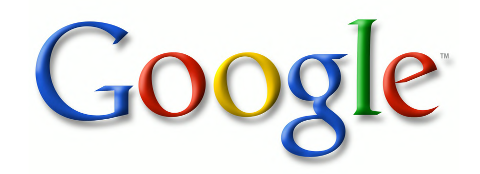
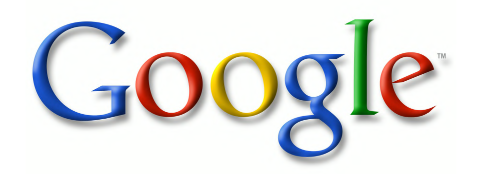




Babylonische Verträge

des

Berliner Museums

in Autographie, Transscription und Übersetzung

herausgegeben und commentiert

von

F. E. Peiser.

Nebst einem juristischen Excurs

von

J. Kohler.

Berlin.
Wolf Peiser Verlag.
1890.

Druck von Paul Schettler's Erben in Cöthen.



Vorwort.

Das vorliegende Buch, umfassend die wichtigsten Thontafelurkunden der im Jahre 1888 vom Berliner Museum angekauften Sammlung, ist unter vielen Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten fertig gestellt worden. Begonnen vor fast drei Jahren musste es wiederholt zurückgelegt, selbst später der Fortgang des Druckes mehr als einmal unterbrochen werden, so dass sich der endliche Abschluss bis jetzt verzögert hat. Mittlerweile war ch in der Lage, andere Arbeiten auf dem gleichen Gebiete zu publicieren, durch die, wie ich hoffe, sowohl die Wissenschaft, als auch dieses Buch einige Förderung erfahren haben.

Besonders meine Arbeiten im British Museum zu London, die mir im Jahre 1889 durch ein vom Königl. Ministerium bewilligtes Stipendium ermöglicht worden waren, veranlassten eine weitere Verzögerung, da als ihre Frucht der erste, und mittelbar der zweite Anhang — die ausser den ersten 100 zu dem Archive der Familie des Nabû-ban-zir gehörigen Texte — zu betrachten sind. Vgl. hierfür meine in den Sitzungsberichten der Kgl. Akademie 1889 erschienene kleine Arbeit: die Zugehörigkeit der unter No. 84. 2—11 im British Museum registr. Thontafelsammlung zu den Thontafelsammlungen des Königl. Museums zu Berlin. Da die Erweiterung, die mein Buch hierdurch erfahren hat, jedenfalls als wertvoll zu bezeichnen ist, so freue ich mich, an dieser Stelle noch meinen Dank für die freundliche Bewilligung des Stipendiums dem Königl. Ministerium aussprechen zu können.

Betreffs der Anlage des Buches habe ich zu bemerken, dass ich bei derselben von den gleichen Erwägungen geleitet wurde, wie bei der Abfassung der Keilschriftl. Actenst.

Demgemäss habe ich mich beim Commentar möglichst kurz gefasst und, stets die aus den Inschriften sich ergebenden sachlichen Verhältnisse im Auge behaltend, nur das besprochen und hervorgehoben, was mir als wesentlich erschien.

In der Übersetzung habe ich in vielen Fällen unbestimmte Ausdrücke gewählt, da ein bestimmter zuweilen zu falschen Schlüssen führen könnte; so z. B. ina íli = „zu erhalten von" statt, wie ich oft hätte setzen können: „geliehen an" etc. Ich glaube eben annehmen zu dürfen, dass jeder beim Durcharbeiten meines Buches bald sehen wird, wie die unbestimmten Ausdrücke an ihrer jeweiligen Stelle zu fassen sind, so weit überhaupt das Verständnis nicht aus anderen Gründen erschwert wird.

Was die Anhänge anbetrifft, so habe ich die in ihnen zusammengestellten Texte nur in Transscription und Übersetzung mitgeteilt; sie auch autographisch wiederzugeben, hielt ich, wenn auch nicht für überflüssig, doch für unwichtig genug, um durch Verzicht darauf eine Belastung und Verteuerung des Buches vermeiden zu können. Wer meine Ausgaben und natürlich die fundamentalen Strassmaiers studiert hat, kann sich jetzt wohl nach einer genauen Transscription ein genügendes Bild von einem Texte der Vertragslitteratur machen.

Vielen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. J. Kohler, der nicht nur so liebenswürdig war, in öfteren Gesprächen mit mir viele der aus den Texten sich ergebenden Fragen zu besprechen, sondern auch seine Ansichten, in einen Excurs zusammengefasst, diesem Buche beizugeben und ihm dadurch höheren Wert zu verleihen.

Bei der mühsamen Arbeit des Correcturlesens jeglicher Art stand mir Dr. Hugo Winckler treu zur Seite.

Die Autographien sind von Dr. Ludwig Abel noch vor denjenigen zu den Keilschriftlichen Actenstücken gefertigt worden; sie geben meines Erachtens ein gutes Bild der Babylonischen Schrift.

Den Museumsverwaltungen zu Berlin und London, die mir ihre Schätze uneingeschränkt zur Verfügung stellten und in jeder

Weise entgegen zu kommen bereit waren, spreche ich hierdurch meinen besten Dank aus.

Auf die Berichtigungen und Nachträge möchte ich endlich hier ausdrücklich verwiesen haben, da ja bei der langen Zeit, die das Buch zur Fertigstellung in Anspruch nahm, naturgemäss manches, was mir zuerst unklar war, sich später klarer stellen liess — wofür manches, was mir klar zu sein schien, in der That sich wieder in den Schatten des Zweifels hüllte.

Breslau. Felix E. Peiser.

Einleitung.

Die in diesem Buche herausgegebenen Texte stammen, wie ich in den Sitzungsberichten der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1889 S. 813ff. gezeigt habe, aus dem Archive einer babylonischen Familie. Sie berichten, wenn auch nur fragmentarisch, über die Geschicke dieser Familie.

Entsprechend der Einleitung meiner „Keilschriftlichen Actenstücke“, in der ich eine kurze Betrachtung über das Verhältnis des Bürgers zur Gesamtheit gab, da ich in jenem Buche solche Texte gesammelt hatte, die, wenn auch nur privater Natur, in ihrer Voraussetzung teilweis auf Staats- und Tempeleigentum Bezug nahmen, würde ich gern hier eine kurze Darstellung der privatrechtlichen Verhältnisse in Babylon entworfen haben.

Obwohl ich aber einen derartigen Plan schon lange hegte, habe ich ihn schliesslich fallen lassen aus der Erwägung, dass einmal zu viele Fragen noch offen sind, als dass nur annähernd schon jetzt ein richtiges Bild des Babylonischen Privatlebens geboten werden könnte, dass ferner aber eine verfrühte zusammenfassende Darstellung der auf dem Gebiete der Assyriologie leider noch nicht ganz ausgerotteten Sucht, „sensationelle“ Entdeckungen zu „popularisieren“, einige neue Nahrung zuführen dürfte.

Hierzu kam noch der Mangel eines brauchbaren Lexicons der Babylonisch-Assyrischen Sprache. Denn selbst das immer nur erst bis zur Wurzel אלל gediehene Werk Friedrich Delitzsch's, so verdienstvoll es auch durch die reichhaltige Sammlung von Belegstellen und die anerkennenswerte Sorgfalt in der Ansetzung von Wurzeln zu werden verspricht, ist nicht geeignet, für die babylonische Vertragslitteratur diese Lücke auszufüllen, da die Methode Delitzsch's, auf Grund einiger ausgewählter Stellen eine engbegrenzte Bedeutung zu statuieren, ihn gerade bei den der

genannten Litteratur eigenen Worten leicht zu zweifelhaften Ansetzungen verleitet. Er hätte besser noch manches in medio lassen sollen, dann würde er nicht Behauptungen zu vertreten haben, wie diejenige zu u.an.tim.

Während diese Einleitung geschrieben wird, ist nun noch eine für das Studium der Verträge wichtige Arbeit erschienen, die des Herrn Dr. Tallqvist: Die Sprache der Contracte Nabûnâ'ids. In der That hätte mir diese Arbeit, wenn sie früher vorhanden gewesen wäre, viele Mühe ersparen können, da sie eine fleissige Zusammenstellung des Wortschatzes der bis zu einem gewissen Datum veröffentlichten Verträge bietet. Der Mangel der Arbeit liegt nach derselben Richtung, wie derjenige, den ich bei Delitzsch's Lexicon erwähnt, dessen Schüler ja auch Herr Dr. Tallqvist ist; immerhin kann dieselbe, bei genügender Vorsicht und Kritik, mit Nutzen gebraucht werden.

Vorläufig muss es m. E die Aufgabe sein, möglichst kritische Übersetzungen zu liefern, damit an der Hand dieser eine genauere Feststellung der termini technici, sowie der einschlägigen Verhältnisse begonnen werden kann. Fragen, wie solche z. B. Pacht und Verwaltung, die einzelnen Gattungen der Schriftstücke, die Bestimmung des Wertes etc. betreffen, werden durch Monographien zu lösen sein.

Eine umfassende Darstellung wird sich also erst nach und nach vorbereiten lassen; als Vorläufer dazu möge die von Herrn Prof. J. Kohler und mir herausgegebene kleine Schrift „Aus dem babylonischen Rechtsleben“ verglichen werden. Da endlich Prof. Kohler so freundlich war, gleichsam als Specimen der nun erforderlichen Arbeitsmethode einen juristischen Excurs über die in diesem Buche veröffentlichten Texte zu schreiben, in dem er gewisse Punkte des Babylonischen Rechtes an der Hand dieser Texte erläutert, so wäre es eine unfruchtbare Arbeit meinerseits gewesen, die von mir im Commentar berührten Fragen hier noch einmal zusammenzufassen.

Ich beschränke mich daher darauf, im folgenden eine Art Register des in diesen Texten vorliegenden sachlichen Materials zu geben, und dann die Lösung einer Frage, die zwar auch für die hier gesammelten Texte von Wichtigkeit ist, aber nur mit

Hilfe der Strassmaierschen Sammlungen erörtert werden kann, zu versuchen.

Das folgende Register macht keinen Anspruch auf unbedingte Richtigkeit und Vollständigkeit. Wie ich oben bemerkte, wird von dem, was mir augenblicklich teilweise noch unklar ist, oder nicht von Wichtigkeit zu sein schien, vieles erst in Monographien sich erklären, unterscheiden und ins rechte Licht stellen lassen. Immerhin hoffe ich gerade durch diese Ordnung des sachlichen Inhalts der Texte zu weiteren Studien nach dieser Richtung hin einen Anstoss zu bieten.

Abfindung, Prozessaussage über die Bezahlung eines Einkommen(s-Rechtes) und die Zahlung zur A. eines Revindicationsklägers . . CXIX
— Erledigung einer Revindicationsklage d. A. des Klägers . CXIII
Abgabe, Anerkennung über den Empfang einer A. . . . LI CXL CLII
Abschlagszahlung . . . . XIV LXXXII
Anerkennung über den Empfang einer Abgabe . . . . LI CXL CLII
— „ „ „ „ Zahlung LIII
— über den Erhalt von auf einen Pachtzinsschein im Auftrag der Besitzerin gelieferten Datteln CXLII
— über den Empfang von im Auftrag der Besitzerin seitens eines Pächters gelieferten Datteln XX
— über den Empfang von Unterhalt . . . LXXXV CXV CXLIV
— über den Empfang einer Schuldauszahlung auf d. Schuldschein CX
— über den Empfang einer Teilzahlung auf den Schuldschein . . . . XXXIX LXXXVI
— über den Empfang des Preises für die über die angesetzte Grösse eines gekauften Grundstückes überschiessenden gi . . LXXXIX
— betreffend das Anrecht eines Mitbesitzers eines Feldes an der Ernte LXVI
— über den Empfang des Restes einer Mitgift XIX
— über den Empfang eines Geschenkes XXXVII
— über den Empfang von Hausmietszins LXXII
— über den Empfang v. Hausmietszins d. Bevollmächtigten LXVIII
— über den Empfang von Hausmietszins zugleich mit Angabe einer Verpflichtung des Mieters . . . . XLVII LVIII
Anrecht, Anerkennung betreffend das A. eines Mitbesitzers eines Feldes an der Ernte LXVI
Auftrag, Anerkennung über den Erhalt von auf einen Pachtzinsschein im A. der Besitzerin gelieferten Datteln CXLII
Aufhebung, Erledigung einer mit gerichtlicher Hilfe geschehenen A. eines Sclavenverkaufs XL
— eines Vertrages, ein Haus betreffend LXXXIII

Auseinandersetzung in Bezug auf das Erbe zwischen einer Frau und dem Adoptivsohn ihres Mannes . . . . XXXIII CXXX
Auszahlung III
Auszahlung, Vertrag über die A. einer deponierten (?) Summe . . XCV
— Bestimmung über den Termin der A. des Restkaufgeldes für ein Haus XXIX
— Anerkennung über den Empfang einer Schuld-a. auf den Schuldschein CX
Auszug der Namen der Beamten, vor denen eine gerichtliche Handlung geschah CXXVII
— der Namen der Beamten, vor denen ein Verzicht ausgesprochen wurde CL
— der Namen der Beamten, die eine gerichtliche Procedur angestellt hatten CXLIX
— aus einer Processurkunde IX
— aus einer Kaufurkunde, betreffend ein Einkommen(s-Recht) XCVII
— betreffend die Anwesenheit des Sohns der Verkäuferin bei der (Fertigung der) Verkaufsurkunde XVIII

Bevollmächtigter, Anerkennung über den Empfang von Hausmietszins durch B. LXVIII
Besitzanrecht, Bestimmung darüber CVIII
— siehe Anrecht!
Bestimmung über den Termin der Auszahlung des Restkaufgeldes für ein Haus XXIX

Citierung eines Schuldscheines . . . . XVII XXXVI CXVI
Constructive Übergabe der Mitgift IC

Deponierte (?) Summe; Vertrag über die Auszahlung einer solchen XCV
Duplicat, Verpflichtung, das D. einer Urkunde abzuliefern . . . XLII

Einkommen(s-Recht), Quittung über d. Empfang d. Kaufpr. für ein E. XCVIII
— Verkauf eines E. . . . . XCVI CXVIII
— Vergebung eines E. CXVI
— Vertrag über Vergebung eines E. LVII LXIII LXX LXXIII
— Processaussage über die Bezahlung eines E. CXIX
— Auszug aus der Kaufurkunde, betreffend ein E. . . . XCVII
— Verpflichtung eines Mannes, bei der event. Weitergabe eines Einkommen(s-Rechtes) als Zeuge anwesend zu sein XXXVIII
Erbe, Auseinandersetzung in Bezug auf das E. zwischen einer Frau und dem Adoptivsohn ihres Mannes . . . . . . XXXIII CXXX
Erbteilung XCI
Erklärung im Laufe der Vorverhandlung vor einem Process . . CXLV
Erledigung einer mit gerichtlicher Hilfe geschehenen Aufhebung eines Sclavenverkaufs XL
— einer Revindikationsklage durch Abfindung des Klägers CXIII

Gericht, Erledigung einer mit gerichtl. Hilfe geschehenen Aufhebung eines Sclavenverkaufs XL
— Auszug der Namen der Beamten, vor denen eine gerichtliche Handlung geschah . . . . CXXVII CXLIX
Grundstück, Teilung eines gemeinsam gekauften Gr. XVI

Haus, Kauf eines H. XCIV
— Tausch eines H CXXVI
— Vermietung eines H. . . . XLI XLIV L CXXXIV CXXXV
— Aufhebung eines Vertrages, ein H. betreffend . . . LXXXIII
Hausmietszins, Anerkennung über den Empfang von H. LXXII
— Anerkennung über d Empfang v. H. d Bevollmächtigten LXVIII
— Anerkennung über den Empfang von H. zugleich mit Angabe einer Verpflichtung des Mieters . . . . . . XLVII LVIII

Kauf eines Hauses XCIV
— Urkunde über indirecten K. von Korn in Form eines Schuldscheins CVI
Kaufpreis, Quittung über den Empfang des K. für ein Einkommen(s-Recht) XCVIII
— Verpflichtung, den Rest eines K. zum bestimmten Termin zu bezahlen XLV
Kaufurkunde, Auszug aus einer K., betr. ein Einkommen(s-Recht) XCVII
Kläger, Erledigung einer Revindicationsklage durch Abfindung des Klägers CXIII

Lieferung, Mitteilung über die Absendung einer L CLIV

Mietszins, siehe Hausmietszins!
Mitbesitz, siehe Anrecht und die Stellen im Glossar zu zittu! . . XXV
Mitgift, Quittung über den Empfang des Restes der M. CXXII
— Anerkennung über den Empfang des Restes der M. . . . XIX
— Übergabe der M. CXXI
— constructive Übergabe der M IC
— Quittung über den thatsächlichen Empfang eines Teiles der M. . C
— Definitive Quittung über den Empfang der ganzen M. . . CI
— Verschreibung einer M. XXIV
Mitteilung über die Absendung einer Lieferung CLIV
Mobiliarverzeichnis CXLVIII

Pacht siehe Anerkennung!
— Vertrag über die Ablieferung des P.-zinses . . . XXI XLVI LIX LXII LXXV LXXXVII CXXVIII CXXIX CXXXIX CXLVII
Pachtzinsschein, Anerkennung über den Erhalt von auf einen P. im Auftrag der Besitzerin gelieferten Datteln CXLII

Pfandunterlage . . . . III VIII XXII
XXVIII XXX XLIII LV LXXXI LXXXIV XCIII CXII CXIV
Prozess CXVI
— über Schuldschein CXXIV
— Auszug aus einer P.-urkunde IX
— Erklärung im Laufe der Vorverhandlung vor einem Prozess CXLV
— P.-aussage über die Bezahlung eines Einkommen(s-Rechtes) und die Zahlung zur Abfindung des Revindicationsklägers . CXIX

Quittung über den Empfang des Restes der Mitgift CXXII
— über den Empfang des Kaufpreises für ein Einkommen(s-Recht) XCVIII
— über den thatsächlichen Empfang eines Teiles der Mitgift . . C
— Definitive Q. über den Empfang der ganzen Mitgift CI

— über Zinszahlung VII
— über vom Verwaltungshause ausgeliefertes Korn CLI

Restkaufgeld, Bestimmung über den Termin der Auszahlung des R für ein Haus XXIX
Revindication, Prozessaussage über d. Bezahlung eines Einkommen(s-Rechtes) und die Zahlung zur Abfindung eines R.-klägers . . . CXIX
— Erledigung einer R.-klage durch Abfindung des Klägers CXIII
Rückgabe, Verpflichtung zur R. von zuviel geliefertem Korn . . CLIII

Schein, Verpflichtung seitens des Käufers eines Sclaven, dem Verkäufer desselben den S., auf den letzterer seinen Sclaven verpfändet hatte, zu einem bestimmten Termin zu überbringen . . LXXIV
Schiff, Vermietung eines S. LXXX
Schuld, Verpflichtung, eine S. zum bestimmten Termin zu zahlen XXXVI
— — den Rest einer S. zum best. Termin zu zahlen CXLI
Schuldauszahlung, Anerkennung über den Empfang einer S. auf den Schuldschein CX
Schuldschein . . . . IV LXVI CIII CV
— über bestimmte Art von Kapital XLVIII
— über Vorschuss; Zins nach zwei Monaten II
— mit Zahlungstermin . . . . LXVII LXIX CIX CXI
— mit Zahlungstermin und Angabe, woher die Schuld stammt CII
— mit Angabe, dass noch ein früherer Schuldschein aussteht XV
— mit Pfandunterlage . . . . LXXXI CXII CXIV
— mit Pfandunterlage und Bestimmung, dass vor 5 Jahren nicht bezahlt wird CXX
— mit Bestimmung über eine Pfandunterlage u. Zahlungstermin XCIII
— mit Hausverpfändung . . . . VIII XXII XXX
— mit Hausverpfändung und Zahlungstermin. Notiz, frühere Scheine betreffend XLIII

Schuldschein mit Hausverpfändung u. Angabe, woher die Schuld stammt LV
— mit Hausverpfändung (antichretisch) III
— mit Einkommensverpfändung XXVIII
— mit Sclavenverpfändung und Bestimmung eines dritten, der für die richtige Zahlung aufzukommen hat LXXXIV
— von Drittem nach $2^1/_2$ Monaten auszuzahlen II
— (indireckter Kornlieferungsvertrag) VI
— Prozess über Schuldschein CXXIV
— resp. Citat eines solchen mit daran anknüpfenden Prozess CXVI
— Auszahlung eines solchen XIII
— Zahlung darauf CIX
— Zahlung darauf, nebst Bestimmung über das Besitzanrecht CVIII
— Zins- und Abschlagszahlung darauf . . . . . XIV LXXXII
— Verschreibung von S. XXXI
— citiert . . . . XVII XXXVI
— Anerkennung über den Empfang einer Schuldauszahlung auf den Schuldschein CX
— Anerkennung über den Empfang einer Teilzahlung auf den Schuldschein . . . . XXXIX LXXXVI
— Urkunde über indirecten Kauf von Korn in Form eines S. CVI
Sclave, Verkauf eines S. V XI XXXIV LVI LXI LXXI LXXVIII XC
— Verpflichtung seitens des Käufers eines S. etc LXXIV
— Erledigung einer mit gerichtlicher Hilfe geschehenen Aufhebung eines Sclavenverkaufs XL

Tausch eines Hauses CXXVI
Teilung eines gemeinsam gekauften Grundstücks XVI
— eines Erbes XCI
Teilzahlung, Anerkennung über den Empfang einer Teilzahlung auf den Schuldschein . . . . XXXIX LXXXVI
Tempelamt, Vertrag über Verwaltung eines T. XXIII
Tempelstellung, Verteilung der Amtszeit an die zur Ausübung des Amtes Berechtigten CLV

Uebergabe der Mitgift CXXI
— constructive U. der Mitgift IC
Unterhalt; Verpflichtung, U. zu liefern XXXI
— Anerkennung über den Empfang von U. LXXXV CXV CXLIV
Urkunde über indirecten Kauf von Korn in Form eines Schuldscheins CVI

Verfügung von Todes wegen . . . . X XXVI
— Änderung einer V. XXVII
Vergebung, Vertrag über V. eines Einkommen(s-Rechtes) . LVII LXIII LXX LXXIII CXVI.
Verheiratung eines Mädchens durch ihre Brüder XCII
Verkauf eines Einkommen(s-Rechtes) . . . . . . XCVI CVII CXVIII
— eines Sclaven . . . . V XI XXXIV

Verkauf eines Hauses CXVII
— Erledigung einer mit gerichtlicher Hilfe geschehenen Aufhebung eines Sclaven-V.'s XL
Verkaufsurkunde betreffend einen Sclaven, mit näheren Bestimmungen etc LVI LXI LXXI LXXVIII XC.
— Auszug, betreffend die Anwesenheit des Sohns der Verkäuferin bei der (Fertigung der) V. XVIII
Vermietung eines Hauses . . . . . XLI XLIV L CXXXIV CXXXV
— eines Schiffes LXXX
Verpachtung eines Grundstückes . . . . LI[1]
Verpflichtung, Unterhalt zu liefern XXXI
— Schuld zu zahlen, wobei der Schuldschein citiert wird XVII XXXVI
— Schuld zu bestimmtem Termin zu zahlen XXXVI
— zur Rückgabe von zuviel geliefertem Korn CLIII
— Datteln auf dem gišda des Bil zum bestimmten Termin zu liefern CXXXVII
— eine Geldsumme z. best Termine zu zahlen LIV LX CXXXVIII
— den Rest einer Schuld zum bestimmten Termin zu zahlen CXLI
— den Rest eines Kaufpreises z. best. Termin zu zahlen XLV
— Balken zum bestimmten Termin zu liefern CXLIII
— einen Bock zu liefern CXXV
— Datteln zu liefern . . . . LXXVI CXXXI CXXXII
— ḫuzabi zum bestimmten Termin zu liefern CXXXVI
— ḫuzabi zum Bau eines Hauses zu liefern LXXIX
— Geld und Datteln zu liefern LXXVIII
— ein Gewand zu liefern LXXVII
— ein Gewand zum bestimmten Termin zu liefern; Conventionalstrafe ausbedungen XXXII
— den Rest einer Ernte zu liefern, darin eine Zeugenaussage LXV
— Anerkennung über den Empfang von Hausmietzins zugleich mit Angabe einer V. des Mieters . . . . XLVII LVIII
— einen Zeugen zu bestellen XII
— das Duplicat einer Urkunde abzuliefern XLII
— seitens des Käufers eines Sclaven, dem Verkäufer desselben den Schein, auf den letzterer seinen Sclaven verpfändet hatte, zu einem bestimmten Termin zu überbringen LXXIV
— eines Mannes, bei der ev. Weitergabe eines Einkommen(s-Rechtes) als Zeuge anwesend zu sein XXXVIII
Verschreibung von Schuldscheinen gegen Verpflichtung den Unterhalt zu liefern XXXI
— einer Mitgift XXIV
Verteilung der Amtszeit einer Tempelstellung CLV
Vertrag über die Auszahlung einer deponierten(?) Summe XCV
— über die Ablieferung des Pachtzinses . . . XXI XLVI LIX LXII LXXV LXXXVII CXXVIII CXXIX CXXXIX CXLVII

Vertrag über die Ablieferung des Pachtzinses mit Angabe der Mitbesitzerin XXV
— über Verwaltung eines Tempelamtes XXIII
— über Vergebung eines Einkommen(s-Rechtes) LVII LXIII LXXI LXXIII CXVI.
— Aufhebung eines V, ein Haus betreffend LXXXIII
Verwaltung, Vertrag über V eines Tempelamtes XXIII
— Quittung über vom V.'s-Hause ausgeliefertes Korn . . . CLI
Verzeichniss, Mobiliar-V. CXLVIII
Verzicht, Auszug der Namen der Beamten, vor denen ein Verzicht ausgesprochen wurde CL
Vorschuss I
Vorverhandlung, Erklärung im Laufe der Vorverhandlung vor einem Prozess CXLV

Zahlung auf Schuldschein CIX
— Anerkennung über den Empfang einer Z. LIII
Zahlungstermin . . . . LXII LXIX XCIII CII CIV CXI CXX
Zeuge, Verpflichtung einen Z. zu bestellen XII
— Verpflichtung eines Mannes, bei der event. Weitergabe eines Einkommen(s Rechtes) als Zeuge anwesend zu sein XXXVIII
Zeugenaussage, enthalten in einer Verpflichtung, den Rest einer Ernte zu liefern LXV
Zins siehe Mietszins!
Zinszahlung . . . . XIV LXXXII
— Quittung über Z. VII
Zurückzahlung einer ausgelegten Summe CXXXIII

Die von mir hier noch zu behandelnde Frage bezieht sich auf die Verwaltung des Tempelbesitzes. Fast der grösste Teil der bei Strassmaier gesammelten Texte (cf. die Sammlungen A. H. 82. 9—18 und A. H. 83. 1—18) entstammt den aus diesem Teil des babylonischen Gesellschaftswesens sich ergebenden Verhältnissen. Eine Reihe der von mir herausgegebenen Texte ist aber auch nur zu verstehen, wenn über diese Frage einige Klarheit gewonnen ist.

Wie ich in meiner Einleitung zu den Keilschriftlichen Actenstücken angab, waren in Babylon die Götter die ideellen Eigentümer des Bodens, so dass jeder Bürger von den Grundstücken die in seiner Hand waren, an denjenigen Tempel zu zinsen hatte, dessen Gotte speciell das Eigentumsrecht an seinem Besitze zustand. Daneben hatten die Tempel aber auch directen Besitz

an Grund und Boden, den sie ausnützten, indem sie denselben von Männern verwalten liessen, denen dafür wohl eine procentuale Beteiligung am Gewinn zugestanden wurde. Die Einkünfte des Tempels, werden sich somit aus Abgaben und den Erträgen ihres Besitzes zusammengesetzt haben. Dazu kamen dann noch Schenkungen seitens der Könige sowohl wie der Privatpersonen. Für die Ausübung gewisser cultureller Funktionen wurde dem Tempel gewiss auch Zahlung geleistet. Endlich scheinen die Tempel nicht bloss mit ihren leblosen Gütern Handel getrieben, sondern auch ihre Leute zu Arbeiten vermietet zu haben, wobei die Frage offen bleibt, ob dies Freie oder Sclaven oder, was am wahrscheinlichsten, Freie und Sclaven gewesen waren. Die Tempel hatten ja vielerlei Arbeiter zu ihrer Verfügung. Überhaupt muss man sich einen babylonischen Tempel nach der materiellen Seite als eine Vereinigung von Landgut und Fabrik vorstellen, während daneben noch seine Thätigkeit als Bank, Archiv und Handelshaus sich entwickelte.

Ich werde nun im folgenden kurz den Gang der Geschäfte eines solchen Tempels skizziren.

I. Gehen wir aus von dem Einkommen des Tempels:

A. Als Einkommen des Tempels tritt uns zuerst dasjenige entgegen, welches aus dem Besitz der Tempel an Grund und Boden erwächst. Dieses zerfällt in solchen, der in der Stadt und solchen, der im Lande belegen war. Betreffs des ersteren genügt es, auf die Vermietung von Häusern seitens des Tempels[1]) und die Notizen über das als Mietszins bezahlte Geld[2]) hinzuweisen.

Betreffs des zweiten haben wir zu scheiden:

1. Die Grundstücke, welche ideell dem Tempel gehörten und infolge dessen den eigentlichen Besitzer zu einer Abgabe verpflichteten,

2. die Grundstücke, welche im factischen Besitz des Tempels waren und vom Tempel verpachtet wurden,

3. die Grundstücke, welche im factischen Besitz des Tempels waren und vom Tempel durch eigene Beamte verwaltet wurden.

---

[1]) Nbn. 48.

[2]) Nbn 428, 439

Zu 1 kann ich auf meine Ausführungen in den Keilschriftl. Actenstücken S. 97 verweisen. Die endgiltige Bestätigung derselben wird allerdings erst erfolgen, wenn Lieferungslisten und -anerkennungen gefunden sind, die im Zusammenhange mit den Tafeln stehen, welche von derartigen Feldern sprechen. Das bis jetzt publizierte Material reicht hierzu noch nicht aus.

Zu 2 sind die Texte Cyr. 26 und Camb. 42 zu vergleichen. Die erste Urkunde enthält den Antrag eines gewissen Šulâ an die Behörden[1]) des Íbarra-tempels, ihm ein Stück Tempelland zu überlassen. Als Bedingungen seinerseits giebt er die gewünschte Grösse, die Überantwortung einer Anzahl von Rindern, Bauern[2]), Geräten, sowie des Korns zur Aussaat und zum Unterhalt der Bauern und Futter der Rinder bis Ende des Jahres[3]) an, wogegen er sich zur jährlichen Lieferung von Korn gemäss (der Anzahl) der Bauern[4]), sowie einigen anderen Leistungen verpflichtet, die jedoch verstümmelt und daher unklar sind. Die andere Urkunde enthält einen Vertrag über die Verpachtung eines Tempelfeldes auf 10 Jahre an einen gewissen Šapik-zir, der auch früher[5]) schon ähnlich sich beschäftigt hatte, (cf. Cyr. 262,

---

[1]) Der šangû von Sippar wird hier neben dem (amîlu) ḳîpi des Íbarra-Tempels genannt. Ob die staatlichen Behörden bei der Verwaitung des Tempelgutes mitwirkten? Oder ist der šangû von Sippar zugleich šangû des Íbarra-Tempels?

[2]) Über die Stellung derselben siehe unten.

[3]) Der Vertrag ist vom Ende des Šabaṭ datiert.

[4]) Das zu liefernde Korn ist giš.bar, siehe unten.

[5]) „Früher", wenn die Urkunde Camb. 42 nicht doch mit ins 1. Jahr des Cyrus, statt in das des Camb. zu stellen ist. Hierfür aber spricht folgendes: Das Datum dieser Urkunde ist 7. Dûzu, 1. Jahr des Camb., Königs von Babylon, Sohn des Cyrus, Königs der Länder. In diesem Jahre ist Marduk-nadin-šum šangû von Sippar, ebenso wie nach Cyrus 26 im 1. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder. Dagegen ist nach Cyr. 328 im 8 Jahre des Cyrus und nach Camb. 19 im Anfangsjahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder, Bîl-uballiṭ šangû von Sippar. Man könnte nun zwar annehmen, dass die šangû-Würde von Leuten in einem bestimmten Turnus bekleidet wurde, Marduk-nadin-šum also in Camb. 42 zum zweiten Male diese Stellung eingenommen habe. Aber doch wird mit Hinblick auf das Datum dieser Urkunde und auf Camb. 194, wonach Bîl-uballiṭ auch im 3 Jahr des Cambyses šangû von Sippar war, die Annahme vorzuziehen sein, dass wir Camb. 42 zeitlich zu Cyr. 26, eventuell vor Cyr. 26 zu stellen haben. Vergl hierfür das Datum

367) geschehen durch denselben šangû wie in der ersten Urkunde.[1])

Excurs über giš.bar.

An beiden Stellen begegnen wir dem Worte giš.bar. Schon in den Keilschriftl. Actenst. Seite 57, 102 hatte ich dies Wort vermutungsweise mit Pacht resp. Pachtsumme übersetzt. Vergleiche nunmehr auch die hier veröffentlichten Texte XXXVIII und LII. Dagegen finden wir das Wort in einer ganzen Reihe von den Texten Strassmaiers an Stellen, die mit der angegebenen Bedeutung nicht zu stimmen scheinen. Vergl. Nbn. 374, 450, 452, 455, 457 etc. Hier hat ein gewisser Ana-amat-Bîl-atkal Datteln als giš.bar des 9. resp. 10. Jahres in von einander verschiedene Schatzhäuser des Íbarra-Tempels geliefert.[2]) Da Listen mit den Namen derjenigen folgen, zu welchen die einzelnen Posten in Beziehung stehen, so ist die Annahme möglich, dass dies die eigentlichen Lieferer waren, dass also Ana-amat-Bîl-atkal eine Art Unternehmer oder aber ein Tempelbeamter war: das letztere ist unwahrscheinlich, da seinem Namen kein Titel beigefügt ist. Die Notiz zu Nbn. 374: dazu kommen noch 78 gur 24 ḳa, makkasu (Abgabe) der Stadt Bíl-iḳbi, kann eine von dem empfangenden Beamten gemachte sein, braucht also mit Ana-amat-Bil-atkal in keinem Zusammenhang zu stehen.[3]) Dafür, dass A. eine Art Unternehmer war, spricht auch Nbn. 452, wonach er Geld statt der fälligen Datteln abgeliefert hat. Vergl. ferner Nbn. 907. Die eigentlichen Lieferanten waren nach Nbn. 691 (amîlu) nu.kirûti, also etwa Gärtner. Das giš.bar selbst hing nach eben diesem Text nicht an der Person dieser Gärtner, sondern bezog sich auf genannten A., ist also nicht einfach mit

Cyr. 16, wo Cambyses als König von Babylon im 1. Jahre seines Vaters, des Königs der Länder erscheint. Hiernach ist das Seite 239 dieses Buches Gesagte zu erweitern.

[1]) Die als Pachtzins zu liefernden Datteln werden ana giš.bar geliefert.

[2]) Für das 11. Jahr siehe Nbn. 550, 554, 556, 559, 560, für das 12. siehe Nbn. 647, 691, für das 13. siehe Nbn. 729, für das 15. siehe Nbn. 910, 911, 914, 917, 986.

[3]) Wenn ein Zusammenhang vorliegt, so wird das Verhältniss hier wie in Nbn. 911 (siehe im folgenden) aufzufassen sein.

„Abgabe" zu übersetzen. Eine Verpflichtung zweier Leute, Korn (und zwar als Tauschobjekt für Datteln) als dem Ana-amat-Bîl-atkal gehöriges giš.bar des 16. Jahres an Šamas zu liefern, siehe Nbn. 999. Eine andere Verpflichtung siehe Nbn. 197, wo giš.bar sicher nicht „Pacht" oder „Pachtsumme" bedeuten kann. Während A. nach Nbn. 911 auf das giš.bar des 15. Jahres Datteln, und zwar makkasu (Abgabe)[1], an den Íbarra-Tempel lieferte, hatte er vorher schon (beachte das Datum) nach Nbn. 910 auf das giš.bar dieses Jahres Datteln zum Werke des mušannîtum (siehe Seite 305), d. i. für die Werkleute, an Šamaš-upaḫḫir geliefert.[2]) Er hatte also bis zur Ablieferung in den Íbarra-Tempel die Datteln des giš.bar in der Hand. In Nbn. 914 ist nur angegeben, dass auf giš.bar Sesam zu culturellen Zwecken an den Factor geliefert ist; wahrscheinlich ist dies nur als eine Notiz über die Verwendung des Tempeleigentums mit Angabe der Herkunft anzusehen; ebenso Nbn. 917, 936. Bei der Ablieferung in die Schatzhäuser des Íbarra-Tempels wurde das giš.bar vermessen, cf. Nbn. 1049, Camb. 79; auch dies weist darauf hin, dass A. ein Unternehmer war.

Endlich kommen noch die Stellen Cyr. 229 und 260 in Betracht, wo giš.bar kaum anders, denn als Abgabe zu fassen sein dürfte, da nach der ersten Urkunde die irrišî (Landarbeiter) Korn auf ihr giš.bar des 6. Jahres an das Vorratshaus des Tempels gegeben haben, während nach der zweiten Korn vom giš.bar zweier Leute ausgeliefert ist.

Wie ist nun dies Wort aufzufassen? Nach der Zusammensetzung des Ideogramms (Holz des Teilens(?)) könnte man daran denken, dass ursprünglich damit eine Art Pachtverhältniss bezeichnet wurde, bei welchem der Pächter die Ernte mit dem Besitzer teilte, also eine Art Teilpacht. Daraus wird sich allerdings bald eine feste Pacht entwickelt haben, bei welcher der Pachtzins nicht von dem Ausfall der Ernte abhängig gemacht worden war. Besonders die hier veröffentlichten Texte XXXVIII und LII, Cyr. 26 und Camb. 42 zeigen dieses Entwicklungs-

---

[1]) Hier ist deutlich makkasu von giš.bar geschieden. makkasu ist als eine specielle Abgabe aufzufassen, die neben den anderen herlief. Das genaue Verhältniss vermag ich noch nicht festzustellen. S. auch S. XXVIII.

[2]) Wohl im Auftrag der Tempelbehörden.

stadium. Vorher aber scheint giš.bar die Bedeutung „Ertrag“[1]) gewonnen zu haben, da ja eben nach dem Ertrage der Pachtzins sich richtete. Und diese Bedeutung dürfte wohl in allen den Texten vorliegen, die wir im Anfang dieses Excurses besprochen haben. Die Unternehmer, Ana-amat-Bíl-atkal oder Šapik-zir etc., liessen sich Tempelland von den Tempelbehörden verpachten (ana giš.bar nadânu), verpflichteten sich zur Ablieferung einer bestimmten Summe und hatten also die Differenz zwischen dieser und dem, was sie erhielten, zu eigenem Vorteil. Was aber erhielten sie? Das Tempelland war von Bauern besiedelt, die wohl in manchen Beziehungen frei, in anderen gebunden waren (vergl. weiter unten). Diese bearbeiteten den Boden, lieferten den Ertrag (giš.bar) an den Tempel resp. den Pächter, und erhielten von diesem das Korn zur Aussaat wie ihren Unterhalt. Ob sie daneben eigenen Besitz und Recht zu eigener Arbeit hatten, ist noch nicht auszumachen. In den Fällen, wo giš.bar in dieser Bedeutung erscheint, dürfte es dem babylonischen Wort balâtu (Ertrag) entsprechen, mit dem es Nbn. 729_{12} zu wechseln scheint; vergl. auch Nbn. 546, 983, 1035, 1055.

Nachdem sich nun die feste Pacht entwickelt hatte, konnte giš.bar leicht auch die Bedeutung „Abgabe“ gewinnen, als dasjenige, was von dem Pächter an den Besitzer zu zahlen war. In dieser Bedeutung finden wir daher auch das Ideogramm an Stellen, wo wir eigentlich íšrû (Steuer) erwarten würden, z. B. Nbn. 398_9, 899_4 etc. Für íšrû selbst füge ich hier kurz an, dass es der Etymologie zufolge ursprünglich wohl = Zehent war, dann aber sich zu dem weiteren Begriff „Steuer“ entwickelte,

---

[1]) Vgl. die Vorentscheidung Nbn. 722: il-tim ša 20 gur 2 pi 24 ḳa ka.lum.ma ša Iddin-Marduk ina íli Pa-da-a i-'-lu ina lib-bi 7 gur 2 pi 18 ḳa ka.lum.ma Iddin-Marduk ina ḳâtâ Pa-da-a maḫi-ir a-di ûmu 26.kam ša (araḫ) Tašrit (im gid-da ša ka.lum.ma ša Pa-da-a a-na Arad-Bíl id-di-nu u-kal-lam ki-i la uk-ta-lim(?)-ma ina giš bar(míš ša šatti 12.kam i-šal-li-mu, d. i. Schein über 20 gur 2 mašiḫu 24 ḳa Datteln, welchen Iddin-Marduk zu Ungunsten des Padâ erhoben hat. Darauf hat 7 gur 2 mašiḫu 18 ḳa Datteln Iddin-Marduk aus der Hand des Padâ empfangen. Bis zum 26. Tašrit wird er (sc. Padâ) die Anerkennung über die Datteln, welche Padâ an Arad-Bíl gegeben hat, vorzeigen. Wenn er nicht wird vorgezeigt haben, wird er (sc. Iddin-Marduk) auf die Erträge des 12. Jahres erhalten (sc. den Rest des im Schein angegebenen).

vergl. die Stellen Nbn. 362, 505, 506, 521, 882, 899, 902, Nbk. 220, 234, 354, Cyr. 34, 36, 158, 258, 333, Camb. 76.

Die Bedeutungen, die also unter dem Ideogramm giš.bar sich vereinen, sind: 1. Pacht, 2. Ertrag, 3. Abgabe. Unverständlich sind mir noch die Stellen Nbn. 799 und Camb. 150. Die Stelle Camb. 49 giš.bar-su-nu, die ein auf einen Dental auslaufendes Wort als Lesung für giš.bar verlangen würde, ist von Strassmaier als verwischt bezeichnet. Auch steht derselben Cyr. 229 gegenüber, wo sich, allerdings auch verwischt, giš.bar-šu-nu findet; übrigens würde hier der nach ina folgende Genetiv die Erhaltung des š motiviren.

Kehren wir nunmehr zu unserer eigentlichen Aufgabe zurück. Ich hatte angegeben, das die Tempelbehörden Land an Unternehmer verpachteten. Aus dem vorstehenden Excurs hat sich ergeben, dass diese Verpachtung im Grunde nicht die Verpachtung des Landes, sondern des von den Bauern zu liefernden Erträgnisses war. Ob auch solche Verpachtungen von Seiten des Tempels vorkamen, wo das Land direkt zur Bearbeitung verpachtet wurde, analog den Verpachtungen von Seiten der Privatbesitzer (cf. K. A. XIV XVI XVII XVIII), ist nicht mit unbedingter Sicherheit zu bejahen. Cambyses 102 würde es beweisen, wenn zu dem dort verpachteten Grundstück eine Bezeichnung als Tempeleigentum beigefügt wäre. Der Zustand dieses Textes verbietet ein definitives Urteil. Der Verpachtende ist Marduk-nadin-šum, der als šangû von Sippar bekannt ist; immerhin könnte das Grundstück sein Privateigentum sein. Dass der Tempel Landbesitz in dem Dorfe gehabt hat, wo das Camb. 102 verpachtete Grundstück gelegen war, beweist Camb. 141.

Auch die Verpflichtungen, Korn oder Datteln an den Tempel zu liefern[1]), oder die Quittungen über ausgeführte Lieferungen beweisen hier nichts, da dieselbe sich auf Kauf oder Lieferung von Arbeitern oder aber Rückerstattung von vorgeschossenen Gütern beziehen können.

3. Dass endlich ein Teil der dem Tempel gehörigen Grundstücke von dessen Beamten direct verwaltet wurde, geht

[1]) z. B. Nbk. 205.

aus den Texten hervor, die sich als Listen der Leute ausweisen, welche ihre Ernte in die Schatzhäuser einlieferten oder einzuliefern hatten[1]). Vergl. ferner Nbk. 444, das eine Zuteilung von Land an Bauern zu sein scheint, mit der Bemerkung, dass die einzelnen sissinnu[2]) erhalten haben. Siehe darüber weiter unten.

Ein anderes festes Einkommen neben dem aus dem Grund und Boden zog der Tempel aus seinem Sclavenstande. Allerdings können wir nur auf Nbn. 959 und Cyr. 126 verweisen, wo von dem mandattu eines Sclaven die Rede ist; die Sclavenverpfändung in Cyr. 119 scheint die Privatsache eines Beamten gewesen zu sein; aber doch genügen die erwähnten zwei Fälle, unsere Annahme zu bestätigen. Weitere Veröffentlichungen werden uns sicher mehr derartige Texte an die Hand geben.

B. Dass den Tempeln von den Königen Stiftungen zugewandt worden sind, wissen wir aus deren Inschriften Nun kleiden sich die Notizen über solche Stiftungen immer in die Form: so und so viel Getreide, Datteln etc. für einen Gott. Resultierte aus diesen Stiftungen ein Einkommen neben dem unter A. besprochenen? Ich glaube nein. Mögen diese Stiftungen auch ursprüglich vom Könige oder den einzelnen Landstrichen geliefert worden sein, so scheint mit der Zeit diese Auflage in eine Art Besitzrecht an Grund und Boden übergegangen, vielleicht auch durch Überlassung eines Teiles des Bodens von dem anderen abgewälzt worden zu sein. Vergl. vor allem die zu A 1 angegebene Stelle von K. A. Aus einer ganzen Reihe von Urkunden geht hervor, dass die zu culturellen Zwecken nötigen

---

1) Siehe z. B. Nbk. 168, 443, Nbn 1022, Cyr. 59, das für irbi wichtig ist, Cyr. 176, Camb. 57, 58 Vergl. auch die Vermessungslisten, in denen die Länge, Breite und Grösse der Grundstücke, und was jeder von je einem gur zu liefern hat, angegeben werden, wie Nbn. 855, 1021, Nbk. 453, Cyr. 90, 99, 225, 226, 336; ferner die Vermessung des Ackerlandes in Dörfern Nbk. 450.

2) Cf. Seite 240 dieses Buches. Ich füge hinzu, dass dies sissinnu dem Pächter, Bauer etc. schon vor der Ernte vielleicht gleichzeitig mit dem Korn zur Aussaat übergeben wurde, andererseits aber auch zurückgehalten werden konnte bis nach der Ablieferung der Ernte. Vergl. Cyr. 174, nach welchem Text es so aussieht, als ob die Empfänger des sissinnu dasselbe auf Grund und gemäss ihrer Thätigkeit mit Ackergeräten erhielten; cf. auch Cyr. 173.

Naturalien aus den Schatzhäusern des Tempels genommen wurden, oft noch mit Angabe der Herkunft. Immerhin erhielten sich wohl einige der Formen, wie tîlit, ohne jedoch den Inhalt bewahrt zu haben.

C. Dagegen flossen in den Tempel die Opfergaben, welche Privatleute aus irgend einem Grunde den Göttern weihten. Ob dabei der Tempel einen directen Vorteil hatte, weiss ich nicht; die Beamten erhielten jedenfalls den ihnen zukommenden Anteil cf. K. A. IX und Seite 95, CVII von den hier veröffentlichten Texten. Dann aber ist anzunehmen, dass die Opfergaben vielfach von den Tempelmagazinen gekauft[1]) wurden, so dass der Tempel hierdurch indirekten Vorteil hatte.

D. Kauf und Verkauf wurde nämlich von den babylonischen Tempeln in umfassender Weise gepflegt. Es war dies ganz natürlich, da ihr Einkommen zum grössten Teile in Naturalien bestand[2]), so dass sie viel Rohprodukte in ihren Speichern ansammelten, grossen Viehstand in ihren Ställen halten konnten. Ferner aber beschäftigten sich die Tempel auch mit der Veredlung der Rohproducte. Sie teilten Materialien[3]) und Geräte[4]) an ihre Werkleute aus, die ihnen wieder die fertigen Fabrikate abzuliefern hatten.[5]) Ob auch diese Erzeugnisse teilweise für den Handel bestimmt waren, ist noch nicht auszumachen. Nach den vorliegenden Schriftstücken scheinen jene meist für die eigenen Bedürfnisse des Tempels gefertigt worden zu sein.

E. Endlich dürften die Tempel noch ein Einkommen bezogen haben, das ihnen aus ihrer Thätigkeit als Vermittlungsinstanz erwuchs. Was mir hierüber bekannt ist, werde ich unten zusammenstellen.

---

[1]) Vergl. Nbk. 213, das vielleicht so zu verstehen ist, aber wegen der Lücken keinen sicheren Schluss erlaubt Nbk. 396 würde gegen eine derartige Auffassung von Nbk. 213 sprechen.

[2]) Vereinzelt kam es vor, dass die Pachtunternehmer, wie Ana-amat-Bil-atkal, Geld statt der zu liefernden Naturalien dem Tempel zahlten. (Nbn. 921.) Dagegen werden sogar als Miete für Häuser einmal Rohmaterialien geliefert (Nbk. 439).

[3]) Nbn. 394, 406, 415, 431, 721 etc.

[4]) Nbk. 245.

[5]) Nbn. 320, 339, 502, 590, 1015 etc.

II. Das unter I geschilderte Einkommen der Tempel, sowie ihr grosser, fester Besitz, machte sie zu bedeutenden, financiellen Mächten im Staatsleben. Welchen Einfluss gerade in Babylon die Tempel, d. i. die jeweiligen hohen Beamten desselben, auf die politische Entwickelung ihrer Stadt hatten, ist ja bekannt. Die ganze Geschichte Babylons seit Tiglatpileser III. bis herunter zu Cyrus zeugt dafür. Dieser Einfluss wird neben den religiösen Ideen zum Teil auf der financiellen Stellung der Tempel beruht haben. Die höheren Beamten der Tempel spielten demgemäss eine bedeutende Rolle in den babylonischen Städten. Genaueres über ihre Stellung zu ermitteln, muss allerdings noch monographischen Studien überlassen bleiben. Ich beschränke mich hier darauf, einige Notizen beizufügen. Von höheren Beamten sehen wir den šangû von Sippar[1]) und den ḳîpu des Tempels als die maassgebenden Persönlichkeiten bei der Verpachtung von Tempelgut (cf. Cyr. 26, Camb. 42). Rücklieferung von Tempeleigentum fand gleichfalls an den šangû statt (Camb. 194). Vergl. auch Nbn. 373, Cyr. 28. Mit der Controlirung der Tempelleute sehen wir den ḳîpu beschäftigt (Cyr. 292). Den šangu finden wir ferner bei der Besichtigung eines Kanals (Camb. 19), wobei unter Beisitz des ḳîpu Bestimmungen betreffs des Kanales getroffen werden. Vergl. auch CLV dieses Buches, wo der šatammu (der Richter) von Ísaggil mit dem šangû über die Verteilung der Zeit einer Amtsführung auf verschiedene Männer bestimmt. Dass der Unterhalt für diese Beamte aus dem Tempelschatz geliefert wurde, wird mehrfach erwähnt.[2])

Unter diesen drei Beamten rangierten eine ganze Reihe anderer, die ursprünglich einzelne Obliegenheiten zu erfüllen hatten und dafür ein bestimmtes Einkommen bezogen. Allmählich scheint sich die Stellung dieser letzteren zu einer Pfründe derart entwickelt zu haben, dass sie von unteren Beamten[3]) gegen Entschädigung ihre Pflichten versehen liessen, selbst aber das Einkommen weiter bezogen. Vergl. hierfür K. A. 73 ff., ferner auch S. 241 f. und 247 dieses Buches. Gewöhnlich heisst es, dass der Unterhalt für diese unteren Beamten aus dem

[1]) cf. Anm. 1 auf S. XIX.

[2]) Nbn. 899; Nbk. 36 ist mir, da zerbrochen, nicht ganz klar.

[3]) Die selbst Sclaven sein konnten, cf. Cyr. 119.

Tempelschatz geliefert wurde.[1]) Ab und zu begegnen aber auch Texte, nach denen Privatleute den Unterhalt für bestimmte Beamte bezahlen.[2]) In diesem Falle dürften solche Privatleute wohl mit Pfründeninhabern identisch sein. Die Frage muss also offen bleiben, ob der Unterhalt jener Beamter vom Tempel aus geleistet wurde, oder von denjenigen, welche die Nutzniessung hatten und ob im letzteren Falle etwa eine Regelung stattgefunden, durch die der Tempel wenigstens teilweise die Gewährung des Unterhalts übernahm.

III. Wenn die Einnahmen des Tempels in die Schatzhäuser und Speicher eingelaufen waren, wurden sie von bestimmten Beamten verwaltet. Sollten Auslieferungen stattfinden, so mussten höhere Instanzen hierzu Anordnung treffen.[3]) Die Ausgaben des Tempels, welche solche Auslieferungen veranlassten, gliedern sich, abgesehen von dem, was durch Verkauf weitergegeben, und dem Gelde, das zu Ankäufen, Schiffsmieten etc. verwandt wurde, in drei Gruppen:

A. Von den Schatzhäusern wurden an bestimmte Beamte sowohl Naturalien,[4]) wie Vieh[5]) zur Bestreitung der Opfer gegeben; ferner Oel zum Beleuchten[6]) und Salben der Tempel[7]), Weihrauch zum Räuchern[8]); weiter die Fabrikate, z. B. Gewänder, soweit sie zu culturellen Zwecken notwendig waren; endlich das Material, das zu Arbeiten und Reparaturen an den Tempelgebäuden notwendig war[9]), ev. Geld zur Beschaffung desselben.[10]) Auch das Vieh[11]), welches an Beamte zur Wartung und Pflege gegeben wurde, also wohl in besondere Stallanlagen, musste officiell aus dem Schatzhaus ausgeliefert werden.

---

1) Nbn. 889, 909.
2) Nbn. 773.
3) cf. z. B. Nbn. 728.
4) Nbn. 914.
5) Nbk. 213.
6) Nbn. 777_4.
7) Nbn. 283.
8) Nbn. 929.
9) cf. Nbn. 507, 1003, 1004(?),
10) Nbn. 601, 947, 1045.
11) Nbn. 296, 312; ebenso das Futter für das Vieh, cf. Nbn. 357, 546, 732, 915.

B. An die Werkleute[1]) des Tempels wurde das Rohmaterial[2]) geliefert, welches sie zu verarbeiten hatten; ausserdem der Unterhalt (ev. das Geld dafür)[3]) und ein bestimmter Lohn.[4])

C. An die Landarbeiter des Tempels wurde das Korn etc. zur Aussaat[5]) geliefert; ausserdem der Unterhalt[6]). Was aber diese Arbeiter, abgesehen von dem sissinnu,[7]) noch als ihren Anteil erhielten, lässt sich vorläufig nicht ausmachen. Von einem Lohn habe ich bislang nichts finden können.

D. Da der Tempel Sclaven besass, so hatte er wohl auch diesen, wie es in Babylon üblich war, ihren Unterhalt zu liefern. Belege kann ich hierfür noch nicht beibringen.

E. Ob endlich die Tempel auch Abgaben an den Staat zu leisten hatten, ist unklar. Es mag sein, dass in dem Worte makkasu eine Art Abgabe zu suchen ist, welche zwar direct an den Tempel, von diesem aber weiter an den Staat zu zahlen war. Auch der Ausdruck bît šutummu ša šarri, sowie die Thatsache, dass Naturalien zum Unterhalt des Königs geliefert wurden, scheinen darauf hinzuweisen.[8])

Zu dem, was ich hier über die Verhältnisse der Babylonischen Tempel auseinandergesetzt habe, bleibt mir nur noch einiges hinzuzufügen.

In I E hatte ich bemerkt, dass die Tempel wohl auch aus ihrer Thätigkeit als Vermittelungsinstanz ein Einkommen bezogen. Ich meine hierunter Fälle, wo die Beamten des Tempels in privatrechtlichen Fragen beschäftigt waren, cf. den von Strass-

---

[1]) Von diesen scheinen die vom Tempel gemieteten Leute zu trennen zu sein, cf Nbn. 804, 913, 991, 1080. In welchem Verhältniss der Arzt, (amilu asû), welcher nach Cyr. 382 3 šeḳel Geld empfing, zum Tempel stand, weiss ich nicht.

[2]) cf. Seite XXV Zeile 19.

[3]) Nbn. 376, 510, Camb. 9.

[4]) Nbn. 676, 810, Nbk. 285.

[5]) Nbn. 226, Nbn. 525_7.

[6]) Nbn. 525_{8ff}, Cyr. 26.

[7]) cf. Seite XXIV, Anm. 2. In Nbk. 181, Cyr. 36 ist allerdings von einem Anteil (zittu) der irrišî und der (amîlu) pin die Rede.

[8]) Vgl. auch Nbn 452, wo vom Unterhalt des Statthalters (amîlu) piḫû die Rede ist Zu beachten ist ferner Nbn. 1127, eine Liste von Arbeitern, die „mit dem Königssohn gegangen sind.“

maier T. S. B. A. VII 408 veröffentlichten Text.[1]) Ferner vgl. Nbn. 113, wo ein Mann für seine Frau und seinen Sohn im Beisitz des šangû Unterhalt verschreibt, cf. dazu auch Camb. 108. Dagegen werden Nbk. 227, 228, 242, 330, Cyr. 119 als Privaturkunden von Beamten aufzufassen sein, die eben durch die Eigenschaft der Beteiligten als Beamte in die Sammlung A. H. 83.1—18 geraten sind. Anmerken möchte ich hier noch, dass vom Tempel aus auch Darlehne[2]) und Vorschüsse[3]) erteilt wurden, so dass sich also selbst in dieser Hinsicht der Geschäftsbetrieb der Tempel nicht von dem der Privatleute unterschied.

In dem Excurs über giš.bar sprach ich über die Stellung der Bauern. Ich trage hierzu nach, dass die Arbeiter des Tempels zwar scharf von den Sclaven zu trennen und in rechtlicher Beziehung wohl als freie Männer aufzufassen sind, dass es aber doch scheint, als ob sie in irgend einer Weise an die Scholle gebunden waren. Anders würde wenigstens das aus der Urkunde Cyrus 292 hervorleuchtende Verhältniss kaum zu verstehen sein.[4]) Dort werden nämlich die Leute — (amílu) ummâni — aufgezählt, die entflohen oder gestorben waren und deshalb bei der Besichtigung seitens des (amílu) ķîpu nicht gesehen wurden. Da nun von ḫalķûti (geflohenen Leuten) natürlich nur die Rede sein kann, wenn der Tempel ein Recht auf ihr Bleiben hatte, so wird ihr Verhältniss zum Tempel wohl in der von mir angedeuteten Art anzusehen sein. Ob die babylonischen Bauern überhaupt an die Scholle gebunden waren, so dass sie nicht bloss zu den Tempeln, sondern auch den privaten Grossgrundbesitzern in einer Art Robot-Verhältniss standen? Nbn. 445 scheint darauf hinzudeuten. Auch hier werden weitere Publicationen noch sicheren Boden für eingehende Untersuchungen zu schaffen haben.

---

[1]) Siehe jetzt: Aus dem babylonischen Rechtsleben I Seite 29.

[2]) cf. z. B. Cyr. 96.

[3]) cf. z. B Nbk. 73.

[4]) cf. auch Cyr. 276, wo von Eisenringen der Leute gesprochen wird, die aus dem šutum šarri geflohen sind, und vergl. dazu Cyr. 281, wo ein (amílu) širiķ Šamši einen anderen, der vom šangû in Ketten gelegt worden war, unter der Garantie befreit, dass er, wenn jener fortginge, dessen Arbeit nebst seiner leisten werde. Vergl. ferner Nbk. 452, 458.

Das folgende Register giebt die hier veröffentlichten Texte nach den Inventar-Nummern des Berliner und British Museums geordnet:

V. A. Th.		114	XXIX	179	LVII
51	CXXX	115	XXX	180	LXXI
81	I	116	XXXI	181	LVIII
82	II	117	XXXII	182	LIX
83	III	118	XXXIII	183	LX
84	IV	119	XXXIV	184	LXI
85	V	120	XXXV	322	LXII
86	V A	121	XXXVI	352	LXIII
87	VI	122	XXXVII	353	LXIV
88	VII	123	XXXVIII	354	LXV
89	VIII	124	XXXVIII A	355	LXVI
90	IX	125	XXXIX	356	LXVII
91	X	126	XL	357	LXVIII
92	X A	127	XL A	358	LXX
93	XI	128	XLI	359	LXX A
94	XII	129	XLII	360	LXXII
95	XIII	130	XLIII	362	LXXIV
96	XIV	131	XLIV	363	LXXV
97	XV	132	XLV	364	LXXV A
98	XVI	133	XLV A	365	LXXVI
99	XVII	134	XLVI	366	LXXVII
100	XVIII	135	XLVII	372	LXXIII
101	XVIII A.	136	XLIX	373	LXXVIII
102	XX	137	XLVI A =	374	LXXIX
103	XIX		XLIX d.Autogr.	375	LXXX
104	XXI	138	L	376	LXXXI
105	XXII	139	LI	377	LXXXII
106	XXIII	140	LII	378	LXXXIII
107	XXIV	141	LIII	379	LXXXIV
108	XXV	142	LIII A	380	LXXXV
109	XXVI	143	LXIX	381	LXXXVI
110	XXVI A	144	LIV	382	LXXXVII
111	XXVII	145	LV	383	LXXXVIII
112	XXVII A	146	LVI	384	LXXXIX
113	XXVIII	147	LVI A	385	XC

386 CXLIII
387 CXLVIII
388 CXL
389 CLIII
391 CXLI
392 CXXXVIII
393 CXLII
411 CLI
446 CXXXII
447 CXXXV
448 CXXIX
449 CXLIX
450 CXLV
454 CXLIX
455 CXXXI
(456 im Com. zu V zitiert.)
457 CXXV
458 CLIV
459 CXXXVII
462 CXXXIII
472 CLII
475 CXXXIV
476 CXXVI
477 CXXVII
478 CXXXVI
486 CLV
497 CXLVI
500 + 521 CXXVIII
504 CXXXIX
511 CXLVII
521 + 500 CXXVIII

Br. M. 84. 2 - 11.

34 S. 34 Anm. 1 zitiert.
57 XCI
64 XCII
88 XCIII
103 XCIV
121 XCV
127 Dupl. zu LXVI
129 XCVII
130 CXII
131 XCVIII
133 Duplikat zu LXXIII
135 C
136 CI
137 IC
144 CIV
145 CIII
146 CV
149 CVI
150 CVIII
151 CX
153 CXIV
154 CXIII
156 CXV
158 zit. S. 231.
164 CVII
181 CIX
186 CXI
216 CXVI
241 zit. Seite 231, 282.
242 „ S. 282.
254 CXVII
262 CXVIII
282 CXIX
283 zit. S. 230, 282.
284 CXX
285 CII
292 XCVI
342 CXXI
448 CXXIV
478 CXXII
554 CXXIII

Juristischer Excurs

von

Professor J. Kohler

in Berlin.

[Da die nachfolgenden Blätter sowohl für Juristen, als auch für Orientalisten bestimmt sind, so ist manches, was als selbstverständlich erscheinen möchte, eingehender dargelegt.]

§ 1.

Die Sammlung[1]) enthält eine Reihe von Heirathsverträgen, Dosbestellungen, und von Quittungen über empfangene Dos. Darauf gehe ich hier nicht ein, da dieser Theil des babylonischen Rechtswesens anderwärts behandelt worden ist.[2])

§ 2.

Von *Miteigenthum* ist vielfach die Rede. Das Miteigenthum, das condominium, das Mitrecht ist Gegenstand freier Verfügung: man vergleiche hierüber die Urkunden Nr. 46, 63, 70; insbesondere auch bei den Einkommensrechten, von welchen nunmehr die Rede sein soll.

§ 3.

Eigenthümliche Vermögensstücke sind diese *Einkommensrechte*; es sind hauptsächlich Einkommensrechte religiösen Charakters, sofern Jemand bestimmte Leistungen von dem Tempelschatze erhält, wofür ihm wohl Verpflichtungen gottesdienstlicher Art obliegen. Statt seiner darf er nun einen Andern an die Stelle setzen, und so kommt es, dass er dieses Einkommensrecht, obgleich publicistischer Natur, wie ein Privatrecht veräussern und verpfänden darf; es kann insbesondere auch vermiethet werden, sofern das Genussrecht auf Zeit gegen periodische Gegenleistung übertragen wird. Solche Verträge sind häufig, z. B. Nr. 57, 63, 70, 91, 96, 97, 98, 107, 112, ebenso *Peiser*, Keilschriftliche Actenstücke S. 18 f., 26 f., 30 f., 32 f.,

---

[1]) Ausser den Babylonischen Verträgen, welche im folgenden lediglich nach Nr. citirt sind, wird im Folgenden insbesondere auch die Schrift von *Peiser*, Keilschriftliche Actenstücke (Berlin 1889) berücksichtigt.

[2]) In der Schrift: Aus dem babylonischen Rechtsleben, I S. 7 f.

34 f., 38 f. Auch Theilungen kommen vor, wobei dann bestimmt wird, wie es mit der Ausübung der gottesdienstlichen Funktionen gehalten werden soll; so Nr. 91.

§ 4.

Die letztwilligen Verfügungen haben sich als Erbverträge aus den dationes deducto usufructu, aus der Uebergabe unter Vorbehalt des Niessbrauchs entwickelt.[1])

Ein lehrreiches Beispiel bieten die Urkunden Nr. 26 und 27 (aus der Zeit des Kambyses).

Die Kaššâ, welche unter Anderem 1 gur Saatfeld und einen Sclaven Bîl-silmi hat, übergibt ihren beiden Töchtern, der älteren 3 pi 12 ḳa, der jüngeren 1 pi 24 ḳa des Feldes, der älteren ausserdem noch den genannten Sclaven; sie behält sich den Niessbrauch vor: freies Eigenthum sollen die Töchter erst nach dem Tode erhalten.

Die Söhne finden sich denn doch etwas verkürzt und die Sache wird noch im nämlichen Jahre dahin geregelt, dass der Sclave ihnen übertragen werden soll; hierzu gehört aber, nachdem der Sclave bereits der ältesten Tochter übertragen ist, die Zustimmung derselben; diese erfolgt auch: beide Töchter stimmen zu.

Von einer ähnlichen Verfügung zu Gunsten eines Adoptivsohnes (Urkunde Nr. 31), ebenfalls aus der Zeit des Kambyses, wird unten S. XXXIX die Rede sein. Ein anderer Fall findet sich in den keilschriftlichen Aktenstücken S. 18 f.; er ist bereits aus der Zeit des Nabonid: auch hier wird die Sache der Begünstigten zu eigen geschrieben, während sich der Geber die Nutzniessung während Lebzeiten vorbehält. Ausdrücklich erklärt er dabei, er werde die Sache nicht verkaufen, verschenken, verpfänden, fortnehmen — d. h. er setzt sich ausser Stande, das Recht der Empfängerin zu verkümmern; sie erlangt ein festes, sicheres, nicht zu schmälerndes Recht, belastet durch den lebenslänglichen Niessbrauch des Gebers.

§ 5.

Hervorzuheben ist die grosse Reihe abstrakter Schuldscheine ohne causa debendi, sowohl auf Geld als auch auf andere

[1]) Ueber die Vermächtnissverträge aus der seleucidischen Zeit vgl. meine Abh. Z. f. vgl. R. III S. 56.

***

Sachen[1]); kein Zweifel, dass diese Verpflichtungsscheine, unsern kaufmännischen Verpflichtungsscheinen entsprechend, als verbindend galten. Möglich, dass dabei die Annahme eines wirklichen oder fingirten Darlehens im Hintergrund stand; aber da das Darlehen bloss fingirt zu sein brauchte und als fingirtes Darlehen ebenso wirkte, wie als wirkliches, so war in der That der bindende abstrakte Schuldschein gegeben.[2]) Mag man ihn mit dem eigenen Wechsel vergleichen; besser ist es, dieser irreleitenden Analogie zu entrathen.

Die gebräuchliche Formel stellt den Gläubiger voran: so und so viel Geld gehört dem creditor, zu erhalten von dem debitor, worauf die einzelnen Klauseln kommen: der debitor wird zahlen am so und so vielten, mit oder ohne Zinsen. Die Voranstellung des Gläubigers erinnert an die lateinische Stipulation: stipulatus est, spopondit; sie ist aus der alten Anschauung hervorgegangen, wonach der Gläubiger ein Anrecht auf des Schuldners Person hat, daher als Berechtigter gebührend voransteht; dieser Anschauung ist dann allerdings die zweite Anschauung gefolgt, dass der Gläubiger gewissermassen ein (anticipirtes) Anrecht an dem Gelde habe; was gleichfalls die Voranstellung der Gläubigerschaft erklärlich macht.

Abstrakte Schuldscheine auf Geld sind z. B. Nr. 4. 8. 17. 30. 69. 104. 105. 112. 114. 120. 138 u. a., auf Korn (ší.bar) Nr. 6 u. a., auf Datteln (ka.lum.ma) Nr. 129. 132. 137 u. a.; Geld und Datteln werden versprochen in Nr. 78.

Aber es gibt auch titulirte Schuldscheine, es gibt auch cautiones discretae, welche den Schuldgrund angeben.

So in Nr. 29: Rest des Kaufpreises; Nr. 45: Rest des Preises des Einkommensrechtes.

Zweifel bieten die Urkunden Nr. 48 und 54 wegen der Ausdrücke gin und piṣû. Wahrscheinlich heisst gin Saldokapital[3]): das aus dem Kontokorrentschluss hervorgehende, piṣû dagegen das baar gegebene Kapital; piṣû würde daher wirkliches

[1]) Vgl. auch Kohler. Zeitschr. f vergl. Rechtsw. III. S. 214.

[2]) In welcher Beziehung diese babylonischen Schuldscheine zu den griechischen Syngraphen stehen, ist noch Gegenstand besonderer Untersuchung. Vgl. einstweilen Mitteis in Grünhuts Zeitschr. XVII. S. 567 f.

[3]) Vgl. auch Nr. 50: kaspi ša gi-nu.

Darlehen bedeuten, im Gegensatz zum Anerkennungssaldo[1]). Weitere Publikationen müssen hierüber Gewissheit verschaffen.

Die Titulirung eines Schuldscheines ist allerdings oft eine bloss relative, sofern nämlich etwas aus der Geschichte der Forderung erzählt, aber nicht auf den ursprünglichen Schuldgrund zurückgegangen wird; so Nr. 102, wo nur gesagt ist, dass die Forderung des Śíllibi ein Erbstück ist, geerbt von seinem Vater Iddin-Nabû; so Nr. 141, wo es heisst, dass die Schuld Rest des Guthabens sei; so Nr. 65: Datteln, Rest der Ernte des Feldes u. a.

Auch bedingte Schuldscheine gibt es, so der in Nr. 113 erwähnte Schuldschein des Bíl-iddinna; davon wird noch unten S. XLIX die Rede sein.

§ 6.

Dass dem Schuldscheine Pfand und Bürgschaft nicht fehlen, ist bei einem so entwickelten Rechtsleben begreiflich. Schuldscheine mit Pfandbestellung sind häufig; vgl. z. B. Nr. 8. 28; über die Art des Pfandes ist an anderer Stelle eingehend gehandelt werden.[2]) Bürgschaftsbestellungen aber enthalten eine Reihe von Urkunden;[3]) so z. B. Nr. 8: denn puṭ bedeutet, wenn auch ursprünglich Anerkennung, so später Mitanerkennung, Garantie, Bürgschaft; wer als Dritter eine Schuld mitanerkennt, der tritt dafür ein.[4]) In Nr. 8 bringt die Frau des Schuldners die Garantie, sie übernimmt die Mitschuld, womit allerdings auch das weitere gesagt ist, dass, wenn sie ein Recht an dem dem verpfändeten Hause hat, sie hinter den Pfandgläubiger zurücktritt. In Urkunde Nr. 84 tritt uns das entgegen, was sonst auch Lösung des Fusses genannt wird.[5]) Nabû-iddannu

[1]) Vgl. auch Urkunde Nr. 84: 1 mana piṣû, eine Mine baar; Urkunde Nr. 95: 2 mana piṣû; Nr. 134: mana kaspi piṣû; Nr. 110: $^5/_6$ mana 6 ṭu piṣû; Nr. 111: kaspi piṣû; ferner bei Peiser, Keilschriftl. Actenstücke S. 42: kaspi piṣû und öfters. Vergl dort Glossar S. 116.

[2]) In der Schrift: Aus dem babylonischen Rechtsleben I S. 15 f. Vergl. übrigens auch schon meinen Aufsatz in der Z. f. vergleichende Rechtsw. III S. 209.

[3]) Vgl. auch schon Z. f. vgl. Rechtsw. III S. 214

[4]) Ueber puṭ vgl. auch Oppert, Z. f. Assyr. III S 20, welcher es auch mit Garantie übersetzt. S. ferner Peiser, Nachtr. zu 225 S. des Buches.

[5]) Vergl. darüber die Schrift: Aus dem babylonischen Rechtsleben I S. 12.

ist Schuldner des berühmten Geldmannes Šillibi. Aber Itti-Marduk-balâṭu bringt die puṭ ídíru; das heisst nicht Empfangsquittung, sondern Zahlungsgarantie, in der Art, dass der Herr Itti-Marduk-balâṭu nunmehr der Schuldner ist und einstehen muss, wenn nicht der seitherige Schuldner Nabû-iddannu rechtzeitig zahlt. Vgl. ferner Nr. 2, 86, 110, 111, 129, 131, 141.

Aber auch die persönliche Garantie der Konventionalstrafe fehlt nicht; so in Nr. 52 und 134: wer den Vertrag übertritt, zahlt eine bestimmte Summe: na-bal-kat-ta-nu . . . mana kaspi i-nam-din; so in Nr. 32: wenn er nicht liefert, zahlt er 8 Schekel: ki-i la id-dan-nu, 8 ṭu kaspi i-nam-din. In diesem letzteren Falle scheint die Konventionalstrafe zu gleicher Zeit die schuldige Leistung zu absorbiren; auch scheint es ein Recht des Schuldners zu sein, statt der schuldigen Leistung die Konventionalstrafe zu zahlen: die Konventionalstrafe geht hier in eine alternative Schuld über.

Von der Bürgschaft verschieden ist das lediglich dem Schuldner gegebene Versprechen, seine Schuld zu bezahlen und ihm den Schuldschein vom Gläubiger herbeizubringen; da nicht nur der Schuldner, sondern auch ein Dritter zahlen kann und da der Gläubiger jedenfalls dann, wenn mit Einwilligung des Schuldners gezahlt wird, die Zahlung anzunehmen hat, so ist ein derartiges Versprechen von dem grössten actuellen Werthe. Ein solches Versprechen wird insbesondere dann vorkommen, wenn der Schuldner eine Sache verpfändet hat, diese Pfandsache veräussert, und der Erwerber dieser Pfandsache seinen Kaufpreis zur Auslösung derselben zu verwenden, d. h. die Schuld, wofür die Pfandsache haftet, dem Gläubiger zu bezahlen verspricht: Erfüllungsversprechen So Nr. 74 (in Verbindung mit Nr. 73).

Die Solidarhaft ist nicht selten; sie wird durch die Worte bezeichnet: ístin puṭ šaní našû: der eine bringt die Garantie für den andern, oder wie wir sagen: einer für alle. So Nr. 36, 75, 87. So auch Urk. bei Peiser, Keilschriftl. Actenst. S. 60, 62[1]).

§ 7.

Die Geldzahlung erfolgt häufig nicht direct durch den Schuldner, sondern in seinem Namen durch den Geschäftsmann,

[1]) Vgl. auch Oppert, Z. f. Assyriologie I S. 431 (Urkunde aus dem 3. Jahre des Cyrus).

sagen wir den **Banquier**. Man braucht deshalb nicht an Cheques zu denken, ebensowenig als bei den abstracten Verpflichtungsscheinen an den Wechsel; aber Zahlungsanweisungen und zwar schriftliche Zahlungsanweisungen an Banken hat es jedenfalls gegeben. Man vgl. beispielsweise Urk. Nr. 68; vgl. auch Nr. 144.

Ebenso findet sich Geldzahlung an einen dritten für den Gläubiger; so Urkunde Nr. 142.

Was zuviel gezahlt ist, wird zurückgegeben, Urk. Nr. 153.

Der Zahlende bekommt eine **Quittung**; oftmals wird die Quittung doppelt ausgefertigt und jeder Theil erhält ein Exemplar: Quittung und Quittungsrevers; vgl. Urk. Nr. 39. 47. 51. 53. 68. 72. 100 u. a.

Auch theilweise Zahlung und Theilquittung kommt vor; vgl. z. B. Urkunde Nr. 82. 86. 100. 109. 142.

Die Quittung hat schon bei den Babyloniern einen exuberanten Sinn. Sie ist nicht nur dazu da, um den wirklichen Empfang des Geldes zu bestätigen; sie ist eine Lösung von der Schuld, mag nun die Lösungscausa Zahlung, Erlass, Novation, Ueberweisung mit Zahlung an einen Dritten sein, oder welche sie wolle. Dies ergiebt sich insbesondere aus den später zu behandelnden Geschäften Śíllibis und Kabtâs; aus denselben ergiebt sich auch, dass die Rückgabe des Schuldscheins als Erlass der Schuld galt; es kam auch vor, dass nach Tilgung der Schuld die Schuldscheine vernichtet, die Thontafeln zerschlagen wurden.[1]) Eine Anerkennung der Nichtschuld findet sich in Urk. Nr. 150.

§ 8.

Wie der Vertrag durch Erfüllung gelöst werden kann, so auch durch **contrarius consensus**. So die Urkunde Nr. 83: Irba-Marduk hat sein Haus an Śíllibi zur Verwaltung (natürlich gegen gewisse Bezüge) gegeben; er erfährt nachträglich, welches Geisteskind der berühmte Śíllibi ist, und macht die Sache wieder rückgängig.

Auch vertragsmässige Compensation ist zu konstatiren;[2]) die Urkunde Nr. 88 aus der Zeit des Darius ergiebt folgendes:

---

[1]) Eine Urkunde dieser Art wird in der Schrift: Aus dem babylonischen Rechtsleben gegeben, I S. 22. 23

[2]) Ein anderes Beispiel siehe in der Schrift: Aus dem babylonischen Rechtsleben, I S. 14 f.

Kumípitum hat ihrer Mutter Tabluṭu 3 Minen Geld geliehen; diese 3 Minen werden dadurch berichtigt, dass die Schuldnerin, die Mutter Tabluṭu, eine Sclavin um 3 minen an die Tochter Kumípitum verkauft und dass der Kaufpreis mit der Schuld wett gemacht wird. Das Geschäft könnte auch als datio in solutum (Hingabe an Zahlungsstatt) gedacht werden, allein es wäre eine leichte Nuance in der Betrachtungsweise: bei der datio in solutum bekommt die Hingabe der Sache Zahlungscharakter, bei dem Verkaufe unter Kompensation des Kaufpreises aber nicht: vielmehr wird die Sache wahrhaft verkauft, und nicht die Sache bewirkt die Zahlung, sondern der Kaufpreis der Sache, welcher mit der Schuld zur Kompensation kommt und sie durch Kompensation deckt; ein Umstand, welcher in practischen Konsequenzen hervortritt.[1])

Keine datio in solutum, aber eine Anweisung zur Zahlung d. h. eine Anweisung in der Art, dass erst durch Zahlung des angewiesenen Schuldners die ursprüngliche Schuld getilgt wird, bringt uns Urkunde Nr. 55. Iddinna-Nabû und seine Brüder hatten eine Forderung gegen Bíl-šum-iškun; sie überwiesen diese ihrem Gläubiger Nabû-tabnî-aḫu. Bevor aber der überwiesene Schuldner, bevor Bíl-šum-iškun zahlte, befriedigten sie ihren Gläubiger auf andere Weise. Die Forderung wurde ihnen zurücküberwiesen, und sie einigten sich dahin, dass die Schwester Šidatum die Forderung einziehen sollte: diese sollte die Gläubigerin sein.

Eine andere Anweisung, und eine honorirte Anweisung bietet die Urkunde Nr. 14 aus der Zeit des Cyrus. Ṣirâ hat 16 Schekel von Tašmî-damḳa zu fordern, samt Zins. Den Zins und 6 Schekel Kapital überweist sie an ihren Bruder Iddinna-Nabû. Dieser erhält das Geld richtig; er erhält es allerdings nicht direkt von Tašmí-damḳa, aber er erhält es für ihn aus der Hand seines Banquiers.

§ 9.

Geht schon aus dem obigen hervor, dass den Babyloniern die Cession bekannt war, so ergiebt sich dies mit Evidenz aus

[1]) Auch Dationes in solutum finden sich in assyrischen Urkunden, z. B. auf dem Sargonstein; Peiser, Keilschriftliche Actenstücke S. 14 f. Vgl. ferner Z. f. vgl. R. III S. 214.

Urkunde Nr. 31, aus der Zeit des Kambyses. Gimillu cedirt eine Reihe von Forderungen, so ziemlich sein Vermögen, an seinen Adoptivsohn, Namens Iddinna-Nabû; er cedirt sie deducto usufructu, unter Vorbehalt des Usufructus. Diese Übertragung hat zwar nicht den juristischen Charakter, aber doch die ethisch-wirthschaftliche Bestimmung einer letztwilligen Verfügung. -- Die Cession von Forderungen geschieht durch Übergabe des Schuldscheins, uantim, vgl. Nr. 31.

Eine Cession unter Vorbehalt des Usufruktus liegt wohl auch dem Rechtsverhältniss zu Grunde, welches in der Urkunde aus dem 2. Jahre des Nabonid verkörpert ist;[1]) hier soll eine gewisse Gugua Gläubigerin sein, aber nur in Bezug auf die Zinsen; das Kapital soll dem Nabû-aḫî-iddin gehören und der Schuldner soll es nur an diesen zurück zahlen dürfen.

Durch Erbgang geht die Forderung vom Erblasser auf den Erben über: der Erbe wird Gläubiger; Nr. 102.

§ 10.

Dass vielfach dem Schuldschein ein Darlehen zu Grunde liegt, wurde bereits oben S. XXXIV erwähnt. Der **Zinsfuss** ist in der babylonischen Zeit fast durchgehends 20%, also von 1 Mine (= 60 Schekel) 12 Schekel per Jahr[2]). Abweichungen finden sich dann und wann: Zins zu 25%, so Nr. 2: auf 1 Schekel ¼ Schekel; Zins zu 10%, Nr. 66: auf 1 Mine (= 60 Schekel) 6 Schekel.[3])

Das Darlehn kommt auch in der Form vor, dass der Darleiher das Geld nicht dem Darlehnsschuldner, sondern für dessen Rechnung einem dritten giebt: A giebt das Geld dem C für Rechnung des B; B aber ist Dahrlehnsschuldner und zahlt das Geld zurück. Ein Fall dieser Art findet sich in Nr. 133. Es handelt sich um zwei Iddin-Nabû, von welcher wir den einen mit 1, den andern mit 2 bezeichnen. Iddin Nabû 1 giebt dem Iddin-Nabû 2 ein Darlehn, indem er für dessen Rechnung das Geld dem Bíl-írba zahlt. Iddin-Nabû 2 zahlt darauf das Geld

[1]) Bei **Oppert**, Z. f. Assyriologie II S. 325.

[2]) Der assyrischer Zinsfuss ist 25%, der Zinsfuss von 20% findet sich noch bis in die spätere Periode, Z. f. vgl. Rechtsw. III S. 214.

[3]) Es ist ein Darlehn, welches Šillibi aufgenommen hat; er bringt es dahin, nur 10% zahlen zu müssen; er selbst nimmt natürlich mindestens 20%; vgl. z. B. Nr. 81.

an den Iddin-Nabû I zurück und dieser bestätigt den Rückempfang. Eine besondere Art des Darlehns bietet die Urkunde Nr. 106, wahrscheinlich von dem Geschäftsgenie des Herrn Šûlibi ausgesonnen: das Darlehnskapital ist in Geld gegeben; es soll aber nicht in Geld, sondern in Korn zurückgezahlt werden, und zwar zu einer bestimmten Schätzung. Dies ist trotzdem kein Kauf, sondern Darlehen, und der Betrag des zu leistenden Kornes kann wechseln je nach dem Betrage des in thesi geschuldeten Geldes, sofern etwa die Rückzahlung sich verzögerte und die Zinsen anliefen.

§ 11.

Noch in dieser Zeit galt das Rücktrittsrecht des Verkäufers in Gestalt des Retraktrechts.[1] Der Verkäufer kann die Sache gegen Zahlung des Kaufpreises sammt Zinsen zurücknehmen, er kann es, selbst in die Hand eines Dritten hinein. Einen solchen Fall bietet Nr. 40: Iddinna-Nabû hat einen Sclaven an Habaṣiru verkauft, dieser ist bereits weiter an Tusai übergegangen. Iddinna-Nabû nimmt den Sclaven zurück und zahlt den Kaufpreis 2 Minen 15 Schekel sammt Zins wieder, worauf er die Urkunde zurückerhält.

Darum die häufige Klausel in den Verkaufsurkunden: Rückforderung wird nicht sein, nicht werden sie den Vertrag umkehren, wieder einander werden sie keine Klage erheben: ru-gu-um-ma ul i-šu-u, oder (i-ši), ul i-tur-ru-ma, (a-na) a-ha-mìš ul i-rag-gu-mu; so Nr. 94, 96, 107, 117.[2] Dadurch soll auf das gesetzliche Retraktrecht des Verkäufers verzichtet werden. Dieses Aushilfsmittel ist aber nicht neu; es findet sich schon seit Jahrhunderten. Schon auf dem Sargonsteine, aus dem 2. Jahre des Salmanasser findet sich das ru-gam-ma ul i-ši, ul i-tur-ru-u-ma a-na a-ha-mis

[1] Hierüber Z. f. vgl. Rechtsw. III S 207f. 212. V 377 f. Soweit das dort Gesagte einer Berichtigung bedarf, ergiebt sie sich aus dem Folgenden. Vgl. auch Nbn. 580 bei Peiser, Jurisprud. Babylonicae, quae supersunt, p. 18. 19

[2] So auch in Urkunden aus der Zeit des Cyrus bei Peiser, Keilschriftliche Actenstücke S. 24f. 28f., aus der Zeit des Darius ib. S. 36f. 40f. 44f. 48f. Vgl. ferner die Urkunde aus dem 4. Jahre des Nabonid, übersetzt von Oppert. Z. f. Keilschriftforschung I, un acte de vente conservé en deux exemplaires, sowie die zwei Urkunden übersetzt bei Oppert, mémoires divers relatives à l'archéologie Assyrienne I (Paris 1886) p. 6f. 14f. aus dem 3. Jahre des Nabonid und dem 6. Jahre des Cyrus.

ul i-rag-gu-mu.[1]) Frühere Zeiten hatten noch durch Verfluchungsformeln zu Hülfe zu kommen versucht und drohten demjenigen mit dem Fluche der Götter, welcher den Vertrag rückgängig mache; so die Urkunden am Sargonsteine.[2]) Derartige Verfluchungen[3]) sind später seltener geworden und scheinen mehr nur in Familienverträgen erhalten geblieben zu sein; so bei Verheirathungen, Vermögensübergaben etc., wenigstens noch bis in die Zeit des Nabonid; so Urkunde bei Peiser, Keilschriftliche Actenstücke S. 20f. aus dem 2. Jahre, und so Urkunde Nr. 92 aus dem 16. Jahre des Nabonid.[4]) Sacralformen, Anrufungen der Götter oder des Königs finden sich noch später, z. B. Nr. 47, 145.

Aber nicht nur der Verkäufer, auch seine Familiengenossen haben das Zugrecht; sie können die Sache zurückziehen, aber nur gegen Zahlung des Kaufpreises sammt einer Zugabe. Diese Zugabe ist in der 12. Zahl ausgedrückt und könnte so gefasst werden, dass eine Busse von 12 mal dem Kaufpreis zu entrichten wäre; sie kann aber auch so gefasst werden, dass der Zieher neben dem Kaufpreis eine Verzinsung von 12 d. h. von 12 Schekel, pro 1 Mine à 60 Schekel, also von 20% zu entrichten habe. Ueberwiegende Gründe sprechen schon an sich für das letztere und durch die Analogie des Falles, wo der Verkäufer selbst das Retractrecht ausübt, in Nr. 40, wird dies stringent bestätigt.[5]) Es handelt sich also allüberall um ein Familienretract, und eine Erschwerung liegt allerdings, wie bei dem Retract des Verkäufers, darin, dass der Kaufpreis mit voller Verzinsung restituirt werden muss, obgleich der andere Teil die ganze Zeit her den Genuss der Sache gehabt hat. Aber man muss bedenken, dass eine gekaufte Sache nicht immer sofort ihre Früchte trägt und dass bei dem regen Verkehrsleben der Assyrer und Babylonier der Retract keineswegs zu den besonders begünstigten Instituten gehören konnte, man also vollen Grund hatte, ihn zu erschweren.

---

[1]) Peiser, Keilschriftliche Actenstücke S. 8f. Ebenso ib. S. 12f. 14f 16f.

[2]) Peiser a. a. O. S. 8f. 16f.

[3]) Über die Verfluchungsformeln im Assyrischen vgl. Kohler in Z. f. vgl. Rechtsw. III S. 206

[4]) Vgl. auch die Urkunde in den Keilschriftlichen Actenstücken S. 88.

[5]) Hiernach muss ich meine citierten Aufstellungen berichtigen.

So denn übereinstimmend die Urkunden vom Sargonsteine an bis in die Zeiten des Darius, und zwar ist die Fassung der Verträge mit grossen Uebereinstimmungen so:

wenn immer einer von den Verwandten (Brüdern, Söhnen) von männlichen oder weiblichen Verwandten (kimtum ni-su-tum u sa-la-tum), soweit er zum Hause gehört (ša bîti), eine Klage erhebt.

Als Inhalt der Klage wird angegeben: Jenes Haus ist nicht verkauft und das Geld nicht empfangen worden: bîtu šu-a-tim ul nadin-ma, kaspu ul ma-hir. Dies will nicht heissen, dass der Kläger den Kauf und die Preiszahlung de facto läugnet, er leugnet nur ihren Effekt ihm selber gegenüber; er sagt: mir gegenüber ist ungültig verkauft, mir gegenüber ist unwirksam bezahlt. Dies würde nun allerdings zu einer direkten Vindication, zu einer Klage auf Rückgabe ohne Preisvergütung führen; also zu einem Beispruchsrechte, wie im germanischen und im indischen Rechte, welches nur durch einen sofortigen Beitritt zum Kaufe von Seiten der massgebenden Verwandten abgewendet werden könnte.

So mag es früher auch gewesen sein. Jedenfalls ist aber in unseren Urkunden das Beispruchsrecht in ein Retraktrecht, also in ein Recht auf Rückgabe gegen Kaufpreisersatz übergegangen und die Klageformel will daher nur heissen: wir erkennen den Kauf nicht als für uns verbindend an, wir ziehen die Sache an uns.

Im Falle dieses Retraktes soll der empfangene Kaufpreis kaspa im-ḫu-ru und dazu die genannten 12 von 60, Zins gegeben werden. Vgl. darüber die cit. Urkunde aus den Keilschriftlichen Actenstücken und von unseren Urkunden Nr. 94, 117.[1])

Konnte das Retraktrecht abgewendet werden? Ja; dadurch, dass der Retraktberechtigte dem Verkaufe beitrat und ihn bestätigte; daher die Erklärung, dass ein Familienmitglied bei Abschluss der Kauftafel anwesend sein wird oder anwesend gewesen ist; so Nr. 97, Nr. 18 (vgl. Nr. 11), Nr. 71. Daher die Erklärung, dass derjenige, von welchem der Verkäufer die Sache erworben hat, bei dem Verkaufe zugegen sein wird, Nr. 38.

§ 12.

Wer verkauft, haftet für die Gewähr seines Rechts, und wenn dasselbe angefochten wird, so hat er dafür einzutreten, und sein Recht zu Gunsten des Käufers zur Geltung zu

[1]) Auch die cit. Urkunden Opperts.

bringen;[1]) das besagt in Nr. 56 das umarrakanimma ana Itti-Nabû-balâṭu (den Käufer) inamdinu; ähnlich Nr. 73.

Ist das verkaufte Grundstück nicht genau gemessen, so wird für den Fall des Mehr- oder Mindermaasses eine Auf- oder Rückzahlung des Preises vorbehalten: was an gi darunter und darüber, ist nach Massgabe des Kaufpreises auszugleichen: gi.mîš ma-la it-ti-ru u i-maṭ-ṭu-u, ki-i mahiri-šu-nu a-ha-mîš ip-pa-lu. So Nr. 94.

Eine solche Ausgleichung wird in Urkunde Nr. 89 vollzogen. Das Maass war zu 5 gi angenommen und darnach der Kaufpreis festgesetzt worden; bei der Vermessung ergab sich ein Uebermaass; für das, was bei der Vermessung im Uebermaass war: ina mi-iš-ha-tum i-ti-ru-nu, zahlt der Käufer entsprechend nach.

Dass auch die künftige Ernte zum Voraus veräussert werden konnte, ergiebt sich aus der Urkunde in den Keilschriftl. Actenstücken S. 44 f.

Auch der Kauf einer erst zu fertigenden Sache, also der Kauf, welcher dem Werkverding verwandt ist, kommt vor: Šillibi, der Hauptwucherer, ist auch einmal (wirklich oder scheinbar?) tugendhaft[2]) und bestellt sich ein Opferkleid für einen Schekel: im Monat Airu soll es geliefert werden; bestellt wird es im Ṭîbit; so Nr. 77. Ein solcher Vertrag scheint auch dem Scheine Nr. 32 zu Grunde zu liegen.

Wie der Kauf, so ist auch der Tausch vertreten,[3]) und zwar in Urkunde Nr. 126: Zwei Häuser werden ausgetauscht, und der eine der Kontrahenten zahlt $^1/_3$ Mine 7 Schekel als Aufgeld. Einen anderen Tausch zweier Häuser, gleichfalls mit Aufgeld, aus der Zeit des Cyrus, ergeben die Keilschriftlichen Actenstücke S. 22 f.

Ein Tausch von Balken (gušuri) gegen Datteln (ka.lum.ma) findet sich in Urkunde Nr. 143: eine Operation des geschäftigen Šillibi.

Die beim Kauf üblichen Klauseln finden sich auch bei einigen, aber nicht bei allen Tauschurkunden. So der Ausschluss des Verkäuferretraktes in einer Urkunde aus dem 6. Jahre des

---

[1]) Vergl. auch die Rechtsstelle, publicirt von Peiser in den Sitzungsberichten der Berliner Akad 1889. XXXVIII. S. 824, und Jurispr Babyl. quae supersunt p. 17. Hier ist auch Bestimmung für den Fall, dass die gekaufte Sclavin unterdessen Kinder geboren hat.

[2]) Oder ist es Speculation, um mit dem Opfer das damit verbundene Einkommensrecht auszuüben?

[3]) Vergl. auch Z. f. vergl. Rechtsw. III. S. 208.

Kambyses:[1]) so der Ausschluss des Verkäuferretraktes und die Sicherung bezüglich des Retraktes der Familie in der cit. Urkunde in den Keilschriftlichen Actenstücken, S. 22 f. welche sich allerdings als Kombination von Tausch und Kauf erweist.

§ 13.

Nicht selten ist die Hausmiethe: vgl. Nr. 41. 44, 47. 134, 135.[2]) Ein kleines Häuschen ist in Rede in Nr. 41, der Miethzins macht monatlich 1/2 Schekel, also jährlich 6 Schekel: die zwei Herren Miether müssen darum die Miethe monatlich bezahlen; die Miethe dauert auch nur 3 Monate. Um ein anderes Haus desselben Miethsherrn scheint es sich zu handeln in Urkunde Nr. 44: der Miethzins beträgt 15 Schekel pro Jahr, er ist zur Hälfte im Anfang, zur Hälfte in der Mitte des Jahres zu zahlen. Der nämliche Iddin-Nabû vermiethet im 14. Jahr des Darius ein Haus auf 5 Jahre, der Miethzins ist pro Jahr 17 Schekel, zahlbar bei Beginn und Mitte des Jahres (Nr. 134). Ein anderes Haus vermiethet derselbe Iddinn-Nabu an Nuḫšai; die Miethe beträgt pro Jahr 1/3 Mine = 20 Schekel, zu zahlen bei Beginn und Mitte des Jahres (Nr. 135); eine weitere Hausmiethe ist um 1/3 Mine 5 Schekel (Nr. 50).[3])

In diesen Miethverträgen sind eine Reihe Nebenbestimmungen enthalten. Was der Miether an Impensen (natürlich impensae necessariae): Ziegeln, Rohr, Balken in das Haus steckt, das geht am Miethzinse ab, so Nr. 134. 135. Dagegen muss der Miether den Beschlag der Wände (bitḳa ša asurrû) nehmen, d. h. er muss den Beschlag, die Belegung der Wände auf sich nehmen[4]) und in dieser Hinsicht die Wohnung im gleichen Zustande hinterlassen, wie er sie angetreten hat, auf seine Kosten; so Nr. 41, 44, 47, 135 (vgl. auch Nr. 22). Es sind dies eben die kleinen Ausbesserungen, welche auch sonst dem Miether obliegen. Ausserdem soll der Miether dreimal im Jahre das nûptum

---

[1]) Bei Oppert, Mémoires divers relatifs à l'archéologie Assyrienne p. 22 f.

[2]) Vgl. auch Z. f. vgl. Rechtsw. III S. 213.

[3]) Der Miethzins wird hier nicht baar bezahlt, er ist kaspi ša gi-nu, er ist Saldokapital, er wird im Kontokorrent gutgeschrieben, die eine Hälfte Anfangs, die andere (wie zu ergänzen ist) Mitte des Jahres.

[4]) Wohl der Gypsbelag? Vgl. Oppert, Grundzüge der assyrischen Kunst S. 8 f.

machen; so Nr. 44, 134, 135. Nach dem Zusammenhange muss auch dies eine Leistung am Hause, eine Ausbesserung oder etwas ähnliches sein.

§ 14.

Einen höchst interessanten Miethscontrakt bietet Urkunde Nr. 80. Es ist eine Schiffsmiethe, und zwar eine locatio-conductio rei, d. h. nicht die Schifffahrt, nicht der Schiffstransport, sondern lediglich das Schiff ist Gegenstand der Miethe, das Schiff zum Zwecke der Transportbenutzung des Miethers; und zwar wird das Schiff nicht direkt vom Eigenthümer abgemiethet: der Eigenthümer vermiethet es, wohl auf längere Zeit, an Nírgal-iddin, und dieser vermiethet es für 1 Schekel pro Tag an den berühmten Šíllibi, welcher auch in dieser Richtung seine höchst erspriessliche Geschäftigkeit entwickelt.

§ 15.

Die Pacht von Grundstücken findet sich in der Weise, dass der Pächter ein bestimmtes Quantum der Feldfrüchte zu liefern hat. So Urkunde Nr. 52: Pachtobjekt ist ein Dattelfeld; der Pächter hat per Jahr 8 gur, 2 pi 18 ḳa Datteln, beim Pflücken, zu liefern. Gewöhnlich wird die Urkunde nur als einseitiger Schuldschein ausgestellt, wornach der Pächter sich zu einer bestimmten Quantität von Früchten verpflichtet. So häufig, z. B. Nr. 75, 128, 139, ferner Urkunden bei Peiser, Keilschriftl. Actenstücke S. 54 f., 58 f., 60 f, 62 f.

Eine Theilpacht in der Art, dass die Pächter zunächst ihren Unterhalt nehmen und im übrigen mit dem Pachtherrn theilen, scheint in der Urkunde, Keilschriftl. Actenstücke S 64 f. gegeben zu sein.

Verschieden von der Pacht ist der Bewirthschaftungsvertrag, wornach Jemand eingesetzt wird, um im Interesse des Eigenth mers die Sache zu verwalten und zu frucktificiren (also Mandat oder Dienstmiethe). So Urkunde Nr. 83, Keilschriftl. Actenstücke S. 44 f.

§ 16.

Ein contractus aestimatorius (Trödelvertrag) scheint der Urkunde Nr. 95 zu Grunde zu liegen: Ḫibtâ giebt dem gewandten und schlauen Šíllibi eine Sache zum Verkaufe in der Art:

der Preis ist 2 Minen; Šíllibi darf sie verkaufen, so theuer er will, innerhalb 5 Jahren aber muss er 2 Minen bezahlen; sollte Šíllibi die Sache vorher verkaufen und das Geld bekommen, so muss er, sobald er 2 Minen empfangen hat, die Ḫibtâ bezahlen. Nun hat es der schlaue Šíllibi in der Hand, die Sache zunächst für 1 Mine zu verkaufen, den Rest von 1 Mine sich nach 5 Jahren erst bezahlen lassen, so dass er während 5 Jahren die eine Mine zinslos bei sich hat. So oder ähnlich geschieht es denn auch. Gemäss Urkunde Nr. 120, welche sich auf dasselbe Geschäft zu beziehen scheint,[1]) veranstaltet er folgendes: er lässt sich zunächst 1 Mine bezahlen und lässt die zweite Mine als Schuld bei dem Käufer stehen; diese Schuld wird in etwas mysteriöser Weise als eine Schuld an Ḫibtâ und Šíllibi bezeichnet, Šíllibi aber bekommt ein Pfand, 2 gi im Hause des Schuldners, offenbar ein Nutzpfand, über welches Šíllibi weiter verfügen kann; d. h. Šíllibi erhält die Früchte dieser Mine während 5 Jahren — und nach 5 Jahren erhält Ḫibtâ das Geld ohne Zinsen.

§ 17.
Šíllibi und Kabtâ.[2])

Einen Einblick in das Leben der mehr und der minder soliden Geschäftsleute gewährt uns das Gebahren des edeln Herrn Šíllibi. Derselbe hatte, wie aus den Urkunden hervorgeht, das beneidenswerthe Geschick, überall, wo er hineinfuhr, die Sache zu verwirren, um dann im Trüben zu fischen; eines der Opfer des Šíllibi war das Fräulein Kabtâ. Damit ging es aber, wie folgt.[3])

Die Kabtâ hatte etwas überflüssiges Geld und hatte einem Ana-Bîl-írîs, der auch nicht ganz reine Hände gehabt zu haben scheint, 3 Minen geliehen, welcher ihr dafür ein Einkommensrecht verpfändete. Hiernach gelüstet es nun aber den Šíllibi, und er stellte es in folgender Weise an. Er macht sich zum Geldmann der Kabtâ und sagt: ich will Dein Schuldner sein

[1]) Das Datum dieser Urkunde ist leider abgebrochen, die Zusammengehörigkeit daher nicht äusserlich zu constatiren.

[2]) Das Folgende ist keine juristisch-historische Novelle, es ist das Resultat dessen, was der Zusammenhalt der Urkunden 107, 108, 112, 113, 118, 119 ergibt.

[3]) Vgl. über ihn schon obenS. XXXVI, XXXVII, XXXIX, XLIII, XLV f.

für einen Theil der 3 Minen, sagen wir einmal, für 1 Mine: es ist, als hätte ich diese 1 Mine von Dir erhalten. Diese 1 Mine zahle ich nun an Dich, bezw. an Deinen Vormund — natürlich nur fictiv und constructiv, denn ich habe ja auch nur fictiv von Dir empfangen. Die Folge ist: die Kabtâ gilt bezüglich dieser 1 Mine als von Šíllibi befriedigt und Šíllibi rückt dafür in das Pfand ein; beide sind nunmehr Mitpfandgläubiger bezüglich des Einkommensrechts, sagen wir: zu $^2/_3$ und zu $^1/_3$ und Šíllibi bezieht zu seinem $^1/_3$ wacker die Früchte des Pfandes mit; allerdings ist er bezüglich der einen Mine Schuldner des Fräulein Kabtâ, allein diese Schuld drückt ihn einstweilen nicht. So der Inhalt der Urkunde Nr. 108 aus dem 26. Jahre des Darius; denn dass trotz dieser Urkunde Kabtâ in Wahrheit nichts erhalten hat, ergiebt sich aus der Urkunde Nr. 113 klar.

Mit dieser Operation ist aber Šíllibi nicht zufrieden; ihn gelüstet nach der ganzen Summe und er kommt nun zu folgender Speculation: er kauft das ganze Einkommensrecht von Ana-Bíl-íríś ab,[1] zum Preis von 3 Minen, für welchen es der Kabtâ verpfändet ist (Nr. 107). Nun hätte er die 3 Minen dem Verkäufer und dieser die 3 Minen der Kabtâ zu entrichten, oder er hätte die 3 Minen direkt der Kabtâ zu zahlen: die 3 Minen, denn von dem ganzen früheren Geschäft ist jetzt, nachdem Šíllibi so und so lange im Mitpfande gewesen und wacker mitgezehrt hat, schon keine Rede mehr. Šíllibi hätte also die 3 Minen zu zahlen; es ist ihm aber bequemer, sie nicht zu zahlen und für diesen Betrag Schuldner der Kabtâ zu werden. Er wird also Eigenthümer des Einkommensrechts und Schuldner der Kabtâ für 3 Minen. Nun sollte aber die Kabtâ ihr Pfandrecht behalten, solange bis ihre Schuld berichtigt ist; aber das Pfandrecht wird vereitelt. Es wird nämlich die Operation veranstaltet, als ob Ana-Bíl-íríś die 3 Minen an Kabtâ zahlte, und er bekommt dafür die Quittung: damit ist das Pfandrecht erloschen. Allerdings tritt Šíllibi in die Schuld ein und stellt der Kabtâ einen Schuldschein aus auf 3 Minen, hütet sich aber wohlweislich, irgend etwas vom Pfandrecht zu erwähnen. Der Schuldschein

[1]) Dass Šillibi mit Ana-Bil-íris unter einer Decke steckte, ergiebt sich wohl auch aus Urkunde Nr. 141, wo Bil-íris als Bürge für Sillibi eintritt (25 Jahr des Darius).

ist uns, wenn auch in verstümmelter Form erhalten, in Nr. 118. Es ist darin gesagt:

1. Síllibi hat (3 Minen) an Kabtâ zu zahlen;

2. Šíllibi hat zum vollen Preis (ana šimi gamrutu) das Einkommensrecht gekauft (daher rührt die Schuld).

Warum das letztere im Schuldschein besonders gesagt ist, wird sich sofort ergeben. Bis jetzt ist erreicht, dass die Kabtâ um ihr Pfandrecht gebracht ist. Daher ist auch Šíllibi in der angenehmen Lage, auf das gekaufte Einkommensrecht neues Geld aufnehmen zu können; er thut es und erhält gegen dieses Pfand von Ana-Bíl-upaķu anstandslos ein Darlehn von 1 Mine 6 Schekel (Nr. 112).

Um nun auf der lobenswerthen Bahn weiter zu gehen, hat Šíllibi folgendes ersonnen. Er sagt zu Kabtâ: „wie aber, wenn das Einkommensrecht gar nicht dem Ana-Bíl-íríś gehörte und ein Dritter kommt und es mir wegnimmt? Es kommt ja manchmal derartiges vor" — und er mag seinen Freund und Genossen Ana-Bíl-íríś in den schlimmsten Farben gemalt haben. „Ist das der Fall, so bekommst du natürlich nichts, denn ich zahle dem Bíl-íríś nur, wenn er mir ein wirkliches Recht übertragen hat, und ebenso auch dir nur, denn dir zahle ich nur, weil und sofern ich dem Bíl-íríś aus dem Kaufe schuldig geworden bin. Uebrigens, sollte ein Dritter kommen und das Einkommensrecht beanspruchen, so kam ich dir ja meinen Kauf abtreten und meine Kaufurkunde geben; damit kannst du anfangen, was du willst." Entsprechend kam in jenem obengenannten denkwürdigen Schuldschein (Nr. 118), der uns in verstümmelter Gestalt erhalten ist,[1] folgender Vertrag zu Stande: Tritt ein Vindicant auf, welcher das Einkommensrecht beansprucht, so gibt Kabtâ dem Šíllibi seinen Schuldschein (d. h. erklärt ihn seiner Schuld ledig)[2] und Šíllibi gibt der Kabtâ seinen Kaufbrief und überlässt ihr, mit demselben anzufangen, was sie will, insbesondere also sich mit dem Vindicanten auseinanderzusetzen, herumzuzanken oder sich zu vertragen.

---

[1] Glücklicherweise ist in Urkunde 113 die wesentliche Bestimmung wiederholt

[2] Denn durch Rückgabe des Schuldscheins befreit sie den Schuldner. Vgl. oben S. XXXVII.

Es wäre nun sonderbar gewesen, wenn unter solchen Umständen nicht ein Vindicant aufgetreten wäre, und damit kommt das weitere Stadium der Sache, das in Urkunde Nr. 113 verkörpert ist. Ein gewisser Bíl-iddinna, offenbar ein Spiessgeselle Šíllibis, erklärt sich als Eigenthümer der Kaufsache, droht mit Klage und wendet sich direkt an Kabtâ. Šíllibi spielt den grossmüthigen Vermittler; Bíl-iddinna wird durch Zahlung einer Mine abgefunden. Allerdings muss er versprechen, dass, wenn noch eine andere Vindication kommt, er die empfangene Mine an die Kabtâ zurückgiebt. Das verspricht er und kann er bequem versprechen, und die Kabtâ bekommt die Urkunde in die Hand: ein bedingter Schuldschein, mit dem aber nichts anzufangen ist, denn an eine weitere Vindication ist nicht zu denken.

Wie viel der Helfershelfer Bíl-iddinna von der angeblichen Mine wirklich bekommen hat, sagt natürlich die Urkunde nicht; es wird wenig genug gewesen sein; wesentlich ist, dass Herr Šíllibi für das Fräulein Kabtâ fictive 1 Mine bezahlt und dadurch seine Schuld von 3 auf 2 Minen reducirt, die Kabtâ wieder um eine Mine erleichtert hat.

Wie die Sache weiter ging, erfahren wir nicht, insbesondere nicht, ob die Kabtâ wenigstens die restirenden zwei Minen wirklich erhalten oder ob Herr Šíllibi sie auch um dieses Geld gebracht hat. Wir wissen nur, dass seiner Zeit Kabtâ dem Herrn Šíllibi seinen Schuldschein (Nr. 118) zurückgab, und ebenso den oben erwähnten bedingten Schuldschein des Herrn Bíl-iddin, worin derselbe für den Fall einer weiteren Vindication die Rückgabe der empfangenen Mine versprach; es mag dem Herrn Bíl-iddin doch auch etwas schwül geworden sein und so vermittelte Šíllibi die Rückgabe des Scheines. In irgend einer Weise muss die leidige Affaire zur Verhandlung gekommen sein, denn die Urkunde Nr. 119 enthält eine Aussage Šíllibi's, worin er natürlich völlig den Unschuldigen spielt und sich geberdet, als ob er einfach das verpfändete Einkommensrecht von Bíl-íríš gekauft, sich der Kabtâ für die 3 Minen verpflichtet und ihr die 3 Minen bezahlt hätte, worauf ihm die obigen Scheine zurückgegeben worden wären.

Auf diese Weise verfuhr man zur Zeit des Darius!

Transscription und Übersetzung.

I.

V. A. Th. 81

1/2 ma-na kaspi ša Šu-ma-a
ina íli Tu-ku-bí-nu ḫu-bu-ut-ti
ul-tu û-mu ûmu 4. kam araḫ Samna
a-di araḫ Tašritu ul i-rab-bi a-di dup-pi-šu

ḫubullu-šu ia-a-nu ki-i ina ki-it
ša araḫ Tašritu kaspa a-na Śu-ma-a
la id-dan-nu arḫa 1/2 ṭu kaspi
ina íli-šu i-rab-bi
(amílu) mu-kin-nu Zir-Babili
mar (amílu) rab diš-ši
Marduk-íṭir mar (amílu) naš paṭri
Apla-a apil (amílu) paḫari
Iddin-na-aplu apil (amílu) man-di-di
Bíl-li' apil (amílu) paḫari
Bil-usallim apil (amílu) paḫari
Bíl-u-ši-zib apil (amílu) man-di-di
(amílu) dup-sar Ba-la-ṭu apil Aḫí-'-a-u
Babili araḫ Samna ûmu 4.kam
šattu 9.kam Šamaš-šum-ukîn
šar Babili

II.

V. A. Th. 82.

16 ṭu kaspi ḳaḳḳadi ša Zir-ukîn
apil Sin-ša-du-nu ina íli Nabû-usallim
apil-šu ša Ri-mut a-di ki-it arḫi
ša araḫ Simanu kaspa ina íli-šu ul i-rab-bi
ki-i ina ki-it arḫi ša araḫ Simanu Nabû-usallim Nabû-ga-mil
i-tab-kam-ma a-na Zir-ukîn id-dan-nu

I.

V. A. Th. 81.

$^1/_2$ mine Geld, gehörig Šumâ, zu erhalten von Tu-ku-bí-nu als ḫubutti; vom 4. Tage des Marḫešwan bis zum Monat Tašritu soll es nicht anwachsen, gemäss seiner Urkunde ist kein Zins (zu bezahlen); wenn er am Ende des Tašritu das Geld nicht an Šumâ gegeben hat, soll für den Monat $^1/_2$ šekel Geld Zu seinen Ungunsten anwachsen. Zeugen: Zir-Babili Sohns vom rab diššî, Marduk-íṭír, Sohns vom Dolchträger, Aplâ, Sohns vom . . . . . Beamten, Iddinna-aplu, Sohns vom Vermesser, Bíl-li', Sohns vom . . . . . Beamten, Bíl-usallim, Sohns vom . . . . . Beamten, Bíl-ûšízib, Sohns vom Vermesser. Der Schreiber: Balaṭu, Sohns von Aḫí'au. Babylon, 4. Marḫešwan, 9. Jahr des Šamaš-šum-ukîn, Königs von Babylon.

II.

V. A. Th. 82.

16 šeḳel Geld, Summe, gehörig dem Zîr-ukîn, Sohn von Sin-šadunu, zu erhalten von Nabû-usallim, Sohn des Rîmût: bis zum Ende des Monats Siman wird das Geld zu seinen Ungunsten nicht anwachsen. Wenn am Ende des Monats Siman Nabû-usallim den Nabû-gamil bringen wird und (dieser) an Zir-ukîn zahlen wird,

Nabû-usallim za-ki ki-i Nabû-usallim
Nabû-ga-mil la i-tab-ka
la id-dan-nu [1])
ul-tu ki-it arḫi ša araḫ Simanu
ina ištín ṭu ribâ-tu [2]) kaspi
ina íli-šu i-rab-bi
(amílu) mu-kin-nu Zakir apil Na-bu-tu
Nabû-šum-lišir apil Rammân-šum-írí-íš
Bíl-ib-ni apil (amílu) ba'îru
Ba-u-írí-íš apil (amílu) šangû na ta bit
Nabû-íṭír apil Sin-ša-du-nu
Babili araḫ Nisannu ûmu 14.kam
šattu 15.kam Šamaš-šum-ukîn
šar Babili

III.

V. A. Th. 83.

bît Nabû-šum-lîšir apil-šu ša Ba-laṭ-su apil (amílu) šu.i
ša Bíl-aḫî-iddin apil-šu ša Ṣur-Rammân apil (amílu) gim
ša da biti Nabû-šum-ibnî apil-šu ša Ri-í-mu-tu apil Sip-pi-í

u da bîti Gi-mil-lu apil Ba-na-ai

a-ki-i $1\frac{1}{3}$ ma-na kaspi maš-ka-nu u í-pi-ši ša bîti
ṣa-ab-tu a-na Nabû-ban-zir apil-šu ša Bíl-ka-ṣir
apil (amílu) nappaḫu
a-na i-di bîti ia-a-nu u ḫubullu kaspi ia-a-nu

a-ki-i 1 ma-na $\frac{1}{3}$ (ṭu) kaspi maš-ka-nu a-di 2.ta šanâti
id-di-nu i-na û-mu Nabû-šum-lîšir
bîta it-ta-ša-am-ma a-na Bíl-aḫî-iddin
i-ti-id-ru Bíl-aḫî-iddin kaspa
a-na Nabû-ban-zir i-nam-din-ma Nabû-ban-zir
bîta ina pa-ni-šu u-maš-šir kaspu nu-dun-nu-u

ša Zu-un-na-a maratsu ša Rammân-zir-ibnî

---

[1]) Später hineingeschrieben
[2]) Es ist wahrscheinlich, dass statt šik (cf. Text) tu zu lesen ist.

ist Nabû-usallim frei; wenn Nabû-usallim den Nabû-gamil nicht bringt (und dieser) nicht zahlt, soll vom Ende des Monats Siman an auf 1 šeķel 1 viertel (šeķel) Geld zu seinen Ungunsten anwachsen. Zeugen: Zakir, Sohn von Nabutu, Nabû-šum-lišir, Sohn von Rammân-šum-íriš, Bil-ibnî, Sohn vom Fischer, Bau-íriš, Sohn vom . . . . . -Priester, Nabû-íṭir, Sohn von Sin-šadunu. Babylon, 14. Nisan, 15. Jahr des Šamaš-šum-ukin, Königs von Babylon.

III.

V. A. Th. 83.

Haus des Nabû-šum-lîšir, Sohnes des Balaṭsu, Sohnes vom . . . ., welches Bil-aḫi-iddin, Sohn des Ṣur[*])-Rammân, Sohns vom . . . ., — welches an der Seite des Hauses des Nabû-šum-ibnî, Sohns des Rimûtu, Sohns von Sippí, und an der Seite des Hauses des Gimillu, Sohns von Banai (gelegen ist) — statt $1^1/_3$ minen Geld als Pfand und um es (neu?) zu bauen genommen und an Nabû-ban-zir, Sohnes des Bil-kaṣir, Sohns vom Schmied, unter der Bedingung: „Miethe des Hauses und Zins des Geldes soll nicht sein." statt $1^1/_3$ minen Geld als Pfand auf 2 Jahre gegeben hat. Am Tage, da Nabû-šum-lîšir das Haus nehmen und an Bil-aḫî-iddin (das Geld) geben wird, wird Bil-aḫî-iddin das Geld an Nabû-ban-zir zahlen, Nabû-ban-zir wird das Haus ihm zur Verfügung überlassen. Das Geld (ist) die Mitgift der Zunnâ, Tochter des Rammân-zir-ibnî.

---

*) oder Bur-Rammân.

ki-na-ai-ti ina bîti ša iltana
it-ti a-ḫa-miš ip-pu-l[u]
(amílu) mu-kin-ni Nabû-zir-ukîn apil-šu ša . . . . . a
apil Í-ṭi-ru Ḳur-ban-ni-Marduk apil-[šu ša]
(ilu) Tur.bît-aḫi-iddin apil (amílu) ašlaku Bul-ṭa-ai
apil-šu ša Nírgal-šum-ibnî apil (amílu) gim Di-na-a apil-šu
ša Bíl-aḫi-írba apil (amílu) uš.bar
u Í-a-nadin-aḫi (amílu) dup-sar
mar-šu ša Nabû-zir-lišir apil (amílu) rî'u.
Babili araḫ Samna ûmu 13.kam šattu 35.kam
Nabû-kudûru-uṣur šar Babili.

IV.

V. A. Th. 84.

½ ma-na kaspi ša ina ištin ṭu bit-ḳa
ša Šamaš-dan apil-šu ša Nabû-na-din-aḫi
ina íli Nabû-kîn-aplu apil-šu
ša Nabû-zir-iddin ina araḫ Nisannu kaspa
ina ḳakḳadi-šu i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl-aḫi-uṣur apil-šu
ša Nabû-šar-uṣur
Tuk-nu-iš-šu apil-šu ša At-nu-ri
Nabû-ri-man-an-ni apil-šu ša Nabû-za-kir
(amílu) dupsar Nadin-aḫi apil-šu ša Mar-duk-a
(mahâzu) . . . . . araḫ Šabaṭu ûmu 26.kam
šattu 9.kam Nabû-na'id
šar Babili.

V.

V. A. Th. 85. (= 86, Duplikat).

Mi-nu-u-Bíl-da-a-ni apil-šu ša
Ri-mut apil Mukallim ina ḫu-ud lib-bi-šu
(ilu) Šarru-ṣur-da-tu-kul-tum gal-la-šu
a-na 1 ma-na 3 ṭu kaspi a-na šîmi
gam-ru-tu a-na Šuzubu apil-šu ša
Ri-mut apil Ka-nik-bâbi

Das Gesinde (?) im nördlichen Teile (?) des Hauses haben sie miteinander geteilt (?). Zeugen: Nabû-zir-ukîn, Sohn des . . . . . -a, Sohns von Íṭíru, Ḳurbannî-Marduk, Sohn des Tur.bît-aḫî-iddin, Sohns vom . . . . ., Bulṭai, Sohn des Nírgal-šum-ibnî, Sohns vom . . . . ., Dinâ, Sohn des Bíl-aḫî-írba, Sohns vom Weber, und Ía-nadin-aḫi, der Schreiber, Sohn des Nabû-zir-lîšír, Sohns vom Hirten. Babylon 13. Marḫešwan, 35. Jahr Nabû-kudûru-uṣur, Königs von Babylon.

IV.

V. A. Th. 84.

$^1/_2$ mine Geld, welche in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig dem Samaš-dan, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, zu erhalten von Nabû-kîn-aplu, Sohn des Nabû-zir-iddin. Im Monat Nisan wird er das Geld in seiner Summe zahlen. Zeugen: Bil-aḫi-uṣur, Sohn des Nabû-šar-uṣur, Tuk-nu-íš-šu, Sohn des Atnuri,*) Nabû-rîmanni, Sohn des Nabû-zakir, der Schreiber Nadin-aḫi, Sohn des Marduk-a. . . . ., 26. Šabaṭ, 9. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

V.

V. A. Th. 85. (= 86, Duplikat).

Minû-Bil-dâni, Sohn des Rîmût, Sohns von Mukallim, hat aus freien Stücken seinen Sclaven Šarru-ṣurda**)-tukultum für 1 mine 3 šeḳel Geld zum vollen Preise an Šûzubu, Sohn des Rîmût, Sohns von Kanik-bâbi

*) oder Abu-nûri?

**) oder Lugal-maradda zu lesen cf. Winckler Z. A. II. 141.

id-din pu-uṭ si-ḫu-u pa-ki-ra-nu.
[ara]d.šarru-u-tu u mar.banu-u-tu
[ša ina (ilu) Šarru-]ṣur-da-tu[-kul[1])-tum il-la-']
. . . .
. . . . Tab-ni-í-a apil-šu ša . . . .
. . . . . . [-Mu]-ší-ti-iḳ-ud-da apil Mukal-lim
Nabû-nadin-aḫi apil-šu ša Śapik-zir apil Mi-ṣir-ai
Bíl-kaṣir apil-šu ša Ziri-ia apil amílu Bíl
ina a-ša-bi ša Nu-ub-ta-a marat-su ša
Kudûru apil Rammân-šum-íríš ummi ša Mi-nu-u-Bíl-da-ni

(amílu) dupsar Bíl-iddinna apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu
apil (amílu) rab.banî Babili araḫ Sabaṭu ûmu 25.kam
šattu 12.kam Nabû-na'id šar Babili.

VI.

V. A. Th. 87.

5 gur ší.bar ša Iḳî-ša-aplu
apil-šu ša Ziri-ia apil Ba-bu-tu
ina íli Ba-la-ṭu apil-šu ša
Ibna-a apil Í-gi-bi ina araḫ Dûzu
ina Babili ina bâbi ka-lak-ku
ina ḳakḳadi-šu ina ma-ši-ḫu
ša Iḳî-ša-aplu i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Nabû-kaṣir
apil-šu ša Bil-aḫi-ibaš-ši
Nabû-aḫî-uballi-iṭ apil-šu
ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
(amílu) dupsar Marduk-nadin-aḫi apil-šu
ša Ziri-ia apil Ga-ḫal Babili
araḫ Nisannu ûmu 4.kam šattu 16.kam
Nabû-na'id
šar Babili.

VII.

V. A. Th. 88.

ḫubullu kaspi-šu ša a-di ki-it
ša araḫ Simanu šattu 16.kam Nabû-na'id šar Babili

[1]) Dupl. erhalten.

verkauft. Die Quittung des Siḫû-, Paḳirânu-, Arad-šarrûtu- und Mar-banûtu-Beamten, welche über Šarru-ṣurda-tukultum erhoben ist, [bringt . . . .] . . . . . . Tabnía, Sohn des . . . . -mušítiḳ-udda, Sohns von Mukallim, Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Śapik-zir, Sohns vom Ägypter, Bíl-kaṣir, Sohn des Zirîa, Sohns vom „Mann“ des Bíl; im Beisein der Nubtâ, Tochter des Kudûru, Sohns von Rammân-šum-íriš, Mutter des Minû-Bíl-dâni. Schreiber: Bíl-iddinna, Sohn des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister. Babylon, 25. Šabaṭ, 12. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

VI.

V. A. Th. 87.

5 gur Korn, gehörig dem Iḳîša-aplu, Sohn des Ziria, Sohns von Babutu, zu erhalten von Balaṭu, Sohn des Ibnâ, Sohns von Ígibi; im Monat Dûzu wird er es in Babylon im Thor Kalakku in seiner Summe nach dem Maasse des Iḳíša-aplu liefern. Zeugen: Nabû-kaṣir, Sohn des Bil-aḫi-ibašši, Nabu-aḫî-uballiṭ, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, der Schreiber, Marduk-nadin-aḫi, Sohn des Zirîa, Sohns von Gaḫal. Babylon, 4. Nisan, 16. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

VII.

V. A. Th. 88.

Zins seines Geldes, welches bis zum Ende des Siman, 16. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon,

Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum-ibnî
apil (amílu) nappaḫu ina ḳâtâ Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi
apil-šu ša Gi-mil-lu apil (amílu) šangû Rammân
í-di-ir išti-ín.a.an ša-ṭa-ru
il-tí-ḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Nabû-kîn-zir
apil-šu ša Í-a-zir-iḳî-ša
apil (amílu) nappaḫu
u (amílu) dupsar Nabû-zir-iḳî-ša
apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu apil (amílu) rab.banî
Babili araḫ Dûzu ûmu 10.kam
šattu 16.kam Nabû-na'id
šar Babili.

VIII.

V. A. Th. 89.

$^1/_2$ ma-na kaspi ša ina istín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu
ša Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum-ibnî apil (amílu) nappaḫu
ina íli Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi apil-šu ša Musallim-Marduk
apil (amílu) nappaḫu ša šatti ina íli istín ma-ni-í 12 ṭu kaspi
ina íli-šu i-rab-bi ul-tu araḫ Tašritu
ḫubullu ina íli-šu i-rab-bi
bîtu ša da bîti Na-bu-uš-tum
apil-šu ša Bul-lu-ṭu u Nabû-iṭír-napšâtí
apil-šu ša Mar-duk maš-ka-nu
ša Gimil-lu (amílu) rašu-u ša-nam-ma
ina íli ul i-šal-laṭ a-di íli kaspa.a.an
$^1/_2$ ma-na Gi-mil-[lu i-šal-li-mu]
ina araḫ Ulul kaspa i-[nam-din ina $^1/_2$ ma]-na
kaspi In-ba-a marat-su [ša . . . . -]šum-iṭír
aššat Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi pu-uṭ í-dir na-ši-a-tu
(amílu) mu-kin-nu Iddinna-Nabû apil-šu ša . . . .
apil (amílu) nappaḫu Iḳî-ša-aplu apil-šu ša Balaṭu
apil (amílu) rab.banî

Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohnes vom Schmied, aus der Hand des Nabû-balaṭsu-iḳbî, des Sohnes des Gimillu, Sohnes vom Rammân-Priester erhalten hat. Je ein Schriftstück haben sie genommen. Zeugen: Nabû-kîn-zir, Sohn des Ía-zir-iḳîša, Sohns vom Schmied, und der Schreiber Nabû-zir-iḳîša, Sohn des Nabû-bîlšunu, Sohns vom Baumeister. Babylon, 10. Dûzu, 16. Jahr des Nabû-na'id, Königs vom Babylon.

VIII.

V. A. Th. 89.

$^1/_2$ mine Geld, welche in einzelne šeḳel abgeteilt ist, ..., gehörig dem Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Musallim-Marduk, Sohns vom Schmied; fürs Jahr sollen auf 1 mine 12 šeḳel Geld zu seinen Ungunsten anwachsen; vom Monat Tašrit an soll der Zins zu seinen Ungunsten anwachsen. Das Haus, welches an der Seite des Hauses des Nabuštum, Sohns des Bulluṭu, und des Nabû-íṭír-napšâti, Sohns des Marduk, (gelegen ist), Pfand des Gimillu; ein anderer Gläubiger soll darüber nicht verfügen, bis an Geld $^1/_2$ mine Gimillu erhalten hat. Im Monat Ulul wird er das Geld abliefern; [über $^1/_2$ mine] Geld erhält Jnbâ, Tochter [des . . .]-šum-íṭír, Frau des Nabû-balaṭ-su-iḳbî die Empfangsquittung. Zeugen: Iddinna-Nabû, Sohn des [Nabû-ban-zir (?)], Sohns vom Schmied, Iḳîša-aplu, Sohn des Balaṭu, Sohns vom Baumeister,

Bíl-kaṣir apil-šu ša Kal-ba-a apil (amílu) rab.banî
(amílu) dupsar Nabû-šum-išku-un apil-šu ša Musallim-Marduk
apil (amílu) nappaḫu Babili araḫ Ulul ûmu 27.kam
šattu 16.kam Nabû-na'id šar Babili.

IX.

V. A. Th. 90.

(amílu) mar.banûti ša ina pa-ni-šu-nu Šakin-šum
apil-šu ša Nad-na-a apil (amílu) nappaḫu u Balaṭu apil-šu
ša Marduk-írba
apil (amílu) nappaḫu it-ti a-ḫa-míš a-na íli is-ḳu
pa-ni ilu bíl maḫâzi-ia ša (mz) Šar-ra-ba-nu
id-bu-bu-ub[1])-ma Balaṭu ina íli is-ḳu
la u-šar-šu-u Balaṭu a-na Šakin-šum
iḳ-bu-u um-ma a-mur (?) is-si-ki ina pa-ni-ka

al-la 10 ṭu kaspi ša a-na Zu-za-a
a-na íli-ka ad-di-nu
i bi-in-nu
Mu-ra-nu apil-šu ša Dainu-Marduk apil Bil-'-lu

Na-din apil A-ta-mar-(ilu) A-nun-su
Bíl-u-sip-pi apil-šu sa Bíl-šu-nu apil Ba-bu-tu
Arad-Gu-la apil-šu ša Ki-rib-tu apil Dul-lu-bu
Bíl-iddin apil-šu ša Marduk-írba apil (amílu) nappaḫu Babili

araḫ Dûzu ûmu 25.kam šattu 17.kam Nabû-na'id
šar Babili taḫ-sis-tum la maš-ší-í

X.

V. A. Th. 91 (= 92 Duplicat!).

[Ba-]la-ṭu apil-šu ša Ibna-a [apil Ígibi] . . . .
ina ḫu-ud lib-bi-šu . . . .
ša ina Na[2])-ba-tum . . . .
u ki-i ki- . . . . [3])

[1]) für „um". [2]) Stadtideogramm fehlt! [3]) auf 79 . . . . a ina maḫ . . . . (Stellung unsicher!)

Bíl-kaṣir, Sohn des Kalbâ, Sohns vom Baumeister;
der Schreiber, Nabû-šum-iškun, Sohn des Musallim-Marduk,
Sohns vom Schmied. Babylon, 27. Ulul,
16. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

IX.

V. A. Th. 90.

Die Adoptionsbeamten, vor denen Šakin-šum,
der Sohn des Nadnâ, Sohnes vom Schmied, und Balaṭu, der Sohn des Marduk-irba,
Sohns vom Schmied, gegen einander über das Einkommen
vor dem Stadtgotte*) von Šarrabânu
Klage erhoben; — Balaṭu hatte auf das Einkommen
keine Hypothek aufgenommen. Balaṭu sprach zu Šakin-šum
folgendermaassen: „ich sehe (?), das Einkommen ist zu deiner Verfügung.
betreffs der 10 šeḳel Geld, welche ich an Zuzâ
für deine Rechnung gegeben habe,
wohlan gieb (mir diese.)
(sind): Muranu, Sohn des Dainu-Marduk, Sohns vom Bíl-'lu (?)**)
Nadin, Sohn vom Atamar-Anunsu***),
Bíl-usippî, Sohn des Bílšunu, Sohns von Babutu,
Arad-Gula, Sohn des Kiribtu, Sohns von Dullubu,
Bíl-iddin, Sohn des Marduk-írba, Sohns vom Schmied. Babylon,
25. Dûzu, 17. Jahr des Nabû-na'id,
Königs v. Babylon. Das Gutachten (?)****) ist nicht vergessen (?).

X.

V. A. Th. 91 (= 92 Duplikat!)

Balaṭu, Sohn des Ibnâ, Sohnes von Ígibi [hat]
aus freien Stücken . . . . [ein Feld]
welches in Nabatum (gelegen ist) . . . .
. . . .

*) oder vor Gott (und) dem Stadtobersten von Šarrabânu" ? **) = Bíl-'ilu, Bel erhebt. ***) cf. den Namen A-ta-mar-an-nu-su, Peiser, K. A. VII 24. ****) ? oder Abrechnung?

ul-tu ul- . . . . a-di íli
ma-kal[1]-li-í [ik]-nu-ku-ma pa-an Kaš-ša-a marat-su
ša Šum-iddinna apil (amílu) azag.tim ku-um 4 ma-na kaspi
šîm hurâṣi
ša ul-tu gu-ub-bu ša Kaš-ša-a iš-šu-u Ba-la-ṭu

pa-an Kaš-ša-a [u-]šad-gil û-mu ma-la Kaš-ša-a
bal-ṭa-tu íburi ta-kal u ša-a-šu . . . . . .[2]
a-šar ša ta-ra-am-u ma-aṣ-ṣar-ta[in]-na-aṣ-ṣar
ta-nam-din a-na man-ma ša-nam-ma ul ta[-ri-mí.]

kaspu šîm hurâṣi ar-ku-u u mah[-ru-u] . . . .

(amílu) mu-kin-ni Ba-ni-ia apil-šu ša Tab-ni-[í-a] . . . .
Í-sag-gil-kîn-aplu apil-šu ša Ba-la-[ṭu]
apil Í-gi-bi Iḳî-ša-aplu apil-šu ša Šum-iddinna
apil (amílu) azag.tim Nabû-tab-ni-ahi apil-šu ša Ba-la-ṭu
apil Í-gi-bi (amílu) dupsar Bíl-iḳî-ša apil-šu ša Ba-ni-ia
apil (amílu) ba'iru Babili arah Ab ûmu 6.kam šattu . . . . .
Nabû-na'id šar Babili.

XI.

V. A. Th. 93.

Nu-ub-ta-a maratsu ša [Na'id-Marduk]
apil Ba-bu-tu i-na hu-[ud lib-bi-šu]
Na-na-a-bil-uṣur amat-su u . . . .
mar arah ûmî a-na 1 ma-na 12 ṭu[kaspi]
a-na šîmi gam-ru-tu a-na Ina-í-s[ag-gil-ra-mat]
maratsu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi[-bi]
ta-ad-din pu-uṭ (amílu) si-hi-i (amílu) pa-ki-[ra-nu]
amat.šarru-u-tu u mar.banu-u-tu
ša ina íli Na-na-a-bíl-uṣur il-l[a-']
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi maru ša Nu-ub-ta-a
apil-šu ša Šu-la-a apil (amílu) rab.banî
u Pir-' apil-šu ša Na'id-Marduk apil Ba-bu-tu
na-šu-u (amílu) mu-kin-nu U-bar
apil-šu ša Marduk-šar-uṣur apil Sin-da-ma-ḳu

---

[1]) -ka- [2]) šal šu oder marti-šu?

. . . . bis zum . . . . .*) legal begeben und der Frau Kaššâ, der Tochter des Šum-iddinna, Sohns vom . . . . statt 4 minen Silber, dem Preis des Goldes, welches er aus dem Privatvermögen (?) der Kaššâ genommen hatte, verschrieben. So lange Kaššâ lebt, wird sie die Ernte nutzniessen, aber er wird . . . . . an dem Ort wo sie wohnt, bewachen. — Sie wird (das Geld (?)) geben und einem anderen nicht zuweisen. Das Geld, den Preis des Goldes, hinten und vorn**), [hat er gesiegelt]. Zeugen: Banîa, Sohn des Tabnía, Sohns vom . . . . Ísaggil-kîn-aplu, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Iḳîša-aplu, Sohn des Šum-idinna Sohns vom . . . ., Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, der Schreiber, Bíl-iḳîša, Sohn des Bamâ, Sohns vom Fischer. Babylon, 6. Ab, ... Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

XI.

V. A. Th. 93.

Nubtâ, Tochter des Na'id-Marduk, Sohns von Babutu, hat freiwillig Nanâ-bíl-uṣur, ihre Sclavin, [und . . . .,] (deren) einen monat altes Kind für 1 mine 12 seḳel Geld zum vollen Preise an Ina-ísagil-ramat, die Tochter des Balatu, Sohns vom Ígibi, verkauft; die Quittung des Siḫî-,Paḳirânu-, Amatšarrûtu- und Marbanûtu- Beamten, die über Nanâ-bíl-uṣur erhoben ist, bringen Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn der Nubtâ, Sohn des Šulâ, Sohns vom Baumeister, und Pir'***), Sohn des Na'id-Marduk, Sohns von Babutu. Zeugen: Ubar, Sohn des Marduk-šar-uṣur, Sohns von Sin-damaḳu,

*) Begrenzung des Feldes! **) sc. die Urkunde darüber. ***) = Šamaš-pir'-usur cf. XII!

Nabû-mu-tir-gi-mil apil-šu ša Apla-a apil Bíl-í-ṭí-ru
Bíl-aplu-iddinna apil-šu ša Zir-ukîn apil Nabû-nadin-šum

Lu-ûṣ-ana-nûri-Marduk (amílu) dupsar apil-šu ša Balaṭ-su
apil Bíl-í-ṭí-ru Babili araḫ Sabaṭu
ûmu 28.kam šattu 1.kam Ku-ra-aš
šar Babili šar mâtâtí
ḳaspa šîm Na-na-a-bil-uṣur
Nu-ub-ta-a ina ḳâtâ Ina-í-sag-gil-[ra-mat]
id-ri-it

XII.

V. A. Th. 94.

a-di araḫ Tašritu šattu 2.kam Ku-ra-aš
šar Babili šar mâtâti
Šamaš-pir'-usur apil-šu ša Na'id-Marduk
apil Ba-bu-tu u Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi
mar-šu ša Šu-la-a mar (amilu) rab.banî
Iddinna-Nabû mar-šu ša Šu-la-a
mar (amilu) rab.banî ša a-na pa-ḳa-ri
a-na íli Na-na-a-bíl-uṣur
it-ti Iddinna aplu il-li-ku
ib-ba-ku-nim-ma ina u.an.tim
ša Ina-í-sag-gil-ra-mat a-na
(amílu) mu-kin-nu-tu u-ší-íš-ší-bu
ki-i la i-tab-ku 1 ma-na 12 ṭu kaspi u
1 gur ší.bar id-din
(amílu) mu-kin-nu Iḳîša-Marduk mar-šu
ša Šu-zu-bu mar (amílu) Ka-nik bâbi
Nabû-uṣur-napiš-tim mar-šu ša Nabû-zir-lîšir apil
Nabû-na-ai
Li-bu-ru dup-sar mar-šu ša Nabû-zir-lîšir
mar Nabû-na-ai Babili araḫ Dûzu ûmu 28.kam
šattu 2.kam Ku-raš šar Babili šar mâtâti

Nabû-mutîr-gimil, Sohn des Aplâ, Sohns von Bíl-íṭíru, Bíl-aplu-iddinna, Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Nabû-nadin-šum, Lûṣ-ana-nûri-Marduk, der Schreiber, Sohn des Balaṭsu, Sohns vom Bíl-íṭíru. Babylon, 28. Šabaṭ, 1. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder. — Das Geld, den Preis der Nanâ-bíl-uṣur, hat Nubtâ aus der Hand der Ina-ísaggil-ramat erhalten.

XII.

V. A. Th. 94.

Bis zum Monat Tašrit des 2. Jahres des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder, werden Šamaš-pir'-uṣur, Sohn des Na'id-Marduk, Sohns von Babutu, und Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Šulâ, Sohns vom Baumeister, Iddinna-Nabû, den Sohn des Šulâ, Sohns vom Baumeister, welcher zur Klage über Nanâ-bíl-uṣur mit Iddinna-aplu*) gekommen ist, bringen und werden (ihn) bei dem Schein der Ina-ísaggil-ramat zur Zeugenschaft anwesend sein lassen; wenn sie (ihn) nicht bringen, wird er 1 mine 12 šeḳel Geld und 1 gur Korn zahlen. Zeugen: Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Nabû-uṣur-napištim, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Nabûnai, Liburu, der Schreiber, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Nabûnai. Babylon, 28. Dûzu, 2. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder.

*) = Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, dem Mann der Ina-ísaggil-ramat.

XIII.

V. A. Th. 95.

u.an.tim ša $^1/_2$ ma-na kaspi . . . .
ša Nabû-šuma-lîšir apil-šu ša Zir-ukîn [apil Íṭíru]
ša ina íli La-a-ba-ši apil-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk
apil Šamaš-ba-a-ri u bît-su maš-ka-nu
ṣab-ta kaspa.a.an $^1/_2$ ma-na a-ki-i
u.an.tim-šu ina ḳâtâ Iddin-na-Nabû apil-šu
ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ma-ḫi-ra-nu bîti
í-dir ina duppi maḫiri ša Iddin-na-Nabû
Nabû-šuma-lîšir a-na ši-bu-tu[1])
a-ši-ib
(amílu) mu-kin-nu Bíl-iddin-na apil-šu ša Nadin-aḫi
apil Maš-ṭuḳ Nabû-nadin-šum apil-šu ša Marduk-zir-ibnî
apil Ípí-íš-ilu
Musallim-Marduk dup-sar apil-šu ša Šu-zu-bu
apil Ka-nik-bâbi Babili araḫ . . . . .
ûmu 30.kam šattu 2.kam Ku[r[2])-ras]
šar Babili šar [mâtâti]

XIV.

V. A. Th. 96.

[i-n]a u.an.tim ša 16 ṭu kaspi . . . .
ša Ṣi-ra-a marat-su ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ša ina íli Taš-mí-dam-ḳa marat-su
ša Šum-iddinna ḫubulla kaspa.a.an 16 ṭu
a-di ki-it ša araḫ Šabaṭu ša šattu 5.kam u
6 ṭu bit-ḳa kaspi ina ḳaḳḳadi kaspi-šu

---

[1]) man könnte es für a-na a-ši-bu-tu mit Synalloephe halten, aber XVIII beweist sibûtu als richtig. [2]) den Anfang von Kur- glaube ich noch zu erkennen.

XIII.

V. A. Th. 95.

Schuldschein über ½ mine Geld ...... gehörig dem Nabû-šuma-lîšir, Sohn des Zir-ukîn, [Sohns vom Ítíru,] welche zu erhalten (ist) von Lâbâši, Sohns des Ḳurbannî-Marduk, Sohns von Šamaš-bâri — und dessen Haus ist als Pfand genommen. An Geld hat er ½ mine gemäss seinem Scheine aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, des Käufers des Hauses, erhalten. Bei der Kaufurkunde*) des Iddinna-Nabû ist Nabû-šuma-lîšir vor den .... -Beamten zugegen gewesen. Zeugen: Bíl-iddinna, Sohn des Nadin-aḫi, Sohns von Maštuḳ, Nabû-nadin-šum, Sohn des Marduk-zir-ibnî, Sohns von Ípíš-ilu, Musallim-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 30 ...., 2. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XIV.

V. A. Th. 96.

Auf den Schuldschein über 16 šeḳel Geld .... gehörig der Ṣirâ, Tochter des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, welche zu erhalten sind von der Tašmí-damḳa, Tochter des Šum-iddinna hat den Zins von an Geld 16 šeḳel bis Ende des Monats Šabaṭ vom 5. Jahre und 6 šeḳel abgeteiltes Geld aus der Summe ihres Geldes

*) d. i. bei der Aufnahme der Urkunde über den Kauf des verpfändeten Hauses seitens des Iddinna-Nabû!

Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina na-aš-pir-tum
ša Ṣi-ra-a marat-su
ša Nabû-ban-zir ina ḳâtâ
Nabû-tab-ni-aḫi apil-šu ša Balaṭu
apil Í-gi-bi a-na íli
Taš-mí-dam-ḳa ma-ḫi-ir
(amílu) mu-kin-nu Iḳîša-Marduk apil-šu ša
Šu-zu-bu apil (amílu) Ka-nik-bâbi
Ta-ḳiš-Gula apil-šu ša . . . .
[apil] Í-gi-bi u (amílu) dupsar
. . . . udammi-iḳ apil-šu ša . . . . . .
[apil Í-gi-]bi Babili
[araḫ] Šabaṭu ûmu 13. kam šattu 5. kam Kur-raš šar Babili šar mâtâti iští-ín.a.an il-ḳ[u-u]

XV.

V. A. Th. 97.

XV.[1])
5 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Iddinna-Nabû apil-šu

ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ina íli Idinna-Nabû apil-šu ša Na-di-nu
apil (amílu) nappaḫu ša šatti
ina íli ma-ni-í 12 ṭu kaspi
ina íli-šu i-rab-bi í-lat u.an.tim
maḫrî-tum ša 10 ṭu kaspi
(amílu) mu-kin-nu Bíl-aḫî-iddin
apil-šu ša Šu-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Kal-bi-Bâu mar-šu ša Gi-mil-lu
apil (amílu) rab.banî Nabû-na-ṣir
dup-sar apil-šu ša Í-sag-gil-ša-du-nu
apil Sin-tab-ni-aḫi Babili
araḫ Simanu ûmu 9.kam šattu 6.[2]) kam
Kur-raš šar Babili šar mâtâti

[1]) Die auf dem Originale stehende Zahl XV (cf. Autogr.) ist in Strichen (eine dem Winkelhaken entsprechende Strichfigur + 5 einzelnen Strichen) geschrieben; sie giebt die Summe der hier als Schuld erwähnten

Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, im Auftrag der Ṣirâ, Tochter des Nabû-ban-zir, aus der Hand des Nabû-tabnî-aḫi, Sohns des Balaṭu, Sohns von Ígibi, für Rechnung der Tašmí-damḳa erhalten. Zeugen: Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Taḳîš-Gula, Sohn des . . . . . ., Sohns von Ígibi, und der Schreiber, ... — udammiḳ, Sohn des . . . ., Sohns von Ígibi . Babylon, 13. Šabaṭ, 5. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder. Je ein (Schriftstück) haben sie genommen.

XV.

V. A. Th. 97.

XV.[1])

5 šeḳel Geld in einzelne šeḳel abgeteilt, gehörig dem Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Idinna-Nabû, Sohn des Nadinu, Sohns vom Schmied; fürs Jahr sollen auf 1 mine 12 šeḳel Geld zu seinen Ungunsten anwachsen; dazu kommt ein früherer Schuldschein über 10 šeḳel Geld. Zeugen: Bíl-aḫî-iddin, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Kalbi-Bâu, Sohn des Gimillu, Sohns vom Baumeister, Nabû-naṣir, der Schreiber, Sohn des Ísaggil-šadunu, Sohns von Sin-tabnî-aḫi. Babylon. 9. Siman, 6. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder.

5 Šeḳel und der in einem früheren Scheine vorliegenden 10 Šeḳel an.
[1]) oder 9.kam (?)

XVI.

V. A. Th. 98.

12 gi.míš ša Gi-mil-lu u Ba-la-ṭu
marî ša Ḳur-ban-ni-Marduk mar (amílu) rab.banî
it-ti a-ḫa-míš im-ḫu-ru-ma it-ti
a-ḫa-míš la i-zu-zu u Gi-mil-lu šim-tum
u-bil-lu ar-ku ina šattu 6.kam Ku-raš šar Babili

šar mâtâti Bíl-ri-man-ni maru ša Nabû-bíl-šu-nu
mar (amílu) rab.banî ša nin.šit ša Gi-mil-lu il-ḳu-u

gi.míš šu-a-tim it-ti Ba-la-ṭu
i-zu-uz-ma 16 u 4 (šu.)si uš ílû
aḫarra da bîti Ba-la-ṭu 16 u 4 (šu.)si
uš šaplû šadâ da sûḳi šik-nu a-ṣu-u
[15 u] 6 (šu.)si šak ílû iltana
[mu-ṣu-u] . . ša Ba-la-ṭu 15 u 6 [(šu.)si šak]

[šaplû šû]ta da bîti Bíl-šuma-isku-un
[maru ša Nabû-zir-ibaš-ši] mar (amílu) ḳîpi u da gi.míš

[nudunnû] . . . . . . Lu-u-di[1]-ia . . . . . Nírgal(?) usallim
[mar. Ígibi] . . . . . napḫaru 5 gi míš 10 uban ša Bíl-ri-man-ni
i-na mi-gir lib-bi-šu zitta-šu ša it-ti Ba-la-ṭu

iṣ-ṣa-bat ri-ḫi-it gi.míš i-tap-lu-ma . . . . .
a-di mu-ṣi-i Ba-la-ṭu zitta-šu iṣ-ṣa-bat
ra-šu-tu ma-la ba-šu-u ša Ba-la-ṭu ina íli Gi-mil-lu
u Í-dil-lu ia-a-nu a-na la í-ni-í išti-ín.a.an
ša-ṭa-ri il-la-ḳu-u (amílu) mu-kin-nu Arad-Nabû
maru ša Šakin-šum mar Ša-dâbti-šu Nabû-ban-zir (maru ša[2])

Bíl-ípu-uš mar Sin-tab-ni La-ba-a-ši
maru ša Nabû-nadin-šum mar Ípí-íš-ilu u (amílu) dupsar

Nabû-zir-iḳî-ša maru ša Nabû-bíl-šu-nu mar (amílu) rab.banî

---

[1]) so gemäss Peiser, K. A. III 11 zu lesen. [2]) vom Schreiber ausgelassen.

XVI.

V. A. Th. 98.

12 gi, welche Gimillu und Balaṭu, Söhne des Ḳurbannî-Marduk, Sohns vom Baumeister, mit einander erhalten haben und nicht mit einander aufteilten; nun segnete Gimillu das Zeitliche; darnach, im 6. Jahre des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder, teilte Bíl-rîmanni, Sohn des Nabû-bíl-šunu, Sohns vom Baumeister, welcher die Leistung des Gimillu übernommen hatte, jene gi mit Balaṭu: 16 Ellen 4 Zoll, die obere Langseite im Westen die Seite des Hauses des Balaṭu, 16 Ellen 4 Zoll, die untere Langseite, östlich die Seite der Strasse šiknu-aṣû [15 Ellen] 6 Zoll die obere Breitseite nördlich [der Ausgang] des Balaṭu, 15 Ellen 6 Zoll [die untere Breitseite] [sü]dlich die Seite der Hauses des Bíl-šuma-iškun, [Sohnes des Nabû-zir-ibaššî], Sohns vom Thorwächter(?), und die Seite der gi, [der Mitgift der] Lûdia, Tochter des Nírgal(?)-usallim, [Sohns von] Ígibi; — summa 5 gi 10 Zoll (sind es), welche Bíl-rîmanni aus freien Stücken als seinen Teilbesitz, den er mit Balaṭu zusammen besitzt, nimmt; den Rest der gi teilen sie (?) und das ..... bis zum Ausgang (?) nimmt Balaṭu als seinen Teilbesitz; irgend ein Guthaben des Balaṭu zu Ungunsten von Gimillu und Ídillu existiert nicht; keine Ungiltigkeit zu beantragen nehmen sie je ein Schriftstück. Zeugen: Arad-Nabû, Sohn des Šakin-šum, Sohns von Ša-dâbti-šu, Nabû-ban-zir, Sohn des Bíl-ípuš, Sohns von Sin-tabnî, Lâbâši, Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns von Ípíš-ilu, und der Schreiber, Nabû-zir-iḳîša, Sohn des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister,

Babili araḫ Kisilimmu ûmu 23.kam šattu 6.kam
Ku[2])-ra-aš šar Babili
šar mâtâti.

XVII.

V. A. Th. 99.

18 ṭu kaspi ša Nabû-nadin-šum
apil-šu ša Marduk-zir-ibnî apil Ípí-iš-ilu
ina íli Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina araḫ Nisannu
kaspa-' 18 (ṭu) i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Arad-Gu-la
apil-šu ša Ukîn-zir apil Í-gi-bi
Nabû- . . . -aḫî apil-šu ša Marduk-šum- . . . . .
apil Ili'-Marduk u (amílu) dupsar Bíl-írba
apil-šu ša Ri-mut-Bíl apil Za-an-ni-í-tu
Babili araḫ Samna ûmu 21.kam
šattu 6.kam Ku-ra-aš
šar Babili šar mâtâtí.

XVIII.

V. A. Th. 100 (= V. A. Th. 101 Duplicat!)

Na-na-a-bîl-uṣur
gal-lat ša Nu-ub-ta-a
mârat-su ša Na'id-Marduk
apil Ba-bu-tu ša a-na
Í-sag-gil-ra-mat marat-su ša Balaṭu apil Í-gi-bi
a-na kaspi ta-ad-din-nu
Iddinna-Nabû apil-šu ša Šu-la-a
apil (amílu) rab.banî maru rabu-u[ša
Nu-ub-ta-a a-na (amílu) šîbûti
ina duppi maḫiri Na-na-a-bîl-uṣur a-šib
(amílu) mu-kin-nu Marduk-šum-ibnî apil-šu ša
Šum-ukîn apil Maš-ṭuḳ
Iḳî-ša-aplu apil-šu ša Šum-iddinna apil (amílu) azag.tim
Nabû-tab-ni-aḫi apil-šu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi

[2]) Es sieht aus, als ob Ku über ein vorher geschriebenes Kam (Anfang von Kambuzia?) fortgeschrieben wäre.

Babylon, 23. Kisilimmu, 6. Jahr
des Cyrus, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

XVII.

V. A. Th. 99.

18 šeķel Geld, gehörig dem Nabû-nadin-šum,
Sohn des Marduk-zir-ibnî, Sohns von Ípiš-ilu,
zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied. Im Monat Nisan
wird er an Geld 18 šeķel zahlen.
Zeugen: Arad-Gula,
Sohn des Ukîn-zir, Sohns von Ígibi,
Nabû- . . . . -ahî, Sohn des Marduk-šum- . . . . .
Sohns von Ili'-Marduk, und der Schreiber, Bíl-írba,
Sohn des Rîmût-Bíl, Sohns von Zannítu.
Babylon, 21. Marḫešwan,
6. Jahr des Cyrus,
Königs von Babylon, Königs der Länder.

XVIII.

V. A. Th. 100 (= V. A. Th. 101 Duplicat!)

Nanâ-bíl-uṣur
Sclavin der Nubtâ,
der Tochter des Na'id-Marduk,
Sohns von Babutu, welche sie an
Ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi,
für Geld verkauft hat —
Iddinna-Nabû, Sohn des Šulâ,
Sohns vom Baumeister, ältester Sohn der
Nubtâ, ist vor den . . . .-Beamten
bei der Verkaufsurkunde der Nanâ-bíl-uṣur zugegen gewesen.
Zeugen: Marduk-šum-ibnî, Sohn des
Šum-ukîn, Sohns von Maštuķu,
Iķîša-aplu, Sohn des Šum-iddinna, Sohns vom . . . .,
Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi,

Iddinna-Bíl apil-šu ša Balaṭ-su apil Ípí-iš-ilu
(amílu) dupsar Nabû-aḫi-bul-liṭ apil-šu ša Šum ukîn
apil (amílu) šangû parakki Babili araḫ Kisilimmu
ûmu 25.kam šattu 6.kam Kur-raš
šar Babili šar mâtâti

XIX.

V. A. Th. 103.

(amílu) a-mí-lut-tum ri-ḫi-it
(amílu) a-mí-lut-tum nu-dun-nu-u
ša Ṣi-ra-a marat-su
ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ma-la zitti ša Idinna-Nabû
[apil-šu sa] Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
[Nabû-n]a-din-šum apil-šu ša Mu-ší zib-Marduk
[apil Ga-ḫal] u Ṣi-ra-a aššati-šu
[ina ḳâtâ Idinna-]Nabû id-ru-'
[(amílu) mu-]kin-nu Marduk-šakin-šum
apil-šu ša Nad-na-a apil (amílu) nappaḫu
Bíl-aḫi-iddin apil-šu ša U-bar (?)
apil (amîlu) nappaḫu Bíl-aḫî-irba
apil-šu ša U-bar apil (amílu) nappaḫu
Iḳîša-Marduk dup-sar
apil-šu ša Šu-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Babili araḫ Nisannu ûmu 22.kam
šattu 7.kam Ku-raš šar Babili
šar mâtâtí.

XX.

V. A. Th. 102.

i-na 17 gur ka.lum.ma íburi íḳli
ša Ina-í-sag-gil-ra-mat marat-su
ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi aššat Idinna-Nabû
ša ina íli Ba-la-ṭu apil-šu ša
Nabû-bal-tum-ilâni (amílu) nu.kirî-šu
ina lib-bi 15 gur ka.lum.ma

Iddinna-Bil, Sohn des Balaṭsu, Sohns von Ípíš-ilu; der Schreiber, Nabû-aḫi-bulliṭ, Sohn des Sum-ukîn, Sohns vom Priester des Heiligtums. Babylon, 25. Kisilimmu, 6. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon und der Länder.

XIX.

V. A. Th. 103.

Sclaven, Rest der Sclaven, der Mitgift der Ṣirâ, Tochter des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, soweit sie Teilbesitz des Idinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied (sind), empfangen Nabû-nadin-šum, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal und Ṣirâ, seine Frau, aus der Hand des Idinna-Nabû. Zeugen: Marduk-šakin-šum, Sohn des Nadnâ, Sohns vom Schmied Bil-aḫi-iddin, Sohn des Ubar(?), Sohns vom Schmidt, Bíl-aḫî-írba; Sohn des Ubar, Sohns vom Schmied, Iḳiša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns vom Kanik-bâbi. Babylon, 22. Nisan, 7. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XX.

V. A. Th. 102.

Auf 17 gur Datteln, Ernte des Feldes. gehörig Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Frau des Iddinna-Nabû, welche zu erhalten (sind) von Balaṭu, Sohn des Nabû-baltum-ilâni, dem Bewirthschafter ihres Haines. Darauf hat Šakin-šum, Sohn des Nadnâ,

a-di ka-a-du u (amílu) tig.gal
15.ta bil-tum ša ḫu-za-bi
17.ta tu-ḫal-la Šakin-šum
apil-šu ša Nad-na-a mar (amílu) nappaḫu
ina na-aš-pir-tum ša Ina-í-sag-gil-ra-mat
ina ḳâtâ Šamaš-iddin apil-šu ša Nabû-zir-iḳi-ša
a-na íli Ba-la-ṭu ma-ḫi-ir
(amílu) mu-kin-nu Ziri-ia apil-šu ša Balaṭ-su
Íṭír-Bíl apil-šu ša Arad-Nabû apil (amílu) ba'iru
Bíl-aḫî-irba dup-sar apil-šu ša
Nabû-balaṭ-su-iḳbî (mz) Kâr-Taš-mí-tum
araḫ Samna ûmu 10.kam šattu 7.kam
Ku-raš šar Babili šar mâtâtí
sis-sin-na-šu ul í-dir.

XXI.

V. A. Th. 104.

. . . . gur 3 (pi) 12 (ḳa) ka.lum.ma imittum
[íbur]i íḳli ša (mz) Kar-ri-Taš-mí-tum
[ša] Í-sag-gil-ra-mat u
Gi-gi-i-tum marâtí ša Ba-la-ṭu
[mar] Í-gi-bi ina lib-bi 2.ta ḳâtâ
[zittu] ša Í-sag-gil-ra-mat ina íli
. . . . apil-šu ša Nabû-muk-ki-í-lil
. . . . 20 gur 1 pi
. . . . [ina ma-ši-]ḫu ša 1 pi
. . . . [it-] ti ina-ad(?) [-din]
. . . . 12 ḳa (?) si.šir[1])
. . . . -Nírgal
. . tig.gal . . . . ka-a-du ul i-dir
Bíl-aḫî-iddin-na (amílu) dupsar mar-šu ša
Šu-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Babili araḫ Ulul ûmu 24. kam
šattu 8.kam Ku-ra-aš šar Babili
šar mâtâtí.

---

[1]) = sumu (V. R. 39 ef 43!)

Sohns vom Schmied, 15 gur Datteln gemäss dem . . . . und dem . . . . . . 15 Talent von . . . . . . 17 . . . . . . im Auftrag der Ína-ísaggil-ramat aus der Hand des Šamaš-iddin, Sohns des Nabû-zir-iḳîša für Rechnung des Balaṭu empfangen. Zeugen: Ziría, Sohn des Balaṭsu, Íṭír-Bíl, Sohn des Arad-Nabû, Sohns vom Fischer, Bíl-aḫî-írba, der Schreiber, der Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî. Kâr-Tašmítum, 10. Marḫešwan, 7. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder. Seine . . . . hat er nicht empfangen.

XXI.

V. A. Th. 104.

. . . . gur 3 mašiḫu 12 ḳa Datteln, noch am Baume, Ernte des Feldes in Karri-Tašmítum [gehörig] der Ísaggil-ramat und Gigîtum, Töchter des Balaṭu, [Sohns] von Ígibi. Davon (sind) $^2/_3$ [Teilbesitz(?)] der Ísaggil-ramat, zu erhalten von . . . . Sohn des Nabû-mukki-ílil, ... 20 gur 1 mašiḫu . . . . [mit dem Maas]se von 1 mašiḫu . . . . zugleich wird er liefern. . . . . x + 12 ḳa (?) . . . . -Nírgal . . . . empfängt er nicht; Bíl-aḫî-iddinna, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 24. Ulul, 8. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXII.

V. A. Th. 105.

$1^{1}/_{3}$ ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tim

ša Ina-í-sag-gil-ra-mat marat-su ša Ba-la-ṭu
apil Í-gi-bi ina íli Nabû-aplu-iddinna Ni-din-tum

u Ír-ba-a aḫî-šu marî ša Bíl-iddin apil Ir-a-nu

bît-su-nu ša da bît Ba-la-ṭu u da bît Mu-na-aḫ-ḫiš-Marduk

apil-šu ša Nabû-uṣur-šu apil (amílu) a.zu maš-ka-nu ša Ina-í-sag-gil-ra-mat
i-di bîti ia-a-nu u ḫubullu kaspi ia-a-nu
a-di 2 šanâtí bîtu ina pâni-šu ar-ki 2 šanâti

kaspa-' $1^{1}/_{3}$ ma-na a-na Ina-í-šag-gil-ra-mat
i-nam-din-ma bîta ina pâni-šu-nu tu-maš-šir bit-ḳa ša a-sur-ru-u
ta-ṣab-bat guš[1])-ru ta-ša-an-nu ul-tu ûmi 17.kam ša araḫ Samna bîtu ina pâni-šu

(amílu) mu-kin-nu Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum[2])-ibnî
apil (amílu) nappaḫu Iddinna-Bíl apil-šu ša A-kar-aplu apil Sip-pi-í
Marduk-šum-u-ṣur apil-šu ša Bíl-usallim
apil (amílu) pa.ší (ki) Iddin-na-Bíl (amílu) dupsar
apil-šu ša Nabû-íṭí-ir apil (amílu) šangû Nin-ib
Babili araḫ Tašritu kam[3]) ûmu 22.kam šattu 8 Kur-ra-aš
šar Babili u mâtâti

XXIII.

V. A. Th. 106.

(amílu) mu-u-tu (amílu) . . . . . -u-tu
ša Nabû-uballi-iṭ apil-šu ša Iḳi-ša-aplu

---

[1]) So nach Oppert statt u-ru zu lesen. [2]) sic! [3]) der Schreiber hat fälschlich hier kam gesetzt und hinter 8 ausgelassen!

XXII.

V. A. Th. 105.

$1^1/_3$ mine Geld, das in einzelne Šeḳel abgeteilt und gemünzt (?) ist,
gehörig der Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu,
Sohns von Ígibi; zu erhalten von Nabû-aplu-iddinna sowie Nidintum
und Írbâ, seinen Brüdern, den Söhnen des Bíl-iddin, Sohns von Iranu;
ihr Haus an der Seite des von Balaṭu und an der Seite des von Munaḫḫiš-Marduk,
des Sohns des Nabû-uṣur-šu, Sohns vom . . . . . ., Pfand der Ina-ísaggil-ramat;
Miethe des Hauses und Zins des Geldes ist nicht.
auf zwei Jahre (ist) das Haus in ihrer Verfügung; nach zwei Jahren
wird er an Geld $1^1/_3$ mine an Ina-ísaggil-ramat
zahlen und sie wird das Haus zu ihrer*) Verfügung lassen; den Beschlag (?) der Wände
wird sie nehmen, die Balken (?) entfernen (?) **) Vom 17. Tage des Monats Marḫešwan an steht das Haus zu ihrer***) Verfügung.
Zeugen: Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî,
Sohns vom Schmied, Iddinna-Bíl, Sohn des Akar-aplu, Sohns von Sippí
Marduk-šum-uṣur, Sohn des Bíl-usallim,
Sohns vom Mann aus Paší (?), Iddinna-Bíl, der Schreiber,
Sohn des Nabû-iṭír, Sohns vom Ninibpriester.
Babylon, 22. Tašrit, 8. Jahr des Cyrus,
Königs von Babylon und der Länder.

XXIII.

V. A. Th. 106.

Der . . . . -Beamte, der . . . . . . -Beamte,
welche Nabû-uballiṭ, Sohn des Iḳîša-aplu

*) des Munaḫḫiš-marduk und seiner Brüder. **) oder ersetzen?
***) der Ina-isaggil-ramat.

apil Mu-dammi-iḳ-Rammân a-na
í-piš iššakû-tu a-na Iddin-na-Nabû apil-šu ša
Nabû-ban-zir apil (amilu) nappaḫu id-din ina arḫi
šalalta û-mu ul-tu ûmu 21.kam a-di ûmu 23.kam
pu-uṭ (amilu) mu-u-tu (amilu) . . . . . -u-tu
ma-ak-ka-su ma-aṣ-ṣar-tum
ub lil bu (iṣu) kan-kan-na pi-in-tum
u piš-šu na-ši a-ka-lu ḳur-ba-nu-u

(Siegel

ša šiḳari ṭâbi i-nam-din pat[.ḫi.a]
i-sa-an-ni-iḳ-ma a-na . . . .
ki-mi i-nam-din ina maš-šir-tum ša . . . .
2 ḳa ši.bar mi-di-id-su IV (?) XX ka ín[1])
ina šatti 3 (pi) 12 ḳa) ma-ak-ka-su 12 bil-tum sa ḫu-za-bi
Nabû-uballi-iṭ a-na Iddinna-Nabû i-nam-din
pu-uṭ til.lu u ma-aṣ-naḳ-tum na-ši
ul-tu ûmu 21.kam ša araḫ Samna šattu 8.kam
a-na šalalta šanâti nap-tan ina pân Iddinna-Nabû
na-bal-kat-ta-nu 10 ṭu kaspi i-nam-din
(amilu) mu-kin-nu Itti-Marduk-balaṭ apil-šu ša Tab-ni-í-a
apil Sin-iddinna[2]) Nabû-kin-aplu
(amilu) dupsar apil (amilu) šangû Nirgal Babili
araḫ Samna
Rand an der linken Seite des Reverses: ûmu 7.kam šattu
8.kam Kur-raš šar Babili
šar mâtâti

XXIV.

V. A. Th. 107.

Ba-la-ṭu apil-šu ša Ibna-a apil Î-gi-bi
ina ḫu-ud lib-bi-šu 1 (pi) 18 ḳa ši.zir ri-ḫi-it
ši.zir-šu ša ina Kar-ri-Taš-mi-tum
u Mu-ši-zib-tum ṣal-lat-su
a-na nu-dun-ni-í a-na
Amat-Bilit marti-šu id-din

[1]) etwa i (?) -man-dad (?) zu fassen? [2]) (ilu) Nannar-ba.an.sum

Sohns von Mudammiķ-Rammân, damit er Aufsicht (über sie) ausführe, an Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, gegeben hat; im Monat 3 Tage, vom 21. bis 23., wird er die Quittung des . . . . .-Beamten, des . . . . . .-Beamten über Abgabe, Bewachung, ..., ...-Holz, Kohle (?) und Salbe bringen, Speise und Opfer (?)

(Siegel)

von gutem Getränk wird er liefern, Proviant wird er besorgen (?) und für . . . . . . wird er Unterhalt liefern. Im . . . . des . . . . . . wird Nabû-uballiț 2 ķa Korn als sein Vermessenes (?)*), 4 (pi)? 20 ķa ín(?)**), im Jahre 4 mašiḫu 12 ķa Abgabe, 12 Talent von . . . . . . an Iddinna-Nabû liefern; die Quittung über . . . . .***) und Besorgung (?) bringt er Vom 21. Tage des Marḫešwan, 8. Jahr, an steht die Tafel auf 3 Jahre zur Verfügung des Iddinna-Nabû. Wer den Vertrag nicht einhält, soll 10 šeķel zahlen Zeuge: Itti-Marduk-balaț, Sohn des Tabnía, Sohns von Sin-iddinna, Nabû-kîn-aplu, der Schreiber, Sohn vom Priester des Nírgal.

Babylon,
7. Marḫešwan, 8. Jahr des Cyrus, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

XXIV.

V. A. Th. 107.

Balațu, Sohn des Ibnâ, Sohns von Ígibi hat aus freien Stücken 1 mašiḫu 18 ķa Saat (-Feld), den Rest seines Saat (-Feldes) in Kâr-Tašmítum und seine Sclavin Musízibtum als Mitgift an Amat-Bílit, seine Tochter, gegeben.

*) für midid + šu? **) nach der Vermutung in der Transscription „2 ķa korn wird er als sein Vermessenes (als das, was für ihn zu vermessen ist?) (ihm) zumessen"! ***) = gimir?

(amílu) mu-kin-nu Marduk-šum-ibnî apil-šu sa
Šum-ukîn apil Maš-ṭuḳ Marduk-ri-man(-an)-ni
apil-šu ša Marduk-aplu-iddin apil Ši-gu-u-a
Nabû-aḫî-bul-liṭ apil-šu ša Šum-ukîn
apil (amílu) šangû parakki u (amílu) dupsar Nabû-mudammi-iḳ

apil-šu ša Ziri-ia apil Í-gi-bi
Babili araḫ Ab ûmu 21.kam
šattu 1.kam Kam(-am)-bu-zi-ia
šar Babili i-nu (?) šu (?)
Ku-ra-aš abi-šu šar mâtâti

XXV.

V. A. Th. 108.

8 gur 4 pi ka.lum.ma imittum
ša Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ša ina lib-bi šal-šu zittu
ša Amat [-Bílit] marat-su ša Ba-la-ṭu
apil Í [-gi-bi] ina íli Arad-Nírgal
apil-šu ša . . . . apil I-gi-bi
ina araḫ Samna ina ḫa-ṣa-ri ina íli
ištíni-it rit-tum[1]) ina (iṣu) ma-ši-ḫu ša Balaṭu i-nam-din
it-ti 1 gur tu-ḫal-la gi-bu-u
man-ga-ga 12 bil-tum ša ḫu-za-bi
2 (karpatu) da-ri-ka-nu i-nam-din
raṭ-bu ul u-ma-ru í-lat 1 gur ka.lum.ma
$2^{1}/_{3}$ ṭu kaspi ša Idinna-Nabû ša ina íli
Arad-Nírgal sis-sin-na ul í-dir
ṣa-pi-tum tig.gal-la u ka-a-du í-dir
(amílu) mu-kin-nu Bíl-írí-íš apil-šu
ša Mu-ší-zib-Marduk apil Ga-ḫal
Nabû-kîn-zir apil-šu ša Bíl-zir-iḳî-ša
apil (amílu) nappaḫu Nabû-tab-ni-aḫi (amílu) dupsar
apil-šu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
(mz) Kâr-Taš-mí-tum araḫ Ulul 2.kam
ûmu 7.kam mu.sag.nam.lugal.í[2])
Kam-bu-zi-ia šar Babili
šar mâtâtí

[1]) so gemâss der in einem Täfelchen des Brit Mus. (84, 2—11, 34) vorkommenden Stelle ina ištíni-it ri-it-tum zu lesen. [2]) = rîš šarrûti.

Zeugen: Marduk-šum-ibnî, Sohn des Šum-ukîn, Sohns von Maštuķ, Marduk-rîmanni,*) Sohn des Marduk-aplu-iddin, Sohns von Šigûa, Nabû-aḫî-bulliţ, Sohn des Šum-ukîn, Sohns vom Priester des Heiligtums, und der Schreiber, Nabû-mudammiķ, Sohn des Zirîa, Sohns von Ígibi. Babylon, 21. Ab, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon; damals (?) (war) Cyrus, sein Vater, König der Länder.

XXV.

V. A. Th. 108.

8 gur 4 mašiḫu Datteln, noch am Baume, gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, wovon 1/3 Teilbesitz der Amat-Bîlit, Tochter des Balaţu, Sohns von Ígibi, zu erhalten von Arad-Nírgal Sohn des . . . . , Sohns von Ígibi. Im Marḫešwan, beim Pflücken, auf einen Schein (?) nach dem Maasse des Balaţu wird er liefern; zugleich wird er 1 gur . . . . 12 Talent . . . . 2 Gefässe . . . . liefern; . . . . . **) . . . . . ***); dazu kommt 1 gur Datteln, 2 1/3 šeķel Geld, gehörig Iddinna-Nabû, welches zu erhalten (ist) von Arad-Nírgal. Die . . . . . . hat er nicht empfangen; . . . . hat er empfangen.

Zeugen: Bîl-íríš, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal, Nabû-kîn-zir, Sohn des Bîl-zir-iķîša, Sohns vom Schmied, Nabû-tabnî-aḫi, der Schreiber, Sohn des Balaţu, Sohns von Ígibi. Kâr-Tašmítum, 7 Ulul II, Anfangsjahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

*) an Complement zu man wie Zeile 14 am zu kam! **) Graben (?) ***) wird er nicht bitter machen (?), verderben (?).

XXVI.

V. A. Th. 109 (= V. A. Th. 110, Duplicat).

Kaš-ša-a marat-su ša Šum-iddin-na mar (amílu) azag.tim
i-na ẖu-ud lib-bi-šu 1 gur ší.zir-šu zaḳ-pi ša i-na (mz)
Na-ba-tum
a-ki-i duppi ša Ba-la-ṭu mu-ut-su mar-šu sa Ib-na-a
mar Í-gi-bi ku-um 4 ma-na kaspi šîmi ẖurâṣi
ša ul-tu ḳu-up-pi ša Kaš-ša-a aš-ša-ti-šu
iš-šu-u ik-nu-ku-ma pa-ni Kaš-ša-a aš-ša-ti-šu
marat-su ša Šum-iddin-na mar (amílu) azag.tim u-šad-gi-lu
ina lib-bi 3 pi 12 ḳa ší.zir Bíl-sil-mí (amílu) gal-la-šu maru
ša Ší-lib-bu-ub-tum
mu-lu-gi-šu Kaš-ša-a tak-nu-uk-ma pa-ni
Ina-í-sag-gil-ra-mat marti-šu rabî-tum tu-šad-gil
1 pi 24 ḳa ší.zir pa-ni Amat-Bílit marti-šu
kud-din-ni-tum[1])
tu-šad-gil û-mu ma-la Kaš-ša-a bal-ṭa-tum
íburi íḳli tak-kal i-na û-mu a-na šim-tum
ta-at-tal-ku[2]) 3 pi 12 ḳa ší.zir
Bíl-sil-mí pa-ni Ina-í-sag-gil-ra-mat id-da-gal
u 1 pi 24 ḳa ší.zir pa-ni Amat-Bílit id-[3])da gal
(amílu) mu-kin-nu Í-sag-gil-ša-du-nu mar-šu ša Bíl-íṭí-ir
mar Sin-tab-ni Bíl-iddin-na mar-šu sa Nabû-bíl-šu-nu
mar (amílu) rab.banî Marduk-kîn-aplu mar-šu ša Bíl-ban-zir
mar (amílu) nappaẖu Dainu-šum-uṣur mar-šu ša Bíl-írí-íš
mar (amílu) man-di-di Bíl-iddin-na mar-šu ša zir Babili
Iḳîša-Marduk (amílu) dup-sar mar-šu ša Šu-zu-bu mar
Ka-nik-bâbi
Babili araẖ Addar ûmu 20.kam mu.sag.nam.lugal.la
Kam-bu-zi-ia šar Babili šar mâtâti

---

[1]) vor kuddinnitum noch das Ideogramm der Frau. [2]) für tattalak! [3]) so statt ad- zu lesen, cf. auch Dupl.!

☛

XXVI.

V. A. Th. 109 (= V. A. Th. 110, Duplicat.)

Kaššâ, Tochter des Šum-iddin, Sohns vom Goldschmied,
hat aus freien Stücken 1 gur Saat(-Feld) bepflanzt, welches in Na-ba-tum (belegen ist)
gemäss der Tafel, welche ihr Mann Balaṭu, Sohn des Ibnâ
Sohns von Ígibi statt der 4 minen Geld, dem Preis des Goldes,
welches er aus dem Privatvermögen (?) der Kaššâ, seiner Frau,
genommen hatte, legal begeben und der Kaššâ, seiner Frau,
Tochter des Šum-iddinna, Sohns vom Goldschmied, zur Verfügung gestellt hatte, —
darauf hat Kaššâ 3 mašiḫu 12 ḳa Saat (-Feld) (und) Bíl-silmí, ihren Sclaven, den Sohn der Šílibbubtum,
(ihrer) . . . . . ., legal begeben und der
Ina-ísaggil-ramat, ihrer ältesten Tochter, zur Verfügung gestellt,
1 mašiḫu 24 ḳa Saat (-Feld) hat sie ihrer jüngeren Tochter Amat-Bílit
zur Verfügung gestellt. Solange Kaššâ lebt,
wird sie die Ernte des Feldes nutzniessen, wenn sie das Zeitliche
segnet, so stehen 3 mašiḫu 12 ḳa Saat (-Feld)
und Bíl-silmí der Ina-ísaggil-ramat
und 1 mašiḫu 24 ḳa Saat (-Feld) Amat-Bílit zur Verfügung.
Zeugen: Ísaggil-šadunu, Sohn des Bíl-íṭír,
Sohns von Sin-tabnî, Bíl-iddinna, Sohn des Nabû-bílšunu,
Sohns vom Baumeister, Marduk-kín-aplu, Sohn des Bíl-ban-zir
Sohns vom Schmied, Dainu-šum-uṣur, Sohn des Bíl-íriš,
Sohns vom Vermesser, Bíl-iddinna, Sohn des Zir-Babili,
Iḳíša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi.
Babylon, 20. Addar, Anfangsjahr
des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXVII.

V. A. Th. 111 (= V. A. Th. 112, Duplicat).

Bíl-si-lim (amílu) gal-la Kaš-ša-a marat-su ša Šum-iddin
(apil) amílu azag.tim ša it-ti 3 (pi) 12 (ḳa) ší.zir zaḳ-pi
ša ina (mz) Na-ba-tum
tak-nu-ku-ma pa-ni Ina-í-sag-gil-ra-mat marti-šu
tu-šad-gi-lu ar-ku Kaš-ša-a ri-í-mu a-na marî-šu
ta-ar-ší-í-ma Bíl-si-lim tu-tir-ri[1])
Ina-í-sag-gil-ra-mat u Amat-Bílit a-na[2])
í-li a-mí-lut-tum šu-a-tum gab-bi ša Kaš-ša-a ul i-šal-la-ṭu[3])
Ina í-sag-gil-ra-mat Amat-Bílit i-na 1 gur ší.zir zaḳ-pi[4])
ša (mz) Na-ba-tum ša ina lib-bi 3 (pi) 12 (ḳa) zittu ša
Í-sag-[gil-ra-mat]
tak-nu-ku-ma ta-ad-da-aš-ši na(?)-a(?)-ti[5])
u-šu-uz-za-'
na-a-bi ša Í-sag-gil-ramat u
Amat-Bílit (amílu) mu-kin-nu Marduk-nadin-šum
apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî apil Í-gi-bi Nabû-usallim
apil-šu ša Gi-mil-lu apil Ir-a-ni Marduk-iḳîša-an-ni
apil-šu ša Na-din apil (amílu) ašlaku Ukîn-zir apil-šu ša
Bíl-zir-iḳî-ša apil (amílu) nappaḫu Ka-ṣir apil-šu ša
Tab-ni-í-a apil Dan-ni-í-a (amílu) dupsar Bíl-iddin
apil-šu ša Nabû-aḫî-uballiṭ apil Bíl-šuk-tan-nu
Babili araḫ Nisannu ûmu 5.kam šattu 1.kam
Kam-bu-zi-ia šar Babili u mâtâti
ištín.a.an ša-ṭa-nu[6]) il-tí-ḳu-u

XXVIII.

V. A. Th. 113.

$^2/_3$ ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ina íli Iddinna-
Nabû apil-šu

[1]) scheint nichts zu fehlen, von Var. nur -ri erhalten. [2]) fehlt nichts. [3]) so Var., 111 nur i erhalten. [4]) 111 nur bis gur erhalten. [5]) 111 nur Reste erhalten, 112 undeutlich. [6]) für ša-ṭa-ri oder ša-ṭa-ra-nu.

XXVII.

V. A. Th. 111. (= V. A. Th. 112, Duplicat!)

Bíl-silim, Sclave der Kaššâ, Tochter des Śum-iddinna
Sohns vom Goldschmied, welchen sie nebst 3 mašiḫu 12 ḳa Saat (-Feld), bepflanzt, welches
in Nabatum (belegen ist), legal begeben und der Ina-ísaggil-ramat, ihrer Tochter,
zur Verfügung gestellt hatte; — nachher hatte Kaššâ ihre Gunst ihren
Söhnen zugewandt und Bîl-silim (ihnen) übertragen (?);
Ina-ísaggil-ramat und Amat-Bílit werden
über jenen Sclaven der Kaššâ in keiner Weise verfügen.*)
Ina-ísaggil-ramat und Amat-Bílit werden von 1 gur Saat (-Feld), bepflanzt,
welches in Nabatum (belegen ist), wovon sie 3 mašiḫu 12 ḳa als Teilbesitz der Ísaggil-ramat
legal begeben und ihr überliefert hat, ... berechnen;
Ausspruch (?)**) der Ísaggil-ramat und
der Amat-Bílit. Zeugen: Marduk-nadin-šum,
Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns von Ígibi, Nabû-usallim,
Sohn des Gimillu, Sohns von Irani, Marduk-iḳîšanni,
Sohn des Nadin, Sohns vom . . . . . , Ukîn-zir, Sohn des
Bíl-zir-iḳîša, Sohns vom Schmied, Kaṣir, Sohn des
Tabnía, Sohns von Dannía; der Schreiber Bíl-iddin,
Sohn des Nabû-aḫî-uballiṭ, Sohns von Bíl-šuktannu.
Babylon, 5. Nisan, 1. Jahr
des Cambyses, Königin von Babylon und der Länder.
Je ein Schriftstück nehmen sie.

XXVIII.

V. A. Th. 113.

$^2/_3$ minen Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig Iddinna-Nabû,
Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn

*) gabbi = ganz; das Recht des Besitzes an dem Sklaven ist also geregelt, dass dieTöchter keinenTeil davon beanspruchen können. **) cf XL.10.

ša Na-din apil (amílu) nappaḫu u Ma-kar-tum ummu-šu

marat-su ša Nabû-íṭí-ir apil (amílu) nappaḫu
ša šatti ina íli 1 ma-ni-í 12 ṭu kaspi
ina íli-šu-nu i-rab-bi isḳu
(ilu) ka-rib bâbi pa-pa-ḫu Marduk ša Iddinna-Nabû

u Ma-kar[1]) ummi-šu maš-ka-nu
ša Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ra-šu-u ša-[nam-ma]
ina íli ul i-šal-laṭ a-di [Iddinna-Nabû]
kaspa-šu i-šal-lim ištín pu-uṭ šani-i na-šu-u
(amílu) mu-kin-nu Gi-mil [-lu] apil-šu ša Marduk-šum-ibnî
apil (amílu) nappaḫu (ilu) . . . . . -iddin apil-šu ša Nad-na-a
apil (amílu) nappaḫu Šamaš- . . . . . . apil-šu ša Nabû-ki-šir . . . . apil (amílu) . . . .
Ba-nu-nu (amílu) dupsar apil-šu ša Nabû-íṭí-ir
apil (amílu) rab.banî Babili araḫ Nisannu
ûmu 30.kam šattu 1.kam Kam-bu-zi-ia
šar Babili šar mâtâti u.an.tim.míš
maḫrâ-tu(.míš) ša Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-zir-ibnî[2])
Seitenrand: ina íli Iddinna-Nabû apil-šu ša Na-din ḫu-up-pa-'

XXIX.

V. A. Th. 114.

1 ma-na $52^1/_2$ ṭu kaspi
ri-iḫ-tu šimi bîti
ša Iḳî-ša-aplu apil-šu ša Šum-iddinna apil (amílu) azag.tim

ina íli Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina araḫ Kisilimmu
[ina] ḳaḳḳadi-šu i-nam-din
[(amílu) mu-kin-nu] Bíl-íṭir-napšâtí
apil-šu ša Šu-zu-bu apil (amílu) rab.banî
Bíl-zir-ibnî apil-šu ša Íši-íṭír
apil Arad-Nírgal u (amílu) dupsar
Itti-Nabû-balaṭu apil-šu ša Íṭir-Marduk

[1]) sic! [2]) Irrtum des Schreibers.

des Nadin, Sohns vom Schmied, und dessen Mutter Ma-kar-tum, Tochter des Nabû-iṭir, Sohns vom Schmied; für's Jahr sollen auf 1 mine 12 šeḳel Geld zu ihren Ungunsten anwachsen. Das Einkommen[srecht] aus dem Opfer(?)*) im Thor des Marduk-Heiligthums, welches Iddinna-Nabû und seiner Mutter Ma-kar-(tum) gehört ist Pfand des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied; ein anderer Gläubiger soll darauf kein Anrecht haben, bis Iddinna-Nabû sein Geld erhalten hat; eine Quittung bringen beide. Zeugen: Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, ... -iddin, Sohn des Nadnâ, Sohns vom Schmied, Šamaš- . . . . ., Sohn des Nabû-kišir, Sohns vom . . . .; Banunu, der Schreiber, Sohn des Nabû-iṭir, Sohns vom Baumeister, Babylon, 30. Nisan, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder. Die früheren Scheine des Idinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, (über das, was) zu erhalten (ist) von Iddinna-Nabû, Sohn des Nadin, sind zerbrochen.

XXIX.

V. A. Th. 114.

1 mine $52^1/_2$ šeḳel Geld, Rest des Kaufpreises für das Haus des Iḳiša-aplu, Sohn des Šum-iddinna, Sohn des Goldschmieds, zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied; im Monat Kisilimmu wird er es in seiner Summe abliefern. Zeugen: Bîl-iṭir-napšâti, Sohn des Šuzubu, Sohns vom Baumeister, Bîl-zir-ibnî, Sohn des Îši-iṭir, Sohns von Arad-Nirgal, und der Schreiber, Itti-Nabû-balaṭu, Sohn des Iṭir-Marduk,

*) vor dem Opfergott! (was als Opfer dargebracht wird.)

apil Sin-tab-ni Babili araḫ Addar ûmu 24.kam šattu 1.kam Kam-bu-zi-ia šar Babili šar mâtâti

XXX.

V. A. Th. 115.

1 ma-na kaspi ša ina $^1/_2$ ṭu bit-ḳa nu-u[ḫ-ḫu-tu] ša Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum-ibnî apil (amílu) nappaḫu ina íli Nabû-ba-lat-su-iḳ-bi apil-šu ša Mu-sal-lim-Marduk apil (amílu) nappaḫu ša šatti ina íli 1 ma-ni-í 12 ṭu kaspi ina íli-šu i-rab-bi bît-su ša da bîti Marduk-nadin-aḫi apil-šu ša Ša-Nabû-šu-u apil (amílu) paḫari [maš-]ka-nu ša Gi-mil-lu [(amílu) rašu-]u ša-nam-ma ina ili ul i-šal[-laṭ] [a-di] Gi-mil-lu kaspa[.a.an] [1 ma-na i-]šal-li-mu ul[-tu] ûmu 1.kam ša araḫ Aiar ḫubullu kaspi ina íli-šu i-rab-bi (amílu) mu-kin-nu Bíl-u-sa-tu apil-šu ša Nabû-šum-iḳiša apil Nûr-Sin Nabû-aḫi-bul-liṭ apil-šu ša Nabû-ba-laṭ-su-iḳ-bi apil (amílu) nappaḫu (amílu) dupsar Ḫa-ba-ṣi-ru apil-šu ša Nabû-kîn-aplu apil Mu-kal-lim Babili araḫ Nisannu ûmu 28.kam šattu 2.kam Kam-bu-zi-ia šar Babili šar mâtâti.

XXXI.

V. A. Th. 116.

Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-(šum)[1])-ibnî apil (amílu) nappaḫu i-na ḫu-ud lib-bi-šu u.an.tim ša 1 ma-na 10 ṭu kaspi ša ina íli

[1]) so wohl zu lesen trotz Text, der -zir bietet.

Sohns von Sin-tabnî. Babylon, 24. Addar, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXX.

V. A. Th. 115.

1 mine Geld, das in halbe*) šeḳel geteilt und gemünzt(?) ist, gehörig Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Nabû-balaṭ-su-iḳbî, Sohn des Musallim-Marduk, Sohns vom Schmied. Fürs Jahr sollen auf 1 mine 12 šeḳel Geld zu seinen Ungunsten anwachsen. Sein Haus, das an der Seite des Hauses des Marduk-nadin-aḫi, Sohnes des Ša-Nabû-šû, Sohns vom . . . ., (gelegen ist), Pfand des Gimillu. Ein anderer Gläubiger soll kein Anrecht darauf haben, bis Gimillu an Geld [1 mine] erhält. Vom 1. Airu an soll der Zins des Geldes zu seinen Ungunsten anwachsen. Zeugen: Bîl-usatu, Sohn des Nabû-šum-iḳîša, Sohns von Nûr-Sin, Nabû-aḫî-bulliṭ, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Schmied, der Schreiber Ḫabaṣiru, Sohn des Nabû-kîn-aplu, Sohns von Mukallim. Babylon, 28. Nisan, 2. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXI.

V. A. Th. 116.

Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, hat aus freien Stücken den Schein über 1 mine 10 šeḳel Geld, das zu

*) so Text; vielleicht Versehen des Schreibers, der doch wohl ina ištin zu schreiben beabsichtigte.

Bíl-aplu-iddin u bîtu maš-ka-nu ṣab-tu-ma ina bîti aš-bi
u.an.tim ša 50 ṭu kaspi ṣa ina íli Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi
u.an.tim ša 1/3 ma-na kaspi ša ina íli La-a-ba-ši
u.an.tim ša 15 ṭu kaspi ša ina íli Kal-ba-a (amílu) uš.bar
u.an.tim ša 15 ṭu kaspi ša ina íli Nabû-usallim
u.an.tim ša 10 ṭu kaspi ša ina íli Iddinna-Nabû apil Barsip(ki)
u.an.tim ša 1/2 ma-na 5 ṭu kaspi ša ina íli Nabû-nadin-šum
ša a-na šu-mu ša Tap-pa-aš-ru alti Gi-mil-lu
í-li-tum napḫaru $3^1/_2$ ma-na 5 ṭu kaspi ša u.an.tim.míš
[ra-š]u-tu ša Gi-mil-lu ša ina su-u-ḳa
. . . . [ma-l]a ba-šu-u gab-bi ik-nu-uk-ma
[pani] Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ša a na (amílu) maru-u-tu il-ḳu-u u-sad-gil
i-na šatti 2 gur ší.bar 4 dan-nu šikari ṭâbu ištíu (ṣubatu) gu-li-nu
Iddinna-Nabû ša (amílu) maru-u-tu a-na Gi-mil-lu abi-šu i-nam-din
u.an.tim.míš ša $3^1/_2$ ma-na 5 ṭu kaspi ša Gi-mil-lu
pa-ni Iddinna-Nabû u-šad-gi-lu Gi-mil-lu a-na Iddinna-Nabû
i-nam-din Gi-mil-lu û-mu ma-la bal-ṭu ḫubulla kaspi ik-kal
(amílu) mu-kin-nu Í-sag-gil-ša-du-nu apil-šu ša Bíl-íṭí-ir apil Sin-tab-ni
Sí-íl-li-bi apil-šu ša Musallim-Marduk apil Ar-rab-tum
Iḳíša-Marduk apil-šu ša Su-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Itti-Nabû-balaṭ apil-šu ša Íṭir-Marduk apil Sin-tab-ni Nabû-mu-šítiḳ-ud.da
(amílu) dupsar apil-šu ša Bíl-usallim apil Sin-tab-ni Babili

---

erhalten (ist) von Bîl-aplu-iddin — indem er*) das Haus
als Pfand genommen hat und darin
wohnt —, den Schein über 50 šeḳel Geld, welches z. e. v.
Nabû-balaṭsu-iḳbî,
5. den Schein über 1/3 mine Geld, welches z. e. v. Lâbâši
den Schein über 15 šeḳel Geld, welches z. e. v. Kalbâ
dem Weber(?),
den Schein über 15 šeḳel Geld, welches z. e. v. Nabû-
usallim,
den Schein über 10 šeḳel Geld, welches z. e. v. Iddinna-Nabû
dem Borsippäer,
den Schein über 1/2 mine 5 šeḳel Geld, welches z. e. v.
Nabû-nadin-šum,
10. welcher auf den Namen der Tappašru, Frau des Gimillu,
erhoben ist, in Summa 3 1/2 mine 5 šeḳel Geld, in Scheinen,
die Guthaben des Gimillu, welche in der Strasse(?)**)
. . . . . . soviel es ist, — insgesammt legal begeben und
dem Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom
Schmied,
15. welchen er adoptirt hatte, zur Verfügung gestellt.
Im Jahre wird Iddinna-Nabû 2 gur Korn, 4 Gefässe gutes
Getränk, 1 . . . . . -Gewand
als Sohnesabgabe an Gimillu, seinen Vater, abliefern;

die Scheine über 3 1/2 mine 5 šeḳel Geld, welche Gimillu
dem Iddinna-Nabû zur Verfügung gestellt hat, wird er an
Iddinna-Nabû
20. abliefern; Gimillu wird Zeit seines Lebens den Zins seines
Geldes nutzniessen.
Zeugen: Îsaggil-šadunu, Sohn des Bîl-îṭir, Sohns von Sin-tabnî,

Šillibi, Sohn des Musallim-Marduk, Sohns von Arrabtum,
Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi,
Itti-Nabû-balaṭ, Sohn des Îṭir-Marduk, Sohns von Sin-tabnî,
Nabû-mušîtiḳ-udda,
25. der Schreiber, Sohn des Bîl-usallim, Sohns von Sin-tabnî.
Babylon,

*) sc. Gimillu! **) ein terminus technicus, dessen Bedeutung noch unsicher ist.

araḫ Simanu ûmu 11.kam šattu 3.kam Kam-bu-zi-ia
šar Babili u mâtâti isti-ín.ta.a.an ša-ṭa-ri il-ḳu-u

XXXII.

V. A. Th. 117.

ištín (ṣubatu) gu-li-nu
ša Iddin-na-aplu apil-šu ša Nabû-ban[-zir]
apil (amílu) nappaḫu ina pân Nabû-íṭir-napšâtí
apil-šu ša Balaṭu apil Í-gi-bi [adî]
ûmu 15.kam ša araḫ Tašritu šattu . . . .
i-nam-din
ki-i la id-dan-nu
8 ṭu kaspi i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ubar apil-šu ša
Marduk-nadin-aḫi apil Mu-kal-lim
Nírgal-íši-íṭí-ir
apil-šu ša Musallim-Marduk apil Sag[-gillai]
Itti-Nabû-balaṭ (amílu) dupsar apil Sin[-tabnî][1])
Babili araḫ Tašritu ûmu 10.kam
šattu 3.kam Kam-bu-zi-ia
šar Babili šar mâtâtí

XXXIII.

V. A. Th. 118.

Tap-pa-šir marat-su ša Nabû-nadin-šum
apil Nûr-Sin ina niš ilâni a-na Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir[2]) tu-ší-li-í-ma
kaspa.a.an $^1/_2$ ma-na ša ina u.an.tim nad-nu
Iddinna-Nabû a-na Tap-pa-šir[3]) i-nam din
ki i šal la í-lat u-di-í
ša ina u.an.tim nad-nu aš-šu-u
Tap-pa-šir paṭ a-na Iddinna-Nabû
ul tí-í-riš
(amílu) mu-kin-nu Bíl-zir apil-šu ša Kudûru
apil Nûr-Sin Ukîn-zir apil-šu ša Bíl-zir[4])-iḳîša

---

¹) cf. XXXI. 24. ²) Text dahinter ša. ³) Davor Determinativ des

11. Siman, 3. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon und der Länder. Je ein Schriftstück haben sie genommen.

XXXII.

V. A. Th. 117.

1 . . . . . -Gewand, welches Iddinna aplu, Sohn des Nabû-ban- [zir] Sohnes vom Schmied, zur Verfügung des Nabû-ítír-napšâti des Sohnes des Balaṭû, Sohnes von Ígibi [bis zum] 15. Tage des Monat Tašritu, Jahr . . . . ., abliefern wird; wenn er es nicht wird geliefert haben, wird er 8 šeḳel Geld zahlen. Zeugen: Ubar, Sohn des Marduk-nadin-aḫi, Sohns von Mukallim, Nírgal-îši-íṭír, Sohn des Musallim-Marduk, Sohns von Sag[gillai], Itti-Nabû-balaṭû, der Schreiber, Sohn von Sin-[tabnî] Babylon, 10. Tašrit, 3. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXIII.

V. A. Th. 118.

Tappašir, Tochter des Nabû-nadin-šum, Sohns von Nur-Sin lässt unter Anrufung der Götter von(?) Iddinna-Nabû,Sohn desNabû-ban-zir, (Forderung(?)) erheben, und an Geld wird Iddinna-Nabû $^1/_2$ mine, die auf den Schein gegeben ist, an Tappašir zahlen. . . . .; hierzu kommt das Mobiliar, welches auf den Schein gegeben ist; . . . . . . Tappašir stellt betreffs des Unterhalts(?) an Iddinna-Nabû keine Forderung. Zeugen: Bíl-zir, Sohn des Kudûru, Sohns von Nûr-Sin, Ukîn-zir, Sohn des Bíl-zir-iḳîša,

---

Mannes! [4]) so gemäss XXVII 16, und auch das Original scheint so zu bieten.

apil (amílu) nappaḫu Bíl-u-sat apil-šu ša Ni-ḳu-du
apil Nûr-Sin Mu-ší-zib-Marduk apil-šu ša
Í-dil-lu apil Í-gi-bi Babili
araḫ Samna ûmu 21.kam šattu 5.kam
Kam-bu-zi-ia šar Babili
šar mâtâti.

XXXIV.

V. A. Th. 119.

Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû [. . . . . apil] Šamaš-a-ba-ri
u Bílit-í-rat . . aššat-su marat-su
ša Nabû-šum-ibnî i na ḫu-ud lib-bi-šu-nu
Man-nu-i-da-at-su-i-di (amílu) gal-lat-su
u Ša-pi-i-kal-bi mari-šu a-na $3^1/_2$ ma-na kaspi
a-na šîmi ḫa-ri-iṣ a-na Ša-pi-i-kal-bi
marat-su ša Marduk-ri-man-ni apil Sip-pi-í
id-di-nu-' pu-uṭ si-ḫu-i u pa-ki-ra-nu
. . . (amíltu) arad.šarru-u-tu u (amílu) maru-u-tu
ša ina íli Man-nu-i-da-as-su-i-di
u Ša-pi-i-kal-bi mari-šu il-la-'
Bíl-aḫî-iddin apil-šu sa Bíl-nadin-šum
apil Ba-si-ia u Bíl-iddin apil-šu ša Nabû-nadin-šum
apil Ši-gu-u-a na-šu-u kaspa-' $3^1/_2$ ma-na a-na
Bilit-í-rat šîm a-mí-lut(-ut)-su
í-dir-' (amílu) mu-kin-nu Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil-šu ša Gi-míl-lu apil (amílu) šangû Rammân
Nabû-bíl-šu-nu apil-šu ša Ba-la-ṭu apil Sip-pi-í
Marduk-ri-man-ni apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi
mar Í-ṭí-ru Nabû-[aplu]-iddin apil-šu ša
Bíl-šum-ibnî apil (amílu) paḫari
Marduk-írba dup-sar maru ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil Í-gi-bi Babili araḫ . . . .
. . . . [Kam-b]u-zi-ia
[šar Babili u mâtâti]

XXXV.

V. A. Th. 120.

. . . . [ma]-na $6^1/_2$ ṭu kaspi
[ša i-n]a ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tum

Sohns vom Schmied, Bîl-usat, Sohn des Niḳudu, Sohns von Nûr-Sin, Mušízib-Marduk, Sohn des Ídillu, Sohns von Ígibi. Babylon, 21. Marḫešwan, 5. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXIV.

V. A. Th. 119.

Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû- . . . . ., Sohns von Šamaš-abari, und Bílit-írat, seine Frau, Tochter, des Nabû-sum-ibnî, haben aus freien Stücken ihre Sclavin Mannu-idatsu-idi und deren Sohn Ša-pî-kalbi für $3^1/_2$ minen Geld unter Anzahlung(?) an Ša-pî-kalbi, Tochter des Marduk-rîmanni, Sohns von Sippí, verkauft; die Quittung des Siḫî-, Paḳiranu-, ... Arad.šarrûtu- und Marûtu-Beamten, welche über Mannu-idassu-idi und Śa-pî-kalbi, ihren Sohn, erhoben ist, bringen Bíl-aḫî-iddin, Sohn des Bíl-nadin-šum, Sohns von Basîa, und Bíl-iddin, Sohn des Nabû-nadin-šum Sohns von Sigûa; an Geld haben sie $3^1/_2$ minen für Bílit-írat als Preis ihrer Sclaven erhalten. Zeugen: Nabû-balaṭsu-iḳbî Sohn des Gimillu, Sohns vom Rammân-Priester, Nabû-bílšunu, Sohn des Balaṭu, Sohns von Sippí, Marduk-rîmanni, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns von Íṭiru, Nabû-aplu-iddin, Sohn des Bíl-šum-ibnî, Sohns vom . . . . -Beamten; Marduk-írba, der Schreiber, Sohn des Nabû-balaṭsu-ikbî, Sohns von Ígibi. Babylon . . . . des Cambyses, [Königs von Babylon und der Länder].

XXXV.

V. A. Th. 120.

. . . . minen $6^1/_2$ šeḳel Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist,

gehörig Nabû-kîn-zir, Sohn des Bíl-aplu-iddin, Sohns von Saggilai, zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied. Für den Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld anwachsen; im Marḫešwan wird er an Geld . . . . minen 6 $^1/_2$ šeḳel abliefern. Zeugen: Musallim-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi; Iḳîša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 28. Dûzu, ... des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXVI.

V. A. Th. 121.

. . . . . Geld, gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Nabû-zir-iddin und Iddîa, Söhnen des Nabû-usallim, Sohns von Irani; im Monat Šabaṭu werden sie (es) abliefern; eine Quittung bringen beide, gemäss dem Guthaben des Musallim-Nabû, welches zu erhalten ist von Nabû-usallim, ihrem Vater. Zeugen: Nidintu, Sohn des Nabû-šum-ukîn, Sohns von Ípíš-ilu, Nabû-šum-lîšir, Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Íṭir; Ikîša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 10. Šabaṭ, ... des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXVII.

V. A. Th. 122.

Das Geld, das Geschenk des Šíllibi, Sohns des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied,

Samaš-iddin apil-šu ša Aḫu-ili-ia
(amílu) mar.šip-ri ša (amílu) nin.muḫ.í.a.ni
ina ḳâtâ Iddinna-Nabû, apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu í-dir
(amílu) mu-kin-nu Í-sag-gil-ša-du-nu
apil-šu ša Bíl-íṭí-ir apil Sin-tab-ni
U-bar apil-šu ša Marduk-nadin-aḫi
apil Mu-kal-lim
Bíl-usallim apil-šu ša Nabû-aplu-iddinna
apil Ili'-Marduk
Iḳîša-Marduk (amílu) dup-sar
apil-šu ša Šu-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Babili araḫ Simanu ûmu 6.kam
mu.sag.nam.lugal.la
Bar[1])-zi-ia šar Babili
šar mâ[tâti].

XXXVIII.

V. A. Th. 123 = V. A. Th. 124 (Duplikat!).

6 ḳa akalu[2]) 6 ḳa šikari ribu-u zittu
i-na šîri ḫar.mi.il.míš ša alpî[3]) . . . . .
u zittu paššuri giš.šub.ba[4])
i-na pa-pa-ḫi ili bíl-maḫâzi-ia ša (mz) Sar-ba-nu
ša Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum-ibnî
apil (amílu) nappaḫu Iddinna[5])-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ša Gi-mil-lu a-na maru-u-tu
il-ḳu u nin.šit.míš-šu ša maḫâzi u ṣíri
ma-la ba-šu-u id-di-nu-uš
giš.šub.ba[4]) šu-a-tum a-šar Iddinna-Nabû
lu-u a-na kaspi lu-u a-na giš.bar
a-na man-ma i-nam-di-nu
Šakin-šum apil-šu ša Nad-na-a apil (amílu) nappaḫu
a-na (amílu) mu-kin-nu-u-tu ina lib-bi
a-šib (amílu) mu-kin-nu Iḳîša-Marduk
apil-šu ša Su-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Nabû-šum-lîšir apil-šu ša Zir-ukîn apil Í-ṭí[6])-ru

---

[1]) Über Kambuzija geschrieben. [2]) ša.ḫi.a. [3]) Var. ohne Pluralzeichen. [4]) = isḳu. [5]) Var. über radiertem gi geschrieben! [6]) Var.-di-.

hat Samaš-iddin, Sohn des Aḫu-ilîa, der Secretär des . . . . -Beamten*) aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, erhalten. Zeugen: Ísaggil-šadunu, Sohn des Bíl-íṭír, Sohns von Sin-tabnî, Ubar, Sohn des Marduk-nadin-aḫi, Sohns von Mukallim, Bíl-usallim, Sohn des Nabû-aplu-iddinna, Sohns von Ili'-Marduk; Iḳîša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 6. Siman, Anfangsjahr des Smerdis, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXVIII.

V. A. Th. 123 = V. A. Th. 124 (Duplikat!).

6 ḳa Speisen, 6 ḳa Getränk, $^1/_4$ Teilbesitz an . . . . Fleisch von Rindern, und Teilbesitz am Mahle (?)**), Einkommen im Heiligtum des Stadtgottes von Sarbânu, gehörig Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, den Gimillu zur Sohnschaft angenommen und dem er seine Verpflichtungen in Stadt und Land soviel ihrer sind, übergeben hatte — wo Iddinna-Nabû jenes Einkommen, sei es für Geld, sei es zur Pacht, an irgend einen geben wird, wird Šakin-šum, Sohn des Nadnâ, Sohns vom Schmied, zur Zeugenschaft alldort anwesend sein. Zeugen: Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Nabû-šum-lîšir, Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Íṭiru,

*) Seines Hausmeisters (ša amílu ša íli bịti-šu)? **) paššuru hier für naptan?

Nabû-tab-ni-aḫi apil-šu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
Šamaš-iddin apil-šu ša La-a-ba-ši apil (amílu) nappaḫu
Iddinna-Nabû (amílu) dupsar apil-šu ša Šu-zu-bu
apil Ka-nik-bâbi Babili araḫ Ab
ûmu 20.kam šattu 1.kam Bar-zi-ia
šar Babili šar mâtâti.

XXXIX.

V. A. Th. 125.

4 ṭu kaspi ina ḫubulli u.an.tim
ša $^{1}/_{2}$ ma-na kaspi ša Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ina íli
Iḳî-ša-aplu apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil (amílu) nappaḫu Iddinna-Nabû ina ḳâtâ
Iḳiša-aplu ma-ḫi-ir ša-ṭa-ri
ištín.ta.a.an il-ḳu-u
(amílu) mu-kin Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil-šu ša Gi-mil-lu apil (amílu) šangû Rammân
Mu-sal-lim-Marduk apil-šu ša Šu-zu-bu
apil Ka-nik-bâbi (amílu) dupsar
Bîl-iddin apil šu ša Itti-Marduk-balaṭu
apil Aḫi-ibni-i Babili araḫ Ulul
ûmu 10.kam šattu 1.kam
Bar-zi-ia šar Babili
šar mâtâti.

XL.

V. A. Th. 126 = V. A. Th. 127 (Duplikat).

Nabû-id-dan-nu (amílu) gal-la [ša] Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu a[-na]
2 ma-na 15 ṭu kaspi a-na Ḫa-ba-ṣi-ru
apil-šu ša Tab-ni-í-a id-di-nu u ar-ku
amílû-tu šu-a-tu ul-tu bîti Ḫa-ba-ṣi-ru
a-na biti (amílu) Tu-sa-ai ša bîti Marduk-šapik-zir

na-ad-nu uš-ta-aḫ-ḫi-iz(-zu)[1]) kaspa.a.an 2 ma-na 15 ṭu
u ḫubullu-šu Ḫa-ba-ṣi-ru ina ḳâtâ
Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir

[1]) fehlt 127.

Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Šamaš-iddin, Sohn des Lâbâši, Sohns vom Schmied; Iddinna-Nabû, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 20. Ab, 1. Jahr des Smerdis, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XXXIX.

V. A. Th 125.

4 šeḳel Geld auf den Zins des Scheins*) über $^1/_2$ mine Geld, gehörig Iddinna-Nabû Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Iḳî-ša-aplu Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî Sohns vom Schmied, hat Iddinna-Nabû aus der Hand des Iḳîša-aplu erhalten; je ein Schriftstück haben sie genommen. Zeugen: Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Gimillu, Sohns vom Rammân-Priester, Musallim-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi; der Schreiber, Bíl-iddin, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, Sohns von Aḫi-ibnî. Babylon, 10. Ulul, 1. Jahr des Smerdis, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XL.

V. A. Th. 126 = V. A. Th. 127 (Duplicat)

Nabû-iddanu, der Sclave, welchen Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, für 2 minen 15 šeḳel Geld an Ḫabaṣiru, Sohn des Tabnía, verkauft hat. — Aber nachher hat er jenen Sclaven, der vom Hause des Ḫabaṣiru zum Hause des Tusai vom Geschlechte (?)**) des Marduk-šapik-zir gegeben war, für sich nehmen lassen. An Geld hat Ḫabaṣiru 2 minen 15 šeḳel und seinen Zins aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir,

*) sc. des Guthabens von $^1/_2$ mine! **) oder „des Tusai, des (Beamten) vom Hause des Marduk-šapik-zir"!

apil (amílu) nappaḫu na-a-bi[1])
(amílu) šar-tin-nu u daiâní í-dir
Ḫa-ba-ṣi-ru u.an.tim.míš ki-i u-tir-ri
a-na Iddinna-Nabû it-ta-din[2])
(amílu) mu-kin-nu Nabû-zir-iḳî-ša apil-šu
ša Bíl-aplu-iddin apil Í-gi-bi
Nabû-mušítiḳ-ud-da apil-šu ša Nabû-zir-ukîn
apil Ili'-Marduk Bíl-na-ṣir
apil-šu ša Í-a-nadin apil (amílu) ba'îru
Nabû-tab-ni-aḫi apil-šu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
Marduk-šum-ibnî (amílu) dupsar apil-šu ša Bíl-aplu[-iddin]
apil Í-gi-bi Babili
araḫ Airu . . . . šattu 1.kam
Da-a-ri-'-a-mu-uš šar Babili u m[atâtí].

XLI.

V. A. Th. 128.

bîtu ša Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu a-na i-di biti a-di-i
ki-it ša araḫ Nisannu a-na arḫi $^1/_2$ ṭu . . .
a-na Nabû-id-dan-nu u Gu-za-nu
marî ša Íṭír-Marduk id-din
bit-ḳa ša a-sur-ru-u i-ṣab-ba-tu-'
nu-up-tum i-nam-di-nu-'
arḫa.a.an ḳaspu i-di bîti
i-nam-di-nu-'
(amílu) mu-kin-nu Nabû-balaṭ-su iḳbî
apil-šu ša Iḳî-ša-aplu apil Gal.a-šu-ša-Ninib
Šum-ukîn apil-šu ša Ardi-ia
u (amílu) dupsar Nabû-nadin-šum apil-šu ša
Marduk-zir-ibnî apil Ípí-íš-ilu Babili
araḫ Ṭíbitu ûmu 27.kam šattu 1.kam
Da-ri-'-mu-uš šar Babili
šar mâtâti ištu ûmu 1.m

Seitenrand: ša araḫ Sabaṭu bîtu
ina pâni-šu-nu

[1]) über anderen Zeichen geschrieben, in 127 abgebrochen! [2]) it-ta-nu 127.

Sohns vom Schmied, gemäss dem Ausspruch(?)*) des . . . . und (?) der Richter erhalten. Ḫabaširu hat die Scheine, dass er sie zurückstelle, an Iddinna-Nabû gegeben. Zeugen: Nabû-zir-iḳîša, Sohn des Bíl-aplu-iddin, Sohns von Ígibi, Nabû-mušítiḳ-udda, Sohn des Nabû-zir-ukîn, Sohns von Ili'-Marduk, Bíl-naṣir, Sohn des Ía-Nadin, Sohns vom Fischer, Nabû-tabnî-aḫi Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi; Marduk-šum-ibnî, der Schreiber, Sohn des Bíl-aplu-iddin, Sohns von Ígibi. Babylon, ... Airu, 1. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

XLI.

V. A. Th. 128.

Haus des Iddin-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied; für Hausmiete (hat er es) bis zum Ende des Nisannu für monatlich $^1/_2$ šeḳel . . . . an Nabû-iddannu und Guzanu, die Söhne des Íṭír-Marduk, vermietet; den Beschlag (?) der Wände nehmen sie, ... werden sie abliefern. monatlich werden sie das Geld, die Miethe des Hauses, zahlen. Zeugen: Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Iḳîša-aplu, Sohns von Gal.a-šu-ša-Ninib,**) Sum-ukîn, Sohn des Ardîa, und der Schreiber Nabû-nadin-šum, Sohn des Marduk-zir-ibnî, Sohns von Ípíš-ilu. Babylon, 27. Ṭibit, 1. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder. Vom 1. Tage

Seitenrand: des Monats Sabaṭ an steht das Haus
zu ihrer Verfügung.

*) für na-a-bi vgl. XXVII 12. **) vom galla-šu ša Ninib = Sclaven es Ninib? Oder ist nach Br. M. 84, 2—11, 64, Ra-ba-ša-Bilit hier Raba-šu-ša-Ninib zu lesen?

XLII.

V. A. Th. 129.

a-di ûmu 10.kam ša araḫ Ulul šattu 2.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti
La-a-ba-ši maru ša Ḳur-ban-ni-Marduḳ
mar Šamaš-ba-a-ri duppu šu-pil-tum
ša gi.míš ša ṣal-ba-nu ša it-ti
Bíl-ri-man-nu mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu
mar (amílu) rab.banî lu-pi-il-lu i-na-aš-ša-am-ma
a-na Iddin-na-Nabû mar-šu ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu i-nam-din ki-i la id-dan-nu
ši.bar[1]) a-na íli duppi ša ṣal-ba-nu

a-na Iddin-na-Nabû u-ší-íl-lu maḫi-ri
duppu ša ṣa-al-ba-nu La-a-ba-ši
a-na Iddin-na-Nabû it-ta-din (amílu) mu-kin-nu
Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Bíl-iddin apil Ir-a-nu
Bíl-iddin apil-šu ša Nadin-aḫi apil Maš-ṭuḳ
Iddin-na-Bíl dup-sar apil-šu ša A-kar-aplu
apil Sip-pi-í Babili araḫ Ab ûmu 24.kam
šattu 2.kam Da-a-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâti

XLIII.

V. A. Th. 130.

$^{1}/_{3}$ ma-na 4 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
ša Ina-í-sag-gil-ra-mat marat-[su]
ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi ina íli Iḳî-ša-aplu
apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi apil (amílu) nappaḫu ina araḫ Tašritu
5. kaspa.a.na $^{1}/_{3}$ ma-na 4 ṭu i-nam-din gi.míš . . . at (?)-ra-tu[1])

u gi-ru-bu-u[2]) ma-la zitti-šu ša Iḳî-ša-aplu
ša it-ti Bíl-aḫî-írba u Bíl-íṭir aḫî-šu

[1]) über anderem Zeichen geschrieben! [2]) die Stelle ist unsicher; hinter míš ist nur ein lal zu sehen, das zu ša ergänzt werden könnte; ra wäre möglich; immerhin ist es aber zweifelhaft, ob nicht doch besser id zu lesen ist. Statt tu wäre auch din-šu nicht unmöglich, so dass vielleicht

XLII.

V. A. Th. 129.

Bis zum 10. Tage des Ulul, zweiten Jahres des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder, wird Lâbâši, Sohn des Ḳurbannî-Marduk, Sohns von Šamaš-bâri, eine Urkunde über den Tausch der gi, ...*), welche**) er mit Bíl-rîmannu, Sohn des Nabû-bíl-šu-nu, Sohns vom Baumeister, getauscht hat, bringen und an Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, ausliefern; wenn er sie nicht wird ausgeliefert haben, wird er das Getreide auf grund(?) der Urkunde . . . . für Iddinna-Nabû erheben lassen. Eine andere Urkunde hat Lâbâši an Iddinna-Nabû gegeben. Zeugen: Nabû-aplu-iddin, Sohn des Bíl-iddin, Sohns von Iranu, Bíl-iddin, Sohn des Nadin-aḫi. Sohns von Maštuḳ; Iddinna-Bíl, der Schreiber, Sohn des Akar-aplu, Sohns von Sippí. Babylon, 24. Ab, 2. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XLIII.

V. A. Th. 130.

1/3 minen 4 šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig der Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, zu erhalten von Iḳiša-aplu, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Schmied. Im Monat Tašritu wird er an Geld 1/3 mana 4 šeḳel abliefern. Die überschiessenden(?) gi und . . . . . .***) soweit der Teilbesitz des Iḳîša-aplu, den er mit seinen Brüdern Bíl-aḫî-írba und Bíl-íṭir (hat),

---

eher ša (?) id-din-šu zu lesen sein dürfte. [3]) oder gi-šub-bu-u zu lesen und mit giš šub.ba (== isḳu) zusammenzubringen? *) Attribut zu duppu! **) bezieht sich auf gi! ***) = kirubû Sandboden? Oder = gišubbû (cf. Transcr.) Einkommen?

maš-ka-nu ša Ina-í-sag-gil-ra-mat
u.an.tim.míš maḫ-ri-tum ša Iḳî-ša-aplu
ina bîti Iddinna-Nabû u Ina-í-sag-gil

aššati-šu í-dir-tum ša Iḳî-ša-aplu ši-i
(amí u) mu-kin-nu Nabû-aplu-iddinna apil-šu ša Su-ma-a
apil (amílu) gim
Nírgal-iddinna apil-šu ša Ta-im-Gu-la apil Sin-karabi-išimu

Ki-din-nu apil-šu ša Iddinna-Nabû apil Bíl-í-ṭí-ru
La-a-ba-ši-Marduk (amílu) dupsar apil-šu ša
Ḳur-ban-ni-Marduk apil Śamaš-ba-a-ri
Babili araḫ Ulul ûmu 25. kam šattu 2. kam
Da-ri-ia-mu-uš šar Babili
šar mâtâti.

XLIV.

V. A. Th. 131.

bîtu ša Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ša da bîti Ṭâbu- . . . .

apil-šu ša Ba-la-ṭu apil (amílu) rab.banî a-na i[-di bîti]

a-na šatti 15 ṭu kaspi a-na
Nabû-lu-u-sa-lim apil-šu ša Iddin-na-Nabû
id-din u[1])-ru i-ša-an-nu bit-ḳa ša a-sur-ru-u

i-ṣab-bit araḫ Nisannu araḫ Dûzu u araḫ Addaru nu-up-ta
i-na-a-pi a-ḫi kaspi ina ri-íš š[atti]

ri-iḫ-ti kaspi ina m[i-šil] šatti i-na-ad-din
ul-tu ûmu 1.kam ša araḫ Tašritu bîtu ina pa-ni
Nabû-lu-u-sa-lim išti-ín.ta.a.an
il-la-ḳu-u
(amílu) mu-kin-ni Nabû-šum-ukîn apil-šu ša U-ba-ru
apil (amílu) šangû Ištar Babili Nabû-aḫî-iddin
apil-šu ša Nabû-ítí-ir apil (amílu) gim . . . .
Bíl-iddin (amílu) dupsar apil-šu ša Tab-ni-í-a

[1]) **so lies gemäss V. A. Th. 447 ur-ru i-ša-ni; darnach ist auch (Seite 30)**

(reicht), ist Pfand der Ina-ísaggil-ramat.
Die früheren Urkunden des Ikîsa-aplu, —
welche (immer von ihnen) im Hause des Iddinna-Nabû und der Ina-ísaggil[-ramat],
seiner Frau, empfangen ist, gehört Iḳîša-aplu.
Zeugen: Nabû-aplu-iddinna, Sohn des Šumâ, Sohns vom . . .,

Nírgal-iddinna, Sohn des Taim-Gula, Sohns von Sin-karabi-íšimu,
Kidinnu, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns von Bíl-íṭíru;
Lâbâši-Marduk, der Schreiber, Sohn des
Ḳurbannî-Marduk, Sohns von Šamaš-bâri.
Babylon, 25. Ulul, 2. Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

XLIV.

V. A. Th. 131.

das Haus des Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir
Sohns vom Schmied, welches an der Seite des Hauses des Ṭâbu- . . . . . .,
Sohns des Balaṭu, Sohns vom Baumeister, (gelegen ist), hat er für Miete des Hauses
pro Jahr 15 šeḳel Geld an
Nabû-lûsalim, Sohn des Iddinna-Nabû,
gegeben. Die . . . . . (?) wird er . . . . ., den Beschlag(?) der Wände
wird er nehmen; im Monat Nisan, Dûzu, Addar wird er . . . .
. . . .; einen Teil des Geldes wird er im Anfang des Jahres,
den Rest des Geldes in der Mitte des Jahres abliefern.
Vom 1. Tage des Tašritu steht das Haus zur Verfügung
des Nabû-lûsalim; je ein (Schriftstück)
nehmen sie.
Zeugen: Nabû-šum-ukîn, Sohn des Ubaru,
Sohns vom Priester der babylonischen Ištar, Nabû-aḫî-iddin,
Sohn des Nabû-íṭír, Sohns vom . . . .;
Bíl-iddin, der Schreiber, Sohn des Tabnía,

XXII 11 zu verbessern.

apil (amílu) . . . . . Babili araḫ Tašritu ûmu 16[.kam]
šattu 2.kam D[a-ri-ia-muš]
šar Babili šar mâtâtí.

XLV.

V. A. Th. 132 = *V. A. Th. 133*[1]) *(Duplicat).*

15 ṭu kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa

ri-iḫ-tum šîmi giš.sub.ba[2])
ša Iddin-na-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina íli Íṭír-Marduk
apil-šu ša Šamaš-pir'-uṣur apil Ípí-íš-ilu
i-na araḫ Nisannu kaspa ina ḳaḳḳadi-šu
i-nam-din 4 ṭu kaspi í-lat[3])
15 ṭu kaspi ša ina íli-šu
a-na Gula-zir-ibnî i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Nabû-šuma-im-bi apil-šu [ša]
Ri-mut apil (amílu) gim Nabû-nadin-šum
apil-šu ša Marduk-zir-ibnî apil Ípí-íš-ilu
Nabû-bíl-šanâti apil-šu ša Marduk-aplu-iddin
apil (amílu) abi.bîti Bíl-ri-man-ni (amílu) dup-sar
apil (amílu) rab.bani[4]) Babili (araḫ) Šabaṭu
ûmu 16.kam šattu 2.kam Da-ri-mus
šar Babili u mâtâti

XLVI.

V. A. Th. 134. = *V. A. Th. 137 (Dupl.)*

8 gur ka.lum.ma imittum íburi íḳli
ša (mz) Kar-Nabû ša ina íli nâru ša Aḫî-sullim
bitu nu-dun-nu-u ša Í-sag-gil-ra-mat[5])
ša itti Nabû-tab-ni-aḫi apil-šu ša Balaṭu

apil Í-gi-bi u[6]) bíl zitti-šu Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu

[1]) XLIX der Autographien. [2]) = isḳu. [3]) so deutlich 133! [4]) der Name des Vaters (Nabû-bíl-šu-nu) ist ausgelassen! [5]) Dupl. Sag-gil-ra-mat.

Sohns vom . . . . Babylon, 16. Tašrit, 2. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XLV.

V. A. Th. 132 = V. A. Th. 133[1]) *(Duplicat).*

15 šeḳel Geld, ..., welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist, Rest des Preises des Einkommen (s-Rechtes), gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Íṭír-Marduk, Sohn des Šamaš-pir'-ušur, Sohn des Ípí-iš-ilu. Im Monat Nisan wird er das Geld in seiner Summe liefern . 4 šeḳel Geld, — dazu kommen noch die 15 šeḳel Geld, die er schuldet. — wird er an Gula-zir-ibnî abliefern. Zeugen: Nabû-šum-imbî; Sohn des Rîmût, Sohns vom . . . . , Nabû-nadin-šum, Sohn des Marduk-zir-ibnî, Sohns vom Ípíš-ilu, Nabû-bíl-šanâti, Sohn des Marduk-aplu-iddin, Sohns vom Hausmeister (?); Bíl-rîmanni, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 16. Šabaṭ, 2. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

XLVI.

V. A. Th. 134 = V. A. Th. 137 (Duplicat).

8 gur Datteln, noch am Baume, Ernte des Feldes in Kâr-Nabû, das am Kanal von Aḫî-sullim (gelegen ist), das Grundstück Mitgift der Ísaggil-ramat, welches (ihr gehört) zusammen mit Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, und zwar hat Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, Verfügungsberechtigung über ihren Teilbesitz,*)

[6]) fehlt Dupl. *) wörtlich: ist Herr des Teilbesitzes.

ina íli Írba-Marduk apil-šu ša Rîmût
apil (amílu) rab.banî ina araḫ Samna ka.lum.ma-' 8 [gur]

. . . . gur tu-ḫal-la gi[-bu-u] . . . .
. . . . . bil-tum ša ḫu[-za-bi] . . . .
[ina Babili] ina-ad[-din] . . . .
. . . . . tig.gal [u kâda] . . . .
[(amílu) mu-kin-nu] Íṭír-Bíl apil-šu ša . . . . .
. . . . -Sin (?) Bíl-iddin . . . .
. . . . . . u (amílu) dupsar Ša-Marduk-šu-u (?) . . . . .
apil Dan [1])-Rammân (mz) Kar-Nabû ša ina íli
nâru ša Aḫî-sullim araḫ Ulul ûmu 12.kam

šattu 3.kam Da-ri' [2])-mus šar Babili
u mâtâtí sis-sin-nu u[l í-dir] [3])

XLVII.

V. A. Th. 135.

i-di bîti-šu ša ul-tu
araḫ Nisannu ša šatti 4.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti a-di ki-it
araḫ Ulul ša šatti 5.kam Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ina ḳâtâ Nabû-íṭír-napšâtí
apil-šu ša Bíl-aḫî-iddin
. . . . -kar-ri ma-ḫi-ir
ištín.ta.a.an il-ḳu-u
ina [šum] šarri it-tí-mí ki-i a-di
[bit-]ḳa ša a-sur-ru-u a [4])-ṣa-ba-ta
(amílu) mu-kin-nu Bíl-iddin apil-šu ša
Aḫî-iddin-Marduk apil Arad-Í-a
Uḳîn-zir apil-šu ša Í-a-zîr-iḳî-ša
apil (amílu) nappaḫu Nabû-usallim (amílu) dupsar
apil-šu ša Nabû-ki-šir apil (amílu) ba'îru
Babili araḫ Airu ûmu 24 [5])
šattu 4.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

---

[1]) so Autogr. zu verbessern! [2]) fehlt Dupl. [3]) sisinnu etc. fehlt Dpl. [4]) sic. [5]) fehlt kam!



zu erhalten von Írba-Marduk, Sohn des Rîmût
[Sohns vom Baumeister]; im Marhešwan wird er an Datteln
8 [gur]
. . . . gur . . . .
. . . . Talent von . . . .
wird er in Babylon liefern; . . .
. . . .
Zeugen: Íṭír-Bíl, der Sohn des . . . .
[Sohns von] . . . . . -Sin, Bíl-iddin . . . .
. . . . . und der Schreiber Sa-Marduk-šû (?) Sohn des . . . . .,
Sohns von Dan-Raımmân. Kar-Nabû, das am
Kanal von Ahî-sullim (gelegen ist),
12. Ulul,
3. Jahr des Darius, Königs von Babylon
und der Länder . . . . . . hat er nicht empfangen.

XLVII.

V. A. Th. 135.

Die Miete seines Hauses, welche vom
Nisan des 4. Jahres des Darius,
Königs von Babylon und der Länder, bis zum Ende
des Ulul des 5. Jahres, Iddinna-Nabû,
Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,
aus der Hand des Nabû-íṭír-napšâti,
Sohns des Bíl-ahî-iddin,
[Sohns von . . . . .] . -kar-ri empfangen hat;
je ein (Schriftstück) haben sie genommen.
Mit dem Namen des Königs versichert er: ich werde gemäss (?)
den Beschlag der Wände nehmen."
Zeugen: Bíl-iddin, Sohn des
Ahî-iddin-Marduk, Sohns von Arad-Ía,
Ukîn-zir, Sohn des Ía-zir-ikîša,
Sohns vom Schmied, Nabû-usallim, der Schreiber,
Sohn des Nabû-kišir, Sohns vom Fischer.
Babylon, 24. Airu,
4. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

XLVIII.

V. A. Th. 136.

16 ṭu kaspi ša gi-ni
ša na-da-nu u ma-ḫa-ri
ša Iddinna-Nabû apil-šu ša Ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina íli
Ri-mut-Nabû apil-šu ša
Nabû-mu-šítiḳ-ud-da
apil Sin-ban . . . .
(amílu) mu-kin-nu Nabû-šum-lîšir
apil-šu ša Zir-ukîn apil Í-di-ru
Ukîn-zir apil-šu ša Bil-zir[1])-iḳî-ša
apil nap-pa-ḫu (amílu) dupsar
Bíl-iddin apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi
apil . . . . . . Babili
araḫ Kisilimmu ûmu 11. kam šattu 4[2])
Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

XLIX.

V. A. Th. 137.

Diese Tafel ist Duplikat zu XLVI, was sich jedoch erst nach

L.

V. A. Th. 138.

bîtu ša Iddin-na-Nabû maru ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu ša a-na i-di bîti a-na šatti

$^1/_3$ ma-na 5 ṭu kaspi ša gi-nu ša ina ištín ṭu bit-ḳa

a-na Bíl-su-pi-í-mu-ḫur maru ša Bíl-ib-ni
[mar (amílu)] šangû] parak[ki(?) id-]din a-ḫi kaspi ina ri-íš šatti
. . . .
. . . .
ša araḫ Kisilimmu šattu . . . .

(amílu) mu-kin-ni . . . .

[1]) so gemäss XXVII$_{16}$ XXX$_{11}$ zu lesen! [2]) fehlt kam!

XLVIII.

V. A. Th. 136.

16 šeḳel Geld, ... -Kapital(?)
zum Verkaufen und Kaufen,
gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Ban-zir*)
Sohns vom Schmied, zu erhalten von
Rîmût-Nabû, Sohn des
Nabû-mušîtiḳ-uda
Sohns von Sin-ban- . . . .
Zeugen: Nabû-šum-lîšir,
Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Ídiru,
Ukîn-zir, Sohn des Bíl-zir-ikîša,
Sohns vom Schmied; der Schreiber,
Bíl-iddin, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
Sohns von . . . . . . Babylon,
11. Kisilimmu, 4. Jahr
des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

XLIX.

V. A. Th. 137.

Vollendung der Autographien herausstellte.

L.

V. A. Th. 138.

Haus des Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, welches (er) für Miethe des Hauses pro Jahr
$^1/_3$ minen 5 šeḳel Geld, vom . . . .-Kapital(?), welches in einzelne
šeḳel abgetheilt ist, an Bíl-supí-muḫur, Sohn des Bíl-ibnî,
Sohns vom Priester des Heilig[tums, vermietet hat]; einen Teil des Geldes wird er im Anfang des Jahres
[zahlen],
. . . .[vom . . . . Tage]
des Monats Kisilimmu, ... Jahres, [steht das Haus zur Verfügung des Bíl-supí-muḫur]
Zeugen: . . . .

*) statt Nabû-ban-zir!

Sohns von Kanik-bâbi, Itti-Nabû-balaṭu, Sohn des Íṭir-Marduk,
mar Sin-tab-ni Sum-ukîn maru ša Pir-'
mar Sin-pi-lu-li-ki Ṣa-bit mar-šu ša Il-li-Marduk
dup-sar mar (amílu) rab-banî Babili [araḫ . . . .] ûmu 9.kam
šattu 5.kam Da-ri-ia-mu-uš

Seitenrand: [šar] Babili šar mâtâtí.

LI.

V. A. Th. 139.

7 ṭu ribâ-tu kašpi ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu

ša il(?)-ki ša Iddinna-Nabû Bíl-iḳî-ša
apil-šu ša Nabû-usur-šu apil Tu-na-a
[ina ḳa]tâ Iddinna-Nabû apil šu ša Nabû-ban-zir
[apil (amílu)] nappaḫu ma-ḫi-ir
(amílu) mu-kin-nu Tab-ni-í-a apil-šu ša
Nabû-šum-uki-in apil Nu-u-bu
Marduk-nadin-aḫi apil-šu ša Nabû-kîn-zir apil (amílu) rab.banî
Iddinna-Bíl apil-šu ša Su-zu-bu apil Ba-bu-tu
Nabû-aplu-iddin dup-sar apil (amílu) rab.banî
Babili (araḫ) Nisannu ûmu 5.kam
šattu 6.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâtí.

LII.

V. A. Th. 140.

1 gur ší.zir ša Kar-Taš-mí-tum ša uš.sa.du bîti-šu[2]

ša mar (amílu) aslaku bîtu nu-dun-nu-u ša Í-sag-gil-ra-mat

martu ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi Iddin-na-Nabû apil-šu ša

Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu mu-ti ša Ina-í-sag-gil-ra-mat

---

¹) Sehr undeutlich und zweifelhaft; doch aber wohl besser so, als

mar Ka-nik-bâbi, Itti-Nabû-balaṭu maru ša[Iṭír-Marduk]

Sohns von Sin-tabnî, Šum-ukîn, Sohn des Pir-',
Sohns von Ṣin-pilu-liḳî; Ṣabit, Sohn des Illi-Marduk,
der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 9. . . .,
5. Jahr des Darius,

Seitenrand: Königs von Babylon, Königs der Länder.

LI.

V. A. Th. 139.

7¼ šeḳel Geld, (welches) in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) (ist),
welches (ist) . . . . . des Iddinna-Nabû, hat Bíl-iḳíša
Sohn des Nabû-uṣur-šu, Sohns von Tunâ,
aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, empfangen.
Zeugen: Tabnía, Sohn des
Nabû-šum-ukîn, Sohns von Nûbu,
Marduk-nadin-aḫi, Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns vom Baumeister,
Iddinna-Bíl, Sohn des Suzubu, Sohns von Babutu,
Nabû-aplu-iddin, der Schreiber, Sohns vom Baumeister.
Babylon, 5. Nisan,
6. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

LII.

V. A. Th. 140.

1 gur Saatfeld in Kâr-Tašmítum, welches ist anstossend an das Grundstück (?)
des Sohns vom . . . .-Beamten,— das Grundstück Mitgift der Ísaggil-ramat,
Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi — hat Iddinna-Nabû, Sohn
des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, Mann der Ina-ísaggil-ramat,

gal (Autographie!) zu lesen.

a-na giš.bar a-di-i 10. ta šanâti a-na
Ḫa-ba-ṣi-ru apil-šu ša Bil-ri-man-ni apil Í-gi-bi
[a-na] šatti 8 gur ka.lum.ma . . . .
. . . . tu-ḫal-la man[1]) gi-bu-u
. . . . [da-ri]-ka id-din ka-a[-da]
. . . . Ḫa-]ba-ṣir id-dir . . .
. . . . . [ka.lum.ma.]a.an 8 gur 2(pi) 18(ka) gam[-ru-tu]
ina íli ištíni-it rit-tum[2]) ina ḫa-ṣa-ri [inamdin]
ši.zir gab-bi ip-pu-uš[3]) pu-uṭ ku(?) . . . la(?) . . .
na-ši raṭ-bu ul i-da-ak na-bal-kat-ta-nu

$^1/_3$ ma-na kaspi i-nam-din (amîlu) mu-kin-nu Nabû-aplu-iddinna
apil-šu ša Kal-ba-a apil Ípí-íš-ilu Írba-a apil-šu
ša Ri-mut-Bil apil Sip-pi-í Bíl-iddin
apil-šu ša Íṭir-Marduk apil Sin-šad-nu Bíl-írba (amîlu) dupsar
apil-šu ša Šakin-šum apil Ši-gu-u-a Babili araḫ Tašritu
ûmu 13.kam šattu 5.kam Da-ri-ia-mus
šar Babili šar mâtâti išti-ín.ta.a.an ilakkû

gišimmaru kur-ban-nu-u ša Iddinna-Nabû

Seitenrand: **[ul-]tu araḫ Tašritu ša šattu 6.kam**
[sí.]zir ina pan Ḫa-ba-ṣi-ru.

LIII.

V. A. Th. 141 (= V. A. Th. 142 Duplicat!)

5 ṭu kaspi a-di
ki-it araḫ Tašritu
Ni-din-tum apil-šu ša Kal-ba-a
ina kâtâ Iddin-na-aplu
ma-ḫir
ina manza-zu Iṭír-Marduk

[1]) Abkürzung für man-ga-ga? [2]) cf. S. 34 Anm. 1. [3]) vor ši.zir, d. i. am Ende der vorhergehenden Zeile, nin.šit zu ergänzen?

zur Pacht(?) auf 10 Jahre an
Ḫabaṣiru, Sohn des Bíl-rîmanni, Sohns von Ígibi,
für pro Jahr 8 gur Datteln . . . . .
. . . .
. . . . Töpfe gegeben; . . . .
und . . . . hat Ḫabaṣir empfangen.
[an Datteln] 8 gur 2 mašiḫu 18 (ḳa), vollständig,
[wird er] auf eine Urkunde, beim Pflücken [liefern].
das ganze Saatfeld . . . . . . *); Quittung über . . . . .
bringt er; . . . . **). Der den Vertrag nicht einhält,***)
wird $^1/_3$ mine Geld zahlen. Zeugen: Nabû-aplu-iddinna

Sohn des Kalbâ. Sohns von Ípíš-ilu, Írbâ, Sohn
Rîmût-Bîl, Sohns von Sippí, Bíl-iddin,
Sohn des Íṭír-Marduk, Sohns von Sin-šadnu; Bíl-írba, der Schreiber,
Sohn des Šakin-šum, Sohns von Šigûa. Babylon,
13. Tašrit, 5. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder. Je ein (Schriftstück) haben sie genommen.
Die Palme, (auf welcher) Abgaben (ruhen) (?), gehört Iddinna-Nabû.

Seitenrand: Vom Monat Tašrit des 6. Jahres an
steht das Saatfeld zur Verfügung des Ḫabaṣiru.

LIII.

V. A. Th. 141 (= V. A. Th. 142 Duplicat!)

5 šeḳel Geld hat bis
zum Ende des Tašrit
Nidintum, Sohn des Kalbâ,
aus der Hand des Iddinna-aplu
empfangen.
Im Beisein des Iṭír-Marduk,

---

*) [Leistung] betreffs des ganzen Saatfeldes hat er ausgeführt? **) den Graben wird er nicht ableiten? ***) übertritt?

apil-šu ša Nabû-zir-iḳi-ša
araḫ Tašritu ûmu 14.kam
šattu 7.kam Da-ri-muš
šar mâtâti.

LIV.

V. A. Th. 144.

$17^{1}/_{2}$ ṭu kaspi pi-ṣu-u
ša ina íštín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu ša la

gi-na ša Lu-ûṣâ-a-na-nûri-Marduk
apil-šu ša Marduk-írba apil Í-gi-bi
ina íli Iddin-na-Nabû apil-šu ša [Nabû-ban-zir]
apil (amílu) nappaḫu ina ḳit ša araḫ . . . . . .
$17^{1}/_{2}$ ṭu ina ḳaḳḳa[di-]šu ina-ad-din
(amílu) mu-kin-nu Iddin-na-Nabû apil-šu ša
Su-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Nabû-mu-šítiḳ-ud-da apil-šu ša Šapik-zir
apil Mi-ṣir-ai Arad-Marduk apil-šu ša . . . .
apil (amílu) paḫari Gu[-la-. . . . .
apil (amílu) paḫari Musallim-Marduk[1]) (amílu) dupsar
apil-šu ša Su-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Babili araḫ[2]) Airu ûmu 29.kam
šattu 8.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâti.

LV.

V. A. Th. 145.

$^{1}/_{2}$ ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu

ša Si-da-tum martu ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu ina íli Bíl-šum-išku-un
maru ša Bíl-na-din-šum mar Ga-ḫul
ša arḫi ina íli 1 ma-ni-í 1 ṭu kaspi ina íli-šu

i-rab-bi kaspu ša Iddin-na-Nabû maru ša Nabû-ban-zir

---

1) so lies statt Nabû (Autogr.) 2) Text doppelt

Sohns des Nabû-zir-iḳîša.
14. Tašrit,
7. Jahr des Darius,
Königs der Länder.

LIV.

V. A. Th. 144.

17 1/2 šeḳel Geld, ...,
welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, welches nicht
vom . . . . -Kapital(?) ist, gehörig Lûṣâ-ana-nûri-Marduk,
Sohn des Marduk-írba, Sohns von Ígibi,
zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn des [Nabû-ban-zir],
Sohns vom Schmied; am Ende des Monats . . .
wird er 17 1/2 šeḳel in seiner Summe abliefern.
Zeugen: Iddinna-Nabû, Sohn des
Suzubu, Sohns von Kanik-bâbi,
Nabû-mušítiḳ-uda, Sohn des Sapik-zir,
Sohns von Miṣirai, Arad-Marduk, Sohn des . . . .
Sohns vom . . . ., Gula- . . . . ., Sohn des . . . . .
Sohns vom . . . .; Musallim-Nabû, der Schreiber,
Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi.
Babylon, 29. Airu,
8. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.

LV.

V. A. Th. 145.

1/2 mine Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist,
gehörig Sidatum, Tochter des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, zu erhalten von Bíl-šum-iškun,
Sohn des Bíl-nadin-šum, Sohns von Gaḫul;
für den Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld zu seinen Ungunsten,
anwachsen. Das Geld (ist dasjenige), welches Iddinna-Nabû Sohn des Nabû-ban-zir,

mar (amílu) nappaḫu a-na íli-šu u a-na íli aḫi-šu
a-na Nabû-tab-ni-aḫu maru ša Ba-la-ṭu
(amílu) rašu-u ša íli-šu-nu id-di-nu
u Ši-da-tum a-na Iddinna-Nabû tí-di-ru
bît-su ša ina Babili ša da bîti Lib-luṭ

maru ša Ibna-a mar (amílu) a.zu u mim-ma-šu gab-bi maš-ka-nu
(amílu) mu-kin-ni Nabû-íṭir-napšâtí maru ša Nusku(?)-aḫi-iddin
Ki-di-nu maru ša Nabû-ban-zir mar Ka-nik-bâbi
Arad-La-as maru ša Sin-aḫi-írí-íš
Migru-ṣilli-Marduk dupsar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Samna ûmu 7.[1]) šattu 8.kam
Da-a-ri-ia-mu-uš šar Babili
šar mâtâti.

LVI.

V. A. Th. 146 = V. A. Th. 147 (Duplicat).

Ni-din-tum-Bíl maru ša Ni-ḳu-du mar Rammân-šum-íríš[u]

Kab-ta-a ummu-šu martu ša Ta-im[2]) mar Sin-tab-ni-aḫi

i-na ḫu-ud lib-bi-šu-nu Ša-Bílit-ud-da[3]) gal-lat-s[u-nu]
a-na $2^1/_3$ ma-na 5 ṭu kaspi ša ina istín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu
a-na šîmi gam-ru-tu a-na Itti-Nabû-balaṭu maru ša Nabû-kîn-zir mar[4]) Í-ṭi-ru
id-di-nu-' kaspa-' $2^1/_3$ ma-na 5 ṭu šîmu ša a-mí-lut-šu-nu[5]) Ni-din-tum-Bíl
u Kab-ta-a ummu-šu ina ḳâtâ Itti-Nabû-balaṭu í-di-ru-' û-mu pa-ḳa-ri
ina íli Sa-Bílit-u-du it-tab-šu-u Ni-din-tum-Bíl

u Kab-ta-a ummu-šu u-mar-ra-ḳa[6])-nim-ma a-na Itti-Nabû-balaṭu

[1]) fehlt kam. [2]) Var-u. [3]) cf Zeile 8. [4]) apil. [5]) so Var deutlich.

Sohns vom Schmied, für sich und seine Brüder
an Nabû-tabnî-ahu, Sohn des Balaṭu,
ihrem Gläubiger, gegeben hat.
Aber Šidatum hat (es) für Iddinna-Nabû erhalten.
sein Haus, welches in Babylon (gelegen ist), welches (liegt) an der Seite des Hauses des Liblut,
Sohns des Ibnâ, Sohns vom . . . ., und all sein Gut ist Pfand.
Zeugen: Nabû-íṭír-napšâtí, Sohn des Nusku-ahi-iddin,

Kidinu, Sohn des Nabû-banzir, Sohns von Kanik-bâbi,
Arad-Las, Sohn des Sin-ahi-írîš;
Migru-ṣilli-Marduk, der Schreiber, Sohn vom Baumeister.
Babylon, 7 Marhešwan, 8. Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

LVI.

V. A. Th. 146 = V. A. Th. 147 (Duplicat).

Ni-din-tum-Bíl, Sohn des Nikudu, Sohns von Rammân-šum-írîš, und
Kabtâ, seine Mutter, Tochter des Tau, Sohns von Sin-tabnî-ahi
haben aus freien Stücken Ša-Bílit-udu, ihre Sclavin,
für $2^1/_3$ mine 5 šeḳel Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist,
zum vollen Preise an Itti-Nabû-balaṭu, Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns von Íṭíru,
verkauft; an Geld haben $2^1/_3$ mine 5 šeḳel als Preis ihrer Sclavin Nidintum-Bîl
und seine Mutter Kabtâ aus der Hand des Itti-Nabû-balaṭu empfangen. Am Tage, wo man
betreffs der Ša-Bîlit-udu Rückforderungsklage erhebt, werden Nidintum-Bíl und seine Mutter
Kabtâ . . . .*) und an Itti-Nabû-balaṭu

[6]) so 147. 146 statt du etwa ḳu zu lesen, oder für du der Lautwert ḳun anzunehmen? *) Ihr Recht (an dem Sclaven) nachweisen(?)

i-nam-[1])di-nu-' i-na lib-bi $1^1/_2$ ma-na kaspi a-na Ṭâba-tum
ra-ši-tum ša ina íli Ni-din-tum-Bíl u Kab-ta-a ummu-šu

ša[2]) Ša-Bílit-ud-da maš-ka-nu ṣab-ba-tu na-di-in

u.an.tim ša Ṭâba-tum Itti-Nabû-balaṭu a-na
Ni-din-tum-Bíl u Kab-ta-a it-ta-din
(radiert!)
(amílu) mu-kin-ni[3]) Ša-du-nu maru ša Bíl-šum-išku-un mar Nûr-Sin
Samaš-pir'-uṣur maru ša Iḳî-ša-Marduk mar (amílu) paḫari
Nabû-aplu-iddinna maru ša Nabû-zir-lîšir mar Í-ṭi-ru
Nabu-uṣur-šu maru ša Aḫi-iddin mar (amílu) šangû Rammân
Iddin-na-Nabû maru ša A-num-uballi-iṭ
Nabû-íṭír-napšâti maru ša Bíl-na-ṣir mar Arad-Nírgal
Bîl-li-' maru ša La-a[4])-ba-ši mar Ípí-íš-ilu
Ba-si-ia maru ša Marduk-nadin-aḫu mar Bil-aplu-uṣur
ina a-ša-bi ša Tâba-tum martu ša Nabû-aḫî-iddin mar Sin-tab-ni-ahi
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi dup-sar[5]) maru ša Nabû-íṭír-napšâti
mar Í-gi-bi Babili araḫ Samna ûmu 28.kam šattu 8.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti.

LVII.

V. A. Th. 179.

ší.bar ša šîmi akalu šikari u širi
u ka.lum.ma ša ma-ak-kas pat.ḫi.a isḳu

ša Iddin-na-aplu apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu

pa-ni Iš[6])-ḫa-ra ša ištu íkalli ina íli-šu ša-kan-nu

ša ištu araḫ Simanu šattu 4.kam a-di ḳit araḫ . . . . . .
šattu 6.kam Da-ri-ia-muš šar Ba[bili u mâtâti]

[1]) 146 schiebt irrtümlich hier noch -din- ein. [2]) so 146, fehlt 147. [3]) -nu! [4]) Var. fehlt. [5]) (amílu) davor Var. [6]) oder Sa-ḫa-ra, iš = saḫar cf. Sb. 123.

geben. Darauf ist $1^1/_2$ mine Geld an Ṭâbatum, eine Gläubigerin, welche von Nidintum-Bîl und seiner Mutter Kabtâ (Geld zu erhalten hatte), und (von) welche(r) Ša-Bîlit-udu als Pfand genommen war, gegeben worden. Den Schein der Ṭâbatum hat Itti-Nabû-balaṭu an Nidintum-Bîl und Kabtâ gegeben.

(radiert!)

Zeugen: Sadunu, Sohn des Bîl-šum-iškun, Sohns von Nûr-Sin, Samaš-pir'-uṣur, Sohn des Iḳîša-Marduk, Sohns vom . . . ., Nabû-aplu-iddinna, Sohn des Nabû-zir-lîšir, Sohns von Ítíru, Nabû-uṣuršu, Sohn des Aḫî-iddin, Sohns vom Rammânpriester, Iddinna-Nabû, Sohn des Anum-uballiṭ, Nabû-íṭír-napšâti, Sohn des Bîl-naṣir, Sohns von Arad-Nírgal, Bîl-li', Sohn des Lâbâši, Sohns von Ípíš-ilu, Basîa, Sohn des Marduk-nadin-aḫu, Sohns von Bîl-aplu-uṣur; im Beisein der Ṭâbatum, Tochter des Nabû-aḫi-iddin, Sohns von Sin-tabnî-aḫi; Nabû-balaṭsu-iḳbî, der Schreiber, Sohn des Nabû-íṭír-napšâti, Sohns von Ígibi. Babylon, 28. Marḫešwan, 8. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LVII.

V. A. Th. 179.

Korn, als Preis der Lebensmittel und Getränke; und Fleisch und Datteln, als Abgabe zum Unterhalt, das Einkommen(s-Recht), gehörig Iddinna-aplu, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, — (aus den Abgaben) vor Išḫara, dessen Platz vor dem Tempel und neben ihm gelegen ist — welches vom Siman des 4. Jahres bis zum Ende des . . . des 6. Jahres Darius, Königs von Babylon und der Länder,

Ina-ṣilli-í-sag-gil apil-šu ša . . . .
(amílu)(?) si-pi-ri-šu(?) ina(?) . . . .
Iddin-na . . . .
. . . .
. . . .
Ša-pi- . . . .
Iddin-na- . . . .
Bíl-lu-mur apil-šu ša Iš-tar-nadin-šum apil Bíl- . . . . . .
Nabû-usallim apil-šu ša Ḫi-ba-ri-ia Ta-ad-dan- . . . .
apil-šu ša Nabû-utarri-iṣ amílu (dupsar) Iddinna-Nabû apil-šu ša
Aḫî-iddin Babili araḫ Simannu ûmu 21.kam
šattu 9.kam Da-ri-ia-mus šar Babili u mâtâtí
(Siegel). ší.bar u ka.lum.ma
a-di pu-ṭa (míš)
maḫ-ru-tu

LVIII.

V. A. Th. 181.

i-di bîti-šu ša ul-tu araḫ Simanu
šattu 10.kam Da-ri-ia-mus šar Babili
šar mâtâti a-di ḳit araḫ Samna šattu 10.kam
Iddin-na-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ina ḳâtâ Nabû-mu-ší-ti-iḳ-ud-da apil-šu ša Šapik-zir
apil Mi-ṣir-ai í-di-ir išti-ín.ta.a.an
ilaḳḳu-u $^1/_2$ ṭu kaspi piṣu-u Nabû-mu-šítiḳ-ud.da
ina pan Iddin-na-Nabû
(amílu) mu-kin-nu Nabû-aḫî-iddin apil-šu
ša Šu-zu-bu apil Kanik-babi I-ḳu-bu
apil-šu ša Lib-luṭ apil Li'-í-a
Írba-Marduk apil-šu ša Ri-mut apil-šu ša Li'-í-a
Ḫas-da-ai apil-šu ša Kud-din-nu apil Bíl-í-ṭí-ru
Mu-sal-lim-Marduk (amílu) dupsar apil-šu ša Šu-zu-bu apil Ka-nik-bâbi
Babili araḫ Ab ûmu 28.kam šattu 10.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí
ina Da-ri-ia-muš it-tí-mí
ki-i a-di-i bit-ḳa ša bîti[2]) a-ṣab-bi-ta.

---

[1]) oder Sa-ḫa-ra, iš = saḫara. [2]) so lies statt arḫi (Autogr.)

Ina-ṣilli-Ísaggil, Sohn des . . . .
sein Secretär(?) . . . .
Iddinna[-aplu] . . . .
. . . .
. . . .
Ša-pî- . . . .
Iddinna- . . . .
Bíl-lu-mur, Sohn des Ištar-nadin-šum, Sohns von Bîl- . . .,
Nabû-usallim, Sohn des Ḫibarîa, Taddan- . . . . . .,
Sohn des Nabû-utarriṣ; der Schreiber, Iddinna-Nabû, Sohn

des Aḫî-iddin. Babylon, 21. Siman,
9. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
Korn und Datteln
gemäss den früheren
Quittungen.

LVIII.

V. A. Th. 181.

die Miethe seines Hauses, welche vom Monat Siman
des 10. Jahres des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder, bis zum Ende des Marḫeswan des 10. Jahres
Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,
aus der Hand des Nabû-mušítiḳ-uda, Sohns des Šapik-zir,
Sohns vom Aegypter, erhält. Je ein (Schriftstück)
nehmen sie. ½ šeḳel Geld, ..., des Nabû-mušítiḳ-uda
(steht) zur Verfügung des Iddinna-Nabû.
Zeugen: Nabû-aḫî-iddin, Sohn des
Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Iḳubu,
Sohn des Liblut̩, Sohns von Li'ía
Írba-Marduk, Sohn des Rîmût, Sohns von Li'ía,
Ḫasdai, Sohn des Kuddinnu, Sohns von Bíl-ít̩íru;
Musallim-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi.
Babylon 28. Ab, 10. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
mit (dem Namen) des Darius versichert er:
ich werde gemäss(?) den Beschlag(?) des Hauses nehmen.

LIX.

V. A. Th. 182.

2 gur ka.lum.ma imittum íkli
kib(?) 1 gur ší.zir ša ina Ka-a-ri-Taš-mi-tum

Ina-í-sag-gil-ramat marat-su ša
Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
ina íli Ba-la-ṭu apil-šu ša Nabû-bal[1])-tum
apil (amílu) abi.bîti ina araḫ Samna ka.lum.ma-'
2 gur gam-ru-tu ina ḫa-ṣa-ri ina (iṣu) ma-ši-ḫu
ša 1 pi ina íli išti-ín dup-ri[2]) i-nam-din
. . . . tu-ḫal-la 10 bil-tum
. . . . gi-bu-u 2 da-ri-ku
. . . . it-ti i-nam-din
[ka]-a-da u (amílu) tig.gal í-dir
[(amílu)] mu-kin-nu Šu-zu-bu apil-šu ša Šapik-zir
[apil] Mi-ṣir-ai Ba-la-ṭu apil-šu ša
Sin-nadin apil Kalbu-Sin
Ṣa-ab-di-ia apil-šu ša Bíl-iddin-na
Kur.gal-nadin apil-šu ša Bíl-ib-ni
Nabû-šum-ukîn (amílu) dupsar apil-šu ša Nírgal-šar-a-ni
apil Da-bi-bi (mz) Ka-a-ri-Tas-mí-tum
(araḫ) Ulul ûmu 24.kam šattu 10.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili
u mâtâti.
am Seitenrand stehen zwei Zeilen, wohl Reste von Namen enthaltend.

LX.

V. A. Th. 183.

12 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ša Iddin-na-Nabû
[apil-šu ša Nabû]-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
[ina íli] Tab-lu-ṭu martu ša Iḳî-ša-aplu(?)
[apil (amilu) nappaḫu(?)] ul-tu ûmu 15.kam ta-nam-din
pu-uṭ í-dí-ru ša kaspi Ḫa-aš-tu(?)-ḳa
maru ša . . . . . mar . . . . na-ši

[1]) geschrieben ti.la-. [2]) = šaṭâ-ri? Sonst steht dafür rit-tum!

LIX.

V. A. Th. 182.

2 gur Datteln, noch am Baum, (Ernte) des Feldes, ... 1 gur Saat(-Feld), welches in Kâr-Tašmítum (belegen ist), (gehörig) Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi; zu erhalten von Balaṭu, Sohn des Nabû-baltum Sohns vom . . . .; im Marḫešwan wird er an Datteln 2 gur vollständig beim Pflücken nach dem Maasse von 1 pi[1]) auf einen Schein(?) liefern. . . . ., ..., 10 Talent . . . ., ..., 2 Gefässe wird er zugleich liefern. . . . . . . und . . . . . . hat er empfangen. Zeugen: Šuzubu, Sohn des Šapik-zir, Sohns von Miṣirai, Balaṭu, Sohn des Sin-nadin, Sohns von Kalbu-Sin, Ṣabdîa, Sohn des Bíl-iddinna, Kur.gal-nadin, Sohn des Bíl-ibnî, Nabû-šum-ukîn, der Schreiber, Sohn des Nírgal-šarani (šarrišu), Sohns von Dabibi. Kâri-Tašmítum, 24. Ulul, 10. Jahr des Darius, Königs von Babylon, und der Länder.

LX.

V. A. Th. 183.

12 šeḳel Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt (ist), gemünzt(?), gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, [zu erhalten von] Tablutu, Tochter des Iḳîša-aplu, [Sohns vom Schmied(?)]; vom 15. Tage an wird sie zahlen. Empfangsquittung über das Geld bringt Haštuḳa(?), Sohn des . . . . ., Sohns vom . . . .

[1]) = mašiḫu.

. . . .
. . . . . Tab-lu-ṭu ša a-di ḳit
araḫ Ulul(?) šattu 11.kam Da-ri-muš
(amílu) mu-kin-nu Nabû-kîn-zir
maru ša Nabû-kîn-aplu apil Tu-na-a
Mu-ra-nu maru ša Iddinna-Nabû apil Ziri-a
Aḫu-šu-nu maru ša Śíllibi(?) mar . . . . .
. . . .[1]
. . . . (amílu) dupsar maru ša Nabû(?)-iddin
apil (amílu) a.zu Babili araḫ Šabaṭu
ûmu 11.kam šattu 10.kam Da-ri-'-muš
šar Babili šar mâtâtí.

LXI.

V. A. Th. 184.

Itti-Nabû-balaṭu maru ša Nabû-kîn-zir mar Í-ṭí-ru ina ḫu-ud lib-bi-šu
Ša-Bílit-u-da amat-su a-na 2 ma-na 52 ṭu kaspi
ša i-na ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu a-na šîmi ga-am-ru-tu

a-na Ina-í-sag-gil-ra-mat martu ša Balaṭu apil Í-gi-bi
id-din kaspa.a.an 2 ma-na 52 ṭu šîm Ša-Bílit-u-da
Itti-Nabû-balaṭu ina ḳâtâ Ina-í-sag-gil-ra-mat í-dí-ir

pu-uṭ la arad.šarru-u-tu la mar.ba-nu-tu mu-ru-ḳa

u la pa-ḳa-a-ru ša Ša-Bílit-u-da Nírgal-šum-iddinna

maru ša Nabû-šum-išku-un mar Í-ṭí-ru na-ši
(amílu) mu-kin-ni Iṣ-ṣur mar-šu ša Kuduru apil Bíl-í-ṭí-ru
Iddin-na-Nabû maru ša Śu-zu-bu mar Ka-nik-bâbi
[Mu-n]a-aḫ-ḫiš-Marduk maru ša . . . . . .
Mu-ša-al-lim-Marduk maru ša Šu-zu-bu
mar Ka-nik-bâbi (radiert.)
(radiert.) Nabû-šum-iddin-na maru ša Marduk-šum-ibnî
mar Í-a-ípí-íš-ilu Mu-ra-nu maru ša Ba-ni-ia

[1]) Zeichenreste (in der Autographie nicht angegeben.)

. . . . Tablutu, welche(?) bis zum Ende des Ulul vom 11. Jahre des Darius. Zeugen: Nabû-kîn-zir, Sohn des Nabû-kîn-aplu, Sohns von Tunâ, Muranu, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns von Zirîa, Ahušunu, Sohn des Śillibi(?), Sohns von . . . . . ., ..., der Schreiber, Sohn des Nabû-iddin, Sohns vom . . . . Babylon, 11. Šabat, 10. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXI.

V. A. Th. 184.

Itti-Nabû-balatu, Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns von Itíru, hat aus freien Stücken Ša-Bílit-uda, seine Sclavin für 2 minen 52 šekel Geld, das in einzelne šekel abgeteilt und gemünzt(?) ist, zum vollen Preise an Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balatu, Sohns von Ígibi verkauft. An Geld empfängt 2 minen 52 šekel als Preis der Ša-Bílit-uda Itti-Nabû-balatu aus der Hand der Ina-ísaggil-ramat. Die Quittung darüber, dass nicht die arad.šarrûtu-schaft und die mar.banûtu-schaft nachgewiesen(?) werden kann, und Rückforderung nicht erhoben werden solle, betreffs Ša-Bîlit-uda, bringt Nírgal-šum-iddinna, Sohn des Nabû-šum-iškun, Sohns von Ítíru. Zeugen: Iṣṣur, Sohn des Kuduru, Sohns von Bíl-ítíru, Iddinna-Nabû, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Munahhiš-Marduk, Sohn des . . . ., Mušallim-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, ... Nabû-šum-iddinna, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns von Ía-ípíš-ilu, Muranu, Sohn des Banîa,

mar Sin-tab-ni Bil-šum-išku-un u Ri-mut marî ša Bíl-kaşir

mar (amílu) rab.bani Lib-luṭ maru ša Ḫa-ba-ṣi-ru mar (amílu) rab.bani
Bil-ka-ṣir maru ša Iḳi-ša-aplu mar (amílu) rab.banî Ír-ba-Marduk
maru ša Nabû-aplu-iddin mar (amílu) rab.banî ina a-ša-bi ša Ṭàbatum
aššati Itti-Nabû-balaṭ marti ša Nabû-aḫî-iddin mar Sin-tab-ni
Da(?)-a maru ša Ṣi-il la-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.-banî
Babili araḫ Šabaṭu ûmu 14.kam šattu 10.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti.
Seitenrand: Gu-za-nu maru ša Zir-Babili
mar Ba-zi-ia.

LXII.

V. A. Th. 322.

ka.lum.ma . . . . . . [íburi íḳli]
. . . . [(mz)] Kar-Nabû ša íli
[mar Aḫ]i-sullim ša Ina-í[-sag-gil-ramat]

[marat]-su ša Ba-la-ṭu [mar Í-gi-bi] . . . . .
[aššati] Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû[-ban-zir apil (amílu) nappaḫu]
. . . x + 6(?) ṭu kaspi . . . . . Nabû-tab-ni-aḫi . . . . .
. . . . . Nabû-id-dan-nu . . . . .
. . . . (mehrere Zeilen.)
(amílu) mu-kin-nu . . . .
[maru ša . . . . .]-nadin-šum apil Kalbu-Sin . . . .
apil-šu ša Marduk-šum ibaš-ši apil . . . .
Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Gi-[1]) . . . .
. . . . Šamaš-iddin apil-šu ša Amílu- . . . . .
. . . . Nabû-aḫi-iddin[-na] . . . .
. . . . . -uṣur (mz) Kar[-Nabû] . . . .
. . . . šattu 11.kam
[Da-]ri-muš šar [Babili u mâtâti]

[1]) Musallim(?)

Sohns von Sin-tabnî, Bîl-šum-iskun und Rîmût, Söhne des Bîl-kaṣir,
Sohns vom Baumeister, Liblut̡, Sohn des Ḫabaṣiru, Sohns vom Baumeister,
Bîl-kaṣir, Sohn des Iḳîsa-aplu, Sohns vom Baumeister, Írba-Marduk,
Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns vom Baumeister; im Beisein der Ṭâbatum,
Frau des Itti-Nabû-balat̡, Tochter des Nabû-aḫi-iddin, Sohns von Sin-tabnî;
Dâ(?),[1] Sohn des Ṣilla-Marduk, der Schreiber, Sohns vom Baumeister.
Babylon, 14. Sabat̡, 10. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
Guzanu, Sohn des Zir-Babili,
Sohns von Bazîa.

LXII.

V. A. Th. 322.

Datteln . . . . . . [Ernte des Feldes]
[welches in] Kâr-Nabû am
Kanal des Aḫî-sullim (gelegen ist), gehörig Ina-ísaggil-ramat,
Tochter des Balaṭu, [Sohns von Ígibi]
[Frau des] Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû[-ban-zir, Sohns vom Schmied];
. . . x + 6(?) šeḳel Geld . . . . . Nabû-tabnî-aḫi . . . . . .
. . . . . Nabû-iddannu . . . . .
. . . .
Zeugen: . . . .
[Sohn des . . . . . -]nadin-šum, Sohns von Kalbu-Sin. . . .,
Sohn des Marduk-šum-ibašši, Sohns von . . . . . .,
Nabû-id-dan-nu, Sohn des . . . . . .,
[Sohns von] . . . . ., Šamaš-iddin, Sohn des . . . . . .,
. . . . Nabû-aḫi-iddinna, [Sohn des . . . . . .],
[Sohns von] . . . -uṣur. Kâr-Nabû . . . . . .
. . . . 11. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

[1]) oder Li'ia zu lesen?

LXIII.

V. A. Th. 352.

ina arhi 12(?) û-mu ki-i pi-i û-mu
ša arhi tak-ka-su-u pân ilu ka-ri-bi
ina Î-sag-gil bit Marduk
ša Šum-iddin-na u Iddinna-Nabû mari

ša Nabû-ban-zir apil (amîlu) nappahu Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amîlu) nappahu a-na
Nabû-nadin-ahi apil-šu ša Nabû-šum-išku-un
apil Ahi-ia-u-tu id-din
arha.ta.a.an 17 û-mu û-mu
6 tak-ka-su-u ištu arah Addar ûmu 1.kam
Nabû-nadin-ahi ištu Î-sag-gil
i-na-aš-šam-ma a-na Iddinna-Nabû
i-nam-din išti-în.ta.a.an ša-ṭa-ri
il-ḳu-u (amîlu) mu-kin-nu
Šul-lu-ma-a apil-šu ša Ha-an-da-ša-nu
apil Ili'-Marduk Írba-Marduk apil-šu
ša Iḳî-ša-Marduk apil Sip-pi-í
U-ḳu-pi apil-šu ša Nabû-zir-lišir
apil (amîlu) abu biti Ri-mut-Bil apil-šu
ša Nirgal-uballi-iṭ apil Arad-Bil
Iḳiša-Marduk dup-sar apil-šu ša Šu-zu-bu
apil Ka-nik-bâbi. Babili arah Addar ûmu 7.kam
šattu 12.kam Da-ri-i-muš
šar Babili šar mâtâti.

LXIV.

V. A. Th. 353.

ka.lum.ma imittum[1]) íburi ša šatti 13.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili mâtâti
ša Ina-í-sag-gil-ra-mat martu ša
Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi aššati
Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amîlu) nappahu

[1]) zak.lu (lu statt u zu lesen)!

LXIII.

V. A. Th. 352.

„Im Monat 12 Tage, gemäss den Tagen des Monats . . . . vor dem Opfergott(?) in Ísaggil, dem Hause des Marduk“ (Einkommensrecht), gehörig Šum-iddinna und Iddinna-Nabû, den Söhnen des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, hat Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, an Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Nabû-šum-iškun, Sohns von Aḫiautu, gegeben; pro Monat wird für je 17 Tage, pro Tag 6 . . . . vom 1. Addar an Nabû-nadin-aḫi von Ísaggil bringen und an Íddinna-Nabû geben. Je ein Schriftstück haben sie genommen. Zeugen: Šullumâ, Sohn des Ḫandašanu, Sohns von Ili'-Marduk, Írba-Marduk, Sohn des Íkîša-Marduk, Sohns von Sippí, Uḳupi, Sohn des Nabû-zir-lîšir, Sohns vom . . . ., Rîmût-Bíl, Sohn des Nírgal-uballiṭ, Sohns von Arad-Bíl; Iḳiša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 7. Addar, 12. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXIV.

V. A. Th. 353.

Datteln, noch am Baume, Ernte des 13. Jahres Darius, Königs von Babylon und der Länder, gehörig Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Frau des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied.

pu-uṭ zitti-šu ša itti Nabû-tab-ni-aḫi u

u Tab-lu-ṭu Iddinna-Nabû apil-šu ša
Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ina ḳâtâ ša
Ba-la-ṭu apil-šu ša Iddinna-Bíl
apil Sin-da-'-in ma-ḫi-ir
(amílu) mu-kin-nu Nabû-iḳi-ša-an-ni apil-šu ša
Marduk-bíl-zir apil Mu-sa-lim
Bíl-iḳ-bi apil-šu ša Šamaš-aḫi-iddin
Nabû-iddin apil-šu ša Bíl-kaṣir apil Ba-bu-tu
Iddinna-Bíl apil-šu ša Nabû-šum-lîšir apil Arad-Nírgal

tu-ḫal-la da-ri-ki u ḫu-za-bi í-dir
(amílu) dupsar Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Gamil-Marduk
apil (amílu) rab.banî Kar-ri-Nabû nâru
ša Aḫî-sullim araḫ Ulul ûmu 1.kam
šattu 13.kam Da-ri-ia-muš

Seitenrand: šar Babili u mâtâti

LXV.

V. A. Th. 354.

2 gur 1 pi ka.lum.ma ḳakḳadi 10.ta bil-tum ša
ḫu-za-bi 1 karpatu) da-ri-ku ri-iḫ-tum íburi iḳli
ša šatti 11.kam Da-ri-'-muš šarri ša Iddinna-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ina íli Ba-la-ṭu

apil-šu ša Nabû-bal-ti-ilâni apil (amílu) abi.bîti ina araḫ Samna
[ina Ba]bili i-nam-din ka.lum.ma ša dul-lu[1]) u (amílu) tig-gal . . .
[Ba-la]-ṭu í-dir pu-uṭ (amílu) mu-kin-nu-tu ša . . . . .
. . . . [šatt]u 12.kam ša Ba-la-ṭu a-na . . . . .
. . . . a-na-ku ul ak[2])-ki-is amílu . . . . .
. . . . [u]-kal-lam-ka Ba-la-ṭu a-na . . . . .

[1]) Dem Zeichen für dul muss in der Autographie noch je ein wagerechter Keil oben und unten beigefügt werden; auch in lu glaube ich in der Mitte jetzt doch noch einen senkrechten Keil zu sehen [2]) Die zwei kleinen

Die Quittung ihres Theilbesitzes, welches zusammen mit Nabû-tabnî-aḫi und Tabluṭu ihr gehört, hat Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, aus der Hand des Balaṭu, Sohns des Iddinna-Bíl, Sohns von Sin-da'in, empfangen. Zeugen: Nabû-iḳišanni, Sohn des Marduk-bíl-zir, Sohns von Musalim, Bíl-iḳbî, Sohn des Šamaš-aḫi-iddin, Nabû-iddin, Sohn des Bíl-kaṣir, Sohns von Babutu, Iddinna-Bíl, Sohn des Nabû-šum lîšir, Sohns von Arad-Nírgal. — . . . ., Gefässe und . . . . . hat er empfangen. —, Der Schreiber, Nabû-aplu-iddin, Sohn des Gamil-Marduk Sohns vom Baumeister. Kâri-Nabû (am) Kanal von Aḫî-sullim, 1. Ulul, 13. Jahr des Darius,

Königs von Babylon und der Länder.

LXV.

V. A. Th. 354.

2 gur 1 mašiḫu Datteln, Summe, 10 Talent von . . . , 1 Gefäss, Rest der Ernte des Feldes vom 11. Jahr Darius, des Königs, gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Balaṭu, Sohn des Nabû-balti-ilâni, Sohns vom . . . . . Im Marḫešwan

in Babylon wird er liefern. Datteln, welche . . . .,*) und . . . . . hat Balaṭu empfangen. Die Quittung der Zeugen . . . . 12. Jahres, welche Balaṭu für . . . . „. . . . . habe ich (?) nicht abgeschlagen (?), ... werde ich dir zeigen (?)“, Balaṭu . . . . .

wagerechten Keile, die dem ak in der Autographie fehlen, sind doch auf dem Original zu sehen. *) für die Arbeit (oder die Arbeiter) bestimmt sind?

Das Folgende fehlt bis:
. . . . [id]-dan-nu apil-šu ša Nirgal-usallim apil . . . . .
Šul-lu-ma-a apil-šu ša Mu-ra-nu apil (amílu) šangû . . .
Nabû-kîn-aplu (amílu) dupsar apil (amílu) šangû Nírgal Babili
araḫ Ab ûmu 10.kam šattu 13.kam Da-ri-'-muš
šar Babili u mâtâti.

LXVI.

V. A. Th. 355.[1])

1 ma-na 10 ṭu kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu
ša Bul-ṭa-a maru ša Kud-din-nu apil Nûr-Sin
ina íli Ší-il-li-bi maru ša Iddin-na-aplu[2]) apil (amílu) nappaḫu
ša šatti ina íli 1 ma-ni-í 6 ṭu kaspi ina íli-šu
i-rab-bi
((amílu) m)u-kin-nu Bul-lu-ṭu[3]) maru ša La-a-ba-ši
(mar S)ag-gil-ai
(Iḳi-ša-aplu maru ša) Bíl-iddin-na apil (amílu) rí'u sîsî
(Ri-mut-Bíl) apil-šu ša Iddin-Nabû apil (amílu) rab.banî
(Šamaš-iddin) apil-šu ša Lib-luṭ apil (amílu) rí'u sîsî
(Bíl)-ik-ṣur apil-šu ša Mu-ra-šu-u apil Mu-kal-lim
Iddin-na-aplu apil-šu ša Ri-mut apil Amílu-Ía
Bíl-iṭír apil-šu ša Bíl-uballi-iṭ apil Sin-imittum
Ši-riḳ-tum-Marduk (amílu) dupsar apil-šu ša Ri-mut
apil Ba-bu-tu Babili araḫ Simanu ûmu 25.kam
šattu 15.kam Da-a-ri-ia-muš šar Babili
u mâtâtí

LXVII.

V. A. Th. 356.

10 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ša Mu ra-nu
apil-šu ša Ib-na-a ina íli

---

[1]) Dupl. Br. M. 84.2—11, 127. [2]) Var. Iddin-na-Nabû. [3]) Var. Bul-ṭa-a.

. . . . -iddannu, Sohn des Nírgal-usallim, Sohns von . . . . . ,
Šullumâ, Sohn des Muranu, Sohns vom Priester von . . . . . ;
Nabû-kin-aplu, der Schreiber, Sohn vom Nírgalpriester.
Babylon,
10. Ab, 13. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

LXVI.

V. A. Th. 355.

1 mine 10 šeḳel Geld, ... , welches in einzelne šeḳel abgeteilt
und gemünzt (?) ist, gehörig Balṭa, Sohn des Kuddinnu, Sohns von Nûr-Sin,
zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Schmied;
fürs Jahr sollen auf 1 mine 6 šeḳel zu seinen Ungunsten
anwachsen.
Zeugen: Bullutu, Sohn des Lâbâši,
Sohns von Saggilai
Iḳîša-aplu Sohn des Bíl-iddinna, Sohns vom Rosshirten,
Rîmût-Bíl, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Baumeister,
Šamaš-iddin, Sohn des Liblut, Sohns vom Rosshirten,
Bíl-ikṣur, Sohn des Murašû, Sohns von Mukallim,
Iddinna-aplu, Sohn des Rîmût, Sohns von Amílu-Ía,
Bíl-iṭír, Sohn des Bíl-uballiṭ, Sohns von Sin-imittum;
Širiḳtum-Marduk, der Schreiber, Sohn des Rîmût,
Sohns von Babutu. Babylon, 25. Siman,
15. Jahr des Darius, Königs von Babylon
und der Länder.

LXVII.

V. A. Th. 356.

10 šeḳel Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt
und gemünzt (?) ist; gehörig Muranu,
Sohn des Ibnâ, zu erhalten von

Sí-íl-li-bi apil-šu ša Iddinna-aplu
apil (amílu) nappaḫu ša arḫi ina íli 1 ma-ni-í 1 ṭu **kaspi**
ina íli-šu i-rab-[bi] ina araḫ Addar i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl-id-dan-nu apil-šu
ša Nadin-šum apil (amílu) šangû Rammân
Bíl-uballiṭ apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi
Rand ו[1]) שלב בר ארך
apil Ba-bu-tu Nabû-aḫi- . . . . [apil-šu]
ša Nabû-zir-ukîn apil (amílu) . . . . . .
Bíl-aplu-iddin apil-šu ša Bíl- . . . .
apil Sin-da-ma-ḳa
Ši-riḳ apil-šu ša Bíl-aḫî-iddin
Bíl-lu-mur apil-šu ša Ardi-ia apil Ín-za-bi
Iddin-Bíl apil-šu ša Na-din
[(amílu)] dupsar Nabû-nadin-šu apil-šu ša Iddinna-Bíl
[apil] (amílu) ba'îri Babili araḫ Addar ûmu 27.kam
šattu 15[2]) Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

LXVIII.

V. A. Th. 357.

i-di bîti-šu a-di ki-it araḫ Ab
šattu 18.kam Da-a-ri-'-muš šarri
Iddinna-Nabû maru ša Nabû-ban-zir mar (amílu) nappaḫu
ina ḳâtâ Nabû-bul-liṭ-su maru ša Bíl-šum-išku-un
mar Aḫi-ba-ni a-na íli Nabû(?)-uṣur-šu
maru ša Nabû-ki-šir mar An-da-ḫar
ma-ḫi-ir išti-ín.ta.a.an ša-ṭa-ri
ilḳu-u
? ša-ru-u ša mi-šil šanâtí
ma-ḫi-ir
(amílu) mu-kin-nu Mu-ra-nu maru ša Ba-ni-ia
mar Sin-ilu Mu-ra-šu-nu maru ša Šíllibi

[1]) so wahrscheinlich; für א kann es kaum gehalten werden. [2]) fehlt kam!

Šíllibi, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Schmied; für den Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld zu seinen Ungunsten anwachsen. Im Monat Addar wird er zahlen. Zeugen: Bíl-iddannu, Sohn des Nadin-šum, Sohns vom Rammân-priester, Bíl-uballiṭ, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, šelib bar idin(n)evô Sohns von Babutu, Nabû-aḫi- . . . ., [Sohn] des Nabû-zir-ukîn, Sohns vom . . . ., Bíl-aplu-iddin, Sohn des Bíl- . . . . . ., Sohns von Sin-damaḳa, Širiḳ, Sohn des Bíl-aḫî-iddin, Bíl-lumur, Sohn des Ardîa, Sohns von Ínzabi, Iddin-Bíl, Sohn des Nadin; der Schreiber, Nabû-nadin-šu, Sohn des Iddinna-Bíl, Sohns vom Fischer. Babylon, 27. Addar, 15. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXVIII.

V. A. Th. 357.

Miethe seines Hauses bis zum Ende des Ab, 18. Jahres Darius, des Königs, hat Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied aus der Hand des Nabû-bulliṭsu, Sohns des Bíl-šum-iškun, Sohns von Aḫi-bani, für (Rechnung des) Nabû(?)-uṣuršu, Sohns des Nabû-kišir, Sohns von Andaḫar, empfangen. Je ein Schriftstück haben sie genommen. . . . . der Hälfte(?) der Jahre hat er empfangen. Zeugen: Muranu, Sohn des Banîa, Sohns von Sin-ilu, Murašunu, Sohn des Šíllibi,

mar Sin-ilu Lib-luṭ maru ša Ibna-a
mar (amílu) a(?)-su-u
Marduk-bíl-šu-nu dup-sar maru ša Nabû-uballi-iṭ
mar Í-ṭí-ru Babili araḫ Addar
ûmu 6. kam šattu 17. kam Da-a-ri-muš
šar Babili šar mâtâtí

LXIX.

V. A. Th. 143.

½ ma-na 2½ ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ša Iddinna-Nabû maru ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu ina íli Šakin-šum maru ša Nirgal-zir-ibni
mar Sin-na-ṣir ša arḫi ina íli ma-ni-í
ištín ṭu ina íli-šu i-rab-bi
ina araḫ Ab . . . .[1])
i-na-ad-di-in
(amílu) mu-kin-nu Nabû-šum-lišir maru ša [Zir-ukîn[2]) mar Íṭíru]
La-a-ba-ši maru ša Bani-ia maru Pap-pa-a[i]
Bíl-ib-ni maru ša Nabû-aḫi-iddin mar . . . . . .
Iddinna-Nabû maru ša Bíl-usallim mar Ir-a-ni
Zir-Babili apil-šu ša Gula-šum-ibnî mar Na-an-na-ai
Bil-í-ri-iš maru ša Nabû-aplu-iddin mar Ili'-Marduk
Nabû-u-ṣur-napiš-tim dup-sar mar Na-bu-un-na-ai[3])
Babili araḫ Airu ûmu 22.kam šattu 19.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili
šar mâtâti

LXX.

V. A. Th. 358. = V. A. T. 359 (Duplicat).

arḫa 4 rab-bu-u ša tak-ka-su-u
giš.šub.ba[4]) pa-ni ili ka-ri-bi
ša bît pa-pa-ḫu Marduk ma-la zittu
ša Iddinna-Nabû maru ša Nabû-ban-zir mar (amílu) nappaḫu

---

[1]) ina ḳaḳḳadi-šu zu ergänzen? [2]) hierzu scheinen sich die Reste am besten zu fügen. vgl. auch XXXVI_{12} und XLVIII_{8}! [3]) cf. XII_{16}. [4]) = isḳu.

Sohns von Sin-ilu. Libluṭ, Sohn des Ibnâ, Sohns vom Arzt(?); Marduk-bílšunu, der Schreiber, Sohn des Nabû-uballiṭ, Sohns von Íṭíru. Babylon, 6. Addar, 17. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXIX.

V. A. Th. 143.

½ mine 2½ šekel Geld, das in einzelne šekel abgeteilt ist, gemünzt (?), gehörig Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied; zu erhalten von Šakin-šum, Sohn des Nírgal-zir-ibnî, Sohns von Sin-naṣir; für den Monat soll auf 1 mine 1 šekel zu seinen Ungunsten anwachsen. Im Monat Ab wird er liefern. Zeugen: Nabû-šum-lišir, Sohn des [Zir-ukîn, Sohns vom Íṭíru] Lâbâši, Sohn des Banîa, Sohns von Pappai. Bíl-ibnî, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns vom . . . . . , Iddinna-Nabû, Sohn des Bíl-usallim, Sohns von Irani, Zir-Babili, Sohn des Gula-šum-ibnî, Sohns von Nannai, Bíl-íriš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk; Nabû-uṣur-napištim, der Schreiber, Sohns von Nabunnai. Babylon, 22. Airu, 19. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXX.

V. A. Th. 358 = V. A. Th. 359 (Duplikat).

für den Monat 4 rabbû von takkasû, Einkommen(s-Recht) vor dem Opfergott des Marduk-Heiligtums, soweit es (ist) Teilbesitz des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,

ša it-ti Šum-iddin-na aḫi-šu rabu-u
ina pân Dumḳi-ia maru ša Marduk-šum-ib-ni
mar (amílu) pa-ší(ki) rab-bu-u ša pat.ḫi.a
ša arḫu-us-su Dumḳi-ia a-na Iddin-na-Nabû
i-nam-din išti-ín (ṣubatu) u-ṣa-ri
Iddin-na-Nabû a-na Dumḳi-ia i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ír-ba-Marduk maru ša Ku-du-ru
mar Bíl-uṣ-ri Bíl-ri-man-ni maru ša Šu-la-a
mar (amílu) gim Nabû-id-dan-nu[1]) maru ša Bíl-iddin
mar Ir-a-ni Nabû-nadin-aḫi maru ša Marduk-šum-ib-ni
mar Ili'-Marduk Ra-ši-ilu maru ša Nabû-kîn-zir
mar (amílu) rab.banî Na-ṣir maru ša Bíl-ipu-uš mar Nûr[2])-Sin
Ni-din-tum-Bíl maru ša Li-ši-ru mar ín.gal-amat[3])
Bíl-na-ṣir (amílu) dupsar maru ša Mu-dammi-iḳ-Nabû
mar (amílu) rab.banî Babili araḫ Airu ûmu 28.kam
šattu 18.kam Da-a-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâti

LXXI.

V. A. Th. 180.

Ku[4])-mí-ip-pi-tum martu ša [Šamaš-zir-ibnî mar (amílu) ríû sîsi]
ina ḫu-ud lib-bi-šu Banî-tum-ri'u-u-tu . . . .
ša rit-tum(míš)-šu a-na šumi ša Ku-mí-[ip-pi-tum šaṭ-ra-tum]
a-na $2^1/_3$ ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu ša ina ištín ṭu [bit-ḳa]
a-na šîmi gam-ru-tu a-na Tab-lu-ṭu martu ša [Iḳî-ša-aplu]
apil (amílu) nappaḫu ta-ad-din kaspa.a.an $2^1/_3$ ma-na piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa
šîm a-mí-lut-šu Ku-mí-ip-pi-tum ina ḳâtâ Tab-lu-ṭu í-dir-tum
pu-uṭ si-ḫu-u pa-ḳir-nu amat.šarru-u-tu u (amîlu) ban.maru-u-tu

1) Var. -na. 2) so Var.; 358 schien mir eher Arad zu bieten. 3) besser

das (ihm zusammen) mit Šum-iddinna, seinem ältesten Bruder (gehört),
(steht) zur Verfügung des Dumḳi-ia, Sohns des Marduk-šum-ibnî,
Sohns vom Mann aus Paší . rabbû als Unterhalt
jeden Monats wird Dumḳi-ia an Iddinna-Nabû
liefern; ein . . . . .-Gewand
wird Iddinna-Nabû an Dumḳi-ia liefern.
Zeugen: Írba-Marduk, Sohn des Kuduru,
Sohns von Bíl-uṣri, Bíl-rîmanni, Sohn des Šulâ,
Sohns vom . . . . . ., Nabû-iddannu, Sohn des Bíl-iddin,
Sohns von Irani, Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Marduk-šum-ibnî,
Sohns von Ili'-Marduk, Raši-ilu, Sohn des Nabû-kîn-zir,
Sohns vom Baumeister, Naṣir, Sohn des Bíl-ípuš, Sohns von Nûr-Sin,
Nidintum-Bíl, Sohn des Lîširu, Sohns vom . . . .;
Bíl-naṣir, der Schreiber, Sohn des Mudammiḳ-Nabû,
Sohns vom Baumeister. Babylon, 28. Airu,
18. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXI.

V. A. Th. 180.

Kumíppitum, Tochter des [Šamas-zir-ibnî, Sohns vom Pferdehirten,]
hat aus freien Stücken Banîtum-[ri'ûtu, ihre Sclavin],
deren Urkunden auf den Namen der Kumíppitum geschrieben waren,
für $2^1/_3$ mine Geld, ..., gemünzt (?), welches in einzelne šeḳel [abgeteilt ist],
zum vollen Preis an Tabluṭu, Tochter des [Iḳiša-aplu(?)],
Sohns vom Schmied, verkauft. An Geld $2^1/_3$ mine . . . . . ., welches in einzelne šeḳel abgeteilt (ist),
hat als Preis ihrer Sclavin Kumíppitum aus der Hand der Tabluṭu empfangen.
Die Quittung des Siḫû-, Paḳirânu-, Amat.šarrûtu-, und Mar.banûtu-Beamten,

---

in.gal-bul wie in LXXIII_{16} zu lesen? [4]) Ku- oder Tul-?

ša a-na [1]) íli Banî-tum-ri'û-tu il-la-'
Bíl-id-dan-nu u Mu-ra-nu mar-šu ša Íṭír-Marduk
apil Su-ḫa-ai na-šu-u ina a-ša-bi Tab-lu-ṭu
marti-šu ša Bíl-iddin apil (amílu) ri'û sîsi ummu
Ku-mí-ip-pi-tum
(amílu) mu-kin-nu Iḳîša-Marduk maru ša Šu-zu-bu apil
(amílu) Ka-nak-bâbi
Nabû-šum-lîšir maru ša Zir-ukîn apil Í-ṭí-ru
Bíl-uballi-iṭ maru ša Iddin-Nabû apil Šamaš-ba-a-ri
A-na-Bíl-ír-íš maru Nabû-aplu-iddin apil Ili'-Marduk

Bíl-iddin maru ša Nabû-aḫî-iddin apil Ši-gu-u-a
Nírgal-iddin maru ša Bíl-iddin apil (amílu) uš.bar
Nabû-balaṭ-su-iḳbî maru ša Iddin-Nabû apil (amílu) Ka-
nak-bâbi
Mu-ší-zib-Marduk maru ša Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi apil (amílu)
Rabâ(?)-Ninib
Lib-luṭ maru ša Ina-í-sag-gil-ša-du-nu apil Sin (?) . . . . . .
Arad-Marduk maru ša Íṭír-Marduk apil (amílu) šangû Gu-la

Mu-dammi-iḳ-Nabû dup.sar maru ša Nabû-zir-lîšir
Babili araḫ Ab ûmu 2.kam šattu 19.kam [Da-ri-ia-muš]
šar Babili šar mâtâtí
linker Seitenrand Nabû-ibnî maru ša . . . . . . apil (amílu)
paḫari

LXXII.

V. A. Th. 360.

a-di-i ki-it araḫ Sabaṭu šattu 19.kam
Da-a-ri-ia-muš šarri i-di bîti-šu
Ší-íl-li-bi mar-šu ša Iddinna-Nabû
mar (amílu) nappaḫu ina ḳâtâ Nabû-bul-liṭ-su
mari-šu ša Ba-si-ia mar Si-'-at
ma-ḫir
išti-ín.a an ša-ṭa-ri ilḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Bíl-uballi-iṭ apil-šu ša Nabû-aḫi-sul-lim
Bíl-id-dan-ni apil-šu ša Ri-mut

[1]) Text darnach noch ina!

welche über Banîtum-ri'ûtu erhoben ist, bringen Bíl-iddannu und Muranu, Sohn des Íṭír-Marduk, Sohns von Suḫai. Im Beisein der Tabluṭu, Tochter des Bíl-iddin, Sohns vom Pferdehirten, Mutter der Kumíppitum.

Zeugen: Iḳîša-Marduk, Sohn des Śuzubu, Sohns vom Kanak-bâbi, Nabû-šum-lîšir, Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Íṭíru, Bíl-uballiṭ, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns von Šamaš-bâri, Ana-Bíl-írîš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk, Bíl-iddin, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns von Šigûa, Nírgal-iddin, Sohn des Bíl-iddin, Sohns vom Weber (?), Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Kanak-bâbi, Mušízib-Marduk, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Rabâ(?)-Ninib, Libluṭ, Sohn des Ina-ísaggil-šadunu, Sohns von Sin(?)- . . . ., Arad-Marduk, Sohn des Íṭír-Marduk, Sohns vom Gula-Priester; Mudammiḳ-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-zir-lîšir.

Babylon, 2. Ab, 19. Jahr [des Darius], Königs von Babylon, Königs der Länder.

Nabû-ibnî, Sohn des . . . . ., Sohns vom . . . . . .

LXXII.

V. A. Th. 360.

Bis zum Ende des Monat Šabaṭu, des 19. Jahres des Darius, des Königs, hat die Miethe seines Hauses Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, aus der Hand des Nabû-bulliṭ-su, Sohns des Basîa, Sohns von Si'at, erhalten.

je ein Schriftstück haben sie genommen.

Zeugen: Bíl-uballiṭ, Sohn des Nabû-aḫi-sullim, Bíl-iddanni, Sohn des Rîmût,

apil Í-ṭí-ru Mu-ra-nu
apil-šu ša Da-di-ia apil Arad-Nirgal
Nabû-šum-išku-un mar-šu ša Za-ru-tu
apil Sin-na-din-šum (amílu) dupsar Un-da-ší-ri
mar-šu ša Itti-Nabû-balaṭ apil Arad-Bíl (?)
Babili araḫ Samna ûmu 19.kam
šattu 19 Da-a-ri-ia-muš
šar Baili šar mâtâtí

LXXIII.

V. A. Th. 372.[1])

Šum-iddin-na mar-šu ša Šu-la-a mar (amílu) šangû Gu-la
i-na mi-gir lib-bi-šu It-ti-Bíl-gu-u-zu
(amílu) gal-la-šu ša rit-ti-šu a-na šumi ša Tub-ki-tum[2])

(alt)i-šu šaṭ-ra-tum a-na $1^1/_3$ ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
(nu-uḫ-ḫu)-tu a-na ši-i-mi ga-am-ru-tu
(a-na Iddin)-na-Nabû mar-šu ša Nabû-ban-zir mar (amílu) nap-pa-ḫu
(id-di-i)n û-mu ša pa-ḳa-ri ina íli amílut-tu

(šu-a-tim i)t-tab-šu-u Sum-iddin-na amílut-tu u-mar-raḳ-am-ma
(a-na Iddin-na)-Nabû i-na-ad-din kaspa.a.an
($1^1/_3$ ma-na ša ina ištín) ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu ši-i-mi

(Itti-Bíl-gu-zu) (amílu) gal-li-šu Šum-iddin-na
(ina ḳâtâ Iddin-na-Nabû) í-di-ir (amílu) mu-kin-ni
(Bíl-iddin maru ša Nabû-ri)-man-ni mar Sin-na-ṣir
(Nabû-uṣur-na)-piš-tum maru ša
(Nabû-šum-lîšir mar Na-bu-un-)na-ai Nabû-rí'u-šu-nu
(maru ša Bíl-aḫî-írba mar Tu)-na-a Ki-rib-tu
(maru ša Li-ši-ru (mar) ín.bar.gal)-bul Ḫas-da-ai maru ša
Marduk-írba mar Sin-ša-du-nu Írba-Marduk
(maru ša) Gu-la-zir-ibnî mar (amílu) šangû Gu-la

[1]) Dupl. Br. M. 84. 2—11, 133. [2]) = Šapi-ki-tum?

Sohns von Îṭíru, Muranu, Sohn des Dadîa, Sohns von Arad-Nírgal, Nabû-šum-iškun, Sohn des Zarutu, Sohns von Sin-nadin-šum; der Schreiber, Undašíri, Sohn des Itti-Nabû-balaṭ, Sohns von Arad-Bíl. Babylon, 19. Marḫešwan, 19. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXIII.

V. A. Th. 372.

Šum-iddinna, Sohn des Šulâ, Sohns vom Priester der Gula, hat aus freien Stücken Itti-Bíl-gûzu, seinen Sclaven, dessen Urkunde auf den Namen der Tubkitum, seiner Frau, geschrieben ist, für $1^1/_3$ minen Geld, welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, zum vollen Preise an Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, verkauft. Am Tage, da man Zurückforderungsklage betreffs jenes Sclaven erhebt, soll Sum-iddinna sein Recht an dem Sclaven nachweisen (?) und an Iddinna-Nabû geben. An Geld hat $1^1/_3$ minen, welches in einzelne šeckel abgeteilt und gemünzt sind, als Preis seines Sclaven Itti-Bil-gûzu Sum-iddinna [aus der Hand des Iddinna-Nabû(?)] erhalten. Zeugen: Bíl-iddin, Sohn des Nabû-rîmanni, Sohns von Sin-naṣir, Nabû-uṣur-napištum, Sohn des Nabû-šum-lîšir, Sohns von Nabûnai, Nabû-rí'ušunu, Sohn des Bíl-aḫî-írba, Sohns von Tu-na-a, Kiribtu Sohn des Lîširu, Sohns von . . . . ., Ḫasdai, Sohn des Marduk-írba, Sohns von Sin-šadunu, Írba-Marduk, Sohn des Gula-zir-ibnî, Sohns vom Priester der Gula,

(Nabû)-uṣur-šu maru ša Nabû-ki-šir mar An-da-ḫar
Aḫî-iddin maru ša Bil-šu-nu mar Í-gi-bi
Bíl-iddin-na maru ša Šum-ukîn mar Bíl-í-ṭí-ru
Bíl-id-dan-na dup.sar maru ša Ba-zu-zu
Babili araḫ Addar ûmu 16.kam šattu 20.kam
Da-ri-'-a-muš šar Babili šar mâtâtí
Nírgal-uballi-iṭ maru ša Arad-Gu-la mar Ir-a-ni
Nabû-bul-liṭ-su maru ša Ba(-si-ia mar) Si-ia-tum
Bíl-iddin maru ša Nabû-lu-ûṣ (mar (amílu) rab.banî)
Seitenrand (ina a-ša-bi ša Tub-ki-tum marti ša Bíl-lu-mur
mar Rammân-tir).a
(alti Šum-iddin-na nadin amílut)-tu

LXXIV.

V. A. Th. 362.

a-di-i ûmu 28.kam ša araḫ Addar ša šattu 20.kam
u.an.tim ša 1 ma-na 5 ṭu kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
(amílu) rašu-u-tu ša Ka-ṣir mari-šu ša I-sag-gil-ša-du-nu
apil Sin-tab-ni ša ina íli Šum-iddinna maru ša

Šu-la-a apil (amílu) šangû Gu-la u
It-ti-Bíl-gu-zu (amílu) gal-la-šu maš-ka-nu ṣab-bit
Iddinna-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
i-na-aš-ša-am-ma a-na Šum-iddinna
i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ra-ši-ilu apil-šu ša
Nabû-kîn-zir apil (amílu) rab.bani
A-ḫu-šu-nu aplu (ša) Iddin-Nabû
apil abi ul idî
Bíl-usallim (amílu) dupsar apil-šu ša Bil-iddin
apil (amílu) rab.banî Babili araḫ Addar ûmu 25.kam
šattu 20.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

LXXV.

V. A. Th. 363 = V. A. Th. 364 (Duplikat!).

2 gur ka.lum.ma imittum [ša (mz) Kâr-Nabû]
[ša ina] íli nâri ša Aḫi-sullim

Nabû-uṣuršu, Sohn des Nabû-kišir, Sohns von Andaḫar, Aḫî-iddin, Sohn des Bîlšunu, Sohns von Í-gi-bi, Bîl-iddinna, Sohn des Šum-ukîn, Sohns von Bîl-íṭíru; Bîl-iddanna, der Schreiber, Sohn des Bazuzu. Babylon, 16. Addar, 20. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder. Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani, Nabû-bulliṭsu, Sohn des Basîa, Sohns von Siatum, Bîl-iddin, Sohn des Nabû-lûṣ, Sohns vom Baumeister. Im Beisein der Tubkîtum, Tochter des Bîl-lumur, Sohns vom Rammân-tir.a, Frau des Šum-iddinna, des Verkäufers des Sclaven.

LXXIV.

V. A. Th. 362.

Bis zum 28. Tage des Monats Addar, 20. Jahres, wird den Schein über 1 mine 5 šeḳel Geld . . . ., gemünzt (?), das Guthaben des Kaṣir, Sohn des Ísaggil-šadunu, Sohns von Sin-tabnî, welches zu erhalten (ist) von Šum-iddinna, Sohn des Šulâ, Sohns vom Gula-Priester, und (wofür) Itti-Bîl-gûzu, sein Sclave, als Pfand genommen ist, Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, bringen und an Šum-iddinna abliefern. Zeugen: Raši-ilu, Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns vom Baumeister, Aḫu-šunu, Sohn des Iddin-Nabû, Vater unbekannt; Bîl-usallim, der Schreiber, Sohn des Bîl-iddin, Sohns vom Baumeister. Babylon, 25. Addar, 20. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXV.

V. A. Th. 363. (= V. A. Th. 364, Duplicat!)

2 gur Datteln, noch am Baume, in Kâr-Nabû welches am Kanal von Aḫî-sullim (gelegen ist),

ša Ina-í-sag-gil-ra-mat martu
ša Ba-la-ṭu mar Í-gi-bi ina íli
Ni-ḳu-du maru ša Nabû-šum-u-kin
mar (amílu) paḫari Šamaš[1])-kîn-zir maru ša Ḫa-ba (?) [-ṣi-ru?]
mar Mu-tak-kil-lu ina araḫ Samna ina ḫa-ṣa-ri
ina[2]) íli ištíni-it rit-tum ina (iṣu) ma-ši-ḫu ša 1 pi (= mašiḫu)
ša šarri it-ti 1 gur bil-tum tu-ḫal-tum
gi-bu-u man-ga-ga bil-tum ša ḫu-za-bi
išti-ín da-ri-ku i-nam-din išti-ín pu-uṭ
šani-i[2]) na-šu-u ša kir-bi[3]) ka.lum.ma.a.an
12 gur i-dan-na u (amílu) tig.gal-la
ul í-dir
(amílu) mu-kin-nu I-ḳu-bu maru ša Itti-Marduk-balaṭu
mar (amílu) naš paṭri Si-lim-bâbi maru ša Ib-na-a
mar Í-gi-bi Ba-la-ṭu maru ša Nadin-aḫi
mar Bíl-í-ṭí-ru
Bíl-id-dan-nu (amílu) dupsar maru ša Nabu-uballi-iṭ
mar[4]) azag.tim (mz) Kar-Nabû ša íli nâri
Aḫî-sullim araḫ Ulul ûmu 21.kam
šattu 22.kam Da-a-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâti

LXXVI.

V. A. Th. 365.

1 (?) gur ka.lum.ma . . . .
ša Nabû-a-na--mí-ri-iḫ-tum
maru ša Bíl-na-din-aplu
mar Ša-na-ši[4]) ina íli
Ír-ba-a maru ša Iddin-na-aplu
mar (amílu) nappaḫu ina araḫ Kisilimmu
Babili ina íli nâri
i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ba-si-ia
maru ša Ki-din-Marduk mar rab.banî[4])

---

[1]) So Dupl., fehlt 363! [2]) fehlt Var. [3]) in Var. ša kir-bi abgebrochen! [4]) statt (amílu), wie zu erwarten, steht hier das Determ. des Mannes

gehörig Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, zu erhalten von Niḳudu, Sohn des Nabû-šum-ukîn Sohns vom . . . . . . , (und) Šamaš-kîn-zir, Sohn des Ḫab[aṣiru ?], Sohns von Mutakkillu; im Marḫešwan beim Pflücken auf einen Schein mit dem Maass von 1 mašiḫu

des Königs wird er zusammen mit 1 gur . . . . , 1 Talent . . . . . ., ..., ..., Talent von . . . ., einem Gefässe liefern. Eine Quittung bringen beide. Was in ihr (aufgeführt ist), an Datteln 12 gur, wird er geliefert haben; aber . . . . . hat er nicht erhalten. Zeugen: Iḳubu, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, Sohns vom Dolchträger, Silim-bâbi, Sohn des Ibnâ, Sohns von Ígibi, Balaṭu, Sohn des Nadin-aḫi, Sohns von Bíl-iṭíru; Bíl-iddannu, der Schreiber, Sohn des Nabû-uballiṭ, Sohns vom . . . . Kâr-Nabû, das am Kanal von Aḫî-sullim gelegen ist, 21. Ulul, 22. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXVI.

V. A. Th. 365.

1 gur Datteln . . . . gehörig Nabû-ana-míriḫtum, Sohn des Bíl-nadin-aplu, Sohns vom Šanaši; zu erhalten von Írbâ*), Sohn des Iddinna-aplu Sohns vom Schmied. Im Monat Kisilimmu in Babel, auf dem Flusse wird er liefern. Zeugen: Basîa, Sohn des Kidin-Marduk, Sohns vom Baumeister,

*) oder Írba-aplu?

Nabû-uṣur-šu maru ša Iddin-Bíl
mar (amílu) gim Ni-din-ti maru ša
Itti-Marduk-balaṭu mar Marduk-abi-šu
Nabû-bul-liṭ-su (amílu) dupsar maru ša
Nabû-napiš-tim-uṣur mar (amílu) a.zu
[Babili?] araḫ Tašritu ûmu 6.kam
Seitenrand: šattu 23.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u [mâtâtí]

LXXVII.

V. A. Th. 366.

ištíni-it ṣubatu šu-pa-li-tum íš-ši-tum
ḳur-ba-ni-tum ša Ší-il-li-bi
maru ša Iddinna-Nabû mar (amílu) nappaḫu ina íli
Ap-la-a maru ša Pir-' mar Amíl-Bíl
ina araḫ Airu šattu 23.kam i-nam-din
1 ṭu kaspi ša nad-nu Ší-íl-li-bi
a-na Ap-la-a i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Itti-Marduk-balaṭu
maru ša Ba-ni-ia mar (amílu) nagaru
A-na-Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin mar Ili'-Marduk

Nabû-id-dan-nu maru ša Šakin-šum mar Sin-naṣir
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Ṭíbitu ûmu 9.kam šattu 23.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâtí

LXXVIII.

V. A. Th. 373.

$^1/_3$ ma-na kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa

u 4 gur ka.lum.ma
ša Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin
apil Íli-Marduk ina íli
Nu-ub-ta-a martu
ša Ḫa-ba-ṣi-ru apil Í-gi-bi
inah araḫ Samna kaspa.a.an $^1/_3$ ma-na
piṣu-u u ka.lum.ma-'
4 gur

Nabû-uṣuršu, Sohn des Iddin-Bîl. Sohns vom . . . . . ., Nidinti, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, Sohns von Marduk-abišu; Nabû-bulliṭsu, der Schreiber, Sohn des Nabû-napištim-uṣur, Sohns vom Arzt(?). Babylon(?), 6. Tašrit, 23. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXVII.

V. A. Th. 366.

1 Untergewand(?) neu, zum Opfern bestimmt (?), gehörig Šîllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Aplâ, Sohn des Pir', Sohns vom Amîl-Bîl; im Monat Airu 23. Jahres wird er liefern. 1 šeḳel Geld, welches gegeben (?) war, wird Šîllibi an Aplâ zahlen. Zeugen: Itti-Marduk-balaṭu, Sohn des Banîa, Sohns vom . . . . . , Ana-Bîl-îriš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk; Nabû-idannu, Sohn des Šakin-šum, Sohns von Sin-naṣir; Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohn vom Baumeister. Babylon, 9. Ṭîbit, 23. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXVIII.

V. A. Th. 373.

$^1/_3$ mine Geld . . . . . ., welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist, und 4 gur Datteln; gehörig Bîl-îriš, Sohn des Nabû-aplu-iddin Sohns von Îli-Marduk, zu erhalten von Nubtâ, Tochter des Ḫabaṣiru, Sohns von Îgibi. Im Marhešwan wird sie an Geld $^1/_3$ mine, ... , und an Datteln 4 gur

ta-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Nírgal-uballi-iṭ
maru ša Arad-Gu-la
apil Ir-a-ni Ap-la-a
maru ša Pir-' apil Amíl-Bíl
Bíl-id-dan-nu (amílu) dupsar apil-šu ša Sag-gil-ai
Babili araḫ Ṭíbitu ûmu 26.kam
šattu 23.kam Da-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

LXXIX.

V. A. Th. 374.

14.ta bil-tum ša ḫu-za-bi ša i-na
bil-tum 40 gi-it-mu ḳur-ba-nu-u
ša Šíllibi maru ša Iddinna-Nabû mar (amílu) nappaḫu
ina íli Bíl-iddin maru ša Aḫi-šu-nu
mar Arad-Pap-sukal (?) ina araḫ Samna
bil-tum.a.an 14.ta ina Babili
ina mu-ší-pi-šu ša bîti mar šarri
i-nam-din (amílu) mu-kin-ni Ka-ṣi-ru
maru ša Nabû-aplu-iddin mar Sag-gil-ai
Nírgal-uballi-iṭ maru ša Arad-Gu-la
mar Ir-a-ni . . . . . . maru ša Iddin-Nabû
mar (amílu) nappaḫu Bíl-id-dan-na dup.sar
maru ša Ba-zu-zu Babili araḫ Ulul
ûmu 29.kam šattu 24.kam Da-ri-'-a-muš
Seitenrand: šar Babili šar mâtâtí.

LXXX.

V. A. Th. 375.

ílippu ša Nabû-uṣur-šu ša a-na (amílu) malâḫu-u-tu

ina pân Nírgal-iddin maru ša Ardi-ia
Nírgal-iddin a-na i-di-šu a-na û-mu
1 ṭu kaspi a-na Ší-íl-li-bi
apil-šu ša Iddinna-Nabû mar (amílu) nappaḫu id-din
[ultu] ûmu 28.kam ílippu ina pâni-šu

abliefern. Zeugen: Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani, Aplâ, Sohn des Pir', Sohns vom Amíl-Bil; Bíl-iddannu, der Schreiber, Sohn des Saggilai. Babylon, 26. Ṭíbit, 23. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXIX.

V. A. Th. 374.

14 Talent . . . ., wovon auf das Talent 40 gitmu, (welche) zum Opfern bestimmt (sind), gehörig Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Bíl-iddin, Sohn des Aḫi-šunu, Sohns von Arad-Papsukal(?); im Marḫešwan an Talenten 14 wird er in Babylon zum Bau(?) des Hauses des Königssohnes liefern. Zeugen: Kaṣiru, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Saggilai, Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani, ..., Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied; Bíl-iddanna, der Schreiber, Sohn des Bazuzu. Babylon, 29. Ulul, 24. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXX.

V. A. Th. 375.

Das Schiff des Nabû-uṣuršu, welches zur Betreibung der Schiffahrt, zur Verfügung des Nírgal-iddin, Sohns des Ardîa (stand), hat Nírgal-iddin für seine Miethe von pro Tag 1 šeḳel Geld an Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, gegeben. [vom] 28.Tage steht das Schiff zu seiner Verfügung.

[ištín.t]a.an il-tí-ku-u
[(amílu) mu-kin]-nu Nabû-ku-ṣur-šu maru ša
. . . . mar Ga-ḫal
[Aplâ maru] ša Pir-' mar Amíl-Bíl
. . . . . . maru ša Za-ma-ma-iddin
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Samna ûmu 27.kam šattu 26.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti

LXXXI.

V. A. Th. 376.

1 ma-na 50 ṭu kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Ší-íl-li-bi [mari-šu ša]

Iddin-na-Nabû mar (amílu) nappaḫu ina íli [Iddinna-Bíl]

mari-šu ša Nabû-uṣur-šu mar Bu-ra-[ḳu]
ša araḫ Ṭíbitu šattu 26.kam Da-a-ri-ia-muš . . . . .
ša arḫi ina íli 1 ma-ni-í 1 ṭu kaspi piṣu-u
ḫubullu kaspa.a an 1 ma-na 50 ṭu kaspi piṣu-u
nu-uḫ-ḫu-tu ina íli-šu i-rab-bi
3 (pi) 18 (ḳa) ší.zir-šu zaḳ-pi ina bu-un-nu ší.zir . . .

ša da (?) bîti Ḫa-aḫ-ḫu-ru maš-ka-nu Ší-íl-[li-bi]

(amílu) rašu-u ša-nam-ma ina íli ul i-šal-laṭ
a-di íli ša kaspa.a.an 1 ma-na 50 ṭu u
ḫubulla-šu in-nid-di-ru
(amílu) mu-kin-nu Šu-la-a mar-šu ša Nabû-uballi-iṭ mar Rammân-u-mí-í
Nírgal-uballi-iṭ mar-šu ša Arad-Gula mar Ir-a-ni
Í-a-iddin-na mar-šu ša Nabû-aḫî-iddin mar Ši-gu-u-a
Mu-ra-nu-Gu-la mar-šu ša Nabû-zir-lîšir mar . . . . . .
Marduk-aplu-iddin-na mar-šu ša Nabû-u-šal-lim mar Da-bi-bi

Iddin-na-Bíl mar-šu ša Nabû-id-dan-nu mar Sag-gil-ai
Lib-luṭ mar-šu ša Nabû-uṣur-šu mar ḳîpi
Bíl-id-dan-nu mar-šu ša Šum-iddin-na mar Arad-Í-a

je ein (Schriftstück) nehmen sie.
Zeugen: Nabû-kuṣuršu, Sohn des
. . . ., Sohns von Gaḫal,
Aplâ, Sohn des Pir', Sohns vom Amíl-Bíl,
. . . . . ., Sohn des Zamama-iddin;
Nidinti-Marduk der Schreiber, Sohns vom Baumeister.
Babylon, 27. Marḫešwan, 26. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXXI.

V. A. Th. 376.

1 mine 50 šeḳel Geld, ..., gemünzt(?),
welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig Šíllibi, Sohn des
Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, zu erhalten von [Idinna-Bíl],
Sohn des Nabû-uṣur-šu, Sohns von Buraḳu;
vom Monat Ṭíbit, 26. Jahr des Darius, [des Königs]
soll für den Monat auf 1 mine 1 šeḳel Geld, ...,
als Zins von an Geld 1 mine 50 šeḳel Geld, ...,
gemünzt(?), zu seinen Ungunsten anwachsen;
3 mašiḫu 18 ḳa, sein Saatfeld, bestanden*), in dem . . . . . des Saatfeldes . . . . .,
welches an der Seite des Grundstücks des Ḫaḫḫuru, (ist) Pfand des Šíllibi;
ein anderer Gläubiger soll darüber nicht verfügen,
bis er an Geld 1 mine 50 šeḳel und
seinen Zins erhalten hat.
Zeugen: Šulâ, Sohn des Nabû-uballiṭ, Sohns von Rammân-umí,

Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani,
Ía-iddinna, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns von Šigûa,
Muranu-Gula, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von . . . . . .,
Marduk-aplu-iddin, Sohn des Nabû-ušallim, Sohns von Dabibi,
Iddinna-Bíl, Sohn des Nabû-iddannu, Sohns von Saggilai,
Libluṭ, Sohn des Nabû-uṣuršu, Sohns vom Pförtner(?),
Bíl-iddannu, Sohn des Šum-iddinna, Sohns von Arad-Ía

*) sc. mit Palmen.

Bíl-i-pu-uš dup.sar mar-šu ša Nabû-kîn-zir mar Mu-kal-lim

Babili araḫ Kisilimmu ûmu 10.kam šattu 26.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti.

LXXXII.

V. *A. Th. 377.*

ina u.an.tim ša 2 ma-na 12 ṭu kaspi ḳaḳḳadu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu (ša)[1])
ša Śi-na-ba-' martu ša Arad-Gu-la
apil Ir-a-ni ša ina íli Iddinna-Bíl maru
ša Nabû-uṣur-šu apil Bu-ra-ḳu ina lib-bi
1 ma-na kaspi piṣu-u ina ḳaḳḳadi u ḫubulli
[Śi-]na-ba-' ina ḳâtâ Iddinna-Bíl
[maḫrat] ištín.a.an ša-ṭa-ri
ilḳu[2])-u
(amílu) mu-kin-nu Itti-Nabû-[balaṭ(?)mar-šu ša] . . . . . .
apil Bíl-í-ṭí-ru Ni- . . . .
maru ša Nabû-id-dan-nu apil Sin . . . .
Śí-íl-li-bi maru ša Iddinna-Nabû apil (amílu) nappaḫu
Nírgal-uballi-iṭ maru ša Arad-Gu-la
apil Ir-a-ni Ba-zu-zu maru ša Í-a-ibnî
. . . . ba-a[3]) maru ša Sag-gil-lu
. . . . Babili
. . . . . . [ûmu] 23.kam šattu 26.kam
[Da-ri-]'-šu šar Babili šar mâtâtí

LXXXIII.

V. A. Th. 378.

bîtu ša ina sûḳi Dûr-im-gur-Bíl bîtu

ša Írba-Mardu[illegible] mari-šu ša Nabû-aplu-iddin mar (amílu) rab.banî
a-na í-piš zikrû-tu a-na Síllibi
apil-šu ša Iddinna-Nabû mar (amílu) nappaḫu id-di-nu

---

[1]) vom Schreiber fälschlich zweimal geschrieben! [2]) davor ein ša, das
ber unbeachtet zu lassen ist, da ti (ilḳu-) über ein falsches Zeichen fort-

Bíl-ipuš, der Schreiber, Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns von Mukallim.
Babylon, 10. Kisilimmu, 26. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXXII.

V. A. Th. 377.

Auf den Schein über 2 minen 12 šeḳel Geld, Summe,
welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt (?) ist,
gehörig Sinaba', Tochter des Arad-Gula,
Sohns von Irani, welches zu erhalten ist von Iddinna-Bíl, Sohn
des Nabû-uṣur-šu, Sohns von Buraḳu; darauf
hat 1 mine Geld, ..., an Summe und Zins
Sinaba' aus der Hand des Iddinna-Bíl
erhalten. Je ein Schriftstück
nahmen beide.
Zeugen: Itti-Nabû-[balaṭ, Sohn des] . . . .
Sohns von Bíl-íṭíru, Ni- . . . .,
Sohn des Nabû-iddannu, Sohns von Sin- . . . . .,
Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied,
Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula,
Sohns von Irani, Bazuzu, Sohn des Ía-ibnî,
[Sohns von] . . . . . ., ... -bâ (?), Sohn des Saggillu,
. . . . Babylon,
23. . . ., 26. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

LXXXIII.

V. A. Th. 378.

Das Haus, welches in der Strasse Dûr-imgur-Bíl (gelegen ist), ein Grundstück,
welches Írba-Marduk, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohn vom Baumeister,
zur Verwaltung an Šíllibi,
Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, gegeben hat—

geschrieben ist, zu dem jenes ša wohl gehört haben wird. [3]) oder -iḳlša-aplu (?).

i-na mi-lik ra-ma-ni-šu-nu
ri-ik-sa-a-ti-šu-nu u-pa-si-su
Írba-Marduk bîta a-šar pa-ni-šu
maḫ-ri i-nam-din išti-ín.a.an ilku-u
(amílu) mu-kin-nu Ni-din-ti-Marduk maru ša
Itti-Marduk-balaṭu mar (amílu) rab.banî Ni-din-ti
maru ša Nabû-aḫî-iddin mar Mu-ší-zib
Marduk-nadin-aḫi maru ša Marduk-šum-ibnî
mar Íli[1])-Marduk Bíl-id-dan-nu maru ša
Bíl-iddin mar (amílu) gim
Marduk-íṭí-ir dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Ṭíbitu ûmu 14.kam šattu 27.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili u mâtâtí

LXXXIV.

V. A. Th. 379.

1 ma-na kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ka nu-uḫ[-ḫu-tu]

ša Šíllibi maru ša Iddin-na-Nabû apil (amílu) nappaḫu
ša ina íli Nabû-id-dan-nu maru ša Marduk-íṭír-n[apšâtí]

U-ku-pa-tum amat-su maš-ka-nu ṣab-tu
u Itti-Marduk-balaṭu maru ša Nabû-nadin-aḫî
apil . . . . -uṣur pu-uṭ í-dí-ru ša kaspa-'

1 ma-na piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ka nu-uḫ-ḫu-tu na-šu-u

a-di ûmu 10.kam ša araḫ Ṭíbitu Itti-Marduk-balaṭu
Nabû-id-dan-na i-ba-kam-ma kaspa-' 1 ma-na
a-na Šillibi i-nam-din ki-i Nabû-id[-dan-nu]
kaspa-' 1 ma-na a-na Síllibi la id-dan-nu
Itti-Marduk-balaṭu kaspa-' 1 ma-na ša pu-uṭ

í-dí-ru na-šu-u a-na Síllibi i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ki-din-nu-Marduk maru ša
Mu-ra-šu-u apil (amílu)[2]) šangû Bíl-iddin-na maru ša
Lib-lu-ṭu apil . . . . Nabû-uṣur-šu maru ša

[1]) das Zeichen muḫ (ili) steht hier, wo sonst da (ili') zu erwarten war.

mit eigener Ueberlegung haben sie ihre Verträge aufgelöst; Írba-Marduk wird das Haus zu seiner früheren Bestimmung bringen; je ein Schriftstück nahmen sie. Zeugen: Nidinti-Marduk, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, Sohns vom Baumeister, Nidinti, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns vom Mušízib, Marduk-nadin-aḫi, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns von Íli-Marduk, Bíl-iddannu, Sohn des Bíl-iddin, Sohns vom . . . .; Marduk-íṭír, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 14, Ṭíbit, 27. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der[1] Länder.

LXXXIV.

V. A. Th. 379.

1 mine Geld, ..., welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt (?) ist, gehörig Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, das zu erhalten (ist) von Nabû-iddannu, Sohn des Marduk-íṭír-napšâtí; Uḳupatum, seine Sclavin, ist als Pfand genommen. Aber Itti-Marduk-balaṭu, Sohn des Mabû-nadin-aḫi, Sohns vom . . . -uṣur, bringt die Empfangsquittung über an Geld 1 mine, ..., welches in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt (ist); bis zum 10. Tage des Monat Ṭíbit wird Itti-Marduk-balaṭu den Nabû-iddannu bringen und (dieser) wird an Geld 1 mana an Šíllibi abliefern. Wenn Nabû-iddannu an Geld 1 mine an Šíllibi nicht wird abgeliefert haben, wird Itti-Marduk-balaṭu an Geld 1 mine, über die er die Empfangsquittung bringt, an Šíllibi abliefern. Zeugen: Kidinnu-Marduk, Sohn des Murašû, Sohns vom Priester (?), Bíl-iddinna, Sohn des Libluṭu, Sohns vom . . . . ., Nabû-uṣuršu, Sohn des

[1]) davor Determ. des Mannes.

Nabû-íṭír-napšâtí apil Sin-šad-nu
Itti-Marduk-balaṭu maru ša Itti-Bíl-lum-mir apil maṣar abulli

(amílu) dupsar Itti-Bîl-lum-mir maru ša Nabû-zir-lîšir
apil Í-gi-bi Babili araḫ Addaru
ûmu 20.kam šattu 27.kam Da-a[-ri-ia-muš]
šar Babili u mâtâti.

LXXXV.

V. A. Th. 380.

2 (pi) 18 (ḳa) ša.ḫi.a[1]) ša ištu araḫ Samna šattu 33.kam

a-di ki-it araḫ Ṭíbitu šattu 33.kam
Ḫi-ib-ta-a martu ša Ba-la-ṭu
ina ḳâtâ Ší-il-li-bi apil-šu ša Iddinna-Nabû
mar (amílu) nappaḫu maḫ-rat
išti-ín.ta.a.an ilḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Ni-din-tum apil-šu ša Itti-Marduk-balaṭu
apil (amílu) rab.banî I-ḳu-bu maru ša
Arad-(ilu) Bit.sa.bí mar (amílu) ba'îri
Kab-ti-ia apil-šu ša Ba-si-i[a]
apil Aḫi-'-u-tu
(amílu) dupsar Marduk-íṭír apil-šu ša Itti-Nabû-balaṭu
apil Bíl-í-ṭí-ri Babili araḫ . . . . .
ûmu 11.kam šattu 33 kam
Da-ri-ia-muš šar Babili
u mâtâtí

LXXXVI.

V. A. Th. 381.

. . . . [u.]an.tim ša 3 ma-na kaspi pìṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Bíl-u-ší-zib apil-šu ša Ardi-ia

apil Ḳaḳḳada-an-ni-tum ša ina íli Iddinna-Bíl mari ša Nabû-uṣur-šu
u Síllibi maru ša Iddinna-aplu pu-uṭ í-di-ir na-šu-u

[1]) = akâlu.

Nabû-íṭír-napšâtí, Sohns von Sin-šadnu, Itti-Marduk-balaṭu, Sohn des Itti-Bíl-lummir, Sohns vom Thorwächter; der Schreiber, Itti-Bíl-lummir, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Ígibi. Babylon, 20. Addar, 27. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXXV.

V. A. Th. 380.

2 mašiḫu 18 ḳa Speisen, welche vom Marḫešwan des 33. Jahres bis zum Ṭíbit des 33. Jahres Ḫibtâ, Tochter der Balaṭu, aus der Hand des Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, empfangen hat. Je ein Schriftstück nahmen sie. Zeugen: Nidintum, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, Sohns vom Baumeister, Iḳubu, Sohn des Arad-Bit.sa.bí, Sohns vom Fischer, Kabtîa, Sohn des Basîa, Sohns von Aḫi'ûtu; der Schreiber, Marduk-íṭír, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns von Bíl-íṭiri. Babylon, 11. . . . . ., 33. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

LXXXVI.

V. A. Th. 381.

. . . . auf den] Schein von 3 minen Geld, ..., gemünzt (?), (welches) in einzelne šeḳel abgeteilt (ist), gehörig Bíl-ušízib, Sohn des Ardia, Sohns von Ḳaḳḳadannitum, welches zu erhalten (ist) von Iddinna-Bíl, Sohn des Nabû-uṣuršu; aber Síllibi, Sohn des Iddinna-aplu bringt die Empfangsquittung, —

ina lib-bi 55 ṭu kaspi ana u.an.tim-šu ḳaḳḳadu u ḫubullu

Bíl-u-ší-zib maru ša Ardi-ia ina ḳâtâ Iddinna-Bíl
mari ša Nabû-u-ṣur-šu ma-ḫi-ir ištín.ta.a.an
ša-ṭa-ri il-tí-ḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Ší-íl-li-bi mar-šu
ša Ba-zu-zu apil Ba-bu-tu Bíl-u-pa-ḫir
apil-šu ša Íṭír-Marduk apil Bu-ra-ḳu Nu-nu-a
maru ša Nadin-aplu apil Sip-pi-í-a Bíl-id-dan-nu
apil-šu ša Ba-zu-zu Bíl-kaṣir maru ša Šul-lu-u-a apil Nírgal- . . . . .
(amílu) [dupsar] Marduk-tab-ta-ni-bul-liṭ apil-šu ša Nabû-zir-lîšir
. . . . Babili araḫ Šabaṭu ûmu 8.kam
. . . . [D]a-ri-mu-u-šu šar Babili
[u mâtât]í
Seitenrand . . . . . Bíl-aplu-iddinna maru . . . .
. . . . ša ana aḫi-šu 1 ma-ni-í . . . .

LXXXVII.

V. A. Th. 382.

. . . . . . [gu]r ka.lum.ma imittum ša Iddinna-Nabû
Í-sag-gil-ra-mat martu ša Balaṭu
apil Í-gi-bi ina íli Iddinna-Bíl u Arad-Sin
marî ša Ri-mut apil Sin-da-ai-in
ina araḫ Samna ina ḫa-ṣa-ri ina ištíni-it rit-tim
i-nam-din itti 1 gur tu-ḫal-la
gi-bu-u man-ga-ga 10 bil-tum ša ḫu-za-bi
1 (karpatu) da-ri-ku i-nam-din-'
išti-ín pu-uṭ šani-i na-šu-u
í-lat ka.lum.ma ra-šu-tu
ša-riḳ-tu (amílu) mu-kin-nu
Marduk-ír-ba apil-šu ša Bíl-iddin
apil Ši-gu-u-a Nabû-bul-liṭ-su
apil-šu ša Nabû-id-dan-nu apil Na-bu-un-na-ai
Nabû-mu-tir-gi-mil (amílu) dupsar apil-šu
ša . . . . apil Sin-ša-du-nu
. . . . [ûm]u 2.kam

darauf hat Bíl-ušízib, Sohn des Ardîa, 55 šeḳel Geld, —
auf seinen Schein, Summe und Zins —
aus der Hand des Iddinna-Bíl,
Sohns des Nabû-uṣuršu empfangen. Je ein
Schriftstück haben sie genommen.
Zeugen: Šíllibi, Sohn des
Bazuzu, Sohns von Babûtu, Bíl-upaḫir,
Sohn des Íṭir-Marduk, Sohns von Buraḳu, Nunua,
Sohn des Nadin-aplu, Sohns von Sippía, Bíl-iddannu,
Sohn des Bazuzu, Bíl-kaṣir, Sohn des Šullûa, Sohns von Nírgal- . . .;
der Schreiber, Marduk-tabtanî-bulliṭ, Sohn des Nabû-zir-lîšir,
Sohns von . . . . . Babylon, 8. Šabaṭ,
. . . Jahr des Darius, Königs von Babylon
und der Länder.
. . . . . Bíl-aplu-iddinna, Sohn des . . . . .
. . . . . welcher für seinen Bruder 1 mine . . . . . .

LXXXVII.

V. A. Th. 382.

. . . . gur Datteln, noch am Baume, gehörig Iddinna-Nabû
(und) Ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu,
Sohns von Ígibi, zu erhalten von Iddinna-Bíl und Arad-Sin,
Söhnen des Rîmût, Sohns von Sin-dain;
im Marḫešwan, beim Pflücken auf (einen) Schein
wird er liefern; zugleich 1 gur . . . .,
. . . . . ., ..., 10 Talent . . . .,
1 Gefäss, werden sie abliefern,
eine Quittung bringen beide.
Dazu kommen noch die Datteln, das Guthaben (und)
das Geschenkte(?). Zeugen:
Marduk-írba, Sohn des Bíl-iddin,
Sohns von Šigûa, Nabû-bulliṭsu,
Sohn des Nabû-idannu, Sohns von Nabûnai;
Nabû-mutîr-gimil, der Schreiber, Sohn des
. . . ., Sohns von Sin-šadunu.
. . . ., 2 . . . .,

. . . . [Da-ri-]'-a-muš
[šar Babili] šar mâtâti.
linker Seitenrand: (amílu) tig.gal.la í-[dir]
sis-sin-na ul í-[dir]

LXXXVIII.

V. A. Th. 383.

Tab-lu-ṭu [marti-šu ša Bíl-iddin mar (amílu) rî'u sîsi]
i-na mi-gir lib[-bi-šu Banîtum-rî'ûa]
amat su (ša?)[1]) a-na 3 ma-na kaspi ša ina istín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu
ana šîmi gam-ru-tu a-na Ku-mí-pi-tum
marti-šu martu ša Šamaš-zir-ibnî mar (amílu) rî'u sîsi
ta-ad-di-in kaspa ša ul-tu šattu 1.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí
Ku-mí-pi-tum ultu ḳu-up-pi-šu
[a-]na Tab-lu-ṭu ummi-šu tad-[2])di-nu
[pu-]uṭ (amílu) si-ḫu-u (amílu) pa-ḳir-a-ni
(amiltu) amat.šarru-u-tu u (amiltu) mar.banu-u-tu
ša ina íli Banî-tum-rî'u-u-a il-la-'
Tab-lu-ṭu na-ša-a-tum
(amílu) mu-kin-nu Iddinna-Nabû maru ša Marduk-šar-a-ni
(šarrišu?)
mar (amílu) gal.nun.zu Ri-mut-Bíl maru ša La-a-ba-ši
mar Im-bu-pâni-ia Nabû-šum-u-ṣur maru ša Iddinna-Marduk

mar (amílu) šangû Ištar Babili Nabû-u-sip(?)pi
maru ša Ba-ni-ia mar Ga-ḫal
Marduk-bíl-šu-nu (amílu) dupsar maru ša Íṭir-Marduk
. . . .
araḫ Airu ûmu . . . . [šattu . . . kam Da-ri-'-muš]
šar [Babili u mâtâti]

LXXXIX.

V. A. Th. 384.

gi.míš ša ina mi-iš-ḫa-tum al-la
5 gi.míš bîti maḫiri ša Iddinna-Nabû apil-šu

[1]) resp. Zahlzeichen für 4! Wahrscheinlich als Fehler des Schreibers zu betrachten. [2]) das Zeichen ist sicher nicht das gewöhnliche id; es ent-

. . . . Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
. . . . hat er empfangen,
. . . . hat er nicht empfangen.

LXXXVIII.

V. A. Th. 383.

Tablutu, [Tochter des Bíl-iddin, Sohns vom Rosshirten,]
hat aus freien Stücken [Banîtum-rí'ûa],
ihre Sclavin, für 3 minen Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist
zum vollen Preise an Kumípitum,
ihre Tochter, Tochter des Šamaš-zir-ibnî, Sohns vom Rosshirten,
verkauft. Das Geld (ist dasjenige), welches vom 1. Jahre
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder
Kumípitum von ihrem Privatbesitz (?)
an ihre Mutter Tablutu gegeben hat.
Die Quittung des Siḫû-, Paḳirâni-,
Amat.šarrûtu- und Mar.banûtu-Beamten,
welche über Banîtum [-rí'ûa] erhoben ist,
bringt Tablutu.
Zeugen: Iddinna-Nabû, Sohn des Marduk-šarrišu(?),

Sohns vom . . . ., Rîmût-Bíl, Sohn des Lâbâši,
Sohns von Imbû-pânîa, Nabû-šum-uṣur, Sohn des Iddinna-Marduk,
Sohns vom Priester der babylonischen Ištar, Nabû-usippi (?),
Sohn des Banîa, Sohns von Gaḫal;
Marduk-bílšunu, der Schreiber, Sohn des Íṭír-Marduk,
. . . .
. . . . Airu . . . . [Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.]

LXXXIX.

V. A. Th. 384.

Die gi, welche bei der Vermessung über
die 5 gi überschiessend waren, das verkaufte Grundstück,
welches Iddinna-Nabû, Sohn

---

spricht dem Zeichen XXIII$_{14}$ und wird, wie diesem neben kad der Lautwert dad eignet, hier den Lautwert tad haben, cf. auch Br. M. 84. 2—11, 123$_{3}$ Tad-ḍan-nu, 84. 2—11, 282$_{11}$ tat-ta-din.

ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ina ḳâtâ
Bíl-aḫî-írba
apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî apil (amílu) nappaḫu
maḫir i-pu-uš-ma ina mi-iš-ḫa-tum
i-ti-ru-nu kaspa ma-la zitti-šu
šîm gi.míš at-ru-tu
Bíl-aḫî-írba ina ḳâtâ
Iddinna-Nabû í-dir
(amílu) mu-kin-nu Nabû-ibnî apil-šu ša
Bíl-kaṣir apil Í-gi-bi
Nabû-mu-ší-ni[1])-ud-da apil-šu ša Ziri-ia
apil Šamaš-ba-a-ri (amílu) dupsar
Tab-ni-í-a apil Nu-u-bu
Babili araḫ Tašritu ûmu 6.kam
[sattu] . . . kam Da-ri-'-muš
[šar] Babili u mâtâti.

XC.

V. A. Th. 385.

Na'id-Bíl apil-šu ša Arad-Bíl apil Í-til-lu
i-na ḫu-ud lib-bi-šu Ad-dan-a-na-Bíl
(amílu) gal-la-šu a-na $^1/_3$ ma-na kaspi
a-na šîmi gam-ru-tu a-na Iddin-na-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu id-din
pu-uṭ (amílu) si-ḫu-u (amílu) pa-ki-ra-nu
(amílu) mar.banu-u ša ina íli Ad-dan-a-na-Bíl
ib-ba-aš-šu-u Na'id-Bíl na-ši
(amílu) mu-ki-nu Í-sag-gil-ša-du-nu
apil-šu ša Bíl-íṭí-ir apil Sin-tab-ni
Iḳîša-Marduk apil-šu ša Su-zubu apil Ka-nik-bâbi
Iddinna-Bíl apil-šu ša La-a-ba-ši apil (amílu) nappaḫu
. . . . apil-šu ša Bíl-aḫî-írba
. . . .

[1]) statt -ni- vielleicht -tiḳ- zu verbessern? Aber es liegen auch andere

des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, aus der Hand des Bíl-aḫî-írba, Sohns des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Schmied, gekauft hat, und betreffs dessen sie sich an die Vermessung gemacht haben. Das Geld, soweit es sein Teilbesitz (ist,) den Preis für die überschiessenden gi hat Bíl-aḫî-írba aus der Hand des Iddinna-Nabû empfangen. Zeugen: Nabû-ibnî, Sohn des Bíl-kaṣir, Sohns von Ígibi, Nabû-mušíui-uda, Sohn des Ziria, Sohns von Šamaš-bâri; der Schreiber, Tabnía, Sohn von Nûbu. Babylon, 6.Tašrit, . . . Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder

XC.

V. A. Th. 385.

Na'id-Bíl, Sohn des Arad-Bíl, Sohns von Ítillu, hat aus freien Stücken seinen Sclaven Addan-ana-Bíl für $^1/_3$ mine Geld zum vollen Preise an Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, verkauft. Die Quittung des Siḫû-, Paḳirânu- (und) Mar.banû-Beamten, welche sie über Addan-ana-Bíl gemacht (?) haben, bringt Na'id-Bíl. Zeugen: Isaggil-šadunu, Sohn des Bíl-íṭír, Sohns von Sin-tabnî, Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Iddinna-Bil, Sohn des Lâbâši, Sohns vom Schmied, ... Sohn des Bíl-aḫî-írba, ...

Fälle dieser Schreibung vor.

I. Anhang.

Texte des British Museum, die sachlich zu den hier veröffentlichten Urkunden gehören.

XCI.

Br. M. 84. 2—11, 57.

dup-pi zittu ša giš.šub.ba.míš (amílu) tu.bîtu-u-tu
ša Marduk-šum-iddin u Iddin-Nabû marî ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu it-ti a-ḫa-míš i-zu-zu
4 ḳa akâlu 4 ḳa šikari lu.nit ša an.mi.míš pa-ni Sin bît giš.nu.gal
ḫa-mi-iš ḳâtâ ina giš.šub.ba ša pa-ni
(ilu) Ka-ri-bi ša pa-pa-ḫa Marduk dan-nu-tum ša šikari
pa-ni (ilu) A-ri-ḳu an-nu-u zittu ša Marduk-šum-iddin
3 ḳa akâlu 3 ḳa šikari pa-ni (ilu) Iš-ḫa-ra
u šiš-šu ina giš.šub.ba ša pa-ni (ilu) Ka-ri-bi
ša pa-pa-ḫu Marduk an-nu-u ša Iddin-Nabû
Marduk-šum-iddin u Iddin-Nabû man-nu (amílu) šangu-u-tu
pa-na-at giš.šub.ba-šu ik-ka-al
ki-na-ai-tum ša abi-šu-nu ak-ki-i zitti-šu-nu
it-ta a-ḫa-miš i-pa-al-u-'
a-na la í-ni-í ša-ṭa-ri išti-ín.ta.a.an il-tí-ḳu-u
(amílu) mu-kin-nu It-ti-Marduk-balaṭu apil-šu ša Marduk-írba
apil (amílu) abu.bîti . . . . [apil-šu ša] Šu-zu-bu apil (amílu) ka-nik-bâbi
Marduk- . . . . apil (amílu) šangû Šamaš
Mu-ší-zib- . . . . [apil-šu-ša Ri]-mut apil Ḫu-ba-ṣu
(amílu) dupsar Í-sag[-gil-zir]-ukîn apil-šu ša Iḳî-ša-aplu
apil Íṭiru Babili araḫ Samna ûmu 16.kam
šattu 12.kam Nabû-na'id šar Babili.

XCI.

Br. M. 84. 2–11, 57.

Tafel über den Besitz an den Einkommen(s-Rechten) als . . . .-Beamte.
welchen Marduk-šum-iddin und Iddin-Nabû, Söhne des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, mit einander geteilt haben:
4 ḳa Speise, 4 ḳa Trank, einen Bock der Finsternis(?) vor Sin des . . . -Hauses,
$^5/_6$ in dem Einkommen(s-Recht) vor
dem Opfergott des Marduk-Heiligtums, ein Gefäss mit Getränk
vor Ariḳu, dies ist der Besitz des Marduk-šum-iddin;
3 ḳa Speise, 3 ḳa Trank vor Išḫara,
und $^1/_6$ in dem Einkommen(s-Recht) vor dem Opfergott
des Marduk-Heiligtums, dies ist (der Besitz) des Iddin-Nabû.
Marduk-šum-iddin und Iddin-Nabû, wer immer die Priesterschaft (ausübt),
wird den Ueberschuss(?) über sein Einkommen geniessen.
Das Gesinde(?) ihres Vaters gemäss ihrem Besitze
haben sie mit einander geteilt.
Keine Ungiltigkeit zu beantragen, haben sie je ein Schriftstück genommen.
Zeugen: Itti-Marduk-balaṭu, Sohn des Marduk-írba,

Sohns vom . . . . . ., ..., Sohn des Suzubu, Sohns vom Kanik-bâbi,
Marduk- . . . . ., Sohn des . . . . . ., Sohns vom Samašpriester,
Mušízib- . . . . ., Sohn des Rîmût, Sohns von Ḫubaṣu;
der Schreiber, Ísaggil-zir-ukîn, Sohn des Iḳîša-aplu,
Sohns von Íṭíru. Babylon, 16. Marḫešwan,
12. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

XCII.

Br. M. 84. 2—11, 64.

Marduk-šum-iddin u Iddin-Nabû marî ša
Nabû-ban-zir mar (amílu) nappaḫu i-na ḫu-ud lib-bi-šu-nu
Ṣi-ra-a aḫat-su-nu a-na
aššu-u-tu a-na Nabû-na-din-šu-um
mari-šu ša Mu-ší-zib-Marduk apil Ga-ḫal
id-din-nu-' 1 gur ši.zir ša ina íli
nâri-' ša Ap-la-a abulli(?) Samši
pi-ḫat Babili pu-uṭ zitti ša Zu-un-na-a

ummi-šu-nu it-ti Ra-mu-u-a ištíni-it-tum
(amílu) a-mí-lut-tum í-lat Ší-pi-ta-a
ištíni-it-tum (iṣu) mailu (iṣu) šu-pal šípâ . . . . .
išti-ín (iṣu) paššuru ištíni-it-tum . . . . . .
3.ta tik.zi . . . .
it-ti Ṣi-[ra-a aḫati-šu-nu]
a-na Nabû-na[-din-šum mari ša Mu-ši-zib-Marduk]
apil Ga-ḫal [iddinnû ša da-ba-ba]
an-na-[a ínu-u u-paḳ-ḳa-ru]
(ilu) Marduk(?) [u Zar-pa-ni-tum]
ḫa-laḳ(?)[-šu liḳbu-u]
ina ka-nak im.dup šu-a[-tim]
pân Írba-Marduk apil-šu ša Šamaš- . . . . . .
mar Ra-ba-ša-Bíl[it]
Gi-mil-lu apil-šu ša Nabu-nadin- . . . . .
mar (amílu) nap[paḫu]
Bíl-írí-íš mar-šu ša Mu-ši-zib- . . . . .
mar Ga-ḫal
Nabû-kîn-zir mar-šu ša Nabû-šum-ibnî
mar Irib(?)-a-na- í-sag-gil
Iḳî-ša-Marduk mar Šu-zu-bu
mar Ka-nak-bâbi
Lu-ûṣ[-ana-nûri-] Marduk (amílu) dupsar mar-šu ša . . . . . .
mar Í-ṭí-ru
Babili araḫ Samna
ûmu 13.kam šattu 16.kam Nabû-na-'-i[d]
šar Babili

XCII.

Br. M. 84. 2—11, 64.

Marduk-iddin und Iddin-Nabû, die Söhne des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, haben aus freien Stücken ihre Schwester Ṣirâ zur Frau an Nabû-nadin-šum, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal, gegeben; 1 gur Saat(-Feld) welches am Flusse des Aplâ, am Thore des Šamas, im Verwaltungsbezirk von Babylon (gelegen war), gemäss(?) dem Besitz der Zunnâ, ihrer Mutter, (den sie hat) zusammen mit der Ramûa; eine Sclavin (dazu kommt noch die Šípitâ), ein Lager, ein Fussschemel (?), ein Tisch, eine . . . . ., 3 . . . . haben sie mit ihrer Schwester Ṣirâ an Nabû-nadin-šum, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal, [gegeben. Wer mit] solchen [Klagen Ungiltigkeit beantragt], dessen Vernichtung sollen Marduk und [Zarpanitum aussprechen]. Mit den Siegeln dieser Tafel (geschehen) vor Írba-marduk, Sohn des Šamaš- . . . . ., Sohns von Rabâ-ša-Bílit, Gimillu, Sohn des Nabû-nadin- . . . . ., Sohns vom Schmied, Bíl-íríš, Sohn des Mušízib-[Marduk], Sohns von Gaḫal, Nabû-kîn-zir, Sohn des Nabû-šum-ibnî, Sohns von Irib(?)-ana-ísaggil, Iḳîša-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanak-bâbi; Lûṣ-ana-nûri-Marduk, der Schreiber, Sohn des . . . . . ., Sohns von Íṭíru. Babylon, 13. Marḫešwan, 16. Jahr des Nabû-na'id, Königs von Babylon.

XCIII.

Br. M. 84. 2—11, 88.

1 ma-na 12 ṭu kaspi ša Marduk-šum-iddin
apli-šu ša Nabu-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ina íli Iddin-Nabû apli-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina araḫ Airu kaspa-'
1 ma-na 12 ṭu ina ḳaḳḳadi-šu
i-nam-din kaspu ra-šu-tum
ša ina íli ḫurâṣi ḳu-ul-lu
u ḫarru ḫurâṣi Iddin-Nabû
i-na-aš-šam-ma a-na Marduk-šum-iddin
inamdi-in-ma ḳu-ul-lu u ḫarrî
i-na-aš-ši
(amílu) mu-kin-nu Šakin-šum apil-šu
ša Nad-na-a apil (amílu) nappaḫu
Iddin-Marduk apil-šu ša Marduk- . . . .
apil Ša-bi-na-ši-šu
Iḳîša-Marduk (amílu) dupsar apil-šu ša Šu-zu-bu
apil Ka-nik-bâbi Babili
araḫ Dûzu ûmu 23.kam šattu 1.kam
Kam-bu-zi-ia
šar Babili (sic!)

XCIV.

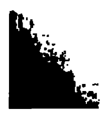
Br. M. 84. 2—11, 103.

. . . . bîtu ip-šu i-na ki-da-an-ni
abulli Za-ma-ma pi-ḫat Babili
uš ílû aḫarra da sûḳi a-ṣu-u
uš šaplû šadâ da bîti Bíl-iddin-na

mari-šu ša Nabû-íṭí-ir mar Ri-mut-ilâni
šak ílû iltana da bîti Marduk-nadin-aḫi

mari-šu ša Ša-Nabû-šu-u mar (amílu) paḫari
šak šaplû šûta da bîti Nabû-kîn-zir

mari-šu ša Mu-šal-lim-Marduk mar (amílu) nappaḫu
napḫaru 5 gi.míš bîtu šu-a-tim it-ti Bíl-aḫî-îrba
Iḳî-ša-[Marduk] u Bíl-íṭí-ir marî ša Bíl-balaṭ-su-iḳ-bi



XCIII.

Br. M. 84. 2—11, 88.

1 mine 12 šeḳel Geld, gehörig Marduk-šum-iddin, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied; im Monat Airu wird er an Geld 1 mine 12 šeḳel in seiner Summe abliefern. Das Geld, nämlich das Guthaben, welches auf Gold, ... und Ringe von Gold (aufgenommen ist), wird Iddin-Nabû bringen und an Marduk-šum-iddin abliefern; und . . . . . . und die Ringe wird er bringen. Zeugen: Šakin-šum, Sohn des Nadnâ, Sohns vom Schmied, Iddin-Marduk, Sohn des Marduk- . . . . ., Sohns vom . . . .; Iḳîša-Marduk, der Schreiber, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi. Babylon, 23. Dûzu, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon.

XCIV.

Br. M. 84. 2—11, 103.

. . . ., bebautes Grundstück, an den Seiten des Zamama-Thores im Verwaltungsbezirk von Babylon. Die obere Langseite, im Westen die Seite der Strasse aṣû, die untere Langseite, im Osten die Seite des Hauses des Bîl-iddinna, Sohns des Nabû-îṭir, Sohns von Rîmût-ilani, die obere Breitseite, im Norden die Seite des Hauses des Marduk-nadin-aḫi, Sohns des Ša-Nabû-šû, Sohns vom . . . . . ., die untere Breitseite, im Süden die Seite des Hauses des Nabû-kîn-zir, Sohns des Mušallim-Marduk, Sohns vom Schmied. Summa 5 gi, jenes Haus hat von Bîl-aḫî-îrba, Iḳîša-Marduk und Bîl-îṭir, Söhnen des Bîl-balaṭsu-iḳbî,

mar (amílu) nappaḫu Iddin-na-Nabû mar-šu ša Nabû-ban-zir mar (amílu) nappaḫu
ša $^{1}/_{2}$ ša íḳli $13^{1}/_{2}$ ṭu kaspi maḫiri im-bi-í-ma

1 ma-na $7^{1}/_{2}$ ṭu kaspi i-ša-am ši-mi-šu gam-ru-tu
u $2^{1}/_{2}$ ṭu kaspi ki-i at-ri u lu-bar-ri
ša bílit bîti id-din-šu-nu-tu napḫaru 1 ma-na 10 ṭu kaspi

šibirtu i-na ḳâtâ Iddin-na-Nabû mari-šu ša Nabû-ban-zir

mar (amílu) nappaḫu Bíl-aḫî-írba Iḳî-ša-Marduk u Bíl-íṭí-ir
marî ša Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi mar (amílu) nappaḫu
šîm bîti-šu-nu kaspa ga-mir-tum maḫ-ru-'
ap-lu-' ru-gu-um-ma-' ul i-šu-u
ul i-tur-ru-ma a-ḫa-míš ul i(-rag)-gu-mu

ma-ti-ma i-na aḫî marî kim-tum ni-su-tum
u sa-la-tum ša bîti Bíl-balaṭ-su-iḳ-bi ša i-rag-gu-mu
um-ma bîtu šu-a-tim ul na-din-ma kaspu ul ma-ḫir
(amílu) pa-ki-ra-nu kaspu im-ḫu-ru
a-di 12.ta.a.an i-ta-na-pal
gi.míš ma-la it-tí-ru u i-maṭ-ṭu-u
ki-i maḫiri-šu-nu a-ḫa-míš ip-pa-lu
i-na ka-na-ku im.dup šu-a-tim
pân Nabû-ḳîn-zir mar-šu ša Mu-šal-lim-Marduk mar (amílu) nappaḫu
3 ṭu kaspi ki-iš-tum ka-na-ki
Mu-šal-lim-Marduk mar-šu ša Šu-zu-bu mar Kanik-bâbi
Bíl-iddin-na mar-šu ša Nadin-aḫi mar Maš-ṭuḳ-ku
Nabû-íṭír-napšâti mar-šu ša Nabû-na-din-aḫi mar Sin-tab-ni

Ri-mu-tu mar-šu ša Ki-na-aplu mar (amílu) ba'îru
Nabû-u-šal-lim dup.sar mar Mi-ṣir-ai
Babili araḫ Ab ûmu 21.kam sattu 2.kam
[Da-a]-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí
[ṣupur] Bíl-aḫi-írba Iḳî-ša-Marduk u Bíl-íṭí-ír
[nadinani]-í kima kunuki-šu-nu
Rand: kunuk Nabû-u-šal-lim dup.sar.

Sohns vom Schmied, Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,
— für (je) 1/2 ša Boden 13 1/2 šeḳel Geld — zu kaufen erklärt und
zahlt 1 mine 7 1/2 šeḳel Geld als seinen vollständigen Preis,
und 2 1/2 šeḳel Geld als . . . . und . . . .
der Herrin des Hauses giebt er ihnen; summa 1 mine 10 šeḳel Geld,
als Kaufgeld (?) haben aus der Hand des Iddin-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, Bíl-aḫî-irba, Iḳîša-Marduk und Bíl-íṭir,
die Söhne des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Schmied,
als Preis ihres Hauses, vollständige Geld-(Summe), empfangen genommen. Rückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer von den Brüdern, Söhnen, männlichen u. weiblichen
Verwandten des Hauses des Bíl-balaṭsu-iḳbî wer da Klage erhebt:
jenes Haus ist nicht verkauft und Geld ist nicht empfangen,
so soll der Zurückfordernde das Geld, das er empfangen hat,
sammt 12 (von 60) zurückgeben.
Die gi, soweit sie . . . . und . . . . . sind,*)
haben sie gemäss ihrem Kaufpreis mit einander geteilt.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nabû-kîn-zir, Sohn des Mušallim-Marduk, Sohns vom Schmied,
— 3 šeḳel Geld als Geschenk für das Siegeln —
Mušallim-Marduk, Sohn des Suzubu, Sohns von Kanik-bâbi,
Bíl-iddinna, Sohn des Nadin-aḫi, Sohns von Masṭuḳḳu,
Nabû-íṭír-napšâti, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns von Sin-tabnî,
Rîmûtu, Sohn des Kîna-aplu, Sohns vom Fischer;
Nabû-ušallim, der Schreiber, Sohn des Miṣirai.
Babylon, 21. Ab, 2. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Bíl-aḫî-írba, Iḳîša-Marduk und Bíl-íṭír,
der Verkäufer, als ihre Siegel.
Rand: Siegel des Nabû-ušallim, des Schreibers.

*) (zur Vermessung) gebracht und berechnet sind(?)

XCV.

Br. M. 84. 2—11, 121.

2 ma-na kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša it-ra
šîmi mu-ṣib-tum ša Ḫi-ib-ta-a marat-su ša Ba-la-ṭu
ápil (amílu) rab.banî ina muḫ-ḫi Ší-íl-li-bi apil-šu
ša Iddin-aplu apil (amílu) nappaḫu a-di 5 šanâtí kaspa.a.an
2 ma-na piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa
Ḫi-ib-ta-a a-na Ší-íl-li-bi
ul ta-maḫ-ḫar û-mu kaspa.a.an 2 ma-na piṣu-u
ša ina ištín ṭu bit-ḳa Ší-íl-li-bi
[ana (?)] Ḫi-ib-ta-a i-di-ḫir
[kaspu ina ḳaḳ]ḳadi-šu ša la ḫubulli i-na-ša-aš-šu
(amílu) mu-kin-nu Iddin-Bíl apil-šu ša (ilu) Dainu-íṭír
Bíl-iddin apil-šu ša Ad-di-nu It-ti-Šamši-balaṭu
apil-šu ša Ša-du-nu apil Ípí-íš-ilu
(amílu) dup.sar Ni din-tum-Bíl apil-šu ša Li-šir
apil Bíl-lu-mur (?) Babili araḫ Tašritu ûmu 20.kam
šattu 9.kam Da-a-ri-ia-muš šar Babili
šar mâtâti

XCVI.

Br. M. 84. 2—11, 292.

Marduk-ri-man-ni maru ša Ki[-di-nu mar Bíl-í-ṭí-ru]
ina ḫu-ud lib-bi-šu Nabû- . . . .
la il-lu-u u . . . .
la il-lu-u giš[.šub.ba-šu(?) . . . .
ša i-na araḫ Nisannu . . . . [ana šîmi]
gam-ru-tu a-na . . . .
a-na ûmu ṣa-a-ti . . . .
1 ḳaḳḳadu alpi ḳaḳ[ḳadu lu.nit giš šub.ba (amílu) paḫ-ḫir(?)-tu]
pa-ni (ilu) Iš-ḫa-ra [Marduk-ri-man-ni maru ša Ki-di-nu]
apil Bíl-í-ṭí-ru [ana Šíllibi]
mari ša Iddin-aplu apil (amílu) nappaḫu [iddin maḫir apil]
ru-gu-um-ma-a [ul i-ši]

XCV.

Br. M. 84. 2—11, 121.

2 minen Geld, ... , das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, welche . . . . . . sind von dem Preise der . . . . , gehörig Ḫibtâ, Sohns vom Baumeister, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied. Auf 5 Jahre wird an Geld 2 minen, ... , das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, Ḫibtâ auf Conto des Šíllibi nicht empfangen. Am Tage, da an Geld 2 minen, ... , das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, Šíllibi für Ḫibtâ empfangen haben wird, wird er (es) in seiner Summe ohne Zins ihr bringen. Zeugen: Iddin-Bíl, Sohn des Dainu-íṭír, Bíl-iddin, Sohn des Addinu, Itti-Šamši-balaṭu, Sohn des Šadunu, Sohns von Ípíš-ilu; der Schreiber, Nidin-tum-Bíl, Sohn des Lîšir, Sohns von Bíl-lumur. Babylon, 20. Tašrit, 9. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

XCVI.

Br. M. 84. 2—11, 292.

Marduk-rîmanni, Sohn des Kidinu, Sohns von Bíl-íṭíru, hat aus freien Stücken Nabû- . . . . nicht erhoben und . . . . hat nicht erhoben; [sein Einkommen(s-Recht)(?)] . . . . welches im Nisan . . . . [zum] vollen [Preise] an . . . . auf ewige Zeit . . . . 1 Kopf eines Rindes, ein Kopf [eines Bockes, Einkommen als . . . .-Beamter] vor Išḫara, hat Marduk-rîmanni, Sohn des Kidinu, Sohns von Bíl-íṭíru, an Šíllibi, Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied, verkauft; empfangen, genommen; Rückforderungsklage [wird nicht sein]

ul i-tur-ru-ma a-ḫa[-míš ul i-rag-gu-mu]

(amílu) mu[-kin-nu] . . . .
Ḫa-aš-da-ai . . . .
Bíl-u-ší-zib . . . .
Iddin-Bíl maru ša . . . .
Mu-ra-šu-u maru ša Nabû- . . . .
Bíl-íri-íš maru ša Nabû-aplu-iddin mar [Ili'-Marduk]
Mu-ra-nu maru ša Nabû-aḫî-bu-ul-[liṭ mar] . . . . .
Bíl-uballi-iṭ maru ša Gi-mil-Gu-la mar [Ígibi]
Ki-na[-aplu] maru ša Na-din mar . . . .
Mu- . . . . . maru ša . . . . . -id-dan-nu mar . . . .
. . . . maru ša . . . . . -zir-ibaš-ši mar . . . . .
. . . . maru ša Ri-mut mar . . . .
. . . . maru ša Bíl-uballi-iṭ mar . . . .
Su-ḳa-ai maru ša Rammân-i-pu-uš [mar] . . . .
[Nidintum]-Bíl (amílu) dupsar maru ša Li-ši-ra . . .
Babili araḫ Samna ûmu 10.kam šattu 15.kam [Da-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti]

XCVII.

Br. M. 84. 2—11, 129.

[giš.]šub.ba (amílu) paḫ-ḫir(?)-tu pa-ni (ilu) Iš-ḫa-ra

išti-ín ḳaḳḳadu alpi u išti-ín ḳaḳḳadu lu.nit ša nu ur . . . .
ḳaḳḳad(?)-su ru-uk-ka lu.nit 11 lu-u ša ûmu 8.kam
ša araḫ Nisannu ša Síllibi maru ša Iddin-na-aplu mar (amílu) nappaḫu
ina ḳa-at Marduk-ri-man-ni maru ša Ki-din-nu
mar Bíl-i-ṭí-ru a-na kaspi a-na šimi gamru-tu
im-ḫu-ru u kaspu šîm giš.šub.ba šu-a-tim

Marduk-ri-man-ni ina ḳâtâ Síllibi ilḳu-u
itti(?) 2 ṭu kaspi Sí libi ut-tir-ma
a-na Marduk-ri-man-ni id-din Írba- . . . . .
[mar-šu ša] Nabû-na-ṣir mar Bíl-i-ṭí[-ru]
ina im.dup maḫiri ša giš.šub.ba šu-a-tim

nicht werden sie den Vertrag umkehren; wider einander werden sie keine Klage erheben.
Zeugen: . . . .
Hašdai . . . .
Bíl-ušízib . . . .
Iddin-Bíl, Sohn des . . . .
Murašû, Sohn des Nabû- . . . .
Bíl-íríš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk,
Muranu, Sohn des Nabû-aḫî-bulliṭ, Sohns von . . . .,
Bíl-uballiṭ, Sohn des Gimil-Gula, Sohns von Ígibi,
Kîna-aplu, Sohn des Nadin, Sohns von . . . . . .,
Mu- . . . . ., Sohn des . . . . -iddannu, Sohns von . . . .,
. . . ., Sohn des . . . . -zir-ibašši, Sohns von . . . .,
. . . ., Sohn des Rîmût, Sohns von . . . .,
. . . ., Sohn des Bíl-uballiṭ, Sohns von . . . .,
Sukai, Sohn des Rammân-ipuš, Sohns von . . . .;
Nidintum-Bíl, der Schreiber, Sohn des Lîšira, ...
Babylon, 10. Marḫešwan, 15. Jahr des [Darius, Königs von Babylon und der Länder.]

XCVII.

Br. M. 84. 2—11. 129.

Einkommen(s-Recht) der . . . . -Beamtenschaft vor Išḫara—,
1 Kopf eines Rindes und 1 Kopf eines Bockes, der . . . .
sein Kopf(?) . . . . ., Bock . . . . . ., – vom 8.
Nisan, welches Šíllibi, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Schmied,
aus der Hand des Marduk-rîmanni, Sohn des Kidinnu,
Sohns von Bíl-íṭíru, für Geld zum vollen Preise
gekauft hat; aber das Geld, den Preis jenes Einkommen(s-Rechtes),
hat Marduk-rîmanni aus der Hand des Šíllibi empfangen.
Zugleich mit 2 šeḳel Geld hat Šíllibi (das Geld) gebracht und
an Marduk-rîmanni gegeben. Írba- . . . . . .,
Sohn des Nabû-naṣir, Sohns von Bíl-íṭíru,
war bei der Kauftafel jenes Einkommen(s-Rechtes)

a-na ši-bu-tu ina lib-bi a-ši-ib
(amílu) mu-kin-ni Bíl-uballi-iṭ maru ša Gimil-Gu-la mar Í-gi-bi
Bíl-iddin maru ša Íṭír-Marduk mar Sin-šar-uṣur Nabû-nadin-aḫi maru ša Bíl-uballi-iṭ
mar Í-gi-bi Arad-Gu-la maru ša
Nabû-nadin-šum mar (amílu) ašlaku Gi-mil-lu maru ša
Nabû-na-ṣir mar Bíl-í-ṭí-ru
Bíl-id-dan-nu maru ša Ba-zu-zu
. . . . maru ša Nabû-kîn-zir mar (amílu) rab.banî
A-na-Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin mar Ili'-Marduk

(amílu) dupsar Marduk-ri-man-ni maru ša Ki-din-nu
[mar Bíl]-í-ṭir Babili araḫ Nisannu
ûmu 3.kam šattu 18.kam Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti
Rand: Nabû-aḫi-uballiṭ maru ša Li-šir mar Í-gi-bi
Nírgal-uballi-iṭ maru ša Arad-Gu-la mar Ir[-a-ni]
Gu-za-nu maru ša Itti-Marduk-balaṭu . . . . . .

XCVIII.

Br. M. 84. 2—11, 131.

Marduk-ri-man-ni maru ša Ki-di-nu
mar Bíl-i-di-ru kaspa ri-ḫi-it
ši-mí giš.šub.ba-šu ša ina ḳaḳḳadi lu.nit

u ḳaḳḳadi alpi ša ûmu 8.kam ša araḫ Nisannu
ina ḳâtâ Ší-íl-li-bi maru ša Iddin-Nabû
[mar (amílu) nappaḫ]u í-di-ir
[(amílu) mu-kin-nu . . . . . .]-ku-ṣur-su apil-šu ša Na-din-šum
[. . . . . ut apil-šu ša Bíl-uznu(?)-iḳî-ša
. . . .-balaṭ(?)-su apil-šu ša Iddin-Nabû
. . . . Iddin-Nabû apil-šu ša Šu-zu-bu
[apil (amílu) ka(?)-nik(?)-bâbi Zu-um-ma-a
[apil-]šu ša Li-bu-u-a apil Bu-un-na-ai



vor den . . . . . -Beamten alldort anwesend. Zeugen: Bîl-uballiṭ, Sohn des Gimil-Gula, Sohns von Ígibi, Bîl-iddin, Sohn des Iṭír-Marduk, Sohns von Sin-šar-uṣur, Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Bîl-uballiṭ, Sohns von Ígibi, Arad-Gula, Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns vom . . . . ., Gimillu, Sohn des Nabû-naṣir, Sohns von Bîl-íṭíru, Bîl-iddannu, Sohn des Bazuzu, ... Sohn des Nabû-kîn-zir, Sohns vom Baumeister, Ana-Bîl-írîš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk; der Schreiber, Marduk-rîmanni, Sohn des Kidinnu, Sohns von Bîl-íṭír. Babylon, 3. Nisan, 18. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

Rand: Nabû-aḫi-uballiṭ, Sohn des Lîšir, Sohns von Ígibi, Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani, Guzanu, Sohn des Itti-Marduk-balaṭu, ...

XCVIII.

Br. M. 84. 2—11, 131.

Marduk-rimanni, Sohn des Kidinu, Sohns von Bîl-íṭíru, hat das Geld, den Rest des Preises seines Einkommens(-Rechtes), das bestand in dem Kopf eines Bockes und dem Kopf eines Rindes am 8. Nisan, aus der Hand des Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied, empfangen.

Zeugen: . . . . . -kuṣuršu, Sohn des Nadin-šum

. . . .-ut, Sohn des Bîl-uznu(?)-iḳíša,

. . . .-balaṭsu, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns von . . . ., Iddin-Nabû, Sohn des Suzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Zummâ, Sohn des Libûa, Sohns von Bunnai,

Nabû-šum-ukîn apil-šu ša Sapik-zir apil Ka-nik-bâbi
u (amílu) dupsar Bíl-na'-id apil-šu ša Iddin-Nabû
apil Í-gi(-bi) Babili araḫ Samna
ûmu 24.kam šattu 19.kam Da-muš-ia-muš
šar Babili šar mâtâti
Rand: . . . . na-'[1]) ippuš(?)

IC.

Br. M. 84. 2—11, 137.

Iddin-na-Nabû maru ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu ina ḫu-ud lib-bi-šu
8 ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu a-di 1 ma-na kaspi
ḳu-up-pu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa Sa-Bílit-u-du
amat-[su] . . . . 2.ta amílu-tu . . .
u u-di-í bîti it-ti Tab-lu-ṭu
marti-šu a-na nu-dun-ni-í a-na
[Ni-]din-tum-Marduk apil-šu ša Itti-Nabû-balaṭu
[apil (amílu) rab.]banî id-di-in
— fehlen mehrere Zeilen. —
i-na ka-na-ku im.dup [šu-a-tim]
pân Írba-Marduk maru ša Ku-du-ur-[ru]
mar Bíl-muṣ-tar[2])
Nabû-tab-ni-aḫi maru ša Balaṭu mar Í-gi-bi
Ra-ši-ilu u Marduk-nadin-aḫi maru ša Nabû-kîn-zir mar
(amílu) rab.banî
Bíl-iddin maru ša Šapik-zir mar Arad-Nírgal
Sí-íl-li-bi maru ša Í-sag-gil-šad-u-nu mar Sin-tab-ni-aḫi
Marduk-bíl-šu-nu maru ša Marduk-iddin mar (amílu)
nappaḫu
Si-lim-Bíl maru ša Írba-Marduk mar Bíl-muṣ-tar [2])
Ba-zu-zu maru ša Ašur-i-pu-uš
Bîl-kaṣir maru ša Mušallim-aplu mar Da-mi-ḳa
Bíl-iddin dupsar maru ša Nabû-aḫî-iddin
mar Ši-gu-u-a Babili araḫ Simanu
ûmu 5.kam šattu 21.kam Da-ri-ia-muš

[1]) Sollte hier eine phonetische Schreibung von dem durch nin šit

Nabû-šum-ukîn, Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Kanik-bâbi;
und der Schreiber, Bîl-na'id, Sohn des Iddin-Nabû,
Sohns von Ígibi. Babylon,
24. Marḫešwan, 19. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Rand: . . . . na-' hat er gemacht (?).

IC.

Br. M. 84. 2—11, 137.

Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, hat aus freien Stücken
8 minen Geld, ..., gemünzt (?), sammt 1 mine
Geld . . . .,
welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist, Ša-Bílit-udu,
seine Sclavin, ... 2 Sclaven . . . .
und Hausgerät mit Tablutu,
seiner Tochter, als Mitgift an
Nidintum-Marduk, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu,
Sohns vom Baumeister gegeben.
— fehlen mehrere Zeilen. —
Mit dem Siegeln dies Tafel
geschehen vor Írba-Marduk, Sohn des Kudurru,
Sohns von Bîl-muṣtar (?)
Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi,
Raši-ilu und Marduk-nadin-aḫi, Sohn des Nabû-kîn-zir,
Sohns vom Baumeister,
Bîl-iddin, Sohn des Šapik-zir, Sohns von Arad-Nírgal,
Šíllibi, Sohn des Ísagil-šadunu, Sohns von Sin-tabnî-aḫi,
Marduk-bilšunu, Sohn des Marduk-iddin, Sohns vom Schmied,

Silim-Bîl, Sohn des Írba-Marduk, Sohns von Bîl-muṣtar(?),
Bazuzu, Sohn des Ašur-ipuš,
Bîl-kaṣir, Sohn des Mušallim-aplu, Sohns von Damiḳa;
Bîl-iddin, der Schreiber, Sohn des Nabû-aḫî-iddin,
Sohns von Šigûa. Babylon,
5. Siman, 21. Jahr des Darius,

ideographisch wiedergegebenen Worte zu vermuten sein? [2]) LXX$_{13}$ Bîl-muṣri.

šar Babili šar mâtâtí
Rand: [ina a]-ša-bi ša Ina-í-sag-gil-ra-mat marti ša Balaṭu
mar Í-gi-bi alti Iddin-Nabû
[Bíl-na]-ṣir mar-šu ša Mu-dam-iḳ-Nabû mar (amílu) rab.banî

C.

Br. M. 84. 2—11, 135.

$5^5/_6$ ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu i-na 9 ma-na kaspi
nu-dun-nu-u ša Tab-lu-ṭu marti ša Iddin-na-Nabû
mar (amílu) nappaḫu (alti)[1]) Ni-din-ti-Marduk mari-šu
ša Itti-Nabû-balaṭu mar (amílu) rab.banî mutu ša Tab-lu-ṭu

i-na ḳa-at Iddin-na-Nabû mari ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫi abi ša Tab-lu-ṭu ma-ḫir
išti-ín.ta.a.an ša-ṭa-ru il-ḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Nabû-tab-ni-aḫi maru ša Ba-la-ṭu
mar Í-gi-bi Bíl-iddin-na maru ša Šapik-zir
mar Arad-Nírgal Bíl-ír-ba maru ša Nabû-kib-su-uṣur
Nabû-aḫî-bul-liṭ maru ša Nabû-šum-ukîn mar (amílu) šangû
parakki
Si-lim-Bíl maru ša Ír-ba-Marduk mar Bíl-muṣ-tar
Iddin-Nabû maru ša Šu-zu-bu mar Ka-nik-bâbi
Ší-íl-li-bi maru ša Nabû-mudammi-iḳ mar Í-gi-bi
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Ulul ûmu 10.kam šattu 21.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti
Rand: Kud-din-nu maru ša Marduk-nadin-aḫi mar Ga-ḫul

CI.

Br. M. 84. 2—11, 136.

8 ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu ša ina ištín ṭu bit-ḳa

a-di 1 ma-na kaspi ḳu-up-pu 2.ta amílu-tu (iṣu) paššuru
(iṣu) kan-kan-na

[1]) radiert.

Königs von Babylon, Königs der Länder.

Rand: Im Beisein der Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Frau des Iddin-Nabû, [und des Bíl-na]ṣir, Sohn des Mudammiḳ-Nabû, Sohns vom Baumeister.

C.

Br. M. 84. 2–11, 135.

$5^5/_6$ minen Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, hat auf 9 minen Geld, der Mitgift der Tabluṭu, Tochter des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, Nidinti-Marduk, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns vom Baumeister, der Mann der Tabluṭu, aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, des Vaters der Tabluṭu, erhalten. Je ein Schriftstück haben sie genommen. Zeugen: Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi, Bíl-iddinna, Sohn des Śapik-zir, Sohns von Arad-Nírgal, Bíl-írba, Sohn des Nabû-kibsu-uṣur, Nabû-aḫî-bulliṭ, Sohn des Nabû-šum-ukîn, Sohns vom Priester des Heiligtums, Silim-Bíl, Sohn des Írba-Marduk, Sohns von Bíl-muṣtar(?), Iddin-Nabû, Sohn des Suzubu, Sohns von Kanik-bâbi, Śíllibi, Sohn des Nabû-mudammiḳ, Sohns von Ígibi; Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 10. Ulul, 21. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

Rand: Kuddinnu, Sohn des Marduk-nadin-aḫi, Sohns von Gaḫul.

CI.

Br. M. 84. 2–11, 136.

8 minen Geld, ..., gemünzt(?), das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, sammt 1 mine Geld, (von dem) . . . ., 2 Sclaven, Tisch, ...,

ištíni-it (íṣu) mailu ša dim-mi kir-ru-u-ti ištíni-it-tum (iṣu) mailu gal-lat
ša (iṣu) míš-ma-kan-na man-di-tum (iṣu) šu-pal šípâ (iṣu) kussû ša šal . . . .
(iṣu) bît nûri kal-la siparri ša-ši-tum siparri mu-šaḫ-ḫi-nu siparri
3.ta ka-a-su siparri ba-ṭu-u siparri na-di-li siparri
2 ša-ḫi-li siparri mu-kar-ri-šu siparri ki-suk-ki siparri
. . . . -tum ki-iš-ki an-na- . . . .

— fehlt etwa die Hälfte. —

marî ša . . . .
Nabû-tab-ni-aḫi maru ša Ba-la-ṭu mar Í-gi-bi
Bíl-iddin-na maru ša Šapik-zir mar Arad-Nírgal
Itti-Bíl-lum-mir maru ša Nabû-zir-lîšir mar Í-gi-bi
Iddin-na-Bíl maru ša Nabû-aḫî-iddin mar Sin-tab-ni-aḫi
Ni-din-ti-Marduk dup.sar maru ša Itti-Nabû-balaṭu mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Šabaṭu ûmu 10.kam šattu 21.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí.

CII.

Br. M. 84. 2—11, 285.

$1^1/_2$ ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu ša ina ištín ṭu bit-ḳa

ša Ší-íl-li-bi apil-šu ša Iddin-Nabû apil (amílu) nappaḫu
'ina íli Bíl-iddin apil-šu ša Ri-mut apil (amílu) abi.(bîti)
ša arḫi ina muḫ-ḫi 1 ma-na-í 1 ṭu [kaspi]
ḫubullu kaspa.a.an $1^1/_2$ ma-na piṣu-u [nu-uḫ-ḫu]-tu
i-rab-bi ina araḫ Nisannu šattu 25.(?)kam
kaspa.a.an $1^1/_2$ ma-na piṣu-u u ḫubulli-šu
Bíl-iddin a-na Ší-íl-li-bi i-nam-din
kaspu ra-šu-tu ša Iddin-Nabû abi Ší-li-bi

ša ina íli Bíl-iddin apil-šu ša Ri-mut apil (amílu) abi bîti

(amílu) mu-kin-nu Bíl-u-ší-zib apil-šu ša Ardi-ia

ein Bett mit . . . . Pfosten, ein grosses(?) Bett,
das mit Palmholz . . . ., Fussschemel, Sessel mit . . . . . .,
ein kupfernes . . . . . .,*) kupfernes . . . . . ., kupfernes . . . . . .,
3 kupferne . . . . . .,**) kupferne . . . . . ., kupferne . . . . . .,
2 kupferne . . . ., kupferne . . . . . ., kupferne . . . . . .,
. . . .

— fehlt etwa die Hälfte. —

Söhne des . . . . . .
Nabû-tabnî-aḫi, Sohn des Balaṭu, Sohns von Ígibi,
Bíl-iddin-na, Sohn des Šapik-zir, Sohns von Arad-Nírgal,
Itti-Bíl-lummir, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Ígibi,
Iddinna-Bíl, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns von Sin-tabnî-aḫi;
Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns vom Baumeister.
Babylon, 10. Šabaṭ, 21. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CII.

Br. M. 84. 2—11, 285.

$1^1/_2$ minen Geld, ..., gemünzt(?), welches in einzelne šeḳel abgeteilt ist,
gehörig Síllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied,
zu erhalten von Bíl-iddin, Sohn des Rîmût, Sohns vom . . . .;
im Monat wird auf 1 mine 1 šeḳel Geld
als Zins von an Geld $1^1/_2$ minen, ..., gemünzt(?),
anwachsen. Im Monat Nisan, 25. Jahr,
wird an Geld $1^1/_2$ minen, ..., und Zins davon
Bíl-iddin an Šíllibi abliefern.
Das Geld ist das Guthaben des Iddin-Nabû, des Vaters des Šíllibi,
das zu erhalten ist von Bíl-iddin, Sohn des Rîmût, Sohns von . . . . .
Zeugen: Bíl-ušízib, Sohn des Ardîa,

*) Leuchter? **) Becher? cfr. hebr. כוס.

apil Ḳaḳḳada[-a-ni]-tum Nírgal-u-bal-liṭ
apil-šu ša Arad-Gu-la apil Ir-a-ni
Nabû- . . . .
. . . .-Marduk
. . . [apil Í]-gi-bi
Babili araḫ Tašritu(?) ûmu 15.kam šattu 24.kam
Da-a-ri-muš šar Babili u mâtâtí

CIII.

Br. M. 84. 2 - 11, 145.

2 ma-na 12 ṭu kaspi piṣu-u ša i-na ištín ṭu bit-ḳa

nu-uḫ-ḫu-tu ša Šin-ba-na-' marti ša Arad-Gu-la
mar Ir-a-ni i-na muḫ-ḫi Iddin-na-Bíl mar-šu ša Nabû-u-ṣur-šu
mar Bu-ra-ḳu ša arḫi i-na muḫ-ḫi 1 ma-ni-í 1 ṭu kaspi
[ḫubullu ša] kaspa.a.an 2 ma-na 12 ṭu piṣu-u ša [ina ištín ṭu bit-ḳa]
[nu-uḫ-ḫu-tu a]-na muḫ-ḫi-šu i-rab-bi . . . . .

— fehlt etwa die Hälfte. —

. . . . maru ša Nabû-šum(?)- . . . .
. . . . -na-Bíl mar (amílu) rab.banî
. . . . maru ša Nabû-aḫî-iddin mar Śi-gu-u-a
. . . . marî ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nappaḫi
. . . . [maru ša] Ri-í-mu-tu mar Ba-la-ṭu
. . . . maru ša Li-ši-ru mar . . . . -ilu gal.di.kut[1])
. . . . -Bíl maru ša Bíl-ibnî mar Aš-ḫa-šu
. . . . maru ša Bíl-na-din mar (amílu) sa-sin-nu
. . . . dup.sar maru ša Ba-zu-zu
B[abili araḫ K]isilimu ûmu 20.kam šattu 25.kam
Da-ri-'-a-mu-uš šar Babili šar mâtâtí

CIV.

Br. M. 84. 2—11, 144.

1/3 ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša A-na-Bíl-u-pa-ḳu

---

1) = ... -Rab.dainu?

Sohns von Ḳaḳḳadânîtum, Nírgal-uballiṭ,
Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani,
Nabû- . . . .
. . . . -Marduk,
. . . ., Sohns von Ígibi.
Babylon, 15. Tašrit, 24. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CIII.

Br. M. 84. 2—11, 145.

2 minen 12 šeḳel Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt ist,
gemünzt(?), gehörig Šinbana', Tochter des Arad-Gula,
Sohns von Irani, zu erhalten von Iddinna-Bíl, Sohn des Nabû-uṣuršu,
Sohns von Buraḳu; im Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld
als Zins von an Geld 2 minen 12 šeḳel, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt ist,
gemünzt(?), zu seinen Ungunsten anwachsen . . . . .

— fehlt etwa die Hälfte. —

. . . . Sohn des Nabû-šum(?)- . . . .
. . . .-na-Bíl, Sohns vom Baumeister,
. . . ., Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns von Šigûa,
. . . . . ., Söhne des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied,

. . . . . ., Sohn des Rímûtu, Sohns von Balaṭu,
. . . . . ., Sohn des Lîširu, Sohns von . . . . . .,

. . . . . .-Bíl, Sohn des Bíl-ibnî, Sohns von Ašḫašu,
. . . ., Sohn des Bíl-nadin, Sohns vom . . . . . .;
. . . ., der Schreiber, Sohn des Bazuzu.
Babylon, 20. Kisilimu, 25. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CIV.

Br. M. 84. 2—11, 144.

$^1/_3$ minen Geld, ..., gemünzt(?)
das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig Ana-Bíl-upaḳu,

apil-šu ša Bíl-zir-ibnî apil (amílu) ba'iri ina muḫ-ḫi
Ší-íl-li-bi apil-šu ša Iddin-na-aplu
apil (amílu) nappaḫi ina araḫ Simanu šattu 25.kam
Da-ri-ia-muš šarri kaspa.a.an $^1/_3$ ma-na
piṣu-u ina ḳaḳḳadi-šu i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl-i-da-an-ni apil-šu ša
Marduk-zir-ibnî apil Ba-nit-ni-tum
Zu-um-ma-a apil-šu ša Iddin-na-aplu apil Ši-gu-u-a
Bíl-šu-nu apil-šu ša Nabû-uṣur-šu apil Sin-ša-du-nu
Iddin-aplu apil-šu ša Nabû-uṣur-šu apil Nâš-paṭri ka-a-

Zu-um-ma-a apil-šu ša Ša-du-nu apil nu.an.ki[1])
(amílu) dup.sar Ši-riḳ-ti-Marduk apil-šu ša Mardu
nadin-aḫi
apil Sin-da-ma-ḳu Babili araḫ Addaru
ûmu 10.kam šattu 25.kam Da-ri-ia-muš šar Babili š
mâtâtí

CV.

Br. M. 84. 2—11, 146.

1 ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Ḫas-da-ai apil-šu ša
Nabû-aplu-iddin apil Sin-ša-du-nu ina muḫ-ḫi
Ší-íl-li-[bi apil-šu ša] Iddin-na-aplu
apil (amílu) nappaḫu [ša arḫi ina íli 1 ma-ni]-í
1 ṭu [kaspi ḫubullu ša kaspa.a.an 1 m]a-na
piṣu-u ina muḫ-ḫi-šu i-rab-bi
(amílu) mu-kin-nu Ma-ni-ia apil-šu ša Itti-Nabû-balaṭu
apil Í-a-ípí-íš-ilu Bíl-u-ší-zib
apil-šu ša Ardi-ia apil Ḳaḳḳada-an-ni-tum
Ina-í-sag-gil-zir-ibnî apil-šu ša Nabû-šum-ukîn
apil Bíl-í-ṭí-ru Bíl-íríš apil-šu ša Bíl-iddin
(amílu) dup.sar La-a-ba-ši-Marduk apil-šu ša Bíl-iddin
apil Sin-tab-ni-aḫi Babili
araḫ Addaru ûmu 25.kam šattu 25.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili
u mâtâtí

[1]) Zikar-an.ki oder Zikar-šamí-írṣiti?

Sohn des Bíl-zir-ibnî, Sohns vom Fischer, zu erhalten von Síllibi, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Schmied. Im Monat Siman, 25. Jahres des Darius, des Königs, wird er an Geld $^1/_3$ minen, ..., in seiner Summe abliefern. Zeugen: Bíl-idanni, Sohn des Marduk-zir-ibnî, Sohns von Banit-nitum Zummâ, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns von Sigûa, Bíl-šunu, Sohn des Nabû-uṣuršu, Sohns von Sin-šadunu, Iddin-aplu, Sohn des Nabû-uṣuršu, Sohns vom . . . . Dolchträger, Zummâ, Sohn des Šadunu, Sohns von . . . . .; der Schreiber, Širiḳti-Marduk, Sohn des Marduk-nadin-aḫi, Sohns von Sin-damaḳu. Babylon, 10. Addar, 25. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CV.

Br. M. 84. 2—11, 146.

1 mine Geld, ..., gemünzt(?), das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gehörig Ḫašdai, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Sin-šadunu, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddinna-aplu Sohns vom Schmied; im Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld als Zins von an Geld 1 mine . . . . . ., zu seinen Ungunsten anwachsen. Zeugen: Manîa, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns von Ía-ípíš-ilu, Bíl-ušízib, Sohn des Ardia, Sohns von Ḳaḳḳadanîtum, Ina-ísaggil-zir-ibnî, Sohn des Nabû-šum-ukîn, Sohns von Bíl-íṭíru, Bíl-íríš, Sohn des Bíl-iddin; der Schreiber, Lâbâši-Marduk, Sohn des Bíl-iddin, Sohns von Sin-tabnî-aḫi. Babylon, 25. Addar, 25. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CVI.

Br. M. 84. 2—11, 149.

1/3 ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bi[t-ḳa]
nu-uḫ-ḫu-tu ša Bíl-iddin-na [maru ša]
Marduk-ša-kin-šum mar (amílu) rab[.banî]
ina muḫ-ḫi Sí-íl-li-bi mari-šu ša
Iddin-na-Nabû mar (amílu) nappaḫu ša arḫi
a-na muḫ-ḫi 1 ma-ni-í 1 ṭu kaspi
ḫubullu ina muḫ-ḫi-šu i-rab-bi
ina araḫ Tašritu ší.bar ša kaspa.a.an
1/3 ma-na a-ki-i ma-ḫi-ri ša Babili
it-ti 1 ma-ni-i 2 gur ši.bar
a-na Bíl-iddin-na i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ni-din-tu-Bíl maru ša Iddin-Nabû mar Kanik-bâbi
Marduk-na-ṣir maru ša Iḳî-ša-aplu mar (amílu) u.muk(?)
Ki-din-ḫu-Marduk maru ša Iddin-Nabû mar Mu-ší-z[ib]
Ba-la-ṭu maru ša Marduk-na-ṣir . . . .
Nírgal-usallim maru ša Gu-za-nu mar . . . . . .
Bíl-ib-ni dup.sar mar (ilu) . . . .
Babili araḫ Simanu . . . .
Rand: šattu 26.kam Da-ri-ia-mus
šar Babili šar mâtâtí

CVII.

Br. M. 84. 2 - 11, 164.

A-na-Bíl-írí-íš maru ša Nabû-aplu-iddin-na
mar Íli-Marduk i-na mi-gir lib-bi-šu
[giš.]šub.ba-šu (amílu) gir.lal-[1]u-tu ša alpi u lu.nit

. . . . . . amílu(?) niḳî ka-ri-bi gi-nu-u gug.míš
ûmu ab ab (míš) ba-ai-ta-nu ṣa-lam-ma (míš)
šír lu ḫab(?) šír . . . . ab(?)-bu šír ga-an-ṣi-li(?) . . .
šír nu-ka-sa-ta . . . .[2]) kar-šu šír na-aṣ-rap . . . .
2.ta šír kur-sin-ni . . . .-tum šír bâb uš ka . . .
šír ḫi-li-da-mu šír . . . . arḫu-us-su(?) . . . . .
ša kal šatti i-na kal-lu-la bîti (ilu) Iš-ḫa-ra . . . . . .

[1]) gir.lal = nâš paṭri = Dolchträger! [2]) kein šír vor karšu, nach den

CVI.

Br. M. 84. 2—11, 149.

$^1/_3$ mine Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt (?) ist, gehörig Bíl-iddina, Sohn des Marduk-šakin-šum, Sohns vom Baumeister, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied. Im Monat soll auf 1 mine 1 šeḳel Geld als Zins zu seinen Ungunsten anwachsen. Im Monat Tašrit wird er Korn für an Geld $^1/_3$ mine — gemäss dem Kaufpreis von Babylon für 1 mine 2 gur Korn*) — an Bíl-iddinna abliefern.

Zeugen: Nidintu-Bíl, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns von Kanik-bâbi, Marduk-naṣir, Sohn des Iḳíša-aplu, Sohns vom . . . . . ., Kidinnu-Marduk, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns von Mušízib, Balaṭu, Sohn des Marduk-naṣir . . . ., Nírgal-usallim, Sohn des Guzanu, Sohns von . . . . .; Bíl-ibnî, der Schreiber, Sohn von . . . . Babylon, ... Siman,

Rand: 26. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CVII.

Br. M. 84. 2 - 11, 164.

Ana-Bíl-íríš, Sohn des Nabû-aplu-iddinna, Sohns von Íli-Marduk hat aus freien Stücken sein Einkommen(s-Recht) der . . . . . . in Bezug auf Rind und Bock, ... Trank-Opfer, Opfer an . . . . an den . . . . . . -Tagen, ..., ..., Fleisch . . . . . ., Fleisch . . . . . ., Fleisch . . . . . ., Fleisch . . . . . ., ..., Fleisch . . . . . ., 2 Fleischstücke . . . . ., ..., Fleisch . . . . . ., Fleisch . . . . . ., Fleisch . . . . . ., jeden Monats(?)**)., im ganzen Jahr im . . . . des Hauses von Išḫara . . . . . .,

---

Resten zu schliessen! *) so meine Copie; wohl Irrtum, entweder in der Zahl der gur, oder der Angabe des Preises. **) cf. Commentar!

ša ki-rib Šu.an.na a-na 3 ma-na kašpi ša ina ištín ṭu bit-[ḳa]
nu-uḫ-ḫu-tu a-na ši-mi gam-ru-tu a-na
Ší-íl-li-bi maru ša Idinn-na-Nabû mar (amílu) nappaḫu id-din
kaspa.a.an 3 ma-na ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu

ši-mi giš.šub ba-šu A-na-Bíl-írí-íš
i-na ḳa-at Ší-íl-li-bi ma-ḫi-ir
a-pil ru-gu-um-ma-' ul i-ši
ul i-tur-ru-ma a-na a-ḫa-míš
ul i-rag-gu-mu
i-na ka-na-ku [im.dup šu-a-tim]
pân Nabû-bíl-šu-nu (amílu) dainu . . . . .
Marduk-iḳi-ša-an-ni maru ša . . . .
Šíllibi maru ša Su-ḳa-a[i] . . . . , .
Ḳur-ban-ni-Marduk maru ša Nabû-íṭír-napšâtí mar . . . .
Bíl-ik-ṣur maru ša Ki-na-aplu mar Ípí-iš-ilu
Iḳî-ša-aplu maru ša Iddin-na-aplu mar Tu-na-a
Nabû-id-dan-nu maru ša Arad-Gula mar (amílu) ba'îru
Bíl-aplu-iddin maru ša Ri-mut mar Bíl-í-ṭí-ru
Mu-ra-nu maru ša Ni-ḳu-du mar Íli-Marduk
Marduk-ri-man-ni maru ša Bul-lu-ṭu mar . . . . . .
It-ti-Marduk-balaṭu maru ša Ki-na-aplu . . . .
Bíl-uballi-iṭ maru ša Í-bí- . . . .
Bíl-iddin-na maru ša It-ti- . . . . .
. . . .
. . . . . .-írba(?) dup.sar maru . . . .
[mar] Sag-gil-ai Babili . . . .
ûmu 2.kam šattu 26.kam Da-ri[-ia-muš]
šar Babili šar mâtâtí

CVIII.

Br. M. 84. 2—11, 150.

[u.an.tim ša 3 ma-na] kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu ša ina ištín ṭu bit-ḳa
[u giš.šub.ba gi]r.lal-u-tu pa-ni (ilu) Iš-ḫa-ra

das in Babylon (gelegen ist), für 3 minen Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt
und gemünzt(?) ist, zum vollen Preise an
Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, verkauft;
an Geld 3 minen, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist,
hat als Preis seines Einkommen(s-Rechtes) Ana-Bíl-íríš
aus der Hand des Šíllibi empfangen,
genommen. Rückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander
werden sie keine Klage erheben.
Mit den Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nabû-bílšunu, dem Richter, ...,
Marduk-iḳîšanni, Sohn des . . . . ,
Šíllibi, Sohn des Suḳai . . . .
Ḳurbannî-Marduk, Sohn des Nabû-íṭír-napšâtí, Sohns von . . .,
Bíl-ikṣur, Sohn des Kîna-aplu, Sohns von Ípíš-ilu,
Iḳîša-aplu, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns von Tunâ,
Nabû-iddannu, Sohn des Arad-Gula, Sohns vom Fischer,
Bíl-aplu-iddin, Sohn des Rîmût, Sohns von Bíl-íṭíru,
Muranu, Sohn des Niḳudu, Sohns von Íli-Marduk,
Marduk-rîmanni, Sohn des Bulluṭu, Sohns von . . . . . .,
Itti-Marduk-balaṭu, Sohn des Kîna-aplu, ...,
Bíl-uballiṭ, Sohn des Íbí- . . . .
Bíl-iddinna, Sohn des Itti- . . . .
. . . .
. . . . -írba(?), der Schreiber, Sohn des . . . . . .,
Sohns von Saggilai. Babylon, 2. . . . . .,
26. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.

CVIII.

Br. M. 84. 2—11, 150.

[Schuldschein über 3 minen] Geld, ..., gemünzt(?), das in einzelne šeḳel abgeteilt ist,
[und wofür das Einkommen(s-Recht) der] . . . .-schaft vor Išhara

[maš-kan ša] Kabta-a ša ina muḫ-ḫi Ší-íl-li-b[i]
. . . . í-li-tum ina lib-bi a-ḫi kaspi(?)
. . . . [maru ša] Nírgal-u-šal-lim
[mar Kakka]-da-ni-tum it-ti Ší-íl-li-bi
maru ša Iddin-Nabû mar (amílu) nappaḫi a-na Kabta-a
id-di-ir mim-ma ma-la ul-tu kaspa-'
3 ma-na Kab-ta-a it-ti Síllibi
ta-na-ḫi-is a-ki-i zitti-šu-nu a-ḫa-a-tum-šu-nu

(amílu) mu-kin-nu Nabû-na-din-aḫi maru ša Ri-mut-Bíl
mar Í-a-ípi-iš-ilu Marduk-balaṭ-su-iḳ-bi[1])
maru ša Itti-Nabû-balaṭu mar Í-a-ípí-íš-ilu Bíl-uballi-iṭ,
maru ša Iddin-na-aplu mar Sag-gil-ai Mi-nu-u-Bíl-da-a-nu
maru ša Šamaš-kin-aplu mar (amílu) šangû Šamaš Nabû-id-dan-nu
maru ša Zi-ri-ia mar (amílu) šangû (ilu) Za-ri-ḳu
Bil-id-dan-nu dup.sar maru ša Arad-Bil mar Šar-a-ra-zu-[u]

Babili araḫ Tašritu ûmu 25.kam šattu 26.kam
[Da-]ri-ia-muš šar Babili šar mâtâti.

CIX.

Br. M. 84. 2--11, 181.

ina u.an.tim ša ²/₃ ma-na kaspi piṣu[-u]
ḳakḳadu ša Bíl-iddin maru ša Marduk- . . . . .
apil (amílu) rab.banî ina muḫ-ḫi Ší-il-li-bi
apil-šu ša Iddin-Nabû apil (amílu) nappaḫu ina lib-bi
5 ṭu kaspi piṣu-u Í-sag-gil-ra-mat
martu ša La-ba-ši-Marduk alti
Bíl-iddin ina ḳâtâ Ší-íl-li-bi
maḫ-ra-at
(amílu) mu-ki-nu Nabû-id-dan-nu
apil-šu ša Iddin-Marduk apil (amílu) šangû Ištar Babili

Ni-din-tum-Bíl apil-šu ša Iddin-Marduk
apil Nûr(?)-Sin(?) Nabû-na-din-aḫi

[1]) Text -su, was aber sicher ein Fehler des Schreibers ist.

[Pfand der] Kabtâ ist —, welcher auf Síllibi . . . . erhoben ist; darauf hat einen Teil des Geldes . . . ., [Sohn des] Nírgal-ušallim, [Sohns von Ḳaḳḳa]dânîtum, vom Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied, für Kabtâ empfangen. Soviel immer von an Geld 3 minen Kabtâ vom Šíllibi verlangt, gemäss ihrem Teilbesitz gehört (das Geld) ihnen (beiden) gemeinsam.

Zeugen: Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Rîmût-Bíl, Sohn des Ía-ípíš-ilu, Marduk-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns von Ía-ípíš-ilu, Bíl-uballiṭ, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns von Saggilai, Minû-Bíl-dânu, Sohn des Samaš-kîn-aplu, Sohns vom Šamašpriester, Nabû-iddannu, Sohn des Ziría, Sohns vom Zariḳu-Priester; Bíl-iddannu, der Schreiber, Sohn des Arad-Bíl, Sohns vom Šar-arazû.

Babylon, 25. Tašrit, 26. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CIX.

Br. M. 84. 2—11, 181.

Auf den Schein über $^2/_3$ minen Geld, ..., Summe, gehörig Bíl-iddin, Sohn des Marduk- . . . . . ., Sohns vom Baumeister, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied; darauf hat 5 šeḳel Geld, ..., Ísaggil-ramat, Tochter des Lâbâši-Marduk, Frau des Bíl-iddin, aus der Hand des Šíllibi erhalten.

Zeugen: Nabû-iddannu, Sohn des Iddin-Marduk, Sohns vom Priester der babylonischen Istar, Ni-din-tum-Bíl, Sohn des Iddin-Marduk, Sohns von Nûr(?)-Sin(?), Nabû-nadin-aḫi,

aplu ša Sakin-šum apil Si-gu-u-a Bîl-iddin
maru ša Îrba-Marduk apil (amilu) . . . .
dup.sar Aḫi-šu-nu apil-šu ša . . . . . .
apil (amîlu) raba-a-ša-Ninib Babili [araḫ] . . . . .
ûmu 14.kam šattu 26.kam D[a-a-ri-ia-mus]
šar Babili šar mâtâti
Rand: ištin.ta.a.an ilku-u

CX.

Br. M. 84. 2—11, 151.

u.an.tim ša $^{5}/_{6}$ ma-na 6 ṭu kaspi ša ina ištin ṭu bit-ka
nu-uḫ-ḫu-tu kakkadu ša Ni-din-ti maru ša Šamaš-pir'-uṣur
mar (amîlu) paḫari ša ina ili Nirgal-uballi-iṭ maru ša Arad-Gu-la
mar Ir-a-ni u Ši-il-li-bi maru ša Iddin-Nabû
mar (amilu) nappaḫu pu-uṭ i-di-ru ša kaspi na-šu-u
kaspa.a.an $^{5}/_{6}$ ma-na 6 ṭu piṣu-u a-ki-i u.an.tim-šu
Ni[-din-ti] ina kâtâ Ši-il-li-bi a[-na mu]ḫ-ḫi
N[irgal-uballi-iṭ] . . . . . . ma-ḫ[ir?)] . . . . Ni-din-ti
. . . . ḫubullu(?) ia-a-nu . . . . . [Ši-il]-li-bi
. . . . -du[1])-ma ša [Nirgal-uballiṭ(?)] . . . . .
. . . . araḫ Šabaṭu šattu . . . .
[u.]an.tim
[kaspa.a.an] $^{5}/_{6}$ ma-na 6 ṭu Ni-din-ti i-na-aš-ša-am-ma
(amilu) mu-kin Bil-zir maru ša Bil-iki-ša mar Arad-Nirgal
Iddin-na-Bil maru ša Nabû-id-dan-nu mar Î-sag-gil-ai
Ri-i-mu-tu maru ša Iddin-na-aplu mar Tu-na-a
[Ir]-ba-a maru ša Nûr-i-a mar Ba-bu-tu
Ni-din-ti maru ša Bil-ikiša-aplu mar (amîlu) nappaḫu
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amilu) rab.bani Babili
araḫ Simanu ûmu 4.kam šattu 27.kam Da-a-ri-ia-muš
šar Babili u mâtâti

[1]) davor šu, woron Reste zu sehen sind?

Sohn des Šakin-šum, Sohns von Šigûa, Bîl-iddin,
Sohn des Írba-Marduk, Sohns vom . . . . . .,
der Schreiber, Aḫišunu, Sohn des . . . .,
Sohns vom rabâ ša Ninib*)(?). Babylon,
14. . . . . ., 26. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Rand: Je ein (Schriftstück) haben sie genommen.

CX.

Br. M. 84. 2—11, 151.

Schein über $^{5}/_{6}$ minen 6 šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt
und gemünzt(?) ist, Summe, gehörig Nidinti, Sohn des pir'-uṣur,
Sohns vom . . . ., die zu erhalten ist von Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula,
Sohns von Irani; aber Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû,
Sohns vom Schmied, bringt die Quittung über das Erhalten des Geldes.
An Geld $^{5}/_{6}$ minen 6 šeḳel, ..., hat gemäss seinem Schein
Nidinti aus der Hand des Šíllibi für
Nírgal-uballiṭ . . . . empfangen(?), ... Nidinti
. . . . Zins(?) ist nicht . . . . . . Síllibi
. . . .
. . . . [bis zum Ende] des Šabaṭ des . . . Jahres wird den Schein
über an Geld $^{5}/_{6}$ minen 6 šeḳel Nidinti bringen.
Zeugen: Bîl-zir, Sohn des Bîl-iḳîša, Sohns von Arad-Nírgal,
Iddinna-Bîl, Sohn des Nabû-iddannu, Sohns von Ísaggilai,
Rímûtu, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns von Tunâ,
Írbâ, Sohn des Nûr-Ía, Sohns von Babutu,
Nidinti, Sohn des Bîl-iḳîša-aplu, Sohns vom Schmied:
Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon,
4. Siman, 27. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

*) siehe Seite 57 Anm.!

CXI.

Br. M. 84. 2—11, 186.

[1/3 ma]-na kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa
[nu]-uḫ-ḫu-tu ša Itti-Bíl-balaṭu
mari-šu ša Kud-din-nu apil Ípí-íš-ilu ina muḫ-ḫi
Nírgal-uballi-iṭ apil-šu ša Arad-Gu-la
apil Ir-a-ni pu-uṭ í-dí-ru kaspa.a.an

1/3 ma-na Ší-íl-li-bi apil-šu ša
Iddin-aplu apil (amílu) nappaḫu na-ši ina araḫ Simanu
ina šattu 28.kam (ina araḫ)[1]) ḳaḳḳadu i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl(?) [apil]-šu ša Ki-nu-nu-na-ai
apil Rammân-u-mí-í Ulula-a maru ša
Bíl(?)- . . . . -na-i apil(?)
Bíl-iddin . . . . apil-šu ša Kud-din-nu
. . . . Marduk-nadin-šum (amílu) dup[sar apil-š]u ša
Bíl- . . . . . .
. . . . . . -ša- . . . . Babili
[araḫ] . . . . ûmu 26.[kam šattu] 27.kam
]Da-a-ri-ia-muš šar] Babili
[šar] mâtâtí

CXII.

Br. M. 84. 2—11, 130.

1 ma-na 3 (ṭu) kaspi piṣu-u ša [ina ištín ṭu bit-ḳa]

nu-uḫ-ḫu-tu ša A-na-Bíl-u-pa-ḳu apil-šu ša
Šamaš-írba apil Mun-na[-ab]-tum ina muḫ-ḫi
Ší-íl-li-bi aplu ša Iddin-Nabû apil nappaḫi
ša arḫi ina íli 1 ma-ni-í 1 ṭu kaspi ḫubullu
ina muḫ-ḫi-šu i-rab-bi is-ḳu-šu ša bît (ilu) Iš-ḫa-ra

maš-ka-nu ša A-na-Bíl-u-pa-ḳu a-di-i íli
kaspa.a.an 1 ma-na 3 ṭu [u] ḫubulli-šu
i-šal-li-mu ul-tu ûmu 1.kam ša araḫ Airu šattu 28.kam
ḫubullu ina muḫ-ḫi-šu i-rab-bi

1) Vom Schreiber irrtümlich eingefügt.

CXI.

Br. M. 84. 2—11, 186.

1/3 minen Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, gehörig Itti-Bíl-balaṭu, Sohn des Kuddinnu, Sohns von Ípíš-ilu, zu erhalten von Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani. Die Quittung über das Erhalten von an Geld 1/3 minen bringt Šíllibi, Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied; im Monat Siman, im 28. Jahre, wird er die Summe abliefern. Zeugen: Bíl(?) [Sohn] des Kinununai, Sohns von Rammân-ûmí, Ululai, Sohn des Bíl(?)- . . . . -na-i, Sohns von Bíl-iddin, ..., Sohn des Kuddinnu, ...; Marduk-nadin-šum, der Schreiber, Sohn des Bíl- . . . . . ., [Sohns von] . . . . -ša- . . . . Babylon, 26. . . . ., 27. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXII.

Br. M. 84. 2—11, 130.

1 mine 3 šeḳel Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, gehörig Ana-Bíl-upaḳu, Sohn des Šamaš-írba, Sohns von Munnabtum, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied; Im Monat wird auf 1 mine 1 šeḳel Geld als Zins zu seinen Ungunsten anwachsen; sein Einkommen vom Heiligtum des Gottes Išḫara, Pfand des Ana-Bíl-upaḳu, bis dieser an Geld 1 mine 3 šeḳel und Zins davon erhalten hat. Vom 1. Airu des 28. Jahres an wird der Zins zu seinen Ungunsten anwachsen.

(amílu) mu-kin-nu Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Bíl-kaṣir
apil Ba-bu-tu Ap(?)-la-a apil-šu ša Mu-na-ḫiš-Marduk
apil Ba-bu-tu Zu-um-ma-a apil-šu ša Arad-Marduk
apil Sin-ša-du-nu Marduk-ri-man-ni aplu [ša] Šul-lu-mu
apil (amílu) ban Mu-ší-zib-Bíl aplu ša Bíl-iddin apil Da-bi-bi

Nabû-kîn-zir aplu [ša] Ba- . . . -a apil (amílu) rab.banî
Bíl-a-zu-u-a dup.sar maru ša . . . . mar abi.bîti Babilu

araḫ Nisannu ûmu 27.(kam) šattu 28.kam . . . . . . mí...
am Rand ein archaistisches LI . . . . .

CXIII.

Br. M. 84. 2—11, 154.

giš.šub.ba (amílu) gir.lal-u-tu . . . .
tu(?).bît (ilu) Iš-ḫa-ra

ša A-na-Bíl-írí-íš maru [ša Nabû-aplu-iddin-na mar Íli-] Marduk a-na
3 ma-na kaspi piṣu-u ša ina ištín [ṭu bit-ḳa nu-]uḫ-ḫu-tu a-na šîmi gam-ru-tu
a-na Síllibi maru ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nap-pa-ḫu id-din-nu-ma kaspa.a.an
3 ma-na piṣu-u Bíi[1])-írí-íš a-na(ša)[2]) Kabta-a marti ša Dam-ki-ia
u-tí-ru-ma u.an.tim ša kaspa.a.an 3 ma-na piṣu-u ši-mi giš.šub.ba
Kab-ta-a martu ša Dam-ki-ia í-li Síllibi maru ša Iddin-na-Nabû
mar (amílu) nap-pa-ḫu tí-'-íl-lu u ina u.an.tim-šu šu-ud-du-u

um-ma ki-i pa-ḳa-ru í-li giš.šub.ba ša-a-šu it-tab-šu-u

u.an.tim ša kaspa.a.an 3 ma-na piṣu-u Kabta-a tu-ta-ri-ma...

a-na Síllibi ta-nam-din u im.dup maḫiri ša giš.šub.ba ša-a-šu...

---

[1]) Ana- fehlt im Original! [2]) So Text; Irrtum des Schreibers oder...

Zeugen: Nabû-iddannu, Sohn des Bîl-kaṣir,
Sohns von Babutu, Aplâ, Sohn des Munaḫiš-Marduk,
Sohns von Babutu, Zummâ, Sohn des Arad-Marduk,
Sohns von Sin-šadunu, Marduk-rîmanni, Sohn des Šullumu,
Sohns vom . . . . ., Mušízib-Bîl, Sohn des Bîl-iddin, Sohns von Dabibi,
Nâbû-kîn-zir, Sohn des Ba- . . . .-a, Sohns vom Baumeister;
Bîl-azûa, der Schreiber, Sohn des . . . . ., Sohns vom Hausmeister (?). Babylon,
27. Nisan, 28. Jahr [des Darius, Königs der Länd]er.

CXIII.

Br. M. 84. 2–11, 154.

Einkommen(s-Recht) der . . . . . -Beamtenschaft und der . . . . -Beamtenschaft im Heiligtum des Gottes Išḫara,
welches Ana-Bîl-íríš, Sohn des Nabû-aplu-iddinna, Sohns von Íli-Marduk, für
3 minen Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, zum vollen Preise
an Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, verkauft hat; und an Geld
3 minen, ..., hat Bîl-íríš für Kabtâ, Tochter des Damḳîa,
gebracht; und den Schein über an Geld 3 minen, ..., den Preis des Einkommen(s-Rechtes),
hat Kabtâ, Tochter des Damḳîa, auf Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû,
Sohns vom Schmied, erhoben. Aber in jenem Schein ist kund gethan:
Wenn Rückforderungsklage betreffs jenes Einkommen(s-Rechts) angestellt wird,
soll den Schein über an Geld 3 minen, ..., Kabtâ bringen und
an Šíllibi geben; aber die Kauftafel betreffs jenes Einkommen(s-Rechtes)

---

eine Modification der Bedeutung anzeigend?

Šíllibi u-ta-ri-ma a-na Kabta-a ina-ad-din u ar-ki
Bíl-iddin-na maru ša Nírgal-u-ší-zib mar Ili'-Marduk

pa-ḳa-ru íli giš.šub.[ba] ša-a-šu u-ší-ib-ši

Bíl-iddin-na maru ša[Nírgal]-u-ší-zib mar Ili'-Marduk dînu

it-ti Kabta[-a] . . . . mim-ma ina mi-lik ramani-šu
giš.šub.ba ša-a-šu . . . . [1] ma-na kaspi piṣu-u
ku-um la da-ba-ba [Kabta-a a-na Bíl-iddin] tat-ta-din
kaspa.a.an 1 ma-na [Bíl-iddin ina ḳâtâ Kab-ta-a u Šíllib]i ma-ḫi-ir
mim-ma dinu u ra-ga-mu ša Bíl(?)-iddin . . . . . . [íli giš].šub.ba (amílu) gir.lal-u-tu
ša-a-šu it-ti Kabta-a u Šíllibi(?) ma[-hi-ra-nu giš].šub.ba ša-a-šu ia-nu
ki-i pa-ḳa-ru ša-nam-ma m[uḫ-ḫi] gis.šub.ba [ša-a-šu] it-tab-šu-u kaspa.a.an
(kaspa.a.an) 1 ma-na piṣu-u [Bíl]-iddin-na u-ta-ri-ma a-na Kabta-a ina-ad-din-ma
ša-ṭa-ri ša-a-šu Kabta-a tu-ta[-ri-m]a a-na Bíl-iddin ta-nam-din
(amílu) mu-kin-ni Marduk-šum-iddin maru ša Nabû-nadin-aḫi mar Mu-šal[1])-lim
Lib[-luṭ] maru ša Nabû-na-ṣir mar Í-sag-gil-ai
Bíl-iddin-na maru ša Šu-la-a mar Ba-si-ia
Bul-ṭa-a maru ša Í-dil-lu mar Sin-ilu
Bíl-id-dan-na maru ša Na-ṣir mar Ípí-íš-ilu
U-bar maru ša Nabû-íṭír-napšâtí mar Ípí-íš-ilu
Nabû-aḫî-šul-lim maru ša Nabû-íṭír-napšâtí mar (amílu) gir.lal ka(r)-a-ri
Nabû-iḳî-ša dup.sar maru ša Šum-iddin mar Li'-í-a[2])

Babili araḫ Dûzu ûmu 14.kam
Rand: šattu 28.kam Da-a-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâtí

[1]) Text -šul-! [2]) oder Danni-í-a zu lesen!

wird Síllibi bringen und an Kabtâ geben. — Aber darnach hat Bíl-iddinna, Sohn des Nírgal-ušízib, Sohns von Ili'-Marduk,
Rückforderungsklage betreffs jenes Einkommen(s-Rechtes) angestellt;
Bíl-iddinna, Sohn des Nírgal-ušízib, Sohns von Ili'-Marduk hat Process
mit Kabtâ ...., was immer nach eigenem Gutdünken
jenes Einkommen(s-Recht) .... 1 mine Geld, ...,
für das Nichtklagen hat Kabtâ an Bíl-iddin gegeben;
an Geld 1 mine hat Bíl-iddin aus der Hand der Kabtâ und des Šíllibi empfangen.
Irgend ein Prozess oder Forderung des Bíl-ddin betreffs jenes Einkommens-(Rechtes)
der ......-Beamtenschaft mit Kabtâ und Šíllibi, den Käufern jenes Einkommens-(Rechtes), ist nicht.
Wenn irgend eine andere Rückforderungsklage betreffs jenes Einkommens(-Rechtes) angestellt wird,
wird an Geld 1 Mine, ..., Bíl-iddinna bringen und an Kabtâ abliefern,
dieses Schriftstück wird Kabtâ bringen und an Bíl-iddin abliefern.
Zeugen: Marduk-šum-iddin, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns von Mušallim,
Libluṭ, Sohn des Nabû-naṣir, Sohns von Ísaggilai,
Bíl-iddinna, Sohn des Šulâ, Sohns von Basîa,
Bulṭâ, Sohn des Ídillu, Sohns von Sin-ilu,
Bíl-iddanna, Sohn des Naṣir, Sohns von Ípíš-ilu,
Ubar, Sohn des Nabû-íṭír-napšâtí, Sohns von Ípíš-ilu,
Nabû-aḫî-šullim, Sohn des Nabû-íṭír-napšâtí, Sohns vom .....-Beamten;
Nabû-iḳíša, der Schreiber, Sohn des Šum-iddin, Sohns von Li'ía,
Babylon, 14. Dûzu,
Rand: 28. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXIV.

Br. M. 84. 2—11, 153.

$^1/_3$ ma-na $1^1/_2$ ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ša Ba-aḳ-ḳa maru ša Iddin-na-Nabû
mar (amílu) rab.banî ina muḫ-ḫi Ší-íl-li-bi
maru ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nappaḫi ûmu 10.kam
ša araḫ Samna kaspa-'
$^1/_3$ ma-na $1^1/_2$ ṭu ina ḳaḳḳadi i-na-ad-din
ší.zir-šu zaḳ-pi ša (mz) Kar-(ilu)Taš-mí-tum ša uš.sa.du
Nabû-ku-ṣur-šu maru ša Na-di-nu mar Ga-ḫal maš-ka-nu

ša Ba-aḳ-ḳa
(amílu) mu-kin-nu Nabû-na-din-aḫi maru ša Ri-mut-Nabû
mar Bíl-ípí-íš-ilu Bíl-iddin-na
maru ša Nírgal-u-ší-zib mar Ili'-Marduk
Nabû-iḳî-ša maru ša Šum-iddin mar Li'-i-a[1])
Itti-Nabû-balaṭu maru ša Ír-ba-Marduk mar Bíl-í-ṭí-ru
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Tašritu ûmu 21.kam šattu 28.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti

CXV.

Br. M. 84. 2—11, 156.

3 gur 2 (pi) 18 (ḳa) ší.bar pat.ḫi a Ḫi-ib-ta-a
ul-tu araḫ Šabaṭu šattu 31.kam a-di ḳit araḫ Tašritu
šattu 33.kam (Da-ri-ia)-muš šarri Iḳî-ša-aplu
maru ša Iddin-Marduk mar (amílu) rab banî ina na-aš-pir-tum
ša Ḫi-ib-ta-a ina ḳâtâ Ší-íl-li-bi
ma-ḫi-ir a-di 2 (pi) 18 (ḳa) ší.bar ina ḳâtâ Nabû-id-dan-nu

ištín.ta.a.an ilḳu-u
(amílu) mu-kin-nu Bul-ṭa-a maru ša Kud-din-nu
mar Nûr-Sin Bíl-id-dan-nu maru ša Bíl-ibnî
mar (amílu) rab.banî Bíl-iddin-na maru ša Ni-ḳu-du
Ni-din-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Ab ûmu 21.kam šattu 33.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti

[1]) oder Danni-í-a zu lesen!

CXIV.

Br. M. 84. 2—11, 153.

$^1/_3$ minen $1^1/_2$ šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, gehörig Baḳḳa, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Baumeister, zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied. Am 10. Marḫešwan wird er an Geld $^1/_3$ mine $1^1/_2$ šeḳel in der Summe abliefern. Sein Saat(-Feld), bepflanzt, in Kâr-Tašmítum, das anstossend (ist) an (dem des) Nabû-kuṣuršu, Sohns des Nadinu, Sohns von Gaḫal, ist Pfand des Baḳḳa. Zeugen: Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Rîmût-Nabû, Sohns von Bíl-ípíš-ilu, Bîl-iddinna, Sohn des Nírgal-ušízib, Sohns von Ilî'-Marduk, Nabû-iḳîša, Sohn des Šum-iddin, Sohns von Li'ía, Itti-Nabû-balaṭu, Sohn des Írba-Marduk, Sohns vom Bíl-iṭíru; Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 21. Tašrit, 28. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXV.

Br. M. 84. 2—11, 156.

3 gur 2 mašiḫu 18 ḳa Korn, Unterhalt der Ḫibtâ vom Šabaṭ des 31. Jahres bis zum Ende des Tašrit des 33. Jahres des Darius, des Königs, hat Iḳîša-aplu, Sohn des Iddin-Marduk, Sohns vom Baumeister, im Auftrag der Ḫibtâ aus der Hand des Šíllibi empfangen; dazu 2 mašiḫu 18 ḳa Korn aus der Hand des Nabû-iddannu. Je ein (Schriftstück) haben sie genommen. Zeugen: Bulṭâ, Sohn des Kuddinnu, Sohns von Nûr-Sin, Bíl-iddannu, Sohn des Bíl-ibnî, Sohns vom Baumeister, Bíl-iddinna, Sohns des Niḳudu; Nidinti-Marduk, der Schreiber, Sohn vom Baumeister. Babylon, 21. Ab, 33. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXVI.

Br. M. 84. 2–11, 216.

50 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu

ša Šíllibi mari-šu ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nap-pa-ḫu
ina íli Ri-í-mu-ti mari-šu ša Nabû-šum-lîšir
[mar] . . . . -aplu (?)-uṣur ša arḫi ina íli 1 ma-na-í

[1 ṭu kaspi] ḫubullu ina [íli-šu irrabî]
— **fehlen mehrere Zeilen** —
[Bíl-su-pi-í-mu-ḫur] dainu mar . . . .
[Nabû-nadin-aḫi] up-pa-di-í-ti mar . . . . . .
Mu-ší-zi-bi-Bíl dup.sar mar Í-gi-bi
Babili araḫ Nisannu ûmu 17. kam šattu 34.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí

Rand:

kunuk	kunuk	kunuk
Bíl-su-pi-í-mu-ḫur	Mušizib-Bíl	Nabû-na-din-aḫi
dainu	dup.sar	up-pa-di-í-ti

CXVII.

Br. M. 84. 2–11, 254.

5 [gi.míš 10 uban] bîtu ip-šu u . . . .
írṣi-ti[m] . . . . ša ki-rib Babili
1 ša 1 [u] . . . . . .[1]) uban uš ílû aḫarra
da [bîti] Ṭâb-ṣilli-Marduk mari-šu ša Ba-la-tu (sic)

mar (amílu) rab.banî
1 ša 1 u 4(?)[1]) uban uš šaplû šadâ (da) sûḳi

ḳa-at-nu-a-ṣu-u
1 ša 1 u 6(?) uban šak ílû iltana
da mu-ṣu-u ša Ṭâb-ṣilli-Marduk mar (amílu) rab.banî

1 ša 1 u 6 uban šak šaplû šûta
da bîti Ašur-ír-ba u da g[i].míš
nu-dun-nu-u ša Lu-u-bal-ṭa marti ša Nírgal-usallim

---

[1]) soll 2 u 4 uban sein!

CXVI.

Br. M. 84. 2—11, 216.

50 šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist,
gehörig Síllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied,
zu erhalten von Rímûti, Sohn des Nabû-šum-lišir,
Sohns von . . . . -aplu(?)-uṣur. Im Monat wird auf 1 mine
[1 šeḳel Geld] als Zins zu seinen Ungunsten anwachsen.

— fehlen mehrere Zeilen. —

Bíl-supí-muḫur, der Richter, Sohn von . . . . .,
Nabû-nadin-aḫi, der . . . . . . , Sohn von . . . . .,
Mušízibi-Bíl, der Schreiber, Sohn von Ígibi.
Babylon, 17. Nisan, 34. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

Rand:

Siegel des	Siegel des	Siegel des
Bíl-supí-muḫur,	Mušízib-Bíl,	Nabû-nadin-aḫi,
des Richters.	des Schreibers.	des . . . . . .

CXVII.

Br. M. 84. 2—11, 254.

5 gi 10 uban, bebautes Grundstück, ...,
im Gebiet von . . . ., das in Babylon (belegen ist);
16 Ellen*) 4 Zoll, obere Langseite, im Westen
die Seite [des Hauses] des Ṭâb-ṣilli-Marduk, Sohn des Balaṭu,
Sohns vom Baumeister,
16 Ellen*) 4 Zoll, untere Langseite, im Osten [die Seite] der Strasse
ḳatnu-aṣû,
15 Ellen 6 Zoll, obere Breitseite, im Norden
die Seite des Ausgangs des Ṭâb-ṣilli-Marduk, Sohns vom Baumeister,
15 Ellen 6 Zoll, untere Breitseite, im Süden
die Seite des Hauses des Ašur-írba und die Seite der gi,
der Mitgift der Lûbalṭa, Tochter des Nírgal-usallim,

*) so gemäss XVI_3 und Keilschr. Actenstücke III_5 zu lesen!

mar Í-gi-bi
napḫaru 5 gi.míš 10 uban mi-ši-iḫ-tum [šu]-a-tim
it-ti La-a-ba-ši-Marduk mari-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk
mar Šamaš-ba-a-ri Iddin-na-Nabû mar-šu ša Ban-zir
mar (amílu) nappaḫu ša $^{1}/_{2}$ ša íḳli $^{1}/_{2}$ ma-na $6^{1}/_{2}$ ṭu kaspi
maḫiri im-bi-í-ma 3 ma-na 5 ṭu kaspi
i-ša-am ši-mi-šu gam-ru-tu u 6 ṭu kaspi
ki-i at-ri u lu-bar-ri ša bílit bîti id-din-šu
napḫaru 3 ma-na 11 ṭu kaspi
ši-bi-ir-tum i-na ḳâtâ Iddin-na-Nabû mari-šu ša Nabû-ban-zir
mar (amílu) nappaḫu La-a-ba-ši-Marduk mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk
mar Šamaš-ba-a-ri šîm bîti-šu ka-sap ga-mir-tum
ma-ḫi-ir a-pil ru gu-um-ma-a ul i-ši
ul i-tur-ru-ma a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu
ma-ti-ma ina aḫî marî kim-tum ni-su-tum
u sa-la-tum ša bîti Šamaš-ba-ri ša i-rag-gu-mu
um-ma bîtu šu-a-tim ul na-din-ma kaspu
ul ma-ḫi-ir (amílu) pa-ki-ra-a-ni kaspa im-ḫu-ru
a-di 12.ta.a.an i-ta-nap-pal
i-na ka-na-ku duppi šu-a-tim
pân Bíl-iddin maru ša Nadin-aḫi mar Maš-tu[1])-ku
Musallim-Marduk maru ša Šu-zu-bu mar Ka-nik-bâbi
Ni-din-ti-[Bíl] mar-šu ša Ina-íši-íṭír mar Ípí-íš-ilu
Šamaš-[2]). . . . . . mar-šu ša Rammân-aḫî-iddin mar Í-gi-bi
Bíl-aḫî-iddin mar-šu ša Šu-zu-bu mar Ka-nik-bâbi
Nabû-iddin-na mar-šu ša Šum-ukîn mar (amílu) ša dâbti-šu
ina a-ša-bi ša Amat-Bílit alti La-a-ba-ši-Marduk
na-di-in . . . . kaspi . . . .
. . . . bu . . . .
. . . .

1) tu über radiertem Zeichen. Man erwartet ṭu. 2) nûr- hinter Šamaš?

Sohns von Ígibi,
summa 5 gi 10 Zoll, dieses Vermessene,
hat vom Lâbâši-Marduk, Sohn des Ḳurbannî-Marduk,
Sohns vom Šamaš-bâri, Iddinna-Nabû, Sohn des Ban-zir,
Sohns vom Schmied — für $1/2$ ša Boden $1/2$ mine $6 1/2$ šeḳel Geld —
zu kaufen erklärt und zahlt 3 minen 5 šeḳel
Geld als seinen vollen Preis; aber 6 šeḳel Geld
als .... und ... der Herrin des Hauses hat er ihm gegeben
summa 3 minen 11 šeḳel Geld
als .....-Geld hat aus der Hand des Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, Lâbâši-Marduk, Sohn des Ḳurbannî-Marduk,
Sohns von Šamaš-bâri als Preis seines Hauses, als vollständige Geld(-Summe),
erhalten, genommen. Rückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie den Vertrag umkehren, wider einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer von den Brüdern, Söhnen, männlichen und
weiblichen Verwandten des Hauses von Šamaš-bâri — wer da Klage erhebt:
Jenes Haus ist nicht verkauft und das Geld
nicht erhalten worden — der Kläger soll das Geld, das er empfangen,
sammt 12 (von 60) zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Bíl-iddin, Sohn des Nadin-aḫi, Sohns von Maštuḳu,
Musallim-Marduk, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi,
Nidinti-Bíl, Sohn des Ina-íši-íṭír, Sohns von Ípíš-ilu,
Šamaš-...., Sohn des Rammân-aḫî-iddin, Sohns von Ígibi,
Bíl-aḫî-iddin, Sohn des Šuzubu, Sohns von Kanik-bâbi,
Nabû-iddinna, Sohn des Sum-ukîn, Sohns vom ....;
im Beisein der Amat-Bílit, Frau des Lâbâši-Marduk,
des Verkäufers .... Geld ....
.... bu ......
....

CXVIII.

Br. M. 84. 2—11, 262.

. . . .
. . . . ša ina ištín ṭu bit-ḳa
. . . . [ana(?)] Kab-ta-a i-nam-din
. . . . . . [giš.šub].ba tu(?)[1]).bît (ilu) Iš-ḫa-ra
[ša Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin mar] Íli'-Marduk
. . . . . [ana] šîmi gam-ru-tu
. . . . . i-na û-mu
[pa-ḳa-]ri a-na muḫ-ḫi giš.šub.ba šu-a-tim
[ittabšû Kab-ta-]a marti ša Damḳi-ia u.an.tim
[ša kaspa.a.an 3 ma-na] ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu
[tu-ta-ri-ma ana] Šíllibi maru ša Iddin-Nabû mar (amílu) nappaḫu
[ta-nam-din u duppi] maḫiri ša giš.šub.ba Šíllibi
[u-ta-ri]-ma a-na Kab-ta-a i-nam-din
[(amílu) mu-kin-nu] Marduk-iḳi-ša-an(-ni) maru ša Gi-mil-lu mar Mu-na-kit-tum
. . . .-bi maru ša Su-ḳa-ai mar (amílu) šangû Babili
. . . . .-Marduk maru ša Nabû-íṭir-napšâtí mar Kas-si-tak-ka
. . . .-aḫi(?) maru(ša) Ki-na-aplu mar Ípí-íš-ilu Iḳî-ša-aplu maru ša
[Iddin-na-aplu] mar Tu-na-a Nabû-aplu-iddin maru ša Ri-mut mar Bíl-í-ṭí-ru
. . . . maru ša Ni-ḳu-du mar . . . . Marduk-ri-man-ni maru ša
. . . . mar . . . . .

CXIX.

Br. M. 84. 2—11, 282.

. . . . [Šíllibi]
maru ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nap-pa-ḫu [iḳbî]

[1]) Hier ist diejenige Abart des Zeichens verwandt, bei der von den vier sonst wagerechten Keilen nur der oberste als solcher geschrieben ist,

CXVIII.

Br. M. 84. 2–11, 262.

. . . .
. . . ., das in einzelne šeķel abgeteilt ist,
. . . . . . wird an (?) Kabtâ abliefern.
. . . . . das Einkommen (s-Recht) als . . . . . .-Beamter des Išḫara-Hauses
[gehörig Bil-íríš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns] von Íli'-Marduk,
. . . . [zum] vollen Preise
. . . .; wann
Rückforderungsklage betreffs jenes Einkommen(s-Rechtes)
[angestellt wird, wird] Kabtâ, die Tochter des Damķîa den Schein
[über an Geld 3 minen] das in einzelne šeķel abgeteilt und gemünzt (?) ist,
[bringen und an] Šillibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied,
[geben; die Kauftafel des Einkommen(s-Rechtes) wird Šillibi
[bringen] und an Kabtâ abliefern.
Zeugen: Marduk-iķîšanni, Sohn des Gimillu, Sohns von Munakittum,
. . . . .-bi, Sohn des Suķai, Sohns vom Priester von Babylon,
. . . . . .-Marduk, Sohn des Nabû-íṭir-napšâti, Sohns von Kassitakka,
. . . . . .-aḫi (?), Sohn des Kîna-aplu, Sohns von Ípiš-ilu, Iķîša-aplu, Sohn des
Iddin-aplu, Sohns von Tunâ, Nabû-aplu-iddin, Sohn des Rîmût, Sohns von Bil-íṭíru,
. . . ., Sohn des Niķudu, Sohns von . . . . . ., Marduk-rîmanni, Sohn des
. . . . Sohns von . . .

CXIX.

Br. M. 84. 2–11, 282.

. . . . Šillibi,
Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, [sprach]:

während die drei anderen senkrecht unter ihn gestellt sind.

um-ma kaspa ši-mi giš.šub.ba (amílu) [gir.lal-u-tu] u tu(?)

bît (ilu) Iš-ḫa-ri ša Bíl-írí[-íš] maru ša [Nabû-aplu-iddin] mar Ili'-Marduk
a-na kaspi a-na Ší-íl-li-bi id-din-nu kaspa.a.an 3 ma-na piṣu-u
ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu ḳakḳadu a-ki-i u.an.tim-šu Kabta-a
ina ḳâtâ Šíllibi maḫ-ra-at u.an.tim ša kaspa.a.an 3 ma-na piṣu-u
u ša-ṭa-ri(?) ša a-na íli [pa-ḳa[1])]ru ša giš.šub.ba ša-a-šu (amílu) gir.lal-u-tu
pa-ni (ilu) Iš-ḫa-ri Kabta-a it-ti Bíl-íddin maru ša Nírgal-u-ší-zib
[mar] Ili'-Marduk taš-ṭu-ru Kab-ta-a ki-i tu-tir-ru

a-na Ší-íl-li-bi tat-ta-din
(amílu) mu-kin-ni Šamaš-iddin-na maru ša Mu-ší-zib-Marduk mar Sin-šad-nu
. . . . [maru ša] Ír-ba-Marduk mar Bíl-i-di-ru
Bíl-. . . . . . maru ša Nírgal-u-ší-zib mar Ili'-Marduk

Nabû-na-din-aḫi maru ša Ri-mut-Bíl mar Bíl-ípí-íš-ilu
. . . . maru ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) rab.banî
. . . . maru ša Bíl- . . . . . . mar Li'-i-a
Nabû-id-dan-nu maru ša . . . .[iba]š-ši mar Amíl-Í-a
Nabû-na-ṣir maru ša . . . .-Marduk mar (amílu) šangû Ištar Babili
Marduk-balaṭ-su(?)-[iḳbî(?)] maru ša I-ḳu-bu mar Í-mid-p
Marduk- . . . . maru ša U-bar mar [Bíl]-i-di-ru
Marduk- . . . .

CXX.

Br. M. 84. 2—11, 284.

[1 ma-na kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu]-uḫ-ḫu-tu

. . . . ša Ḫi-ib-ta-a

[1]) Rest von ḳa konnte ich noch erkennen.

„Das Geld ist der Preis des Einkommen(s-Rechtes) als . . . .-Beamter und . . . .
des Išhari-Heiligtums, welches Bíl-íríš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili-'Marduk
für Geld an Šíllibi gegeben hat.“ An Geld hat 3 minen, ...,
das in einzelne šeḳel abgeteilt und gemünzt(?) ist, die Summe gemäss ihrem Schein, Kabtâ
aus der Hand des Šíllibi empfangen. Den Schein über an Geld 3 minen, ...,
und das Schriftstück, welches betreffs der Rückforderung(s-klage) jenes Einkommen(s-Rechtes) als . . . -Beamter
vor Išhari Kabtâ zusammen mit Bíl-iddin, Sohn des Nírgal-ušízib,
Sohns von Ili'-Marduk, geschrieben hat, hat Kabtâ, dass sie (sie) zurückstelle,
an Šíllibi gegeben.
Zeugen: Šamaš-iddinna, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Sin-šadnu,
. . . ., Sohn des Írba-Marduk, Sohns von Bíl-íṭíru,
Bíl- . . . . . .*), Sohn des Nírgal-ušízib, Sohns von Ili'-Marduk,
Nabû-nadin-ahi, Sohn des Rîmût-Bíl, Sohns von Bíl-ípíš-ilu,
. . . ., Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Baumeister,
. . . ., Sohn des Bíl- . . . . . ., Sohns von Li'ía,
Nabû-iddannu, Sohn des . . . . . -ibašši, Sohns von Amíl-Ía,

Nabû-naṣir, Sohn des . . . . . -Marduk, Sohn vom Priester der babylonischen Istar,
Marduk-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Iḳubu, Sohns von Ímid-pî,
Marduk- . . . ., Sohn des Ubar, Sohns von Bíl-íṭíru,
Marduk- . . . .

CXX.

Br. M. 842. 2—11, 284.

[1 mine Geld, das in einzelne šeḳel abgeteilt und ge]-münzt(?) ist
. . . . gehörig Hibtâ

*) Bíl-[iddin]?

[u(?) Šíllibi] maru ša Iddin-Nabû mar (amílu) nappaḫu
[ina íli Ṭâb]-ṣilli-Marduk maru ša Ba-la-ṭu
[mar (amílu) rab.banî] a-di 5.ta šanâtí
[kaspa-'] 1 ma-na ina ḳaḳḳadi ina-ad-din
2 gi.míš i-na bîti ša Ṭâb-ṣilli-Marduk
maš-ka-nu ša Ší-íl-li-bi
(amílu) mu-kin-nu Nabû-kîn-zir maru ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil Ili'-Marduk Šamaš-zir-ibaš-ši maru ša Iddin-Marduk

apil Ípí-íš-ilu Bíl-ki-šir maru ša Nabû-kîn-aplu
apil (amílu) paḫari . . . . -uṣur-šu maru ša Na-din
[mar] Ga-ḫal . . . .-Marduk maru ša Dainu-aḫî-iddin

[mar Ípí]-íš-ilu [Nab]û-šum-išku-un maru ša Šul-lu-mu
[mar] . . . . -ṭum
. . . . maru ša Nabû-kîn-aplu
. . . . araḫ Simanu
. . . . [D]a-a-ri-ia-muš

CXXI.

Br. M. 84. 2—11, 342.

Ba-la-ṭu apil-šu ša Ibna-a apil Í-gi-bi
ina ḫu-ud lib-bi-šu 4 pi ší.zir zaḳ-pi ina ší.zir-šu

ša Kar-Taš[-mí-tum] ša uš.sa.du Marduk-na-ṣir

apil-šu ša . . . . uš.sa.du Nabû-na-din-šum

apil-šu ša Mu-ší-zib-Marduk apil Ga-ḫal
u(?) . . . .-tum muḫ-ḫi ša
ša . . . . -ši
1(?) . . . . . Bíl(?)-si-lim
(a[mílu) gal-li-šu] . . . . . [šu-pal] ší-í-pi
(iṣu) kussû . . . . bît nu-u-ru kal-la siparri
u ša-ši-i-tum siparri ša bît nu-u-ru
2.ta ka-a-su a[1]) ša ḳa-bu-tum mu-ḳi-in-ni

[1]) = mî?

und(?) Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied,
zu erhalten von Ṭâb-ṣilli-Marduk, Sohn des Balaṭu,
Sohns vom Baumeister; auf 5 Jahre*)
wird er an Geld 1 mine, in (seiner) Summe, abliefern.
2 gi im Hause des Ṭâb-ṣilli-Marduk
sind Pfand des Šíllibi.
Zeugen Nabû-kîn-zir, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî,
Sohns von Ili'-Marduk, Šamaš-zir-ibašši, Sohn des Iddin-Marduk,
Sohns von Ípíš-ilu, Bíl-kišir, Sohn des Nabû-kîn-aplu,
Sohns vom . . . . . ., ... -uṣuršu, Sohn des Nadin,
Sohns von Gaḫal, ... -Marduk, Sohn des Dainu-aḫî-iddin,
Sohns von Ípíš-ilu, Nabu-šum-iškun, Sohn des Šullumu,
Sohns von . . . . tum
. . . . Sohn des Nabû-kîn-aplu,
. . . . Siman
. . . des Darius.

CXXI.

Br. M. 84. 2—11, 342.

Balaṭu, Sohn des Ibnâ, Sohns von Ígibi,
hat aus freien Stücken 4 mašiḫu Saat(feld), bestanden, von seinem Saat(feld)
in Kâr-Tašmítum, woran anstossend (das Grundstück des) Marduk-naṣir,
Sohns des . . . ., und anstossend (das des) Nabû-nadin-šum,
Sohns des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal;
und(?) . . . .
. . . .
. . . . Bíl-silim,
seinen Sclaven . . . . Fussschemel,
Sessel mit . . . ., ...**) von Kupfer
und ein kupferner . . . . eines . . . .**),
2 . . . .***) . . . .

*) bis auf 5 Jahre = nach 5 Jahren. **) Leuchter? ***) Wasser(?)-Becher(?), cf. CI_6!

ki-[suk]-ki (?) it-ti Í-sag-gil-ra-mat
mar-ti-šu a-na nu-du-nu-u a-na
[Iddin]-na-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu id-din
[í-lat . . .[1]) pi ší.zir zaḳ-pi ša Iddin-na-Nabû a-na

. . . . . [ṭ]u kaspi a-na ka-sap ga-mir-tum ina ḳâtâ
[Ba]-la-ṭu ma-ḫi-ri i-pu-uš
[ina ka]-nak duppi šu-a-tim
[pân] Lu-ûṣ-a-na-nûri-Marduk apil-šu ša Balaṭ-su
apil Bíl-í-ṭí-ru Gi-mil-lu apil-šu ša
Marduk-šum-ibnî apil (amílu) nappaḫu Marduk-šum-iddin
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu Nabû-íṭír-napšâti
apil-šu ša Šu-zu-bu apil (amílu) rab.banî Marduk-nadin-aḫi
apil-šu ša Iddin-na-Nabû apil Í-gi-bi Iḳî-ša-aplu
apil-šu ša Šum-iddin apil (amílu) azag.tim Í[sag.g]il-kîn-aplu
u Nabû-tab-ni-aḫi marî ša [Ba-la-ṭu] apil Í-gi-bi
i-na aš-ša-bi ša Taš-mí-d[am (?)-ḳ]a (?) aššati-šu marat-su ša Šum-iddin
apil (amílu) azag.tim (amílu) dup.sar Iḳîša(?)-[Marduk apil-šu ša Šu]-zu-bu
apil [Ka-nik-bâbi araḫ Nisan]nu ûmu 26.kam
. . . . šar Babili

CXXII.

Br. M. 84. 2—11, 478.

. . . .
nu-dun-nu-u ša Tab-lu-ṭu marti ša Iddin-Nabû [mar (amílu) nappaḫu]
Ni-din-ti-Marduk maru ša Itti-Nabû-balaṭu mar (amílu) ra[b.banî]
mutu ša Tab-lu-ṭu ina ḳâtâ Iddin-Nabû mari ša Nabû-ban-zir [mar (amílu) nappaḫu]

[1]) x + 1(?)

. . . . zusammen mit Ísaggil-ramat, seiner Tochter zur Mitgift an Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, gegeben. Dazu kommen . . . . . mašiḫu Saat(feld), bestanden, das Iddin-Nabû für . . . . . šeḳel Geld als vollständiger Geld(summe) vom Balaṭu gekauft hat. Mit dem Siegeln jener Tafel (geschehen) vor Lûṣ-ana-nûri-Marduk*), Sohn des Balaṭsu, Sohns von Bíl-íṭíru, Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, Marduk-šum-iddin, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, Nabû-íṭír-napšâti, Sohn des Šuzubu, Sohns vom Baumeister, Marduk-nadin-aḫi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns von Ígibi, Iḳîša-aplu, Sohn des Šum-iddin, Sohns vom Feinschmied, Ísaggil-kîn-aplu und Nabû-tabnî-aḫi, Söhne des [Balaṭu], Sohns von Ígibi, im Beisein der Tašmí-damḳa(?), seiner Frau, der Tochter des Šum-iddin, Sohns vom Feinschmied; der Schreiber, Iḳîša(?)[-Marduk, Sohn des Šu]zubu, Sohns vom Kanik-bâbi. . . . . 26. Nisan, ... Königs von Babylon.

CXXXI.

Br. M. 84. 2—11, 478.

. . . .

Mitgift der Tabluṭu, Tochter des Iddin-Nabû[, Sohns vom Schmied,] hat Nidinti-Marduk, Sohn des Itti-Nabû-balaṭu, Sohns vom Bau[meister], Mann der Tabluṭu, aus der Hand des Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, [Sohns vom Schmied],

*) wohl Lûṣâna-nûri-Marduk gesprochen!

abi ša Tab-lu-ṭu í-dir a-di pu-ṭa maḫru-u kaspa.a.an . . .

(amílu) mu-kin-nu Iḳîša-Marduk u Iddin-Nabû marî ša Šu-zu-bu
mar Ka-nik-bâbi Lib-luṭ Nabû-uṣur-napiš-tim u . . . . .

[marî ša] Nabû-zir-lîšir mar Na-bu[-un-na-ai] . . . . . .
. . . .

Br. M. 84. 2—11, 554.

. . . . i-na bîti . . . .
. . . . [ša ûmu] 8.kam a-na 16 ṭu kaspi . . .
. . . . Ší-íl-li-bi maru ša Iddin-[Nabû mar (amílu nappaḫu]
[ana ûmi ṣa-a]-ti id-din kaspa.a.an 16 ṭu [kaspi] . . . .
. . . . . [ḳaḳḳa]du lu.nit šîm giš.šub-šu ša . . . . .

. . . . Marduk-ri-man-ni maru ša Ki[-di-nu mar Bí í-ṭí-ru]
. . . . kasap ga-mir-tum ina ḳâtâ [Šíllibi mari-šu ša Iddin-Nabû]
[mar (amílu) nap]paḫu í-di-ir a . . . . .
. . . . ul . . . . . .
. . . . . míš . . . .

CXXIV.

Br. M. 84. 2—11, 448.

. . . .
. . . . . . íli-šu i-rab-bi . . . .
. . . . . . Šíllibi iḳ-bu-u um-ma Iddin-na-aplu
. . . . . . šumi ša Í-sag-gil-ra-mat
[í-l]i Ri-í-mu-ti i-tí-'-il
[Í-sag-]gil-ra-mat tu-ki-in-ni . . . . .
. . . . u.an.tim ša . . . .
. . . .

Vater der Tablutu, empfangen. Sammt der früheren Quittung an Geld . . . .
Zeugen: Iḳîša-Marduk und Iddin-Nabû, Söhne des Šuzubu,

Sohns von Kanik-bâbi, Liblut, Nabû-uṣur-napištim und . . . .,
Söhne des Nabû-zir-lîšir, Sohns von Nabûnai . . . .
. . . .

CXXIII.

Br. M. 84. 2—11, 554.

. . . . . . im Hause . . . . . .
. . . . . . vom 8. Tage, für 16 šeḳel Geld . . . .
. . . . an Šillibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied,

auf ewige Zeit(?) gegeben. An Geld 16 šeḳel Geld . . . . .
. . . . Kopf eines Bockes, als Preis seines Einkommen(s-Rechtes), welches . . . . . .
. . . . hat Marduk-rîmanni, Sohn des Kidinu, Sohns von Bîl-iṭiru,
. . . . . als vollständige Geld(-Summe) aus der Hand des Šillibi, Sohns des Iddin-Nabû,
Sohns vom Schmied, empfangen . . . .
. . . .
. . . .

CXXIV.

Br. M. 84. 2—11, 448.

. . . .
. . . . . zu seinen Ungunsten anwachsen . . . .
. . . . Šillibi sprach also: Iddinna-aplu
hat [auf den] Namen der Ísaggil-ramat
. . . . . auf Rîmûti erhoben.
. . . . Ísaggil-ramat bezeugt . . . .
. . . . Schein des . . . .
. . . .

II. Anhang.

Texte des Berliner Museums, die sich nachträglich als zugehörig zu den hier veröffentlichten Urkunden herausstellten.

CXXV.

V. A. Th. 457.

išti-ín lu.nit ša 1 ṭu ribâ-tu kaspi
ša Nabû-ban-zir apil-šu ša Bíl-kaṣir apil (amílu) nappaḫu
ina muḫ-ḫi La-ba-a-ši apil-šu ša
Marduk-zir-ibnî apil (amílu) nappaḫu
ina araḫ Simanu i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ziri-ia
apil-šu ša Nad-na-a apil (amílu) rab.banî
Gi-mil-lu apil-šu ša Marduk-šum-ibnî
apil (amílu) nappaḫu u (amílu) dupsar Šamaš-zir-ibaš-ši
apil-šu ša Ba-la-ṭu apil (amílu) ba'îri
Babili araḫ Samna ûmu 30.kam
šattu 40.kam Nabû-kudûri-uṣur
šar Babili

CXXVI.

V. A. Th. 476.

bîtu ša Ḫi-ib-ta-a marat-su ša Ṣil-la[-a]
apil Bíl-ni-mu-ilâni ša da bîti ša Nabû-kîn-aplu
apil-šu ša Musallim-Marduk mar (amílu) nappaḫu da bît-
Nabû-íṭír apil-šu ša Šapik-zir apil Ri-mut-ilâni
da bîti Marduk-nadin-aḫi apil-šu ša Nadin apil (amílu) paḫari
u sûḳi šik-nu a-na šu-pil-tum a-na
bîti ša Nabû-balaṭ-su-iḳbi apil-šu ša Musallim-Marduk
apil (amílu) nappaḫu ša da bîti Ziru-u-tu apil-šu ša Bulliṭ-su

CXXV.

V. A. Th. 457.

Ein Bock für $1^1/_4$ šeḳel Geld,
gehörig Nabû-ban-zir, Sohn des Bîl-kaṣir, Sohns vom Schmied
zu erhalten von Lâbâši, Sohn des
Marduk-zir-ibnî, Sohns vom Schmied;
im Monat Siman wird er liefern.
Zeugen: Zirîa,
Sohn des Nadnâ, Sohns vom Baumeister,
Gimillu, Sohn des Marduk-šum- ibnî,
Sohns vom Schmied; und der Schreiber, Šamaš-zir-ibašši,
Sohn des Balaṭu, Sohns vom Fischer.
Babylon, 30. Marhešwan,
40. Jahr des Nabû-kudûri-uṣur,
Königs von Babylon.

CXXVI.

V. A. Th. 476.

Das Haus der Ḫibtâ, Tochter des Ṣillâ,
Sohns von Bîl-nimu-ilâni, das (gelegen ist) an der Seite des Hauses des Nabû-kîn-aplu,
Sohns des Musallim-Marduk, Sohns vom Schmied, und an der Seite des Hauses,
des Nabû-îṭir, Sohns des Šapik-zir, Sohns vom Rîmût-ilâni,
an der Seite des Hauses des Marduk-nadin-aḫi, Sohns des Nadin, Sohns vom . . . .,
und (an der Seite) der Strasse šiknu, zum Tausch gegen
das Haus des Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohns des Musallim-Marduk,
Sohns vom Schmied, welches (gelegen ist) an der Seite des Hauses des Zirûtu, Sohns des Bulliṭsu,

u da bîti ša Nabû-íṭír-napšâtí apil-šu ša Mar.duk
apil (amílu) ri'u sattuk(?)[1]) da bîti Nabû-aḫi-ibaš-ši
apil-šu ša Nabû-ípu-uš da sûḳi šik-nu a-na
šu-pil-tum a-na a-ḫa-míš id-di-nu-'
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi apil-šu ša Musallim-Marduk
apil (amílu) nappaḫu ina ḫu-ud lib-bi-šu $^1/_3$ (mana) 7 ṭu kaspi
ta-ak-pu-uš-tum it-ti bîti-šu
a-na Ḫi-ib-ta-a marat-su ša Ṣil-la-a
apil Bíl-ni(-mu)[2])-ilâni i-din duppâni
u ruppuš íḳlî a-na a-ḫa-míš
i-nam-din-nu-' (amílu) mu-kin-nu . . . . .
apil-šu ša . . . .
Bíl- . . . . [apil] Mudammi-iḳ-Rammân
Nabû- . . . . -tab-ni
Nabû- . . . .
apil (amílu) . . . . [apil-šu ša] Nabû-šum-išku-un
apil . . . .
. . . . -šum-ibnî
apil Da- . . . . araḫ Šabaṭu
ûmu 11. kam [mu.sag.nam].lugal.la Nírgal-šar-uṣur
šar Babili dup(?)-pi gi.míš
šu-pil-ti-šu-nu išti-ín.a.ta-'
il-ḳu-u ṣu-pur Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi
u Ḫi-ib-ta-a kima ku[nuki-šu]-nu
ina a-ša-bi ša Ḫi-ib-ta-a ma[rti-šu]
ša Apla-a apil (amílu) rab.banî ummu ša [Nabû-balaṭsu]-iḳ-b[3])

CVXXII.

V. A. Th. 477.

(amílu) mar.bani-i(míš) ša ina pa-ni-šu-nu
Nabû-na-din-šum apil-šu ša Mu-ší-zib-Marduk
apil Ga-ḫal u Ṣi-ra-a
aš-ša-ti-šu marat-su ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ri-ḫa . . . . .

[1]) geschrieben mit dem Zeichen „i"! [2]) fehlt im Text! [3]) Die Co[illegible]struktion ist etwas verwickelt, da der Schreiber ursprünglich Ḫibtâ [illegible] Subjekt des Satzes betrachtete, dann aber unter Wiederholung von a [illegible]

und an der Seite des Hauses des Nabû-iṭír-napšâtî, Sohns des Mar.duk, Sohns vom . . . . -Hirten, an der Seite des Hauses des Nabû-aḫi-ibašši, Sohns des Nabû-ípuš, an der Seite der Strasse šiknu, haben sie zum Tausch einander gegeben.*) Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Musallim-Marduk, Sohns vom Schmied, hat aus freien Stücken $^1/_3$ minen 7 šeḳel Geld als Differenz(?) mit seinem Hause an Ḫiptâ, Tochter des Ṣillâ, Sohns von Bíl-ni(mu)-ilâni gegeben. Tafeln und Breite(?) der Felder geben sie einander. Zeugen: . . . . Sohn des . . . . Bíl- . . . . . ., Sohns von Mudammiḳ-Rammân, Nabû- . . . ., Sohns von . . . . . -tabnî, Nabû- . . . . Sohns vom . . . ., ..., Sohn des Nabû-šum-iškun, Sohns von . . . . -šum-ibnî, Sohns von Da- . . . ., 11. Šabaṭ, Anfangsjahr des Nírgal-šar-uṣur, Königs von Babylon. Tafeln über die gi, (nämlich) ihre Tausch(objekte) — je eine haben sie genommen. Der Nagel des Nabû-balaṭsu-iḳbî, und der Ḫibtâ als ihr Siegel. Im Beisein der Ḫibtâ, Tochter des Aplâ, Sohns vom Baumeister, Mutter des Nabû-balaṭsu-iḳbî.

CVXXII.

V. A. Th. 477.

Die mar.banî-Beamten, vor denen Nabû-nadin-šum, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal, und Ṣirâ, seine Frau, Tochter des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, den Rest(?) . . . .

šupiltum die beiden tauschenden Parteien als Subjekt nahm und dementsprechend iddinû schrieb.

ša Sí-pit-ta-a ša Ilka-a
ši-din-tu ra(?)-tu(?)-ku
ib(?) tu huraşi(?) mailu(?) ra-bu-u
šupal(?) ší-pi-šu ina ki-it ša
arah Šabatu ik(?)-ta(?)-su-u Bani-ia
apil-šu ša Bíl-ípu-uš apil Sin-tab-ni
. . . .
apil (amílu) . . . .
apil (amílu) nappahu Ukîn-zir apil-šu ša Bíl-zir(?)[-ikîša]
[apil (amílu) nappahu . . . . arah Šabatu mu.sag.nam.lugal.la
[Kam-bu-zi]-ia šar Babili
[šar] mâtâtí

CXXVIII.

V. A. Th. 500 + 521.

30 gur ka.lum.ma imittum íburi íkli
ša Kar-Taš-mí-ni[1]-tum ka.lum.ma la . . . .
bîtu nu-du-nu-u ša Í-sag-gil-ra-mat [alti]
ša Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir [apil (amílu) nappahu]
ina muh-hi Arad-Nírgal apil-šu ša Nabû- . . . . . .
apil Í-gi-bi . . . . . .
ina arah Samna ina ha-şa-ri ina muh-hi
ištíni-it-ta rit-ti ina ma-ši-hu
ša 1 pi itti tu-hal-la gi-bu-u
[man-ga]-ga 15 bil-tum ša hu-za-bi
. . . . [inamdin]
. . . .
(amílu) mu-kin-nu . . . .
Šum-ukîn apil Í-ţí-ru
. . . . .
[apil] Ba-bu-t[u] Nabû-na-din-šumi
[(amílu) dupsar apil-šu ša Mušizib-Marduk]
apil Ga-hal Kar-Taš-mí-ni[1]-tum
arah Ab ûmu 21.kam šattu 4.kam
Kam-bu-zi-ia šar mâtâtí bîtu . . . . .
2 gur 2 (pi) 18 (ka) ka.lum.ma ša Gi-gi[-i-tum]
. . . .
Rand: 1 ţu kaspi 3 pi k[a.l]um.ma
pân Arad-Nírgal

---

[1]) sic!

der Šípittâ, der Ilkâ, ... von Gold(?), ein grosses Lager(?), einen Fussschemel, am Ende des Šabaṭ . . . . ., sind: Banîa, Sohn des Bíl-ípus, Sohns von Sintabnî, ... Sohns vom . . . . Sohns vom Schmied; Ukîn-zir, Sohn des Bíl-zir[-ikîša] [Sohns vom Schmied] . . . . . Šabaṭ, Anfangsjahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXXVIII.

V. A. Th. 500 + 521.

30 gur Datteln, noch am Baum, Ernte des Feldes in Kâr-Tašmítum, Datteln . . . . (von dem) Grundstück, der Mitgift der Ísaggil-ramat, Frau des Iddin-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Arad-Nírgal, Sohn des Nabû . . . ., Sohns von Ígibi . . . . Im Marḫešwan, beim Pflücken, auf einen Schein mit dem Maass von 1 mašiḫu zugleich mit . . . . . ., ..., ..., 15 Talent von . . . ., . . . [wird er liefern.] . . . .

Zeugen: . ., Sohn des Sum-ukîn, Sohns von Íṭíru, ..., Sohns von Babûtu; Nabû-nadin-šumi, der Schreiber, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal. Kâr-Tašmítum, 21. Ab., 4 Jahr des Cambyses, Königs der Länder. Das Haus . . . . 2 gur 2 mašiḫu 18 ḳa Datteln, gehörig Gigîtum. . . . .

Rand: 1 šeḳel Geld, 3 mašiḫu Datteln zur Verfügung des Arad-Nírgal.

CXXIX.

V. A. Th. 448. . . .

. . . . ka.lum.ma gam-ru-tum íburi íḳli
. . . . ša (mz) Na-ba-tum pu-uṭ zitti-šu
[ša Ina-í-sa]g-gil-ra-mat ša it-ti
. . . . aḫi-šu ša Ina-í-sag-gil-ra-mat
marat-su ša Ba-la-ṭu apil Í-gi-bi
ina muḫ-ḫi Iddin-Bíl apil-šu ša Bíl-usallim apil Pap-pa-ai

ina araḫ Samna ina ḫa-ṣa-ri ina muḫ-ḫi ištíni-it-ta
rit-ti ina ma-ši-ḫu ša 1 pi itti 1 gur
tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga
išti-ín da-ri-ka 22 bil-tum
ša ḫu-za-bi i-nam-din pu-uṭ í-dí-ru
ša ka.lum.ma.[a.an x +] 6 gur . . . gam-ru-tum
Ni-ḳu-du apil-šu ša Zir-Babili
apil Pap-pa-ai na-ši (amílu) mu-kin-nu
Bíl-šum-ukîn apil-šu ša Ri-mut apil (amílu) paḫari
Nabû-na-din-šum (amílu) dup.sar apil-šu ša
Mušízib-Marduk apil Ga-ḫal (mz) Na-ba-tum
araḫ Ulul ûmu 25.kam šattu 4.kam
Kam-bu-zi-ia šar Babili u mâtâtí

CXXX.

V. A. Th. 51.

u.an.tim ša 1 ma-na 10 ṭu kaspi ša Gi-mil-lu
mari-šu ša Marduk-šum-ibnî apil (amílu) nappaḫu
ina muḫ-ḫi Bíl-aplu-iddin apil-šu ša Da-di-ia
apil (amílu) rab.banî u bît-su maš-ka-nu ṣab-tu
ša Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu ša

ar-kat ša Gi-mil-lu il-ḳu-u ina lib-bi
$^1/_2$ ma-na kaspi Iddin-Nabû zittu ša Tap-pa-šir
alti Gi-mil-lu ku-um pat.ḫi.a-šu
il-ta-kan $^1/_2$ ma-na ul-tu kaspa a.an
1 ma-na 10 ṭu Ta[1])-pa-šir ta-li[ḳ-ḳu-u]
u ri-iḫ-tum ša Iddin-Nabû Tap-pa-šir

[1]) sic!

CXXIX.

V. A. Th. 448.

. . . . Datteln, vollständig, Ernte des Feldes, ... in Nabatum, gemäss(?) dem Teilbesitz der Ina-ísaggil-ramat, den sie hat zusammen mit . . . . . ., dem Bruder der Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, zu erhalten von Iddin-Bíl, Sohn des Bíl-usallim, Sohns von Pappai; im Marḫešwan, beim Pflücken auf eine Urkunde, mit dem Maasse von 1 mašiḫu zugleich mit 1 gur . . . ., ..., ..., ein Gefäss, 22 Talent von . . . ., wird er liefern. Empfangsquittung über an Datteln x + 6 gur . . . . . ., vollständig, bringt Niḳudu, Sohn des Zir-Babili, Sohns von Pappai. Zeugen: Bíl-šum-ukîn, Sohn des Rîmût, Sohns vom . . . . . .; Nabû-nadin-šum, der Schreiber, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Gaḫal. Nabatum, 25. Ulul, 4. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon und der Länder.

CXXX.

V. A. Th. 51.

Schein über 1 mine 10 šeḳel Geld, gehörig Gimillu, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Bíl-aplu-iddin, Sohn des Dadîa, Sohns vom Baumeister; aber sein Haus ist als Pfand genommen; gehörig Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, der den Nachlass des Gimillu übernommen hat. Darauf hat 1/2 mine Geld Iddin-Nabû zum Besitz der Tappašir, der Frau des Gimillu, statt ihres Unterhaltes, gemacht. 1/2 mine von an Geld 1 mine 10 šeḳel wird Tappašir nehmen; aber den Rest, gehörig Iddin-Nabû, wird Tappašir

ina bît . . . . ša kaspa.a.an $^2/_3$ (?) ma-na

ta-an-ni-id-di-ri . . . .
bît šadâ ina pân Iddin-Nabû Tap-pa-šir

šum ili . . . .[1]) Ištar Babili a-na Iddin-Nabû tu-ší(?)[2])-lu

ki-i í amílu ištín íru mu-šaḫ-ḫi-nu ištíni-it íru tik.zi
ištíni-it (iṣu) mailu ir-šu išti-ín (iṣu) . . . . u (iṣu) kussû
4 dan[3])-nu-tu ša Gi-mil-lu muti-ia
ina pâni-ia i-ba-šu-u u u.an.tim la-pa-ni
Iddin-Nabû a-na pa-ši-ri aš-ku-nu (amílu) mu[-kin-nu]
Nabû-na-ṣir apil-šu ša Bíl-aḫi-iddin apil . . . . . .
Bíl-ziri apil-šu ša Kudûru apil Nûr-Sin Lib(?)[-luṭ(?)]
[apil-šu ša Arad-Gula(?)](amílu) dupsar [mar] Í-gi-bi Babili
araḫ Samna ûmu 21.kam šattu 5.kam
Kam-bu-zi-ia šar Babili)[4])

CXXIX.

V. A. Th. 455.

2 gur 3 pi ka.lum.ma ša Iddin-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ina muḫ-ḫi Šu(?)-gi mari-šu ša
Ta-ḳiš-Gula ina araḫ Samna
i-nam-din pu-uṭ í-dí-ru
Itti-Nabû-balaṭu apil-šu ša Íši-íṭir
na-ši
(amílu) mu-kin-nu Nabû-uballi-iṭ apil-šu ša
Gimil-Gula apil Í-gi-bi
Iddin-Nabû apil-šu ša Pir-'
apil Samaš-'-u-tu-ma u (amílu) dupsar
Nabû-na-din-aḫi apil-šu ša Íši-íṭír
apil (amílu) dâbti-šu Ba[bili]
araḫ Addar ûmu 20.kam šattu 5.kam
Kam-bu-zi-ia
šar Babili šar mâtâtí

---

[1]) (ilu) Bil? [2]) das Zeichen ist unklar und sieht eher wie „šat" aus. [3])Text í-.

in dem Hause ...., wofür(?) sie an Geld $^2/_3$ (?) minen empfangen haben wird, ... das Grundstück im Osten steht zur Verfügung des Iddin-Nabû. Tappašir erklärt(?) beim Namen des Gottes ... und der Babylonischen Ištar für Iddin-Nabû: 1 amílu, 1 broncenes ......, 1 broncenes ......, 1 Ruhebett, 1 ...... und Sessel, 4 Gefässe(?), des Gimillu, meines Mannes, sind mir zur Verfügung gestellt, und den Schein habe ich dem Iddin-Nabû zum Einziehen übergeben. Zeugen: Nabû-naṣir, Sohn des Bíl-aḫî-iddin, Sohns von ....., Bíl-ziri, Sohn des Kudûru, Sohns von Nûr-Siu; Libluṭ (?), Sohn des Arad-Gula, der Schreiber, Sohns von Ígibi. Babylon, 21. Marḫešwan, 5. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon.

CXXIX.

V. A. Th. 455.

2 gur 3 mašiḫu Datteln, gehörig Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Šu(?)-gi, Sohn des Taḳiš-Gula; im Marḫešwan wird er liefern. Die Empfangsquittung bringt Itti-Nabû-balaṭu, Sohn des Íši-íṭír. Zeugen: Nabû-uballiṭ, Sohn des Gimil-Gula, Sohns von Ígibi, Iddin-Nabû, Sohn des Pir', Sohns vom Šamaš-'ûtuma; und der Schreiber, Nabû-nadin-aḫi, Sohn des Íši-íṭír, Sohns vom .... Babylon, 20. Addar, 5. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon, Königs der Länder.

[4]) sic!

CXXXII.

V. A. Th. 446.

2 gur ka.lum.ma ša Iddin-Nabû
apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ri-iḫ-tum imittum ša Í-sag-gil-ra-mat
marat-su ša Ba-la-ṭu
apil Í-gi-bi ša ina muḫ-ḫi Iddin-Bíl
apil-šu ša Ri-mut apil Sin-da-'-in
u Lib-luṭ apil-šu ša Arad-Gu-la
apil Í-gi-bi ina muḫ-ḫi Iddin-Bíl
apil-šu ša Ri-mut apil Sin-da-'-in
u Lib-luṭ apil-šu ša Arad-Gu-la
apil Í-gi-bi ina araḫ Samna
. . . . . a.an i-nam-din-'
(amílu) mu-kin-nu Ni-din(?)
apil-šu ša Nabû-nadin-aplu Bul-lu-ṭu
aplu ša (amílu) nappaḫu(?) (radiert)
(radiert)
. . . .-aplu-iddin apil-šu ša Šamaš-balaṭ-su-iḳbi
apil Im-bu-pâni-ia (amílu) dupsar Bíl-na-ša-šu(?)
apil-šu ša Mu-ší-zib-Bíl apil Kalbu-Sin
(mz) Kar-Nabû nâru ša Aḫî-sullim
araḫ Airu ûmu 21.kam šattu 2.kam
Da-ri-'-muš
šar Babili šar mâtâtí
išti-ín pu-uṭ šani-i na-šu-u

CXXXIII.

V. A. Th. 462.

2 ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu
ša ina ištín ṭu bit-ḳa ša Iddin-Nabû
apil-šu ša Pir-' apil Šamaš-'-u-tu
a-na Bíl-írba apil-šu ša Gu-za-nu
a-na íli Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu id-di-in kaspa.a.an
2 ma-na Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
ki-i u-tir-ri a-na Iddin-Nabû

CXXXII.

V. A. Th. 446.

2 gur ka.lum.ma, gehörig Iddin-Nabû,
Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,
der Rest, noch am Baum, gehörig Ísaggil-ramat,
Tochter des Balaṭu,
Sohns von Ígibi, die zu erhalten sind von Iddin-Bîl,
Sohn des Rîmût, Sohns von Sin-da'in,
und Libluṭ, Sohn des Arad-Gula,
Sohns von Ígibi, zu erhalten von Iddin-Bîl,
Sohn des Rîmût, Sohns von Sin-da'in,
und Libluṭ, Sohn des Arad-Gula
Sohns von Ígibi; im Marḫešwan
. . . . werden sie liefern.
Zeugen: Nidin (?),
Sohn des Nabû-nadin-aplu, Bulluṭu,
Sohn des Schmieds (?) (radiert)
(radiert)
. . . . .-aplu-iddin, Sohn des Šamaš-balaṭsu-iḳbî,
Sohns von Imbû-pânîa; der Schreiber, Bîl-našašu,
Sohn des Mušízib-Bîl, Sohns von Kalbu-Sin.
Kâr-Nabû, (am) Fluss des Aḫî-sullim,
21. Airu, 2. Jahr
des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Der Eine bringt die Quittung des Anderen.[1])

CXXXIII.

V. A. Th. 462.

2 minen Geld, ..., gemünzt (?),
das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, welches Iddin-Nabû,
Sohn des Pir', Sohns von Šamaš-'ûtu,
an Bîl-írba, Sohn des Guzanu,
für (Rechnung) des Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir,
Sohns vom Schmied, gegeben hat. An Geld
hat 2 minen Iddin-Nabû, Sohn des Nabu-ban-zir,
dass er sie zurückstelle, an Iddin-Nabû,

[1]) so fasse ich die Phrase jetzt mit Hinblick auf Strassmaier, Nbk. 387; vgl. Commentar zu V.

apil-šu ša Pir' apil Šamaš-'-u-tu
it-ta-din kaspa-' 2 ma-na
Iddin-Nabû apil-šu ša Pir-' ina ķâtâ
Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir í-dir
(amílu) mu-kin-nu Marduk-zir-ibnî apil-šu ša
Ķur-ban-ni-Marduk apil (amílu) šangû parakki
Nabû-šum-ukîn apil-šu ša Bíl-iķî-ša
apil (amílu) paḫari Nabû-id-dan-nu
(amílu) dupsar apil-šu ša Marduk-šum-ibnî
apil Sin-tab-ni Babilu araḫ Addaru
ûmu 21.kam šattu 5.kam
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâti
Rand: Li-ši-ru apil-šu ša
Ba-zu-zu

CXXXIV.

V. A. Th. 475.

bîtu[1]) ša Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu da ḫu su-u-ķu la-ṣu[-u]
mu-ta-ķu Nabû u Na-na-a a-na
i-di bîti i-na šatti 17 ṭu kaspi
nu-uḫ-ḫu-tu ša ina ištín ṭu bit-ķa a-di 5.ta šanâtí
(ana) Bíl-íṭír-Nabû apil-šu ša Marduk- . . . . id-din
i-ša-an[-nu] . . . . araḫ Nisannu araḫ Dûzu
u araḫ Ululu [nuptu i]-na-a-pu dul-lu
[lib]nâtí ķanû u (iṣu) gušuri ma-la ina lib-bi
ip-pu-uš ul-tu ka(?) a ma(?) a-na
Iddin-Nabû i-man-na a-ḫi kaspi [ina ríš šatti]

ri-iḫ-tum kaspi ina mi-šil šat-tum [inamdin]
a-di 5.ta šanâtí bîtu [ina pân]
Bíl-íṭír-Nabû ul-tu ûmu 1.kam . . . . .
bîtu ina pâni Bíl-íṭír-Nabû nab-bal[-kat-ta-nu]

. . . . ma-na kaspi piṣu-u i-nam-din [íštín.a.an]
il-ķu-u (amílu) mu-kin[-nu] . . .
apil-šu ša Mu-ší-zib-Marduk [apil] . . . . . .

[1]) Strichfigur eines Hauses auf dem Rande der Tafel.

Sohn des Pir', Sohns von Šamaš-'ûtu, gegeben; an Geld hat 2 minen Iddin-Nabû, Sohn des Pir', aus der Hand des Iddin-Nabû, Sohns vom Nabû-ban-zir, empfangen. Zeugen: Marduk-zir-ibnî, Sohn des Ḳurbannî-Marduk, Sohns vom Priester des Heiligtums, Nabû-šum-ukîn, Sohn des Bîl-iḳîša, Sohns vom . . . .: Nabû-iddannu, der Schreiber, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns von Sin-tabnî. Babylon, 21. Addar, 5. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

Rand: Lîširu, Sohn des Bazuzu.

CXXXIV.

V. A. Th. 475.

Das Haus, gehörig Iddin-Nabû, Sohns des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, an der Seite . . . der Strasse lâṣû, dem Wege von Nabû und Nanâ, hat er für Miete des Hauses pro Jahr 17 šeḳel Geld gemünzt(?), das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, auf 5 Jahre an Bîl-iṭir-Nabû, Sohn des Marduk- . . . . . gegeben . . . . . wird er verändern . . . . im Monat Nisan, Dûzu und Ulul wird er . . . . bringen. Die Arbeit betreffs Ziegel, Rohr und Balken, soviel er darin aufgewandt hat, wird er vom . . . . dem Iddin-Nabû anrechnen(?); einen Theil des Geldes wird er im Anfange des Jahres, den Rest des Geldes in der Mitte(?) des Jahres abliefern. Auf 5 Jahre steht das Haus zu Verfügung des Bîl-iṭir-Nabû. Vom 1. . . . . . steht das Haus zur Verfügung des Bîl-iṭir-Nabû. Wer (den Vertrag) nicht einhält, soll . . . . . minen Geld zahlen. Je ein (Schriftstück) haben sie genommen. Zeugen: . . . ., Sohn des Mušîzib-Marduk, Sohns von . . . . . .

. . . . .-udammi-iḳ apil-šu ša Ípí-íš-ilu apil . . . . .
Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Mu-ší-zib-Bíl apil . . . . .
Li-ši-ru apil-šu ša Ba-zu-zu
Nabû-bíl-šu-nu apil-šu ša Bíl-ri-man-ni
Nabû-šum-lišir apil-šu ša Zir-ukîn apil Í-ṭí-ru
Bíl-uballi-iṭ (amílu) dupsar apil-šu ša Ri-mut-Bíl
apil Da-bi-bi Babili araḫ Dûzu ûmu 21.kam
šattu 14.kam Da-a-ri-i-muš šar Babili
šar mâtâtí

CXXXV.

V. A, Th. 447.

bitu[1]) ša Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) nappaḫu
ša da bîti Íṭiru u u-rap-šu mu-ta-ḳu Nabû u Na-na-a

a-na i-di bîti a-na šatti
$^1/_3$ ma-na kaspi piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu ša ina išti-ín ṭu bit-ḳa

a-na Nu-uḫ-ša-ai apil-šu ša Nírgal[2])-uballi-iṭ
id-din a-ḫi kaspi ina ri-íš šatti ri-iḫ-tum kaspi

ina mi-šil šatti i-nam-din ur-ru i-ša-ni

[bit]-ḳa ša a-sur-ru-u i-ṣab-bit araḫ Nisannu
[araḫ Ab]u(?) u araḫ Kisilimmu nu-up-tum i-na-a-pu
[ultu] ûmu 1.kam ša araḫ Airu šattu 16(.kam)
bîtu ina pâni Nu-uḫ-ša-ai dul-lu libnâtí(?) ḳanû

u (iṣu) gušuri ma-la lib-bi ip-pu-uš a-na muḫ-ḫi
Iddin-Nabû i-ma-an-nu išti-ín.a.an iltíḳû
(amílu) mu-kin-nu Arad-Bíl apil-šu ša Iḳî-ša-aplu apil Šarru-a-zu-u[3])
Ta-ḫu-u-nu apil-šu ša Nabû-aplu-iddin apil Ili'-Marduk
Nabû-bul-liṭ-su apil-šu ša Ri-mut apil Ba-bu-tu
Írba-aplu apil-šu ša Ri-mut apil (amílu)[4]) ba'îri

[1]) Auf dem Rande der Tafel die Strichfigur eines Hauses. [2]) (ilu) ši.du.

. . . . . .-udammiḳ, Sohn des Ipíš-ilu, Sohns von . . . . ., Nabû-iddannu, Sohn des Mušízib-Bíl, Sohns von . . . . ., Lîširu, Sohn des Bazuzu, Nabû-bílšunu, Sohn des Bíl-rîmanni, Nabû-šum-lîšir, Sohn des Zir-ukîn, Sohns von Íṭiru; Bíl-uballiṭ, der Schreiber, Sohn des Rîmût-Bíl, Sohns von Dabibi. Babylon, 21. Dûzu, 14. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXXXV.

V. A. Th. 447.

Das Haus, gehörig Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, welches (gelegen ist) an der Seite des Hauses des Íṭíru, und (der Strasse) u-rapšu dem Wege von Nabû und Nanâ, hat er für Miete des Hauses, pro Jahr $^1/_3$ minen Geld, ..., gemünzt(?), das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, an Nuḫšai, Sohn des Nírgal-uballiṭ, gegeben. Einen Teil des Geldes wird er im Anfang des Jahres, den Rest des Geldes in der Mitte des Jahres abliefern . . . . wird er verändern, den Beschlag der Wände wird er nehmen. Im Nisan, Ab und Kisilimu wird er . . . . . bringen. Vom 1. Airu des 16. Jahres an steht das Haus zur Verfügung des Nuḫšai. Die Arbeit betreffs Ziegeln, Rohr und Balken, soviel er darin aufwendet, wird er dem Iddin-Nabû anrechnen. Je ein Schriftstück nehmen sie.

Zeugen: Arad-Bíl, Sohn des Iḳîša-aplu, Sohns von Šarru-azû, Taḫûnu, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk, Nabû-bulliṭsu, Sohn des Rîmût, Sohns von Babûtu, Írba-aplu, Sohn des Rîmût, Sohns vom Fischer,

[3]) = Šarru-a-ra-zu-u? [4]) davor Ideogr. des Mannes.

Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Šamaš-šarri-uṣur
Bíl-id-dan-nu (amílu) dupsar apil-šu ša Nabû-ban-aḫi apil
Da-bi-bi
Babili araḫ Simanu ûmu 13.kam šattu 16.kam
Da-ri-a-muš šar Babili šar mâtâtí

CXXXVI.

V. A. Th. 478.

6.ta bil-tum
ša ḫu-za-bi ša Síllibi
apil-šu ša Iddin-Nabû ina muḫ-ḫi
Iddin-Nabû apil-šu ša Za-ma-ma-iddin
a-di ki-it ša araḫ Samna
i-gam-mar-šu
id-dir
(amílu) mu-kin-nu Bíl-iḳî-ša
apil-šu ša Bíl-usallim
Ri-mut-Bíl apil-šu ša
Za-an-zi-ri (amílu) dupsar
Ni-din-tum apil-šu ša Na-din
(mz) Kar-Taš-mí-tum
araḫ Samna ûmu 7.kam
šattu 20.kam Da-ri-muš
šar Babili u mâtâtí

CXXXVII.

V. A. Th. 459.

10 gur ka.lum.ma makkuri Bíl
ša Iddin-aplu apil-šu ša Kal-ba-a
ina muḫ-ḫi Iddin-aplu apil-šu ša Nabû-ban-zir
apil (amílu) nappaḫu ina araḫ Airu ka.lum.ma-' 10 gur
gam-ru-tu ina muḫ-ḫi giš.da ša Bíl
Iddin-aplu u-ša-az-za-az-ma
a-na Iddin-aplu apil-šu ša Kal-ba-a
i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Ší-íl-li-bi

Nabû-iddannu, Sohn des Samaš-šarri-uṣur; Bîl-idannu, der Schreiber, Sohn des Nabû-ban-aḫi, Sohns von Dabibi. Babylon, 13. Siman, 16. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXXXVI.

V. A. Th. 478.

6 Talent von . . . ., gehörig Šîllibi, Sohn des Iddin-Nabû, zu erhalten von Iddin-Nabû, Sohn des Zamama-iddin; bis zum Ende des Marḫešwan wird er es vollenden(?), wird er (es) empfangen. Zeugen: Bîl-iḳîša, Sohn des Bîl-usallim, Rîmût-Bîl, Sohn des Zanziri; der Schreiber, Nidintum, Sohn des Nadin. Kâr-Tašmîtum, 7. Marḫešwan 20. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXXXVII.

V. A. Th. 459.

10 gur Datteln, Eigentum des Bîl, gehörig Iddin-aplu, Sohn des Kalbâ, zu erhalten von Iddin-aplu, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied. Im Monat Airu wird an Datteln 10 gur vollständige, auf dem . . . . des Bîl, Iddin-aplu niederlegen lassen und an Iddin-aplu, Sohn des Kalbâ liefern. Zeugen: Sîllibi,

apil-šu ša Iddin-aplu apil (amílu) nappaḫu
Gimil-Gula apil-šu ša Nabû-íṭír
apil Iddin-na-aplu Nabû-bul-liṭ-su
apil-šu ša Nabû-usallim apil Iddin-na-aplu
Bíl-íṭír apil-šu ša Iddin-aplu apil (amílu) nappaḫi
Haš-da-ai apil-šu ša Musallim apil Ba-bu-tu
Babili araḫ Nisannu ûmu 29.kam
šattu 21.kam Da-a-ri-muš
šar Babili u mâtâtí
Rand: Nabû-šum-iškun (amílu) dupsar apil-šu ša
. . . . La-a-ba-ši

CXXXVIII.

V. A. Th. 392.

$^1/_3$ ṭu[1]) kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ša Šíllibi mari ša Iddin-Nabû
apil (amílu) nappaḫu ina muḫ-ḫi Apla-a mari-šu ša Danní-a

ina araḫ Airu šattu 23.kam
Da-ri-ia-muš šarri i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl-šu-nu
apil-šu ša Nírgal-íṭír
apil Sag-gil-ai
Bíl-ap-lu-iddin-na apil-šu ša
Iddin-Nabû apil Ši-ib(?)-í-a
Bíl-iddin apil-šu ša Nabû-aḫí-iddin
apil Ši-gu-u-a Iddin-Bíl apil-šu ša
Mu-ra-šu-u apil (amílu) u(?)
Du-bu-tu apil-šu ša Nabû-uṣur-šu
apil Raba-a-šu-ša-Ninib
(amílu) dupsar Bul-ṭa-a apil-šu ša Bíl-nadin-aḫi
Babili araḫ Addaru arku-u ûmu 28. šattu 22.kam
Rand: Da-ri-ia-muš šar Babili
u mâtâtí

CXXXIX.

V. A. Th. 504.

6 gur ka.lum.ma imittum íburi íḳli
ša (mz) Kar-ri-Taš-mí-tum

---

[1]) so Original; die Auslassung von mana und Schreibung von ṭu

Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied, Gimil-Gula, Sohn des Nabû-íṭír, Sohns von Iddinna-aplu, Nabû-bulliṭsu, Sohn des Nabû-usallim, Sohns von Iddinna-aplu, Bíl-íṭír, Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied, Ḫašdai, Sohn des Musallim, Sohns von Babûtu. Babylon, 29. Nisan, 21. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
Rand: Nabû-šum-iškun, der Schreiber, Sohn des . . . . . . Lâbâši.

CXXXVIII.

V. A. Th. 392.

1/3 mine, Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt ist, gemünzt(?), gehörig Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Aplâ, Sohn des Danní-a; im Monat Airu, 23. Jahr des Darius, des Königs, wird er liefern. Zeugen: Bílšunu, Sohn des Nirgal-íṭír, Sohns von Saggilai, Bíl-aplu-iddinna, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns von Šibía(?), Bíl-iddin, Sohn des Nabû-aḫî-iddin, Sohns von Šigûa, Iddin-Bíl, Sohn des Murašû, Sohns vom . . . ., Dubutu, Sohn des Nabû-uṣuršu Sohns von Rabâšu-ša-Ninib; der Schreiber, Bulṭâ, Sohn des Bíl-nadin-aḫi. Babylon, 28. Addar II, 22. Jahr
Rand: des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXXXIX.

V. A. Th. 504.

6 gur Datteln, noch am Baum, Ernte des Feldes in Kâri-Tašmítum,

---

kommt, wenn auch selten, vor.

ša Ina-í-sag-gil-ra-mat marti ša Ba-la-ṭu
mar Í-gi-bi ina muḫ-ḫi Iddin-na-Nabû
mari ša Za-ma-ma-iddin mar Arad-Ní[rgal]
ina araḫ Samna ina ḫa-ṣa-ri ina ma-ši-ḫu . . . .
ina ištíni-it rit-ti itti 1 gur bil[-tum]
. . . . . gi-bu-u man-ga-ga . . . . . .
. . . . i-na-a[d-din]
. . . .
. . . .
. . . . Nírgal-uballi-iṭ maru
ša Arad-Gu-la mar Ir-a[-ni]
Ni-din-tum-Nabû maru ša Nabû-id-dan[-nu]
mar Sin-ša-du-nu Ardi-ia maru ša . . . . .
apil Ba-zu-zu
Bíl-íṭír maru ša Nabû-íṭír-napšâtí mar Da-bi-bi
Babili araḫ Tašritu ûmu 12.kam šattu 24.kam
Da-ri-ia-muš šar Babili
šar mâtâtí

CXL.

V. A. Th. 388.

pat.ḫi.a šarri ša gu-uḳ-ḳa-ni-í
ša lu.nit u lu ta ša bît (ilu) Ḫa-ra(?)[1]
ša araḫ Simanu araḫ Samna u araḫ Ṭíbitu
ša šattu 25.kam Da-a-ri-ia-muš šarri
Ga-ti maru ša Bíl-íṭír-Nabû
ši-riḳ Marduk ša pat.ḫi.a šarri
[ina ḳâtâ] Ší-íl-li-bi mari ša Iddin-Nabû
mar (amílu) nappaḫu í-di-ir
(amílu) mu-kin-nu Nabû-balaṭ-su-iḳbî maru ša . . . . . .
Nabû-ku-ṣur-šu maru ša Na-din mar Ga-ḫul
Tu-šu-u maru ša Nabû-ku-ṣur-šu bar.ra
Ga-ti-Marduk dup.sar mar (amílu) rab.banî
Babili araḫ Airu ûmu 28.kam šattu 25.[kam]
Da-a-ri-ia-muš šar Babili u mâtâtí

[1]) für (ilu) Iš-ḫa-ra?

gehörig Ina-ísaggil-ramat, Tochter des Balaṭu. Sohns von Ígibi, zu erhalten von Iddinna-Nabû, Sohn des Zamama-iddin, Sohns von Arad-Nírgal; im Marḫešwan, beim Pflücken, mit dem Maasse . . . . . ., auf eine Urkunde, zugleich mit 1 gur Talent . . . . ., ..., ..., ... wird er liefern. . . . . Nírgal-uballiṭ, Sohn des Arad-Gula, Sohns von Irani, Ni-din-tum-Nabû, Sohn des Nabû-iddannu, Sohns von Sin-šadunu, Ardîa, Sohn des . . . . . ., Sohns von Bazuzu, Bíl-íṭír, Sohn des Nabû-íṭír-napšâti, Sohns von Dabibi. Babylon, 12. Tašrit, 24. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXL.

V. A. Th. 388.

Unterhalt des Königs an . . . . des Bockes und . . . . vom Hause Ḫara(?) im Monat Siman, Marḫešwan und Ṭibit des 25. Jahres des Darius, des Königs, hat Gati, Sohn des Bíl-íṭír-Nabû, als Geschenk für Marduk zum Unterhalt des Königs aus der Hand des Šíllibi, Sohns des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied, erhalten. Zeugen: Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des . . . ., Nabû-kuṣuršu, Sohn des Nadin, Sohns von Gaḫul, Tušû, Sohn des Nabû-kuṣuršu barra(?); Gati-Marduk, der Schreiber, Sohns vom Baumeister. Babylon, 28. Airu, 25. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXLI.

V. A. Th. 391.

10 ṭu kaspi piṣu-u ša ina ištín ṭu bit-ḳa
nu-uḫ-ḫu-tu ri-ḫi-it u.an.tim ša
$4^1/_2$ ma-na 10 ṭu kaspi ša Bul-ṭa-a mari ša Kud-din-nu
mar Nûr-Sin
íli Ší-íl-li-bi mari-šu ša Iddin-aplu
mar (amílu) nappaḫu ina araḫ Nisannu ina ḳaḳḳadi-šu

pu-uṭ í-dí-ru ša kaspa.a.an 10 ṭu
Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin
mar Íli-Marduk na-ši
(amílu) mu-kin-nu Id-di-ia(?) maru ša
Bíl-šum-ukîn mar ba'îri
Ni-ḳu-du maru ša Nírgal-usallim mar Tuk-ku-ut-tum
Bíl-iddin maru ša Za-ri-tu mar ba'îri
Nírgal-iddin maru ša Nírgal-usallim
mar Tuk-ku-ut-tum
Ni-din-tum (amílu) dupsar maru ša Bíl-iddin mar Li'[-í-a]

Babili araḫ Ab ûmu 21.kam
šattu 25.kam Da-ri-ia-a-muš
šar Babili u mâtâtí

CXLII.

V. A. Th. 393.

ina u.an.tim ša 3(?) [gur] 3 (pi) 18(ḳa) ka.lum.ma
ina ḳaḳḳadi u ḫubulli íburi íḳli ša
šattu 23.kam ša Í-sag-gil-ra-mat
marat-su ša Balaṭu apil Í-gi-bi ša (ina íli)
Iddin-Nabû apil-šu ša Za-ma-ma-iddin
ina lib-bi 1 gur 4 pi ka.lum.ma
Síllibi apil-šu ša Iddin-aplu apil (amílu) nappahu
ina na-aš-pir-tum ša Sag-gil-ra-mat
ina ḳâtâ Iddin-Nabû apil-šu ša
Za-ma-ma-iddin ma-ḫi-ir
išti-ín.a.an ilḳu-u (amílu) mu-kin-nu

CXLI.

V. A. Th. 391.

10 šeḳel Geld, ..., das in einzelne šeḳel abgeteilt
und gemünzt(?) ist, Rest des Guthabens von
4½ minen 10 šeḳel Geld, gehörig Bulṭâ, Sohn des Kuddinnu, Sohns von Nûr-Sin,
zu erhalten von Šíllibi, Sohn des Iddin-aplu,
Sohns vom Schmied; im Nisan, in seiner Summe, (wird er es abliefern.)
Die Empfangsquittung über an Geld 10 šeḳel
bringt Bíl-írîš, Sohn des Nabû-aplu-iddin,
Sohns von Íli-Marduk.
Zeugen: Iddîa, Sohn des
Bíl-šum-ukîn, Sohns vom Fischer,
Niḳudu, Sohn des Nírgal-usallim, Sohns von Tukkuttum,
Bíl-iddin, Sohn des Zaritu, Sohns vom Fischer,
Nírgal-iddin, Sohn des Nírgal-usallim,
Sohns von Tukkuttum;
Nidintum, der Schreiber, Sohn des Bíl-iddin, Sohns von Li'ía
Babylon, 21. Ab,
25. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

CXLII.

V. A. Th. 393.

Auf den Schein über 3 gur 3 mašiḫu 18 ḳa Datteln,
an Summe und Zins Ernte des Feldes vom
23. Jahre, gehörig Isaggil-ramat,
Tochter des Balaṭu, Sohns von Ígibi, die (zu erhalten sind von)
Iddin-Nabû, Sohn des Zamama-iddin;
darauf hat 1 gur 4 mašiḫu Datteln
Síllibi, Sohn des Iddin-aplu, Sohns vom Schmied,
im Auftrag der Saggil-ramat
aus der Hand des Iddin-Nabû, Sohns des
Zamama-iddin, empfangen;
je ein (Schriftstück) haben sie genommen. Zeugen:

Tad-dan-nu apil-šu ša Šum-iddin apil Maš-ṭuḳ
Šum-iddin apil-šu ša Bíl-aḫi-ibaš-ši
apil Šamaš-a-ba-ri Bíl-šu-nu apil-šu ša
Šum-ukîn apil (amílu) gim Gimillu apil-šu ša
Bíl-iddin Šu-lum-Babili (amílu) dupsar
apil-šu ša Za-ma-ma-pir'-uṣur (mz) Kar-Taš-mí-tum
araḫ Samna ûmu 10.kam
šattu 25.kam [Da-]ri-ia-muš
šar Babili [u mâtâtí]

CXLIII.

V. A. Th. 386.

2 (iṣu) gušuri ta šab ga-aṣ-ṣu-tu ḳur-ba-nu-u-tu
ší-ib-ṭu-tu ša $^2/_3$ u rap-šu . . . . ina lib-bi 1 bâbu(?)
iš du . . .
ša $10^1/_2$ u ar-ki[1]) ši-ib-ša gab-zu-u ša $5^1/_2$ u

ar-ki u(?) 1 (iṣu) gušru šik-bi-i ša $8^1/_2$ u
ar-ki napḫaru (iṣu) gušuri ḳur-ba-nu-tu ša Sí-íl-li-bi
mari ša Iddin-na-Nabû mar (amílu) nappaḫu ina muḫ-ḫi
Lib-luṭ
mari ša Nabû-tab-ni-aḫi-šu mar Da-mi-ḳu
ina ki-it ša araḫ Airu (iṣu) gušura.a.an 3 ina muḫ-ḫi
mu-ša-an-ni-tum ša Kar-ri-Taš-mí-tum ina-ad-din
1 pi ka.lum.ma Ší-íl-li-bi a-na
Lib-luṭ ina-ad-din (amílu) mu-kin-ni Marduk-balaṭ-su-iḳbî
maru ša Itti-Nabû-balaṭu mar Bíl-ipí-íš-ilâni
Nabû-rí'u-šu-nu maru ša Bíl-aḫî-írba mar Tu-na-a
Kab-ti-ia maru ša Šamaš-iddin mar Dan-Rammân
(ilu)Sa-aplu-iddin-na dup.sar maru ša Nabû-aḫî-iddin-na
mar Ši-gu-u-a Babili araḫ Nisannu ûmu 21.kam
šattu 27.kam Da-ri-im-muš šar Babili šar mâtâti

CXLIV.

V. A. Th. 454.

galam(?)[2]) (iṣu) kunnî u galam(?) šu ša
pat.ḫi.a ša alpâni gug.míš

[1]) oder sollte ši-ri-ki zu lesen sein? [2]) Für das Zeichen und meine

Taddanu, Sohn des Šum-iddin, Sohns von Maštuk, Sum-iddin, Sohn des Bíl-ahi-ibašší, Sohns von Šamaš-abari, Bíl-šunu, Sohn des Šum-ukîn, Sohns vom . . . . . ., Gimillu, Sohn des Bíl-iddin; Šulum-Babili, der Schreiber, Sohn des Zamama-pir'-uṣur. Kâr-Tašmítum, 10. Marhešwan, 25. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXLIII.

V. A. Th. 386.

2 Balken, ..., ..., zum Opfern bestimmte(?), ..., welche $^2/_3$ Ellen breit . . . ., — darin 1 . . . .

welcher $10^1/_2$ Ellen lang, ..., ..., welcher $5^1/_2$ Ellen lang, — und 1 Balken, ..., welcher $8^1/_3$ Ellen lang, summa 3 Balken, zum Opfern bestimmte(?), gehörig Šíllibi, Sohn des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, zu erhalten von Liblut, Sohns des Nabû-tabnî-ahîšu, Sohns von Damiku. Am Ende des Monats Airu wird er an Balken 3 in dem . . . . von Kâri-Tašmítum abliefern; 1 mašihu Datteln wird Šíllibi an Liblut liefern. Zeugen: Marduk-balatsu-ikbî, Sohn des Itti-Nabû-balatu, Sohns von Bíl-ípíš-ilâni, Nabû-rí'ušunu, Sohn des Bíl-ahî-írba, Sohns von Tunâ, Kabtîa, Sohn des Šamaš-iddin, Sohns von Dan-Rammân; Sa-aplu-iddinna, der Schreiber, Sohn des Nabû-ahî-iddinna, Sohns von Šigûa. Babylon, 21. Nisan, 27. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

CXLIV.

V. A. Th. 454.

. . . . und . . . . . vom Unterhalt der . . . . . . Rinder,

Lesung cf. II Rawl. 24—e 40.

ša a-di ḳit araḫ Simanu šattu 28.kam
. . . . . . Zu-um-bu aplu ša
Iddin-na-aplu u Bíl-iddin-na
aplu ša Damḳi-ia ina ḳâtâ
Síllibi aplu ša Iddin-na-Nabû
apil (amílu) nappaḫu í-dir-'
(amílu) mu-kin-nu Šamaš-
frei (nicht ausgefüllt).
Zu-um-bu (amílu) dupsar aplu ša Iddin-aplu
Babili araḫ Simanu ûmu 26.kam
šattu 28.kam Da-a-ri-muš
šar Babili u mâtâtí

CXLV.

V. A. Th. 450.

Iddin-Nabû maru ša Za-m[a-ma-iddin mar Arad-Gula]
ina Bíl Nabû u Da-ri-ia[-mus šarri]
a-na Ší-il-li-bi maru ša Iddin-Nabû
apil (amílu) nappaḫu it-tí-mí ki-i a-di-i
ûmu 2.kam ša araḫ Tašritu il[1])-la-ak-am-ma
gi-id-da-nu a-na-aš-šam-ma
a-na Ší-íl-li-bi
u-kal-la-mu ki-i
la uk-tí-li(?)-mu (mu)[2])
a-ki-i u.an.tim-šu a-na
Ší-íl-li-bi id-dan-nu
(amílu) mu-kin Marduk-aḫi- . . . . maru ša
Nabû-aḫi-iddin apil (amílu) mu.uš(?)[3])
Nabû-usallim maru ša Marduk-šum-ibnî
. . . . . . maru ša Bíl-íṭír
Bíl-bul-liṭ-su (amílu) dupsar apil (amílu) ba'îri
Babili araḫ Ulul ûmu 25.kam
šattu 28.kam Da-ri-ia[-muš]
šar Babili u mâtâtí

[1]) so statt al, wie zu erwarten ist. [2]) das zweite mu des Originals wohl fälschlich vom Schreiber gesetzt; oder uk-tí-li-mu-šum = uktílimušum(a) zu lesen? [3]) oder (amílu) mu.bíti?

welcher bis zum Ende des Siman vom 28. Jahre . . . . . ., haben Zumbu, der Sohn des Iddinna-aplu und Bîl-iddinna, der Sohn des Damḳia, aus der Hand des Šíllibi, Sohns des Iddinna-Nabû, Sohns vom Schmied, erhalten. Zeugen: Šamaš-

Zumbu, der Schreiber, Sohn des Iddin-aplu. Babylon, 26. Siman, 28. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

CXLV.

V. A. Th. 450.

Iddin-Nabû, Sohn des Zamama-iddin, Sohns von Arad-Gula, sprach mit (Anrufung von) Bîl, Nabû und Darius, dem Könige, zu Šíllibi, Sohn des Iddin-Nabû, Sohns vom Schmied: „Bis zum 2. Tašrit werde ich kommen und . . . . bringen und Šíllibi zeigen.“ Wenn er es nicht gezeigt haben wird, wird er gemäss seinem Scheine an Šíllibi geliefert haben. Zeugen: Marduk-aḫi- . . . . ., Sohn des Nabû-aḫi-iddin, Sohns vom . . . . . ., Nabû-usallim, Sohn des Marduk-šum-ibnî, ..., Sohn des Bîl-ìṭir; Bîl-bulliṭsu, der Schreiber, Sohn vom Fischer. Babylon, 25. Ulul, 28. Jahr des Darius, Königs von Babylon und der Länder.

ina (iṣu) ma-ši-ḫu ša 1 pi ina ištíni-it ḳâtâ
i-nam-din it-ti 1 gur bil-tum
15 tu-ḫal-lum lib.lib.bi man-ga-ga gi-bu-u
u išti-ín da-ri-ku i-nam-din
tig.gal-u-tu Ni-ḳu-du í-dir
(amílu) mu-kin Nabû-kîn-aplu maru ša Balaṭu mar (amílu) abu.bîti
Bíl-íríš maru ša Nabû-aplu-iddin mar Ili'-Marduk
. . . . -Bíl maru ša Bíl-šu-nu mar Nûr-Sin
. . . .
Rand: Nadin(?)-aḫi.?) . . . .
Ri-ba-a-tu mar . . . .

CXLVIII.

V. A. Th. 387.

u-di-í ša Gi-mil-lu
ištíni-it (iṣu) mailu ša maš-kan-nu u šu-pa-lu šípâ
ištíni-it (iṣu) mailu is bu
išti-ín (iṣu) ar-ra-nu ak bu
išti-in siparri ra aš bí ma ša aš
išti-ín siparri ra aš bí ma ša bi lum
2 siparri tik.zi (míš)
1 siparri mu-ka-ri-í-su
1 siparri ba-ṭu-u
20 . . . . ḫa-bi ma ti u dug.ga
2.ta nam-za-ti
2 (iṣu) ka-kan-na-ti
2.ta ḫu-ut-ti-í
2.ta nam-ḫa-ra-ti
ištíni-it (abnu) ḫarri u (abnu) nar-ka-bu
2 (iṣu) kussî
2 (iṣu) li-it-ti-í
ištíni-it ša-pi-[1])ti ša 6 ma-na parzilli

CXLIX.

V. A. Th. 449.

(amílu) mar.ba-ni-ia ša ina pa-ni Iddin-Nabû
maru ša Nabû-ban-zir mar (amílu) nappaḫu ûmu 5.kam

[1]) sic!

mit dem Maasse von 1 mašiḫu, auf ein Mal(?)*)
wird er liefern. Zugleich 1 gur, Talent,
15 . . . ., ..., ..., ...,
und ein Gefäss wird er liefern.
. . . . hat Niḳudu erhalten.
Zeugen: Nabû-kîn-aplu, Sohn des Balaṭu, Sohns vom . . . . .,

Bîl-írîš, Sohn des Nabû-aplu-iddin, Sohns von Ili'-Marduk,
. . . . .-Bîl, Sohn des Bîlšunu, Sohns von Nûr-Sin,
. . . .
Rand: Nadin-aḫi(?) . . . .
Ribâtu, Sohn . . . . .

CXLVIII.

V. A. Th. 387.

Mobiliar des Gimillu:
1 Bett mit . . . . . . und Fussschemel
1 Bett . . . . . .,
1 . . . .
1 kupfern(?) . . . .
1 kupfern(?) . . . . .
2 kupferne . . . . . .
1 kupfern . . . .
1 kupfern . . . .
20 . . . .
2. . . . .
2. . . . . . -Gefässe
2. . . . .
2 Opferbecher
ein steinern Ring und steinern . . . . . .
2 Sessel . . . .
2 . : . . . .
1 . . . . . von 6 minen Eisen

CXLIX.

V. A. Th. 449.

Die Mar.banî-Beamten, welche für Iddin-Nabû,
Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied, am 5. Tage

*) ḳâtâ hier an Stelle von rittum!

ša araḫ Addaru a-di íli tu-ru ša bâbi
ma-aṣ-ṣar-tum ša Bíl-ípu-uš mari-šu ša Marduk-bîl-šu-nu
mar Ir-a-ni u Gu-za-nu mari-šu ša Mu-ší-zib-Marduk

iṣ-ṣu-ru-ma la i-di-ru-šu-nu-tu Šamaš-íríš
mar-šu ša Su-ḳa-ai Nabû-na-ṣir
mar-šu ša Í-sag-gil-ša-du-nu
mar Sin-tab-ni Nabû- . . . .
mar-šu ša Lib-luṭ mar Í-ṭí-ru
Mu-ra-šu-u mar-šu ša Bíl-iḳî-ša
mar Ḳaḳḳadâ-ni-ti

CL.

V. A. Th. 501.[1])

mar-bani-i (míš) ša ina pâni-šu-nu Ni-din-tum
a-na Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-ban-zir apil (amílu) [nappaḫu]
iḳ-bu-u um-ma ra-šu-ta-a ina m[uḫ-ḫi]

Ší-íl-li-bi mari-ka ia-a-nu . . . . .
u a-na muḫ-ḫi-šu ul a-kaš-ša-du . . . .

CLI.

V. A. Th. 411.

20 gur ší.bar ša a-ka-lu
32 gur ší.bar ša alpi
19 gur ší.bar ša lu.nit
9 gur 2 (pi) 18 (ḳa) ší.bar ša lu.ḫab(?)[2])
6 gur 1 (pi) 24 (ḳa) ší.bar ša imíri
napḫaru 84[3]) gur 4 (pi) 6 (ḳa) ší.bar
. . . . . bît (ilu) Iš-ḫa-ra

CLII.

V. A. Th. 472.

34 gur ka.lum.ma
íš-ru-u ša Nabû-íṭí-ir

[1]) Obvers, vollständig; Revers fortgebrochen. [2])cf. CVII. [3]) Soll wohl 86 sein!

des Addar bis zum Schluss(?) des Thores
Bewachung des Bíl-ípuš, Sohns des Marduk-bílšunu,
Sohns vom Irani, und des Guzanu, Sohns des Mušízib-Marduk,
anstellten, und nicht erhielten(?) sie sie, (waren) Šamaš-íriš
Sohn des Suḳai, Nabû-naṣir,
Sohn des Ísaggil-šadunu,
Sohns von Sin-tabnî, Nabû- . . . . .,
Sohn des Liblut̤, Sohns von Íṭiru,
Murašû, Sohn des Bíl-iḳiša,
Sohns von Ḳaḳḳadânîti

CL.

V. A. Th. 501.

Die Mar.banî-Beamten, vor denen Nidintum
zu Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, Sohns vom Schmied,

folgendermaassen sprach: Ein Guthaben meinerseits (an Geld, das zu erhalten ist) von
Šíllibi, deinem Sohn, existiert nicht . . . . . .
und ich werde nicht wider ihn auftreten(?) . . . .

CLI.

V. A. Th. 411.

20 gur Korn zum Essen,
32 gur Korn für Rinder,
19 gur Korn für Böcke,
9 gur 2 mašiḫu 18 ḳa Korn für . . . . .
6 gur 1 mašiḫu 24 ḳa Korn für Esel:
Summa 84[1]) gur 4 mašiḫu 6 ḳa Korn
. . . . . Haus von Išḫara.

CLII.

V. A. Th. 472.

34 gur Datteln,
Gabe des Nabû-íṭir,

(amílu) suk(?)-kal-lum Bíl-ri-man-ni
apil-šu ša Nabû-bil-šu-nu
[apil] (amílu) rab.banî ina ḳâtâ
Iddin-Nabû
[apil]-šu ša Šu-zu-bu
[apil] Ka-nik-bâbi
íli Iddin-aplu (amílu) tu.bítu
ša (ilu) Iš-ḫa-ra

CLIII.

V. A. Th. 389.

10 gur ší.bar šu-ul-lu . . . . .
ša bîti amíli mar šarri ša ina muḫ-ḫi Da-di-ia
Ší-íl-li-bi apil-šu ša Li-ši-ru
ina na-aš-pir-tum ša Ni-din-tum-Bíl ša muḫ[-ḫi]
ri-ḫa-nu ša bîti amíli mar šarri ina ḳâtâ Ší-íl-li-bi
apil-šu ša Iddin-na-aplu a-na muḫ-ḫi Da[-di-ia]
ma-ḫir ší.bar.a.an 10 gur ina ší.bar . . . . .
ša bîti amíli mar šarri ša ina muḫ-ḫi Da-di-ia
Sí-íl-li-bi apil-šu ša Li-ši-ru apil . . . .
it-ti Ni-din-tum-Bíl ša muḫ-ḫi ri[-ḫa-nu]
ša bîti amíli mar šarri u-ša-aṣ-ṣa-am-ma
a-na Ší-íl-li-bi apil-šu ša Iddin-na-aplu
apil (amílu) nappaḫu (amílu) mar šip-ri ša Da-di-ia
i-nam-din

CLIV.

V. A. Th. 458.

im[1]) Di-ḫu-um-mu a-na
Da-di-ia u Bit-ta-nu abu.biti . . . . .
2 gur ka.lum.ma a-na muḫ-ḫi-ia
a-na pap-pa-su ša (ilu) Iš-ḫa-ra

[1]) Ideogr. für „Schriftstück"! hier gleich Brief (igirtum).

des Boten des Bîl-rîmanni,
Sohns des Nabû-bílšunu,
Sohns vom Baumeister, aus der Hand
des Iddin-Nabû,
Sohns des Šuzubu,
Sohns von Kanik-bâbi,
an Iddin-aplu, den . . . . . -Beamten
von Išhara.

CLIII.

V. A. Th. 389.

10 gur Korn über(?) [demjenigen, was zu liefern war als . . . . . .]
des Hauses des Beamten des Prinzen, das zu erhalten war von Dadîa,
hat Šîllibi, Sohn des Lîširu,
im Auftrag des Nidintum-Bîl, der (bestellt war) für
die Restanten des Hauses des Beamten des Prinzen, aus der Hand des Šíllibi,
Sohns des Iddinna-aplu, für Rechnung des Dadîa
empfangen. An Korn wird 10 gur von dem Korn[, das zu liefern war als . . . . . .]
des Hauses des Beamten des Prinzen, das zu erhalten war von Dadîa,
Šíllíbi, Sohn des Lîširu, Sohns vom . . . .,
vom Nidintum-Bîl, der (bestellt war) für die Restanten
des Hauses des Prinzen, herausbringen lassen und
an Šíllibi, den Sohn des Iddin-aplu,
Sohns vom Schmied, den Secretär des Dadîa,
abliefern.

CLIV.

V. A. Th. 458.

Brief des Dihummu an
Dadîa und Bittanu, den . . . .:
2 gur Datteln für mich,
zum Unterhalt von Išhara,

a-na íš-ru-u ša Írba-aplu
apil-šu ša Nabû-aplu-iddin la us-tah̯-za-'
í(?)-lat(?) tí ?)-li(?)-tum ina ḳâtâ Šíllibi
ul(?)-tí-bi-lak-ku-nu-ši

CLV.

V. A. Th. 486.

. . . .
. . . . (amílu) ša-tam Í-sag-gil a-na (amílu) šangû
. . . . iḳ-bu-u um-ma û-mu 18(ḳa) akâlu[1]) 18(ḳa) [šikari]
. . . . . šu(?) ma-aṣ-ṣa-tum gi-mir la . . . . .[2])
. . . . piš-šu u maš-ḳa ul-tu
. . . . ul-tu ûmu 1.kam a-di ûmu 5. kam
[ša arh̯u-us-su Ší-í]l-li-bi maru ša Iddin-na-Nabû iz-za-az-zu
[ultu ûmu 6.kam] a-di ûmu 14.kam ša arh̯u-us-su bît Bi-it-ta-nu
. . . . . ul-tu ûmu 16.kam a-di ûmu 20.kam ša arh̯u-us-su
. . . . maru ša Ina-ki-bi-Bíl ul-tu ûmu 21.kam adî ûmu 30.kam
[ša arh̯u-us-s]u Di-h̯u-um-mu maru ša Šapik-zir
. . . . . . [18(ḳa) ak]âlu 18(ḳa) šikari[3])
. . . . [nap]-ta-nu a-na (ilu) Iš-h̯a-ra
. . . . ul-tu Í-sag-gil
. . . . . . [ana] (ilu) Iš-ha-ra i-zab-bi-lu-nu

---

[1]) ša.h̯i.a. [2]) cf. CXLVI$_8$! [3]) bi.h̯i.a.

statt der Gabe, welche Írba-aplu,
Sohn des Nabû-aplu-iddin nicht hat nehmen lassen(?) —
dazu kommt(?) die Auflage — habe ich euch
aus der Hand des Síllibi bringen lassen.

CLV.

V. A. Th. 486.

. . . .
. . . . der Richter von Ísaggil sprach zum Priester . . . . .
. . . . also: Pro Tag 18(ḳa) Speise 18(ḳa) Getränk
. . . ., ..., ...
. . . . Salbe und . . . . vom
. . . . vom 1. Tage bis zum 5. Tage
[jeden Monats Šíl]libi, Sohn des Iddin-Nabû, bestimmen sie:

vom 6. Tage bis zum 14. Tage jeden Monats das Haus des Bittanu,
. . . .; vom 16. Tage bis zum 20. Tage jeden Monats
. . . ., Sohn des Ina-ḳibî-Bíl; vom 21. Tage bis zum 30. Tage
[jeden Monats] Diḫummu, Sohn des Šapik-zir
. . . . 18(ḳa) Speise, 18(ḳa) Getränk,
. . . . Tafel für Išḫara
. . . . von Ísaggil
. . . . [für] Išḫara bringen sie.

Commentar.

I.[1]

4. Marhešwan, 9. Jahr d. Samaš-šum-ukîn (657).

Das von Tukubînu geschuldete Geld soll 1 Jahr keinen Zins bringen; erst wenn es nach dieser Zeit nicht gezahlt worden ist, wird es 20% (auf ½ mine ½ šekel) tragen.

hubutti ist nicht etwa als Subject zu irabbi zu ziehen, cf. $II_{3,4}$ u. a. m. II. Rawl. 12 a b, $_{41}$ könnte ul ana hubulli ana hubutati bedeuten „nicht auf Zins, (sondern) zinslos." Dieser Auffassung würde Nbn. 618_8 hubuttatum verglichen mit Nbn. 656 gut entsprechen, vergl. Nbn. 324_5 hubuttum, 387_{15}, 659_{27}. Nbk. 73_1 könnte hubuttutu zinslos vorgeschossenes (Korn) bedeuten. Nbk. 258_2: . . . . ma-na 7½ ṭu kaspi ša ina ištín ṭu hum-mu-šu 50 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu hummušu gi-ri-í tum hu-bu-ut-ta-tum = zinslose Vorschüsse (cf. zu girítum Str. Leyden 116_1, Nbk. 195_1 gi-ru-u, Nbk. 402_{16} gi-ri-í[2])). Nbk. 200_1, hubuttutu in gleicher Bedeutung. Nbk. 89_4 hubuttatum als „Vorschuss" auf einen Schein (Schuldschein?). Im Zusammenhalt mit unserem Text und der hier entwickelten Bedeutung wird nunmehr auch die Urkunde Nbk. 46 klar: ⅓ šekel[3]) Geld, gehörig Šulâ und Kudûru, zu erhalten von (ilu) Kur.gal-šum-ibnî; bis zum Dûzu[4]) ist der Vorschuss (hubututu) in seinem Besitz. Im Marhešwan wird er das Geld (zurück)-

---

[1]) Der Commentar schliesst sich an die Anordnung I—CLV der vorn publizierten Dokumente an; nur um die chronologische Reihenfolge vollständig klar zu machen, sind die Nummern und Daten der anhangsweise gegebenen Texte an den diesen Daten entsprechenden Stellen zwischen den Texten von I—XC noch beigefügt.

[2]) Nbn. 1132_1, Nbk. 285_7 giru-u. Die spezielle Bedeutung dieses Wortes ist mir noch unklar.

[3]) Wohl für ⅓ mine geschrieben, wie oft!

[4]) Es kann nicht heissen, dass er den vorerst nur bewilligten Vorschuss im Dûzu erhält, da dann sicher statt adi vielmehr ultu geschrieben worden wäre. Aber die Frist zwischen Dûzu und Marhešwan kann ich nicht erklären. Oder sollte statt Dûzu etwa Tašritu zu lesen sein?

zahlen; wenn er es nicht gezahlt hat, wird pro Monat auf 1 mine 1 šeḳel zu seinen Ungunsten anwachsen." In unserem Texte muss ḫubutti den schon von Šumâ ausgezahlten Vorschuss bedeuten.

II Rawl. 26 g h_{14} ḫu[-batatí], das der assyrische Verfasser zu ḫabâtu stellt, giebt für den Sinn weiter keinen Aufschluss.

a-di duppi-šu für akî duppi-šu, wie wohl auch geschrieben werden sollte.

Dieses wie das folgende Dokument, die, soweit ich sehe, in keinem Zusammenhange mit den auf Iddin-Nabû und seine Familie bezüglichen Urkunden stehen, habe ich in diese Veröffentlichung aufgenommen als Proben von Texten unter der Regierung des Šamaš-šum-ukîn. Sie unterscheiden sich von den Texten aus der Zeit der folgenden Regierungen nur durch die ungenauere Angabe der Vorfahren.

II.

14. Nisan, 15. Jahr d. Samaš-šum-ukîn (651).

Da nicht auszumachen ist, welche Rolle Nabû-gamil spielt, ob er nicht vielleicht ein Sclave ist, der gekauft werden soll, (in welchem Falle Zeile 6 und 9 zu übersetzen ist: und (ihn) an Zir-ukîn geben wird, resp. und nicht giebt), so lässt sich das genaue Verhältnis der Vertragsschliessenden nicht darstellen.

ḳaḳḳadu = Summe, im Gegensatz zum Zins, beachte besonders XIV_6.

zakî cf. K(eilschriftliche) A(ctenstücke) S. 81 ff.[1])

Der Procentsatz ist 25%, mehr dem assyrischen des 8.—7. Jahrhunderts als dem babylonischen des 6. gleich, anders also, als in I.

III.

13. Marheš wan, 35. Jahr d. Nabû-kudûri-uṣur (570).

Nabû-šum-lîšir hat sein Haus an Bîl-ahî-iddin verpfändet; dieser giebt es weiter als Afterpfand an Nabû-ban-zir. Da Zins und Miete sich ausgleichen sollen (also antichretisches Verhältnis) haben wir in der Urkunde einen indirekten Miethsvertrag zu suchen. Der Contract läuft auf 2 Jahre.

[1]) vergl. jetzt auch Stellen, wie Nbk. 183_{11} (siehe zu XII.)

Bîl-ahî-iddin scheint der Unternehmer zu sein, der das Haus in Stand setzte, cf. Zeile 5. Aber dann ist auffällig, dass er es für dieselbe Summe weitergab.

Eine weitere Schwierigkeit liegt in Zeile 10, wo ich itta-šamma jetzt besser mit „er wird bringen, gebracht haben" cf. z. B. Nbk. 246_{11} übersetze: sollte statt bîtu nicht eher kaspu „Geld" erwartet werden? Dadurch, dass Nabû-šum-lîšir, der erste Schuldner, das Geld dem ersten Gläubiger aushändigt, muss er unter allen Umständen sein verpfändetes Grundstück zurückerhalten. Der Contract zwischen Bil-aḫi-iddin und Nabû-ban-zir würde also auch vor Ablauf der zwei Jahre durch das Verlangen des Nabû-šum-lîšir, sein Haus einzulösen, aufgehoben worden sein. Die Notiz Zeile 12—13 drückt die Zustimmung des Nabu-ban-zir dazu aus.

Zunnâ, von deren Mitgift Nabû-ban-zir das Geld genommen hat, ist seine Frau (cf. XCII!).

kinaiti cf. kinatu Magd. (Jensen Z. A. I 177),

ippulu wohl besser „haben sie (mit einander) genommen d. i. gemeinsam in Besitz genommen".

Nabû-ban-zir tritt hier und in CXXV (40. J. d. Nbk.=565) auf, sonst nur als Vater des Iddin-Nabû genannt. Im Jahre 543 muss er spätestens gestorben sein, da seine Söhne in diesem Jahre sein Vermögen oder einen Teil davon unter einander verteilen (XCI); auch verheiraten die letzteren ihre Schwester im Jahre 539 (XCII), gleichfalls ein Beweis, dass der Vater damals tot gewesen sein muss.

[CXXV.]

30. Marḫešwan, 40. Jahr d. Nabû-kudûri-uṣur (565).

[CXXVI.]

11. Šabaṭ, Anfangsjahr des Nirgal-šar-uṣur (560).

IV.

26. Sabaṭ, 9. Jahr d. Nabû-na'id (546).

Eine Verpflichtung, Geld innerhalb von 2 Monaten zu zahlen; nur die eigentliche Summe, Zinsen sind nicht stipuliert.

Zum Namen Mar-duk-a Zeile 10 cf. Nbn. 116_{17} Mar-du-ku, Br. M. 84. 2—11, 35 und 123 Mar-duk-u. Aber cf. Nbk. 70_{11}!

[XCI.]

16. Marḫešwan, 12. Jahr des Nabû-na'id (543).

V.

25. Sabaṭ, 12. Jahr des Nabû-na'id (543.)

Verkauf eines Sclaven seitens des Minû-Bîl-dâni an Šûzubu. Die Notiz in Zeile 15 deutet an, dass die Mutter des Verkäufers auf Ansprüche, die sie etwa geltend machen könnte, verzichtet.

pûṭ hier statt als „Quittung" besser als „Anerkennung" zu übersetzen. Dadurch, dass die Anerkennung der Beamten dem Käufer gebracht wird, erhält dieser eine Garantie gegen Ansprüche, die seitens ehemaliger Besitzer, einer königlichen Behörde oder des Sclaven selbst erhoben werden könnten. Vergleiche zu pûṭ K A. Seite 105, wo aber „einer bringt die Quittung (Anerkennung) des anderen" als Übersetzung von ištín pûṭ šanî[1]) našû zu verbessern ist. Als Mittelglied zwischen pûṭ und den dort angeführten Formen pu-da-ni, pu-da(míš) vergleiche den Text des Berl. Mus. V. A. Th. 456_{10} ff. pu-da(míš) maḫ-ru-tu ša í-dí-ru ša kaspi ša midpanu ša a-di (arḫu) Siman Nabû-kîn-zir i-na-ša-am-ma a-na Rimut u-kal-lam[2]) mit Stellen wie VIII_{15}, CX_5 u. a. m. Überall (abgesehen von pûṭ zittišu, das mit mala zîttišu wechselt) stimmt die Bedeutung von Quittung resp. Anerkennung, Bestätigung). cf. noch Nbn. 343_2, Nbn. 441_{11}, Nbn. 461_{12}, Nbn. 727_5, Nbn. 738_4, Nbn. 827_8, wo pu-da(míš) an Stelle von šaṭari steht cf. Com. zu VII. Nbk. 13_7, Nbk. 133_7, Nbk. 172_{10}, Nbk. 356_1. Dagegen ist Nbn. 515_4 mir unklar, ebenso Nbk. 24_4. Vergleiche noch Nbk. 201_6 und 203_5, wo našî resp. našâtum mit „bringt" resp. „hat gebracht" zu übersetzen ist, Nbk. 51_7, pu-uṭ bu-ṣi-i na-ši. Nbk. 141_{21}, Nbk. 342_2 pu-uṭ šipâ. Nbk. 366_6 pu-uṭ ší-pi-šu. Nbn. 1100_1 pu-ṭa-nu(?). Nbk. 70_5 pu-uṭ-ti, Nbk. 196_{14} pu-u-tu. endlich von den hier veröffentlichen Texten $XXIII_{7,17}$, $CXLVI_8$, LXV_7, LXI_7, LII_{13}. Schliesslich füge ich noch das für die Erkennung der Bedeutung von pûṭ wichtige Dokument Nbk. 387 in Transcription und Übersetzung im folgenden an:

u.an.tim ša Šum-iddin u.an.tim ša Samaš-šum-ukîn ša ina muḫ-ḫi Iddin-Marduk u Nabû-usallim í-li-tum Nabû-usallim pu-uṭ

[1]) Hierfür ist auch Z. A. IV_{66} zu vergleichen.

[2]) = „die früheren Anerkennungen über das Erhalten des Geldes für den Bogen bis zum Siman wird Nabû-kîn-zir bringen und dem Rîmût zeigen.'

i-di-ru ša kaspi ina ķâtâ Iddin-Marduk na-ši u.an.tim ša Šum-iddin u Šamaš-šum-ukin i-na-aš-ša-am-ma a-na Iddin-Marduk i-nam-din = „Der Schein des Šum-iddin und der Schein des Šamaš-šum-ukin, welche auf Iddin-Marduk und Nabû-usallim geschrieben sind — (aber) Nabû-usallim hat die Anerkennung über das Erhalten des Geldes aus der Hand des Iddin-Marduk gebracht —, den Schein des Šum-iddin und des Šamaš-šum-ukîn wird er bringen und dem Iddin-Marduk geben." Hier ist die Rolle, die pûţ, besonders u.an.tim gegenüber spielt, ganz klar. Als Iddin-Marduk die Schuld machte, wurde ein Schein (u.an.tim) ausgestellt; darüber, dass er das in diesem Schein erwähnte Geld thatsächlich erhalten hatte, gab er eine Anerkennung; da Nabû-usallim das Geschäftliche besorgt zu haben scheint, überbrachte er diese Anerkennung dem Gläubiger, wie er andererseits den Schein nach Erledigung der Schuld dem Schuldner überbringen soll. Vergl. auch Nbn. 945!

VI.

4. Nisan, 16. Jahr des Nabû-na'id (539).

Verpflichtung des Balaţu, eine bestimmte Menge Korn zu liefern: Termin, Ort und Maass der Ablieferung ist angegeben. Kein Zins, daher die Notiz: in seiner Summe.

Zu Balaţu cf. Commentar zu VIII.

mašiḫu cf. Comm. zu XXV.

VII.

10. Dûzu, 16. Jahr des Nabû-na'id (539).

Anerkennung über den Empfang einer Zinszahlung. Die Notiz in Zeile 6 besagt, dass jeder der Contrahenten ein Schriftstück, in diesem Falle also die Anerkennung, genommen hat; šaţari, das Wort mit allgemeinerer Bedeutung, könnte also hier, wie in Nbn. 827_8 (cf. Comm. zu V) mit pûţ, dem Worte mit besonderer Bedeutung, wechseln.

Zu Gimillu cf. Comm. zu VIII.

Nabû-kîn-zir, der in Zeile 8 Sohn des Ía-zir-iķîša genannt wird, tritt in XXV_{18} als Sohn des Bîl-zir-iķîša auf. Die Differenz dürfte wohl nur graphisch sein.

VIII.

27. Ulul. 16. Jahr des Nabû-na'id (539).

Darlehen, für das ein Haus als Pfand genommen ist. Der Zins soll nach dem gewöhnlichen[1]) Zinsfuss von 20% vom 1. des folgenden Monats an beginnen. Nach Zeile 13 soll das Geld im Ulul, jedenfalls des folgenden Jahres, bezahlt werden; also ist die Schuld auf ein Jahr gemacht. Inbâ bringt (so lies, nicht „erhält"!) die Bestätigung, dass das Geld von ihrer, resp. ihres Mannes Seite erhalten worden ist; sie muss also wohl ein Recht an dem von ihrem Manne verpfändeten Haus gehabt haben.

Nabû-balaṭsu-iḳbi besass zwei benachbarte Grundstücke: von diesen hatte er das eine im Jahre 560 gegen ein der Ḫibtâ gehöriges Grundstück vertauscht (CXXVI); im Jahre 539 verpfändete er das andere an Gimillu (VIII). Das eingetauschte Grundstück verpfändete er im Jahre 527 gleichfalls an Gimillu (XXX). Im Jahre 519 endlich verkaufen seine Söhne dies Grundstück an Iddin-Nabû, den Adoptiv-Sohn des Gimillu (XCIV) vergl. Comm. zu XLIII. Zu den Begrenzungsangaben cf. Comm. zu XCIV.

Der oben erwähnte Iddin-Nabû (= Iddin-aplu) ist Sohn des Nabû-ban-zir und der Zunnâ cf. Comm. zu III. Als seine Geschwister werden erwähnt: Šum-iddin = Marduk-šum-iddin LXIII_4 XCI_2, sowie seine Schwestern Sidatum LV_2 und Ṣirâ XIV_2. Noch unter der Regierung des Nabû-na'id[2]) heiratete er Ina-ísaggil-ramât, die Tochter des Balaṭu (CXXI). Seine Adoption durch Gimillu ist zeitlich nicht zu begrenzen, da sie sowohl vor als nach dem Tode seines leiblichen Vaters stattgehabt haben kann. (XXXI_{14} ff.) Spätestens im 24. Jahre des Darius wird er gestorben sein cf. CII. Von seinen Kindern wird Šíllibi im 9. Jahre des Darius (512) zum ersten Male als selbständig handelnde Person genannt, während im Anfangsjahr des Smerdis (522) Iddin-Nabû für Šíllibi eine Schenkung an einem Tempel gemacht hatte. Seine Tochter Tabluṭu verheiratete er im 21. Jahre des Darius (500) an Nidintum-Bîl cf. IC – CI. Ein anderer Sohn

[1]) Auf 1 mine 12 šeḳel im Jahr; sonst wird dieser Zinsfuss auch ausgedrückt: auf 1 mine 1 šeḳel im Monat; das zeigt, dass das Jahr als Geschäftsjahr als in 12 Monate geteilt gedacht war, ohne Rücksicht auf die Schaltmonate. [2]) cf. Seite 239.

Írbâ scheint LXXVI_5 vorzukommen. Mit dem 34. Jahre des Darius (487) bricht die Reihenfolge der gefundenen Documente ab. Es ist daher anzunehmen, dass nach dem 34. Jahre irgend wie das Archiv geschlossen, das Haus zerstört wurde, oder sonst irgend ein Umstand eintrat, der den geschäftlichen Beziehungen des Šillibi, soweit sie mit den Documenten dieses Archives verknüpft waren, ein Ende machte.

Von den noch in Frage kommenden Familien ist zu bemerken, dass Gimillu, der Adoptiv-Vater des Iddin-Nabû, zwischen dem 3. und 5. Jahre des Cambyses (526—524) gestorben sein muss, cf. XXXI und XXXIII, CXXX. Seine Frau, Tappašir, setzte sich nämlich in diesem Jahre mit Iddin-Nabû betreffs der Frage ihres Unterhalts auseinander.

Ina-ísaggil-ramât, die Frau des Iddin-Nabû, war die Tochter des Balaṭu und der Kaššâ (= Tašmí-damḳa); von ihren Brüdern werden genannt Nabû-tabnî-aḫi[1]) X_{17} XIV_{11} etc., Ísaggil-kîn-aplu X_{15} $CXXI_{26}$, Nabû-íṭir-napšâti XXXII_4, von ihren Schwestern Amat-Bílit XXIV_6, XXV_4, XXVI_{11}, XXVII_6 (diese sicher jünger als Ina-ísaggil-ramât cf. XXVI u. XXVII), Ḫibtâ LXXXV_3, XCV_2 (wahrscheinlich auch CXV_1 und CXX_2) und Gigîtum XXI_4, $CXXVIII_{21}$. Dabei ist aber die Möglichkeit hervorzuheben, dass die letzten beiden Namen Abkürzungen resp. Ruf- oder andere Namen sind[2]), die dann den vorhergenannten Töchtern des Balaṭu zukommen würden, so zwar, dass Gigîtum mit Amat-Bílit zu identifizieren sein würde, während für Ḫibtâ vorläufig

---

[1]) Statt -aḫi könnte auch -uṣur gelesen werden.

[2]) Zu den vielen Schwierigkeiten, die beim Studium der babylonischen Geschäftsurkunden nach sprachlicher wie sachlicher Hinsicht zu überwinden sind, kommt noch eine hinzu, die man stets im Auge behalten muss, um nicht falschen Schlüssen Thür und Thor zu öffnen, nämlich die Schreibung der Namen. Auf vier Weisen können Differenzen in der Benennung entstanden sein:

1. Statt des vollen Namens wird nur ein Teil als Abkürzung geschrieben. Šum-iddin statt Marduk-šum-iddin (LXIII_4 und XCI_2), Ban-zir statt Nabû-ban-zir (XLVIII_3), Bíl-íriš statt Ana-Bíl-íriš (LXIX_{13} und LXXI_{17}, Pir' (XI_{12}) statt Šamaš-pir'-uṣur (XII_3).

2. Der als Abkürzung geschriebene Teil erfährt eine formelle Umwandlung; Kabtîa statt Kabti-ilî-Marduk, Tabnía statt Nabû-tabnî-uṣur Nbn. 132, 133), Iddin-aplu (resp. Iddinâ?) statt Iddin-Nabû passim, Iḳîšâ-aplu (resp. Iḳîšâ?) statt Iḳîšâ-Marduk XXXIX_4 und $XCIV_{11, 40}$).

noch kein anderer Name vorliegt. Mit Ina-ísaggil-ramât selbst sie zu identifiziren, geht schwerlich an, da sonst in LXXXV und XCV Šíllibi dann doch wohl als ihr Sohn bezeichnet sein würde, was aber an diesen Stellen nicht geschehen ist.

Betreffs der Stellung des Iddin-Nabû ist zu bemerken, das er zusammen mit seinem Bruder ein Einkommen(s-Recht) im Tempel der Göttin Išḫara erbte (XCI). Dies Einkommen wird sich wohl auf sein Amt als (amílu) tu.bîtu gegründet haben. (CLII). Auch sein Sohn Šíllibi stand in einem engen Verhältniss zu diesem Tempel (CLV); ob er aber dasselbe Amt wie sein Vater bekleidete, ist ungewiss. Dagegen wird Šíllibi als Secretär des Dadîa bezeichnet, über den aber nichts näheres auszumachen ist. (CLIII, CLIV.)

bitḳa scheint in diesem Zusammenhang „gehälftet" zu bedeuten, cf. Nbk. $408_{14, 15}$: 12 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa 8 ṭu ša ina ištín ṭu ḫummu-šu, vergl. bitḳa = $^1/_2$(?) Nbk. 388_{17}, Nbk. $435_{8, 11}$; doch sind die in Frage kommenden Texte zu verstümmelt, um sicheren Schluss zu gestatten.

našiatu Form našjat wie maḫrat; die Aussprache wird našât sein. cf. LXXXVIII_{13} na-ša-a-tum.

[XCII.]

13. Marḫešwan, 16. Jahr des Nabû-na'id (539).

IX.

25. Dûzu, 17. Jahr des Nabû-na'id (538.)

Das Einkommen, betreffs dessen zwischen Sakin-šum und Balaṭu Klage geführt worden war, wurde später an Gimillu verkauft (XXXVIII). Die Beschreibung desselben liegt gemäss XXXVIII_4, wo sie genauer angegeben ist, in Zeile 4: vor dem Stadtgotte von Sarrabânu: (die Anmerkung* Seite 13 ist zu streichen!). Zu Sarrabânu cf. Inschr. d. Tigl. Pil. III in Keilinschr.

---

3. Statt der feierlichen, den Namen eines Gottes als Bestandteil zeigenden Benennung tritt ein Ruf-Name ein: Kaššâ statt Tašmí-damḳa (X; und XIV_3, $CXXI_{28}$).

4. Der Schreiber irrte sich: Bíl-balaṭsu-iḳbi statt Nabû-balaṭsu-iḳbî ($XCIV_{11}$ u. XXXIX_4), Marduk-zir-ibni statt Marduk-šum-ibnî (XXXI_1 u. VII_3) u. a. m.

Nicht hierher gehören die Fälle, wo Sclaven beim Kauf etc. mit anderen Namen genannt wurden, worüber ich an anderer Stelle ausführlicheres geben werde.

Bibliothek II 4, Zeile 8. Nach unserer Urkunde blieb das Einkommen auf Grund eines Vergleiches im Besitze des Šakin-šum, während Balaṭu nur 10 šeḳel, die er für Šakin-šum ausgelegt hatte, zurückverlangte.

isḳu cf. K. A. 73 ff. und Comm. zu XXVIII.

ušaršû cf. Nbn. 356_{34}, wo den Erben alles zugesprochen wird, was der Beerbte nicht ušaršû, d. i. sich geliehen hat.

amur wohl besser als Imperativ zu fassen: „Siehe, das Einkommen ist in deinem Besitze."

alla scheint hier soviel wie „betreffs" zu bedeuten; an den sonst mir bekannten Stellen passt die Übersetzung „über, darüber hinaus" cf. LXXXIX_1, Nbn. 715_{17}, ferner den unveröffentlichten Text des Brit. Mus. 84.2—11, 283_{10} mim-ma ma-la al-la ḫur.ra kaspi i-na íburi i-ma-aṭ-ṭu-u = was immer sie über den Zins des Geldes in der Ernte berechnen. Str. Leyd. 181_{15}, sowie Nbk. 363 sind zu verstümmelt, um einen Schluss zu gestatten.

î binnu cf. K. A. 80, wo aber ipínni-ma zu streichen ist, dessen Bedeutung doch etwas anders sein muss.

taḫsistu cf. Nbn. 466_{16} taḫ-ḫi-su la maš-ši, Nbn. 562_{15} taḫ-sis(?) la ma[1])-ší-í, Nbk. 342_{13} taḫ-si-ti la ma-ší-í. Die Bedeutung wird insofern von meiner Übersetzung etwas abweichend zu fassen sein, als die Phrase mit Hinblick auf Stellen wie Nbn. 557_{12} taḫ-sis-tum(?) a-na la maš-ší-i, Nbn. 1006_{11} taḫ-ḫi-is ša a-na la maš-ší-í einen futurischen Sinn haben muss, also: Abrechnung ist nicht zu vergessen, resp. welche nicht zu vergessen ist.

X.

6. Abu. . . . . Jahr des Nabû-na'id.

Balaṭu verschreibt seiner Frau Kaššâ ein Feld; und zwar will er damit ihren Anspruch befriedigen; wann sie denselben geltend gemacht hat, können wir nicht mehr ausmachen, da die Jahreszahl fortgebrochen ist. Als Zeugen fungiren seine zwei Söhne Ísaggil-kîn-aplu und Nabû-tabnî-aḫi (resp. -uṣur!), sowie sein Schwager Iḳiša-aplu, der auch in XVIII und CXXI als Zeuge genannt wird, während er nach XXIX an Iddin-Nabû ein Haus verkauft hat.

[1]) So ist hier das Zeichen pi zu lesen.

Der Anspruch der Kaššâ schrieb sich davon her, dass ihr Mann von ihrem Privatvermögen(?) Gold (doch wohl Geräte oder Schmuckgegenstände aus Gold) genommen hatte. Das zeigt, dass der Mann, der das Verfügungsrecht über die Mitgift seiner Frau hatte, über dasjenige, was sie als ḳuppu (gubbu) besass, nicht verfügen konnte ohne ihre Einwilligung. Kaššâ erhält durch die Verschreibung des Feldes die Nutzniessung desselben; dies aber doch wohl erst nach dem etwa eintretenden Tode ihres Mannes. Die weitere Notiz in Zeile 10—11 ist mir nicht klar. Zeile 12 soll wohl Balaṭu dagegen sichern, dass Kaššâ, nachdem ihr das Feld verschrieben ist, später ihren Anspruch auf das von ihrem Manne verbrauchte Geld einem andern überlässt.

makallí ist hier als Begrenzungsangabe verwandt; ebenso Nbk. 246_3, Nbn. 760_8, sowie in den unveröffentlichten Texten Br. M. 84.2 - 11, 158_9 uš.sa.du ma-kal-lu-u, $241_{13}, {}_{14}$ a-di íli ma-kal-li-i. Wenn in Nbk. 181_3 ma-kal-lu zu lesen ist, so würde dort die Notiz vorliegen, dass 10 Böcke vom makallû her gebracht wurden. Die Stelle Nbk. 202_2 ist unklar, da die Urkunde verstümmelt ist, doch wird Zeile 1—2 zu lesen sein: ištu íli . . . . . bît Ḳa-lu-nu (cf. Nbn. 74) a-di(?) [íli] ma-kal-lu-u, so dass also auch hier das Wort in einer Begrenzungsangabe verwandt wird. Ich habe (Z. A. IV412 f.) vermutet, dass Winckler, Sargon II 55_{10} ma-kal zu lesen und mit makallû zu kombinieren ist, so dass als Bedeutung sich etwas wie „äusserster Rand der Stadt“ ergeben dürfte.

ḳuppu, wie nach XXVI_6 und LXXXVIII_8 zu lesen ist, muss, besonders nach der letzten Stelle etwas wie „Privatvermögen“ — speciell wohl der Frau ausserhalb ihrer Mitgift — bedeuten. Nbn. $1058_{2, 6, 10}$ ist mir nicht ganz klar, desgleichen Nbn. 1099_{19}, Nbn. 1101_1.

XI.

28. Šabaṭ, 1. Jahr des Cyrus (537).

Nubtâ hat, wie aus der Notiz am Schluss ersichtlich ist, das Kaufgeld für ihre Sclavin in der That erhalten. Ihr Sohn und ihr Bruder bringen (resp. haben gebracht) der Käuferin die Anerkennung (so besser als Quittung) der Beamten darüber nämlich, dass kein entsprechender Anspruch vorliegt. (cf. das Folgende!)

XII.

28. Dûzu, 2. Jahr des Cyrus (536).

Betreffs der im vorhergehenden Document als verkauft bezeichneten Sclavin hatte ein anderer als der oben erwähnte Sohn der Verkäuferin, und zwar der älteste Sohn nach XVIII, Klage wider den Mann der Käuferin erhoben. Die Klage scheint von den Richtern dahin entschieden zu sein, dass, wenn der Kläger seinen Anspruch innerhalb von zwei resp. drei Monaten[1]) aufgiebt, die Käuferin die Sclavin behalten, der Kläger bei ihrem Schein — wohl der Urkunde über den definitiven Abschluss des Kaufes — als Zeuge anwesend sein solle; durch letzteres würde eben sein Verzicht dokumentiert worden sein. Wenn der Kläger seinen Anspruch aber nicht aufgiebt, so hat er denselben zu beweisen und seine Zeugen zu erbringen. cf. hierfür Nbk. 52, 266 u. a. m. Würde er seinen Anspruch nachweisen, so müsste Ina-ísaggil-ramát, die Käuferin, die Sclavin zurückgeben, würde aber schadlos zu halten sein durch Wiedergabe des Kaufgeldes. Dies ist vom Kläger deponirt, was Zeile 13 beweist, die ich jetzt fasse: „wenn sie (ihn) nicht bringen, so hat er 1 mine 12 šeḳel Geld und 1 gur Korn gezahlt“ d. i. er hat den Kaufpreis und darüber hinaus 1 gur Korn (im Werte von 1—1$^{1}/_{2}$ šeḳel) vor den Richtern deponiert. Ihm selbst steht es dann wohl nachher frei, sich an Nubtâ schadlos zu halten.

In der That muss der Kläger auf seinen Anspruch verzichtet haben, da ein sogar in zwei Exemplaren auf uns gekommener Auszug, der wahrscheinlich in Verfolg einer anderweiten Klage gefertigt ist, direkt aussagt, dass Iddin-Nabû, der Sohn der Nubtâ, bei der Verkaufsurkunde der Naná-bíl-uṣur zugegen war (XVIII).

paḳari Infin. von einer Präposition regiert. Von ihm abhängig ist sowohl ana íli Nanâ-bil-uṣur wie itti Iddin-aplu.

u.an.tim bedeutet ganz allgemein „Schein“, der dann je nach dem Zusammenhang ein Schuldschein, eine Kaufurkunde etc. sein kann, cf. auch K. A. Seite 95. Hier ist u.an.tim als Ver-

[1]) Das ist abhängig davon, ob der Tašrit als terminus ad quem exclusive oder inclusive gemeint ist; ersteres scheint mir vorzuziehen, da sonst wohl adi ḳit (araḫ) Tašritu geschrieben worden wäre.

kaufsurkunde zu fassen cf. XVIII$_{10}$, wo statt u.an.tim genauer duppi maḫiri steht.

XIII.

30 . . . . . ., 2. Jahr des Cyrus (536).

Iddin-Nabû kauft von Lâbâši ein Haus; da dieser dasselbe für $^1/_2$ mine an Nabû-šum-lîšir verpfändet hatte, so musste es ausgelöst werden, was Iddin-Nabû direkt that. Dadurch, dass der Pfandgläubiger bei der Abfassung der Kaufurkunde anwesend war, hat er sich weiterer Ansprüche begeben. Zum Zusammenhang cf. Comm. zu XVI.

ana šîbûtu könnte doch, trotz XVIII$_9$, dass dann als Spielerei aufzufassen wäre, für ana ašibûti stehen und dem ana (amîlu) mukinnûtu XII$_{14}$ entsprechen. Nbn. 194$_7$ a-na (amîlu) ši-bu-u-tu wäre immerhin als falsche Analogiebildung des Schreibers (anâšibûtu für ana ašibûtu; daraus ana šibûtu; daraus ana (amîlu) šîbûtu nach ana (amîlu) mukinnûtu) zu erklären. In Bezug auf die Bedeutung würde sich ašibûtu zu mukinnûtu verhalten wie (amîlu) mukinnu zu ina ašabi; der als (amîlu) mukinnu Bezeichnete bezeugt die Richtigkeit des Niedergeschriebenen, der, dessen Beisein nur notiert wird, begiebt sich aller etwa nachträglich zu machender Einwände, cf. LVI$_{24}$, LXI$_{20}$, LXXI$_{11}$ verglichen mit LXXXVIII, IC$_{24}$, CXVII$_{39}$, CXXI$_{28}$. Dabei ist ausserdem zu bemerken, dass Frauen, soweit bis jetzt mir bekannt ist, nicht unter den mukinnî aufgezählt werden, dass diese also, wenn sie genannt werden, von vorn herein hinter ina ašabi gestellt werden.

XIV.

13. Šabaṭ, 5. Jahr des Cyrus (533).

Ṣirâ (cf. Comm. zu XIX!) hatte der Schwiegermutter ihres Bruders Iddin-Nabû, der Frau Tašmí-damḳa (= Kaššâ cf. Comm. zu X!), 16 šeḳel Geld geborgt. Auf Rechnung der Schuldnerin zahlt nun deren Sohn im Auftrage der Ṣirâ an seinen Schwager erstens die Zinsen dieser Summe bis Ende des Šabaṭ, ferner aber von der Summe selbst (ina ḳaḳḳadi kaspišu) 6 šeḳel. Die Frage, warum die Zinsen für diese 6 šeḳel vom 13. Šabaṭ

bis zum Ende dieses Monats auch bezahlt worden, wie es hier doch gewesen zu sein scheint, muss offen bleiben, ebenso die Frage, warum der Bruder und nicht der Mann der Ṣirâ das Geld empfängt.

XV.

9. Simau, 6. Jahr des Cyrus (532).

Schuldschein; zum Zusammenhang cf. Comm. zu XXVIII!

XVI.

23. Kisilimmu. 6. Jahr des Cyrus (532).

Zu diesem Texte gehören noch XIII, XLII, CXVII und K. A. III. Es handelt sich um zwei Grundstücke, die Iddin-Nabû von Lâbâši gekauft hat. In XIII hat er das erste Grundstück gekauft, siehe dort! Über das zweite Grundstück giebt XVI an, dass es als Teil eines grösseren durch die Brüder Gimillu und Balaṭu (nicht mit den im Comm. zu X behandelten G. und B. identisch!) gemeinschaftlich gekauft wurde. Nach dem Tode des Gimillu übernahm Bîl-rîmanni, auf Grund welcher Berechtigung ist nicht auszumachen, das Vermögen desselben und teilte sich darauf mit Balaṭu in das Grundstück, dass dieser mit seinem Bruder gemeinsam besessen hatte. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, dass Balaṭu keine Forderung gegen Gimillu hat (wer Îdillu ist, der hier neben jenem genannt wird, weiss ich nicht), also auch, soweit es dies Grundstück betrifft, keine gegen Bîl-rîmanni, darf wohl hinzugesetzt werden. In K. A. III[1]) haben wir die Urkunde über den Tausch, durch welchen Lâbâši in den Besitz dieses, nach XVI dem Bîl-rîmanni gehörigen Grundstücks kommt.[2]) In CXVII endlich kauft Iddin-Nabû das Grund-

[1]) Dieser Text, ebenso wie K. A. V, gehört zur Sammlung vom Jahre 1888, während die anderen dort veröffentlichten zur Sammlung vom Jahre 1886 gehören; dies ist bei etwaigen Schlüssen (cf. meine Arbeit in den Sitzungsberichten der Kgl. Ak. der Wissenschaften 1889, Seite 3 [815]) nicht zu übersehen!

[2]) K. A. III ist nach dem 22. Airu des 6. Jahres des Cyrus datiert Da somit Lâbâši das Grundstück eingetauscht haben müsste, ehe denn Bîl-rîmanni es bei der Teilung mit Balaṭu erhalten hat, so liegen, falls meine Lesung der Daten richtig ist, 3 Möglichkeiten vor:

1. Der Tausch geschah construktiv, vorbehaltlich der Ausführung der Teilung.

stück von Lâbâši. Da an diesen Kauf sich wohl noch einige besitzrechtliche Fragen, wenn nicht gar Rechtsstreitigkeiten anschlossen, wird dem Lâbâši nach XLII aufgegeben, über den ehemaligen Tausch des verkauften Grundstücks eine Urkunde an Iddin-Nabû zu bringen.

Da dies Grundstück in drei Urkunden den Grenzen nach beschrieben wird, wobei einige Differenzpunkte zu beobachten sind, so füge ich die Angaben zur Vergleichung hier an:

Obere Langseite (Westen)

Balaṭu (XVI, K. A. III) — 16 Ellen 4 Zoll (XVI),
Ṭâb-ṣilli-Marduk, Sohn des Balaṭu (CXVII) — 1 ša 2 Ellen 4 Zoll
(K. A. III).

Untere Langseite (Osten)

Strasse šiknu aṣû (XVI) — 16 Ellen 4 Zoll (XVI),
„ ḳadnu aṣû (CXVII, K. A. III) — 1 ša 2 Ellen 4 Zoll
(K. A. III).

Obere Breitseite (Norden)

Ausgang des Balaṭu (XVI, K. A. III) — 15 Ellen 6 Zoll (XVI)
„ des Tâb-ṣilli-Marduk (CXVII) — 1 ša 1 Elle 6 Zoll,
(K. A III).

Untere Breitseite (Süden)

Bîl-šum-iškun und Lûdia(?) (XVI) — 15 Ellen, 6 Zoll (XVI).
Nabû-šum-iškun und Lûdia(?) (K. A. III) — 1 ša 1 Elle 6 Zoll
Ašur-írba und Lûbalṭa (CXVII) — (CXVII, K. A. III).

Die Differenzen: in CXVII statt Balaṭu sein Sohn Ṭâb-ṣilli-Marduk genannt; die in XVI als šiknu-aṣû in den andern ḳadnu-aṣû genannt. Die Bedeutung dieses Unterschiedes kenne ich nicht: ich bemerke nur, dass statt šik-nu auch šik la geschrieben wird (z. B. K. A. III_{13}). In Bîl-šum-iškun dürfte Bil wohl fälschlich für Nabû stehen. Ašur-írba ist entweder der Sohn oder der Rechtsnachfolger des Nabû-šum-iškun. Statt Lûdia dürfte, wie CXVII besser bietet, Lûbalṭa an den betreffenden Stellen gelesen werden. Das 16 Ellen 4 Zoll = 1 ša 2 Ellen 4 Zoll und 15 Ellen 6 Zoll = 1 ša 1 Elle 6 Zoll ist bestätigt

2. In K. A. III liegt eine Rechnung des Jahres vor, nach der das Jahr nicht mit dem Nisan, sondern etwa dem Tašrit begonnen hat

3. Der Schreiber hat sich irgendwo verschrieben.

Wenn das Datum in CXVII nicht fortgebrochen wäre, würde eine genauere Feststellung vielleicht möglich sein.

zum Überfluss noch einmal, dass Opperts Berechnung 1 ša = 2 gi = 14 Ellen über allem Zweifel erhaben ist.[1])

Gimillu und Balaṭu sind Brüder, aber nicht Brüder des Lâbâši-Marduk, da als ihr Ahn (amîlu) rab.banî, als jenes Ahn (XIII) Šamaš-bâri genannt wird.

nin.šit cf. K. A. Seite 103. Dort stellte ich als Bedeutung des Ideogramms „Verpflichtung" fest; später glaubte ich, dass ihm aber auch die Bedeutung „Vermögen" eignen müsste (cf. Sitzungsber. der Kgl. Ak. d. W. zu Berlin 1889 den anhangsweise von mir herausgegebenen Text. In der That könnte Col. IV, Zeile 17, Col. V, Zeile 7 v. u. kaum eine andere Bedeutung passen, während man in Col. III 26—29 „und darnach berechnet er seine Verpflichtung; gemäss seiner Verpflichtung — was übrig bleibt — wird er die Mitgift seiner Tochter geben" ebenso wie Col. IV 22,23 mit der in K. A. festgestellten Bedeutung auskommen könnte. Ich vermute deshalb, dass nin.šit 1. Berechnung, Abrechnung, 2. Verpflichtung, die Jemand gegen andere, 3. Verpflichtung, die ein anderer gegen diesen hat, bedeutet. Daraus würde sich der wechselnde Gebrauch in unserer Textgattung erklären. Siehe nach Commentar zu XXXVIII! Stellen, wie Nbn. 575_{15} geben dann für ipiš nin.šit-šunu (wörtl. das Machen ihrer Verpflichtungen sc. gegen einander) die Bedeutung von „Contract, contractliches Verhältnis". Beachte auch den Amtsnamen (amîlu) rab.nin.šit Nbn. 387_{16} 780_{4}.

zittu wird, statt mit „Teilbesitz" juristisch besser durch „Mitbesitz" ausgedrückt. Wer „Besitzteil" übersetzen wollte[2]), vergisst, dass es bei diesem Wort in solchen Fällen nicht auf die Quote des Besitzrechts ankommt, die jemandem zusteht, sondern auf das ganze Besitzrecht, an dem er mit andern partizipiert. Das beweist der häufig folgende Zusatz ša itti also: Mitbesitz, welchen er hat zusammen mit etc.

[1]) K. A. V ist die Vermessung eines einem Sohn des Kurbannu-Marduk gehörigen Grundstücks, dessen Verhältnis zu dem hier genannten aber nicht auszumachen ist. Das dort erwähnte „Thor von Zamama" weist eher auf VIII der hier veröffentlichten Texte hin.

[2]) Dr. Lehmann in Z. A. IV 292; auf philologische Worterklärung habe ich mit Absicht verzichtet. Dieselbe darf stets erst in zweiter Instanz kommen.

XVII.

21. Marḫešwan, 6. Jahr des Cyrus (532).

Formel wie IV; die Schuld läuft auf 4, resp. 5 Monate, wenn die Zahlung erst im Nisan erfolgt.

XVIII.

25. Kisilimmu, 6. Jahr des Cyrus (532).

Iddin-Nabû, Sohn des Šulâ, hatte früher einen Anspruch auf die Sclavin der Nubtâ, welche an Ina-ísaggil-ramât verkauft ist, geltend gemacht; dieser muss dann zurückgezogen worden sein, worauf Iddin-Nabû bei der Ausfertigung der Verkaufsurkunde betreffend jene Sclavin anwesend war. Das vorliegende Dokument ist die Bestätigung der letzten Tatsache. Siehe Com. zu XII.

Statt „vor den . . . . -Beamten" könnte ana šibûti doch als verzwickte Schreibung für ana ašibûti aufgefasst werden, siehe Comm. zu XIII! Zu beachten ist, dass 5 Jahre nach dem Verkauf der Nanâ-bíl-uṣur diese immer noch als Sclavin der Nubtâ, der Verkäuferin bezeichnet wird.

XIX.

22. Nisan, 7. Jahr des Cyrus (531).

Bestätigung seitens des Nabû-nadin-šum und seiner Frau Ṣirâ, dass sie den Teil der Mitgift der letzteren, der aus Sclaven bestand, vollständig aus der Hand des Iddin-Nabû, des Bruders der Ṣirâ, empfangen haben, (idrû fasse besser: sie haben empfangen!)

Ṣirâ war im Jahre 539 durch ihre Brüder an Nabû-nadin-šum verheiratet worden (XCII), wobei dieser als Mitgift ausser einem Acker-Grundstück[1]) und Mobiliar 2 Sclavinnen erhielt. Die Bestätigung über den Empfang des Restes der Mitgift, resp. des Restes eines Teiles der Mitgift wurde 8 Jahre später ausgestellt. Dann aber scheint ein Prozess begonnen zu haben, im Verlauf dessen Nabû-nadin-šum und Ṣirâ betreffs des Restes der Mitgift (auch der Sclaven!) einen gerichtlichen Akt ausgeführt haben —

[1]) Demselben Grundstück, als dessen Besitzer er in CXXI genannt wird? Siehe Comm. zu XX!

welcher Art ist nicht zu ersehen. Darüber berichtet der Auszug CXXVII.

Statt „Teilbesitz“ ist wieder besser „Mitbesitz“ zu lesen.

XX.

10. Marheswan, 7. Jahr des Cyrus (531).

Ina-isaggil-ramât hat von ihrem Feld in Kâr-Tašmítum die Ernte, welche auf 17 gur Datteln (ausser den Nebenprodukten) angegeben wird, von Balaṭu, ihrem Wirthschafter, zu erhalten. Da Šakin-šum (cf. Com. zu IX) nun eine Forderung an sie hat, weisst sie Nabû-baltum-ilâni an, ihm 15 gur Datteln nebst einer bestimmten Menge der Nebenprodukte auszuliefern, welchen Auftrag Šamaš-iddin, wohl ein Diener oder Bevollmächtigter des Balaṭu ausführt. Nicht unmöglich wäre es übrigens, dass Šakin-šum die Datteln etc. von Ina-ísaggil-ramât gekauft hat, ohne dass aber eine darauf bezügliche Urkunde uns erhalten ist.

Balaṭu tritt auch in den Jahren 511 und 508 als Wirthschafter (resp. Pächter?) der Ina-ísaggil-ramât auf (LIX und LXV).

Das Feld ist hier nicht näher bezeichnet; da der Vertrag von Kâr-Tašmítum aus datirt ist, wird es aber wohl auch dort gelegen haben. Ausserdem wird es in LIX so direkt bezeichnet: dort ist Balaṭu ebenfalls als Wirthschafter genannt, wie auch in LXV, wo aber wiederum das Feld ohne nähere Bezeichnung blieb. Fraglich ist nun, ob dieses Feld identisch ist mit einem anderen, gleichfalls in Kár-Tašmítum belegenen, das mit der Mitgift der Ina-ísaggil-ramât an Iddin-Nabû kam. Von diesem Felde hatte Balaṭu 4 mašiḫu seinem Schwiegersohn gegeben, während dieser 1 mašiḫu kaufte, summa 5 mašiḫu = 1 gur (CXXI). Im 4. Jahr des Cambyses war Arad-Nírgal Pächter dieses Feldes (CXXVIII), im 6. Jahr des Darius wurde es auf 10 Jahre an Ḫabaṣiru verpachtet (LII). Wenn beide Felder identisch waren, so muss der Pachtvertrag mit Ḫabaṣiru schon vor Ablauf der bedungenen Zeit aufgehoben worden sein, da ja Balaṭu im 10. Jahre des Darius als Wirthschafter genannt wird. Dass solche Auflösungen von Verträgen vorkamen, zeigt LXXXIII, die Auflösung eines ein Haus betreffenden Pachtvertrages. Immerhin bleibt die Gleichsetzung zweifelhaft.

Arad-Nírgal, der im 4. Jahr des Cambyses als Pächter dieses Feldes genannt war, hat ferner im 8. Jahr des Cyrus ein in

Kâr-Tašmítum belegenes Feld der Ina-ísaggil-ramât und der Gigîtum, sowie im Anfangsjahr des Cambyses ein gleiches der Ina-ísaggil-ramât und der Amat-Bílit gepachtet. Beide Male ist gemäss den dortigen Angaben das Verhältnis so, dass die ältere Tochter des Balaṭu $^2/_3$, die jüngere $^1/_3$ Besitzrecht hatte, das gleiche Verhältnis wie in XXVI. Da bei dem als Mitgift der Ina-ísaggil-ramât bezeichneten Felde in LII und CXXI keine Mitbesitzerin angegeben ist, so ist es wahrscheinlich, dass von diesem Felde das, resp. die eben besprochenen zu scheiden sein werden. Dagegen muss nach $CXXVIII_{21}$ Gigîtum einen Anteil an jenem Felde besessen haben. Dazu kommt, dass Balaṭu seiner Tochter Amat-Bílit als Mitgift den Rest seines Feldes in Kâr-Tašmítum giebt (XXIV), der auf 1 mašiḫu 18 ḳa angegeben wird, während $^1/_3$ von 1 gur vielmehr 1 mašiḫu 24 ḳa sein müssten, $^1/_3$ von 4 mašiḫu vielmehr 1 mašiḫu 12 ḳa. Wenn also in XXIV kein Schreibfehler vorliegt und die Angabe „Rest des Feldes" sich darauf bezieht, dass Balaṭu vorher den ersten Teil seiner Tochter Ina-ísaggil-ramât gegeben hat, so wäre schon durch die Grössenverhältnisse die Verschiedenheit des zweiten und des dritten Feldes dargethan. Auch das erste Feld war nach LIX 1 gur gross, so dass auch dieses vom dritten zu trennen wäre, immer vorausgesetzt, dass die Zahlangabe in XXIV richtig ist, während CXXVIII immer noch eher für die Identität vom 2. und 3. Felde sprechen würde. Endlich ist zu bemerken, dass sehr wahrscheinlich Gigîtum nur ein anderer Name für Amat-Bílit ist, cf. Comm. zu VIII; dann müste XXIV zeitlich vor XXI, das erste Jahr des Cambyses als König von Babylon, also vor dem 8. Jahr des Cyrus liegen, was Schraders Vorschlag (Zeitschr. für Agypt. Spr. 1879, Seite 39 ff.) glänzend bestätigen würde. Schliesslich ist noch anzufügen, dass im 24. und 25. Jahre des Darius eins dieser Felder der Ina-ísaggil-ramât genannt wird (CXXXIX und CXLII).

Die Lage von Kâr-Tašmítum lässt sich etwas genauer angeben, wenn folgende Zusammenstellung sich als richtig erweist. In CXXI war angegeben, dass das Grundstück, welches Balaṭu als Mitgift an Iddin-Nabû gab, an ein Grundstück des Nabû-nadin-šum grenzte. Nach XCII hatte Nabû-nadin-šum mit Ṣirâ als Mitgift ein Grundstück erhalten, welches am Flusse des Aplâ, am Thore des Šamaš, im Verwaltungsbezirke von Babylon

gelegen war. Wenn die in CXXI und XCII genannten Grundstücke des Nabû-nadin-šum identisch sind, so ist damit eine allgemeinere Bestimmung für die Lage von Kâr-Tašmítum gewonnen. Dann ist aber auch gleichzeitig klar, dass das in CXXI fortgebrochene Datum nur der 26. Nisan des 17. Jahres des Nabû-na'id gewesen sein kann.

(amílu) nu.kiri-šu cf. XXIII_4 a-na í-piš nu-tu (iššakûtu), LXXXIII_3 a-na í-piš nu-tu (statt zikrûtu wird auch dort besser iššakûtu zu lesen sein). Zur Bedeutung vergl. Stellen wie Nbk. 90, 168, 220, Nbn. 1126.

adi = sammt (so statt „gemäss“ zu lesen), cf. XXV_{15}.

kâdu u (amílu) tig.gal (oder gu.gal zu lesen!) cf. XXI_{13} tig.gal . . . . ka-a-du, XXV_{15} ṣa-pi-tum tig.gal-la u ka-a-du, XLVI_{12} tig.gal[u kâda] LIX_{13} [ka]-a-du u (amílu) tig.gal, LXV_6 dul-lu u (amílu) tig.gal, LXXV_{13} amílu tig.gal-la, LXXXVII_{20} (amílu) tig.gal-la, $CXLVII_9$ tig.gal-u-tu. Aus LXV_6 geht hervor, dass in dieser Phrase eine Leistung des Verpächters resp. des Besitzers für den Pächter (resp. Bewirthschafter), wahrscheinlich Gewährung des Unterhaltes für die verschiedenen Arten von Arbeitern, stecken wird.[1]) Parallel damit geht, dass der Bewirthschafter die Aussaat erhält, cf. Nbn. 405_8 ší.zir í-dir.

sissinna (oder šiššinna zu lesen, so Strassm.!) endlich ist wahrscheinlich der Anteil, den der Bewirthschafter selbst erhält, cf. Nbn. 715, Nbk. 444, nach welchem Texte der (amílu) nu.kirû auf 1 gur ší.zir (Feld) 4 gur ší.bar (Korn) erhalten zu haben scheint. Siehe auch K. A. Seite 103, Nbk. 36, 267.

ḫuzabi dürften wohl die Blätter der Dattelpalme sein; genaueres kann ich nicht angeben.[2])

tuḫalla = unreif abgefallene Datteln? cf. V Rawl. 26gh 52. Siehe auch Fränkel, das Aram. Fremdw. im Arab. Seite 79, dessen Auffassung nunmehr auch durch das Babylonische gestützt wird.

---

[1]) LXV und CXLVII beweisen, dass der Bewirthschafter das als tig. gal-u-tu bezeichnete, (die Datteln für dullu u (amílu) tig.gal) empfangen hat. Vgl. auch Nbk. 63, 183, 244.

[2]) cf. LXXIX, wo ḫuzabi zum Bau eines Hauses geliefert ist; so wenigstens wird dort der Zusammenhang aufzufassen sein.

XXI.

24. Ulul, 8. Jahr des Cyrus (530).

Vertrag über Lieferung der Pacht eines Feldes. Siehe zum Feld und den Besitzern Comm. zu XX!

Zeile 7—8 ist gemäss XXV und CXXVIII zu Arad-Nírgal apil-šu ša Nabû-muk-ki-í-lil apil Í-gi-bi zu ergänzen, Zeile 12 Arad-Nírgal.

sí.šir = šumu (so lies!) vielleicht „Knoblauch“ שׁוּם. Die Richtigkeit der Massangabe erscheint mir doch zweifelhaft; als Maas wird bei šumu sonst pitum und buṛu resp. giru angegeben.

imittum cf. K. A. Seite 100, Nbk. 347, Nbn. 1021.

2.ta ḳâtâ = $^2/_3$ XCI_5 ḫamiš ḳâtâ = $^5/_6$, also Bruchzahlen, bei denen immer der Nenner um eins grösser ist als der Zähler (cf. Sitzungsber. der Kgl. Ak. d. W. zu Berl. 1889, Seite 828 Anm. 1, wo ich dies zum ersten Male ausgesprochen habe, während ich K. A. 92 nur vermutungsweise annahm, dass in 2.ta ḳâtâ eine Bruchangabe enthalten sei). Vergl. auch Nbn. 991, wo aber die Zeilen rectifiziert werden müssen. Zur Lesung cf. Nbk. $345_{1,8}$ ḳat-ta-a-tum resp. 2 ḳat-ta-a-tum. Dagegen scheint Nbn. 776_5 $^2/_3$ als šul-lul-ta-a-ti geschrieben zu sein ($^1/_3$ = šul-lul-ti neben šalšu cf. Nbk. 164_{27} und vergl. Nbn. 1033_5.)

XXII.

22. Tašrit, 8. Jahr des Cyrus (530).

Indirecter Mietsvertrag auf 2 Jahre cf. III! Zu beachten ist, dass das Haus erst ca. einen Monat nach Abschluss des Vertrages der Mieterin überlassen wird.

bitḳa ša asurrû scheint das zu bezeichnen, was Ina-ísaggil-ramât an den Wänden angebracht hat und beim Ausziehen wieder fortnimmt.

(amílu) a.zu = asû, Arzt.

Anm.*) liess Nabû-aplu-iddin statt Munaḫḫiš-Marduk.

u-ru (nicht guš-ru, cf. $CXXXV_7$ ur-ru) ist der Bedeutung nach unklar; „Balken“ ist zu streichen; bît urû in Nbn. und Nbk. passim dürfte schwerlich herbeigezogen werden.

XXIII.

7. Marḫešwan, 8. Jahr des Cyrus (530).

Zu diesem Text vergleiche CLV, wo die Richter des Tem-

pels diejenigen bestimmen, welche an bestimmten Tagen jedes Jahres Speise, Getränk, Salbe und mašḳa bringen sollen. Siehe Comm. zu XXVIII! Hier ist ersichtlich, dass Iddin-Nabû dieses, ferner Holz, Kohle etc. bringen soll, zum Unterhalt bestimmter Tempelbediensteter. Und zwar thut er es für Nabû-uballiṭ, der ihm dafür die aus der Besorgung der Pflicht erspringenden Vorteile überlässt, Zeile 18—19. Ausserdem übernimmt Nabû-uballiṭ die Verpflichtung, die Abgabe, welche mit Bezug auf die Bediensteten gezahlt werden muss, an Iddin-Nabû zu geben cf. Zeile 15—16. Beide Contrahenten verpflichten sich zur Innehaltung der Bedingungen unter Festsetzung einer Conventionalstrafe resp. Entschädigung von 10 šeḳel. Der Vertrag läuft 3 Jahre. Ich übersetze Zeile 13—16 jetzt: „im . . . . . . der (Datteln?) wird er (sc. Iddin-Nabû) 2 ḳa Korn als sein Vermessenes(?) ihm zumessen (so Anm. 1 und vergl. Nbn. 111_7!). Im Jahre wird Nabû-uballiṭ 3 mašiḫu 12 ḳa, nämlich die Abgabe und 12 Talent ḫuzabi an Iddin-Nabû abliefern."

makkasu bedeutet Abgabe, wahrscheinlich im besonderen Abgabe an die Organe des Staates, aber auch den Tempel, cf. LVII_2, und vergl. Nbk. 23, 192, 255, 388, Nbn. 33, 84 und passim.

ub lil bu ist mir unklar; man würde etwa lubuštum hier erwarten.

kankanna cf. CI, wo es zu bedeuten scheint, dass der Tisch aus kankanna-Holz war cf. Nbn. 761_2: (iṣu) šupali šîpâ kankanna; Nbn. 258_{16}, Nbk. 441_4 gan-ga-nu wird von unserm Wort zu trennen sein.

pat.ḫi.a wird wohl kiskirru zu lesen sein cf. Nbn. 658_4, 908_1, 968_3 vergl. mit Stellen wie 889_2, 906_2, 925_4, 976_2, 986_1 u. a. m.; auch Nbn. 898_7 wird statt ki-is-ru vielmehr ki-is-kir-ru gelesen werden dürfen, desgl. Nbn. 988_1 ina ši.bar ki-is-kir(?)[ru]. Ob und wie II. Rawl. 30_{2}, (Strm. W. 4371) kiskirru ṣlû hiermit zusammenhängt, ist mir allerdings unklar. Nbn. 1054_2 ṣi-di-i-tum cf. III. Rawl. 15 I_{13} wird eher „Wegzehrung" bedeuten.

Zeile 17 lies baṭ-lu statt til.lu cf. $CXLVI_8$; streiche infolgedessen Anm. ***! baṭlu = Ungiltigkeitmachung? Ich möchte diese Zeile nunmehr so fassen, dass ich als Subjekt von našî denjenigen nehme, der auch Subjekt des vorhergehenden Satzes war. Das ist Nabû-uballiṭ. Dieser hat danach dem Iddin-Nabû

die Anerkennung über „Ungiltigmachung“ und „Besorgung“ gebracht, wodurch Iddinna-Nabû wohl gegen weitere Forderungen gesichert wird. Letzterer dagegen hat dem Nabû-uballiṭ die Anerkennung darüber erbracht, dass er seinerseits alles richtig erledigt hat. (Zeile 5 ff.) Vergl. CXLVI, wo nur von einer Anerkennung die Rede zu sein scheint, wo aber Zeile 3 und 4 beweisen, dass es sich in jenem und somit auch in diesem Text um ein an ein Tempelamt sich anschliessendes Einkommen handelt. Urkunden, wie die vorliegende, bieten der Erklärung die grösste Schwierigkeit. Wenn erst mehr derartige gelesen und veröffentlicht sind, wird sich wohl im Zusammenhange genaueres erschliessen lassen.

[XCIII.]

23. Dûzu, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon.(?)

XXIV.

21. Ab, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon(?)

Der Zusatz, Zeile 15—16 zeigt, dass in diesem Jahre Cyrus noch Grosskönig war. Vergl. zum zeitlichen Zusammenhang, sowie zu Kâr-Tašmítum Comm. zu XX, zu Balaṭu und seiner Tochter Comm. zu VIII.

XXV.

7. Ulul II, Anfangsjahr des Cambyses (529).

Vertrag über Lieferung der Pacht seitens des Pächters Arad-Nírgal, Sohns des Nabû-mukki-ílil (so ergänze Zeile 6 nach Comm. zu XXI. Zum Zusammenhang cf. Comm. zu XX.

ina íli ištínit rittum (siehe Anmerkung 1 der Transcription) könnte doch wohl bedeuten: auf einmal. Damit würde XLVII_5 stimmen ina ili ištínit ḳâtâ. Beachte auch die Schreibungen Nbn. 1059_6 ina íli išti-ín rit und Nbn. 576_5, wo statt maḫ-ri-tum doch wohl ina íli ištín ri-tum zu lesen sein dürfte.

mašiḫu ist erstens das Maass *κατ' ἐξοχην*, ferner 1 pi = 36 ḳa, siehe K. A. Seite 101. Dabei ist zu beachten, dass, wenn mašiḫu als allgemeines Maass angegeben wird, die specielle Grösse darauf folgt z. B. Nbn. 255: 3 mašiḫu nach

dem Maass von 1 mašihu 9 ka"; beachte ferner Nbk. 398_9 a-ki mašihu 6 ma-ši-hi ša imitti a-na 1 gur = gemäss dem Maass von 6 mašihi, noch am Baum, auf 1 gur. Vergl. auch LXXV_{8-9}.

mangagu cf. II. Rawl. 26 g h 47; dies Wort, ebenso wie tuhalla und gibû, muss Nebenproducte der Landwirthschaft, Früchte irgend welcher Art der Dattelpalme (siehe Comm. zu XX!) bezeichnen. Zu beachten ist Nbn. 973_{10}, das hinter mangaga noch šu-ga-ru-u einschiebt. Vergl. auch Comm. zu LII.

ratbu, auch LII_{14}, wird von demselben Stamme kommen, zu dem nartabu gehört; auch die Bedeutung wird ähnlich sein. In LII steht als Verbum dazu ul idâk, d. i. er wird (den Graben) nicht ableiten, so dass das Feld geringwertiger wird. Zu idâk cf. K. A. XIX_{21} da-a-ku. Ebenso wird in umâru (so zu lesen?) eine Thätigkeit begriffen sein, durch die das Feld geschädigt würde; wenn martu = Bitterkeit von einem Stamme mâr herkäme, der dem hebräischen מרר entspräche, so würde umâru als Pael sehr gut als „bitter machen, verderben", gefasst werden können.

[CXXVII.]

21. Marheswan, Anfangsjahr des Cambyses (529).

XXVI.

20. Addar, Anfangsjahr des Cambyses (529).

Balatu (cf. Comm. zu VIII!) wird vor der Zeit der Abfassung vorliegender Urkunde gestorben sein. Er wird erstens später nicht mehr erwähnt, und zweitens hätte er, wenn er noch gelebt hätte, bei Abfassung der Urkunde zugegen sein müssen, was dann sicher angegeben worden wäre mit ina ašabi. Wahrscheinlich ist die hier gegebene Regelung der Verhältnisse eben durch den Tod des Balatu veranlasst. Die Regelung geschah nach Zeile 3 gemäss der Tafel, welche Balatu notariell hatte aufsetzen lassen. Nun ist in der Urkunde X, auf die sich diese Angabe beziehen könnte, kein Wort davon enthalten, was nach dem Tode der Kaššâ mit ihrem Eigentum zu geschehen hatte. Entweder ist also die Angabe in XXVI ungenau — dass etwa akî duppišu sich nur auf die Verschreibung seitens des Balatu beziehen sollte, ist nach dem Anfange der Tafel nicht anzunehmen — oder aber es ward, als X verfasst wurde, eine Urkunde gleich-

zeitig aufgesetzt, durch die Kaššâ ihrerseits die Verpflichtung übernahm, das erwähnte Eigentum ihren Töchtern zu hinterlassen. Diese Urkunde, die sich später vielleicht einmal finden mag, würde etwa folgendermaassen lauten: 1 gur Feld (etc.), welches Balaṭu seiner Frau Kaššâ statt ihres Goldes (etc.) verschrieben hat — so lange sie lebt, wird sie die Ernte nutzniessen; wenn sie stirbt, gehören 3 mašihu 12 ḳa Feld der Ina-ísaggil-ramat und 1 mašiḫu 24 ḳa Feld der Amat-Bílit.

Betreffs des Bíl-silim, den dieser Urkunde gemäss Kaššâ ihrer ältesten Tochter verschrieben hat, ist folgendes zu bemerken: Nach $CXXI_8$ scheint es, als ob Iddin-Nabû bei seiner Verheiratung einen Sclaven Bíl-si-lim in der Mitgift erhalten hat. Ist dies nun derselbe, wie der oben genannte, so hat Iddin-Nabû entweder denselben wieder an Kaššâ zurückgegeben, oder ihn in CXXI nur constructiv erhalten und später überhaupt nicht bekommen. Einen halben Monat etwa nach der genannten Regelung verzichten die Töchter der Kaššâ auf den Sclaven zu Gunsten ihrer Brüder (XXVII).

taknukma pâni tušadgil = sie hat verschrieben, dadurch nämlich, dass sie den Besitz notariell aufnehmen und zu einem constructiv den Töchtern gehörigen machen liess.

mulugišu wird, da das Determinativ der Frau davorsteht, die Bezeichnung einer Art von Sclavinnen sein.

kuddinnîtum die jüngere im Gegensatz zu rabîtum, die ältere. So auch kudinnu in K. A. I_3. Der Vermutung Dr. Lehmanns, Z. A. IV 292, kuddinnu bedeute nicht „vollbürtig", kann ich für den Sprachgebrauch der sogenannten Contracte nicht beistimmen. Beachte vor allem, dass Amat-Bílit in XXVI Tochter der Kaššâ, in XXIV Tochter des Balaṭu genannt wird, also dieselben beiden Eltern hat wie ihre ältere Schwester.[1])

Die Verteilung des Bodens in Nabatum geschieht nach dem Verhältniss von 2 : 1, also demselben Verhältniss, nach welchem das Feld in Kâr Tašmítum verteilt worden. Damit würde, nebenbei bemerkt, die Auffassung von kuddinnîtum als „nicht vollbürtig" im Zusammenhalt mit S. Berl. Ak. W. 1889_{828}, der Bestimmung über die Verteilung des Vermögens zwischen den Söhnen

[1]) Vergl. Nbn. 357, 546, 915, wo von älteren und jüngeren Rindern resp. Schafen gesprochen wird. Bei Pferden hätte man wenigstens noch an Maulthiere denken können. Zu rabûti = ältere siehe I Rawl. $49\,II_{32}$.

(so lies, nicht „Kinder“!) erster und zweiter Ehe als Analogon, noch am ehesten zu beweisen sein, wenn nicht eben die tatsächlichen Verhältnisse widersprächen.

Das Feld in Nabatum war in X erwähnt worden; dort ist die Grenzangabe „bis zum makallî“, erhalten. In XXVI und XXVII steht es ohne nähere Bezeichnung, ebenso in CXXIX. In letzterer Urkunde wird angegeben, dass einer ihrer Brüder, dessen Name aber fortgebrochen ist, Anteil an dem Besitz habe. Siehe auch Comm. zu XLVI!

XXVII.

5. Nisan, erstes Jahr des Cambyses (528).

Änderung der in XXVI getroffenen Regelung der Verhältnisse. Die Söhne der Kaššâ sind (cf. Comm. zu VIII) Nabûtabnî-aḫi (resp. -uṣur) und Ísaggil-kîn-aplu.

tutirri für tutîr von târu, O_1 = kommen, O_2 = bringen, um zu übergeben, cf. e. g. Nbn. 580_6 und siehe Wörterverzeichnis.

ušuzzâ', cf. K. A. Seite 104, 105. Gegen die dort versuchte Ableitung von azû, spricht allerdings die Form Nbk. 235_{13} u-šu-zu-uz, die nur zu azaz gehören könnte.

nâbi oder nâbî? Die Übersetzung „Ausspruch“ (mit Ableitung von nabû) ist aus dieser Stelle und XL_{10} geraten. Da an beiden Stellen deutlich so steht, wird an ein Verschreiben für ina a-ša-bi kaum zu denken sein. Wahrscheinlich steckt in dieser Notiz, dass die beiden Töchter ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben, ohne die wohl die Änderung der auf die Bestimmung des Vaters zurückgehenden Verfügung nicht angegangen wäre.

XXVIII.

30. Nisan, erstes Jahr des Cambyses (528).

Nach XV (532) war Iddin-Nabû, Sohn des Nadinu, an Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, 15 šeḳel im ganzen schuldig. Hier beläuft sich die Schuld, die er und seine Mutter Makartum gemacht hat, auf $^2/_3$ minen = 40 šeḳel. Dabei wird (Zeile 19ff.) bemerkt, dass die früheren Scheine zerbrochen wurden; daraus geht hervor, dass der in XV nur eine Copie sein konnte. Überhaupt können Schuldscheine nur durch Zufall im Orignal auf uns gekommen sein.

isku = Einkommen(s-Recht) ideogr. geschrieben giš.šub.ba cf. K. A. Seite 73ff. Zu den dort angegebenen Arten kommen aus den hier veröffentlichten Texten noch folgende:

isku (ilu) karib bâbi papahu Marduk XXVIII.

isku (amílu) tu.bîtu-u-tu ša pani (ilu) karibi ša papahu Marduk XCI.

arha 4 rabbû ša takkasû isku pani (ilu) karibi ša bît papahu Marduk LXX.

ina arhi 12(?) ûmu kî pî ûmu ša arhi takkasû pân (ilu) karibi ina Ísaggil bîti Marduk LXIII.

Von den hier genannten 4 Einkommen(s-Rechten) sind die 3 letzten identisch, und zwar beziehen sich die 3 Bezeichnungen auf das Einkommen(s-Recht), welches Nabû-ban-zir seinen Söhnen hinterliess (XCI). Das erste ist dagegen von diesem zu trennen.

isku (amílu) gir.lal-u-tu . . . . tu.bît (ilu) Išhara CXIII, CXIX.

isku (amílu) gir.lal-u-tu CVII.

Hiervon zu trennen:

isku (amílu) tu.bîtu-u-tu pani (ilu) Išhara XCI, zu dem

isku pani Išhara ša ištu íkalli ina ílišu šakannu LVII gehören dürfte. Zu einem der vorstehenden könnte auch noch

išku-šu ša bîti (ilu) Išhara CXII gehören.

Endlich sind noch anzuführen:

isku pani (ilu) bîl mahâzia ša (mz) Sarrabanu IX.

isku ina papahi bîl mahâzia XXXVIII, welche zusammen gehören;

isku pani Sin bîti giš.nu.gal XCI, und

isku (amílu) pahhirtu(?) pani (ilu) Išhara XCVII.

Schliesslich ist XXIII (siehe Commentar dazu), CXLVI und CLV noch zu vergleichen.

istín put šanî našû übersetze: einer hat die Anerkennung des andern gebracht (siehe Comm. zu V).

Unter den Zeugen wird Zeile 13 Gimillu, der Adoptiv-Vater des Iddin-Nabû, genannt.

XXIX.

24. Addar, 1. Jahr des Cambyses (528).

Ikîša-aplu ist der Bruder der Kaššâ, also der Oheim der Frau des Iddin-Nabû. Über den Verkauf seines Hauses hat sich keine Urkunde vorgefunden.

Der Rest des Kaufpreises soll nach 9 Monaten nach Datum des vorliegenden Textes abgeliefert werden. Diese Bestimmung wurde wohl getroffen, als eine Zahlung gemacht wurde, sei es die erste oder eine folgende.

XXX.

28. Nisan, 2. Jahr des Cambyses (527).

Nabû-balaṭsu-iḳbî schuldete dem Gimillu schon im Jahre 539 Geld (VIII), wofür aber ein anderes Haus, als das hier erwähnte als Pfand genommen war. Siehe Comm. zu VIII.

(amîlu) paḫḫâri ist wohl „der Töpfer“, cf. aramäisch פחרא; (siehe Fränkel A. F. 70, 257); beachte das Ideogramm duk.ḳa.bur, in welchem duk Ideogramm für Gefäss, duk.ḳa.bur Ideogramm für paḫâru ist, aber auch bur allein schon paḫâru in gewisser Bedeutung entsprechen kann. cf. Str. W. v. 6891.

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. des folgenden Monats.

XXXI.

11. Siman, 3. Jahr des Cambyses (526).

Gimillu verschreibt seinem Adoptiv-Sohn Iddin-Nabû eine Reihe von Schuldscheinen. Zur Geschichte der beiden Männer siehe Comm. zu VIII.

Der erste Schuldschein bezeichnet Bîl-aplu-iddin als Schuldner für eine Summe von 1 mine 10 šeḳel, wofür sein Haus als Pfand genommen ist; dieser Schuldschein wird XXXIII und nebst der Verfügung darüber CXXX erwähnt, siehe Comm. zu XXXIII.

Der zweite Schuldschein geht auf den Namen des Nabû-balaṭsu-iḳbî. Da zu dem Namen keine nähere Bezeichnung hinzugefügt ist, könnte der in XXX resp. VIII, oder der in VII genannte in Frage kommen. Bei dem Schein des ersten würde die Schuldsumme nicht stimmen, in dem des zweiten ist überhaupt keine angegeben; dass letzterer noch zur Zeit von XXXI gelebt haben muss, geht aus seiner Anführung als Zeuge in XXXIV und XXXIX hervor.

Betreffs der folgenden Schuldner ist nichts auszumachen. Nur dass der letzte, Nabû-nadin-šum, vielleicht der Vater von Gimillu's Frau Tappašir war, cf. XXXIII_1, dürfte noch bemerkt werden.

Gimillu hatte betreffs der Scheine die Tätigkeit des **kanâku** (Siegelns) und des šudgulu (zu Eigenmachens) ausgeführt und sie somit dem Iddin-Nabû verschrieben. Nun übergiebt er sie ihm (inamdin), behält sich jedoch den Niessnutz, in diesem Falle die Zinsen, Zeit seines Lebens vor (Zeile 20). Iddin-Nabû, der durch die Übergabe der Scheine wohl grössere Sicherung erhielt, verpflichtet sich als marûtu (Sohnschaft, in diesem Falle wohl die von ihm als Sohn pflichtmässig zu liefernde Abgabe an den Vater) 2 gur Korn, 4 Gefässe Wein, und zwar guten, und eine bestimmte Art von Gewändern pro Jahr zu liefern. Die Zinsen von 2 minen 25 šeḳel würden sich zu 20% auf 29 šeḳel pro Jahr belaufen. Für 1 mine 10 šeḳel werden wohl keine directen Zinsen anzunehmen sein, da Gimillu in dem für diese Summe als Pfand genommenen Haus wohnt, und daher Hausmiete und Capitalzins einander ausgeglichen haben werden. Siehe auch Comm. zu XXXIII!

dannu Gefäss cf. z. B. Nbn. 600_4, Nbn. $787_{12, 13}$ (karpatu) dan-nu ma-lu-u šikari ṭâbi 20 (karpatu) dan-nu ri-ḳu 10 (karpatu) nam-zi-tum u (karpatu) nam-ḫa-ru u. a. m. vergl. Fränkel, A. F. Seite 169, wo nunmehr Fränkels Annahme, dass das aramäische Wort nicht aus dem Arabischen entlehnt sei, gesichert ist. Fraglich bleibt, ob das Wort dem Babylonischen oder dem Aramäischen ursprünglich eigen ist.

sûḳu „Strasse" muss als ša ina sûḳi oder ša sûḳu (Nbn. 787_{15}) ein terminus technicus sein, der mit u.an.tim verbunden den Scheinen irgendwie eine besondere Bedeutung beifügt; welcher Art diese Bedeutung war, ist nicht zu ersehen. Vergl. noch Nbn. 838_3 „Geld, welches Nabû-utirri ultu suḳi iššû". Gehört dazu auch Nbn. 493_6 ka.lum.ma ša ina su-u-ḳu?

Zeile 13 wird nach XXXVIII_8 u(?) nin.šit.míš zu ergänzen sein.

XXXII.

10. Tašrit, 3. Jahr des Cambyses (526).

In der ersten Zeile der Autographie ist statt lu vielmehr ku = ṣubatu zu lesen, cf. XXXI_{16}, $CXLVI_5$.

Es scheint, dass das Verhältnis von Iddinna-aplu und Nabû-iṭir-napšâti ebenso war, wie in XXIII das des Nabû-uballiṭ zu Iddin-Nabû (= Iddinna-aplu cf. Comm. zu VIII!) Die Liefer-

frist ist 6 Tage. Ob die im Nichtlieferungsfalle zu zahlenden 8 šeḳel etwa eine Art Conventionalstrafe waren, cf. XXIII_{20}, bleibt unsicher.

[CXXVIII.]

21. Ab, 4. Jahr des Cambyses (525).

[CXXIX.]

25. Ulul, 4. Jahr des Cambyses (525).

[CXXX.]

21. Marḫešwan, 5. Jahr des Cambyses (524).

XXXIII.

21. Marḫešwan, 5. Jahr des Cambyses (524).

In XXXI war angegeben, dass Iddin-Nabû die Scheine[1]) des Gimillu, seines Adoptivvaters, erhalten sollte. Da Gimillu nach diesem Vertrage nicht mehr auftritt, so wird angenommen werden dürfen, dass er zwischen dem 3. und 5. Jahre des Cambyses gestorben ist. Damit stimmt, dass im 5. Jahre zwischen Iddin-Nabû und Tappašir, der Wittwe des Gimillu, eine Regelung der Verhältnisse geschaffen wird. Daher wird meine Übersetzung arkat als „Nachlass" kaum zu beanstanden sein.

Durch die Adoption hatte Iddin-Nabû auch die Pflicht übernommen, für den Unterhalt seiner Adoptivmutter zu sorgen. Statt dessen überweist Iddin-Nabû der Tappašir $^1/_2$ mine Geld ($CXXX_8$). Tappašir stellt dann keine weitere Forderung betreffs des Unterhalts (XXXIII_8). Ausser der halben mine hat Tappašir noch das auf einen Schein gegebene Mobiliar zu erhalten (XXXIII_6). Dies Mobiliar, das in $CXXX_{15-18}$ beschrieben ist, hat sie nach $CXXX_{19}$ erhalten. Der Schein ist dem Iddin-Nabû übergeben, damit ihn dieser zur Erledigung bringe ($CXXX_{19}$). Hier macht das Wort paširi Schwierigkeiten. Wenn die Form als Inf. pass.

[1]) Von diesen war der letzte auf den Namen der Tappašir erhoben worden, also wohl ihr persönliches Eigentum oder ein Teil ihrer Mitgift, falls meine Vermutung, dass der angegebene Schuldner ihr Vater war, sich als berechtigt herausstellt. Wieso auch dieser Schein dem Iddin-Nabû übergeben wurde, und wie Iddin-Nabû sich darüber mit ihr auseinander gesetzt hat, muss unklar bleiben, bis sich etwa weitere Documente finden, die Aufschluss darüber gewähren.

von pašâru „lösen" zu betrachten ist, wäre der Sinn etwa zu fassen: damit er (sc. der Schein) aufgelöst d. i. ungiltig gemacht werde. Auch pašâru „bezahlen" würde einen annehmbaren Sinn ergeben.[1]) Die Lücken in CXXX $_{12, 13}$ und die unklare Stelle XXXIII$_6$ gestatten jedoch keinen strikten Schluss.

Nur als möglich könnte das ganze Verhältnis derart dargestellt werden: Ein Theil des dem Gimillu gehörigen Mobiliars war für $^1/_2$ mine verpfändet worden. Nach dem Tode des Gimillu überweist Iddin-Nabû statt der ihm obliegenden Verpflichtung, den Unterhalt der Tappašir zu liefern, dieser $^1/_2$ mine, welche Tappašir zur Einlösung des Mobiliars benutzt. Iddin-Nabû wiederum hat die $^1/_2$ mine auf den Schuldschein des Bíl-aplu-iddin angewiesen, der ihm vom Gimillu verschrieben ist. Dieser Schein muss demgemäss damals eine gewisse Erledigung gefunden haben, worauf auch die Zeilen 12 und 13 in CXXX hindeuten. Die Einlösung des Mobiliars führt Iddin-Nabû im Auftrag der Tappašir aus.

tušílíma cf. tu-ší(?)-lu CXXX$_{15}$ wörtlich: sie lässt erheben. Auf das zu ergänzende Object kommt es an, ob Forderung, Feststellung oder etwas anderes gemeint ist.

tíríš von íríšu fordern.

[CXXXI.]

20. Addar 5. Jahr des Cambyses (524).

XXXIV.

? des Cambyses.

Diese Urkunde scheint weiter nicht im Zusammenhange mit den anderen Urkunden des Iddin-Nabû zu stehen. Wenigstens sind die Mittelglieder verloren gegangen oder noch nicht aufgetaucht. Immerhin beachte, dass der hier erwähnte Nabû-balaṭsu-iḳbî auch in XXXIX als solcher auftritt, während er in VII als Schuldner des Gimillu bezeichnet wird.

Die für die Sclavin und ihren Sohn bezahlte Summe erscheint verhältnissmässig hoch, doch wird z. B. Nbn. 787$_{9-11}$ ein noch höherer Preis erwähnt.

---

[1]) Man könnte auch vermuten, dass das Mobiliar von einem dritten an Gimillu verpfändet war und nun von der Tappašir durch Zuzahlung(?) zur Pfandsumme gekauft wird.

ana šîmi ḫariṣi wird im Allgemeinen als „unter Anzahlung" verstanden werden können, vgl. z. B. Nbn. 829; hier allerdings ist diese Auffassung doch bedenklich, da ja die ganze Summe, die als Kaufsumme erwähnt ist, ausgezahlt sein soll. Immerhin könnte an constructive Zahlung gedacht werden.

pûṭ = Anerkennung, siehe Comm. zu V!

si-ḫu-i für siḫî zeigt, wie sich das auch früher schon zu constatierende Gefühl der Schreibenden unwillkürlich geltend machte, die Silbenzeichen nur als Buchstabenwerte zu gebrauchen, auf welchem Wege eben auch die persische Schrift ihre Entwickelung gefunden hatte.

marûtu steht hier statt mar.banûtu.

ídirû kann hier nicht heissen „sie haben bezahlt", da ja in diesem Falle die Vermittler resp. die Garanten hätten „zahlen" müssen, was schwerlich ohne nähere Angabe von ina našpirtu niedergeschrieben worden wäre; „sie sind bezahlt" wäre ein grammatisches Unding. Da nun die gewöhnliche Formel lautet: die Vermittler haben für den Käufer oder der Käufer hat die Kaufsumme empfangen (maḫrû, maḫir), so wird ídirû hier dasselbe bedeuten müssen.

XXXV.

? des Cambyses.

Schuld des Iddin-Nabû zu 20% auf ca. 4 Monate, also mit limitierter Zahlungsfrist.

XXXVI.

10. Šabaṭ, ? des Cambyses.

Musallim-Nabû, der eigentliche Gläubiger, muss sein Guthaben an Iddin-Nabû irgendwie übertragen, da sich die Söhne des Schuldners verpflichten, im Šabaṭ (doch wohl desselben Jahres, da auch keine Zinszahlung vereinbart ist) die Schuldsumme des Vaters abzuliefern. Zeile 7 lies: einer hat die Anerkennung des anderen gebracht, nämlich wahrscheinlich darüber, dass sie sich als Schuldner des Musallim-Nabû betrachten.

adî dürfte wohl für akî stehen. Wenn adî thatsächlich aber gemeint ist, so müsste Zeile 8 zu übersetzen sein: sammt dem Guthaben; das würde dann eine andere Schuld bezeichnen,

als die der ersten Zeile. In diesem Falle würde sich die Anerkennung darauf beziehen, dass das geliehene Geld von den Schuldnern in der That empfangen ist.

XXXVII.

6. Siman, Anfangsjahr des Smerdis (522).

ḳîštu ideogr. geschrieben nin.ba cf.VRawl. 11_3 (Str.W.7388). Hier wird Šíllibi zum ersten Male erwähnt; die Schenkung wird als die von ihm gemachte bezeichnet, in der That hat sie sein Vater Iddin-Nabû ausgeführt. Da das erste selbständige Auftreten vom 12. Jahr des Darius datirt ist, cf. XCV, so wird die Geburt des Šíllibi eine Reihe von Jahren vor der Schenkung anzusetzen sein, letztere sich daher nicht auf erstere beziehen. Ob die Schenkung an einen Tempel gemacht wurde, ist wahrscheinlich, aber mir unsicher, da die Stellung des (amílu) nin. muḫ.í.a.ni mir nicht klar ist.

XXXVIII.

20. Ab, 1. Jahr des Smerdis (521).

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu IX.

Das hier erwähnte Einkommen(s-Recht) ist zum 4. Teil als Erbe in den Besitz des Iddin-Nabû gekommen. Šakin-šum, der frühere Besitzer in IX, verpflichtet sich hier bei etwaigem Kauf etc. durch seine Anwesenheit kund zu geben, dass er keine Ansprüche geltend zu machen hat.

zittu könnte hier „Besitzteil" bedeuten, wenn nämlich zu fassen ist: $^1/_4$ (ist) der Besitzteil (von dem Einkommen); aber es bleibt auch möglich: $^1/_4$ (ist der Besitzteil vom) Mitbesitz (an dem Einkommen).

giš.bar cf. K. A. XV, wo ich iṣ.bar geschrieben hatte, was aber auf dasselbe hinauskommt. Die Bedeutung ist unsicher, aber Pacht scheint immer noch die grösste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Wenn man das Ideogramm als solches betrachtet „Holz des Entscheidens", dann würde dasselbe gleichfalls zu der ursprünglichen Pacht mit Vermessung und Teilung der Naturalien passen. Vergl. Comm. zu LII.

nin.šit(míš)-šu cf. Comm. zu XVI. Wenn meine Ergänzung in XXXI_{13} (siehe Comm. dazu!) richtig ist, so würde in

XXXI, wo das Vermögen des Gimillu aufgezählt wird, unter nin.šit(miš) auch das hier erwähnte Einkommen begriffen sein, nin.šit aber an dieser Stelle sicher Vermögen bedeuten.

XXXIX.

10. Ulul, 1. Jahr des Smerdis (521).

Quittung über Zinszahlung. Iķiša-aplu, der hier Schuldner des Iddin-Nabû ist, erscheint in XLIII als Schuldner von dessen Frau.

XL.

? Airu, 1. Jahr des Darius (520).

Iddin-Nabû hatte an Ḫabaṣiru einen Sclaven verkauft und das Geld erhalten. Darnach aber wurde derselbe Sclave im Interesse des Iddin-Nabû an einen dritten gegeben. Infolge dessen erhielt Ḫabaṣiru sein Geld zurück und dazu den Zins seines Geldes, da er sich ja nicht mit der Nutzung des Sclaven hatte schadlos halten können. Auch diese Urkunde spricht für die Richtigkeit meiner Auffassung von Stellen wie $XCIV_{26}$ f. u. a. m.

nadnu Permansiv mit passivischer Bedeutung.

nâbî(?) cf. Comm. zu XXVII.

(amílu) šar-tin-nu cf. (amílu) šar-tí-nu Nbn. 55_9, 1128_6, muss ein Beamter sein, der richterliche Funktionen ausübt, aber wohl eine höhere Würde besitzt als die gewöhnlichen Richter.

XLI.

27. Ṭíbit, 1. Jahr des Darius (520).

Iddin-Nabû vermietet ein Haus auf drei Monate cf. Zeile 17—19. Die Mietszahlung ist monatlich ausbedungen.

Hinter ṭu der dritten Zeile erwartet man kaspu (geschrieben ku.babbar); die in der Autographie angegebenen Zeichen bí (resp. bi, kas) ru sind schwerlich richtig; vielleicht schon Fehler des babylonischen Schreibers.

Statt Íṭir-Marduk Zeile 5, könnte auch Mušízib-Marduk gelesen werden, womit dann der Name des Vaters des Guzanu in $CXLIX_5$ verglichen werden könnte. Die Identität bleibt jedoch fraglich.

Statt inâpi, wie sonst hinter nûptum steht, folgt hier inamdinû.

Rabâ-šu-ša-Ninib wird Zeile 11 zu lesen sein cf. $XCII_{22}$, LXXI_{21}.

[CXXXII.]

21. Ab, 2. Jahr des Darius (519).

[XCIV.]

21. Ab, 2. Jahr des Darius (519).

XLII.

24. Ab, 2. Jahr des Darius (519).

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu XVI.

ṣalbânu bleibt mir unklar, wird sich aber doch wohl nicht auf gi beziehen cf. Zeile 10, 12.

itti könnte auch „von" bedeuten, also: welche er von Bîl-rîmanni eingetauscht hat.

ši.bar Zeile 10 ist schwerlich richtig.

mahiri duppu könnte hier wohl bedeuten „eine Abschrift"; solange jedoch ṣalbânu nicht erkannt ist, wage ich keine weitergehenden Folgerungen zu ziehen.

XLIII.

25. Ulul, 2 Jahr des Darius (519).

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu VIII. Die drei Söhne haben von dem von ihrem Vater im Jahre 527 an Gimillu verpfändeten Grundstück schliesslich 5 gi an Gimillu verkauft (XCIV). Darnach wurde das Grundstück vermessen (cf. Anm. 1 zu Seite 235); von dem, was über 5 gi an Umfang des Grundstücks sich herausstellte, sowie dem girubû(?), verpfändete der zweite der Brüder, Iḳîša-aplu, seinen Besitzanteil an Ina-îsaggil-ramât (hier abgekürzt geschrieben), die Frau des Iddin-Nabû, für 24 šeḳel. Die Notiz, Zeile 9—11 soll ihn dabei dagegen sichern, wegen früherer Schulden, die erledigt worden sind — vielleicht theilweis durch Contrahierung der vorliegenden —, in Anspruch genommen zu werden. In LXXXIX kauft ferner Iddin-Nabû dem ersten der Brüder, Bîl-aḫî-îrba, dessen Besitzanteil an diesen überschiessenden gi ab. Dass er es mit dem dritten der Brüder in gleicher Weise gemacht haben wird, ist vorauszusetzen; aber es hat sich bis jetzt keine derartige Urkunde gefunden.

Zeile 5 liess Anm. 2 statt 1, Zeile 6 Anm. 3 statt 2.

Die Lesung at-ra-tu wird durch LXXXIX_7 gestützt.

Ob statt í-dir-tum nicht doch í-li-tum zu lesen ist? Vielleicht liegt ein Fehler des Schreibers vor.

XLIV.

16. Tašrit, 2. Jahr des Darius (519).

Iddin-Nabû vermietet ein Haus für eine Miete von 15 šeḳel pro Jahr. Das Haus wird näher durch die Angabe des Nachbargrundstücks bezeichnet; lies Zeile 2 Ṭâbu[-ṣilli-Marduk] nach $CXVII_4$. Ist das Haus etwa mit dem nach CXVII von Iddin-Nabû gekauften Haus identisch? Dann würde aber die durch die Miete erzielte Verzinsung des Anlagekapitals nur ca. $7^4/_5$ pCt. betragen, also eine verhältnismässig sehr geringe sein.

Das Haus ist nach Zeile 10 vom 1. Tašrit an in die Hand des Mieters übergegangen, also schon 15 Tage vor Abschluss des Vertrages.

rîš šatti und mišil šatti wird sich nicht auf das bürgerliche Jahr, sondern auf das Mietsjahr beziehen, sodass der Beginn dieses Jahres mit dem Termin der Übernahme zusammenfällt; daher schreibt sich wohl auch der allgemeine Ausdruck „Anfang“ und „Mitte“. Vergl. auch Nbn. $299_{6,7}$, wo die Miete für einen Sclaven ina mišil šatti und ina ḳit šatti, also in der Mitte und am Ende des Jahres bezahlt werden soll.

XLV.

16. Šabaṭ, 2. Jahr des Darius (519).

Iddin-Nabû muss vor dem Datum dieser Urkunde ein Einkommen(s-Recht) verkauft haben, da hier der Termin einer Restzahlung fixiert wird, die auf den Preis eines solchen zu leisten ist. Zugleich mit der Restzahlung hat der Käufer weitere 4 šeḳel zu entrichten, und zwar an einen dritten; der nähere Zusammenhang ist vorläufig unklar.

Anm. 1 gehört zu V. A. Th. 137 in XLVII!

piṣû = baar? cf. Comm. zu XLVIII, LVI, LVIII!

XLVI.

12. Ulul, 3. Jahr des Darius (518).

Vertrag über Ablieferung der Pacht seitens des Írba-Marduk an Ina-ísaggil-ramât. Da das verpachtete Grundstück im Mitbesitz dieser Frau und ihres Bruders war (siehe zu den Personalverhältnissen Comm. zu VIII), so werden die 8 gur nur pro rata ihres Besitzanteiles zu verstehen sein. Der Mann der Ina-ísaggil-ramât ist der bíl zittišu, hat also das Verfügungsrecht über ihr Eigentum. Dabei ist zu beachten, dass das Feld der Frau als Mitgift gehört, natürlich, soweit das Besitzrecht reicht.

Ein Feld in Kâr-Nabû war im 2. Jahr des Darius an Iddin-Bíl und Libluṭ verpachtet gewesen (CXXXII); es ist fraglich, ob das hier erwähnte mit diesem identisch ist. Dagegen wird letzteres in XLII wieder zu erkennen sein, wo Nabû-tabnî-aḫi als Mitbesitzer(?) angegeben wird. Pächter des Feldes im 11. Jahr scheint nach diesem Text Nabû-iddannu gewesen zu sein. Im 13. Jahr war Balaṭu, der Sohn des in CXXXII erwähnten Iddin-Bil Pächter; dort neben Nabû-tabnî-aḫi als Mitbesitzerin noch Tabluṭu genannt (LXIV). Endlich ist das Feld im 22. Jahr an Nikudu und Šamaš-kîn-zir verpachtet. Mitbesitzer werden nicht erwähnt (LXXV).

XLVII.

24. Airu, 4. Jahr des Darius (517).

Quittung über die Bezahlung der Miete von 1½ Jahren für ein Haus. Die Zahlung erfolgte nach dieser Urkunde schon im 2. Monat des Mietsjahres. Die Verpflichtung in Zeile 11, 12 ist vom Mieter ausgesprochen worden, cf. XXII_{11}. Vergl. zu dieser Stelle $LVIII_{17, 18}$.

Die Bedeutung von adî an dieser Stelle ist mir unklar, jedenfalls bedeutet es nicht „gemäss", wie ich übersetzte; eher möchte ich an „bis" mit stillschweigender Ergänzung des Endtermins des Mietsvertrages denken. Auch die Bedeutung „sammt, dazu" könnte in Frage kommen.

XLVIII.

11. Kisilimmu, 4. Jahr des Darius (517).

Die Erklärung dieses Textes ist unsicher, solange die Bedeu-

tung von gin, gini nicht festgestellt ist. Iddin-Nabû hat von Rîmût Geld zu bekommen, resp. Rîmût ist Iddin-Nabû Geld schuldig. Dies Geld soll zum „Kaufen und Verkaufen" sein, also um geschäftlich damit zu operieren; Rîmût hat also Credit bei Iddin-Nabû in Anspruch genommen. Wird das Geld deshalb gini = creditiert bezeichnet? Und ist piṣû im Gegensatz dazu etwa = baar? cf K. A. IX_{38} und Strassm. Leyd. 23_2. Nbk. 12 ist verstümmelt, aber insofern nicht unwichtig, als dort gin als Bezeichnung der Schuldsumme als solcher verwandt zu sein scheint. Von gin ist ginû vollständig zu scheiden, was ich K. A. Seite 95 noch nicht genügend erkannt hatte. ginû wird wie sattuk gebraucht cf. Nbn. 762, Nbn. 14_2, 20_7, und vertritt wie dieses, die Stelle von alpî etc. cf. $CVII_4$, Nbk. 247_8.

XLIX.

Dieser Text ist Duplicat zu XLVI.

[CXXXIII.]

21. Addar, 5. Jahr des Darius (516).

L.

9 . . . . ., 5. Jahr des Darius (516).

Iddin-Nabû vermietet ein Haus, das aber nicht genauer bezeichnet wird.

Zu ginu siehe Comm. zu XLVIII.

LI.

5. Nisan, 6. Jahr des Darius (515).

il(?)-ki kann, wenn die Lesung richtig ist, mit ilku Verpflichtung, Abgabe, z. B. Sargon, Prunkinschr. 83 zusammengebracht werden. Es wäre hier dann eine von Iddin-Nabû an einen Tempel zu zahlende Verpflichtung gemeint, die er dem Bîl-iḳîša, wohl Vertreter desselben, gezahlt hat; dann wäre dieser Text eine einfache Quittung.

LII.

13. Tašrit, 6. Jahr des Darius (515).

Pachtvertrag über das Grundstück in Kâr-Tašmîtum, von dem Iddin-Nabû 4 mašiḫu als Mitgift seiner Frau erhalten

hat, während er 1 mašihu kaufte cf. Comm. zu XX. Hier wird das ganze Grundstück (1 gur) als Mitgift der Ina-ísaggil-ramât bezeichnet. Die Leistung, zu der Ḫabaṣiru sich verpflichtet (Zeile 7—9), entspricht dem aus den Pachtlieferungsverträgen Ersichtlichen. Ebenso das, was ihm zusteht (Zeile 9, 10).

Die Pacht ist auf 10 Jahre bewilligt und vom Beginn des Monats an gerechnet, in dem der Vertrag geschlossen ist. cf. Comm. zu XX.

giš.bar cf. XXXVIII_{11} und Comm. dazu. Dass giš.bar Pacht bedeutet, beweist ja die vorliegende Stelle. Nun finden sich aber in den Nbn.-Texten eine ganze Reihe solcher, wo scheinbar mit dieser Bedeutung nicht auszukommen ist. Da von dem Verständnis dieses Wortes die Erklärung dieser Stelle, sowie mittelbar die Erklärung etwa der Hälfte aller der von Strassmaier herausgegebenen Texte abhängt, so habe ich eine ausführlichere Auseinandersetzung in der Einleitung gegeben, auf die ich hier verweisen kann.

man als Abkürzung für mangaga auch Nbn. 6_{22}.

Hinter pûṭ der 13. Zeile ist noch ša einzusetzen, dass auch in der Transcription ausgefallen ist.

nabalkattânu könnte auch den bedeuten, der vom Vertrage zurücktritt.

ḳurbannû muss eine mit Opfern verknüpfte Abgabe bedeuten cf. XXIII_{10}; die Form ist adjektivisch, vergl. LXXVII_{2}, $CXLIII_{1}$, wo es „zum Opfern bestimmt, „zur Verwendung beim Opfern bestimmt" heissen wird.

LIII.

14. Tašrit, 7. Jahr des Darius (515).

Quittungsabschrift in 2 Exemplaren. Die Zahlung scheint gemäss Angabe des Datums in Zeile 2 eine Zinszahlung gewesen zu sein.

LIV.

29. Airu, 8. Jahr des Darius (514).

Verpflichtung des Iddin-Nabû, eine Summe zu einem bestimmten Termin zu zahlen. Wenn piṣû wirklich „baar" und gini „creditiert" bedeutet (cf. Comm. zu XLVIII), so würde hier die Notiz aussagen, dass die Schuld nicht aus irgend einer Ver-

rechnung, einem Kauf etc. stammt, sondern die Summe von Lûṣ-ana-nûri-Marduk baar an Iddin-Nabû geliehen ist.

LV.

7. Marḫešwan, 8. Jahr des Darius (514).

Šidatum, die Schwester des Iddin-Nabû, hat von Bîl-šum-iškun Geld zu erhalten. Dafür ist sein Haus in Babylon und sein sonstiger Besitz verpfändet. Iddin-Nabû sowie seine Brüder müssen Mitbesitzer des Geldes gewesen sein. Die Notiz in Zeile 6—10 verstehe ich so, dass Iddin-Nabû dieses Geld, welches Šidatum für ihn erhält resp. erhalten wird, dem Nabû-tabnî-aḫi, seinem Schwager, der an ihn und seine Geschwister eine Forderung hatte, überwiesen hat. Da aber kein Text erhalten ist, der sich hierauf bezieht, so muss die Erklärung noch offen gelassen werden.

Liblut, Sohn des Ibnâ, Sohns vom (amílu) a.zu, Zeile 11, wird in LXVIII_{13} Sohns vom (amílu) a-su-u genannt; dementsprechend kann an allen Stellen, wo ich noch (amílu) a.zu transscribiert habe, unbedenklich (amílu) asû = Arzt eingesetzt werden.

LVI.

28. Marḫešwan, 8. Jahr des Darius (514).

Die Sclavin Ša-Bílit-udu wird nach diesem Text von Nidintum-Bîl und seiner Mutter für 2 minen 25 šeḳel an Itti-Nabû-balaṭu verkauft. Im 10. Jahre verkauft Itti-Nabû-balaṭu diese Sclavin an Ina-ísaggil-ramât (LXI); wahrscheinlich ist es dieselbe Sclavin, welche Iddin-Nabû, der Mann der Ina-ísaggil-ramât, als Mitgift seiner Tochter Tabluṭu im 21. Jahre an Nidintum-Marduk giebt (IC).

Beachte š in amílut-šunu!

idírû (wohl für ídrû = maḫrû etc.) hat hier deutlich active Kraft.

umarraḳânimma Dual des Präs. Pael von marâḳu. Zur Feststellung der Bedeutung dieses Wortes diene das Folgende: Nach unserm Text sollen Nidintum-Bîl und Kabtâ umarraḳânimma und an Itti-Nabû-balaṭu geben; und ebenso LXXIII_7 wenn Klage über den Sclaven angestellt wird, soll Sum-iddin

ihn umarrakamma und an Iddin-Nabû geben. Da in beiden Fällen die Sclaven in der Hand des Käufers sind, so können die Stellen nicht besagen, dass der Verkäufer sie reklamiren und jenem geben solle. Vielmehr wird hier eine Handlung ins Auge gefasst sein, die den Käufer decken sollte; das aber führt darauf, im Pael von marâku eine Bedeutung wie „sein Recht an etwas nachweisen“ zu suchen. Auch murruka (Inf. Pael) LXI_7 führt auf die Bedeutung „nachgewiesen werden“. Nbk. 62_{5-7} zeigt ferner den Inf. Qal marâku in derselben Verwendung, falls meine Ergänzung richtig ist: pu-ut si-hi-i ul [ma]-ra-a-ku ša ina íli Ib-ni-'-ia il-la-' = „die Anerkennung darüber, dass nicht sihî nachgewiesen werde, welche in Bezug auf Ibnî'a erhoben ist“. Vergleiche auch Nbn. 738_{12}, wo ich mit Hilfe des Herrn Prof. Kohler [mu-ru-u]k-ku-u-šu[1]) = „seinen Nachweis“ ergänzen konnte.

rašîtum fem. zu rašû.

ṣabbatu 3. pers. masc. vom Permans.; das masc. steht durch den Einfluss des vorhergehenden maškanu, welches selbst als masc. zu betrachten ist cf. Nbn. 344_7[2]).

Itti-Nabû-balaṭu hatte die Ša-Bîlit-udu, die für 1½ minen an Ṭâbatum verpfändet war, einzulösen: die hierzu erforderliche Summe wurde augenscheinlich auf den Kaufpreis angerechnet, so dass also die Verkäufer ausser dem eingelösten Schein (u.an.tim) über 1½ minen noch 55 šekel erhielten. Zu beachten ist, dass zu der Kaufsumme in Zeile 6 nicht piṣû beigefügt ist, vergl. Comm. zu XLVIII.

Ṭâbatum, die Frau des Käufers cf. LXI, in deren Beisein die Verkaufsurkunde aufgesetzt ist, dürfte mit der gleichnamigen Gläubigerin wohl identisch sein.

LVII.

21. Siman, 9. Jahr des Darius (513).

Dieser Text ist sehr verstümmelt, so dass mangels genügender

[1]) Die Form wie nudunnû zu nadânu, pukurrû zu O_2 von pakâru u. a. m.

[2]) Diese Stelle hätte Delitzsch in den Beiträgen zur semit. Sprachwissensch. I 206 nicht als Beweis für bid = „als“ verwenden sollen; sie bedeutet: das Haus, das frühere Pfand etc. ist Pfand, cf. Nbn. 605_7. maḫrû kann hier nur als „das frühere“ aufgefasst werden. Eher hätte er noch auf Nbn. 390_7 verweisen können. Doch will ich seiner in Aussicht gestellten Beweisführung nicht vorgreifen.

Parallelstellen ein Schluss auf den Inhalt sich von selbst verbietet. Nur so viel kann gesagt werden, dass hier von den dem Tempel zukommenden Naturalien die Rede sein dürfte. Das darauf begründete Einkommen(s-Recht) war gemäss Zeile 5—6 verpachtet gewesen; und auf diesen Pachtvertrag scheint Bezug genommen zu sein, cf. Zeile 19—21.

Beachtenswerth ist die Angabe, dass das Korn den „Preis" für Speise und Trank bildete, also gleichsam als Tauschmittel diente,[1]) während Fleisch und Datteln direct zum Unterhalt verwandt wurden.

makkas siehe Comm. zu XXIII.

pat.ḫi.a = kiskirru siehe Comm. zu XXIII.

isḳu siehe Comm. zu XXVIII.

Išḫara, cf. Strm. W. 3901, ist nach Nbk. 247_{6-7} eine Göttin, die im Tempel Í-ša-tur-ra in Šu.an.na[2]) wohnte; in III Rawl. 66 b_3 erscheint sie unter den ziḳḳurâtí ilâni[3]) vom Hause des Anu (und) Rammân in der Stadt Aššur. Ob Išḫara eine Rolle wie (ilu) Karibi im Heiligtum des Marduk spielte (cf. XXVIII, LXIII, LXX, XCI), lässt sich schwer ausmachen; sie würde nach III Rawl. 66 dann zu Anu oder Rammân zu ziehen sein, wie Zariḳu (XCI_7) nach demselben Text zu Ísaggil in Babylon; genauer zu Marduk, cf. LXIII? Vergl. zu den culturellen Fragen die hieraus sich ergeben, die lichtvollen Auseinandersetzungen Tiele's in Z. A. II 179ff, ferner seine Geschichte Seite 541ff.

Die Bemerkung ša ištu íkalli ina írîšu šakannu ist sehr unklar; neben meiner Übersetzung könnte noch folgende in Frage kommen: welches (sc. Einkommensrecht) vom Tempel (sc. den Vorstehern desselben) ihm (sc. Iddin-Nabû) zuerteilt worden ist.

puṭânu (so wird pu-ṭa(miš) wohl zu lesen sein) maḫrûtu cf. $CXXII_5$, Nbn. 350_9, 531_1, 1091_6.

[XCV.]

20. Tašrit, 9. Jahr des Darius (513).

---

[1]) Für Korn im Austausch gegen Datteln siehe z. B. Nbn. 446_1, 448_1, 463_1.

[2]) Beachte hier die Unterscheidung von Šu.an.na und Tin.tir.ki in Zeile 13.

[3]) Götterbilder, Götterpfosten?

LVIII.

28. Ab, 10. Jahr des Darius (512).

Quittung über Empfang einer Mietszahlung; dieselbe erfolgte im 2. (resp. 3.) Monat der Mietszeit für 5 (resp. 6) Monate; die Unsicherheit in den Zahlen kommt von der ungenauen Angabe: vom Monat Siman. Wahrscheinlich wird aber der Anfang dieses Monats gemeint sein (cf. auch Comm. zu LXVIII), so dass 3 und 6 als richtig angesehen werden kann; Vergl. auch XLIV und Comm. dazu. Bei der Zahlung scheint $^1/_2$ šeḳel zuviel gezahlt worden zu sein und bleibt im Besitz des Iddin-Nabû, wohl um später angerechnet zu werden (Zeile 7—8). Wenn piṣû wirklich = baar ist (Comm. zu XLVIII), muss sich die Anführung des Wortes hier darauf beziehen, dass der Mieter die Miete baar bezahlt hat.

Zu Zeile 18 cf. XLVII, wo aber asurrû statt biti steht.

LIX.

24. Ulul, 10. Jahr des Darius (512).

Pachtlieferungsvertrag, cf. zum Zusammenhang Comm. zu XX und LXV.

dup-ri ist wohl šaṭâri zu lesen; beachte, dass hierzu ištín steht, wie ištínît zu rittum.

Hinter 10 biltum ist ša ḫuzabi zu ergänzen.

LX.

11. Sabaṭ, 10. Jahr des Darius (512).

Bestimmung, dass eine Schuld 4 Tage nach dem Datum des Vertrages fällig ist. Bei dem fragmentarischen Zustand des Textes vermag ich über den Zusammenhang, besonders der Zeilen 9 und 10, nichts auszusagen.

Zeile 5 ist (amílu) nappaḫu und „vom Schmied“ zu streichen

LXI.

14. Šabaṭ, 10. Jahr des Darius (512).

Itti-Nabû-balaṭu verkauft die Sclavin, die er nach LVI gekauft hatte, zu einem um 27 šeḳel höheren Preise an Ina-ísaggil-ramât.

Zeile 5 lies „hat empfangen“, Zeile 7 „Anerkennung“ statt „Quittung“, Zeile 8 „hat gebracht“.

mur(r)uka cf. Comm. zu LVI und beachte, dass vor **arad. šarrûtu** und **mar.banûtu** (man sollte **amat.šarrûtu** und **marat.banûtu** erwarten, da es sich um eine Sclavin handelt!) kein (amílu) steht.

Ṭâbatum, die Frau des Verkäufers, muss durch ihre Anwesenheit bekunden, dass sie keine Ansprüche geltend zu machen hat, da ja nach LVI, vorausgesetzt, dass die dortige Gleichsetzung richtig ist, ihr Mann den Kaufpreis der Sclavin teilweis durch ein ihr gehöriges Guthaben ausgeglichen hat.

LXII.

. . . . . ., 11. Jahr des Darius (511).

Pachtlieferungsvertrag, zum Zusammenhang cf Comm. zu XLVI.

LXIII.

7. Addar, 12. Jahr des Darius (510).

Iddin-Nabû hat das ihm und seinem älteren Bruder Sumiddin gehörige Einkommen(s-Recht), cf. XCI und siehe Comm. zu XXVIII, an Nabû-nadin-aḫi, wohl zur Pacht, cf. Comm. zu LVII, oder zur Vertretung gegeben. Der Vertrag darüber muss rückwirkende Kraft gehabt haben, da er am 7. Addar abgeschlossen ist, die Lieferungszeit aber vom 1. Addar an gerechnet wird. Dass es sich um ein Einkommen handelt, geht aus Zeile 10—13 hervor. Vergl. auch Comm. zu LXX!

Ísaggil wird als Haus des Marduk bezeichnet, also nicht = **papâḫu** Marduk! Beachte auch LXX_3, wo vom Haus des Heiligtums des Marduk gesprochen wird; immerhin wäre denkbar, dass an dieser Stelle **bîtu** lediglich als Deuteideogramm aufzufassen ist.

takkasû ist mir unklar; in LXX wird das Einkommen als **rabbû ša takkasû** bezeichnet, ebendort **rabbû** als „Unterhalt jeden Monats“.

Die Discrepanz in den Angaben der Zeilen 1 und 9 dürfte auf einen Schreibfehler zurückgehen.

LXIV.

1. Ulul, 13. Jahr des Darius (509).

Das Verständnis dieses Textes hängt von den Worten pûṭ zittišu in Zeile 6 ab; da pûṭ zittišu in der That an gewissen Stellen mit mala zittišu zu wechseln scheint, cf. XLIII$_6$, LXXXIX$_6$, LXX$_3$ vergl. mit XCII$_8$, CXXIX$_2$, so liesse sich eine Übersetzung „Datteln etc. hat gemäss ihrem Mitbesitz (so lies) Iddin-Nabû empfangen" wohl rechtfertigen. So habe ich auch CXXIX übersetzt. Nun steht aber hier zu „Datteln" der terminus imittum. Da dieser bedeutet, dass die Datteln noch am Baume sind, noch nicht abgenommen sind cf. K. A. S. 100 und vergl. Stellen wie Nbk. 347$_{1, 2}$, so erschien es mir unmöglich, dass von ihnen die thatsächliche Lieferung des Pächters an den Besitzer ausgesagt worden sei. Daher teilte ich den Satz und fasste pûṭ als Anerkennung (so lies statt Quittung) ihres Mitbesitzes. Immerhin könnte die Ablieferung als constructiv geschehen zu denken sein.

Nabû-tabnî-aḫi ist der Bruder, Tablutu wohl kaum die Tochter der Ina-ísaggil-ramât, cf. Comm. zu VIII; zu Kâr-Nabû cf. Comm. zu XLVI.

Der Vater des Balaṭu war im 2. Jahr des Darius Pächter der Ina-ísaggil-ramât (CXXXII), ebenso nach LXXXVII er und sein Bruder; dort aber ist das Datum fortgebrochen.

Subject von ídir (er hat empfangen) in Zeile 16 wird Iddin-Nabû sein, während bei Pachtlieferungsverträgen inamdin (er wird liefern) steht und der Pächter Subject ist.

Ich stelle mir den Zweck dieser Urkunde derart vor, dass in Gemässheit des früher niedergeschriebenen Pacht- und Pachtlieferungsvertrages der Pächter, der die Nebenprodukte schon dem Besitzer abgeliefert hat (Zeile 16), noch vor der Ernte der Datteln dem Besitzer eine Anerkennung des Besitzes übergiebt, damit dieser wohl in der Lage ist, die Ernte einem dritten zu verkaufen, verpfänden etc.

LXV.

10. Ab, 13. Jahr des Darius (509).[1]

Zu Balaṭu, der hier mit Iddin-Nabû in einen Prozessstreit

[1] Dieser Text ist durch Versehen mit dem Vorhergehenden vertauscht worden, so dass er eine dem Datum nach falsche Stellung erhalten hat.

betreffend das von ihm gepachtete Feld verwickelt erscheint, siehe Comm. zu XX. Balaṭu, von dem aus dem 10. Jahre (LIX) der gewöhnliche Pachtlieferungsvertrag existiert, verpflichtet sich im 13. Jahre, den Rest der Ernte des 11. Jahres zu liefern. Die Leistung des Besitzers betreffend die Arbeiter und tig.gal (cf. Comm. zu XX), hat Balaṭu empfangen. Ausserdem aber verpflichtet er sich, eine Anerkennung der Zeugenschaft (so lies Zeile 7), das ist eine Anerkennung darüber, dass er Zeugnis abgelegt hat, dem Iddin-Nabû (?) zu bringen. Das Zeugnis muss sich auf die Ernte (?) des 12. Jahres beziehen, die Balaṭu nicht abgeschlagen (?) haben will. Statt „Ernte“ etwa Dattelbäume zu ergänzen?

[CXXXIV.]

21. Dûzu, 14. Jahr des Darius (508).

LXVI.

25. Siman, 15. Jahr des Darius (507).

Die in runde Klammern eingeschlossenen Worte sind nach dem Londoner Duplikat ergänzt.

Zu Šíllibi cf. Comm. zu VIII und XXXVII. Er tritt im 12. Jahre zum ersten Male selbständig auf (XCV). Die Schuld, die er gemacht, soll er zu 10% verzinsen, ein aussergewöhnlich niedriger Zinsfuss, vergl. auch Comm. zu CXLI. Beachte, dass Šíllibi im Laufe dieses Jahres ein Einkommen(s-Recht) kauft (XCVI und CXXIII).

[XCVI.]

10. Marḫešwan, 15. Jahr des Darius (507).

LXVII.

27. Addar, 15. Jahr des Darius (507).

Šíllibi hat dem Muranu seine Schuld mit 20% zu verzinsen. Mit der Notiz: „im Addar wird er zahlen“ ist wohl gemeint, dass er im Addar des nächstfolgenden Jahres zahlen soll, da der Vertrag ja nach dem 27. Addar datiert ist.

Die aramäische Legende zeigt für den Anfang des Namens Šíllibi ein ש; das stimmt mit dem sonstigen Verhalten des

Babylonischen gegenüber dem Hebräischen und Aramäischen.[1]) Die Wiedergabe von Nabû durch נו weicht ab von der in der Legende V Rawl. 67 No. 3 נב.

[CXXXV.]

13. Siman, 16. Jahr des Darius (506).

LXVIII.

6. Addar, 17. Jahr des Darius (505).

Quittung über die Zahlungder halbjährlichen Miete, die an Iddin-Nabû von dem Beauftragten des Mieters gezahlt wurde. Die Mietszeit wird vom 1. Addar an gerechnet sein; beachte das entsprechende Verhältnis in LXIII und vergl. zu LVIII.

Das Fragezeichen zu Nabû-uṣur-šu kann gestrichen werden, cf. LXXIII_{20}, wo die Lesung vom Duplicat bestätigt wird.

?-ša-ru-u cf. Str. W. 806, wo er šu-ša-ru-u liest; es ist sehr wahrscheinlich, dass auch hier šu- zu lesen ist, die abweichende Gestalt des Zeichens aber (siehe Autogr.!) lediglich auf Versehen des Schreibers beruht. Die Bedeutung ist noch unsicher; wahrscheinlich als mit nûptum cf. XLI_7 parallel aufzufassen.

[XCVII.]

3. Nisan, 18. Jahr des Darius (504).

LXIX.

22. Airu, 19. Jahr des Darius (503).

Schuldschein mit Fristbestimmung; der Zinsfuss ist 20%

Bîl-îrîš ist aus Ana-Bîl-îrîš abgekürzt cf. Comm. zu VIII. Die Schreibung î-ri-iš zusammen mit LXXI_{17} Ana-Bîl-îr-îš erweist meine in K. A. vorgeschlagene Lesung îrîš (vergl. dort VI_{15},

[1]) cf Schrader in Z. K I. 7ff. Vergl. auch Br. M. 82. 7—14, 152 (Corp. inscr. Semit. No. 67) שטר = šaṭari, Br. M. 82. 9—18, 49 (eod loc. No 65) כשמש = Kî-Šamaš. Daher wird hierdurch natürlich kein neues Moment für die Aussprache von Aššur gewonnen. Ich vermute, gegen Nöldeke Z. A. I. 207 f. und Schrader a. a. O., dass die auf uns gekommene aramäische Form Athôr, ebenso wie die griechische Ἀτουρία, erst von dem Athurâ der Perser entlehnt ist, zu denen die Form auf einem uns unbekannten Wege (etwa durch Elam) von den Assyrern aus gekommen sein wird. Die im II. Rawl. 70 gegebenen aramäischen Legenden beweisen nur, dass aram. ש im Assyrischen durch s ausgedrückt wurde. Was mit der Erscheinung übereinstimmt, dass umgekehrt assyr. š im Hebräischen durch ס wiedergegeben wurde, cf. Schrader a. a. O.

VII$_{17}$) der Zeichen kan und pin in solchen Namen als richtig[1]) cf. LXXVII$_{10}$, LXXVIII$_{3}$. Auch die Lesung li' resp. ili' für da cf. K. A. Seite 7, 79 wird durch diese Stelle verglichen mit LXXVIII$_{3}$ u. a. m. gesichert.

LXX.

28. Airu, 19. Jahr des Darius (503).

Das den Brüdern Šum-iddin und Iddin-Nabû gehörige Einkommen (XCI) war von letzterem im 12. Jahre des Darius (LXIII) an Nabû-nadin-aḫi verpachtet worden. Nach diesem Text hatte Iddin-Nabû es an Dumḳîa, soweit sein Mitbesitzrecht reicht, verpachtet resp. zur Vertretung übergeben. Vergl. Comm. zu XXIII und LXIII.

pat.ḫi.a (= kiskirru) s. Com. zu XXIII. Das nicht etwa takkasû als Lesung des Ideogramms anzunehmen ist, was nach Zeile 7 verglichen mit Zeile 1 verlockend erscheint, zeigt LXIII$_{10}$.

Zur Lieferung des wohl zum Tempeldienste erforderlichen Gewandes cf. CXLVI.

LXXI.

2. Ab, 19. Jahr des Darius (503).

Nach LXXXVIII, welcher Text zeitlich diesem voraufgehen muss, hat Tablutu, die Tochter des Bil-iddin, ihre Sclavin Banîtum-ri'ûa an ihre Tochter Kumîppitum für 3 minen verkauft; gemäss der Notiz in Zeile 6 dort muss das nach dem 1. Jahr des Darius geschehen sein. Hier verkauft Kumîppitum diese Sclavin (die Namensdifferenz — ri'ûtu für ri'ûa — ist nicht so erheblich) an Tablutu, Tochter des Iddin-aplu (so ist zu ergänzen, cf. C$_{3}$ = Iddin-Nabû), Sohns vom Schmied, für 2$^{1}/_{3}$ minen.

Wie der Plural von rit-tum gelautet hat, weiss ich nicht: die hier gegebene Schreibung ist halbideographische Spielerei des Schreibers. Die Bedeutung von rittum wird „Hand" resp. „Handgelenk" sein, an Stellen wie XXV$_{8}$ die übertragene Bedeutung „Mal", beachte den Wechsel mit ḳâtâ CXLVII$_{5}$. Hier wird wohl das Thonstück gemeint sein, das, mit dem Namen des Herrn beschrieben, die Sclaven an der Brust resp. am Handgelenk (wie nach dieser und ähnlichen Stellen anzunehmen ist) zu tragen hatten.

[1]) Unabhängig von mir hat sich auch Delitzsch für diese Lesung ausgesprochen in den Beiträgen zur semit. Sprachw. I 215.

amflut-šu für -su wie öfter im Babylonischen; als graphische Ungenauigkeit aufzufassen?

ídirtum kann hier nur bedeuten „sie hat empfangen"; wir haben absolut kein Recht, die gewandten babylonischen Schreiber solcher sprachlicher Ungeschicklichkeiten zu bezichtigen, wie sie bei der Annahme einer passivischen Bedeutung von ídirtum aus Zeile 6 und 7 sich ergeben würden.

Statt „Quittung" in Zeile 8 lies „Anerkennung", statt „bringen" in Zeile 10 „haben gebracht".

Mit mar-šu in Zeile 10 hat der Schreiber vielleicht sich für marî-šu verschrieben (Auslassung des Pluralzeichens), so dass auch Bîl-iddannu Sohn des Iṭír-Marduk gewesen sein mag.

Der Verkauf der Sclavin geschieht im Beisein der Mutter der Verkäuferin, die dadurch dokumentiert, dass sie aus ihrem früheren Besitz der Sclavin keine Rechte mehr herzuleiten hat.

LXXII.

19. Marḫešwan, 19. Jahr des Darius (503).

Quittung über die Miete, welche Šíllibi erhalten hat. Nähere Angaben, abgesehen vom Endtermin der bezahlten Frist, fehlen.

Zu Si'at in Zeile 5 cf. LXXIII_{27} Si-ia-tum.

[XCVIII.]

24. Marḫešwan, 19. Jahr des Darius (503).

[CXXXVI.]

7. Marḫešwan, 20. Jahr des Darius (503).

LXXIII.

16. Addar, 20. Jahr des Darius (503).

Verkauf eines Sclaven für $1^1/_3$ minen. Dieser Sclave war gemäss LXXIV von seinem Besitzer für 1 mine 5 šeḳel verpfändet worden. Der Käufer soll nach jenem Text den Sclaven auslösen und den Pfandschein dem Verkäufer abliefern. Die Notiz in LXXIII_{9-12} besagt, dass der Käufer das Geld erhalten habe; dies wird mit Prof. Kohler als konstruktive Preiszahlung aufzufassen sein.

rittišu siehe Comm. zu LXXI.

umarraḳamma siehe Comm. zu LVI.

Die Frau des Verkäufers, auf deren Namen das Thonstück (?) des Sclaven geschrieben war, und die demgemäss Besitzrecht an dem Sclaven gehabt haben muss, dokumentiert durch ihr Beisein, dass sie keine Ansprüche zu erheben hat.

Diese Urkunde ist ergänzt nach dem Londoner Duplikat,[1] siehe S. K. Ak. W. zu Berlin 1889_{814}. Die Ergänzungen sind in runde Klammern eingeschlossen.

LXXIV.

25. Addar, 20. Jahr des Darius (503).

Verpflichtung des Iddin-Nabû, den Pfandschein des Sclaven, den er vor 9 Tagen gekauft hat (LXXIII) und auszulösen hatte, binnen 3 Tagen dem Schuldner auszuhändigen.

(amîlu) vor rašûtu ist wohl nur irrtümlich vom Schreiber, der an (amîlu) rašû gedacht hatte, hingeschrieben worden.

[CXXXVII.]

29. Nisan, 21. Jahr des Darius (502).

[IC.]

5. Siman, 21. Jahr des Darius (502).

[C.]

10. Ulul, 21. Jahr des Darius (502).

[CI.]

10. Sabaṭ, 21. Jahr des Darius (502).

LXXV.

21. Ulul, 22. Jahr des Darius (501).

Pachtlieferungsvertrag, siehe zu Kâr-Nabû Comm. zu XLVI. Niḳudu ist ausser hier noch in CXLVII als Pächter wohl desselben Feldes genannt.

ina îli ištînît rittum = auf ein Mal? siehe Comm. zu XXV.

1 gur biltum tuḫaltum ist vielleicht zusammenzufassen; doch bleibt die Bedeutung mir unklar.

[1]) cf. P. S. B. A. VI_{103}, wo Mr. Pinches die Urkunde bearbeitet hat.

ištîn pûṭ etc. übersetze: einer hat die Anerkennung des andern gebracht.

tig.gal.la siehe Comm. zu XX.

[CXXXVIII.]

26. Addar II, 22. Jahr des Darius (501).

LXXVI.

6. Tašrit, 23. Jahr des Darius (500).

Dattellieferungsvertrag, kein Pachtlieferungsvertrag. Die Lieferungszeit ist der Kisilimmu, also der auf den Marḫešwan, in dem die Pacht gewöhnlich abzuliefern ist, folgende Monat. Der Lieferungsort ist der „Fluss", d. i. wohl der Euphrat. Írbâ, siehe Comm. zu VIII.

(amîlu) a.zu lies asû cf. Comm. zu LV.

LXXVII.

9. Ṭíbit, 23. Jahr des Darius (500).

Vertrag über die Lieferung eines Gewandes zu Cultuszwecken, cf. ḳurbânîtum und siehe Comm. zu LXX.

ša nadnu (eine Lesung ša gin-nu wäre nicht unmöglich, doch sehe ich keinen Grund, hier dieselbe vorzuziehen; zu ginnu siehe Comm. zu XLVIII) bedeutet vielleicht, dass der šeḳel als Caution für rechtzeitige Lieferung hinterlegt ist.

LXXVIII.

26. Ṭíbit, 23. Jahr des Darius (500).

Da der Vertrag vom Ṭíbit datiert ist, muss der Lieferungstermin „Marḫešwan" vom 24. Jahre verstanden werden. Es scheint sich um einen zinslosen Vorschuss (beachte piṣû = baar cf. Comm. zu LIV) zu handeln.

Zu Bîl-íríš, cf. Comm. zu LXIX.

LXXIX.

29. Ulul, 24. Jahr des Darius (499).

ḫuzabi, dass hier im Marḫešwan (wie bei den Pachtlieferungsverträgen) zum Bau des Prinzenhauses zu liefern ist,

mögen, wie ich auf Seite 240 vermutet habe, die Blätter der Dattelpalme gewesen sein.

kurbanû siehe Comm. zu LXX.

gitmu ist mir unbekannt.

mušipiš scheint ein Infinitiv in einer dem Particip ähnlichen Form zu sein (cf. den Inf. der III. Form im Arabischen!), mušipišu als Particip = „Erbauer" zu fassen, verbietet die Präposition ina. Auch im Hebräischen liegen analoge Fälle vor, cf. Ewald, Lehrb. d. hebr. Spr. § 160e.

[CXXXIX.]

12. Tašrit, 24. Jahr des Darius (499).

[CIL.]

15. Tašrit, 24. Jahr des Darius (499).

[CXL.]

28. Airu, 25. Jahr des Darius (498).

[CXLI.]

28 A., 25. Jahr des Darius (498).

[CXLII.]

10. Marḫešwan, 25. Jahr des Darius (498).

[CIII.]

20. Kisilimu, 25. Jahr des Darius (498).

[CIV.]

10. Addar, 25. Jahr des Darius (498).

[CV.]

25. Addar, 25. Jahr des Darius (498).

[CVI.]

? Siman, 26. Jahr des Darius (497).

[CVII.]

2. . . . . ., 26. Jahr des Darius (497).

[CVIII.]

25. Tašrit, 26. Jahr des Darius (497).

LXXX.

27. Marhešwan, 26. Jahr des Darius (495).

Ein dem Nabû-uṣuršu gehöriges Schiff war dem Nírgal-iddin verpachtet. Dieser, der die Schifffahrt wohl gewerbsmässig betrieb, vermietet es an Šíllibi für tägliche Miete von 1 šeḳel. Einen Tag nach Abschluss des Vertrages beginnt das Vertragsverhältnis. Die Mietssumme erscheint sehr hoch, aber begreift wohl die Bezahlung der Mannschaft etc. in sich.

Zeile 9 ist [Nadinu] in die Lücke einzusetzen nach $CXIV_7$.

LXXXI.

10. Kisilimu, 26. Jahr des Darius (495).

Iddin-Bîl — zur Ergänzung des Namens siehe LXXXII_4 und $CIII_3$ — schuldet nach CIII (im 25. Jahre des Darius) an Šinbanâ' 2 minen 12 šeḳel; wahrscheinlich um diese Schuld teilweise auszugleichen, entlehnt er hier unter Verpfändung eines Grundstücks von Šíllibi 1 mine 50 seḳel. Darauf bezahlt er nach LXXXII 1 mine an Šinbanâ' (hier Šinabâ' geschrieben!), von der ein Theil als Abzahlung, ein Theil als fälliger Zins angesehen wird; siehe zum folgenden Text.

Šíllibi scheint hier die Rolle eines Vermittlers zu spielen, ebenso in LXXXVI, wo er gleichfalls in Verbindung mit Iddin-Bîl auftritt; vergl. auch dort.

bunnu cf. Nbn. 1098_3; Bedeutung noch unklar.

LXXXII.

23. . . . ., 26. Jahr des Darius (495).

Da die Schuld des Bíl-iddin (cf. CIII) vom 20. Kisilimu des 25. Jahres an läuft, und da er das Geld, des er teilweise zur Zinszahlung benötigt ist, am 10. Kisilimu des 26. Jahres aufnimmt, so dürfte in diesem Text das Datum zu ergänzen sein: 23. [Kisilimu]. Der Zins würde dann der eines Jahres sein und, da zu 20%, $26^2/_5$ šeḳel betragen, so dass als Abzahlung $33^3/_5$ šeḳel anzusehen sind.

[CIX.]

14. . . . ., 26. Jahr des Darius (495).

[CXLIII.]

21. Nisan, 27. Jahr des Darius (494).

[CX.]

4. Siman, 27. Jahr des Darius (494).

LXXXIII.

14. Ṭibit, 27. Jahr des Darius (496).

Auflösung eines ein Haus betreffenden Vertrages. Dieselbe geschah ohne richterliche Mitwirkung, cf. Zeile 5 ina milik râmânišunu. Síllibi hatte das Haus ana ípíš nu-tu (lies iššakûtu, nicht zikrûtu!) erhalten, cf. Comm. zu XX.

Írba-Marduk, der Besitzer des Hauses, fungierte als Zeuge in LXI.

upasisu cf. II Rawl. 11_{42}.

ašar pânišu maḫri vergl. Sarg. Cyl. 52 (K. B. II 47): íḳli ašar pânušunu „ihr ursprünglicher Besitz".

LXXXIV.

20. Addar, 27. Jahr des Darius (494).

Itti-Marduk-balaṭu hat für Nabû-iddannu bei Síllibi 1 mine geborgt, für die eine Sclavin des Nabû-iddannu verpfändet ist. Itti-Marduk-balaṭu hat die Anerkennung (so zu verbessern) des Schuldners über den Empfang des Geldes gebracht und verpflichtet sich, am 10. Ṭibit (wohl des folgenden Jahres) den Schuldner zur Zahlung zu veranlassen, widrigenfalls er, der die Anerkennung über den Empfang gebracht hat, selbst zahlungspflichtig wird. Bei diesem Texte könnte man noch am ehesten versucht sein, pûṭ und ídíru als „Garantie" und „bezahlen" zu fassen; doch glaube ich gezeigt zu haben, wie auch hier mit den von mir den Worten beigelegten Bedeutungen auszukommen ist. Vgl. noch Nbk. 86, wo Zeile 3 als Citat aus dem pûṭ „ina ḳâtâ Šulâ apilšu ša Zir-ukîn amḫur(?) = aus der Hand des Šulâ, Sohns des Zir-ukîn, habe ich empfangen" aufzufassen ist.

piṣû cf. Comm. zu XLVIII.

[CXI.]

26. . . . . ., 27. Jahr des Darius (494).

[CXII.]

27. Nisan, 28. Jahr des Darius (493).

[CXLIV.]

26. Siman, 28. Jahr des Darius (493).

[CXIII.]

14. Dûzu, 28. Jahr des Darius (493).

[CXV.]

25. Ulul, 28. Jahr des Darius (493).

[CXIV.]

21. Taŝrit, 28. Jahr des Darius (493)

[CXV.]

21. Ab, 33. Jahr des Darius (488)

LXXXV.

11. . . . . . ., 33. Jahr des Darius (488).

Der Unterhalt (1/2 gur) den Hibtâ vom Śíllibi erhalten hat, ist für die Monate Marheŝwan bis Ende des Ṭíbit, also 3 Monate bestimmt; dies stimmt genau mit CXV, wo der Unterhalt der Hibtâ für 21 Monate mit 3 1/2 gur angegeben wird.

Da der volle Name der Hibtâ in XCV als Hibtâ, Tochter des Balaṭu, Sohns vom Baumeister, angegeben wird, so ist der betreffende Passus im Comm. zu XX, Seite 228, Zeile 7 u. ff. zu berichtigen. Hibtâ erscheint noch einmal, gleichfalls wieder in Verbindung mit Síllibi in CXX.

Statt ŝa.hi.a in Zeile 1 lies pat.hi.a = kiskirru siehe Comm. XXIII.

[CXVI.]

17. Nisan, 34. Jahr des Darius (487).

Von LXXXVI—XC, CXVII—CXXIV, CXLVI—CXLVII sind die Jahreszahlen verloren gegangen, CXLVIII—CLV sind undatiert.

LXXXVI.

8. Sabaṭ . . . . des Darius.

Bíl-uŝízib, der Gläubiger des Iddin-Bíl (siehe zu diesem

Comm. zu LXXXI), tritt als Zeuge auf in $XCVI_{16}$(?), CII_{11}, CV_{9}. Die Zeit wird ungefähr der von LXXXI entsprechen, so dass also etwa das 26. Jahr des Darius zu ergänzen sein wird.

Auch hier wie in LXXXI zahlt Iddin-Bîl so, dass ein Theil der Zahlung als Zins, ein Theil als Abzahlung zu betrachten ist.

Šîllibi, der die Anerkennung über den Empfang gebracht hat (so lies), spielte die Rolle des Vermittlers. Hat etwa Šîllibi die Zahlungen direkt an die Gläubiger des Iddin-Bîl gemacht und dieser zu diesem Zwecke einen Schuldschein über 1 mine 50 šeḳel an Šîllibi gegeben, ohne thatsächlich Geld erhalten zu haben? Das einzige, was dagegen spricht, ist der Umstand, dass die beiden Zahlungen (in LXXXII und LXXXVI) zusammen 1 mine 55 šeḳel betragen haben sollen.

Die Bemerkung am Rand ist nicht vollständig; ich wage keine Ergänzung.

LXXXVII.

2. . . . . . ., ... des Darius.

Iddin-Bîl, der erste der beiden Brüder, wird auch in CXXXII (2. Jahr des Darius) als Pächter genannt — beachte zu Sin-dâ'in (hier geschrieben -da-ai-in) dort die Schreibung -da-'-in —; die Zeit dieses Textes wird daher auch in den Anfang der Regierung des Darius fallen.

rittim siehe Comm. zu XXV.

tuhalla etc. siehe Comm. zu XX und XXV.

šariḳtu muss nach dem Original gelesen werden; dürfte ein Versehen des Schreibers angenommen werden, so würde ich vorziehen, a-rik-tu zu lesen (stat. absol. zu arkat) und zu übersetzen „das Guthaben, das spätere.“[1])

Zeile 9 lies: Einer hat die Anerkennung des anderen gebracht.

tig.gal-la und sissinna siehe Comm. zu XX.

LXXXVIII.

? Airu, ... [des Darius].

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu LXXI. Das Datum muss zwischen dem 1. und dem 19. Jahr des Darius angenommen werden.

ḳuppi siehe Comm. zu X.

[1]) Das nachgelassene? cf Comm. zu XXXIII und CXXX.

Zeile 10 und 13 lies: die Anerkennung . . . . hat Tablutu gebracht. Ich bemerke hierzu, dass (amiltu) in Zeile 11 gegen meine Ansicht, dass wir es hier mit Beamtencategorien zu thun haben, zu sprechen scheint. Aber unter Vergleich von LXXI_8 möchte ich doch eine Nachlässigkeit des Schreibers, der an das folgende amat dachte, nicht für unmöglich halten. Zur Lesung von šal = amiltu siehe den von mir Sitzungsber. der Kgl. Ak. d. W. zu Berl. 1889, Seite 823 ff. publicirten Text Col. II_{24}, Col. IV_{29}.

LXXXIX.

6. Tašrit . . , . des Darius.

Zum Zusammeuhang cf. Comm. zu XLIII und XCIV.

mišḫatum wird der Form, nicht der Bedeutung nach, status constr. zu mišiḫtum sein.

alla siehe Comm. zu IX.

maḫîri kann der Stellung nach kaum etwas anderes als ein passivisches Participium sein, doch gebe ich zu, dass 1. ki. lam in eine andere Form aufzulösen sein mag, und 2. dass der Schreiber irrthümlich ki.lam aus Zeile 5 vorausgenommen haben kann. Es müssen also andere Stellen zur Bestätigung abgewartet werden.

ipuš steht in Zeile 5, da der Kauf thatsächlich geschehen ist, ebenso $CXXI_{18}$, während das Kaufen durch maḫiri imbí ausgedrückt wird.

itirûnu wird Präs. zu atâru sein cf. Comm. zu XCIV. Dementsprechend fasse ich Zeile 1 - 7: „die gi, welche bei der Vermessung über die 5 gi, das verkaufte Grundstück, welches Iddin-Nabû aus der Hand des Bîl-aḫi-írba gekauft hat, überschiessend waren“, indem ich annehme, dass der Schreiber in Zeile 5 aus der Construction fiel.

zittišu könnte hier „Besitzteil“ bedeuten, cf. auch Comm. zu XVI und XXXVIII.

Von den Zeugen ist nur Tabnía als gleich mit dem in LI_6 genannten zu betrachten; der Name des Vaters ist freilich hier ausgelassen. Immerhin wird als Datum das 2. Jahr resp. die Zeit kurz nach dem 2. Jahre des Darius anzunehmen sein.

XC.

. . . . [des Cambyses?]

Iddin-Nabû kauft einen Sclaven für den anscheinend sehr geringen Preis von $^1/_3$ mine. Näheres ist nicht auszumachen. Zeile 6 - 8 lies: die Anerkennung . . . . ., welche gemacht (= ausgestellt) ist, hat Na'id-Bîl gebracht.

ibbaššû wird hier doch wohl N_1 sein, und demgemäss in passivischer Bedeutung übertragen werden müssen; es vertritt hier illâ'.

Von den Zeugen kommt Iķîša-Marduk in XCII und XII bis LXXI, Ísaggil-šadunu in XXVI, XXXI und XXXVII vor; mit Rücksicht auf letzteren wird das Datum als in der Zeit des Cambyses liegend angesehen werden können.

XCI.

16. Marḫešwan, 12. Jahr des Nabû-na'id (543).

Die Söhne des Nabû-ban-zir (cf. Comm. zu III) teilen hier das Erbe ihres Vaters. Dasselbe besteht in Einkommen(s-Rechten) und Gesinde(?).

giš.šub.ba.míš ist isķíti zu lesen cf. is-ki-í-ti auf dem noch unveröffentlichten Merodach-Baladan-Stein des Berliner Museums. Zur Beschreibung der Einkommen(s-Rechte) cf. Comm. zu XXVIII; vergl. zu dem mit Marduk verknüpften Einkommen LXIII und LXX. Beachte dazu noch, dass die Stellung mit der das Einkommen verknüpft war, als šangûtu (also dem allgemeinen Ausdruck) in Zeile 11 bezeichnet wird, dass diese šangûtu ferner, gemäss der speciellen Angabe in Zeile 1, eine (amílu) tu. bîtûtu war, und vergl. dazu CLII, wo Iddin-Nabû als (amílu) tu.bîtu auftritt.

an.mi.míš cf. ṣa-lam-ma (míš) $CVII_5$.

ḫamiš ķâtâ cf. Comm. zu XXI; hier giebt die Zusammenrechnung ḫamiš ķâtâ + šuššu = 1 den Beweis für die Auflösung von ḫamiš ķâtâ zu $^5/_6$. Da in dem von mir publicirten Text in dem Sitz.-Ber. d. Kgl. Akad. zu Berl. 1889 Seite 828 2.ta ķâtâ + šalšu = 1 ist, so muss 2.ta ķâtâ zu $^2/_3$ aufgelöst werden. Damit glaube ich, meine im Comm. zu XXI angeführte Behauptung bewiesen zu haben, dass durch Zusammen-

setzung mit ķâtâ Bruchzahlen dargestellt wurden, bei denen der Nenner um 1 grösser war als der Zähler. Die vor ķâtâ stehende Zahl war, wie 2.ta beweist, eine Cardinalzahl. ḫamiš wird demgemäss als stat. constr. von ḫamšu resp. ḫanšu aufzufassen sein.

dannûtum wird Plural zu dannu sein, also „Gefässe“ cf. $CXXX_{18}$.

annû—annû = dies—dies.

Zeile 7 ist Zariķu zu lesen, cf. z. B. III Rawl. 66 Rev. b_{12} und vergl. Comm. zu LXIII.

pa-na-at ist unsicher; man könnte es als stat. constr. von von pantu, pattu auffassen, doch ist mir dies Wort nicht in einer hier passenden Bedeutung bekannt.[1]) Ich betrachte die vorliegende Form daher lieber als fem. plur. zu pânu, wie ein solcher z. B. in I Rawl. 25_{70} (K. B. I 106_{70}) und K. 622_5 (Str. W. V. 6936) vorliegt. Die Bedeutung könnte ja sein: das, was vor = über seinem Einkommen ist, der Ueberschuss, wie ich auch übersetzt habe. Nun ist aber K. A. IX_4 in Betracht zu ziehen, wo ich jetzt panât ûmû als die tägliche Einnahme des Beamten auffasse; mit dieser Stelle im Verein ergiebt die hier vorliegende den Sinn: wer die šangûtu bekleidet, geniesst die Einnahme aus dem Einkommen(s-Recht). Die Bekleidung der šangûtu wird entsprechend den Besitzteilen der Mitbesitzer gewechselt haben. Vergleiche zu der Verteilung der Tage seitens der Tempelverwaltung CLV; wenn dort z. B. in Zeile 5—6 Sillibi vom 1.—5. Tage jeden Monats bestimmt wird (doch wohl entsprechend seinem Einkommen(s-Recht) zur Ausübung eines bestimmten Amtes), so hat er sich wieder mit seinem ev. Mitbesitzer auseinanderzusetzen über die Verteilung dieser Tage, falls diese beiden es nicht vorziehen, das Amt an einen dritten zu verzu verpachten und nur den Pachtzins unter einander zu teilen, worauf LXIII und LXX hinweist.

kinaitum cf. III.

ipalû besser zu übersetzen: sie haben (mit einander) genommen, cf. Comm. zu III.

it-ta steht für itti, etwa veranlasst durch das nachfolgende „a“ von aḫamîš?

---

[1]) panat in K. A. $XIV_{2,\ 18}$ dürfte so aufzufassen sein, da es an der Stelle des sonst so verwendeten miḫrat steht.

XCII.

18. Marhešwan, 16. Jahr des Nabû-na'id (539).

Dieser Text ist veröffentlicht bei Strassmaier, Nbn. 990; zu bemerken ist, dass er Zeile 18 Šamaš statt Marduk(?), Zeile 24 šu . . . statt nap[pâhu] gelesen hat. Zwischen Zeile 11 und 12 ist bei mir eine Zeile ausgefallen, die ich zwar in meiner Copie habe, aber bei der Druckvorbereitung übersah, nämlich:

Zeile 11a: 3 (ṣubatu) gu-li-ni-í = 3 . . . . -Gewänder.

nâri' resp. nâra' wird Zeile 7 zu lesen sein, obwohl das Original (so Strm. und meine Copie) hinter dem Ideogramm für nâru hi + wagerechtem Keil hat (etwa = (nâru) hi-rum?); der fehlende wagerechte Keil ist wohl nur durch Versehen des Schreibers ausgeblieben.

Die beiden Söhne des Nabû-ban-zir verheiraten, wohl nach dem Tode des Vaters, cf. Comm. zu III, ihre Schwester Ṣirâ an Nabû-nadin-šum cf. Comm. zu XIX und XX.

Zur Fluchformel, Zeile 16—19, cf. Z. A. III 72 f., K. A. Seite 88 Anm. 1.

Zeile 25 kann nach XXV_{16} zu Mušízib-Marduk ergänzt werden.

XCIII.

23. Dûzu, 1. Jahr des Cambyses, Königs von Babylon (?).

Iddin-Nabû schuldet seinem Bruder eine Summe, für die kein Zins ausbedungen ist, und die er in 10 Monaten zurückerstatten soll.

Als Unterlage dienen goldene Gegenstände; von diesen ist harru = Ring bekannt; was ḳullu bedeutet ist unsicher. Da die Schuldsumme 1 mine 12 šeḳel beträgt, das Verhältnis von Gold und Silber nach Nbn. 522 in Babylon zur Zeit des Nabonid wie 1:12 war (die Angabe bei Herodot weist für die Zeit des Darius ein Verhältnis von 1:13 auf), so hat das Gewicht der Pfandhinterlage etwa 6 šeḳel betragen, also nicht ganz 50 Gramm. ḳullu wird demgemäss ein verhältnismässig kleiner Gegenstand gewesen sein. Man könnte an Gold in Barrenform denken und ḳalû (z. b. Z. A. III 214, Nr. 1 Zeile 1) mit ḳullu combinieren, so dass ḳalû als Bezeichnung für Gold in Barrenform angesehen worden könnte. Jedenfalls müssen für diese Vermutung erst Beweise aus neuem Material abgewartet werden,

Die Notiz in Zeile 10 kann bei dem Fehlen einer Bezeichnung des Subjekts besagen entweder: die Pfandunterlage soll erst noch von Iddin-Nabû geliefert werden, oder, unter der Voraussetzung, dass Marduk-šum-iddin sie schon erhalten hatte: Marduk-šum-iddin soll, wenn er sein Geld erhält, die Wertgegenstände bringen (und an Iddin-Nabû zurückliefern).

Man könnte auch daran denken, dass rašûtu sich auf eine Schuld bezöge, die Marduk-šum-iddin gemacht, um seinem Bruder das Geld zu schaffen, und für die er seine Ringe etc. verpfändet hat. Dadurch wird Iddin-Nabû der Schuldner seines Bruders; diese Schuld wird aber erledigt, wenn er von dem Gläubiger des Bruders die Wertgegenstände einlöst und sie letzterem überbringt. Immerhin ist zu beachten, dass man dann die Beifügung des Namens des Gläubigers zu rašûtu erwarten müsste, cf. z. B. K. A. IX_{38} (Seite 40).

XCIV.

21. Ab, 2. Jahr des Darius (519).

Zum Zusammenhang cf. VIII, XXX, XLIII und LXXXIX.

Die Söhne des Nabû-balaṭsu-iḳbî verkaufen hier das Grundstück, welches ihr Vater von der Ḫibtâ eingetauscht (CXXVI) und dann an Gimillu verpfändet hatte (XXX), an Iddin-Nabû, den Adoptivsohn des Gimillu.

Die Grenzen des Grundstücks werden hier wie in CXXVI angegeben; die Differenzen sind nicht erheblich; dem sûḳi aṣû in XCIV entspricht sûḳi šiknu in CXXVI, beides wohl aus sûḳi šiknu (resp. šik la) aṣû abgekürzt cf. Comm. zu XVI. Bîl-iddin steht in XCIV an Stelle seines Vaters Nabû-íṭir in CXXVI. In XCIV wird Ša-Nabû-šu als Name des Vaters des Marduk-nadin-aḫi angegeben, in CXXVI Nadin; dies wird ein Ruf-Name sein, cf. Seite 228, Anm. 2, Nr. 3. Statt Nabû-kîn-zir in XCIV bietet CXXVI Nabû-kîn-aplu (aplu geschrieben tur.uš!); hier mag der Schreiber von XCIV sich geirrt haben, wie er auch in den Zeilen 11,24 Bîl-balaṭsu-iḳbî für Nabû-balaṭsu-iḳbî geschrieben und rag in Zeile 22 ausgelassen hat.

kidâni cf. Nbk. (I Rawl.) V_{32}, VIII_{48}.

Zu Zeile 15 ki atri u lubâri ša bilit biti cf. K. A. Seite 81 und 83, 84.

Die Grösse des Grundstücks lässt sich nicht kontrollieren, da die Maasse der Mauern nicht angegeben sind. Aber aus XLIII und LXXXIX geht hervor, dass sie mehr als 5 gi betragen hat. Gemessen sollte das Grundstück erst nach dem Verkauf werden cf. Zeile 28, die ich jetzt fasse: „die gi, soweit sie darüber oder darunter sind, werden sie gemäss ihrem Kaufpreis mit einander nehmen.“

šibirtu cf. K. A. Seite 92, 99.

ittíru Präsens von atâru darüber, überschiessend sein cf. atrûtu LXXXIX_7, atrâtu XLIII_5, itirûnu LXXXIX_6.

imaṭṭû Präsens von maṭû[1]) weniger, darunter sein (resp. werden), cf. imṭû in der von mir in den Sitz.-Ber. d. Kgl. Ak. d. W. zu Berl. veröffentlichten Tafel Col. III_{27}[2]).

Die Verbindung von beiden Worten findet sich bei Grundstücken noch Nbn. 477_{33} ma-la it-tí-ru u maṭ-ṭu-u (i vor maṭ ist wohl nur durch Versehen des Schreibers ausgeblieben), Br. M. 84. 2—11, 242: ša it-ti ir u i-ma-aṭ-ṭu-u, Br. M. 84. 2—11, 241: it-ti a-ḫa-míš it-ti-ru u i-ma-ṭu-u. Beweisend ist der Text Br. M. 84. 2—11, 283, den ich deshalb hier mitteile: 1. 7 ma-na 6 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa nu-uḫ-ḫu-tu 2. ša Nabû-ri-man-ni maru ša Pa-da-a ina íli Bíl-u-bal-liṭ 3. maru ša Sí-íl-li-bi apil Ípí-íš-ilu ší.zir-šu zaḳ-pi[3]) 4. ša íla-nu ša (amílu) It-ba-ra-a-tum 2.ta ḳâtâ (míš) zittu 5. ša Bíl-uballi-iṭ ša it-ti Nu-tir(?)-nu maru ša Itti-Nabû-balaṭu mar(?) Zu(?)-zu 6. uš.sa.du Ša-ba-ia maru ša Šu-zu-bu uš.sa.du 7. Nabû-id-dan-nu maru ša Nabû-ili' u uš.sa.du Pa-da-a-ša-ma 8. maš-ka-nu ša Nabû-ri-ma-an-ni íburi íḳli u ḫubullu kaspi ia-a-nu 9. u Nabû-ri-man-ni ḫubullu kaspa.a.an 7 ma-na 6 ṭu ša ina ištín ṭu bit-ḳa 10. ša arḫi íli 1 ma-ni-í 1 ṭu ḳaspi ul . . . . . šu i-šal-lim mim-ma ma-la al-la ḫubulli 11. kaspi i-na íburi i-ma-aṭ-ṭu-u Bíl-uballi-iṭ a-na Nabû-ri-man-ni 12. i-nam-din mim-ma ma-la al-la ḫubulli kaspa.a.an 7 ma-na 6 ṭu 13. ina íburi it-ti-ru Nabû-ri-man-ni ina pân Bíl-uballi-iṭ u-maš-šir 14. kaspu šîm íburi [ša] šatti 21. kam Bíl-uballi-iṭ

[1]) Nunmehr kann mit diesem Wort hebr. מַטָּה verglichen werden, besonders I Ch. 27_{23}.

[2]) Die auf S. 236 als möglich zugegebene Uebersetzung: „er berechnet seine Verpflichtung“ ist doch zu Gunsten der schon in den Sitz.-Ber. angewandten: „sein Vermögen verringert sich“ definitiv zu verabschieden. Vgl zu maṭû noch Strm. W. V. 4980; Nbn. 1102_{11} a-tir u lal.ki (= maṭû).

[3]) vom Felde wird zaḳpi gesagt, wenn sich Dattelpalmen darauf befinden.

ina ḳâtâ Nabû-ri-man-ni 15. í-dir u.an.tim maḫrî-tum ša ..... ma-na 5 ṭu kaspi ša ina ištín ṭu bit-ḳa 16. nu-uḫ-hu-tu .... 17. u ší-zir-šu maš-ka-nu ...... 18. a-na Bíl-uballi-iṭ ..... folgen die Zeugen und Datum: Babili araḫ Dûzu ûmu 26. kam šattu 21(?). kam D[a-ri-ia-muš] šar Babili šar mâtâtí d. i.: 7 minen 6 šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel gehälftet (?) und gemünzt (?) ist, gehörig Nabû-rîmanni, zu erhalten von Bíl-uballiṭ; sein Saat(-Feld), bestanden, das gelegen ist oberhalb des Itbarâtum-Gaues, — $^2/_3$ ist der Mitbesitz des Bíl-uballiṭ, den er hat zusammen mit Nutirnu — anstossend Sabaia, Nabû-iddannu und Padâšama, ist Pfand des Nabû-rîmanni: Ernte des Feldes und Zins des Geldes ist nicht, und Nabû-rîmanni wird den Zins von an Geld 7 minen 6 šeḳel, das in einzelne šeḳel gehälftet (?) ist, pro Monat auf 1 mine 1 šeḳel Geld nicht zu seinen (des Bíl-uballiṭ) Ungunsten erhalten. Alles, was in Bezug auf den Zins des Geldes in der Ernte weniger ist, wird Bíl-uballiṭ an Nabû-rîmanni geben; alles, was in Bezug auf den Zins von an Geld 7 minen 6 šeḳel in der Ernte darüber ist, wird Nabû-rîmanni im Besitz des Bíl-uballiṭ belassen. Das Geld, den Preis der Ernte des 21. Jahres, hat Bíl-uballiṭ aus der Hand des Nabû-rîmanni empfangen Den früheren Schein über ... minen 5 šeḳel Geld, das in einzelne šeḳel gehälftet (?) und gemünzt(?) ist [, gehörig Nabû-rîmanni und zu erhalten von Bíl-uballiṭ,] — und sein Saatfeld ist Pfand [des Nabû-rîmanni, — wird Nabû-rîmanni bringen und] an Bíl-uballiṭ [geben].

Hier ist imaṭṭu und ittíru durch den Zusammenhang in der von mir angenommenen Bedeutung bewiesen [1]; die Bemerkung zu alla, Comm. zu IX, ist hiernach zu berichtigen.

Zum Verständnis dieser Urkunde möge das Folgende dienen: Nabû-rîmanni hat von Bíl-uballiṭ die Ernte von dessen Feld noch auf dem Halm gekauft und das Geld im voraus bezahlt (Zeile 14); um sich zu sichern, lässt sich der Käufer das Feld verpfänden derart, dass der bis zum Lieferungstermin der Ernte fällige Zins der fictiv geschuldeten Summe die Höhe des bezahlten Preises erreicht. Ein Fehlertrag der Ernte ist von dem Verkäufer auszugleichen, wie andererseits ein Mehrertrag von ihm einbehalten wird. Dasselbe Geschäft scheinen die beiden Parteien gemäss

[1]) Vergl. auch Nbn. 715, wo Zeile 14 it-ti-ru-un-nu zu lesen sein wird, Zeile 17 i-ma-aṭ-ṭu-u.

der fragmentarischen Notiz in Zeile 15 – 18 schon ein Jahr vorher gemacht zu haben.

ippalu cf. Comm. zu III.

Nachdem die Vermessung erledigt war, kaufte Iddin-Nabû den Rest des Grundstückes von jedem der 3 Brüder, cf. XLIII und LXXXIX.

ķištum wird die Bezahlung des dupsar sein, dessen Siegel am Rand sich befindet[1]), vielleicht haben auch die Zeugen etwas davon zu bekommen, so dass die drei šeķel als die Kosten des Vertrages anzusehen sein mögen.

XCV.

20. Tašrit, 9. Jahr des Darius (512).

Zeile 2 der Uebersetzung ist „Tochter des Balaṭu" ausgefallen. Ḫibtâ und Šillibi müssen in einer Art geschäftlicher Gemeinschaft gestanden haben, cf. Comm. zu LXXXV und siehe CXX, wo, falls meine Ergänzung richtig ist, beide gemeinsam an Ṭâb-ṣilli-Marduk auf 5 Jahre Geld geliehen haben. Hier ist Šillibi an Ḫibtâ 2 minen schuldig; und zwar scheint die Schuld dadurch entstanden zu sein, dass Ḫibtâ an Šillibi Geld zum Ankauf von Gewändern gab, wovon dann 2 minen übrig blieben, ohne dass Šillibi sie aber zur Rückgabe erhalten konnte; diese 2 minen waren vielleicht gerichtlich deponirt, da keine Zinsen erwachsen konnten (Zeile 10). Ḫibtâ verpflichtet sich, vor 5 Jahren dieselben nicht zu beanspruchen, Šillibi, sie zu bezahlen, sowie er sie erhält. Da in CXX wie hier eine Frist von 5 Jahren angegeben ist, mag zwischen beiden Transaktionen ein Zusammenhang bestanden haben.

itra cf. Comm. zu XCIV, wonach ich jetzt übersetze: „welche darüber sind über den Preis der Kleidung".

muṣibtum = Kleidung, Gewänder cf. Nbn. 65_{17}, 572_{13}, 824_{16}, Nbk. 431_{1}; vergl. auch Nbn. 785_{4} ṣib-tum.

idiḫir wird für intaḫir, indaḫir stehen.

XCVI.

10. Marḫešwan, 15. Jahr des Darius (506).

Marduk-rîmanni hat an Šillibi ein Einkommen(s-Recht) verkauft; aus der Kauftafel (CXXIII) wurde 3 Jahre später ein

[1]) Auch die Nageleindrücke der Verkäufer, die in Zeile 49 erwähnt werden, sind vorhanden; wir haben in dieser Urkunde deshalb wohl ein Original, keine Copie zu sehen.

Auszug gefertigt (XCVII). Nach CXXIII hat Marduk-rîmanni den Kaufpreis von 16 šeḳel erhalten, XCVII sagt nur, dass er das Geld, den Preis, erhalten habe. Aus XCVI geht nun hervor, dass der Verkauf mit einem andern Geschäft verknüpft war; aus der zweiten Zeile, in Verbindung mit dem Ausdruck illû, womit Nbk. 193_4, 390_4 zu vergleichen ist, ist zu ersehen, dass es sich um Sclaven gehandelt haben muss. Jedenfalls ist die in der Kauftafel erwähnte Preiszahlung eine constructive gewesen, cf. XCVIII, wo über den Rest des Preises quittiert wird.

XCVII.

3. Nisan, 18. Jahr des Darius (503).

Dass dieser Text ein Auszug aus der Kauftafel (CXXIII) ist, geht sowohl aus dem Datum hervor, als aus Zeile 10—13, nach der ein bestimmter Mann durch seine Anwesenheit bei der Niederschrift der Kauftafel auf etwaige Ansprüche verzichtet hat; cf. zu ana šîbûtu Comm. zu XIII.

Ich habe zu itti in Zeile 9 ein Fragezeichen gefügt, weil vor dem Zeichen ki, dem Ideogramm für itti, eine kleine Rasur ist, so dass mir die Stelle beim Copieren nicht ganz sicher erschien. Die Notiz wird sich vielleicht auf die Uebung seitens des Verkäufers beziehen, ausser dem eigentlichen Preis noch eine bestimmte Summe kî pî atri (siehe K. A. Seite 81) zu bezahlen.

XCVIII.

24. Marḫešwan, 19. Jahr des Darius (502.)

Quittung des Marduk-rîmanni darüber, dass er den Rest des Kaufpreises seines Einkommens erhalten habe, cf. die Vorstehenden.

Die Notiz am Rande (cf. die Anmerkung dazu) würde zum Charakter der Urkunde als einer Restquittung passen, wenn in der That . . . . -na-' = nin.šit ist. nin.šit ippuš (resp. ippušû) würde hier wie oft (cf. Comm. zu XVI) „Abrechnung haben sie gemacht" bedeuten.

IC.

5. Siman, 21. Jahr des Darius (500).

Iddin-Nabû übergiebt seinem Schwiegersohn die Mitgift, sowie das Privatvermögen(?) seiner Tochter Tabluṭu; es geschah

dies constructiv, wie aus den folgenden beiden Urkunden und CXXII hervorgeht. Wahrscheinlich ward dies Document zur gleichen Zeit mit dem eigentlichen Heiratsvertrag ausgestellt.

ḳuppu siehe Comm. zu X.

Die Sclavin Ša-Bílit-udu wird identisch mit der im 10. Jahr des Darius gekauften Sclavin sein; dort war aber Ina-íssaggil-ramât, die Frau des Iddin-nabû, die Käuferin.

Sie wird als anwesend bei dieser Urkunde in den Rand-Zeilen bezeichnet[1]).

Ausser Ša-Bílit-udu wird in Zeile 5 noch ein Sclave (resp. Sclavin) genannt sein, so dass „2 Sclaven" sich als Apposition auf diese beiden Personen bezieht; darauf weist auch CI_2.

Das Hausgerät (udí) ist in CI aufgezählt.

C.

10. Ulul, 21. Jahr des Darius (500).

3 Monate nach Ausstellung des vorstehenden Dokumentes erhält Nidinti-Marduk, der nunmehr „Mann" der Tabluṭu genannt wird, einen Teil der Mitgift ausgehändigt.

Zu beachten ist, dass hier die Mitgift auf 9 minen angegeben ist, ebenso wie in IC und CI, aber ohne die Bemerkung, dass von dem Gelde 1 mine ḳuppu war.

CI.

10. Sabaṭ, 21. Jahr des Darius (500).

Nach weiteren 5 Monaten muss der Rest der Mitgift ausgezahlt worden sein; von der Spezialquittung über die Restzahlung (CXXII) ist das Datum verloren gegangen. Hier wird nunmehr eine Gesamtquittung über den Empfang der Mitgift ausgestellt.

Die Aufzählung des Hausgeräts ist teilweis fortgebrochen; so werden zwei Betten genannt, Fussschemel, Sessel, Leuchter, Kessel (? mušaḫḫinu), Becher[2]) etc.; genauere Feststellung der Bedeutung der einzelnen Worte wird wohl später ermöglicht

[1]) Die Eigentumsverhältnisse in der Ehe der Babylonier erfordern eine monographische Darstellung, welche nunmehr hoffentlich bald von Juristen versucht werden wird.

[2]) Strm. W. V. 4138 ka-sa-a-ta, Nbn. 761_3 ka-a-su siparri, Nbn. 258_{11} išti-in ka-a-su.

werden. Vergl. CXXI, wo die Mitgift der Ina-ísaggil-ramât, CXLVIII, wo das Hausgerät des Gimillu aufgezählt wird (dort unter anderem mu-ka-ri-í-šu statt mu-kar-ri-šu) [1]), ferner Nbk. 441: ištíni-it (iṣu) mailu [2]) ak-ka-di-i (ein akkadisches Bett) išti-ín paššuru (ein Tisch) išti-ín bît ta-bi-lu išti-ín bît dâbtu [3]) u bit-li-í (Schalen mit Spezereien; Benutzung des bît wie in bît nûri = Leuchter!) ištíni-it siparri mu-ša-ḫi-nu [4]) (ein kupferner Kessel) ištíni-it (iṣu) mailu (?) . . . . išti-ín gan-ga-nu [5]) ištíni-it kunukku (ein Siegel) ištíni-it (?) (iṣu) kussû (ein Sessel?) išti-ín šu-pal šípâ [6]) (ein Schemel) išti-ín . . . . ga-an-na-tum išti-ín ša mí-í (ein Wasserbecher?) išti-ín (karpatu) nam-zi-tum [7]) (Mischkrug?) 3 (karpatu) dan-nu-tu (3 Gefässe) ištíni-it bi-il-tum ša šam-ni (ein Ölkrug?) išti-ín šap-pa-a-tum [8]) (ein Krug, Weinkrug cf. Nbn. 279_8 428_6 481_{10} 779_3 1013_6) išti-ín iš(?) bu — die folgenden Zeilen sind verwischt. Aus Nbn. 761 vergleiche ausser dem in den Anmerkungen angegebenen noch Zeile 4 ki-suk-ki, Zeile 5 mu-ḳa-at-ti-ir-tum siparri kal-lu (?) ša [9]) dan-nu-tu, aus Nbn. 258 Zeile 13–14 ištíni-it nam-ḫar-ri (míš) 7 (iṣu) ka-zu-u 10 di(?)-li-it-tum, Zeile 15 2 parzilli si-ra-pu [10]).

(iṣu) kankanna = aus . . . . . -Holz cf. Comm. zu XXIII.

Zu ša-ši-tum beachte $CXXI_{11}$ ša-ši-i-tum, zu ba-ṭu-u siparri $CXLVIII_9$.

CII.

15. Tašrit, 24. Jahr des Darius (497).

Betreffs der Schuld des Bíl-iddin wird bestimmt, dass dieselbe samt dem Zins (20%) im Nisan des nächsten Jahres

[1]) Nbn. 761_4 mu-ka-ri-šu kal-lu siparri.

[2]) statt mailu hätte auch iršu transcribiert werden können cf. Nbn. 258_8 irbi-it (iṣu) ir-ší-í-ti ina lib-bi ištíni-it ak-ka-di-tum.

[3]) Nbn. 258_9 ištíni-it tuk da-ab-tum ki-ir-mu-u bi-ir . . . . . míš.

[4]) Nbn. 761_6 mu-šaḫ-ḫi-na.

[5]) Nbn. 258_{15} šini-it (zwei) gan-gan-an-nu (míš) ša nam-zi tum išti-ín gan-ga-nu ša ši-da-tum.

[6]) Nbn. 761_8 (iṣu) šu-pa-li šípâ, Nbn. 258_{14} išti-ín šu-pal ší-í-pu.

[7]) Nbn. 761_6 nam-zu-u siparri, Nbn. 258_{12} šini-it (zwei) nam-za-tum.

[8]) Nbn. 258_{12} išti-ín šap-pu.

[9]) oder 3 (resp. 4) dan-nu-tu?

[10]) cf. Nbn. 867, wo Eisen zur Herstellung von sirapi ša gizzu gegeben, Nbn. 960, wo 17 sirpu ša gizzi an Ibarra abgeliefert werden, beidemal in Verbindung mit Metallgegenständen, die zu Thüren gehören.

(die Zahl 25 ist undeutlich), also nach 6 Monaten zu zahlen ist. Da Šillibi das Guthaben von seinem Vater Iddin-Nabû übernommen haben muss (cf. Zeile 9—10), und da Iddin-Nabû nach dem 21. Jahre des Darius wenigstens in den hier veröffentlichten Texten nicht mehr vorkommt, wird geschlossen werden dürfen, dass letzterer spätestens in der ersten Hälfte des 24. Jahres gestorben ist.

CIII.

20. Kisilimu, 25. Jahr des Darius (496).

Zum Zusammenhang cf. LXXXI und LXXXII.

Beachte die Schreibung Šin-ba-na-' gegenüber von Šin-na-ba-' in LXXXI.

CIV.

10. Addar, 25. Jahr des Darius (496).

Šillibi schuldet $^1/_3$ mine an Ana-Bîl-upaḳu, die er im Simaa des 25. Jahres bezahlen soll; da die Urkunde vom 10. Addar desselben Jahres datiert ist, so muss entweder ein Schreibfehler oder eine andersartige Jahresrechnung als die gewöhnliche vorliegen, cf. auch Seite 234 Anm. 2. Zins ist hier nicht erwähnt.

CV.

25. Addar, 25. Jahr des Darius (496).

Schuldschein des Šillibi; als Zins sind 20% bedungen.

CVI.

. . . . . . Siman, 26. Jahr des Darius (495).

Indirekter Kaufvertrag, cf. den im Comm. zu XCIV übersetzten Text B. M. 84,2—11, 283. Der Form nach schuldet Šillibi an Bîl-iddin einfach $^1/_3$ mine Geld, wofür er 20% zahlen soll. In der That hat Bîl-iddin von Šillibi Korn gekauft, das Geld aber im voraus bezahlt, während das Korn erst im Tašrit geliefert werden soll. Das Geld soll bis zur Lieferung mit 20% verzinst werden, und zwar ergiebt das gemäss dem Kaufpreis von Babylon auf 1 mine 2 gur Korn, so fasse ich jetzt Zeile 10

unter Berücksichtigung von K. A. Seite 101,[1]) dem oben angegebenen Text im Comm. zu XCIV und Nbk. 82, 112[2]); die Anmerkung *) ist also zu streichen. Wenn nun innerhalb von 3 Monaten zu 20°|₀ auf 1 mine 2 gur Korn erwachsen, so muss der Wert von 1 gur gemäss dem Kaufpreis von Babylon 1¹|₂ šeḳel gewesen sein.

CVII.

2. . . . . ., 26. Jahr des Darius (495).

Urkunde über den Verkauf eines Einkommen(s-Rechtes) seitens des Ana-Bíl-írîš an Šîllibi.

Zur Beschreibung des Einkommens siehe Comm. zu XXVIII, LVII. Vergl. zu diesem Texte Nbk. 247, nach dem der Anfang von Zeile 4 zu niḳî šarri zu ergänzen ist; Zeile 6 lies šír ša.[3]) nigin šír ga-ab-bu; Zeile 7 ist nach den Resten ka vor kar-šu zu ergänzen, Zeile 8 šír ri-ḳi-tum; statt šír bâb uš ka... ist vielleicht šír ta-lik-ka-ti zu lesen; Zeile 9 hinter šír ergänze und lies ḫi-in-ṣi ul i-ka-ar-šu. Ich hatte geglaubt, arḫu-us-su als über falschem Zeichen fortgeschrieben betrachten zu dürfen; Dr. Bezold, der so freundlich war, die Stelle einer sorgsamen Prüfung für mich zu unterziehen, konnte nur ša(?)-ar-šu sehen, was, da das ihm zweifelhafte Zeichen ša der Rest von ka sein wird, gut zu ikaršu passt.

ginû = alpî cf. S. 258 und $CXLIV_2$.

gug = samtu dunkel.

ṣalamma(míš) cf. XCI_4.

Zum Zusammenhang cf. die folgende Urkunde.

CVIII.

25. Tašrit, 26. Jahr des Darius (495).

Das in der vorhergehenden Urkunde verkaufte Einkommen(s-Recht) war von dem Besitzer Ana-Bíl-írîš an Kabtâ verpfändet worden, Beim Verkauf war der Schuld-Schein einzulösen und so das Pfand frei zu machen.

[1]) Wenn dort 1 šeḳel als Kaufpreis von Šaḫrîn für 1 gur Datteln anzusehen wäre, würde der vereinbarte Zins (1 mašiḫu) gleichfalls 20°/₀ betragen.

[2]) Da dort zu lesen ist: auf 1 šeḳel 12 ḳa Korn, so würde das bei 20°/₀ und 5 Monaten einen Kaufpreis von 1¹/₄ šeḳel pro 1 gur ergeben.

[3]) Mit dem Zeichen lib geschrieben.

Das geschah nach unserem Texte durch Síllibi; derselbe erhielt den Schuldschein von der Kabtâ und gab ihr, resp. ihrem Bevollmächtigten, dessen Name in Zeile 5 verloren gegangen ist, einen Teil des ihr zukommenden Geldes; durch diese Transaktion werden nun Šillibi und Kabtâ Mitbesitzer, sie haben den Besitz des Einkommen(s-Rechtes) gemeinsam; siehe die Darstellung weiter unten.

Entsprechend diesem Rechtsverhältnis ist die Urkunde CXVIII ausgestellt. Im Eingang bis Zeile 7 wird gestanden haben[1]), dass Šíllibi einen Teil des Kaufgeldes an Kabtâ als die Gläubigerin giebt, und dass somit beide das Einkommen(s-Recht) von Ana-Bíl-íriš gekauft haben. Dann wird die Bestimmung getroffen, dass bei einer eventuell angestellten Revindikationsklage Kabtâ den Schein bringen soll, in dem Ana-Bíl-íriš den Empfang des Geldes (also die Quittung über die Bezahlung, in diesem Falle geschehen durch Aushändigung des Schuldscheines) bestätigt, Šíllibi aber die Kauftafel, das ist die Urkunde über den geschehenen Kauf. Durch die Verteilung der Urkunden scheint eine Sicherung der Anteilhaber gegen einander beabsichtigt gewesen zu sein.

In der That trat ein solcher Fall zwei Jahre später ein. Gemäss dem Text CXIII wurde von Bíl-iddin eine Revindikationsklage erhoben und durch eine Zahlung der Kabtâ ausgeglichen, worüber dann CXIII aufgesetzt wurde. Im Eingang wird das Besitz- und Erwerbsverhältnis angegeben und zwar in juristisch konstruirter Weise. Danach hat Ana-Bíl-íriš sein Einkommen(s-Recht) an Šíllibi für 3 minen verkauft, und diese 3 minen der Kabtâ, seiner Gläubigerin, die das Einkommen als Pfand genommen hatte, gebracht. Damit war Ana-Bíl-íriš dann aus der Transaktion ausgeschieden. Thatsächlich übernahm dagegen Šíllibi, der wohl die Rolle des Vermittlers spielte, von Ana-Bíl-íris, welcher gegen Verzicht auf sein Einkommen(s-Recht) seiner Schuld ledig wurde, dies Einkommen(s-Recht), zahlte einen Teil der Schuld an Kabtâ aus und einigte sich mit ihr dahin, dass der Rest der Schuld getilgt werden, dafür aber das Einkommen(s-Recht) ihnen beiden nunmehr gemeinsam gehören sollte, cf. $CVIII_{10}$. Die darüber ausgestellte Urkunde CXVIII ist es, welche in CXIII Zeile 6 erwähnt wird, und aus der Zeile 9–12 citiert wird.

---

[1]) Der Text ist sehr verstümmelt.

Die Revindikationsklage des Bîl-iddin wird von diesem gegen Zahlung von 1 mine unter Erklärung, dass er keine Ansprüche betreffs des Einkommen(s-Rechtes) habe, zurückgezogen, und die Bestimmung getroffen, dass, wenn von anderer Seite wieder eine solche Klage erhoben würde, Bîl-iddin diese 1 mine an Kabtâ, Kabtâ dagegen ihm seinen Verzicht (diesen Schein CXIII) zurückgeben sollte. In dieser letzteren Bestimmung liegt entweder, dass Bîl-iddin die mine zurückgeben musste, weil durch die neue Klage bewiesen wird, dass er allein nicht das Recht hatte, zu klagen und für den Verzicht sich bezahlen zu lassen, oder dass Bîl-iddin durch Rückzahlung der mine seinen Verzicht ausser Kraft setzt und somit seine Aktionsfreiheit wieder erhält, bei einem dann sich entspinnenden Prozesse seine Ansprüche geltend zu machen.

Dass ein solcher Prozess angestellt wurde, zeigt endlich CXIX, ein Text, der die von Šillibi seitens der Richter verlangte Aussage enthält.

îlitum cf. Comm. zu CXIII.

iddir wird hier wieder durch den Zusammenhang gegen eine andere Übersetzung als „er hat empfangen resp. er empfängt“ geschützt.

tanaḫis von naḫâsu verlangen, cf. Nbn. $715_{11, 18}$[1]).

In Zeile 10 ergänze nicht (das Geld), sondern (das Einkommen(s-Recht). Lies Mitbesitz, statt Teilbesitz.

CIX.

14. . . . ., 26. Jahr des Darius (495).

Empfangsanerkennung über 5 šeḳel, welche die Frau des Gläubigers vom Schuldner erhalten hat. Da 2/3 mine durch die Beifügung von ḳaḳḳadu ausdrücklich als die reine Schuldsumme ohne Zins bezeichnet wird, ist wohl die Zahlung der 5 šeḳel als Abzahlung von der Summe, nicht etwa als Zinszahlung zu betrachten.

Zeile 2 ergänze nach CVI_2 Marduk[-šakin-šum].

Gemäss der Randnotiz hat jede der beiden Parteien ein Exemplar der Anerkennung bekommen.

---

1) zum Verständnis dieses Textes cf. Comm. zu XCIV.

CX.

4. Siman, 27. Jahr des Darius (494).

Dieser Text enthält die Erledigung einer Schuldforderung des Nidinti gegen Nírgal-uballiṭ, wie eine solche z. B. aus LXXXIV sich ergiebt; siehe dort zum Comm.

Śíllibi spielt hier die Rolle des Vermittlers; lies Zeile 5: „hat die Anerkennung über das Erhalten des Geldes gebracht."

ana muḫḫi = für steht im Sinne von „auf Conto".

Da die Schuldforderung mit Empfang des Geldes erledigt ist, so bringt der Gläubiger (Nidinti) den Schuldschein und — dies muss nach Zeile 12 ergänzt werden, da es ersichtlich vom Schreiber ausgelassen ist — giebt ihn dem oder für den Schuldner.

Was die Notiz hubullu(?) iânu (Zins ist nicht) hier bedeuten soll, weiss ich nicht; ebensowenig, warum der Schuldschein erst im Šabaṭ gebracht werden soll. Die erste Notiz ist vielleicht angefügt, damit nicht vom 4. Siman an, wo das Geld zurückgegeben ist, bis zum Šabaṭ, wo der Schuldschein gebracht werden soll, von dem ehemaligen Gläubiger noch ein Zinsanspruch erhoben werden kann resp. gar von dem ehemaligen Schuldner, unter dem Vorgeben, dass die Zahlung mit der von ihm gemachten Schuld nichts zu thun habe, da er den Schuldschein noch nicht erhalten habe.

Vor kaspa.a.an in Zeile 12 ist besser noch ša zu ergänzen.

CXI.

26. . . . ., 27. Jahr des Darius (494).

Derselbe Schuldner wie in CX; auch spielt Śíllibi hier dieselbe Rolle des Vermittlers wie dort.

CXII.

27. Nisan, 28. Jahr des Darius (493).

Śíllibi schuldet 1 mine 3 šeḳel zu 20%, wofür er ein Einkommen(s-Recht) verpfändet hat. Der Zins wird vom 1. des folgenden Monats an gerechnet. Welches und zwar mit Išḫara[1]) verknüpfte Einkommen gemeint ist, lässt sich nicht genau

[1]) cf. Comm. zu LVII.

ersehen; da kein Mitbesitzer genannt wird, dürfte wohl das in CVII erwähnte auszuscheiden sein; das nach XCVII durch Šîllibi gekaufte Einkommen(s-Recht) scheint in Hinblick auf den in CXXIII genannten Preis nicht in Frage zu kommen. Möglich wäre aber dasjenige, welches nach XCI und LVII Iddin-Nabû, dem Vater des Šîllibi, als sein Erbteil von seinem Vater gehörte.

CXIII.

14. Dûzu, 28. Jahr des Darius (493).

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu CVIII.

tí'íllu wie utíru Imperfect. (tutâri Zeile 10 Subj.); beachte auch ilitum $CVIII_4$. Zur Form wie Bedeutung siehe die Stellen im Glossar.

šuddû Perm. $Š_1$ von idû wissen, cf. Z. A. III 366_{15}.

Bîl-iddin, der Kläger, tritt bei einer anderen Gelegenheit in $CXIV_{10}$ als Zeuge auf.

ina milik ramânišu cf. Comm. zu LXXXIII, Sitz.-Ber. d. Ak. d. W. zu Berl. 1889 Seite 827_{23} Z. A. III 82_{12}.

Zu beachten ist hier die Verwendung der gewöhnlichen Infinitivformen (dabâbu, paḳâru, ragâmu) in rein nominaler Bedeutung; auch di.kut (Zeile 20) hätte dementsprechend besser durch dânu denn durch dînu transcribiert werden sollen.

šaṭari bezeichnet den vorliegenden Text.

Diese Tafel musste teilweise durch dabei liegende Bröckel vervollständigt werden; ausserdem blieb auch dann noch viel zu ergänzen, was dem Zusammenhange nach geschah; die Bestätigung der Richtigkeit der Ergänzungen ergiebt sich aus den zugehörigen Texten cf. CVIII.

CXIV.

21. Tašrit, 28. Jahr des Darius (493).

Šîllibi soll eine Schuld, für die er ein Grundstück in Kâr-Tašmîtum verpfändet hat, am 10. Marḫešwan bezahlen. Zinsen werden nicht erwähnt. Das Schriftstück wird als Anerkennung, resp. Verpflichtung, zum bestimmten Termin zu zahlen, aufzufassen sein.

Die Angabe „anstossend an das des Nabû-kuṣuršu" stimmt zu keiner anderen mir bekannten Angabe über Felder, die Šîllibi oder seinen Eltern gehörten (LII_1, $CXXI_3$); nur wenn angenommen

werden dürfte, dass hier Nadinu, der Name des Vaters des Nabû-kuṣuršu, Abkürzung für Nabû-nadin-šum war, cf. Seite 228 Anm. 2, dann könnte das in CXXI erwähnte Feld mit dem hier genannten als identisch aufzufassen sein. Da Šíllibi's Vater von jenem Feld 4 mašiḫu als Mitgift erhielt, 1 mašiḫu kaufte, so ist möglich, dass Šíllibi auch nur das letztere verpfändet hat, was mit der Höhe der Pfandsumme besser stimmen würde.

CXV.

21. Ab, 33. Jahr des Darius (488).

Zum Zusammenhang cf Comm. zu LXXXV.

Die Lieferung des Nabû-iddannu hat mit der des Šíllibi nichts zu thun.

CXVI.

17. Nisan, 34. Jahr des Darius (487).

Der Anfang des Textes sieht wie ein Schuldschein in der gewöhnlichen Form aus; aber die Anführung der Beamten sowie die Beifügung ihrer Siegel zeigt, dass wir es mit einer gerichtlichen Entscheidung zu thun haben, dass also der Anfang nur das Citat aus dem eigentlichen Schuldschein, um den es sich handelt, gewesen sein wird.

Auffällig ist der Titel des neben dem dainu und dem dup.sar erwähnten Beamten. Dem Aussehen nach (uppa-díti, resp. arpa-díti) dürfte er als ein persischer aufzufassen sein.

CXVII.

. . . .

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu XVI.

Von den Zeugen kommt Bíl-iddin in XIII_{11}, XLII_{15}, $XCIV_{34}$ vor, also vom 2. Jahr des Cyrus bis zum 2. Jahr des Darius; Musallim-Marduk XIII_{14}, XXXV_{10}, XXXIX_{10}, LIV_{13}, LVIII_{14}, $LXI_{.3}$, also vom 2. Jahr des Cyrus bis zum 10. Jahre des Darius Bíl-aḫî-iddin XV_8, XXI_{14}, also vom 6. bis zum 8. Jahr des Cyrus (resp. 8.—9. Jahr, cf. Anm. 2 zu XV). Das Datum des Textes wird also, da Lâbâši-Marduk das von ihm an Iddin-Nabû verkaufte Grundstück sich erst im 6. Jahr des Cyrus eingetauscht hat (K. A III), in die Zeit vom 6. Jahre des Cyrus bis spätestens

zum 10. Jahre des Darius zu setzen sein. Beachte hierzu auch Comm. zu XLIV.

CXVIII.

. . . .

Zum Zusammenhang sowie den Ergänzungen cf. Comm. zu CVIII.

CXIX.

. . . .

Zum Zusammenhang cf. Comm. zu CVIII.

Die Aussage des Šíllibi reichte vielleicht doch bis Zeile 11. Dann ist „ in Zeile 5 zu streichen und hinter gegeben in Zeile 11 hinzuzufügen.

Šaṭari, das nur noch in Spuren zu sehen ist, bezeichnet den Text CXIII.

CXX.

. . . . des Darius.

Zu Ḫibtâ vergl. LXXXV und XCV.

Aus Zeile 7, 8 geht hervor, dass Šíllibi der Eigentümer (resp. Miteigentümer) des Geldes und Ṭâb-ṣilli-Marduk der Schuldner war; danach ist Zeile 3 und 4 vervollständigt.

Wie in XCV ist auch hier eine Frist von 5 Jahren bedungen und von keiner Zinszahlung die Rede.

CXXI.

[26. Nisan, 17. Jahr des Nabû-nâ'id[1]) (538)].

Verzeichnis dessen, was Balaṭu mit seiner Tochter Ina-ísaggil-ramât als Mitgift an Iddin-Nabû gegeben hat, cf. auch Comm. zu VIII.

Das Grundstück, das Iddin-Nabû erhielt, war 4 mašiḫu gross; 1 mašiḫu kaufte er von seinem Schwiegervater hinzu — so wird Zeile 16—18 zu verstehen und zu ergänzen sein; das sind dann 5 mašiḫu = 1 gur, siehe auch Comm. zu XX.

Falls Bíl-silim mit dem in XXVI (Anfangs-Jahr d. Camb.) genannten identisch ist, hat Kaššâ, die Frau des Balaṭu, ihn

[1]) cf. Comm. zu XX, Seite 240 oben.

entweder von Iddin-Nabû zurückerhalten, oder aber, was mir richtiger erscheint, Iddin-Nabû hat den Sklaven überhaupt nicht bekommen, die hier angegebene Übergabe war also eine constructive.

Zu den Gerätschaften cf. Comm. zu CI.

ša vor ḳabutum ist mit dem grösseren Zeichen geschrieben, also nicht etwa als Zahl (3, resp. 4) aufzufassen.

ḳabutum wird, falls Nbn. 606_{10}, (iṣu) ḳab-bu[1]) zu lesen und damit zusammenzubringen ist, irgend welche Art von Behälter bezeichnen, vergl. auch Nbn. 973_{13} 2.ta ḳa-ab-ba-a-tum (Plural zu ḳabutum?). Dagegen ist Nbn. 296_{6} ḳa-bu-ut-tum, Nbn. 312_{7} ḳa-bu-ut mir noch unklar, und vielleicht von unserem Worte zu trennen. Zweifelhaft ist dann, ob Nbn. 1043_{2} ḳa-bu-ut zu diesem oder jenem ḳabutu gehört.

maḫiri ipuš cf. Comm. zu LXXXIX.

Zu beachten ist hier das verwandtschaftliche Verhältnis der Zeugen zu den handelnden Personen: Gimillu ist der Adoptivvater, Marduk-šum-iddin der Bruder des Iddin-Nabû, Iḳîša-aplu der Bruder der Kaššâ, Frau des Balaṭu, Ísaggil-kîn-aplu und Nabû-tabnî-aḫi sind die Söhne des Balaṭu. Das Verhältnis des Lûṣ-ana-nûri-Marduk, der übrigens in XI als Schreiber auftritt, sowie des Nabû-íṭír-napšâti zur Familie des Balaṭu resp. des Iddin-Nabû ist mir nicht bekannt. Der als Schreiber genannte Iḳîša-Marduk erscheint sehr häufig in den Texten dieses Archives.

Kaššâ, die Frau des Balaṭu, wird in Zeile 28 Tašmí-damḳa genannt, cf. Seite 228 Anm. 2.

CXXII.

. . . .

Fragment der im Comm. zu CI erwähnten Specialquittung über den Empfang des Mitgiftrestes seitens des Nidinti-Marduk aus der Hand des Iddin-Nabû.

Im Anfang werden $3\,^1/_6$ minen Geld sowie die Aufzählung der Geräte als Rest (riḫtu) der Mitgift zu ergänzen sein.

---

[1]) Nach Nbn. 869_5 ist aber wahrscheinlich auch jene Stelle zu (iṣu) kab-nu zu verbessern. — Wenn ḳabûtum als Plural zu einem Worte ḳabu zu fassen wäre, könnte man, da muḳinni = festgestellt ist, die Zeile 12 übersetzen: 2 Wasserbecher als festgestellte (geaichte) Maasse. Dann wäre ḳabu zu קַב zu stellen.

Zu dem Rest der Mitgift wird dann noch die frühere Quittung über den Empfang des einen Teiles der Mitgift gefügt, cf. Zeile 5.

CXXIII.

. . . .

Zum Zusammenhange cf. Comm. zu XCVI und XCVII. Das Fragment ist der Rest der eigentlichen Kauftafel.

CXXIV.

. . . .

Fragment eines Textes, der sich auf einen Prozess bezog, in welchen Šillibi verwickelt war. Zeile 2 des Erhaltenen beginnt eine Aussage des Šillibi dahingehend, dass sein Vater einen auf den Namen seiner Frau zu Ungunsten des Rîmût ausgestellten Schein (u.an.tim) erhoben hat. Die Mutter des Šillibi legt gleichfalls Zeugnis mit Bezug auf diesen Schein ab. Da der Rest der Zeile 1 des Erhaltenen zu einem Schuldschein gehört haben muss, wird man diese, wie das, was vorher gestanden hat, als Citat aus dem u.an.tim (hier also = Schuldschein) aufzufassen haben.

CXXV.

30. Marḫešwan, 40. Jahr des Nabû-kuduri-uṣur (565).

Verpflichtung, einen Bock, dessen Preis auf 1 1/4 šeḳel angegeben ist, in 7 Monaten zu liefern. Die Form des Contractes ist ungewöhnlich.

CXXVI.

11. Šabaṭ, Anfangsjahr des Nirgal-šar-uṣur (560).

Zum Zusammenhange sowie den Begrenzungsangaben der Grundstücke der Hibtâ cf. Comm. zu VIII, XCIV.

takpuštum (resp. mit g oder ḳ und b zu lesen!) ist nur dem Zusammenhang nach geraten.

i-din ist eine in Texten dieser Art seltene Schreibung für iddin.

ruppuš, geschrieben mit dem Ideogramm für „breit sein" (damal), eigentlich „Breite" resp. „Weite" bedeutend, soll wohl hier die Angabe des Umfangs der Grundstücke bezeichnen; die

Notiz würde dann besagen, dass die Vermessung nicht gleichzeitig mit dem Tausch, resp. Kauf, geschehen, aber für später ausbedungen ist.

duppi in Zeile 29 steht hier für šaṭari.

Ḫibtâ, die Mutter des Nabû-balaṭsu-iḳbî, giebt durch ihre Anwesenheit zu erkennen, dass sie keine Ansprüche auf das Grundstück ihres Sohnes zu erheben hat.

CXXVII.

. . . . Sabaṭ, Anfangsjahr des Cambyses (529).

Zum Zusammenhange cf. Comm. zu XIX.

ri-ḫa . . . wird zu riḫatu (oder riḫanu) zu ergänzen sein.

iktasû ist auch in der Lesung unsicher; für die Bedeutung scheinen mir als Möglichkeiten vorzuliegen: 1. verlangt haben, 2. mit Arrest belegt haben, 3. verzichtet haben. Falls angenommen werden könnte, dass CXXVII zwar am angegebenen Datum ausgezogen wurde, aber die Urkunde, aus der dieser Auszug gemacht wurde, noch vor XIX (7. Jahr des Cyrus) oder gleichzeitig damit ausgestellt worden war, so könnte das Verhältnis so dargestellt werden, dass Nabû-nadin-šum und Ṣirâ die gerichtliche Forderung auf Herausgabe des Restes der Mitgift stellten (CXXVII), denselben erhielten und dann darüber die Quittung (XIX) ausstellten.

CXXVIII.

21. Ab, 4. Jahr des Cambyses (525).

Vertrag über Lieferung der Pacht eines Feldes. Siehe zum Feld und den Besitzern Comm. zu XX! Ebendort zur Ergänzung von Zeile 5 zu Nabû[-mukki-ílil].

ina ištínit(t)a ritti = auf ein Mal, siehe Comm. zu XXV.

Durch die Notiz in Zeile 21 wird das Mitbesitzrecht der Gigîtum gewahrt.

Die Notiz am Rande wird entweder sissinnu oder tig.galûtu bezeichnen, die im Besitze des Pächters belassen wird.

CXXIX.

25. Ulul, 4. Jahr des Cambyses (525).

Vertrag über Lieferung der Pacht eines Feldes. Siehe zum Feld Comm. zu XXVI.

Statt Teilbesitz lies Mitbesitz.

Niḳudu, der die Anerkennung über den Empfang von Datteln bringt (resp. gebracht hat), ist entweder ein Bevollmächtigter des Pächters Iddin-Bíl, oder aber ein dritter, der die Ernte vielleicht von der Besitzerin gekauft hatte. Ohne weiteres Material lässt sich genaueres hier noch nicht ausmachen.

CXXX.

21. Marchešwan, 5. Jahr des Cambyses (524).

Zum Zusammenhange cf. Comm. zu XXXI und XXXIII. Ebendort siehe zu arkat, stat. constr. zu ariktu, cf. auch die Vermutung im Comm. zu LXXXVII.

Die Lücken machen es unmöglich, ganz sicheres festzustellen. Jedenfalls muss es sich in dieser Urkunde um die Auseinandersetzung der Tapašir und des Iddin-Nabû handeln. Dabei wird die Erledigung der Schuld des Bíl-aplu-iddin angegeben, die nach Zeile 11—14 vielleicht seitens des Schuldners durch Aufgabe seines verpfändeten Hauses erfolgt ist. Jedenfalls ist die Angabe der $^2/_3$ minen ($+$ $^1/_2$ mine $=$ 1 mine 10 šeḳel) zu beachten.

tanniddir(i) muss wegen der Lücken in diesen Zeilen unsicher bleiben; die Form ist N_1 von ídíru.

tušílu lässt, wenn es richtig gelesen ist, auch für tušílíma XXXIII_3 die Übersetzung: „erklärt (für Iddin-Nabû)" als annehmbarer erscheinen. Solange aber der Anfang von XXXIII_6 nicht klar geworden ist, ist das genaue Verhältnis doch nicht zu erkennen. Soviel möchte ich hier noch anmerken, dass ich unter Hinblick auf $CXXX_6$ ff. die Zeilen 6—9 in XXXIII übersetzen möchte: . .; hierzu kommt das Mobiliar, welches auf den Schein gegeben ist; dafür aber stellt Tappašir betreffs des Unterhalts an Iddin-Nabû keine Forderung. aššû wäre dann also als ana šû aufzufassen.

Da XXXIII und CXXX augenscheinlich am selben Tage gefertigt worden sind, so bedeutet šar Babili hier nichts anders als šar Babili šar mâtâti, weist also nicht auf eine andere Datierung hin wie es bei XXIV der Fall ist.

CXXXI.

20. Addar, 5. Jahr des Cambyses (524).

Vergl. den Comm. zu CXXIX. Dieser Text ist knapper als CXXIX, aber im Wesentlichen in derselben Form gehalten.

Gimil in Gimil-Gula, Zeile 9, ist mit dem Zeichen šu, **kat** geschrieben.

CXXXII.

21. Airu, 2. Jahr des Darius (519).

Vertrag über Ablieferung des Restes der Pacht seitens der Pächter an Iddin-Nabû und seine Frau; siehe Comm. zu XLVI zum Besitzverhältnis der beiden, sowie zu dem Felde in Kâr-Nabû.

Es ist möglich, dass die Fassung des Textes ša ina muḫḫi und dann ina muḫḫi vom Schreiber beabsichtigt war, so dass vor „zu" in Zeile 8 ein „sind" zu ergänzen wäre; wahrscheinlich liegt aber nur eine irrtümliche Wiederholung der Namen vor.

Zu Iddin-Bíl cf. Comm. zu LXXXVII. Zeile 24 lies „Anerkennung" statt „Quittung".

CXXXIII.

21. Addar, 5. Jahr des Darius (516).

Mustergiltige Erledigung einer Schuld durch einen dritten. Zeile 1—6: Iddin-Nabû (I), Sohn des Nabû-ban-zir, schuldet 2 minen an Bíl-írba; Iddin-Nabû (II), Sohn des Pir', zahlt diese Summe für ihn; Iddin-Nabû I ist nunmehr also Iddin-Nabû II die 2 minen schuldig. Zeile 6—10: um sie zurückzugeben (kî utirri) zahlt Iddin-Nabû I dieselben an Iddin-Nabû II. Zeile 10—12: Iddin-Nabû II erkennt an, dass er 2 minen von Iddin-Nabû I empfangen hat.

ídir wird in diesem Zusammenhang doch wohl niemand anders als mit „er hat empfangen" übersetzen wollen.

CXXXVI.

21. Dûzu, 14. Jahr des Darius (507).

Mietsvertrag. Die näheren Bestimmungen sind zum Teil noch unsicher, cf. XXII und XLI.

da wird gewöhnlich als Ideogramm für ittu Seite gefasst; wenn das hier folgende ḫu phonetisches Complement ist, so könnte da Ideogram für diḫu (Nähe) sein; aber auch da-ḫu als phonetische Schreibung von daḫu wäre denkbar[1]). Vor bestimmter Entscheidung werden besser noch weitere Parallelstellen abgewartet.

[1]) Wenn ḫu Fehler des Schreibers für ri,tal ist, so könnte da als Ideogramm für kutal, tal als phon. Compl. angesehen werden; vgl. auch Nbn. $327_{9, 11}$: da ag-gul-lat und ku-tal ag-gul-lat.

Zu Zeile 7 ist bitka iṣabat zu ergänzen.

dullu siehe Comm. zu XX, Seite 240.

Den fortgebrochenen Monatsnamen in Zeile 14 kann ich nicht ergänzen, beachte z. B. die Angabe in $CXXXV_{10}$ gegenüber der dortigen Datierung.

ka-a-ma, wenn so zu lesen, scheint etwas zu sein, was der Besitzer vom Mieter zu erhalten hat, und worauf dasjenige, was der Mieter für das Haus aufwendet (so besser als „aufgewendet hat"), abzüglich in Anrechnung gebracht werden soll. CXXXV wird nur gesagt, dass der Mieter dem Besitzer seine Aufwendungen anrechnen soll.

nabalkattânu ist entweder derjenige, der den Vertrag bricht, oder der von ihm zurücktritt.

CXXXV.

13. Siman, 16. Jahr des Darius (505).

Mietsvertrag. Das Haus wird von dem in CXXXIV genannten verschieden gewesen sein, da 1. jenes auf 5 Jahre im 14. Jahre des Darius vermietet worden war; — allerdings konnte der Mietsvertrag aufgehoben sein, wie z. B. ein ähnlicher Vertrag in LXXXIII. — 2. die Mietssumme eine um 3 šeḳel höhere ist als in CXXXIV; — die Differenz ist jedoch nicht allzu gross. — 3. die Bezeichnung der Lage des dortigen Hauses insofern verschieden von derjenigen des in diesem Vertrage erwähnten ist, als dort bît Îṭîru fehlt, und statt sûḳu laṣû hier u-rapšu steht; — dagegen ist die Bezeichnung als mûtaḳu Nabû u Nanâ bei beiden gleich.

ur-ru beweist, dass auch u-ru nicht guš-ru sondern ûru zu lesen ist.

Der Vertrag ist mit rückwirkender Kraft geschlossen, da das Haus schon vom 1. Airu im Besitz des Mieters war, während der Vertrag vom 13. Siman datiert ist.

CXXXVI.

7. Marchešwan, 20. Jahr des Darius (501).

Šillibi hat von seinem Pächter Iddin-Nabû 6 Talent ḫuzabi (cf. XX) zu empfangen. Lieferungsfrist ist das Ende des Monats, an dessen 7. Tage der Vertrag geschlossen wurde.

Iddin-Nabû tritt als Pächter des Feldes in Kâr-Tašmítum im 24. und 25. Jahre des Darius (CXXXIX und CXLII) auf, cf. auch CXLV.

igammaršu er wird vollmachen (sc. die 6 Talent), Subject Iddin-Nabû; cf. Nbn. 764_{12} 610_7.

iddir, Subject Šíllibi.

CXXXVII.

29. Nisan, 21. Jahr des Darius (500).

Iddin-Nabû hat 10 gur Datteln, welche als Eigentum des Bíl bezeichnet werden, im Airu zu liefern, also nicht in der bei Datteln gewöhnlichen Lieferungszeit der Pächter, dem Marḫešwan; diese Datteln werden als eine auf Iddin-Nabû, resp. auf einem seiner Grundstücke ruhende Abgabe für Bíl aufzufassen sein. Iddin-aplu, Sohn des Kalbâ, wird entweder ein Beamter des entsprechenden Bíltempels gewesen sein, — dann würde seine Amtsangabe eigentlich erwartet werden — oder aber ein dritter, dem von jenem Tempel die 10 gur überwiesen sind.

giš.da[1]) muss eine Opferstelle bezeichnen, auf der Abgaben niedergelegt werden. So werden Nbn. 558_{11} unter den Geräten des Šamaš im Ísaggil(-Tempel) von Sippara . . . . ša giš.da.míš genannt. Beachte auch Nbn. $945_{10, 11}$: ri-ik-su ša í-dí-ru ša ka (?).lum.ma (?) ša ina íli giš.da ša Bíl = Vertrag über das Empfangen der Datteln auf dem giš.da des Bíl. Hier ist ersichtlich, wie aus der ursprünglich ganz concreten Vorstellung der Opferstelle der abstractere Begriff der Abgabe sich entwickeln konnte. Diese Abgabe wurde dann zur Befriedigung der Bedürfnisse des Tempels benutzt; dies lässt sich wenigstens aus der negativen Angabe Nbn. 219 ersehen: ka.lum.ma ša ina pap-pa-su (amílu) . . . . idin-ma ina íli giš.da la ša-ṭa-ri = Datteln, die zum Proviant der . . . .-Leute gegeben sind, aber auf giš.da nicht geschrieben wurden. Ob die abstracte oder die concrete Bedeutung in Nbn. 289_1 anzunehmen ist, lässt sich mit Sicherheit nicht ersehen. Siehe übrigens das zu giš.bar in der Einleitung bemerkte.

ušazzaz-ma doch wohl $Š_1$ von nazâzu.

---

1) Nach II Rawl. 46 a b 43 vielleicht pidnu zu lesen, cf. auch K. B. I 92 Zeile 123, wo ich dies Wort zweifelnd mit „Ständer“ übersetze.

Unter den Zeugen tritt Síllibi, der Sohn des Iddin-Nabû, sowie ein anderer, sonst weiter nicht bekannter Sohn des Iddin-Nabû, namens Bíl-íṭír, auf.

CXXXVIII.

28. Addar, 22. Jahr des Darius (499).

Schuldschein; die angegebene Zahlungsfrist beträgt ca. 2 Monate.

CXXXIX.

12. Tašrit, 24. Jahr des Darius (497).

Pachtlieferungsvertrag; siehe zu Kâr-Tašmítum Comm. zu XX, zu Iddin-Nabû, Sohn des Zamama-iddin, Comm. zu CXXXVI.

ina ištínit ritti = auf ein Mal? cf. Comm. zu XXV.

CXL.

28. Airu, 25. Jahr des Darius (496).

Falls meine Vermutung, dass (ilu) Ḫara = (ilu) Išḫara ist, sich als richtig erweist, hat Šíllibi in seiner Stellung als Beamter dieses Tempels (als Nachfolger seines Vaters, cf. $CLII_{14}$) die Lieferung auszuführen.

pat.hi.a = kiskirru cf. Comm. zu XXIII.[1])

gukkaní steht Nbn. 850_2 parallel mit sat.tuk; cf. auch Nbk. 1_3, Nbn. 462_{12}, Nbn. 747_{19}, Nbn. 859_3 gu-ḳa-ni-í, Nbn. 620_2 gu-uḳ-ḳa-ni-i, Nbn. 1055_{10} gu-ḳa-pi-í. Zur Bedeutung vergl. das in der Einleitung zu giš.bar Bemerkte.

Zeile 6 ist vielleicht zu fassen: „als Beitrag (?) des Marduktempels zum Unterhalt des Königs".

ídir bedeutet hier doch sicher „er hat empfangen" — falls die Ergänzung in Zeile 7 richtig ist.

CXLI.

21. Abu, 25. Jahr des Darius (496).

Bulṭâ, der noch im 33. Jahre des Darius als Zeuge erscheint (CXV_8), hatte schon im 15. Jahre des Darius 1 mine 10 šeḳel

[1]) füge zu den dort angegebenen Stellen noch Nbn. 214_{14}, sowie Nbn. 773_{2-3} gegenüber Nbn. $658_{1\ 2}$.

an Šíllibi geliehen (LXVI). Diese Schuld des Šíllibi muss entweder gewachsen, oder nach Bezahlung derselben von Šíllibi eine neue im Betrage von 4½ minen 10 šeḳel gemacht worden sein. Denn nach diesem Texte war Šíllibi den Rest einer solchen Schuld im Betrage von 10 šeḳel an Bulṭâ noch schuldig.

Da Šíllibi's Vater spätestens im 24. Jahre des Darius gestorben sein wird (CII), so ist es nicht unmöglich, dass Šíllibi Schulden bei Lebzeiten seines Vaters gemacht und dann nach und nach mit dem Erbe seines Vaters bezahlt hat. CL zeigt, dass Íddin-Nabû sich thatsächlich mit Gläubigern seines Sohnes auseinander zu setzen hatte.

Der Zinsfuss der ersten Schuld (LXVI) war 10 %, ein aussergewöhnlich geringer Satz; wäre diese Schuld mit den Zinsen angewachsen, indem jedes Jahr die Zinsen zum Capital geschlagen worden wären, so würden 1 mine 10 šeḳel in 10 Jahren zu ca. 3 minen angewachsen sein; bei einem Zinsfuss von 20 % allerdings schon in 9 Jahren, bis zum Tode des Iddin-Nabû, zu ca. 5 minen.

Vielleicht wurde aus der ersten zu 10% verzinsten Schuld, die bis zum 3. Jahre auf etwa 1½ minen 3⅙ šeḳel angewachsen wäre, im 4. Jahre eine zu 20% verzinste Schuld gemacht; diese würde bis zum 9. Jahre dann bis auf 4½ mine 8⅕ šeḳel gewachsen sein. Die übrigen 1⅘ šeḳel könnten dann Zinsen von ca. 11 Tagen sein, die nach dem Fälligkeitstermin der Zinsen des 9. Jahres noch zu berechnen waren.

Ohne weitere, auf diese Angelegenheit bezügliche Texte, sowie solche, die über die Berechnung des Zinses-Zinses bei den Babyloniern sicheren Aufschluss gewähren, lässt sich genaueres jedoch nicht ausmachen.[1])

Bíl-írîš, der die Anerkennung über den Empfang des Geldes zu bringen hat, ist mit dem Verkäufer des Einkommen(s-Rechtes) in CVII identisch.

---

[1]) Da betreffs der erst 8 Monate später zu zahlenden 10 šeḳel keine Angabe über Verzinsung steht, so mag auch hier der Grund zu der Differenz liegen; ich bemerke, dass 10 šeḳel zu 20% in 8 Monaten 1⅓ šeḳel Zins abwerfen.

CXLII.

10. Marhešwan, 25. Jahr des Darius (496).

Iddin-Nabû, Sohn des Zamama-iddin, der Pächter des Feldes in Kâr-Tašmítum (Comm. zu CXXXVI) hatte von der Ernte des 23. Jahres noch einen Rest nicht geliefert. CXXXIX wird sich wohl auf dieselbe Jahresernte bezogen haben. Von jenem Rest, auf dem auch Zins erwuchs, empfing Šíllibi einen Teil im Auftrag seiner Mutter.

CXLIII.

21. Nisan, 27. Jahr des Darius (494).

Šíllibi hat 3 Balken von Liblut̩ zu erhalten, Lieferungsfrist 1 Monat, von denen 2 eine Breite von $^2/_3$ Ellen haben; von diesen 2 ist der eine 10 $_2$ Ellen, der andere $5^1/_2$ Ellen lang, während der dritte, dessen Breite nicht angegeben ist, eine Länge von $8^1/_2$ Ellen hat.

Die näheren Bestimmungen: ta šab cf. Nbn. 66_1 441_1, gaṣṣûtu cf. Nbk. 457_8, šibṭûtu, bâbu išdu (so lies, cf. Nbn. 66_1), šibša cf. Nbn. 167_2 497_1; auch Nbn. 753_9? gabzû, šikbî kann ich nicht erklären.

Zeile 5 hinter napḫaru ist 3 im Druck ausgefallen und demgemäss dort einzusetzen.

mušannítum kenne ich in einer Reihe von Stellen im Nbn., ohne dass es mir jedoch gelungen ist, die genaue Bedeutung ausfindig zu machen. Hier werden Balken zum mušannitum des Dorfes Kâr-Tašmítum geliefert, Nbn. 770_8 1080_4 wird von der Arbeit am mušannîtum ša Gilušu (zu Gilušu als Ortsbezeichnung cf. Nbn. 398_{37}, 690_{13}), Nbn. 1002_5 von der Arbeit am mušannîtum ša Ḫallab (cf. zu diesem Orte Nbn. $1003_{2,10}$ 1004_3), Nb. 910_3 von der Arbeit am mušannîtum des Kanals Sumanti gesprochen, Nbn. 784_{1-4} von 11 eisernen Gefässen und 1 eisernen našḫiptum[1]), welche für den mušannîtum von (ḫammu) Gilušu gebracht sind. Endlich erwähnt Nbn. 6_3 ídutum ša íli mušannîtum ša Arad-Gula. Unter den in

[1]) cf. für dieses Wort z. B. Nbn. 926_4.

Nbn. 1080 und 770 genannten Arbeitern (amîlu) ku.bit.mîš[1]) erscheinen Hirten, Pächter, Werkleute und Ackerbauer. mušannîtum wird meines Erachtens ein zu einer Gemeinde gehöriger, gemeinsamer Besitz sein, vielleicht eine Schleusen- oder Bewässerungsanlage.

Šíllibi soll 1 mašiḫu Datteln an Liblut geben, wahrscheinlich als Unterhalt der Arbeiter, welche die Balken abliefern.

CXLIV.

26. Siman, 28. Jahr des Darius (493).

Šíllibi hat eine Lieferung zum Unterhalt von Rindern ausgeführt; die näheren Bestimmungen sind mir noch unklar.

gug ist Ideogramm für samtu dunkel.

CXLV.

25. Ulul, 28. Jahr des Darius (493).

Iddin-Nabû, der Pächter des Feldes in Kâr-Tašmítum cf. CXLII, giebt eine Erklärung ab, durch die er sich verpflichtet, eine bestimmte Sache (giddanu) bis zu einem bestimmten Termine Šíllibi zu zeigen. Da giddanu mir unklar ist,[2]) kann ich auch den Sinn der folgenden Zeilen nicht genau angeben. Ich vermute, dass Iddin-Nabû vertragsmässig (akî u.an.tim-šu) etwas (z. B. Datteln) an Šíllibi zu liefern hatte, es aber nicht that. Auf die von Šíllibi erhobene Klage verteidigt er sich damit, dass durch giddanu die Lieferung unnötig oder unmöglich gemacht sei. Vom Richter wird ihm aufgegeben, dieses giddanu beizubringen und dem Kläger vorzuzeigen, wozu er sich feierlich verpflichtet; dabei wird bestimmt, dass er, wenn er giddanu nicht beibringen kann, die vertragsmässige Lieferung ohne weiteres zu dem angegebenen Termin ausführen soll.

CXLVI.

14. Nisan, . . . Jahr des Darius.

Da dieser Text sehr verstümmelt ist, so ist nur durch Vergleich mit den Nr. XXIII, XXXII, LXIII, LXX, XCI und CLV wenigstens ein teilweises Verständnis zu ermöglichen.

---

[1]) Der unveröffentlichte Text Br M. 82. 7–14, 864 bietet in der 3. und 4. Columne die Gleichung nam.mulu.ku.bit.a.ni.ku = ana ag-ri-ti-šu hinter der Gleichung nam.nit.a.ni.ku = ana ar-du-ti-šu; (amîlu) ku.bit.mîš = (amîlu) a-gar-ru-u-tu Nbn. 804, werden freie Arbeiter sein, die sich zu einer bestimmten Arbeit vermieten.

[2]) Aber siehe jetzt „Nachträge"!

Šillibi soll ein Einkommen(s-Recht) [der . . . . . -Beamtenschaft] im Tempel der Išhara für Iddin-Nabû, Sohn des Liblut, verwalten, wofür dieser ihm eine Reihe von Gewändern und hulanu[1]), statt 1 mine Geld, liefern soll.

Šillibi bringt die Anerkennung über batlu und maṣṣartum.

Die Bestimmung über den Mitbesitz am Tisch (wohl der gemeinsamen Mahlzeit) ist zu fragmentarisch erhalten, als dass sich Mangels anderer Parallelstellen genaues ausmachen liesse.

Vergl. auch K. A. Seite 95.

CXLVII.

. . . .

Zum Zusammenhange cf. Comm. zu LXXV.

Niḳudu wird hier allein als Pächter genannt. Besitzer sind Tablutu zusammen entweder mit ihrer Mutter Ina-ísaggil-ramât, oder ihrem Bruder Šillibi.

ḳâtâ cf. Comm. zu XXV.

liblibbi cf. Nbn. 271_1 385_1: lib-bi-lib-bi.

tig.gal-u-tu cf. Comm. zu XX.

Als Datum der Abfassung des Vertrages dürfte die Zeit nach dem Tode des Iddin-Nabû, also nach dem 24. Jahre des Darius, anzusehen sein.

CXLVIII.

Verzeichnis des dem Gimillu (cf. Comm. zu VIII) gehörigen Mobiliars, vielleicht mit dem in XXXIII erwähnten identisch.

Zu den einzelnen Worten cf. Comm. zu CI und CXXI.

Zu Zeile 10 ha-bi ist Jensen, Keilinschr. Bibl. II 224 Anm. * zu vergleichen.

CXLIX.

Auszug der Namen von den Beamten, welche für Iddin-Nabû eine gerichtliche Procedur anstellten. Vielleicht handelte es sich um einen Termin, der wohl von der gegnerischen Partei nicht inne gehalten wurde. Der Auszug scheint im Verfolg des Prozesses angefertigt zu sein.

Immerhin ist zuzugeben, dass auch von einer wirklichen Detention während der Dauer der Geschäftszeit die Rede sein

[1]) = Holzgegenstand cf. z. B. Nbn. 252_6: 1 (iṣu) hu-la-nu la-bir-ri Nbn. 78 $_{6,7}$: 1 (iṣu) hu-ul-la-nu.

kann. Darauf weist Nbk. 134, welchen Text ich hier in Transscription und Übersetzung folgen lasse:

1. (amîlu) mu-kin-ni (mîš) ša ina pa-ni-šu-nu ûmu 27. kam ša (araḫ) Šabaṭu 2. ša šatti 22.kam Nabû-kudûri-uṣur šar Babili 3. Nabû-imbí-a-na-ilî u Mu-šib-ši-Marduk 4. ma(?)-ḫi-is bu-ti-šu ma-aṣ-ṣar-tum 5. ša Bílit-ilî-malkatu (?) a-di-i turu bâbi 6. ina bâbi íkalli ma-aṣ-ṣar-tum iṣ-ṣu-ru 7. Šu-la-a apil-šu ša etc 14. (amîlu) mu-kin-ni (mîš) ša ba-al-di-tum tu-ru bâbi 15. a-na Nabû-imbí-ana-ilî 16. u Mu-šib-ši-Marduk iḳ-bu-u um-ma 17. bâbu tu-ru adî lil-lik — folgen noch 2 Namen.

d. i.: Die Zeugen, vor denen am 27. Šabaṭ, 22. Jahr des Nebukadnezar, Kgs. v. Babylon, Nabû-imbí-ana-ilî und Mušibšî-Marduk, der . . . . . seiner Seite (?), Bewachung des Bílit-ilî-malkatu (?) bis zum Schlusse des Thores im Thore des Palastes anstellten, waren Šulâ etc. Die Zeugen sprachen beim Verkünden(?) des Thorschlusses zu Nabû-imbí-ana-ilî und Mušibšî-Marduk: „Das Thor ist geschlossen, jetzt (?)[1] mag er gehen."

Der in Zeile 7 unseres Textes genannte Nabû-naṣir trat im 6. Jahr des Cyrus als Schreiber auf (XV_{11}).

CL.

Auszug der Namen von den Beamten, vor denen Nidintum seine Erklärung abgiebt. Der abgebrochene Revers wird nur diese Namen enthalten haben.

Vergl. Comm. zu CXLI.

rašûtâ wörtlich mein Guthaben.

CLI.

Quittung über Korn, das als Speise (wohl für Beamte) und als Futter für Vieh von dem Tempel von Išḫara geliefert wurde. Vergl. das in der Einleitung zu giš.bar bemerkte.

CLII.

Quittung über eine Gabe (íšrû) von Datteln an den Tempel von Išḫara zu Händen des (amílu) tu.bîtu. Zu der Stellung des Iddin-aplu (= Iddin-Nabû) cf. Comm. zu XCI.

Zu Bíl-rîmanni siehe XVI und XLII.

---

[1]) so auch XLVII_{10}, LVIII_{18} aufzufassen? cf. Comm dazu.

Iddin-Nabû, Sohn des Suzubu ist sonst nur als Zeuge oder Schreiber genannt.

CLIII.

Das Verständnis dieses Textes wird durch den Bruch hinter šu-ul-lu sehr erschwert; ich nehme an, dass diese Zeichen zu einem Worte šullu resp. šullû zusammenzufassen sind, und dass dies Wort bedeutet: das, was darüber ist. Immerhin aber ist es möglich, dass šu-ul-lu zu šullundu zu ergänzen wäre, cf. Nbn. 1009_2 ší.bar ša šul-lu-un-du 1010_1 ší.bar ša šu-lu-un-du, dann ist die Bedeutung des Wortes wahrscheinlich eine andere. Der Zusammenhang weist allerdings (beachte die Rückgabe der 10 gur) auf die erstere Fassung.

riḫânu dürfte eine Bildung wie paḳirânu sein; Nbn. 273_8 wird ku-mu ri-ḫa-ni ša ṣi-í-ni ša Bíl aber doch wohl besser mit: „statt des Restes der Schafe des Bel" zu übersetzen sein; cf. auch Nbk. $249_{6, 13}$.

Šíllibi ist hier Secretär des Dadîa; welche Stellung Dadîa ausser seiner mit dem Tempel von Išḫara verknüpften (CLIV) noch bekleidete, geht hieraus nicht hervor

Der „Sohn des Königs" muss = einem Sohn des Darius sein.

CLIV.

Dadîa und Bittanu müssen eine Stellung am Tempel von Išḫara gehabt haben. Diḫummu und das Haus des Bittanu treten in CLV in gleicher Stellung mit Šíllibi in Bezug auf Išḫara auf.

Hier hat Diḫummu durch Šíllibi, der also wie für Dadîa (CLIII) so auch für Diḫummu Aufträge ausführte, 2 gur Datteln zum Unterhalt von Išḫara übersandt.

Die Notiz ílat tílitum[1]) (cf. Nbn. $1058_{6, 7}$ $815_{3, 11}$) muss sich auf Abgaben beziehen, die noch nebenbei an Išḫara zu liefern waren.

CLV.

Dieser sehr wichtige Text ist nur sehr fragmentarisch erhalten. Es muss sich um die Verteilung der Zeit einer Amtsführung auf verschiedene Männer handeln, die sich in die betreffende

[1]) Falls überhaupt so zu lesen ist; die Stelle ist sehr undeutlich. Gegen tí-ḫir-tum spricht der Zusammenhang, cf. Nbn. 10_5 159_6 1012_4.

Beamtenschaft zu teilen hatten. Uud zwar geht diese Verteilung dahin, dass für jeden dieselbe Reihe von Tagen je in jedem Monat (des Jahres) bestimmt wurde. Zu beachten ist dabei, dass der 15. Tag ausgelassen worden ist.

Der Besitz solch einen Amtes war ein Vermögensobject (cf. für isḳu Comm. zu XXVIII und K. A. Seite 73 ff.), das dementsprechend verpfändet werden konnte; vergl. auch Nbn. 352, wo nur die „Tage" angegeben werden, die verpfändet sind.

Dass nicht etwa die Inhaber eines isḳu „Speise und Trank" aus ihrer Tasche lieferten, lässt sich nunmehr auch aus den letzten 3 Zeilen unseres Textes trotz ihrer Verstümmelung beweisen: als Tafel (d. i. Mahl) für Išḫara (nämlich die Beamten) . . . . von Isaggil (d. i. dem Vorratshause des Tempels) . . . . für Išḫara bringen sie — mögen „sie" nun die Inhaber des isḳu oder die Verwaltungsbeamten sein.

Wörterverzeichniss.

Die Texte sind mit römischen Ziffern citiert; die kleinen arabischen Ziffern geben die Zeilen an; S. = Seite des Buches; wo zu der Seitenzahl eine Zahlangabe hinzutritt, bezieht sich dieselbe auf die Zeile der Seite oder den im Commentar abgedruckten Text.

î wohlan IX_{10} i.

í amílu(?) $CXXX_{16}$.

u und III_4 XIII_4 und passim.

u = ammatu Elle XVI_9.

u.an.tim siehe S. 232! Schein, Schuldschein I_4 XIII_1 XIV_1 XV_7 XXXI_3 und passim. pl. u.an.tim.míš XXIX_{19} XLIII_9; Verkaufschein XII_{10} CXIII; übertragen = Guthaben XXXIX_1 LXXXII_1. Siehe auch Nachträge!

ab.ab $CVII_5$ ûmu ab.ab.miš.

abu Vater $CXXII_5$ abi XXXI_{17} abi-šu XXXVI_{10} XCI_{18} abi-šu-nu $CLIV_2$ abu.bîti (Beamten-Name).

abâku bringen LXXXIV_9 i-ba-kam-ma XII_{10} ib-ba-ku-nim-ma II_9 i-tab-ka II_6 i-tab-kam-ma XII_{13} i-tab-ku.

abullu Stadtthor $XCII_7$ $XCIV_2$ ideogr. geschrieben bâbu.rabû, LII_1 [bâbu].rabû(?)

abâlu nehmen XVI_5 u-bil-lu; Š bringen lassen $CLIV_9$ ul(?)-tí-bi-lak-ku-nu-ši.

ub lil bu? XXIII_9.

ubânu Zoll $CXVII_3$ ideogr. geschrieben šu si XVI_9 si.

íburu Ernte X_{10} XX_1 XXI_2 XXVI_{18} XLVI_1 LXIV_1 LXV_2 $CXXVIII_1$ $CXXIX_1$ $CXXXIX_1$ $CXLII_2$

aggâru Mietsknecht S. 306 Anm. (amílu) ag-ga-ru-u-tu.

agrîtu Mietsknechtschaft S. 306 Anm. a-na ag-ri-ti-šu.

igirtu Brief $CLIV_1$ ideogr. geschr. im.

adî sammt XX_7 $CXXII_5$ a-di; dazu CXV_6; gemäss I_4 XXXVI_8 LVII_{20}; jetzt (?) XLVII_{10} a-di, LVIII_{18} a-di-i, S. 308_{17} adî; bis (zeitlich) I_4 II_3 VII_1 XII_1 XIV_5 XXIII_6 XLII_1 XLVII_3 LIII_1 LVIII_3 LXVIII_1 LXXXIV_8 LXXXV_2 $CXLIV_3$ a-di, XLI_3 LXXII_1 LXXIV_1 CXV_8 $CXLV_4$ a-di-i, $CXLIX_3$ a-di-i íli; bis (örtlich) XVI_{20} a-di; auf (zeitlich) III_8 XXII_8 LII_5 XCV_4 $CXXXIV_5$ a-di; bis dass XXVIII_{11} a-di, VIII_{11} a-di íli, $CXII_7$ a-di-i íli.

idi Miete III_7 XXII_7 $XLI_{2,8}$ XLVII_1 L_2 LVIII_1 LXVIII_1 LXXII_2 $CXXXIV_4$ $CXXXV_3$ i-di, LXXX_2 a-na i-di-šu.

udí Mobiliar, Geräte XXXIII_6 IC_6 $CXLVIII_1$.

idû wissen, Š$_1$ kund thun CXIII$_8$ šu-ud-du-u.

idíru (iṭíru) erhalten, empfangen siehe S. 252, 260, 269! perm LXI$_6$ í-di-ir, XI$_{23}$ id-ri-it, XLIII$_{11}$ LXXI$_7$ i-dir-tum; präs. CXXXVI$_7$ id-dir; imperf. VII$_6$ LVIII$_6$ LXXIII$_{12}$ XCVIII$_6$ CXXIII$_8$ CXL$_8$ i-di-ir, XIII$_8$ XX$_{20}$ XXI$_{13}$ XXV$_{14, 15}$ XXXVII$_6$ XL$_{11}$ LIX$_{12}$ LXIV$_{16}$ LXV$_7$ LXXV$_{14}$ LXXXVII$_{20, 21}$, CXXII$_3$ CXXXIII$_{12}$ CXLVII$_9$ í-di-ir, LII$_{10}$ id-dir, CVIII$_8$ id-di-ir, LV$_{10}$ tí-di-ru, XIX$_9$ id-ru-', XXXIV$_{16}$ CXLIV$_8$ í-dir-'. LVI$_7$ i-dí-ru-', CXLIX$_6$ i-di-ru-šu-nu-tu; inf. VIII$_{15}$ i-dir, LXXXVI$_4$ í-di-ir, LX$_6$ LXXXIV$_6$ CX$_5$ CXI$_5$ CXXIX$_{11}$ CXXXI$_5$ CXLI$_6$ i-dí-ru; T$_1$ empfangen lassen, geben(?) III$_{11}$ i-tí-id-ru; N$_1$ erhalten LXXXI$_{13}$ ia-nid-di-ru, CXXX$_{13}$ ta-an-ni-id-di-ri.

ídutum? S. 305$_1$ v. u.

íššu neu LXXVII$_1$ íš-ši-tum.

azû Š$_1$ berechnen XXVII$_{11}$ u-šu-uz-za-'.

aḫu Bruder LXX$_5$ LXXXVI$_{10}$ aḫi-šu, LV$_7$ aḫi-šu; f. Schwester XCII$_3$ aḫat-su-nu.

aḫu Teil XLIV$_7$ L$_5$ CVIII$_4$ CXXXIV$_{11}$ CXXXV$_6$ a-ḫi.

aḫâzu Št nehmen lassen CLIV$_6$ uš-taḫ-za-', XL$_7$ uš-taḫ-ḫi-iz(-zu).

aḫamu einander III$_{16}$ IX$_3$ a-ḫa-miš, XVI$_3$ XCI$_3$ it-ti a., CXXVI$_{12}$ a-na a.

aḫarru Westen XVI$_{10}$ ideogr. geschrieben im mar.tu.

aḫâtu gemeinsam CVIII$_{10}$ a-ḫa-a-tum-šu-nu.

akî statt, für III$_{5, 8}$ a-ki-i; gemäss XIII$_5$ XXVI$_3$ XCI$_{13}$ CVI$_9$ CVIII$_9$ CX$_6$ CXIX$_6$ CXLV$_{10}$ a-ki-i.

ak bu? CXLVIII$_4$

akkadû akkadisch Seite 287$_4$ ak-ka-di-i.

akâlu essen, geniessen XXXI$_{20}$ CXLVI$_{13}$ ik-kal, XCI$_{12}$ ik-ka-al, XXVI$_{13}$ tak-kal.

akalu Speise XXIII$_{10}$ CLI$_1$ a-ka-lu, XXXVIII$_1$ LVII$_1$ XCI$_4$ CLV$_2$ ideogr. geschrieben ša.ḫi.a.

íkallu Tempel LVII$_4$.

ikaršu S. 289$_{17}$ šír ḫi-in-ṣi ul i-ka-ar-šu.

ul nicht I$_4$ II$_4$ und passim.

ilu Gott XXXVIII$_4$.

íli auf CXIII$_{7, 9}$ í-li; meist ideogr. muḫ und muḫ.ḫi geschrieben; siehe auch zu ana und ina!

alla betreffs, in Bezug auf siehe S 230, 283! IX$_8$ LXXXIX$_1$ S. 282$_{10 \cdot 12}$ al-la.

ilû erheben sc. einen Schein, eine Forderung XXXI$_{11}$ CVIII$_4$ S. 225$_1$ v. u í-li-tum XI$_9$ XXXIV$_{11}$ LXXI$_9$ LXXXVIII$_{12}$ il-la-', XCVI$_{3, 4}$ il-lu-u, CXIII$_8$ tí-'-il-lu; T$_1$ CXXIV$_4$ i-tí-'-il; Š$_1$ erheben lassen, erklären(?) XLII$_{11}$ u-ší-il-lu; XXXIII$_3$ tu-ší-li-i-ma, CXXX$_{15}$ tu-ší(?)-lu. Siehe auch Nachträge!

ilû das obere XVI$_9$ XCIV$_3$ CXVII$_3$ ideogr. geschrieben an.ta.

ilku Abgabe LI$_2$ il(?)-ki.

alâku kommen XII$_9$ il-li-ku, CXLV$_5$ il-la-ak-am-ma; T$_1$ gehen XXVI$_{14}$ ta-at-tal-ku (ana šîmti tattalak = sie stirbt).

ílânu das obere S. 282$_4$ an.ta-nu (siehe ílû!)

alpu Rind XCVI$_8$ XCVII$_2$ XCVIII$_4$ CVII$_3$ CLI$_2$ alpi, XXXVIII$_2$ CXLIV$_2$ alpí (resp. alpâni).

ilippu Schiff LXXX$_1$ ideogr. geschr. giš.ma.

ílat dazu kommt XV$_5$ XXV$_{12}$ XXXIII$_6$ XLV$_7$ LXXXVII$_{10}$ XCII$_{10}$ CLIV$_7$ í-lat

ultu von I$_3$ II$_2$ VIII$_5$ X$_8$ XXII$_{11}$ XXIII$_{6, 18}$ XXVI$_5$ XXX$_{12}$ XLVII$_1$ LVIII$_1$ CVIII$_8$ CXII$_9$ CXV$_2$ CXXX$_9$ ul-tu (= ištu).

iltânu Norden XVI$_{13}$ ideogr. geschr im.si di.

im = ígirtu Brief CLIV$_1$.

umma also, vor direkter Rede wie ein Doppelpunkt IX_7 $XCIV_{25}$ $CXIII_9$ $CXXIV_2$ um-ma.
ummu Mutter LXXI_{18} ummu, XXVIII_3 LVI_8 ummu-šu, LXXXVIII_9 ummi-šu, XCV_9 ummi-šu-nu.
ûmu Tag XLII_1 $CXLV_5$ ideogr. geschrieben ud, XI_4 ûmî, I_3 X_9 XXIII_6 XXVI_{12} XXXI_{10} LVI_7 LXIII_1 LXXIII_7 LXXX_3 XCV_7 û-mu; siehe auch ab ab.
im.dub = duppu resp. kungu Tafel $XCII_{10}$ $XCIV_{30}$ $XCVII_{12}$ $CXIII_{11}$.
imittum das oben befindliche; von Datteln = noch am Baum siehe S. 241! XXI_1 XXV_1 XLVIII_1 LIX_1 LXIV_1 LXXV_1 LXXXVII_1 $CXXVIII_1$ $CXXXII_8$ $CXXXIX_1$ ideogr. geschrieben zak.lu.
amîlu der Mann $CLIII_1$ amîli mar šarri, XXVII_4 amîlu nin.muḫ.i.a.ni, XXXIV_9 und passim amîlu šarru-u-tu amîlu maru-u-tu.
amîlûtu Sclave, Sclavin XIX_1 XXVII_7 $XCII_{10}$ (amîlu) a-mi-lut-tum, XXXIV_{15} a-mi-lut(ut)-su, LXXI_7 a-mi-lut-šu, LVI_5 a-mi-lut-šu-nu, LXXXIII_7 IC_5 C_2 amîlut-tu.
amâru sehen IX_7 a-mur(?).
imiru Esel CLI_5.
amtu Sclavin XI_3 LXI_2 LXXXIV_1 LXXXVIII_3 IC_5 amat-su.
amat.šarrûtu Königssclavinnenschaft XI_8 LXXI_8 amat.šarru-u-tu, LXXXVIII_{11} (amîltu) amat.šarru-u-tu.
ammatu Elle XVI_9 ideogr. geschr. u.
ana an III_6 V_5 LII_5; zu V_4 XI_5 XXXVIII_7 LXXX_1; um zu XII_7 XVI_{22} XXIII_3; auf XXIII_{19} LXXXVI_5 XXXI_{10}; bei XII_{11}; vor XVIII_9; für III_7 V_4 XVIII_6 XXXVIII_{11} L_2 LXXX_5 $CVIII_7$ a-na; für (Rechnung) IX_9 XIV_{18} LV_7 $CXXXIII_5$ a-na îli, $CLIV_3$ a-na muḫ-ḫi-ia; über IX_2 XXVII_6 a-na îli, auf Grund(?) $CLII_{10}$ a-na îli. Siehe auch aššû!
ina in III_{15} IV_1 XVI_{14} XXXI_{16} $CXXXIV_4$; an I_5 III_9 XXVI_{13}; auf I_{11} XV_5 XX_1; mit VI_6 LVIII_{17}; aus VII_4 XXXIX_5 XLVII_6; zu erhalten von I_2 XXV_5 ina îli; zu Ungunsten von XV_6 XLV_8 ina îli-šu; am $XCII_6$ ina îli; darüber LXXXI_{11} ina îli; in betreff LVI_8 ina îli; darauf XX_6 XXI_5 LXXXII_5 ina lib-bi, wovon XXV_3 XXVII_9 ša ina lib-bi.
annû dieser XCI_7 an-nu-u.
înû Ungiltigkeit beantragen XVI_{22} î-ni-i, XCI_{15} a-na la î-ni-î.
an ta siehe îlû.
anâku ich LXV_9 a-na-ku.
an.mi.miš (= ṣalmâti?) XCI_4.
inûšu damals XXIV_{15} i-nu-šu (?).
is bu $CXLVIII_3$.
aslaku LII_2 (amîlu) aslaku.
isku Einkommen, ideogr. geschrieben giš.šub.ba, siehe dort; siehe Seite 247, 278! IX_3, $_5$ is-ku, $CXII_6$ is-ku-šu, $CXLVI_3$ is-ku(?), IX_7 is-si-ki.
asurrû Wand XXII_{10} XLI_6 XLIV_5 XLVII_{11} $CXXXV_8$ a-sur-ru-u (cf. Nbn. 500, a-su-ru-u).
uppadîti ein Beamtenname $CXVI_7$ up-pa-di-i-ti (oder ar-pa-di-i-ti zu lesen?).
apâlu nehmen, siehe S. 224; $CVII_{17}$ $CXVII_{25}$ a-pil, $XCIV_{21}$ ap-lu-', III_{16} ip-pu-l[u], XCI_{14} i-pa-al-u-'; T_1 XVI_{19} i-tap-lu-ma; Tn zurückgeben $XCIV_{27}$ i-ta-na-pal, $CXVII_{31}$ i-ta-nap-pal.
îpišu machen XXIII_4 LXXXIII_3 î-piš, III_5 i-pi-ši, $XCIV_1$ $CXVII_1$ ip-šu; LII_{13} $CXXXIV_{10}$ $CXXXV_1$ ip-pu-uš; LXXXIX_5 i-pu-uš-ma, LXXI_{18} i-pu uš, $XCVIII_{18}$ îpuš; LXXIX_7 mu-ši-pi-šu.
aṣû herausgehen $XCIV_3$ $CXVII_7$ a ṣu-u $Š_1$ herausgehen lassen

$CLIII_{11}$ u-ša-aṣ-ṣa-am-ma.

uṣari ein Gewand LXX_{9} (ṣubatu) u-ṣa-ri

iḳlu Feld XX_{1} XXI_{2} XXVI_{13} XLVIII_{1} LIX_{1} LXV_{2} $XCIV_{13}$ $CXXVIII_{1}$ $CXXIX_{1}$ $CXXXIX_{1}$ $CXLII_{2}$ ideogr. geschr. a.ša (lib), $CXXVI_{18}$ iḳlî.

ûru siehe S. 241! XXII_{11} XLIV_{5} $CXXXIV_{6}$ u-ru, $CXXXV_{7}$ ur-ru.

ardu Knecht V_{8} LXI_{7} arad.šarru-u-tu.

arḫu Monat LV_{5} LXIX_{4} LXIII_{3} LXVII_{5} LXX_{1} CII_{4} CVI_{5} $CXII_{5}$ $CXVI_{4}$ ideogr. geschrieben, XLI_{4} arḫa.a an, LXIII_{9} arḫa.ta a an, LXX_{8} CLV_{7} arḫu-us-su, XI_{4} mar araḫ ûmî.

arku lang(?) $CXLIII_{3}$ ar-ki (oder ši-ri-ki zu lesen?)

arku nach, danach, nachher XVI_{5} XXVII_{4} XL_{4} ar-ku, XXII_{8} $CXIII_{13}$ ar-ki.

arkû hinten, der spätere X_{13} ar-ku-u $CXXXVIII_{17}$ arku-u.

arkatu das spätere, der Nachlass $CXXX_{6}$ ar-kat; siehe auch S. 276 zu šariḳtu!

arranu ein Gerät $CXLVIII_{4}$ (iṣu) ar-ra-nu.

u-rapšu ein Strassenname? $CXXXV_{2}$ u-rap-šu.

iríšu fordern XXXIII_{9} tí-i-riš.

iršu Lager $CXXX_{17}$ ir-šu; cf S. 287 Anm 2.

uš Langseite XVI_{9} $XCIV_{8}$ $CXVII_{3}$ Lesung unsicher (šiddu?).

išû sein $XCIV_{21}$ i-šu-u, $CVII_{17}$ $CXVII_{25}$ i-ši

aššû dafür = ana šû siehe S. 299! XXXIII_{7} aš-šu-u.

ašâbu wohnen, anwesend sein XXXI_{3} aš-bi, XVIII_{16} XXXVIII_{15} a-šib, XIII_{10} $XCVII_{13}$ a-ši-ib, V_{15} LVI_{24} LXXI_{11} LXI_{20} IC_{25} $CXVII_{39}$ $CXXVI_{33}$ a-ša-bi; $CXXI_{28}$ aš-ša-bi; $Š_{1}$ anwesend sein lassen XII_{12} u-ší-íš ši-bu. Siehe auch šibûtu!

išdu $CXLIII_{2}$ bâbu iš-du.

Išḫara eine Göttin LVII_{4} XCI_{8} $XCVI_{9}$ $XCVII_{1}$ $CVII_{10}$ $CVIII_{2}$ $CXII_{6}$ $CXIII_{1}$ $CXVIII_{4}$ $CXLVI_{4}$ CLI_{7} $CLII_{15}$ $CLIV_{4}$ CLV_{12} (ilu) Iš-ḫa-ra, $CXIX_{9}$ (ilu) Iš-ḫa-ri, CXL (ilu) Ḫa-ra(?).

iššakûtu Verwaltung XXIII_{4} nu-tu cf. nu.kirî-šu und zikrûtu

uš.sa du anstossend LII_{1} $CXIV_{6}$ $CXXI_{3}$, etwa ímí-du zu lesen?

ašru Ort X_{11} XXXVIII_{10} LXXXIII_{7} a-šar.

íšrû Gabe $CLII_{2}$ $CLIV_{5}$ íš-ru-u.

aššatu Ehefrau XIX_{8} XLIII_{11} aššati-šu, XXVI_{5} $CXXVII_{4}$ aš-ša-ti-šu, IC_{25} $CXVII_{39}$ $CXXX_{8}$ alti.

aššûtu Ehe, in Bezug auf die Frau, $XCII_{4}$ aššu-u-tu.

ištu von, siehe ultu! LXIII_{11}; vor, gegenüber(?) LVII_{4}; ideogr. geschrieben ta.

ištín eins, ein IV_{1} LVII_{1} und passim; VII_{6} XVI_{12} XXXI_{27} LXXII_{7} und passim išti-ín.a.an, LII_{21} LVIII_{6} CXV_{7} ištín.ta.a.an, LXIII_{13} išti-in.ta.a.an, $CXXVI_{30}$ išti-in.a.ta-'; f. XXV_{8} LII_{12} LXXV_{8} LXXVII_{1} $CXXXIX_{7}$ ištíni-it, $XCII_{9}$ CI_{3} ištíni-it-tum, $CXXVIII_{8}$ $CXXIX_{7}$ ištíni-it-ta

itti mit III_{6} IX_{3} XII_{9} XVI_{3} XXVII_{3} XCI_{3} $XCII_{9}$ IC_{6} $CXIII_{16}$ $CXXVI_{15}$ $CXXVIII_{9}$ it-ti, XCI_{14} it-ta; von $CVIII_{9}$ $CXVII_{16}$; zugleich mit (siehe Comm.) CVI_{10}; zugleich XXI_{10} XXV_{11} LIX_{11} LXXV_{9} LXXXVII_{6} it-ti.

atâru darüber sein, siehe S. 277, 282! XCV_{1} it-ra, LXXXIX_{6} i-ti-ru-nu $XCIV_{28}$ it-tí-ru.

atru was darüber ist LXXXIX_{7} at-ru-tu, XLIII_{5} at(?)-ra-tu; auch atri in kî(pî)atri? $XCIV_{15}$ $CXVII_{20}$.

bâbu Thor VI_{5} XXVIII_{7} $CXLIX_{2}$ ideogr. geschrieben; ferner auch

CXLIII$_{2}$ bâbu is-du, CVII$_{9}$ šir bâb uška . . ., cf. Comm.

baṭû CI$_{6}$ CXLIII$_{2}$ ba-ṭu-u.

baitanu CVII$_{5}$ ba-ai-ta-nu

baṭlu Ungiltigmachung? siehe S. 242; XXIII$_{17}$ baṭ-lu, CXLVI$_{8}$ ba-aṭ-lu.

bíl Herr IX$_{4}$ (ilu) bíl maḫâzi-ia, XLVI$_{5}$ XLVIII$_{5}$ bíl zitti-šu.

baldítum S. 308$_{14}$ ba-al-di-tum.

balâṭu leben XXXI$_{20}$ bal-ṭu X$_{10}$ bal-ṭa-tu, XXVI$_{12}$ bal-ṭa-tum

bíltu Herrin XCIV$_{16}$ CXVII$_{20}$ bílit.

biltum Talent XX$_{8}$ XXIII$_{15}$ XXV$_{10}$ XLIX$_{10}$ LIX$_{19}$ LXV$_{1}$ LXXV$_{9, 10}$ LXXIX$_{1, 2}$ LXXXVII$_{7}$ CXXVIII$_{10}$ CXXIX$_{10}$ CXXXVI$_{1}$ CXLVII$_{6}$ bil-tum, LXXIX$_{6}$ bil-tum.a.an. Zur Lesung vergl. Nbn 504$_{7}$ [bi]-la-tum.

biltum ein Gefäss S. 287$_{12}$ bi-il-tum ša šam-ni.

bânu geben IX$_{10}$ î bi-in-nu. cf. noch Nbk 78$_{3}$ 115$_{7}$.

bunnu? LXXXI$_{9}$ ina bu-un-nu ší.zir.

ban.marûtu LXXI$_{8}$ (amílu) ban.ma-ru-u-tu.

buṣî S. 225$_{26}$ bu-ṣi-i.

bašû sein XVI$_{21}$ XXXI$_{13}$ XXXVIII$_{9}$ ba-šu-u, CXXX$_{19}$ i-ba-šu-u; N$_{1}$ XC$_{8}$ ib-ba-aš-šu-u, Nt LVI$_{8}$ LXXIII$_{8}$ CXIII$_{9, 22}$ it-tab-šu-u, Š$_{1}$ CXIII$_{14}$ u-ší-ib-ši.

butu Seite(?) S. 308$_{4}$ bu-ti-šu. Lesung für das Ideogramm šak?

bîtu Haus, Grundstück III$_{1, 15}$ VIII$_{7}$ XLIV$_{2}$ XLVI$_{3}$ XLVIII$_{8}$ LII$_{8}$ LXVIII$_{1}$ LXXIX$_{7}$ LXXXI$_{10}$ LXXXIII$_{1}$ XCIV$_{1}$ IC$_{6}$ CXVII$_{1}$ CXXVI$_{1}$ CXXVIII$_{2}$ CXXXIV$_{1}$ CXXXV$_{1}$ ideogr. geschrieben; III$_{4}$ XXX$_{7}$ CXXX$_{4}$ bît-su, LXXII$_{2}$ bîti-šu; XCI bît giš.nu.gal; S. 287$_{5}$ bît dâbtu; CI$_{5}$ (iṣu) bît nûri, CXXI$_{10, 11}$ bît-li-í.

bitlí S. 287$_{5}$ bit-li-í.

bitḳa abgeteilt, gehälftet(?), siehe S. 229! IV$_{1}$ VIII$_{1}$ XIV$_{6}$ u. p. bit-ka.

bitḳa Beschlag(?). siehe S. 241 und Nachträge! XXII$_{10}$ XLI$_{3}$ XLIV$_{5}$ XLVII$_{11}$ CXXXV$_{8}$ bit-ḳa ša a-sur-gi (Lesung ḳanû) Längenbîti.

gi (Lesung ḳanû) Längenmaass von 7 Ellen; gi míš Flächenmaass von 7 × 7 Ellen, XVI$_{1}$ XLII$_{5}$ XLIII$_{5}$ LXXXIX$_{1, 7}$ XCIV$_{10}$ CXVII$_{14}$ CXX$_{7}$ CXXVI$_{29}$.

gabbu ganz XXVII$_{7}$ XXXI$_{13}$ LII$_{13}$ LV$_{14}$ gab-bi.

gabbu? S. 289$_{14}$ šír ga-ab-bu

gubbu = ḳuppu, wo siehe!

gibû siehe S. 244! XXV$_{9}$ XLIX$_{9}$ LII$_{8}$ LIX$_{10}$ LXXV$_{10}$ LXXXVII$_{7}$ CXXVIII$_{9}$ CXXIX$_{9}$ CXXXIX$_{8}$ CXLVII$_{7}$ gi-bu-u.

gabzû? CXLIII$_{3}$ gab-zu-u (oder taḫ-zu-u?).

gug = samtu dunkel CVII$_{4}$ CXLIV$_{2}$ gug.míš.

giddu = Anerkennung? siehe Nachtr. CXLV$_{6}$ gi-id-da-nu.

gizzu siehe S. 287 Anm. 10.

gallu Sclave V$_{3}$ gal-la-šu, XXVII$_{1}$ XL$_{1}$ (amílu) gal-la, LXXIII$_{3}$ LXXIV$_{6}$ XC$_{3}$ (amílu) gal-la-šu LXXIII$_{11}$ (amílu) gal-li-šu; f. Sclavin XXIV$_{4}$ XXXIV$_{4}$ gal-lat-su, LVI$_{3}$ gal-lat-s[u-nu].

gallatu? CI$_{3}$ (iṣu) mailu gal-lat.

galam? CXLIV$_{1}$.

gulinu ein Gewand XXXII$_{1}$ gu-li-nu, XXXI$_{16}$ CXLVI$_{5, 9}$ (ṣubatu) gu-li-nu, XCII$_{18}$ (cf Comm.) (ṣu-batu) gu-li-ni-í.

gamâru voll machen CXXXVI$_{6}$ i-gam-mar-šu.

gamru voll, vollständig LXI$_{3}$ LXXIII$_{5}$ ga-am-ru-tu, V$_{5}$ XI$_{5}$ LVI$_{5}$ LIX$_{7}$ LXXI$_{5}$ LXXXVIII$_{4}$ XC$_{4}$ XCIV$_{14}$ XCVI$_{6}$ CVII$_{12}$ CXIII$_{3}$ CXVII$_{19}$ CXXXVII$_{5}$ gam-ru-tu, CXXXIX$_{1}$ gam-ru-tum, XCVII$_{6}$ gamru-tu, LII$_{11}$ gam[-rutu], XCIV$_{20}$ CXVII$_{24}$

CXXI$_{17}$ CXXII$_{7}$ ga-mir-tum.

gimru? CLV$_{3}$ (cf. Nbn. 280, 350, 629, 786, 875!)

ginu creditiert?) siehe S. 258! XLVIII$_{1}$ **gi-ni, L$_{3}$ gi-nu,** LIV$_{3}$ **ša la gi-na.**

ginû cf. S. **258 u. 289!** CVII$_{4}$ **gi-nu-u.**

gannatum S. **287$_{10}$ ga-an-na-tum.**

ganganu S. **287$_{8}$ gan-ga-nu.**

gan.ṣili CVII$_{6}$ **šir ga-an ṣi-li.**

gaṣṣu CXLIII$_{1}$ **ga-aṣ-ṣu-tu.**

gukkanû CXL$_{1}$ **gu-uk-ka-ni-i.**

gur Hohlmaass = 5 pi, VI$_{1}$ XX$_{1}$ XXI$_{1}$ XXXI$_{13}$ XLVI$_{1}$ XLVIII$_{1}$ LII$_{1}$ LIX$_{1}$ LXV$_{1}$ LXXV$_{1}$ LXXVI$_{1}$ LXXVIII$_{1}$ XCII$_{6}$ CXV$_{1}$ CXXIX$_{8}$ CXXXVII$_{1}$ CXXXIX$_{1}$.

girû siehe S. **222 gi-ri-i-tum.**

girubû? XLIII$_{6}$ **gi-ru-bu-u (oder gi-šub-bu-u zu lesen?).**

gir.lal-ûtu (nâš-paṭrûtu zu lesen?) eineAmtsbezeichnung CVII$_{3}$ CVIII$_{2}$ CXIII$_{1,21}$ CXIX$_{8}$ **(amîlu) gir.lal-u-tu.**

giš.šub ba Ideogramm für isku, siehe dort! XXVIII$_{6}$ XXXVIII$_{3}$ XLV$_{2}$ LVII$_{2}$ LXX$_{2}$ XCVII$_{1}$ XCVIII$_{3}$ CXIII$_{1}$ CXIX$_{8}$ **giš.šub.ba,** CVII$_{3}$ **giš.šub.ba-šu,** XCI$_{1}$ **giš.šub ba.miš,** CXXIII$_{5}$ **giš.šub-šu.**

giš.bar cf. Seite 253, 259 und Einleitung! XXXVIII$_{11}$ LII$_{5}$.

giš.da (Lesung pidnu?) CXXXVII$_{5}$, **cf. Comm.**

gišimmaru Dattelpalme LII$_{23}$

gušuru Balken CXXXIV$_{9}$ CXXXV$_{13}$ CXLIII$_{1}$ **(iṣu) gušuri.**

gitmu? LXXIX$_{8}$ **gi-it-mu.**

da Seite III$_{3}$ VIII$_{7}$ XVI$_{10}$ XXII$_{5}$ XXX$_{7}$ XLIV$_{8}$ LV$_{11}$ LXXXI$_{10}$ CXXVI$_{3}$, CXXXIV$_{8}$ **da ḫu (= daḫu oder da ri (tal) — ku-tal? cf. S. 300)**

dabâbu klagen CXIII$_{18}$ **da-ba-ba,** IX$_{5}$ **id-bu-bu-ub-ma.**

dâbtu S. **287$_{5}$ bit dâbtu**

dagâlu sehen, gehören (mit pân) T$_{1}$ XXVI$_{15}$ **id-da-gal; Š$_{1}$ verschreiben** XXXI$_{15}$ **u-šad-gil,** X$_{9}$ **[u]-šad-gil,** XXVI$_{7}$ **u-šad-gi-lu,** XXVI$_{10}$ **tu-šad-gil,** XXVII$_{4}$ **tu-šad-gi-lu.**

dâku ableiten(?) siehe S. **244!** LII$_{14}$ **i-da-ak.**

dullu Werk, Arbeit LXV$_{6}$ CXXXIV$_{8}$ CXXXV$_{11}$ **dul-lu.**

dilittum? S. **287$_{19}$ di(?)-li-it-tum (oder nur li-it-tum zusammenzufassen? cf. littû!)**

dimmu Pfosten CI$_{3}$ **dim-mi.**

dannu Gefäss siehe S. **249!** XXX$_{13}$ **dan-nu,** CXXX$_{13}$ **dan-nu-tu,** XCI$_{6}$ **dan-nu-tum.**

dinu (oder dânu zu lesen) Process CXIII$_{15, 20}$ **ideogr. geschrieben di.kut.**

duppuTafel I$_{4}$ **dup-pi-šu,** XCI$_{1}$ **dup-pi,** CXXVI$_{29}$ **dup(?)-pi,** XIII$_{4}$ XVIII$_{10}$ XXVI$_{8}$ XLII$_{4}$ CXXI$_{19}$ **duppu, ideogr. geschrieben im.dup, siehe auch dort!** CXXVI$_{17}$ **duppâni.**

dup.ri (= šaṭa-ri?) Schriftstück LIX$_{8}$.

dariku Topf LIX$_{10}$ LXXV$_{11}$ CXLVII$_{4}$ **da-ri-ku,** LXIV$_{16}$ **da-ri-ki,** CXXIX$_{10}$ **da-ri-ka,** LII$_{9}$ **[dari-]ka,** LXV$_{2}$ LXXXVII$_{8}$ **(karpatu) da-ri-ku,** XXV$_{11}$ **(karpatu) da-ri-ka-nu.**

zabâlu bringen CLV$_{1}$, **i-zab-bi-lu-nu.**

zâzu teilen, bestimmen XVI$_{4}$ XCI$_{3}$ **i-zu-u,** XVI$_{9}$ **i-zu-uz-ma,** CXLVI$_{5}$ CLV$_{6}$ **i-za-az-zu**

zakû frei einer Verpflichtung ledig sein II$_{7}$ **za-ki.**

zikrûtu LXXXIII$_{3}$ **geschrieben nu-tu; ist iššakûtu zu lesen? siehe dort.**

Zamama XCIV$_{8}$ **abulli Za-ma-ma.**

zakpu bestanden (mit Dattelpalmen) XXVI$_{3}$ XXVII$_{3}$ LXXXI$_{6}$ CXIV$_{6}$ CXXI$_{2}$ **zak-pi.**

Zariku XCI$_{7}$ **(ilu) Za-ri-ku.**

zittu Mitbesitz, Besitz, siehe S. 236, 253! XVI$_{18}$ XIX$_{5}$ XXV$_{3}$ XXVII$_{9}$ XXXVIII$_{1}$ XLIII$_{6}$ XLVI$_{5}$ LXIV$_{6}$

LXXXIX$_6$ XCI$_1$ XCII$_8$ CVIII$_{10}$ CXXX$_7$ CXLVI$_{12}$ ideogr. geschr. ḫa.la.

ḫubullu Zins I$_5$ III$_7$ VII$_1$ VIII$_6$ XXII$_6$ XXX$_{13}$ XXXI$_{20}$ XXXIX$_1$ LXXXI$_7$ LXXXII$_6$ LXXXVI$_5$ XCV$_{10}$ CII$_5$ CVI$_7$ CXII$_5$ CXVI$_5$ CXLII$_2$ ideographisch geschrieben ḫar.ra.

ḫubuttu Vorschuss, siehe S. 222! I$_2$ ḫu-bu-ut-ti.

ḫudu Wille V$_2$ X$_2$ XI$_2$ XXIV$_2$ XXVI$_2$ XXXI$_2$ XXXIV$_3$ LVI$_3$ LXI$_1$ LXXI$_2$ XC$_2$ XCII$_2$ IC$_2$ CXX$_{2,14}$ ina ḫu-ud libbi.

ḫuzabi siehe S. 240! XX$_8$ XXIII$_{15}$ XXV$_{10}$ XLIX$_{11}$ LXIV$_{16}$ LXV$_7$ LXXV$_{10}$ LXXIX$_{1,2}$ LXXXVII$_7$ CXXVIII$_{10}$ CXXIX$_{11}$ CXXXVI$_3$ ḫu-za-bi.

ḫilidamu CVII$_9$ šír ḫi-li-da-mu.

ḫulanu Holzgegenstand CXLVI$_6$ ḫu-la-nu.

ḫalâḳu untergehen XCII$_{19}$ ḫa-laḳ-šu.

ḫamšu fünf XCI$_5$ ḫa-mi-iš.

ḫinṣi S. 289$_{17}$ šír ḫi-in-ṣi ul i-ka-ar-šu.

ḫipû zerschlagen XXVIII$_{31}$ ḫu-up-pa-'.

ḫaṣâru pflücken? XXV$_7$ LII$_{12}$ LIX$_7$ LXXV$_7$ LXXXVII$_5$ CXXVIII$_7$ CXXIX$_7$ CXXXIX$_6$ ḫa-ṣa-ri, CXLVII$_4$ ḫa-ṣa-ru.

ḫarru Ring XCIII$_8$ ideogr. geschr. ḫar; CXLVIII$_{15}$ (abnu) ḫarri.

ḫar mi il míš? XXXVIII$_2$.

ḫariṣu verkürzt? XXXIV$_6$ šîm ḫa-ri-iṣ (= unter Anzahlung?).

ḫurâṣu Gold X$_7$ XXVI$_4$ XCIII$_7$ ideogr. geschr. azag.gi.

ḫuttí? CXLVIII$_3$ ḫu-ut-ti-í.

ṭu — šiḳlu šeḳel IV$_1$ LXVI$_4$ u. passim.

ṭâbu gut XXIII$_{11}$ XXXI$_{10}$ ideogr. geschrieben dug.ga.

iânu nicht sein I$_5$ III$_7$ XVI$_{22}$ XXII$_6$ CX$_9$ CL$_4$ ia-a-nu, CXIII$_{21}$ ia-nu.

kî vor direkter Rede LVIII$_{18}$; wenn I$_5$ II$_3$ XII$_{13}$ XXXII$_7$ XLII$_9$ LXXXIV$_{10}$ CXIII$_{9,22}$; damit dass XL$_{12}$, XLVII$_{10}$ CXIX$_{10}$ CXXXIII$_9$ CXLV$_4$; gemäss LXIII$_1$ XCIV$_{20}$ als XCIV$_{15}$ CXVII$_{20}$ ki-i; XXXIII$_6$ ki-i šal la(?).

kâdu siehe S. 240! XX$_7$ XXI$_{12}$ XXV$_{15}$ ka-a-du, LIX$_{12}$ ka-a-da, LII$_9$ ka-a-[da].

kidânu Seite XCIV$_1$ ki-da-an-ni.

kuddinnu jung, jünger; f. XXVI$_{10}$ kud-din-ni-tum.

kazû? S. 287$_{19}$ (iṣu) ka-zu-u.

kakannatu? CXLVIII$_{12}$ (iṣu) ka-kan-na-ti

kalu ganz CVII$_{10}$ ša kal šatti.

kalla? CI$_5$ CXXI$_{10}$ kal-la.

kalula CVII$_{10}$ ka-lu-la bîti.

ka.lum.ma (= suluppu) Dattel XX$_1$ XXI$_1$ XXV$_1$ XLVI$_1$ XLVIII$_1$ LVII$_2$ LIX$_1$ LXIV$_1$ LXV$_1$ LXXV$_1$ LXXVI$_1$ LXXXVII$_{10}$ CXXVIII$_1$ CXXIX$_1$ CXXXVII$_1$ CXXXIX$_1$ CXLII$_1$ CLII$_1$; XLIX$_8$ LIX$_6$ LXXVIII$_8$ ka.lum.ma-', LXXV$_{12}$ ka.lum.ma.a.an.

kalâmu O$_2$ zeigen CXLV$_8$ u-kal-la-mu, LXV$_{10}$ [u]-kal-lam-ka; T$_2$ zeigen CXL$_9$ uk-tí-li(?)-mu (mu) resp uk-tí-li-mu-šum.

ku.bit siehe aggâru! S. 306$_1$ (amílu) ku.bit.míš.

kâmu? CXXXIV$_{10}$ ka(?)-a-ṃa(?), siehe Comm.!

kum statt X$_7$ XXVI$_4$ CXXX$_8$ CXLVI$_7$; für CXIII$_{18}$ ku-um.

kima als XCIV$_{41}$ CXXVI$_{32}$.

kimí Nahrung (speziell Mehl?) XXIII$_{12}$ ki-mí.

kîmtum Familie XCIV$_{23}$ kim-tum.

kunnu? CXLIV$_1$ (iṣu) kunnî.

kânu (oder kanû?) O$_2$ bezeugen CXXIV$_5$ tu-ki-in-ni.

kinaitu Gesinde (speciell das weibliche?) III$_{18}$ ki-na-ai-ti, XCI$_{13}$ ki-na-ai-tum.

ka-na-ku siegeln, siehe S. 245! $XCII_{20}$ ka-nak, $XCIV_{30}$ IC_{10} $CVII_{30}$ $CXVII_{31}$ ka-na-ku, $XCIV_{38}$ ka-na-ki; XXXI_{18} ik-nu-uk-ma, XXVI_{6} ik-nu-ku-ma, X_{6} [ik]-nu-ku-ma, XXVI_{9} tak-nu-uk-ma, $XXVII_{3, 10}$ tak-nu-ku-ma.

kungu siehe im.dub!

kunukku Siegel $XCIV_{41}$ ideogr. geschrieben im (sic!).dub, CXVI am Rande, ideogr. geschrieben tak. dub, $CXXVI_{32}$ S. 287_{9}.

kankannu eine Holzart siehe S. 242! XXIII_{9} CI_{2} (iṣu) kan-kan-na.

kâsu Becher siehe S. 286! CI_{6} $CXXI_{12}$ ka-a-su.

kasû T_{1} Forderung stellen(?) $CXXVII_{10}$ ik(?)-ta·?)-su-u.

kussû Sessel CI_{4} $CXXI_{10}$ $CXXX_{17}$ (iṣu) kussû (ideogr. geschr. giš. gu.za), $CXLVIII_{16}$ (iṣu) kussî.

kisukku? CI_{7} ki-su-ki $CXXI_{13}$ ki-[suk]-ki(?) cf. noch Nbn. 159_{8} Nbn. 310_{2}.

kiskirru = pat.ḫi.a Unterhalt cf. S. 242!

kaspu Geld I_{1} VII_{1} und passim, ideogr. geschrieben azag.babbar, VIII_{11} LXXI_{6} und pass. kaspa.a.an, XVII_{5} XXII_{9} LVI_{6} $XCIII_{4}$ kaspa-' $CXVII_{24}$ $CXXI_{17}$ ka-sap.

kirru? CI_{8} kir-ru-u-ti.

kirbu das, was innen ist LXXV_{12} ša kir-bi.

karibu Opfer $CVII_{4}$ ka-ri-bi; Opfergott XXVIII_{7} (ilu) Ka-rib, LXIII_{3} LXX_{2} ∴ CI_{6} (ilu) Ka-ri-bi.

kirmû ? S. 287 Anm. 3 ki-ir-mu-u.

kursinnu $CVII_{8}$ šir kur-sin-ni.

karpatu Topf, als Ideogram vor da-ri-ka-nu XXV_{11} gestellt.

karšu Bauch $CVII_{7}$ kar-šu.

kašâdu erreichen, auftreten gegen jem. CL_{5} a-kaš-ša-du.

kiški ? CI_{8} ki-iš-ki.

lâ nicht I_{7} II_{9} IX_{6} u. pass.; XCV_{10} ša la = ohne.

lû — lû sei es sei es XXXVIII_{11} lu-u — lu-u.

libbu Herz, Verstand V_{2} X_{2} XVI_{18} XXVI_{2} LVI_{3} LXXXVIII_{2} $XCII_{2}$ $CXXI_{2}$ lib-bi; darauf XXVIII_{14} LXXXVI_{5} $CVIII_{4}$ CIX_{11} $CXXX_{4}$ $CXLII_{6}$ ina lib-bi; alldort $XCVII_{18}$ ina lib-bi; darin $CXXXIV_{8}$ ina lib-bi, $CXXXV_{18}$ lib-bi.

liblibbi ? $CXLVII_{7}$ lib-lib-bi.

libittu Ziegel $CXXXIV_{9}$ $CXXX_{11}$ libnâti.

lubaru[1]) ein Gewand $XCIV_{15}$ $CXVII_{30}$ lu-bar-ri, $CXLVI_{6}$ (ṣubatu) lu-bar-ri.

lu.ḫab (?) CLI_{4} lu.ḫab, CVI^{r}_{6} šir lu. ḫab; liess besser ša.nigin, cf. S. 289!

lu.nit (= kirru) Bock XCI_{4} $XCVII_{2}$ $XCVIII_{3}$ $CVII_{3}$ $CXXIII_{5}$ $CXXV_{1}$ CXL_{2} CLI_{3}.

lapani vor $CXXX_{19}$ la-pa-ni.

laṣû cf. aṣû $CXXXIV_{2}$ la-ṣu[-u]

liḳû nehmen XXXI_{15} $CXXX_{6}$ il-ḳu-u, XXXVIII_{8} il-ḳu, $CXXX_{10}$ ta-li[ḳ-ḳu-u], XVI_{7} XXXI_{27} XXXIX_{7} XLVII_{9} LXIII_{14} C_{8} $CXXVI_{31}$ $CXXXIV_{17}$ il-ḳu-u, LXVIII_{6} LXXII_{7} LXXXII_{9} LXXXIII_{8} LXXXV_{6} $XCVII_{8}$ CIX_{19} CXV_{7} ilḳu-u, XVI_{23} XLIV_{11} il-la-ku-u, LVIII_{7} illaḳu-u, LII_{31} illaḳû; T_{1} VII_{7} XXVII_{2} LXXX_{7} LXXXVI_{9} XCI_{15} $CXLVI_{24}$ il-tí-ḳu-u.

littû ? $CXLVIII_{17}$ (iṣu) li-it-ti-í; siehe auch dilittum

mí Wasser S 287_{11} ša mí-í (= Wasserbecher?).

migru Wille XVI_{18} LXXIII_{2} LXXXVII_{2} $CVII_{2}$ mi-gir.

madâdu zumessen XXIII_{14} i-man-dad.

middu das Zugemessene XXIII_{11} mi-di-is-su.

muḫ.ḫi = ílî auf, passim.

maḫâzu Stadt XXXVIII_{6}.

maḫisu ? S. 308_{4} ma(?)-ḫi-is

maḫâru erhalten C_{7} $CLIII_{7}$ ma-ḫir, XIV_{13} XX_{18} XXXIX_{6} XLVII_{8} LI_{5} LIII_{5} LXIV_{10} LXVIII_{7} LXXII_{4} LXXXVI_{7} $CVII_{16}$ $CXVII_{25}$ $CXLII_{10}$

[1]) tibbaru zu lesen? cf. Jensen Kosmol. S. 428.

CXLVI$_{10}$ ma-ḫi-ir, LXXXV$_5$ maḫ-rat, CIX$_8$ CXIX$_7$ maḫ-ra-at, XCIV$_{20}$ maḫ-ru-'; mit passiv. Bedeut. XCIV$_{25}$ CXVII$_{20}$ ma-ḫir; XCIV$_{26}$ XCVII$_7$ CXVII$_{20}$ im-ḫu-ru, XVI$_3$ im-ḫu-ru-ma, XCV$_7$ ta-maḫ-ḫar, XLVIII$_3$ ma-ḫa-ri, LXXXIX$_2$ maḫîri, ideogr. geschrieben ki.lam, siehe S. 277; T$_1$ XCV$_9$ i-di-ḫir (falls so für im-daḫir aufzufassen).

maḫiru Kauf XIII$_8$ XVIII$_{10}$ XCVII$_{13}$ CXIII$_{11}$ CXVIII$_{12}$ im.dub (= duppi) maḫiri, ideogr. geschrieben ki.lam; das Kaufen LXXXIX$_5$ XCIV$_{13}$ CXVII$_{18}$ ideogr. geschrieben ki.lam, CXXI$_{18}$ ma-ḫi-ri (cf. Nbn. 1000$_2$); Kaufpreis XCIV$_{20}$ maḫiri, CVI$_9$ ma-ḫi-ri.

maḫirânu Käufer XIII$_7$ ma-ḫi-ra-nu.

maḫiru anderer XLII$_{11}$ maḫi-ri.

maḫrû früher X$_{13}$ maḫ-[ru-u], LXXXIII$_8$ maḫ-ri, CXXII$_5$ maḫru-u, LVII$_{21}$ maḫ-ru-tu; f. XLIII$_9$ maḫ-ri-tum, XV$_7$ maḫrî-tum, XXVIII$_{20}$ maḫrî-tu (mîš).

maṭû darunter sein, siehe S. 282! XCIV$_{18}$ i-maṭ-ṭu-u.

mailu Lager XCII$_{11}$ CI$_3$ CXXVII$_8$ CXXX$_{17}$ CXLVIII$_4$ (iṣu) mailu.

makallû äusserster Rand der Stadt (?), siehe S. 231! X$_4$ ma-kal-li-í, var. ma-ka-li-í.

mukinnu (mukînu?) Zeuge, siehe kânu! I$_9$ (amîlu) mu-kin-nu, III$_{17}$ XLIV$_{13}$ (amîlu) mu-kin-ni, CXLVII$_{10}$ (amîlu) mu-kin.

mukinnûtu Zeugenschaft XII$_{13}$ LXV$_7$ (amîlu) mu-kin-nu-tu, XXXVIII$_{14}$ (amîlu) mu-kin-nu-u-tu.

makkasu Abgabe, s. S. 242! XXIII$_{8,15}$ ma-ak-ka-su, LVII$_3$ ma-ak-kas.

makkuri Besitz CXXXVII$_1$ ideogr. geschrieben nin(ša) ga.

mukarrišu CI$_7$ mu-kar-ri-šu, CXLVIII$_8$ mu-ka-ri-i-šu.

mala soviel XXXVIII$_8$ CXXXIV$_9$ CXXXV$_{13}$ ma-la; soviel immer CVIII$_8$, S. 28'$_{10,11}$ mim-ma ma-la; soweit XIX$_5$ XLIII$_6$ LXX$_3$ LXXXIX$_6$ XCIV$_{24}$; solange X$_9$ XVI$_{21}$ XXXI$_{20}$ ma-la.

malû voll S. 249 Zeile 18 ma-lu-u.

mulugu Sclavin ? XXVI$_9$ mu-lu-gi-šu.

malâḫûtu Schifffahrt LXXX$_1$ (amîlu) malâḫu-u-tu.

milku Ratschluss LXXXIII$_5$ CXIII$_{16}$ mi-lik.

mimmu was immer LV$_{22}$ CVIII$_8$ CXIII$_{16}$ S 282$_{10-13}$ mim-ma.

mana mine I$_1$ XXII$_1$ XXVI$_4$ LXI$_2$ LXV$_1$ CXLVIII$_{18}$ ma-na, VIII$_4$ XV$_5$ XXVIII$_5$ XXX$_5$ LXIX$_4$ LV$_5$ LXVI$_4$ LXVII$_5$ LXXXI$_6$ LXXXVI$_{19}$ CXII$_5$ ma-ni-í, CII$_4$ CXVI$_4$ ma-na-í.

mannu wer XCI$_{11}$ man-nu.

manû zählen, anrechnen CXXXIV$_{11}$ i-man-na, CXXXV$_{1..}$ i-ma-an-nu.

mangagu siehe S. 244! XXV$_{10}$ LXXV$_{10}$ LXXXVII$_7$ CXXVIII$_{10}$ CXXIX$_9$ CXXXIX$_8$ CXLVII$_7$ man-ga-ga, LII$_8$ man (sic!).

manditum ? CI$_4$ man-di-tum

manzazu Beisitz LIII$_6$ manza-zu.

manma irgend wer X$_{12}$ XXXVIII$_1$ man-ma

mu.sag.nam.lugal.í (wörtl. Jahr + Spitze + Königtum = Spitze des Jahres des Königtums) = riš šarrûti Anfangsjahr XXV$_{22}$ XXXVII$_{16}$.

masnaktum Besorgung ? XXIII$_{17}$ ma-as-nak-tum; cf. die Anm zu S. 210.

muṣû Ausgang ? CXVII$_9$ mu-ṣu-u, XVI$_{20}$ mu-ṣi-í.

muṣibtum Kleidung XCV$_3$ mu-ṣib-tum.

maṣṣartu Bewachung XXIII$_8$ CXLIX$_4$ ma-aṣ-ṣar-tum, X$_{11}$ ma-aṣ-ṣar-ta, CXLVI$_8$ ma-aṣ-ṣa-(ar)-tum, falls das ar als vom Schreiber ausgelassen betrachtet werden darf.

maṣṣatum CXLVI$_8$ CLV$_5$ ma-aṣ-ṣa-tum, siehe das Vorhergehende und die Anm. zu Seite 210.

mukinnu gesicht ? CXXI$_{18}$ mu-ḳi-in-ni.

mukattirtum ? S. 287$_{17}$ mu-ḳa-at-ti-ir-tum.

maru siehe S. 244! XXV$_{12}$ u-ma-ru.

maru Sohn XI$_{4}$ XVIII$_{8}$ LII$_{2}$ LXXIX$_{7}$ CL$_{4}$ CLIII$_{2}$; vergl. XXXVII$_{4}$ CLIII$_{14}$ (amílu) mar šip-ri Secretär; f. Tochter CXXI$_{14}$ mar-ti-šu, XIV$_{2,3}$ marat-su, LXXXVIII$_{5}$ IC$_{7}$ marti-šu.

marûtu Sohnschaft XXXVIII$_{7}$ maru-u-tu; Sohnesabgabe XXXI$_{15,17}$ (amílu) maru-u-tu: der Marûtu-beamte XXXIV$_{9}$ amílu maru-u-tu.

mar.banû Adoptivsohn; amílu mar. banû Adoptionsbeamter XC$_{7}$ amílu mar.banu u, CXLIX$_{1}$ amílu mar ba-ni-ia, CXXVII$_{1}$ CL$_{1}$ amílu mar. bani-i(míš), IX$_{1}$ amílu mar banî(míš).

mar.banûtu Adoptiv-Sohnschaft V$_{8}$ XI$_{8}$ mar.banu-u-tu, LXI$_{7}$ mar.ba-nu-tu, LXXXVIII$_{11}$ (amiltu) mar. banu-u-tu. Siehe auch ban.marûtu und die Nachträge!

Marduk XCI$_{6}$.

marâḳu O$_{2}$ nachweisen (sein Recht an etwas), siehe S. 260! LXI$_{7}$ mu-ru-ḳa, LXXIII$_{8}$ u-mar-raḳ-am-ma, LVI$_{9}$ u-mar-ra-ḳa-nim-ma, var u-mar-ra-ḳun(?)-nim-ma.

mašû vergessen (?) siehe S. 230! IX$_{17}$ maš-ši-i.

mašiḫu ein Maass, siehe S. 243! VI$_{6}$ CXXVIII$_{8}$ CXXIX$_{8}$ CXXXIX$_{6}$ ma-ši-ḫu, XXI$_{9}$ [ma-ši]-ḫu, XXV$_{8}$ LIX$_{7}$ LXXV$_{8}$ CXLVII$_{5}$ (iṣu) ma ši-ḫu, XXI$_{1}$ und passim ideogr. geschrieben pi

mišiḫtum Vermessung, das Vermessene CXVII$_{14}$ mi-ši-iḫ-tum, LXXXIX$_{1,5}$ mi-iš-ḫa-tum.

mušaḫḫinu CI$_{5}$ CXXX$_{16}$ mu-šaḫ-ḫi-nu.

maškanu Pfand III$_{5}$ VIII$_{6}$ XIII$_{4}$ XXII$_{6}$ XXVIII$_{8}$ XXXI$_{3}$ XLIII$_{8}$ LV$_{12}$ LVI$_{12}$ LXXIV$_{6}$ LXXXI$_{10}$ LXXXIV$_{4}$ CXII$_{7}$ CXIV$_{7}$ CXX$_{8}$ CXXX$_{4}$ maš-ka-nu, XXX$_{9}$ [maš]-ka-nu.

maškannu? CXLVIII$_{2}$ maš-kan-nu,

mišlu Mitte, Hälfte (für mišlu = $^1/_2$ cf. Nbn. 662) LXVIII$_{9}$ CXXXIV$_{12}$ CXXXV$_{7}$ mi-šil, XLIV$_{8}$ m[i-šil].

míšmakanna Palme CI$_{4}$ (iṣu) míš-ma-ka-na.

mušannítum siehe S. 305! CXLIII$_{9}$ mu-ša-an-ni-tum.

mašḳu ? CLV$_{4}$ maš-ḳa.

mašâru O$_{2}$ lassen III$_{13}$ S. 282$_{13}$ u-maš-šir, XXII$_{10}$ tu-maš-šir.

mašširtum (oder mašḫirtum = mas-ḫirtum ?) ? XXIII$_{13}$ maš-šir-tum.

mutu Ehemann LII$_{4}$ mu-ti, XXVI$_{2}$ mu-ut-su, CXXX$_{18}$ muti-ia, C$_{5}$ CXXII$_{4}$ mutu (ideogr. geschrieben dam.).

mûtu eine Beamtenschaft XXIII$_{1}$ (amílu mu-u-tu; siehe auch Nachträge.

matima wann immer XCIV$_{28}$ ma-ti-ma.

mûtaḳu Pfad CXXXIV$_{3}$ CXXXV$_{2}$.

nu siehe iššakûtu.

nabû aussprechen XCIV$_{13}$ CXVII$_{18}$ im-bi-i-ma.

nâbi Ausspruch (?) siehe S. 246! XXVII$_{12}$ XL$_{10}$ na-a-bi.

nabalkattânu der den Vertrag bricht oder von ihm zurücktritt XXIII$_{20}$ LII$_{14}$ na-bal-kat-ta-nu CXXXIV$_{15}$ na-bal[-kattânu].

nubtum siehe nûptum!

nadili ? CI$_{6}$ na-di-li.

nadânu geben; inf. XLVIII$_{2}$ na-da-nu; permans. mit pass. Bedeutung XCIV$_{25}$ na-din-ma, LVI$_{14}$ CXVII$_{10}$ na-di-in, XL$_{7}$ na-ad-nu, XXXIII$_{4}$ nad-nu (LXXVII$_{6}$ nad-nu oder gin-nu zu lesen!); präs. LXIX$_{7}$ i-na-ad-di-in, XLIV$_{8}$ LXXIII$_{9}$ i-na-ad-din, LIV$_{7}$ CXIII$_{12}$ CXLIII$_{9}$ CXX$_{6}$ i-na-ad-din, XLIX$_{11}$ ina-ad-[-din], III$_{12}$ IV$_{5}$ XVII$_{5}$ XXII$_{10}$ XXIII$_{11}$ XXV$_{8}$ XXIX$_{6}$ XXXI$_{17}$ XXXII$_{6}$ LXVII$_{6}$ XCIII$_{6}$ i-nam-din, X$_{18}$ LX$_{5}$ CXIII$_{11}$ ta-nam-din, XXXVI$_{6}$

XXXVIII$_{12}$ i-nam-di-nu, XLI$_7$ LVI$_{10}$ i-nam-di-nu-', CXXVI$_{19}$ i-nam-din-nu-', LXXXVII$_8$ CXXXII$_{18}$ i-nam-din-'; imperf. IX$_9$ ad-di-nu, IC$_9$ CXXXIII$_6$ id-di-in, V$_7$ XXIII$_5$ XXIV$_6$ LII$_9$ LXI$_5$ LXXX$_5$ CXIII$_4$ CXXXV$_6$ id-din, CXXVI$_{17}$ i-din, III$_9$ LV$_9$ LXXXIII$_4$ id-di-nu, XXXVIII$_9$ id-di-nu-uš, XI$_7$ LXXI$_6$ LXXXVIII$_6$ ta-ad-din, XVIII$_6$ ta-ad-din-nu, XXVII$_{10}$ ta-ad-da-aš-ši XXXIV$_8$ LVI$_6$ CXXVI$_{12}$ id-di-nu-', XCII$_6$ id-din-nu-'; subjunct. I$_7$ II$_6$ XXXII$_7$ XLII$_9$ LXXXIV$_{11}$ CXLV$_{11}$ id-dan-nu, LXXV$_{13}$ i-dan-na; T$_1$ XL$_{13}$ XLII$_{13}$ LVI$_{14}$ CXXXIII$_{10}$ it-ta-din, CXIII$_{18}$ CXIX$_{11}$ tat-ta-din.

nudunnû Mitgift III$_{13}$ XIX$_2$ XLVI$_3$ XLVIII$_8$ LII$_2$ C$_3$ CXVII$_{18}$ CXXII$_2$ nu-dun-nu-u, CXXI$_{14}$ CXXVIII$_3$ nu-du-nu-u, XXIV$_5$ IC$_7$ nu-dun-ni-i.

nazâzu stehen, Š$_1$ legen, legen lassen CXXXVII$_6$ u-ša-az za-az-ma.

naḫâsu verlangen CVIII$_{10}$ ta-na-ḫi-is.

nuḫḫutu gemünzt (?) VIII$_1$ LI$_1$ LIV$_2$ LV$_5$ LXIX$_2$ u. pass. nu-uḫ-ḫu-tu XXXV$_2$ nu-uḫ-ḫu-tum, XXII$_2$ nu-uḫ-ḫu-tim.

nakâsu abhauen LXV$_9$ ak-ki-is.

nikasu siehe Nachträge zu nin.šit!

nukasâtu CVII$_7$ šír nu-ka-sa-a-ta.

nu.kirî Bewirtschafter, siehe S. 240! XX$_5$ (amílu) nu.kirî-šu.

namzîtu Mischkrug (?) S. 287$_{11}$ (karpatu) nam-zi-tum, CXLVIII$_{11}$ nam-za-ti.

namḫaru S. 287$_{18}$ nam-ḫar-ri(míš), CXLVIII$_{14}$ nam-ḫa-ra-ti.

nin.šit siehe Seite 236, 253 und Nachträge! XVI$_7$; XXXVIII$_8$ nin.šit(míš)-šu.

nisûtum männliche (Verwandte) XCIV$_{23}$ CXVII$_{27}$ ni-su-tum.

nâpu ? XLIV$_8$ i-na-a-pi, CXXXV$_9$ i-na-a-pu, CXXXIV$_8$ [i]-na-a-pu.

napḫaru Summe XVI$_{17}$ XCIV$_{16}$ CXVII$_{14}$ ideogr. geschrieben š.. nigin, XXXI$_{11}$ CXLIII$_5$ CLI$_6$ ideogr. geschrieben kur.

nûptu ? XLI$_7$ XLIV$_7$ nu-up-ta, CXXXV$_9$ nu-up-tum.

naptanu Tafel, Tisch XXIII$_{19}$ naptan, CLV$_{12}$ [nap]-ta-nu.

naṣâru bewachen CXLIX$_6$ iṣ-ṣu-ru-ma, X$_{11}$ [in]-na-aṣ-ṣar.

naṣrap[tu] CVII$_7$ šír na-aṣ-rap ...

niḳû Opfer CVII$_4$ niḳî.

nu ur ? XCVII$_2$ nu ur ...

nûru Licht in bît nûri Leuchter CXXI$_{10,11}$ bît nu-u-ri, CI$_5$ bît nûri.

nâru Fluss XLVIII$_2$ und passim nâru ša Aḫî-sullim, LXXVI$_7$ nâri, XCII$_7$ nâri-'.

narkabu ? CXLVIII$_{15}$ (abani) narka-bu.

našû bringen XXVIII$_{13}$ XXXVI$_7$ LXXV$_{11}$ LXXXIV$_7$ LXXXVI$_4$ LXXXVII$_9$ CX$_5$ CXXXII$_4$ na-šu-u, XXIII$_{10-17}$ LII$_{14}$ LX$_7$ LXI$_9$ XC$_8$ CXI$_7$ CXXXI$_7$ CXLI$_8$ CXLVI$_9$ na-ši, VIII$_{15}$ na-ši-a-tu, LXXXVIII$_{13}$ na-ša-a-tum, X$_8$ XXVI$_6$ iš-šu-u, CXLV$_6$ a-na-aš-šam-ma, XCIII$_{11}$ i-na-aš-ši, XLII$_7$ XLIII$_{12}$ LXXIV$_8$ XCIII$_9$ CX$_{12}$ i-na aš-ša-am-ma, XCV$_{10}$ i-na-ša-aš-šu; T$_1$ III$_8$ it-ta-ša-am-ma.

niš Erhebung, Anrufung XXXIII$_2$ niš.

našḫiptum S. 305 Zeile 3 v. u. na-aš-ḫi-ip-tum.

našpirtum Auftrag XIV$_8$ XX$_{11}$ CXV$_4$ CXLII$_6$ CLIII$_4$ na-aš-pir-tum.

nâti ? XXVII$_{10}$ na(?)-a(?) ti.

si für šu.si = ubânu XVI$_9$.

siḫû Empörung V$_7$ LXXI$_8$ XC$_6$ si-ḫu-u, XXXIV$_6$ si-ḫu-i; amílu siḫû der siḫû-Beamte LXXXVIII$_{10}$ amílu si-ḫu-u, XI$_7$ amílu si-ḫi-i.

sukkallu Bote CLII$_3$ (amílu) suk(?)-kal-lum.

suluppu Dattel, wohl als Lesung für ka.lum.ma anzunehmen.

salâtu weibliche Verwandte $XCIV_{24}$ $CXVII_{28}$ sa-la-tum.

sâmtu siehe gug!

Sin XCI_{4} (ilu) Sin.

sanâḳu besorgen ? XXIII_{12} i-sa-an-ni-iḳ-ma.

sissinnu Anteil des Pächters ? siehe S. 240! XLVI_{19} sis-sin-nu, XX_{10} XXV_{14} LXXXVII_{21} sis-sin-na

siparru Kupfer CI_{5} $CXXI_{10}$ $CXLVIII_{5}$ ideogr. geschrieben ut.ka.bar.

sûḳu Strasse XLI_{11} LXXXIII_{1} $XCIV_{3}$ $CXXVI_{6,11}$ ideogr. geschrieben sil, $CXXXIV_{2}$ su-u-ḳu; als term. techn. XXXI_{12} ša ina su-u-ḳa.

sirpu S. 287_{19} si-ra-pu.

sí.šir = šumu Knoblauch XXI_{11}.

pi = mašiḫu, siehe dort! XXI_{1} LXV_{1} LXXXV_{1} CXV_{1}.

pû Mund; gemäss LXIII_{1} ki-i pi-i û-mu.

pidnu als Lesung für giš.da Ständer. S 302 Anm.

piḫâtu Verwaltungsbezirk $XCII_{8}$ $XCIV_{2}$.

paḫḫâru Töpfer, siehe S. 248 (amílu) duk.ḳa.bur.

paḫḫirtu $XCVII_{1}$ (amílu) paḫ-ḫir(?)-tu.

pûṭ siehe S 2ž5 und Nachträge! V_{7} VIII_{15} XI_{7} $XXIII_{7,17}$ XXVIII_{12} XXXIV_{8} XXXVI_{7} LII_{18} LX_{6} LXI_{7} LXIV_{6} LXV_{7} LXXI_{8} LXXV_{11} LXXXIV_{5} LXXXVI_{4} LXXXVII_{9} LXXXVIII_{10} XC_{6} $XCII_{8}$ CX_{5} CXI_{5} $CXXIX_{2,11}$ $CXXXI_{5}$ $CXXXII_{24}$ $CXLI_{6}$ $CXLVI_{8}$ pu-uṭ; davon zu trennen pûd ? $CXXII_{5}$ pu-da, LVII_{20} pu-da(miš); gid-da resp. gid-da(miš) zu lesen?

pâlu O_{2} tauschen XLII_{7} lu-pi-il-lu.

pânu Gesicht, ina pâni vor III_{13} IX_{1} XXVI_{6} XXXI_{19} XLIV_{9} LVII_{4} LXX_{2} LXXXIII_{7} XCI_{4} $CVIII_{2}$ $CXXVII_{1}$ $CXLIX_{1}$ CL_{1} pa-ni, $X_{6,9}$ pa-an, XX_{8} XXIII_{19} XLI_{19} LXIII_{2} LXX_{6} LXXX_{6} $CXXVIII_{4}$ $CXXXIV_{15}$ pân; panat siehe S. 279! XCI_{12} pa-na-at.

píntum Kohle XXIII_{19} pi-ín-tum.

pasâsu auflösen LXXXIII_{6} u-pa-si-su.

papâḫu Heiligtum XXVIII_{7} LXX_{8} XCI_{10} pa-pa-ḫu, XXXVIII_{4} pa-pa-ḫi, XCI_{6} pa-pa-ḫa.

pappasu Unterhalt $CLIV_{4}$ S. $3U2_{23}$ pap-pa-su.

piṣû baar ? siehe S. 258, 259. $XLV_{1,4,6}$ LVIII_{7} LXV_{1} LXXIV_{2} LXXVIII_{1} LXXXI_{1} LXXXIV_{1} LXXXVI_{1} piṣu-u, LIV_{1} pi-ṣu-u.

paḳâru zurückfordern $CXIII_{9,14,22}$ $CXIX_{8}$ pa-ḳa-ru, XII_{7} LVI_{7} LXXIII_{7} pa-ḳa-ri, LXI_{8} pa-ḳa-a-ri.

paḳirânu der Zurückfordernde V_{7} XXXIV_{8} pa-ki-ra-nu; der ...-Beamte XC_{6} $XCIV_{26}$ (amílu) pa-ki-ra-nu, XI_{7} (amílu) pa-ki[-ra-nu], $CXVII_{20}$ (amílu) pa-ki-ra-a-ni, LXXXVIII_{10} (amílu) pa-ḳir-a-ni.

parzillu Eisen $CXLVIII_{18}$ ideogr. geschrieben an.bar.

piššu Salbe XXIII_{10} CLV_{4} piš-šu.

pašâru einlösen ? siehe S. 250! $CXXX_{20}$ pa-ši-ri.

paššuru Schale, Tisch XXXVIII_{3} $XCII_{12}$ C_{2} $CXLVI_{18}$ (iṣu) paššuru.

pat.ḫi.a = kiskirru Unterhalt siehe S. 242! XXIII_{11} LVII, LXX_{7} LXXXV_{1} CXV_{1} $CXXX_{8}$ CXL_{1} $CXLIV_{2}$.

ṣabâtu nehmen; permans. mit passiv. Bedeutung III_{6} ṣa-ab-tu, XXXI_{8} LXXXIV_{4} $CXXX_{4}$ ṣab-tu, XIII_{5} ṣab-ta, LXXIV_{6} ṣab-bat, LVI_{12} ṣab-ba-tu; präs. XLVII_{11} a-ṣa-ba-ta, LVIII_{19} a-ṣab-bi-ta, XLIV_{6} $CXXXV_{8}$ i-ṣab-bit, $XVI_{19,20}$ iṣ ṣa-bat, XLI_{6} i-ṣab-ba-tu.

ṣubatu XXXII$_1$ und passim ideogr. ku geschrieben und als Determinativ verwendet.

ṣidîtum Wegzehrung cf. S 242! Nbn 824$_1$ 1034$_2$ ṣi-di-i-tum.

ṣalbânu? XLII$_5$ ṣal-ba- nuXLII$_{12}$ ṣa-al-ba-nu.

ṣalmu dunkel? XCI$_4$ an mi(míš) = ṣal-mâti, CVII$_5$ ṣa-lam-ma(míš).

ṣupru Nagel CXXVI$_{31}$ ṣu-pur.

ṣapitu? XXV$_{15}$ ṣa-pi-tum.

ṣîru Feld XXXVIII$_8$.

ṣâtu ewig XCVI$_7$ ṣa-a-ti.

ḳa ein Maass XXI$_1$ XXXVIII$_1$ LXXXV$_1$ XCI$_4$ CXV$_1$.

ḳibû reden IX$_7$ CXXIV$_2$ CL$_3$ CLV$_2$ iḳ-bu-u.

ḳabutu siehe S. 296 Anm 1 (ḳabu) CXXI$_{12}$ ḳa-bu-tum.

ḳullu XCIII$_7$ cf. Comm.

ḳanû Rohr CXXXIV$_9$ CXXXV$_{11}$ ideogr. geschrieben gi.

ḳuppu Privatvermögen der Frau? siehe S. 231, 286! IC$_3$ CI$_2$ ḳu-up-pu. LXXXVIII$_8$ XXVI$_5$ ḳu-up-pi, X$_8$ gu-ub-bu.

ḳakḳadu Kopf XCVI$_8$ XCVII$_2$ XCVIII$_3$ ideogr geschrieben šak.du, XCVII$_3$ ḳakḳad-su; Summe II$_1$ IV$_5$ VI$_6$ XIV$_6$ XXIX$_6$ XLV$_6$ LXV$_1$ LXXXII$_{1,6}$ LXXXVI$_5$ XCIII$_5$ CIV$_7$ CIX$_1$ CX$_2$ CXI$_8$ CXIV$_5$ CXIX$_6$ CXLI$_5$ CXLII$_2$.

ḳirbu innen LXXV$_{12}$ ša ḳir-bi, CVII$_{11}$ ki-rib.

ḳurbânû zum Opfern bestimmt? XXIII$_{10}$ ḳur-ba-nu-u, LII$_{12}$ ḳur-ban-nu-u, CXLIII$_1$ ḳur-ba-nu-u-tu; f. LXXVII$_2$ ḳur-ba-ni-tum.

ḳištu Geschenk XCIV$_{31}$ ki-iš-tum, XXXVII$_1$ ideogr. geschrieb. nin.ba.

ḳâtu Hand VII$_4$ XIII$_6$ und passim ḳâtâ (resp. ḳâti), XCVII$_5$ C$_6$ ḳa-at; Mal? siehe S. 243 (wo CXLVII statt XLVII zu lesen ist.)! CXLVII$_8$ ina ištînit ḳâtâ (resp. ḳâti!); als Benennung bei Bruchzahlen, siehe S. 241! XXI$_5$ 2.ta ḳâtâ = $^2/_3$, XCI$_5$ ḫamiš ḳâtâ = $^5/_6$.

ḳîtu Ende I$_5$ II$_3$ VII$_1$ XIV$_5$ XLI$_3$ XLVII$_3$ LIII$_2$ LXVIII$_1$ LXXII$_1$ LXXXV$_2$ CXXVII$_9$ CXXXVI$_5$ CXLIII$_8$ ki-it, LIV$_6$ LVII$_5$ LVIII$_3$ CXV$_2$ CXLIV$_3$ ideogr. geschrieben bí(til).

ḳatnu in den Strassennamen sûḳi ḳa-at-nu a-ṣu-u CXVII$_7$.

rabû gross, ältester, CXXVII$_8$ ra-bu-u, XVIII$_8$ LXX$_5$ rabu-u; f. XXVI$_{10}$ rabî-tum.

rabû anwachsen, vom Zins I$_4$ II$_4$ XV$_6$ XXVIII$_3$ XXX$_{6,14}$ LV$_6$ LXIX$_5$ LXVI$_5$ LXVII$_6$ LXXXI$_8$ CII$_6$ CIII$_6$ CV$_7$ CXII$_6$ CXXIV$_1$ i-rab-bi, XXXV$_7$ [i-rab]-bi.

ribû viertel XXXVIII$_1$ CXXV$_1$ ribu-u; f. II$_{11}$ LI$_1$ ribâ-tu.

rabbû? LXX$_{1,7}$ rab-bu-u.

ragâmu klagen CXIII$_{20}$ ra-ga-mu, XCIV$_{23}$ ul i(-rag)-gu-mu.

rugummû Klage XCVI$_{12}$ CXVII$_{25}$ ru-gu-um-ma-a, XCIV$_{21}$ CVII$_{17}$ ru-gu-um-ma-'.

riḫânu Restant? CLIII$_{8,10}$ ri-ḫa-nu; Rest? CXXVII$_5$ ri-ḫa[-nu?].

riḫtu Rest XXIX$_2$ ri-iḫ-tu, XLV$_2$ LXV$_2$ CXXX$_{11}$ CXXXII$_3$ CXXXIV$_{13}$ CXXXV$_6$ ri-iḫ-tum, XLIV$_8$ ri-iḫ-ti, XVI$_{19}$ XIX$_1$ XXIV$_2$ XCVIII$_2$ CXLI$_2$ ri-ḫi-it.

raṭbu Graben? siehe S. 244! XXV$_{12}$ LII$_{14}$ raṭ-bu.

rašû zuwenden XXVII$_5$ ta-ar-ši-í-ma; Š$_1$ sich leihen, Hypothek aufnehmen IX$_6$ u-šar-šu u(ab.s.Nachtr.)

rašû Gläubiger VIII$_{10}$ XXX$_{10}$ LV$_9$ LXXXI$_{11}$ (amîlu) rašu-u; XXVIII$_{10}$ ra-šu-u; f. LVI$_{11}$ ra-ši-tum.

rašûtu Guthaben XVI$_{21}$ LXXXVII$_{10}$ CII$_9$ ra-šu-tu, XXXVI$_9$ XCIII$_6$

ra-šu-tum, XXXI_{18} [ra-š]u-tu, LXXIV_{3} (amílu) ra-šu-u-tu, CL_{3} ra-šu-ta-a

ra aš bí ma ša aš? $CXLVIII_{5}$.

rittu Urkunde LXXI_{8} rit-tum (míš), LXXIII_{8} rit-ti-šu; in der Verbindung ina ílî ištínît ritti = auf einmal? siehe S. 243! XXV_{8} LII_{12} LXXV_{8} rit-tum, $CXXVIII_{8}$ $CXXIX_{8}$ $CXXXIX_{7}$ rit-ti, LXXVII_{5} rit-tim.

rukka? $XCVII_{3}$ ru-uk-ka.

riksu Vertrag S. 302_{21} ri-ik-su, LXXXIII_{6} ri-ik-sa-a-ti-šu-nu.

ramû wohnen X_{11} ta-ra-mu.

râmu lieben, Gunst zuwenden X_{12} ta-[ri-mí].

rímu Gunst XXVII_{4} ri-í-mu.

râmânu Selbst, Person LXXXIII_{5} ra-ma-ni-šu-nu, $CXIII_{16}$ râmâni-šu.

rapšu breit, im Strassennamen u rap-šu $CXLIII_{2}$.

ruppušu Breite $CXXVI_{18}$ ideogr. geschrieben damal.

riḳu Specerei? Nbn. 787_{12} auf S. 249.

riḳitum? S. 289_{15} šir ri-ḳi-tum.

riš Kopf, Anfang, siehe S. 256! XLIV_{7} L_{5} $CXXXV_{6}$ ri-iš.

ra(?) tu(?)-ḳu $CXXVII_{7}$

ša Relativ, Relations- und Genetivpartikel III_{2} XII_{7} LXX_{5} LXXXIV_{12}, I_{1} III_{15} LXX_{4}: für VIII_{4} XV_{4}; als LVII_{1} LXX_{7} LXI_{6}; von LXXXI_{12}; mit Negation ohne XCV_{10} ša la.

ša = 2 gi (ḳanû) $XCIV_{13}$ $CXVII_{3}$ siehe S. 236!

ší sie XLIII_{11} ši-i.

Šu.an.na Name Babylons resp. eines Teils von Babylon $CVII_{11}$.

šuâtu dieser, jener XXVII_{7} XXXVIII_{10} šu-a-tum, XVI_{8} $XCIV_{25}$ šu-a-tim,

šibṭu? $CXLIII_{2}$ ši-ib-ṭu-tu.

ší.bar Korn (nach Jensen Kosmol. ši'at zu lesen) VI_{1} XII_{13} XXIII_{14} LVII_{1} CVI_{8} CXV_{1} CLI_{1} $CLIII_{1}$.

šibirtu Kaufpreis $XCIV_{17}$ ideogr. geschrieben azag. pad.du, $CXVII_{22}$ ši-l i-ir-tum.

šibšu? $CXLIII_{3}$ ši-ib-ša.

šîbu der Alte, Aelteste XIII_{9} $XCVII_{13}$ ši-bu-tu, XVIII_{9} ideogr geschrieben (amílu) ab.ba (míš); ob doch zu ašâbu zu stellen? siehe S. 233!

šugarû? Nbn. 973_{10} (auf S. 244) šu-ga-ru-u.

šadû Osten XVI_{11} ideogr. geschrieben im.kur.ra.

šiddu siehe uš!

šidintu? $CXXVII_{7}$ ši-din-tu.

šidatum? S. 287 Anm. 5 ši-da-tum.

ší zir Saat, Saat(-Feld) $XXIV_{2,3}$ XXVI_{1} XXVII_{2} LII_{1} LIX_{8} LXXXI_{9} $XCII_{6}$ $CXIV_{6}$ $CXXI_{2}$.

šaḫili? CI_{7} ša-ḫi-li.

šaṭâru schreiben S. 302_{25} ša-ṭa-ri LXXIII_{4} šaṭ-ra-tum, $CXIX_{10}$ taš-ṭu-ru

šaṭaru Schriftstück VII_{6} C_{8} ša-ta-ru, XVI_{28} XXXI_{27} XXXIX_{6} LXIII_{13} LXXII_{7} LXXXII_{8} LXXXVI_{8} XCI_{15} $CIII_{24}$ $CXIX_{9}$ ša-ṭa-ri, XXVII_{21} ša-ṭa-nu (für ša-ṭa-ra-nu!), LIX_{8} šata-ri (geschrieben dup-ri!)

šak Breitseite XVI_{12} $XCIV_{6}$ bûtu zu lesen?

šikbû? $CXLIII_{4}$ šik-bi-i.

šakânu machen LVII_{4} ša-kan-nu, $CXXX_{20}$ aš-ku-nu, $CXXX_{9}$ il-ta-kan.

šiknu im Strassennnamen sûḳi šik-nu XVI_{11} $CXXVI_{6, 11}$.

šikaru Getränk (aus Datteln!) XXIII_{11} XXXI_{16} XXXVIII_{1} LVII_{1} XCI_{4} $CLV_{1, 11}$ ideogr. geschrieben bi.ḫi.a.

šullû über? siehe S. 309! $CLIII_{1}$ šu-ul-lu.

šal la? XXXIII_{6} ki-i šal la.

šalâṭu verfügen VIII_{11} XXVIII_{11} LXXXI_{11} i-šal-laṭ, XXX_{10} i-šal-[laṭ], XXVII_{7} i-šal-la-ṭa-'.

šalšu 3 f. XXIII_{6} šalalta.

šalšu $^{1}/_{3}$ XXV_{3} šal-šu; f. šululti, $^{2}/_{3}$ šulultâti cf. S. 241.

šalâmu erhalten XXVIII_{12} i-šal-lim, $CXII_{9}$ i-šal-li-mu, XXX_{12} [i]-šal-li-mu.

šullundu siehe S. 309 Zeile 9.

šumu Knoblauch XXI_{11} ideogr. geschrieben sí.šir.

šumu Name XXXI_{10} šu-mu, LXXI_{3} LXXIII_{8} $CXXIV_{8}$ $CXXX_{15}$ ideogr. geschrieben mu.

šâmu zahlen $XCIV_{14}$ $CXVII_{19}$ i-ša-am.

šîmu Preis V_{4} X_{7} XXVI_{4} XLV_{2} LVI_{5} LVII_{1} LXXI_{7} LXXXVIII_{4} LXXXIX_{7} XC_{4} $CXIII_{3}$ ideogr. geschrieben; LXXIII_{5} ši-i-mi, $CVII_{12}$ ši-mi, $XCVIII_{3}$ ši-mí, $XCIV_{14}$ $CXVII_{19}$ ši-mi-šu.

šimtum Geschick XVI_{4} XXVI_{13} šim-tum.

šanû der zweite, andere XXVIII_{12} $CXXXII_{24}$ šani-i, LXXV_{13} šani(-i).

šanû verändern? $CXXXV_{7}$ i-ša-ni, XLIV_{5} i-ša-an-nu, $CXXXIV_{7}$ i-ša-an[-nu], XXII_{11} ta-ša-an-nu.

šangû Priester CLV_{1} (amílu) šangû.

šangûtu Priesterschaft XCI_{11} (amílu) šangu-u-tu.

ša.nigin S 289_{13} šir ša.nigin; so liess auch $CVII_{6}$ statt šir lu.ḫab.

šanamma anderer, andere VIII_{10} LXXXI_{11} $CXIII_{23}$ ša-nam-ma, XXVIII_{10} ša[-nam-ma].

šappu Krug S. 287_{13} šap-pu, šap-pa-a-tum.

šípu Fuss $XCII_{11}$ CI_{1} $CXLVIII_{2}$ šípâ (ideogr. geschrieben nir), $CXXVIII_{9}$ ší-pi-šu, $CXXI_{9}$ ší-í-pi.

šupalu das was drunter ist; in Verbindung mit šípu = Fussschemel $XCII_{11}$ CI_{4} (iṣu) šu-pal ṣipâ, $CXXVII_{9}$ šupal(?) ší-pi-šu, $CXLVIII_{2}$ šu-pa-lu šípâ, $CXXI_{9}$ [šupal] ší-í-pi.

šaplû der untere XVI_{11} $XCIV_{4}$ $CXVII_{6}$ ideogr. geschrieben ki.ta; daneben auch šupalû zu lesen; f. LXXVII_{1} šu-pa-li-tum.

šupíltu Tausch XLII_{4} $CXXVI_{7}$ šu-pil-tum.

šipru Befehl XXXVII_{4} $CLIII_{11}$ mar šip-ri der Bote, der Secretär.

šapitu? $CXLVIII_{18}$ ša-pi-ti.

šíru Fleisch XXXVIII_{2} LVII_{1} $CVII_{6}$.

šarru König XLVII_{10} LXXV_{9} LXXIX_{7} CXL_{1}.

širḳu Geschenk CXL_{6} ši-riḳ.

šarḳu das Geschenkte, f LXXXVII_{11} ša-riḳ-tu, siehe aber Comm. dazu!

šarrûtu Königschaft in (amiltu) arad. šarru-u-tu XXXIV_{9}, arad šarru-u-tu LXI_{7} und amat.šarrûtu, siehe dort.

šartinnu ein Beamter XL_{11} (amílu) šar-tin-nu.

šâšu er, jener X_{10} $CXIII_{9, 11, 24}$ $CXIX_{8}$ ša-a-šu.

šuššu 1/6 XCI_{9} šuš-šu

šašitum? CI_{5} ša-ši-tum, $CXXI_{11}$ ša-ši-i-tum.

šattu Jahr III_{8} VIII_{4} XV_{4} XXII_{8} XXVIII_{5} XXX_{5} LII_{5} LXVI_{4} LXVIII_{9} $CXXXIV_{4}$ $CXXXV_{3}$ ideogr. geschr. mu, CXXXIV šat-tum.

šušarû siehe Seite 267! LXVIII_{9} [šu]-ša-ru-u.

šûtu Süden XVI_{14} ideogr. geschrieben im.gal.lu.

šatammu Richter CLV_{1} (amílu) ša-tam.

tabilu in bît ta-bi-lu S. 287_{8}.

tu.bîtu ein Tempelbeamter $CLII_{14}$ (amílu) tu bîtu.

tu.bîtûtu eine Tempelbeamtenschaft XCI_{1} (amílu) tu.bîtu-u-tu, $CXIII_{1}$ $CXVIII_{4}$ tu.bîtûtu.

tig.gal siehe S. 240, 298! XX_{7} LIX_{12} LXV_{6} (amílu) tig.gal-la, XXI_{13} XLVI_{12} tig.gal, XXV_{15} tig.gal-la.

tig galûtu $CXLVII_{9}$ tig gal-u-tu.

tuḫalla siehe S. 240! XX$_{9}$ XXV$_{9}$ XLIX$_{9}$ LII$_{8}$ LIX$_{9}$ LXIV$_{16}$ LXXXVII$_{6}$ CXXVIII$_{9}$ CXXIX$_{9}$ tu-ḫal-la, CXLVII$_{7}$ tu-ḫal-lum, LXXV$_{9}$ tu-ḫal-tum.

taḫsistum siehe S. 230! IX$_{17}$ taḫ-sis-tum.

tíḫirtum siehe S. 309 Anm. tí-ḫir-tum.

tik.zi XCII$_{13}$ CXXX$_{16}$ tik.zi, CXLVIII$_{7}$ tik.zi (míš).

takkasû? LXIII$_{2, 10}$ LXX$_{1}$.

takpuštu Differenz CXXVI$_{15}$ ta-ak-pu-uš-tum.

taliku? S. 289$_{16}$ ta-lik-ka-ti.

tílitu Auflage? CLIV$_{7}$ tí(?)-li(?)-tum.

tamû sprechen XLVII$_{10}$ LVIII$_{17}$ CXLV$_{4}$ it-tí-mí.

târu umkehren XCIV$_{22}$ CVII$_{18}$ i-tur-ru-ma; O$_{2}$ I ringen XCVII$_{9}$ ut-tir-ma, CXIII$_{6}$ u-tí-ru-ma, XL$_{12}$ CXXXIII$_{9}$ ut-tir-ri, XXVII$_{5}$ tu-tir-ri, CXIX$_{10}$ tu-tir-ru, CXIV$_{12, 13}$ u-ta-ri-ma, CXIII$_{10}$ tu-ta-ri-ma

ta šab? CXLIII$_{1}$.

. . . . **na-'?** XCVIII$_{18}$.

(amílu) . . . . **-u-tu** XXIII$_{1}$.

Verzeichniss der Eigennamen.

Ía-iddin(na), S. d. Nabû-aḫî-iddin, S. v. Ši-gu-u-a LXXXI$_{16}$.

Ía-nadin-aḫi, S. d. Nabû-zir-lîšir, S. v. (amíln) rí'u III$_{22}$.

U-bar, S. d. Marduk-nadin-aḫi, S. v. Mu-kal-lim XXXII$_{9}$ XXXVII$_{9}$.

U-bar, S. d. Marduk-šar-uṣur, S. v. Sin-da-ma-ḳu XI$_{13}$.

U-bar, S. d. Nabû-íṭír-napšâti, S. v. Ípí-íš-ilu CXIII$_{30}$.

Id-di-ia, S. d. Bíl-šum-ukîn, S. v. ba'îri CXLI$_{9}$.

Id-di-ia, S. d. Nabû-ušallim, S. v. Ir-a-ni XXXVI$_{4}$.

Í-dil-lu XVI$_{22}$.

Ad-dan-a-na-Bíl, Sclave des Na'id-Bíl XC$_{2}$.

Iddin-aplu, S. d. Kal-ba-a CXXXVII$_{2}$.

Iddin-aplu, S. d Nabû-uṣur-šu, S. v. nâš.paṭri ka-a-ri CIV$_{12}$.

Iddin-aplu, S. d. Nabû-ban-zir, S. v. (amîlu) nappaḫu siehe Iddin-Nabû.

Iddin(na)-aplu, S. d. Ri-mut, S. v. Sin-imittum LXV$_{19}$.

Iddin-aplu, S. v. (amîlu) man-di-di I$_{13}$.

Iddin-Bíl, S. d. A-kar-aplu, S. v. Sip-pi-í XXII$_{13}$ XLII$_{16}$.

Iddin-Bíl, S. d. Bíl-usallim, S. v. Pap-pa-ai CXXIX$_{6}$.

Iddin-Bíl, S. d. Balaṭ-su, S. v. Ípí-íš-ilu XVIII$_{15}$.

Iddin-Bíl, S. d. (ilu) Dainu-íṭír XCV$_{11}$.

Iddin-Bíl, S. d. La-a-ba-ši, S. v. (amílu) nappaḫu XC$_{12}$.

Iddin-Bíl, S. d. Mu-ra-šu-u, S. v. (amílu) u(?) CXXXVIII$_{12}$.

Iddin(na)-Bil, S. d. Nabû-id-dan-nu, S. v. Sag-gil-ai LXXXI$_{19}$, S. v. Í-sag-gil-ai CX$_{14}$.

Iddin(na)-Bíl, S. d. Nabû-aḫî-iddin, S. v. Sin-tab-ni-aḫî CI$_{13}$.

Iddin(na)-Bíl, S. d. Nabû-íṭí-ir, S. v. (amílu) šangû (ilu) Nin.ib XXII$_{15}$.

Iddin(na)-Bíl, S. d. Nabû-uṣur-šu LXXXVI$_{8}$, S. v. Bu-ra-ḳu LXXXI$_{3}$ LXXXII$_{4}$ CIII$_{3}$.

Iddin-Bíl, S. d. Nabû-šum-lîšir, S. v. Arad-Nírgal LXIV$_{15}$.

Iddin-Bíl, S. d. Na-din LXVII$_{16}$.

Iddin-Bíl, S. d. Rîmut, S. v. Sin-da-ai-in LXXXVII$_{3}$, S. v. Sin-da-'-in CXXXII$_{5}$.

Iddin-Bíl, S. d. Šu-zu-bu, S. v. Ba-bu-tu LI$_{9}$.

Iddin-Bíl, S. d. . . . . . XCIV$_{17}$.

Iddin-Marduk, S. d. Marduk- . . . ., S. v. Ša-bi-na-ši-šu XCIII$_{14}$.

Iddin-Nabû, S. d. Aḫî-iddin LVII$_{16}$.

Iddin(na)-Nabû, S. d. A-num-uballiṭ LVI$_{20}$.

Iddin-Nabû, S. d. Bíl-usallim, S. v. Ir-a-ni LXIX$_{11}$.

Iddin-Nabû, S. d. Za-ma-ma-iddin CXXXVI$_{4}$ CXLII$_{5}$, S. v. Arad-Nírgal CXXXIX$_{4}$ CXLV$_{1}$.

Iddin(na)-Nabû, S. d. Li-ib-lu-ṭu . . . . . CXLVI$_{1}$.

Iddin-Nabû, S. d. Marduk-šar-a-ni, S v. (amílu) gal. nun. zu LXXXVIII$_{14}$.

Iddin-Nabû (Iddin-aplu), S. d. Nabû-ban-zir (Ban-ẓir), S. v. (amílu) nappaḫu (nap-pa-ḫu) VIII$_{16}$ XII$_{9}$ XIII$_{6}$ XIV$_{7}$ XV$_{1}$ XVII$_{8}$ XIX$_{5}$ XXIII$_{4}$ XXV$_{2}$ XXVIII$_{1}$ XXIX$_{4}$ XXXI$_{14}$ XXXII$_{2}$ XXXIII$_{2}$ XXXV$_{4}$ XXXVI$_{1}$ XXXVII$_{5}$ XXXVIII$_{6}$ XXXIX$_{2}$ XL$_{1}$ XLI$_{1}$ XLII$_{8}$ XLIII$_{10}$ XLIV$_{1}$ XLV$_{8}$ XLVI$_{5}$ XLVII$_{4}$ XLVIII$_{3, 5}$ L$_{1}$ LI$_{4}$ LII$_{8}$ LIV$_{5}$ LV$_{6}$ LVII$_{3}$ LVIII$_{4}$ LX$_{2}$ LXII$_{5}$ LXIII$_{4}$ LXIV$_{5}$ LXV$_{3}$ LXVIII$_{3}$ LXIX$_{2}$ LXX$_{4}$ LXXIII$_{6}$ LXXIV$_{7}$ LXXXVII$_{1}$ LXXXIX$_{2}$ XC$_{4}$ XCI$_{2}$ XCII$_{1}$ XCIII$_{8}$ XCIV$_{12}$ IC$_{1}$ C$_{6}$ CXVII$_{16}$ CXXI$_{15}$ CXXII$_{4}$ CXXIV$_{2}$ CXXVIII$_{4}$ CXXX$_{5}$ CXXXI$_{1}$ CXXXII$_{1}$ CXXXIII$_{4}$ CXXXIV$_{1}$ CXXXV$_{1}$ CXXXVII$_{3}$ CXLIX$_{1}$ CL$_{2}$ CLII$_{14}$

Iddin-Nabû, S. d. Nabû- . . . . ., S. v. Šamaš-a-ba-ri XXXIV$_{1}$.

Iddin-Nabû, S. d. Na-di-nu, S. v. (amílu) nappaḫu XV$_{3}$, S. d. Na-din XXVIII$_{2}$.

Iddin-Nabû, S. d. Pir-', S. v Šamaš-u-tu(-ma) CXXXI$_{10}$ CXXXIII$_{2, 8}$.

Iddin-Nabû, S. d. Šu-zu-bu, S. v. Ka-nik-bâbi XXXVIII$_{20}$ LIV$_{8}$ LXI$_{11}$ XCVIII$_{10}$ C$_{14}$ CXXII$_{6}$ CLII$_{7}$.

Iddin-Nabû, S. d. Šu-la-a, S. v. (amílu) rab.banî XII$_{6}$ XVIII$_{7}$.

Iddin-Nabû, S. v. Bar-sip(ki) XXXI$_{8}$.

Aḫî-iddin, S. d. Bil-šu-nu, S v. Í-gi-bi LXXIII$_{21}$.

Aḫî-sullim (nâru ša Aḫî-sullim) XLVI$_{17}$ LXII$_{3}$ LXIV$_{19}$ LXXV$_{2}$ CXXXII$_{0}$.

A-ḫu-šu-nu, S. d. Iddin-Nabû, apil abi ul idî LXXIV$_{12}$.

Aḫu-šu-nu, S. d. Šillibi (?), S. v. . . . . . LX$_{14}$.

Aḫi-šu-nu, S. d. . . . . ., S. v. (amílu) raba-a-ša-(ilu) Nin.ib CIX$_{15}$.

Íṭiru CXXXV$_{2}$.

Íṭír[1])-Bíl, S. d. Arad-Nabû, S. v. (amílu) ba'îru XX$_{15}$.

Íṭír-Bíl, S. d. . . . . ., S. v. [Kalbu(?)-] Sin XLIX$_{13}$.

Íṭír-Marduk, S. d. Nabû-zir-iḳî-ša LIII$_{6}$.

Íṭír-Marduk, S. d. Šamaš-pir'-uṣur, S. v. Ípí-iš-ilu XLV$_{4}$.

Ukîn-zir, S. d. Bíl-zir-iḳî-ša, S. v. (amílu) nappaḫu XXVII$_{16}$ XXXIII$_{11}$ CXXVII$_{14}$, S. d. Í-a-zir-iḳî-ša XLVII$_{14}$.

Il-ka-a eine Sclavin CXXVII$_{6}$.

Ulula-a, S. d. Bíl (?) . . . . . CXI$_{11}$.

Amat-Bilit, Frau d. La-a-ba-ši-Marduk CXVII$_{39}$.

Amat-Bílit, Tocht. d Ba-la-ṭu, S. v. Í-gi-bi XXIV$_{6}$ XXV$_{4}$ XXVI$_{11}$ XXVII$_{6}$.

Ina-í-sag-gil-zir-ibnî, S. d. Nabû-šum-ukîn, S v. Bíl-í-ṭí-ru CV$_{11}$.

Ina-í-sag-gil-ra-mat (I-sag-gil-ra-mat, Sag-gil-ra-mat), Tocht. d. Ba-la-ṭu, S. v. Í-gi-bi XI$_{5}$ XII$_{11}$ XVIII$_{5}$ XX$_{2}$ XXI$_{3}$ XXII$_{2}$ XXVI$_{10}$ XXVII$_{3}$ XLIII$_{2, 3}$ XLVI$_{3}$ LII$_{2, 4}$ LIX$_{3}$ LXI$_{4}$ LXII$_{3}$ LXIV$_{3}$ LXXV$_{3}$ LXXXVII$_{2}$ IC$_{25}$ CXXIV$_{3}$ CXXVIII$_{3}$ CXXIX$_{4}$ CXXXII$_{3}$ CXXXIX$_{3}$ CXLII$_{3}$.

Í-sag-gil-ra-mat, Tocht. d. La-ba-ši-Marduk, Frau d. Bíl-iddin CIX$_{5}$.

A-na-Bíl-u-pa-ḳu, S. d. Bíl-zir-ibnî, S. v. (amílu) ba'îri CIV$_{2}$.

A-na-Bíl-u-pa-ḳu, S. d. Šamaš-írba, S. v. Mun-na[-ab]-tum CXII$_{2}$.

A-na-Bil-íríš (-íri-iš, ír-iš, Bíl-íriš, -írí-íš, -í-ri-iš), S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. Íli'-Marduk (Íli-) LXIX$_{13}$

[1]) oder Mušízib-Bíl zu lesen!

LXXI$_{17}$ LXXVII$_{10}$ LXXVIII$_{3}$ XCVI$_{19}$ XCVII$_{21}$ CVII$_{1}$ CXIII$_{2,5}$ CXVIII$_{5}$ CXLI$_{7}$ CXLVII$_{11}$.

Ina-ṣilli-í-sag-gil . . . . (amílu)? ṣi-pi-ri-šu LVII$_{7}$.

In-ba-a, Tocht. d. . . . . . . -šum-íṭír, Fr. d. Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi VIII$_{14}$.

Un-da-ší-ri, S. d. Itti-Nabû-balaṭu, S. v. Arad-Bíl (?) LXXII$_{8}$.

Í-sag-gil, das Haus des Marduk LXIII$_{3}$ CLV$_{1,13}$.

Í-sag-gil-zir-ukîn, S. d. Iḳí-ša-aplu, S. v. Í-ṭí-ru XCI$_{20}$.

Í-sag-gil-kîn-aplu, S. d. Ba-la-ṭu, S. v. Í-gi-bi X$_{15}$ CXXI$_{26}$.

Í-sag-gil-ra-mat siehe Ina-ísaggil-ramât!

Í-sag-gil-ša-du-nu, S. d. Bíl-íṭí-ir, S. v. Sin-tab-ni XXVI$_{17}$ XXXI$_{21}$ XXXVII$_{7}$ XC$_{9}$.

Ap-la-a XCII$_{7}$ (nâri-' ša Ap-la-a).

Ap-la-a, S. d. Danní-a CXXXIII$_{3}$.

Ap-la-a, S. d. Mu-na-ḫiš-Marduk, S. v. Ba-bu-tu CXII$_{12}$.

Ap-la-a, S. d. Pir-', S. v. Amílu-Bíl LXXVII$_{4}$ LXXVIII$_{13}$ LXXX$_{10}$

Apla-a, S. v. (amílu) paḫḫâri I$_{12}$.

Iṣ-ṣur, S. d. Kudûru, S. v. Bíl-í-ṭí-ru LXI$_{13}$.

I-ḳu-bu, S. d. Arad-(ilu) Bît-sa-bí, S. v. (amílu) ba'íri LXXXV$_{8}$.

I-ḳu-bu, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, S. v. (amílu) nâš.paṭri LXXV$_{15}$.

I-ḳu-bu, S. d. Lib-luṭ, S. v. Li'-i-a LVIII$_{10}$.

U-ḳu-pi, S. d. Nabû-zir-lîšir, S. v. (amílu) abu.bîti LXIII$_{18}$.

U-ḳu-pa-tum, Sclavin des Nabû-iddan-nu LXXXIV$_{4}$.

Iḳî-ša-aplu, S. d. Iddin-na-aplu, S. v. Tu-na-a CVII$_{18}$ CXVIII$_{17}$.

Iḳî-ša-aplu, S. d. Iddin-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî CXV$_{3}$.

Iḳî-ša-aplu, S. d. Balaṭu, S. v. (amílu) rab.banî VIII$_{17}$.

Iḳî-ša-aplu, S. d. Ziri-ia, S. v. Ba-bu-tu VI$_{1}$.

Iḳi-ša-aplu siehe Iḳîša-Marduk!

Iḳîša-aplu, S. d. Šum-iddin, S. v. (amílu) azag.tim X$_{16}$ XVIII$_{3}$ CXXI$_{25}$.

Iḳî-ša-Marduk (Iḳî-ša-aplu), S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî (Bíl-,-iḳ-bi), S. v (amílu) nappâḫu XXXIX$_{4}$ XLIII$_{3}$ XCIV$_{11,40}$.

Iḳîša-Marduk, S. d. Šu-zu-bu, S. v. Ka-nik-bâbi (Ka-nak-) XII$_{14}$ XIV$_{14}$ XIX$_{15}$ XXVI$_{23}$ XXXI$_{28}$ XXXV$_{12}$ XXXVI$_{14}$ XXXVII$_{13}$ XXXVIII$_{15}$ LXIII$_{21}$ LXXI$_{14}$ XC$_{11}$ XCII$_{19}$ XCIII$_{16}$ CXXI$_{29}$ CXXII$_{6}$.

Ír-ba-a, (= Írba-aplu ?), S. d. Iddin-na-aplu, S. v. (amílu) nappâḫu LXXVI$_{5}$.

Ír-ba-a, S. d. Bíl-iddin, S. v. Ir-a-ni XXII$_{4}$.

Ír-ba-a, S. d. Nûr-í-a, S. v. Ba-bu-tu CX$_{16}$.

Írba-a, S. d. Ri-mut-Bíl, S. v. Sip-pi-í LII$_{16}$.

Írba-aplu (= Írba-a, Írba-Marduk ?), S. d Nabû-aplu-iddin CLIV$_{5}$.

Írba-aplu, S. d. Ri-mut, S. v. (amílu) ba'íri CXXXV$_{7}$.

Írba-Marduk, S. d. Iḳî-ša-Marduk, S. v. Sip-pi-í LXIII$_{16}$.

Írba-Marduk, S. d. Gu-la-zir-ibnî, S. v. (amílu) šangû Gu-la LXXIII$_{18}$.

Írba-Marduk, S. d Ku-dur-ru(-du-ur), S. v. Bíl-muṣ-ri(muṣ-tar) LXX$_{11}$ IC$_{11}$.

Írba-Marduk (Ír-ba-) S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. (amílu) rab.banî LXI$_{19}$, LXXXIII$_{2}$.

Írba-Marduk, S. d. Ri-mut, S. v. Li'-i-a LVIII$_{12}$.

Írba-Marduk, S. d. Ri-mut, S. v. (amílu) rab.banî XLVI$_{7}$ XLVIII$_{7}$.

Írba-Marduk, S. d. Šamaš- . . ., S. v. Ra-ba-ša-Bíl[it] XCII$_{21}$.

Írba- . . . ., S. d. Nabû-na-ṣir, S. v. Bíl-í-ṭí-ru XCVII$_{10}$.

Ardi-ia, S. d. ...., S. v. Ba-zu-zu CXXXIX$_{15}$.
Arad-Bîl, S. d. Iḳî-ša-aplu, S. v. Šarru-a-zu-u CXXXV$_{11}$.
Arad-Gu-la, S. d. Ukîn-zir, S. v. Í-gi-bi XVII$_{6}$.
Arad-Gu-la, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. (amîlu) ašlaku XCVII$_{16}$.
Arad-Gu-la, S. d. Ki-rib-tu, S. v. Dul-lu-bu IX$_{14}$.
Arad-La-as, S. d. Sin-aḫi-íri-íš LV$_{15}$.
Arad-Marduk, S. d. Íṭir-Marduk, S. v. (amîlu) šangû Gu-la LXXI$_{22}$.
Arad-Marduk, S. d. ......, S. v. (amîlu) paḫḫâri LIV$_{11}$.
Arad-Nabû, S. d. Šakin-šum, S. v. Ša-dâbti-šu XVI$_{23}$.
Arad-Nírgal, S. d. Nabû-muk-ki-í-lil, S. v Í-gi-bi XXI$_{7}$ XXV$_{5}$ CXXVIII$_{5}$.
Arad-Sin, S. v. Ri-mut, S. v. Sin-da-ai-in LXXXVII$_{3}$.
Ašur-írba CXVII$_{11}$.
Itti-Bîl-balaṭu, S. d. Kud-din-nu, S. v. Í-pí-íš-ilu CXI$_{2}$.
Itti-Bîl-gu-zu (gu-u-zu), Sclave des Šum-iddin(na) LXXIII$_{2}$ LXXIV$_{6}$.
Itti-Bîl-lum-mir, S. d. Nabû-zir-lišir, S. v. Í-gi-bi LXXXIV$_{19}$ CI$_{12}$.
Itti-Marduk-balaṭu, S. d. Itti-Bîl-lum-mir, S. v. maṣar abulli LXXXIV$_{18}$
Itti-Marduk-balaṭu, S. d. Ba-ni-ia, S. v. (amîlu) naggâru LXXVII$_{6}$.
Itti-Marduk-balaṭu, S. d. Ki-na-aplu, S. v. ...... CVII$_{31}$.
Itti-Marduk-balaṭu, S. d. Marduk-írba, S. v. (amîlu) abu.bîti XCI$_{16}$.
Itti-Marduk balaṭu, S. d. Nabû-nadin-aḫi, S. v. ..... -uṣur LXXXIV$_{5}$.
Itti-Marduk-balaṭu, S. d. Tab-ni-í-a, S. v. Sin-iddin (geschr. (ilu)Nannar-ba.an.sum) XXIII$_{21}$.
Itti-Nabû-balaṭu, S. d. Íṭir-Marduk, S. v. Sin-tab-ni XXIX$_{11}$ XXXI$_{24}$ XXXII$_{18}$ L$_{10}$
Itti-Nabû-balaṭu, S. d. Ír-ba-Marduk, S. v. Bîl-í-ṭí-ru CXIV$_{13}$.
Itti-Nabû-balaṭu, S. d. Íši-íṭir CXXXI$_{6}$.
Itti-Nabû-balaṭu, S. d. Nabû-kîn-zir, S. v. Í-ṭí-ru LVI$_{5}$ LXI$_{1}$.
Itti-Nabû ....., S. d. ......, S., v. Bîl-í-ṭí-ru LXXXII$_{10}$ (Nach dem Vorhergehenden zu ergänzen?).
It-ti-Šamši-balaṭu, S. d. Ša-du-nu, S. v. Ípí-iš-ilu XCV$_{12}$.
Ba-u-írí-íš, S. v. (amîlu) šangû na ta bit II$_{16}$.
Ba-zu-zu, S. d. Í-a-ibnî, S. v. ...... LXXXII$_{15}$.
Ba-zu-zu, S. d. Ašur-i-pu-uš IC$_{19}$.
Bîl (?), S. d. Ki-nu-nu-na-ai, S. v. Rammân-u-mí-í CXI$_{9}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Í-bí ..... CVII$_{23}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Iddin(na)-aplu, S. v. Sag-gil-ai CVIII$_{13}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Iddin-Nabû, S. v. Šamaš-ba-a-ri LXXI$_{16}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Gi-mil Gu-la, S. v. Í-gi-bi XCVI$_{21}$ XCVII$_{14}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Nabû-aḫi-šul-lim LXXII$_{8}$.
Bîl-uballiṭ, S. d. Nabû-nadin-aḫi, S. v. Ba-bu-tu LXVII$_{9}$.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Ri-mut-Bîl, S. v. Da-bi-bi CXXXIV$_{24}$.
Bîl-ib-ni, S. d. Nabû-aḫi-iddin, S. v. .... LXIX$_{10}$.
Bîl-ib-ni, S. v. (amîlu) ba'iri II$_{15}$.
Bîl-ib-ni, S. v. .... CVI$_{17}$.
Bîl-i-da-an-ni, S. v. Marduk-zir-ibnî, S. v. Ba-nit-ni-tum CIV$_{8}$
Bîl-iddin, S. d. Ad-di-nu XCV$_{13}$.
Bîl-iddin, S. d. Aḫî-iddin-Marduk, S. v. Arad-Í-a XLVII$_{12}$.
Bîl-iddin, S. d. Aḫi-šu-un, S. v. Arad-Pap-sukal (?) LXXIX$_{4}$.
Bîl-iddin, S. d. Íṭir-Marduk, S. v. Sin-šad-nu LII$_{17}$.
Bîl-iddin, S. d. Íṭir-Marduk, S. v. Sin-šar-uṣur XCVII$_{15}$.
Bîl-iddin, S. d. Írba-Marduk, S. v. ..... CIX$_{13}$.

Bíl-iddin, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, S. v. Aḫ-ibni-i XXXIX$_{12}$.
Bíl-iddin(na), S. d. It-ti-........... CVII$_{33}$.
Bíl-iddin(na), S d. Damḳi-ia CXIV$_{5}$.
Bíl-iddin(na), S d. Zir-Babili XXVI$_{34}$.
Bíl-iddin, S. d. Za-ri-tu, S v. (amílu) ba'íri CXLI$_{12}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Lib-lu-ṭu, S. v. ...... LXXXIV$_{15}$.
Bíl-iddin, S. d. Marduk-írba, S. v. (amílu) nappâḫu IX$_{15}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Marduk-ša-kin-šum, S. v. (amílu) rab.banî CVI$_{2}$ CIX$_{3}$.
Bíl-iddin S. d Nabû-aḫî-uballiṭ, S. v. Bíl-šuk-tan-nu XXVII$_{18}$.
Bíl-iddin, S. d. Nabû-aḫî-iddin, S. v. Ši-gu-u-a LXXI$_{18}$ IC$_{21}$ CXXXVIII$_{11}$.
Bíl-iddin(na), S d. Nabû-íṭí-ir, S. v. Ri-mut-ilâni XCIV$_{4}$.
Bíl-iddin(na), S. d Nabû-bíl-šu-nu S. v. (amílu) rab.banî V$_{17}$ XXVI$_{18}$
Bíl-iddin, S. d. Nabû-lu-ûṣ-[ana-nûri] LXXIII$_{28}$.
Bíl-iddin, S. d. Nabû-nadin-aḫi, S. v. .... XLVIII$_{12}$.
Bíl-iddin, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. Ši-gu-u-a XXXIV$_{13}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Nadin-aḫi, S. v Maš-ṭuḳ (Maš-ṭuḳ-ku, Maš-tu-ku) XIII$_{11}$ XLII$_{15}$ XCIV$_{34}$ CXVII$_{33}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Ni-ḳu-du CXV$_{10}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Nírgal-u-ší-zib, S. v. Ili'-Marduk CXIII$_{13}$ CXIV$_{10}$ CXIX$_{9}$.
Bíl-iddin, S. d. Ri-mut, S. v. (amílu) abi(.bîti) CII$_{8, 10}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Šu-la-a, S v. Ba-si-ia CXIII$_{27}$.
Bíl-iddin(na), S. d. Šum-ukîn, S. v. Bíl-í-ṭí-ru LXXIII$_{22}$.
Bíl-iddin(na), S d. Šapik-zir, S v. Arad-Nírgal IC$_{15}$ C$_{10}$ CI$_{11}$.
Bíl-iddin, S.d Tab-ni-í-a, S. v. (amílu) ..... XLIV$_{16}$.
Bíl-iddin (?), S. d. ..... XLIX$_{14}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Arad-Bíl, S. v. Šar-a-ra-zu-u CVIII$_{17}$.
Bíl-id-dan-nu(-na), S. d. Ba-zu-zu LXXIII$_{23}$ LXXIX$_{12}$ LXXXVI$_{12}$ XCVII$_{19}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Bíl-ibnî, S. v. (amílu) rab.banî CXV$_{9}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Bíl-iddin, S. v. (amílu) gim LXXXIII$_{13}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Nabû-uballi-iṭ, S. v. azag.tim LXXV$_{19}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Nabû-ban-aḫi, S. v. Da-bi-bi CXXXV$_{19}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Nadin-šum, S. v. (amílu) šangû Rammân LXVII$_{7}$.
Bíl-id-dan-na, S. d. Na-ṣir, S. v. Ípí-iš-ilu CXIII$_{29}$.
Bíl-id-dan-nu, S. d. Sag-gil-ai LXXVIII$_{15}$.
Bíl-id-dan-ni, S. d. Ri-mut, S. v. Í-ṭi-ru LXXII$_{9}$.
Bíl-id-dan-nu, S d. Šum-iddin(na), S. v. Arad-Í-a LXXXI$_{21}$.
Bíl-id-dan-nu, (S. d. Íṭír-Marduk, S. v. Su-ḫa-ai? cf. Comm.) LXXI$_{10}$.
Bíl-a-zu-u-a, S. d....., S. v. abi.bîti CXII$_{17}$.
Bíl-aḫî-iddin, S. d. Bíl-nadin-šum, S. v. Ba-si-ia XXXIV$_{12}$.
Bíl-aḫî-iddin, S. d. U-bar (?), S. v. (amílu) nappâḫu XIX$_{12}$.
Bíl-aḫî-iddin, S. d. Ṣur (Bur ?)-Rammân, S. v. (amílu) gim III$_{2}$.
Bíl-aḫî-iddin, S. d. Šu-zu-bu, S. v. Ka-nik-bâbi XV$_{8}$ XXI$_{14}$ CXVII$_{37}$.
Bíl-aḫi-uṣur, S. d. Nabû-šar-uṣur IV$_{6}$.
Bíl-aḫî-írba, S. d. U-bar, S. v. (amílu) nappâḫu XIX$_{14}$.
Bíl-aḫî-írba, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî (Bíl-,-iḳ-bi), S. v. (amílu) nappâḫu, XX$_{16}$ XLIII$_{7}$ LXXXIX$_{3}$ XCIV$_{10}$.
Bíl-íṭír, S. d. Iddín-aplu, S v. (amílu) nappâḫu CXXXVII$_{14}$.
Bíl-íṭír, S. d. Bíl-uballi-iṭ, S. v. Amílu-Í-a LXVI$_{13}$.

Bíl-iṭir, S. d. Nabû-iṭir-napšâti, S. v. Da-bi-bi CXXXIX$_{17}$.
Bíl-íṭir, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi (Bíl-), S. v. (amílu) nappâḫu XLIII$_{7}$ XCIV$_{11}$.
Bíl-íṭir-Nabû, S. d. Marduk- . . . . CXXXIV$_{6}$.
Bíl-íṭir-napšâti, S d. Šu-zu-bu, S. v. (amílu) rab.banî XXIX$_{7}$.
Bíl-ik-ṣur, S. d. Ki-na-aplu, S. v. Ípí-íš-ilu CVII$_{28}$.
Bíl-usallim, S. d. Bíl-iddin, S. v. (amílu) rab.banî LXXIV$_{14}$.
Bíl-usallim, S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. Ili'-Marduk XXXVII$_{11}$.
Bíl-usallim, S. v. (amílu) paḫḫâri I$_{15}$.
Bíl-u-sip-pi, S. d. Bíl-šu-nu, S. v. Ba-bu-tu IX$_{13}$
Bíl-u-sa-tu, S. d. Nabû-šum-iḳíša, S. v. Nûr-Sin XXX$_{15}$
Bíl-u-sat, S. d. Ni-ḳu-du, S. v. Nûr-Sin XXXIII$_{12}$.
Bíl-u-pa-ḫir S. d. Íṭir-Marduk, S. v. Bu-ra-ḳu LXXXVI$_{10}$.
Bíl-ap-lu-iddin(na), S. d. Iddin-Nabû, S. v. Ši-ib(?)-í-a CXXXVIII$_{9}$.
Bíl-aplu-iddin, S. d. Bíl- . . . . . ., S. v. Sin-da-ma-ḳa LXVII$_{12}$.
Bíl-aplu-iddin, S. d. Da-di-ia, S v. (amílu) rab.banî XXXI$_{3}$ CXXX$_{3}$.
Bíl-aplu-iddin S d. Zir-ukîn, S. v. Nabû-nadin-šum XI$_{16}$
Bíl-aplu-iddin, S. d. Ri-mut, S. v. Bíl-í-ṭi-ru CVII$_{25}$.
Bíl aplu-iddin, S. d. . . . . LXXXVI$_{18}$.
Bíl-ípu-uš, S. d Marduk-bíl-šu-nu, S. v. Ir-a-nu CXLIX$_{4}$.
Bíl-i-pu-uš, S. d. Nabû-kin-zir, S. v. S. v. Mu-kal-lim LXXXI$_{23}$.
Bíl-iḳ-bi, S. d. Šamaš-aḫi-iddin LXIV$_{18}$.
Bíl-iḳí-ša, S. d. Bíl-usallim CXXXVI$_{8}$.
Bíl-iḳíša, S. d. Ba-ni-ia, S. v. (amílu) ba'iru X$_{18}$.

Bíl-iḳí-ša, S. d. Nabû-uṣur-šu, S. v. Tu-na-a LI$_{3}$.
Bíl-írba, S. d. Gu-za-nu CXXXIII$_{4}$.
Bíl-írba, S. d. Nabû-kib-su-uṣur C$_{11}$.
Bíl-írba, S. d Ri-mut-Bíl, S. v. Za-an-ni-í-tu XVII$_{10}$.
Bíl-írba, S. d. Šakin-šum, S. v. Si-gu-u-a LII$_{18}$.
Bíl-íríš, S. d. Bíl-iddin CV$_{11}$.
Bíl-írí-íš, S. d. Mu-ši-zib-Marduk, S. v. Ga-ḫal XXV$_{16}$ XCII$_{25}$.
Bíl-íríš, siehe Ana-Bíl-íríš!
Bíl-u-ši-zib, S. d. Ardi-ia, S. v. Ḳaḳ-ḳada-an-ni-tum LXXXVI$_{3}$ XCVI$_{16}$ CII$_{11}$ CV$_{9}$.
Bíl-ušízib, S. v. Vermesser I$_{16}$.
Bíl-bul-liṭ-su, S. v. (amílu) ba'iri CXLV$_{16}$.
Bíl-zir, S. d. Bíl-iḳí-ša, S. v. Arad-Nirgal CX$_{13}$.
Bíl-zir, S. d. Kudûru, S. v. Nûr-Sin XXXIII$_{10}$ CXXX$_{23}$.
Bíl-zir-ibnî, S. d. Íši-íṭir, S. v. Arad-Nirgal XXIX$_{9}$
Bíl-ka-ṣir, S. d Iḳí-ša-aplu, S. v. (amílu) rab.banî LXI$_{19}$.
Bíl-kaṣir, S. d Ziri-ia, S. v. Amílu-Bíl V$_{14}$
Bíl-kaṣir, S. d. Kal-ba-a, S. v. (amílu) rab.banî VIII$_{18}$.
Bíl-kaṣir, S. d. Mušallim-aplu, S. v. Da-mi-ḳa IC$_{39}$.
Bíl-kašir, S. d. Šul-lu-a, S. v. Nirgal- . LXXXVI$_{19}$.
Bíl-ki-šir, S. d. Nabû-kin-aplu, S. v. (amílu) paḫḫâri CXX$_{10}$
Bíl-li-', S. d La-a-ba-ši, S. v. Ípi-íš-ilu LVI$_{3}$.
Bíl-li', S. v. (amílu) paḫḫâri I$_{14}$.
Bíl-lu-mur, S. d. Ardi-ia, S. v. Ía-za-bi LXVII$_{15}$.
Bíl-lu-mur, S. d. Iš-tar-nadin-šum, S. v. Bíl- . . . . . LVII$_{14}$.
Bíl-na'-id, S. d. Iddin-Nabû, S. v. Í-gi(-bi) XCVIII$_{14}$.

Bíl-na-ṣir, S. d. Í-a-nadin, S. v. (amílu) ba'íru XL_{17}.

Bíl-na-ṣir, S d. Mu-dammi-iḳ-Nabû, (Mu-dam-iḳ), S. v. (amílu) rab.banî LXX_{18} IC_{26}.

Bíl-na-ša-šu(?), S. d. Mu-ší-zib-Bíl, S. v. Kalbu-Sin $CXXXII_{19}$.

Bíl-si-lim(-sil-mí) Sclave der Kaššâ, resp. des Iddin-Nabû XXVI_{8} XXVII_{1} $CXXI_{8}$.

Bíl-su-pi-í-mu-ḫur, S. d. Bíl-ib-ni, S. v. (amílu) šangû parakki L_{4}.

Bíl-su-pi-i-mu-ḫur, S. v. . . . . . $CXVI_{6}$

Bíl-ri-man-ni S. d. Nabû-bil-šu-nu, S. v. (amílu) rab.banî XVI_{6} XLII_{6} XLV_{14} $CLII_{3}$.

Bíl-ri-man-ni, S. d. Šu-la-a, S. v. (amílu) gim LXX_{12}.

Bíl-šum-ukîn S. d. Ri-mut, S. v. (amílu) paḫḫâri $CXXIX_{15}$.

Bíl-šum-íšku-nu, S. d. Bíl-kaṣir, S. v. (amílu) rab.banî LXI_{17}.

Bíl-šum-íšku-un, S. d. Bíl-nadin-sum, S. v Ga-ḫul LV_{3}.

Bíl-šum-íšku-nu, S d. Nabu-zir-ibašši, S v (amílu) ḳipi XVI_{14}.

Bíl-šu-nu S. d. Nabû-uṣur-šu, S. v. Sin-ša-du-nu CIV_{12}.

Bíl-šu-nu S. d Nírgal-íṭír, S. v. Sag-gil-ai $CXXXVIII_{6}$.

Bíl-šu-nu, S. d. Šum-ukîn, S. v. (amílu) gim $CXLII_{14}$.

Bíl- . . . . ., S. d. Nírgal-u-ší-zib, S. v. Ilí'-Marduk $CXIX_{14}$.

Ba-la-ṭu, S. d. Ibna-a (Ib-na-a), S. v. Í-gi-bi VI_{3} X_{3} XXIV_{1} XXVI_{3} $CXXI_{1}$.

Ba-la-ṭu, S. d. Iddin-Bíl, S. v. Sin-da-'-in LXIV_{9}

Ba-la-ṭu, S. v. Aḫi-'-a-u I_{17}.

Balaṭu, S. d. Marduk-írba, S. v. (amílu) nappâḫu IX_{2}.

Ba-la-ṭu, S. d. Marduk-na-ṣir, S. v. . . . . . CVI_{15}.

Ba-la-ṭu, S. d Nabû-bal-tum-ilâni (-bal-ti-ilâni, -bal-[1])tum, S. v. (amílu) abi.bíti XX_{5} LIX_{5} LXV_{4}.

Ba-la-ṭu, S. d. Nadin-aḫi, S. v. Bíl-í-ṭí-ru LXXV_{17}.

Ba-la-ṭu, S. d. Sin-nadin, S. v. Kalbu-Sin LIX_{14}.

Ba-la-ṭu, S. d. Kur-ban-ni-Marduk, S. v (amílu) rab.banî XVI_{1}.

Bul-lu-ṭu, S. d. La-a-ba-ši, S. v. Sag-gil-ai LXVI_{6}.

Ba-la-ṭu XXII_{5}.

Bul-lu-ṭu, S. d. (amílu) nappâḫu (?) $CXXXII_{14}$.

Bul-ṭa-a, S. d. Í-dil-lu, S v. Sin-ilu $CXIII_{28}$.

Bul-ṭa-a, S. d. Bíl-nadin-aḫi $CXXXVIII_{16}$.

Bul-ṭa-a, S. d. Kud-din-nu, S. v. Nûr-Sin LXVI_{2} CXV $CXLI_{3}$

Bul-ṭa-ai, S. d. Nirgal-šum-ibni, S. v. (amílu) gim III_{10}.

Bílit-i-rat, Tochter d. Nabû-šum-ibni, Frau d Iddin-Nabû S. d. Nabû- . . . . , S. v. Šamaš-a-ba-ri XXXIV_{2}.

Bani-ia, S. d. Bil-ípu-uš, S. v Sin-tab-ni $CXXVII_{10}$.

Ba-ni-ia, S. d. Tab-ni-i-a, S. v. . . . . . X_{14}.

Ba-nu-nu, S. d. Nabû-iṭi-ir, S. v. (amílu) rab.banî XXVIII_{16}.

Banî-tum-rí'u-u-tu (-rí'u-u-a), Sclavin der Kumíppitum $LXXI_{2,9}$ LXXXVIII_{12}.

Ba-si-ia, S. d. Ki-din-Marduk, S. v. rab.banî LXXVI_{9}.

Ba-si-ia, S. d. Marduk-nadin aḫi, S. v. Bil-aplu-uṣur LVI_{23}.

Ba-aḳ-ḳa, S. d. Iddin(na)-Nabû, S. v. (amílu) rab.banî $CXIV_{2}$.

Bar-zi-ia XXXVII_{17} XXXVIII_{21} XXXIX_{15}

Bit-ta-nu (Bi-it-) $CLIV_{2}$ CLV_{7}.

Gi-gi-i-tum, Tochter d. Ba-la-ṭu, S.

[1]) geschrieben -ti.la-.

v. Í-gi-bi XXI$_4$ CXXVIII$_{31}$.
Gu-za-nu, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, ... XCVII$_{27}$.
Gu-za-nu, S. d. Mušízib¹-Marduk (Mu-ší-zib-) XLI$_4$ CXLIX$_5$.
Gu-za-nu, S. d. Zir-Babili, S. v. Ba-zi-ia LXI$_{25}$.
Gu-la-zir-ibní XLV$_9$.
Gu-[la] .... S. v. (amílu) paḫḫâri LIV$_{12}$.
Gi-mil-lu, S. v. Ba-na-ai III$_4$.
Gimillu, S. d. Bil-iddin CXLII$_{15}$.
Gi-mil-lu, S. d. Marduk-šum-ibní, S. v. (amílu) paḫḫâri VII$_3$ VIII$_3$ XXII$_{12}$ XXVIII$_{13}$ XXX$_2$ XXXI$_1$ XXXVIII$_5$ CXXI$_{31}$ CXXV$_8$ CXXX$_1$ CXLVIII$_1$.
Gi-mil-lu, S. d. Nabû-nadin-....., S. v. (amílu) nappâḫu XCII$_{23}$.
Gi-mil-lu, S. d. Nabû-na-ṣir, S. v. Bíl-í-ṭí-ru XCVII$_{17}$.
Gi-mil-lu, S. d Ḳur-ban-ni-Marduk, S. v. (amílu) rab.bani XVI$_1$.
Gimil-Gula, S. d. Nabû-íṭir, S. v. Iddin(na)-aplu CXXXVII$_{11}$
Ga-ti, S. d. Bíl-íṭir-Nabû CXL$_5$.
Ga-ti-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî CXL$_{19}$.
Da(?)-a siehe Li'i a!
Du-bu-tu, S. d. Nabû-uṣur-šu, S. v. Raba-a-šu-ša-Ninib CXXXVIII$_{14}$.
Da-di-ia CLIII$_2$ CLIV$_3$.
Di-ḫu-um-mu, S. d. Šapik-zir CLIV$_1$ CLV$_{10}$.
Dumḳi-ia, S. d. Marduk-šum-ib-ni, S. v. (amílu) Pa-ší(ki). LXX$_6$.
Di-na-a, S. d. Bil-aḫí-irba, S. v. (amílu) uš.bar III$_{20}$
Dainu-šum-uṣur, S. d. Bíl-írí-íš, S. v. (amílu) man-di-di XXVI$_{20}$.
Da-a-ri-'-a-mu-uš, -ri-ia-muš, -ri-muš, ri-i-muš, Da-ri-'-a-muš, -ri-'-a-mu-uš, -ri-'-muš, -ri-'-šu, -ri-ia-a-muš, -ri-ia-mu-uš, -ri-ia-muš, -ri-a-muš, -ri-i-muš, -ri-muš, -rimu-u-šu, -ri-

¹) so liess hier statt Íṭir-!

im-muš, Da-mus-ia-mus XL—LXXXIX, XCIV–CXVI, CXX, CXXXII—CXLVI.
suk Dûr-im-gur-Bil LXXXIII$_1$.
Zu-za-a IX$_8$.
Za-kir, S. v. Na-bu-tu II$_{13}$.
Zu-um-ma-a, S. d. Iddin(na)-aplu, S. v. Ši-gu-u-a CIV$_{10}$.
Zu-um-ma-a, S. d. Arad-Marduk, S. v. Sin-ša-du-nu CXII$_{12}$.
Zu-um-ma-a, S. d. Li-bu-u-a, S. v. Bu-un-na-ai XCVIII$_{11}$.
Zu-um-ma-a, S. d. Ša-du-nu, S. v. nu.an.ki CIV$_{13}$.
Zu-um-bu, S. d. Iddin(na)-aplu CXLIV$_4$.
Zu-un-na-a, Tochter d. Rammân-zir-ibní, Frau des Nabû-ban-zir III$_{14}$ XCII$_8$.
Zi-ri-ia, S. d. Balaṭ-su XX$_{14}$.
Zi-ri-ia, S. d. Nad-na-a, S. v. (amílu) rab.banî CXXV$_6$.
Zir-Babili, S. d. Gula-šum-ibní, S. v. Na-an-na-ai LXIX$_{18}$.
Zir-Babili, S. v. (amílu) rab.diš-ši I$_9$.
Zir-ukín, S. v. Sin-ša-du-nu II$_1$.
Ḫa-ba-ṣi-ru(-ṣir), S. d. Bíl-ri-man-ni, S. v. Í-gi-bi LII$_6$.
Ḫa-ba-ṣi-ru, S. d. Nabû-kín-aplu, S. v. Mu-kal-lim XXX$_{18}$
Ḫa-ba-ṣi-ru, S. d. Tab-ni-i-a XL$_3$.
Ḫi-ib-ta-a, Tochter d. Apla-a, S. v. (amílu) rab.banî, Mutter d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî CXXVI$_{33}$.
Ḫi-ib-ta-a, Tochter d. Ba-la-ṭu, S. v. Baumeister LXXXV$_3$ XCV$_2$ CXV$_1$ CXX$_2$.
Ḫi-ib-ta-a, Tochter des Ṣil-la-a, S. v. Bíl-ni(-mu)-ilâni CXXVI$_1$.
Ḫa-aḫ-ḫu-ru LXXXI$_{10}$.
(ilu) Ḫa-ra = Iš-ḫa-ra(?) CXL$_2$.
Ḫaš-da-ai, S. d. Kud-din-nu, S. v. Bíl-i-ṭí-ru LVIII$_{13}$ (cf. Ki-din-nu!)
Ḫaš-da-ai, S. d. Musallim, S. v. Ba-bu-tu CXXXVII$_{15}$.

Ḫaš-da-ai, S. d. Marduk-írba, S. v. Sin-ša-du-nu LXXIII$_{16}$.

Ḫaš-da-ai, S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. Sin-ša-du-nu CV$_{2}$

Ḫa-aš-da-ai . . . . XCVI$_{15}$.

Ḫa-aš-tu(?)-ḳa, S. d . . . . . . LX$_{6}$.

Ṭâba-tum (Ṭa-ba-tum), Tochter des Nabû-aḫî-iddin, S. v. Sin-tab-ni (-aḫi), Frau d. Itti-Nabû-balaṭu LVI$_{10,24}$ LXI$_{20}$.

Ṭâb-ṣilli-Marduk, S. d. Ba-la-ṭu, S. v. (amílu) rab.banî XLIV$_{2}$ CXVII$_{4}$ CXX$_{4}$.

Kab-ti-ia, S. d. Ba-si-ia, S. v. Aḫi-'-u-tu LXXXV$_{10}$

Kab-ti-ia, S. d. Šamaš-iddin, S. v. Dan-Rammân CXLIII$_{14}$.

Kab-ta-a (Kabta-a), Tochter d. Dam-ki-ia CVIII$_{3,9}$ CXIII$_{5,7}$ CXVIII$_{8,9}$ CXIX$_{6}$.

Kab-ta-a, Tochter d. Ta-im(-u), S. v. Sin-tab-ni-aḫi, Mutter d. Ni-din-tum-Bíl LVI$_{2}$.

Ki-din-nu, S. d. Iddin-Nabû, S v. Bíl-í-ṭi-ru XLIII$_{14}$ (cf. Ḫaš-da-ai!).

Ki-di-nu, S. d. Nabû-ban-zir, S. v. Ka-nik-bâbi LV$_{14}$.

Ki-din-nu-Marduk, S. d. Iddin-Nabû, S. v. Mu-ší-zib[1]) CVI$_{14}$.

Ki-din-nu-Marduk, S. d. Mu-ra-šu-u, S. v. (amílu) šangû LXXXIV$_{14}$.

Kud-di-nu, S. d. Marduk-nadin-aḫi, S. v. Ga-ḫul C$_{19}$

Kal-ba-a (amílu) uš.bar XXXI$_{6}$.

Kal-bi-Bâu, S. d. Gi-mil-lu, S. v. (amílu) rab.banî XV$_{10}$.

bâb Ka-lak-ku VI$_{5}$.

Kam-bu-zi-ia (Kam(-am)-) XXIV—XXXVI, XCIII, CXXVII—CXXXI

Ku-mí-ip-pitum, Tochter d. Šamaš-zir-ibnî, S. v. (amílu) rí'u sîsi, Tochter der Ṭab-lu-tu, Tochter d. Bil-iddin, S. v. (amílu) rí'u šîsi LXXI$_{1}$ LXXXVIII$_{4}$.

Ki-na[-aplu], S. d. Na-din, S v. . . . XCVI$_{22}$.

Ka-ṣir, S. d. Í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Sin-tab-ni LXXIV$_{3}$

Ka-ṣi-ru, S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. Sag-gil-ai LXXIX$_{8}$.

Ka-ṣir, S. d. Tab-ni-í-a, S. v. Dan-ni-í-a XXVII$_{17}$.

Ki-rib-tu . . . . LXXIII$_{16}$.

Kur.gal-nadin, S. d. Bíl-ib-ni LIX$_{17}$.

Kar-Nabû (Kar-ri-) XLVI$_{2,16}$ LXII$_{14}$ LXIV$_{18}$ LXXV$_{20}$ CXXXII$_{20}$.

Ku-ra-aš (-raš, Kur-raš, -ra-aš) XI—XXIV.

Kar-Taš-mí-tum (Kar-ri-, Ka-a-ri-, Kar-Taš-mí-ni-tum XX$_{17}$ XXI$_{2}$ XXIV$_{3}$ XXV$_{21}$ LII$_{1}$ LIX$_{2}$ CXIV$_{6}$ CXXI$_{3}$ CXXVIII$_{2}$ CXXXVI$_{13}$ CXXXIX$_{2}$ CXLII$_{17}$ CXLIII$_{9}$.

Kaš-ša-a, Tochter d. Šum-iddin(na), S. v. (amílu) azag.tim X$_{7}$ XXVI$_{1}$ XXVII$_{1}$.

Li'-í-a, S. d. Ṣi-il-la-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî LXI$_{22}$.

Lib-luṭ, S. d. Ibna-a, S. v. (amílu) a-su-u (a.zu) LV$_{11}$ LXVIII$_{13}$.

Lib-luṭ, S. d Ína-í-sag-gil-ša-du-nu, S v. Sin(?) . . . . . LXXI$_{22}$.

Lib-luṭ, S. d. Arad-Gu-la, S. v. Í-gi-bi CXXX$_{23}$ CXXXII$_{7}$.

Lib-luṭ, S. d. Nabû-uṣur-šu, S. v. ḳîpi LXXXI$_{20}$.

Lib-luṭ, S. d Nabû-zir-lîšir, S. v. Nabu-[un-na-ai] CXXII$_{7}$.

Lib[-luṭ], S d. Nabû-na-ṣir, S. v. Í-sag-gil-ai CXIII$_{26}$.

Lib-luṭ, S. d. Nabû-tab-ni-aḫî-šu, S. v Sin-da-mi-ḳu CXLIII$_{5}$.

Lu-u-di-ia, lies besser (cf. S. 235!)

---

[1]) Es wäre nicht unmöglich, dass Kidinnu-Marduk mit dem in XLIII$_{14}$ erscheinenden Kidinnu identisch ist; der Schreiber hätte dann beim Copiren das Ideogramm šur oder kar irrtümlich statt mit Íṭíru mit dem auch möglichen Mušízib aufgelöst; dieser Fall würde dann zu Seite 228 Anm. 2, No. 4 gehören.

Lu-u-balṭa, Tochter d. Nírgal-usallim, S. v. Í-gi-bi XVI_{13} $CXVII_{12}$.
Li-bu-ru, S d. Nabû-zir-lîšir, S. v. Nabû-na-ai XII_{17}.
La-a-ba-ši, S. d Bani-ia, S. v. Pap-pa-ai LXIX_{9}.
La-ba-a-ši, S. d. Marduk-zir-ibnî, S. v. (amílu) nappâḫu $CXXV_{8}$.
La-ba-a-ši, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. Ípí-íš-ilu XVI_{15}.
La-a-ba-ši, (La-a-ba-ši-Marduk), S. d. Ḳur-ban-ni-Marduk, S. v. Šamaš-ba-a-ri XIII_{3} XLII_{3} XLIII_{15} $CXVII_{15}$.
La-a-ba-ši XXXI_{6}.
La-a-ba-ši-Marduk, S. d. Bíl-iddin, S. v. Sin-tab-ni-aḫi CV_{13}.
La-a-ba-ši-Marduk siehe auch La-a-ba-ši!
Lu-uṣ-ana-nûri-Marduk, S. d. Balaṭ-su, S. v. Bíl-i-ṭi-ru XI_{17} $CXXI_{20}$.
Lu-uṣ[-ana-nûri]-Marduk, S d. ...., S. v. Í-ṭi-ru $XCII_{31}$; = dem Vorhergehenden?
Lu-uṣ-a-na-nûri-Marduk, S. d. Marduk-írba, S. v. Í-gi-bi LIV_{3}.
Li-ši-ru, S. d Ba-zu-zu $CXXXIII_{21}$ $CXXXIV_{21}$.
Migru-ṣilli-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî LV_{16}.
Mu-dammi-iḳ-Nabû, S. d. Nabû-zir-lîšir LXXI_{24}.
Ma-kar-tum, Tochter d. Nabû-íṭi-ir, S. v. (amílu) nappâḫu, Mutter d. Iddin-Nabû, S. d Na-din, S. v. (amílu) nappâḫu XXVIII_{3}.
Ma-ni-ia, S. d. Itti-Nabû-balaṭu, S. v. Í-a-ípí-íš-ilu CV_{8}.
Man-nu-i-da-at-su-i-di (-da-as-su-), Sclavin d. Iddin-Nabû und seiner Frau Bílit-irat $XXXIV_{4, 10}$.
Mi-nu-u-Bíl-da-a-nu, S. d. Rimut, S v. Mu-kal-lim V_{1}.
Mi-nu-u-Bíl-da-a-nu, S. d Šamaš-kîn-aplu, S. v. (amílu) šangû Šamaš $CVIII_{14}$.
Mu-na-aḫ-ḫiš-Marduk, S. d. Nabû-uṣur-šu, S. v. (amílu) a.zu XXII_{5}.
Mu-na-aḫ-ḫiš-Marduk, S. d. ..... LXI_{18}.
Musallim-Marduk = Mušallim-Marduk, siehe dort!
Musallim-Nabû XXXVI_{9}.
Marduk-aḫi- ...., S. d. Nabû-aḫi-iddin, S. v. (amílu) mu.uš (?) $CXLV_{12}$.
Marduk-íṭir, S. d. Itti-Nabû-balaṭu, S. v. Bíl-í-ṭi-ru LXXXV_{12}.
Marduk-íṭir, S. v. (amílu) nâš paṭri I_{11}.
Marduk-íṭi-ir, S. v. (amílu) rab.banî LXXXIII_{15}.
Marduk-aplu-iddin(na), S. d. Nabû-u-šal-lim, S. v. Da-bi-bi LXXXI_{18}.
Marduk-iḳî-ša-an(-ni), S. d. Gi-mil-lu, S. v. Mu-na-kit-tum $CXVIII_{14}$.
Marduk-iḳîša-an-ni, S. d. Na-din, S. v. (amílu) ašlaku XXVII_{15}.
Marduk-iḳî-ša-an-ni, S. d. .... $CVII_{23}$.
Marduk-ír-ba, S. d Bíl-iddin, S. v. Ši-gu-u-a LXXXVII_{18}.
Marduk-írba, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. v. Í-gi-bi XXXIV_{28}.
Marduk-balaṭ-su (?) - [iḳbî(?)], S. d. I-ḳu-bu, S. v. Í-mid-pi $CXIX_{20}$.
Marduk-balaṭ-su-iḳ-bi(-iḳbî), S. d Itti-Nabû-balaṭu, S. v. Ía-ípí-íš-ilu (Bíl-) $CVIII_{12}$ $CXLIII_{11}$.
Marduk-bíl-šu-nu, S. d. Íṭír-Marduk LXXXVIII_{19}.
Marduk-bíl-šu-nu, S. d. Marduk-iddin, S. v. (amílu) nappâḫu IC_{17}.
Marduk-bíl-šu-nu, S. d. Nabû-uballi-iṭ, S. v. Í-ṭí-ru LXIII_{15}.
Marduk-zir-ibnî, S. d Ḳur-ban-ni-Marduk, S. v. (amílu) šangû parakki $CXXXIII_{18}$.
Marduk-kîn-aplu, S. d. Bíl-ban-zir, S. v. (amílu) nappâḫu XXVI_{21}.
Marduk-nadin-aḫi, S. d. Iddin(na)-Nabû, S. v. Í-gi-bi $CXXI_{24}$.

Marduk-nadin-aḫi, S. d. **Ziri-ia**, S. v. Ga-ḫal VI$_{12}$.
Marduk-nadin-aḫi, S d **Marduk-šum-ibnî**, S v. Íli-Marduk LXXXIII$_{12}$.
Marduk-nadin-aḫi, S d. Nabû-kîn-zir, S. v. (amílu) rab.bani LI$_{8}$ IC$_{14}$.
Marduk-nadin-aḫi, S d. Ša-Nabû-šu-u, S. v. (amílu) paḫḫâri XXX$_{7}$ XCIV$_{6}$.
Marduk-nadin-aḫi, S. d. Nadin, S. v. (amílu) paḫḫâri CXXVI$_{5}$.
Marduk-nadin-šum, S. d. Bíl- . . . ., S. v. . . . . . -ša- . . . . . CXI$_{18}$.
Marduk-nadin-šum, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. v. Í-gi-bi XXVII$_{13}$.
Marduk-na-ṣir, S. d. Iḳî-ša-aplu, S. v. (amílu)u.muk(?) CVI$_{13}$.
Marduk-na-ṣir, S. d. . . . . . CXXI$_{3}$.
Marduk-ri-man-ni, S. d. Bul-lu-ṭu, S. v. . . . . . CVII$_{30}$.
Marduk-ri-man-ni,S.d.Ki-di-nu(-din-), S. v. Bíl-í-ṭi-ru (-di-) XCVI$_{1,9}$ XCVII$_{8,12}$ XCVIII$_{1}$ CXXIII$_{6}$.
Marduk-ri-man (an)-ni, S.d.**Marduk-aplu-iddin**, S. v. Ši-gu-u-a XXIV$_{8}$.
Marduk-ri-man-ni, S. d Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi, S. v. Í-ṭí-ru XXXIV$_{19}$.
Marduk-ri-man-ni, S. d. Šul-lu-mu, S. v. (amílu) ban CXII$_{14}$.
Marduk-ri-man-ni, S. d. . . . . ., S. v. . . . . . CXVIII$_{19}$.
Marduk-šakin-šum, S. d. Nad-na-a, S. v. (amílu) nappâḫu XIX$_{10}$.
Marduk-šum-ibnî, S. d. Bíl aplu-iddin, S. v. Í-gi-bi XL$_{20}$.
Marduk-šum-ibnî, S. d. Šum-ukîn, S v. Maš-ṭuk XVIII$_{11}$ XXIV$_{7}$.
Marduk-šum-iddin (Šum-iddin(na)), S. d. **Nabû-ban-zir**, S. v. (amílu) **nappâḫu, älterer Bruder des Iddin-Nabû** LXIII$_{4}$ LXX$_{5}$ XCI$_{2}$ XCII$_{1}$ XCIII$_{1}$ CXXI$_{22}$.
Marduk-šum-iddin, S. d. **Nabû-nadin-aḫi**, S. v. Mu-šal-lim CXIII$_{25}$.
Mardak-šum-usur, S. d. Bíl-usallim, S. v. (amílu) pa-ší(ki) XXII$_{14}$.
Marduk-šapik-zir XL$_{6}$.
Marduk-tab-ta-ni-bul-liṭ. S. d. **Nabû-zir-lišir**, S. v. . . . . . LXXXVI$_{14}$.
Marduk- . . . . ., S. d. U-bar, S. v. [Bíl-]í-di-ru CXIX$_{21}$.
Marduk- . . . ., S. v. (amílu) šangû Šamaš XCI$_{18}$.
Marduk- . . . . CXIX$_{22}$.
Mu-ra-nu, S. d Ib-na-a LXVII$_{9}$.
Mu-ra-nu, S. d. Iddin-Nabû, S. v. Ziri-a LX$_{13}$.
Mu-ra-nu, S. d. Íṭir-Marduk, S. v. Su-ḫa-ai LXXI$_{16}$.
Mu-ra-nu, S. d. Ba-ni-ia, S. v. Sin-ilu LXVIII$_{11}$.
Mu-ra-nu, S. d. Ba-ni-ia, S. v. Sin-tab-ni LXI$_{16}$.
Mu-ra-nu, S. d. Da-di-ia, S. v. Arad-Nírgal LXXII$_{10}$.
Mu-ra-nu, S. d. Dainu-Marduk, S. v. Bíl-'-lu IX$_{11}$.
Mu-ra-nu, S. Nabû-aḫî-bu-ul-liṭ, S. v. . . . . . XCII$_{20}$.
Mu-ra-nu, S. d. Ni-ḳu-du, S. v. Íli-Marduk CVII$_{29}$.
Mu-ra-nu-Gula, S. d. Nabû-zir-lišir, S. v. . . . . . LXXXI$_{17}$.
Mu-ra-šu-u, S. d Bíl-iḳî-ša, S v. Ḳaḳḳadâ-ni-ti CXLIX$_{11}$.
Mu-ra-šu-u, S. d. Nabû- . . . . XCVI$_{18}$.
Mu-ra-šu-nu, S. d. Šillibi, S. v. Sin-ilu LXVIII$_{12}$.
Mu-ši-zib-Bíl, S. d. Bíl-iddin, S. v. Da-bi-bi CXII$_{15}$.
Mu-ši-zi-bi-Bíl (Mušízib-), S. v. Í-gi-bi, CXVII$_{8}$
Mu-ší-zib-Marduk, S. d. Í-díl-lu, S. v. Í-gi-bi XXXIII$_{13}$.
Mu-ší-zib-Marduk, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi, S. v. (amílu) Rabâ-Ninib LXXI$_{21}$.
Mu-ší-zib- . . . ., S. d. Ri-mut, S. v. Ḫu-ba-ṣu XCI$_{19}$.
Mu-ší-zib-tum, Sclavin d. **Balaṭu** XXIV$_{4}$.

Mu-šal-lim-Marduk (Mušallim-, Mu-ša-al-lim-), S. d. Šu-zu-bu (Šuzubu), S. v. Ka-nik-bâbi XIII$_{14}$ XXXV$_{10}$ XXXIX$_{10}$ LIV$_{13}$ LVIII$_{14}$ LXI$_{13}$ XCIV$_{33}$ CXVII$_{34}$.
Mu- . . . . . ., S. d. . . . . . -id-dan-nu. S v. . . . . . XCVI$_{23}$.
Na'id-Bîl, S. d. Arad-Bîl, S. v. Í-til-lu XC$_{1}$.
Nabû-uballi-iṭ. S. d. Iḳî-ša-aplu, S. v. Mu-dammi-iḳ-Rammân XXIII$_{2}$.
Nabû-uballi-iṭ. S. d. Gimil-Gula, S. v. Í-gi-bi CXXXI$_{8}$.
Nabû-ibnî, S. d. Bîl-kaṣir, S. v. Í-gi-bi LXXXIX$_{10}$.
Nabû-ibnî, S. d. . . . ., S. v. (amilu) paḫḫâri LXXI$_{27}$.
Nabû-iddin, S. d. Bîl-kaṣír, S. v. Ba-bu-tu LXIV$_{14}$.
Nabû-iddin(na), S d. Šum-ukîn, S. v. (amílu) ša-dâbti-šu CXVII$_{38}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Iddin-Marduk, S. v. (amílu) šangû Ištar Babili CIX$_{10}$.
Nabû-id-dan-nu, Sclave d. Iddin-Nabû XL$_{1}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Íṭir-Marduk XLI$_{4}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Arad-Gula, S. v (amílu) ba'îri CVII$_{27}$.
Nabû-id-da-nu, S. d. Bîl-iddin, S. v. Ir-a-ni LXX$_{13}$
Nabû-id-dan-nu, S. d. Bîl-kaṣir, S. v. S. v. Ba-bu-tu CXII$_{11}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Gi- . . . . . . LXII$_{11}$.
Nabû-id-da-nu, S. d. Zi-ri-ia, S. v. (amílu) šangû Za-ri-ḳu CVIII$_{15}$.
Nabû-id-dan-nu, S d. Marduk-íṭír-napšâti LXXXIV$_{3}$
Nabû-id-dan-nu, S. d. Marduk-šum-ibnî, S. v. Sin-tab-ni CXXXIII$_{16}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Mu-ší-zib-Bîl, S. v. . . . . . CXXXIV$_{20}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Šakin-šum, S. v. Sin-naṣir LXXVII$_{11}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Šamaš-šarri-uṣur CXXXV$_{18}$.
Nabû-id-dan-nu, S. d. . . . . ibaš-ši, S. v. Amil-Í-a CXIX$_{18}$.
Nabû-id-dan-nu LXII$_{7}$.
Nabû-id-dan-nu CXV$_{6}$.
Nabû-aḫî-uballi-iṭ, S. d Ba-la-ṭu, S v. Í-gi-bi VI$_{10}$.
Nabû-aḫî-uballiṭ, S. d. Li-šir, S. v. Í-gi-bi XCVII$_{25}$.
Nabû-aḫi-ibaš-ši, S. d. Nabû-ípu-uš CXXVI$_{10}$.
Nabû-aḫî-iddin, S. d. Nabû-íṭí-ir, S. v. (amilu) gim XLIV$_{14}$.
Nabû-aḫî-iddin, S. d. Šu-zu-bu, S. v. Ka-nik-bâbi LVIII$_{9}$.
Nabû-aḫî-iddin, S. d. . . . ., S v. . . . . . -uṣur LXII$_{13}$.
Nabû-aḫi-bul-liṭ, S. d. Nabû-bal-laṭ-su-iḳ-bi, S. v. (amílu) nappâḫi XXX$_{16}$
Nabû-aḫî-bul-liṭ, S. d. Nabû-šum-ukîn (Šum-ukîn), S. v. (amílu) sangû parakki XVIII$_{16}$ XXIV$_{10}$ C$_{12}$.
Nabû-aḫî-šul-lim, S. d. Nabû-íṭír-napšâti, S. v. (amílu) gir.lal-ka(r)-a-ri CXIII$_{31}$. (Siehe zu Nabû-íṭír-napšati!)
Nabû-aḫî- . . . . ., S. d. Nabû-zir-ukîn, S. v . . . . LXVII$_{10}$.
Nabu-íṭir, S. v. Sin-ša-du-nu II$_{17}$.
Nabû-íṭír, S. d Šapik-zir, S. v. Ri-mut-ilâni CXXVI$_{4}$.
Nabû-íṭi-ir, der (amílu) suk(?)-kal-lum des Bîl-ri-man-ni CLII$_{2}$.
Nabû-íṭir-napšâti, S. d. Bil-aḫî-iddin, S. v. . . . . . -kar-ri XLVII$_{6}$ (wohl = dem Vater des Nabû-aḫî-šullim, dann ist [(amílu) gir.lal]- zu ergänzen!)
Nabû-íṭír-napšâti, S. d. Bíl-na-ṣir, S. v. Arad-Nírgal LVI$_{21}$.
Nabû-íṭír-napšâti, S. d. Balaṭu, S. v. Í-gi-bi XXXII$_{4}$.
Nabû-íṭír-napšâti, S. d. Mar-duk, S. v. (amílu) rí'u sattuk(?) CXXVI$_{13}$.

Nabû-íṭir-napšâti, S. d. Nabû-na-din-aḫi, S. v. Sin-tab-ni $XCIV_{35}$.
Nabû-íṭir-napšâti, S. d. Nusku(?)-aḫi-iddin LV_{13}.
Nabû-íṭir-napšâti, S. d. Šu-zu-bu, S. v. (amílu) rab.banî $CXXI_{23}$.
Nabû-a-na-mí-ri-iḫ-tum, S. d. Bíl-na-din-aplu, S. v. Ša-na-ši LXXVI_{2}.
Nabû-usallim, S. d. Gi-mil-lu, S. v. Ir-a-ni XXVII_{14}.
Nabû-usallim, S. d. Ḫi-ba-ri-ia LVII_{15}.
Nabû-usallim, S. d. Marduk-šum-ibni $CXLV_{14}$.
Nabû-usallim, S. d. Nabû-ki-šir, S. v. (amílu) ba'iri XLVII_{15}.
Nabû-usallim, S. d. Ri-mut II_{2}.
Nabû-usallim XXXI_{7}.
Nabû-u-sip(?)-pi, S. d. Ba-ni-ia, S. v. Ga-ḫal LXXXVIII_{17}.
Nabû-aplu-iddin, S. d. Bíl-iddin, S. v. Ir-a-nu XXII_{3} XLII_{15}.
Nabû-[aplu]-iddin, S. d. Bíl-šum-ibni, S. v. (amílu) paḫḫâri XXXIV_{20}
Nabû-aplu-iddin, S. d. Gamil-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî LXIV_{17}
Nabû-aplu-iddin, S. d. Kal-ba-a, S. v. Ípí-íš-ilu LII_{15}.
Nabû-aplu-iddin, S. d. Nabû-zir-lîšir, S. v. Í-ṭi-ru LVI_{18}
Nabû-aplu-iddin, S. d Ri-mut, S. v. Bíl-í-ṭi-ru $CXVIII_{18}$.
Nabû-aplu-iddin, S. d. Šu-ma-a, S. v. (amílu)gim XLIII_{12}.
Nabû-aplu-iddin, S. v. (amílu) rab. banî LI_{10}.
Nabû-uṣur-napiš-tim (-u-ṣur-,-na-piš-tum), S. d. Nabû-zir-lîšir, S. v. Nabû-na-ai (Na-bu-un-na-ai) XII_{16} LXIX_{14} LXXIII_{14} $CXXII_{7}$.
Nabû-uṣur-šu, S. d. Iddin-Bíl, S v. (amílu) gim LXXVI_{11}.
Nabû-uṣur-šu, S. d. Aḫî-iddin, S. v. (amílu) šangû Rammân LVI_{19}.
Nabû-uṣur-šu, S. d. Nabû-ki-šir, S. v. An-da-ḫar LXVIII_{5} LXXIII_{20}.
Nabû-uṣur-šu LXXX_{1}.
Nabû-iḳî-ša, S. d. Šum-iddin, S. v. Li'-í-a $CXIII_{32}$ $CXIV_{12}$.
Nabû-iḳî-ša-an-ni, S. d. Marduk-bíl-zir, S. v. Mu-sa-lim LXIV_{11}.
Nabû-u-šal-lim, S. v. Mi-ṣir-ai $XCIV_{37}$.
Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. d. Iddin-Nabû, S. v. (amílu) Ka-nak-bâbi LXXI_{20}.
Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. d. Iḳî-ša-aplu, S. v. Raba-a-šu-ša-Ninib XLI_{10}.
Nabû-balaṭ-šu-iḳ-bi, S. d. Gi-mil-lu, S. v. (amílu) šangû Rammân VII_{4} XXXIV_{16} XXXIX_{9}.
Nabû-ba-laṭ-su-iḳ-bi, S. d. Mu-sal-lim-Marduk (Musallim-) S. v. (amíl.) nappâḫi VIII_{3} XXX_{3} $CXXVI_{7}$.
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi, S. d. Nabû-íṭir-napšâti, S. v. Í-gi-bi LVI_{5}.
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi, S. d. Šu-la-a, S. v. (amílu) rab.banî, S. der Nubtâ XI_{10} XII_{5}.
Nabû-balaṭ-su-iḳbi, S. d. ...... CXL_{9}.
Nabû-balaṭ-su-iḳ-bi XXXI_{4}.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Bíl-šum-išku-un, S v Aḫi-ba-ni LXVIII_{4}.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Ba-si-ia, S. v. Si-'-at(si-ia-tum) LXXII_{5} LXXIII_{17}.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Nabû-id-dan-nu, S. v. Na-bu-un-na-ai LXXXVII_{13}.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Nabû-usallim, S. v. Iddin(na)-aplu $CXXXVII_{12}$.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Nabû-napiš-tim-uṣur, S. v. (amílu) asû LXXXVI_{15}.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Ri-mut, S. v. Ba-bu-tu $CXXXV_{6}$.
Nabû-bíl-šu-nu, S. d. Ba-la-ṭu, S. v. Sip-pi-í XXXIV_{18}.
Nabû-bíl-šu-nu, S. d. Bíl-ri-man-ni $CXXXIV_{22}$.
Nabû-bíl-šu-nu .... $CVII_{21}$.
Nabû-bíl-šanâti, S. d. Marduk-aplu-iddin, S v. (amílu) abi.bîti XLV_{13}.
Nabû-ban-zir, S. d. Bíl-ípu-uš S. v. Sin-tab-ni XVI_{24}.
Nabû-ban-zir, S. d. Bíl-ka-ṣir (-kaṣir), S. v. (amílu) nappâḫi III_{6} $CXXV_{2}$.
Nabû-ga-mil II_{5}.

Nabû-zir-iddin, S. d. Nabû-usallim, S v Ir-a-ni XXXVI$_3$.
Nabû-zir-ukîn, S. d. . . . . . -a, S. v. Í-ṭi-ru III$_{17}$.
Nabû-zir-iḳîša, S. d. Bil-aplu-iddin, S. v. Í-gi-bi XL$_{14}$.
Nabû-zir-iḳî-ša, S. d. Nabû-bil-šu-nu, S. v. (amilu) rab.banî VII$_{11}$.
Nabû zir-iḳî-ša, S d. Nabû-bil-šu-nu, S. v. (amilu) rab.bani XVI$_{27}$.
Na' û-kudûru-uṣur, Kg. v. Babylon, III$_{25}$ CXXV$_{12}$.
Nabû-kîn-aplu, S. d. Balaṭu, S. v. (amilu) abu.biti CXLVII$_{10}$.
Nabû-kin-aplu, S. d. Musallim-Marduk, S v. (amilu) nappâḫi CXXVI$_2$.
Nabû-kin-aplu, S. d. Nabû-zir-iddin IV$_3$.
Nabû-kin-aplu, S. v. (amilu) šangû Nírgal XXIII$_{23}$ LXV$_{13}$.
Nabû-kin-zir, S. d. Í-a-zir-iḳî-ša, S. v. (amilu) nappâḫi VII$_8$.
Nabû-kin-zir, S. d. Bil-aplu-iddin, S. v. Sag-gil ai XXXV$_3$.
Nabû-kin-zir, S. d. Ba- . . . .-a, S. v. (amilu) rab.banî CXII$_{16}$.
Nabû-kin-zir, S d. Bil-zir-iḳî-ša, S v. (amilu) nappâḫi XXV$_{18}$.
Nabû--kin-zir, S. d Mu-šal-lim-Marduk, S. v (amilu) nappâḫi XCIV$_{8\cdot31}$.
Nabû-kîn-zir, S. d Nabû-balaṭ-su-iḳbi, S. v. Ili'-Marduk CXX$_9$.
Nabû-kin-zir, S. d. Nabû-kîn-aplu, S v. Tu-na-a LX$_{11}$.
Nabû kin-zir, S. d. Nabû-šum-ibnî, S. v. Irib-a-na-í-sag-gil XCII$_{27}$.
Nabû-kaṣir, S. d Bil-aḫi-ibaš-ši VI$_8$.
Nabû-ku-ṣur-šu, S. d. Na-di-nu-(-din), S. v. Ga-ḫal(-ḫul) LXXX$_8$ CXIV$_7$ CXL$_{10}$.
Nabû-lu-u-sa-lim, S. d. Iddin(na) Nabû XLIV$_4$.
Nabû-mudammi-iḳ, S. d. Ziri-ia, S. v. Í-gi-bi XXIV$_{11}$.
Nabû-mu-šítiḳ-ud-da, S. d. Bil-usallim, S. v. Sin-tab-ni XXXI$_{24}$.
Nabû-mu-ši-ni(lies tiḳ!)-ud-da, S. d. Ziri-ia, S. v. Šamaš-ba-a-ri LXXXIX$_{12}$.
Nabû-mušitiḳ-ud-da, S. d. Nabû-zir-ukîn, S. v. Ili'-Marduk XL$_{18}$.
Nabû mu-šitiḳ-ud-da, S. d. Šapik-zir, S. v. Mi-ṣir-ai LIV$_{10}$ LVIII$_5$.
Nabû-mu-tir-gi-mil, S. d. Apla-a, S. v Bil-i-ṭí-ru XI$_{15}$.
Nabû-mu-tir-gi-mil, S. d. . . . . . ., S v. Sin-ša-du-nu LXXXVII$_{18}$
Nabû-na'id, Kg. v. Babylon, IV–X, XCI XCII.
Nabû-nadin-aḫi, S. d Íši-íṭir, S. v. (amilu) dâbti-šu CXXXI$_{14}$
Nabû-na-din-aḫi, S d. Bil-uballi-iṭ, S. v. Í-gi-bi XCVII$_{15}$.
Nabû-nadin-aḫi, S d. Marduk-šum-ib-ni, S v. Ili'-Marduk LXX$_{14}$.
Nabû-nadin-aḫi, S. d. Nabû-šum-išku-un, S. v. Aḫi-ia u-tu LXIII$_7$.
Nabû-na-din-aḫi, S. d. Ri-mut-Bil, S. v. Í-a-ipi-iš ilu CVIII$_{11}$.
Nabû-na-din-aḫi, S. d. Ri-mut-Nabû, S v. Bil-ipi-íš-ilu CXIV$_9$ CXIX$_{15}$, (= dem Vorhergehenden?).
Nabû-nadin-aḫi, S. d. Sakin-šum, S. v. Ši-gu-u-a CIX$_{12}$.
Nabû-nadin-aḫi, S. d. Šapik-zir, S. v. Mi ṣir-ai V$_{13}$.
Nabû-na-din-aḫi, S. d. . . . . . CXVI$_7$.
Nabû-nadin-šu, S. d. Iddin-Bil, S. v. (amilu) ba'iri LXVII$_{17}$.
Nabû-nadin-šum, S d. Marduk-zir-ibnî, S. v Ípi-iš-ilu XIII$_{12}$ XVII$_1$ XLI$_{18}$ XLV$_{11}$; s. auch Nabû-šum-iddin!
Nabû-na-din-šum, S. d. Mu-ši-zib-Marduk (Mušizib-), S. v. Ga-ḫal XIX$_7$ XCII$_4$ CXXI$_4$ CXXVII$_4$ CXXVIII$_{16}$ CXXIX$_{16}$.
Nabû-nadin-šum, S. d. Nûr-Sin XXXIII$_1$ — XXXI$_9$ (?).
Nabû-na-ṣir, S. d Í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Sin-tab-ni(-aḫi) XV$_{11}$ CXLIX$_7$.
Nabû-na-sir, S. d. Bil-aḫi-iddin, S. v. . . . . . CXXX$_{21}$.

Nabû-na-šir, S. d. . . . . . -Marduk, S. v. (amílu) šangû Ištar Babili $CXIX_{19}$.

Nabû-ri'u-šu-nu, S. d. Bíl-aḫi-irba, S. v. Tu-na-a LXXIII_{15} $CXLIII_{13}$.

Nabû-ri-man(-an)-ni, S. d. Nabû-zakir IV_{9}.

Nabû-šum-ibni, S. d. Ri-í-mu-tu, S. v. Sip-pi-i III_{3}.

Nabû-šum-iddin(na), S. d. Marduk-šum-ibni, S. v Í-a-ípí-iš-ilu LXI_{15}.

Nabû-šum-ukin, S. d. U-ba-ru, S. v. (amílu) šangû Ištar Babili XLIV_{13}.

Nabû šum-ukîn, S. d, Bíl-iḳî-ša, S. v. (amílu) paḫḫâri $CXXXIII_{15}$.

Nabû-šum-ukîn, S d. Nirgal-šar-a-ni, S. v. Da-bi-bi LIX_{18}.

Nabû-šum-ukîn, S. d. Šapik-zir, S. v. Ka-nik-bâbi $XCVIII_{13}$.

Nabû-šum-imbi, S. d. Ri-mut, S. v. (amílu) gim XLV_{10}.

Nabû šum-u-ṣur, S. d. Iddin-Marduk, S. v. (amílu) šangû Ištar Babili LXXXVIII_{16}.

Nabû-šum-išku-un, S. d Za-ru-tu, S. v. Sin-na-din-šum LXXII_{12}.

Nabû-šum-išku-un, S. d. Musallim-Marduk, S. v. (amílu) nappâḫi VIII_{19}.

Nabû-šum-išku-un, S. d. Šul-lu-mu, S. v. . . . . . . -tum CXX_{14}.

Nabû-šum-iškun, S. d. . . . ., S. v. La-a-ba-ši $CXXXVII_{19}$

Nabû-šum-lîšir, S. d. Balaṭ-su, S. v. (amílu) ba'íri III_{1}.

Nabû-šum-lîšir S. d. Zir-ukin, S. v. Í-ṭi-ru (-ṭir, -di-) XIII_{2} XXXVI_{12} XLVIII_{8} LXIX_{8} LXXI_{15} $CXXXIV_{23}$.

Nabû-šum-lîšir, S d. Rammân-šum-iri-iš II_{14}

Nabû-tab-ni-aḫi (resp. -uṣur, S. d. Ba-la-ṭu (Balaṭu), S. v. Í-gi-bi X_{17} XIX_{11} XVIII_{14} XXV_{9} XXXVIII_{18} XL_{19} XLVI_{4} LV_{8} LXII_{6} LXIV_{7} IC_{13} C_{9} CI_{10} $CXXI_{27}$.

Nabû- . . . . . -aḫi, S. d. Marduk-šum- . . . . . ., S. v. Ili'-Marduk XVII_{8}.

Nabû- . . . . ., S. d. Lib-luṭ, S. v. Í-ṭi ru $CXLIX_{9}$.

Na-bu-uš-tum, S. d. Bul-lu-ṭu VIII_{7}.

Na- -a-tum, eine Ortschaft, X_{3} XXVI_{2} XXVII_{2} $CXXIX_{2}$.

Nu-ub-ta-a, Tocht. d. Ḫa-ba-ṣi-ru, S. v Í-gi-bi LXXVIII_{5}.

Nu-ub-ta-a, Tocht d. Kudûru, S. v. Rammân-šum-iriš, Frau d. Ri-mut, S. v. Mu-kal-lim V_{15}.

Nu-ub-ta a, Tocht. d. Na'id-Marduk, S. v. Ba-bu-tu, Frau d. Šu-la-a, S. v. (amilu) rab.bani $XI_{1, 11}$ XVIII_{2}.

Na-din, S. v A-ta-mar-(ilu) A-nun-su IX_{12}.

Ni-din(?), S. d. Nabû-nadin-aplu $CXXXII_{13}$.

Nadin-aḫi, S. d. Mar-duk-a IV_{10}.

Ni-din-ti, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, S. v. Marduk-abi-šu LXXVI_{12}.

Ni-din-tum, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, S. v. (amilu) rab banî (— Nidintum-Marduk) LXXXV_{7}.

Ni-din-tum, S. d. Bíl-iddin, S. v. Ir-a-ni XXII_{3}.

Ni-din-tum, S d. Bíl-iddin, S. v. Li'-[i-a] $CXLI_{15}$.

Ni-din-ti, S. d. Bíl-iḳîšâ-aplu, S. v. (amilu) nappâḫu CX_{17}.

Ni-din-tum, S. d. Kal-ba-a LIII_{3}.

Ni-din-ti. S. d Nabû-aḫi-iddin, S. v. Mu-ši-zíb LXXXIII_{10}.

Ni-din-tu, S. d. Nabû-šum-ukîn, S. v. Ípi-iš-ilu XXXVI_{10}.

Ni-din-tum S. d. Na-din $CXXXVI_{12}$.

Ni-din-ti, S d. Šamaš-pir'-uṣur, S. v. (amilu) paḫḫâri CX_{2}.

Ni-din-tum CL_{1}.

Ni-din-tum-Bil, S. d Iddin-Marduk, S. v Nûr(?)-Sin(?) CIX_{11}.

Ni-din-tu-Bil, S. d. Iddin-Nabû, S. v. Ka-nik-bâbi CVI_{18}.

Ni-din-ti-[Bil], S. d Ina-iši-iṭir, S. v. Ípi-iš-ilu $CXVII_{25}$.

Ni-din-tum-Bíl, S. d. Li-ši-ru, S. v. ín.gal-bulug LXX_{17}.
Ni-din-tum-Bíl, S. d. Li-šir, S. v. Bíl-lu-mur(?) XCV_{14} $XCVI_{28}$.
Ni-din-tum-Bíl, S. d. Ni-ḳu-du, S. v. Rammân-šum-íriš LVI_{1}.
Ni-din-tum-Bíl $CLIII_{4}$.
Ni-din-ti-Marduk, S. d. Itti-Marduk-balaṭu, S. v. (amílu) rab.banî (= Ni-din-tum) LXXVII_{13} LXXX_{12} LXXXIII_{9} C_{16}.
Ni-din-tum-Marduk(-ti-), S. d. Itti-Nabû-balaṭu, S v (amílu) rab.bani IC_{8} C_{4}-CI_{14} CX_{18} $CXIV_{14}$ CXV_{11} $CXXII_{3}$.
Ni-din-tum-Nabû, S. d. Nabu-id-dan-[nu], S. v. Sin-ša-du-nu LXXXII_{11} $CXXXIX_{14}$.
Nu-uḫ-ša-ai, S. d. Nírgal-uballi-iṭ $CXXXV_{5}$.
Nu-nu-a, S. d. Nadin-aplu, S. v. Sip-pi-í-a LXXXVI_{11}.
Na-na-a-bíl-uṣur, Sclavin der Nubtâ XI_{3} XII_{8} XVIII_{1}.
Na-ṣir, S. d. Bíl-ípu-uš, S. v. Nûr-Sin LXX_{16}.
Ni-ḳu-du, S d. Zir-Babili, S. v. Pap-pa-ai $CXXIX_{14}$.
Ni-ḳu-du, S. d. Nabû-šum-u-kin (-ukîn), S. v. (amílu) paḫḫâri LXXV_{5} $CXLVII_{3}$.
Ni-ḳu-du, S. d. Nírgal-usallim, S. v. Tuk-ku-ut-tum $CXLI_{11}$.
Nírgal-uballi-iṭ, S. d. Arad-Gula, S v. Ir-a-ni LXXIII_{26} LXXVIII_{11} LXXIX_{10} LXXXI_{15} LXXXII_{14} $XCVII_{26}$ CII_{13} CX_{3} CXI_{4} $CXXXIX_{12}$.
Nírgal-iddin, S. d. Ardi-ia LXXX_{2}.
Nírgal-iddin, S. d. Bíl-iddin, S. v. (amílu) uš.bar LXXI_{10}.
Nírgal-iddin, S. d. Nírgal-usallím, S. v. Tu-ku-ut-tum $CXLI_{13}$
Nírgal-iddin, S. d. Ta-im-Gula, S. v. Sin-karabi-išimu XLIII_{13}.
Nírgal-usallim, S. d. Gu-za-nu, S. v. . . . . CVI_{16}.
Nírgal-íši-iṭí-ir, Sohn d. Musallim-Marduk, S. v. Sag[-gillai] XXXII_{11}.
Nírgal-šum-iddin, S. d. Nabû-šum-išḳu-un, S. v. Í-ṭi-ru LXI_{8}.
Nírgal-šar-uṣur $CXXVI_{28}$.
(ilu) Sa-aplu-iddin(na), S. d. Nabû-aḫî-iddin(na), S. v. Ši-gu-u-a $CXLIII_{15}$.
Sag-gil-ra-mat = Ina-ísaggil-ramât!
Si-lim-Bâbi (= Silim-Bâu!) S. d. Ib-na-a, S. v. Í-gi-bi LXXV_{16}.
Si-lim-Bíl, S. d. Ír-ba-Marduk, S. v. Bíl-muṣ-tar IC_{18} C_{13}.
Su-ḳa-ai, S. Rammân-i-pu-uš, S. v. . . . . . $XCVI_{28}$.
Pir-' = Šamaš-pir'-uṣur!
Ṣa-ab-di-ia, S. d. Bíl-iddin(na) LIX_{16}.
Ṣa-bit, S. d. Il-li-Marduk, S. v. (amílu) rab.banî L_{12}.
Ṣi-ra-a, Tochter d. Nabû-ban-zir, S. v. (amilu) nappâḫi, Fr. d. Nabû-nadin-šum XIV_{3} XIX_{3} $XCII_{3}$ $CXXVII_{3}$.
Ḳur-ban-ni-Marduk, S. d. Nabû-iṭír-napšâti, S. v. . . . . . $CVII_{24}$.
Ḳur-ban-ni-Marduk, S. d. Tur.bít-aḫî-iddin, S. v. (amílu) ašlaku III_{18}.
Ra-mu-u-a $XCII_{9}$.
Ri-mut, S. d. Bíl-kaṣir, S. v. (amílu) rab.banî LXI_{17}.
Ri-mu-tu, S. d. Ki-na-aplu, S. v. (amílu) ba'îri $XCIV_{30}$.
Ri-i-mu-tu, S. d Nabû-id-dan-nu, S. v. Tu-na-a CX_{15}.
Ri-í-mu-ti, S. d. Nabû-šum-lîšir, S. v. . . . . . -aplu(?)-uṣur $CXVI_{3}$.
Ri-í-mu-ti $CXXIV_{4}$.
Ri-mut-Bíl, S.d.Za-an-zi-ri $CXXXVI_{10}$.
Ri-mut-Bíl, S. d. La-a-ba-ši, S. v. Im-bu-pâni-ia LXXXVIII_{15}.
Ri-mut-Bíl, S. d Nírgal-uballi-iṭ, S. v. Arad-Bil LXIII_{19}.
Ri-mut-Nabû, S. d. Nabû-mu-šitiḳ-ud-da, S. v. Sin-ban- . . . . . XLVIII_{5}.
Ra-ši-ilu, S. d. Nabû-kîn-zir, S. v.

(amílu) rab.banî LXX_{15} LXXIV_{10} IC_{14}.
Ša-Bílit-ud-da (-u-da,-u-du), Sclavin des Nidintum-Bíl $LVI_{3,8}$ LXI_{2} IC_{4}.
Šu(?)-gi, S. d. Ta-ķiš-Gula $CXXXI_{3}$.
Ša-du-nu, S. d. Bil-šum-iško-un, S. v. Nûr-Sin, LVI_{16}
Ši-da-tum, Tochter d. Nabû-ban-zir-S. v. (amílu) nappâḫi LV_{2}.
Šu-zu-bu, S. d. Ri-mut, S. v. Ka-nik-l-âbi V_{5}.
Šu-zu-bu, S. d. Šapik-zir, S. v. Mi-ṣir-ai LIX_{13}.
Šakin-šum, S. d. Nad-na-a, S. v. (amílu)nappâḫi IX_{1} XX_{9} XXXVIII_{13} $XCIII_{12}$.
Šakin-šum, S d Nírgal-zir-ibnî, S. v. Sin-na-ṣir LXIX_{3}.
Šu-la-a, S. d. Nabû-uballi-iṭ, S. v. Rammân-u-mí-í LXXXI_{14}.
Ši(-íl)-li-bi (Šíllibi), S. d. Iddin-Nabû, (Iddin-aplu), S. v. (amílu) nappâḫi (nap-pa-ḫu) XXXVII_{1} LXVI_{3} LXVII_{4} LXXII_{3} LXXVII_{2} LXXX_{4} LXXXI_{2} LXXXII_{13} LXXXIII_{3} LXXXIV_{1} LXXXV_{4} LXXXVI_{4} XCV_{3} $XCVI_{10}$ $XCVII_{4}$ $XCVIII_{5}$ $CII_{2,9}$ CIV_{4} CV_{4} CVI_{4} $CVII_{13}$ $CVIII_{3}$ CIX_{3} CX_{4} CXI_{6} $CXII_{4}$ $CXIII_{1}$ $CXIV_{3,7}$ CXV_{5} $CXVI_{2}$ $CXVIII_{10}$ $CXIX_{1,5}$ CXX_{8} $CXXIII_{3}$ $CXXXVI_{2}$ $CXXXVII_{9}$ $CXXXVIII_{2}$ CXL_{7} $CXLI_{4}$ $CXLII_{7}$ $CXLIII_{5}$ $CXLV_{3}$ $CXLVI_{1}$ CL_{4} $CLIII_{5}$ $CLIV_{7}$ CLV_{6}.
Ši-il-li-bi, S. d. Í-sag-gil-šad-u-nu, S. v. Sin-tab-ni-aḫi IC_{16}.
Ši-il-li-bi, S. d. Ba-zu-zu, S. v. Ba-bu-tu LXXXVI_{9}.
Ší-il-li-bi, S. d. Li-ši-ru $CLIII_{3}$.
Ší-il-li-bi, S. d. Musallim-Marduk, S. v. Ar-rab-tum XXXI_{22}
Ši-il-li-bi, S. d. Nabû-mudammi-iķ, S. v Í-gi-bi C_{15}.
Ši il-li-bi, S. d Su-ķa-a[i] $CVII_{23}$.
Šul-lu-ma-a, S. d. Ḫa-an-da-ša-nu, S. v. Ili'-Marduk LXIII_{15}.
Šul-lu-ma-a, S. d. Mu-ra-nu, S. v. (amílu) šangû LXV_{13}.
Šu-lum-Babili, S. d. Za-ma-ma-pir'-uṣur $CXLII_{16}$.
Šu-ma-a I_{1}.
Šum-iddin, S. d. Bíl-aḫi-ibaš-ši, S. v. Šamaš-a-ba-ri $CXLII_{13}$.
Šum-iddin(na), S. d Nabû-ban-zir siehe Marduk-šum-iddin!
Šum-iddin(na), S. d. Su-la-a, S. v. (amílu) šangû Gula LXXIII_{1} LXXIV_{4}.
Šum-ukîn, S. d. Ardi-ia XLI_{12}.
Šum-ukîn, S. d. Pir-', S. v. Sin-pi-lu-li-ķi L_{11}
Ša-Marduk-šu-u, S. d. . . . ., S. v. Dan-Rammân XLVI (= $XLIX)_{15}$.
Šamaš-iddin, S. d. Aḫu-ili-ia XXXVII_{2}.
Šamaš-iddin S. d. Amílu- . . . . . . LXII_{12}.
Šamaš-iddin, S. d. La-a-ba-ši, S. v. (amílu) nappâḫi XXXVIII_{19}.
Šamaš-iddin(na). S. d Mu-ši-zib-Marduk, S. v. Sin-šad-nu $CXIX_{12}$.
Šamaš-iddin, S. d. Nabû-zir-iķî-ša XX_{12}.
Šamaš-íriš, S. d. Su-ķa ai $CXLIX_{6}$.
Šamaš-ba-ri $CXVII_{28}$.
Šamaš-dan, S. d. Nabû-na-din-aḫi IV_{2}.
Šamaš-zir-ibaš-ši, S. d. Iddin-Marduk, S. v. Ípí-íš-ilu CXX_{10}.
Šamaš-zir-ibaš-ši, S. d. Ba-la-ṭu, S. v. (amílu) ba'iri $CXXV_{9}$.
Šamaš-kîn-zir, S. d. Ḫa-ba(?)-[ṣi-ru(?)], S. v. Mu-tak-kil-lu LXXV_{6}.
Šamaš-nûri(?) . . . ., S. d. Rammân-aḫi-iddin, S. v. Í-gi-bi $CXVII_{36}$.
Šamaš-pir'-uṣur, S. d. Iķî-ša-Marduk, S. v. (amílu) paḫḫâri LVI_{17}.
Šamaš-pir'-uṣur (Pir'), S. d. Na'id-Marduk, S. v. Ba-bu-tu XI_{28} XII_{3}.
Šamaš-šum-ukîn I_{19} II_{29}.
Šamaš- . . . . ., S. d. Nabû-ki-šir, S v. (amílu) . . . . . XXVIII_{15}.
Ši-na-ba-'(Šin-ba-na-'), Tochter d.

Arad-Gu-la, S. v. Ir-a-ni LXXXII$_3$ CIII$_2$.

Ša-pi-i-kal-bi, Tochter d Marduk-ri-man-ni, Sip-pi-í XXXIV$_6$.

Ša-pi-i-kal-bi, Sohn d. Sclavin Mannu-i-da-at-su-i-di(da-as-) XXXIV$_5$.

Ší-pi-ta-a(-pit-), Sclavin der Ṣi-ra-a XCII$_{10}$ CXXVII$_6$.

Ša-pi . . . . . LVII$_2$

Šar-ra-ba-nu (Šar-ba-) eine Stadt IX$_1$ XXXVIII$_4$.

Šarru-ṣur (marad)-da-tu-kul-tum, Sclave d. Mi-nu-u-Bíl-da-a-ni V$_3$.

Ši-riḳ, S. d. Bíl-aḫi-iddin LXVII$_{14}$.

Ši-riḳ-ti-Marduk, S. d. Marduk-nadin-aḫi, S. v. Sin-da-ma-ḳu CIV$_{14}$.

Ši-riḳ-tum-Marduk, S. d. Ri-mut, S. v. Ba bu-tu LXV$_{14}$

Šu(?) . . . . , S. d. Iddin-Nabû, S. v. (amílu) nappâḫi LXXIX$_{11}$; ist su = Írbâ (cf. dort!) zu lesen?

Tub-ki-tum, Frau d. Šum-iddin (na), S. d. Šu-la-a, S. v. (amílu) šangû Gula LXXIII$_3$

Tab-lu-ṭu, Tochter d. Bíl-iddin, S. v. (amílu) ri'û sîsi, Frau d. Šamaš-zir-ibnî, S. v. (amílu) ri'û sîsi LXXI$_{11}$ LXXXVIII$_1$.

Tab-lu-ṭu, Tochter d. Iddin-Nabû (-aplu), S. v (amílu) nappâḫi LXXI$_5$ IC$_6$ C$_3$ CXXII$_2$ CXLVII$_2$.

Tab-lu-ṭu, Tochter d. Iḳî-ša-aplu, S. v . . . . . . LX$_4$.

Tab-lu-ṭu LXIV$_7$.

Tab-ni-i-a, S. d. Nabû-šum-u-kin, S. v. Nu-u-bu LI$_6$ LXXXIX$_{14}$

Tab-ni-i-a, S. d. . . . . . V$_{11}$.

Tad-dan-nu, S. d. Šum-iddin, S. v. Maš-ṭuḳ CXLII$_{12}$

Ta-ad-dan- . . . ., S. d. Nabû-uttarri-iṣ LVII$_{15}$.

Ta-ḫu-u-nu, S. d. Nabû-aplu-iddin, S. v. Ili'-Marduk CXXXV$_5$.

Tu-ku-bí-nu I$_2$

Tuk-nu-íš-šu, S. d. At-(Abi?)-nu-ri IV$_8$.

Tu-sa-ai XL$_6$.

Tap-pa-aš-ru, Tochter d. Nabû-nadin-šum, S v. Nûr-Sin, Frau d. Gi-mil-lu, S. d. Marduk-šum-ib-ni, S. v. (amílu) nappâḫi XXXI$_{10}$ XXXIII$_1$ CXXX$_7$.

Ta-ḳiš-Gula, S. d . . . . . ., S. v. Í-gi-bi XIV$_{16}$

Tu-šu-u, S. d. Nabû-ku-ṣur-šu bar.ra CXL$_{11}$.

Taš-mí-dam-ḳa, Tochter d Šum-iddin, S. v. (amílu) azag.tim, Frau d. Ba-la-ṭu, S. v. Ibna-a, S. v. Í-gi-bi XIV$_3$ CXXI$_{28}$.

. . . . . -udammi-iḳ, S. d. . . . . . , S. v. . . . . . . -bi XIV$_{18}$.

. . . . . -dammi-iḳ, S. d. Ípí-íš-ilu, S. v. . . . . . . CXXXIV$_{19}$.

(ilu) . . . . . -iddin, S. d. Nad-na-a, S. v. (amílu) nappâḫi XXVIII$_{14}$.

. . . . . [id]-dan-nu, S. d. Nírgal-usallim, S. v. . . . . . . LXV$_{12}$.

. . . . . -aḫi(?), S. d. Ki-na-aplu, S. v. Ípí-íš-ilu CXVIII$_{17}$.

. . . . . -ik-ṣur, S. d. Mu-ra-šu-u, S. v. Mu-kal-lim LXVI$_{11}$.

. . . . . -aplu-iddin, S. d. Šamaš-balaṭ-su-iḳbî, S. v. Im-bu-pâni-ia CXXXI$_{17}$.

. . . . . uṣur-šu, S. d. Na-din, S. v. Ga-ḫal CXX$_{12}$

. . . . . írba (?), S. d. . . . . ., S. v. Sag-gil-ai CVII$_{35}$.

. . . . . -ut, S. d. Bíl-uznu(?)-iḳî-ša, S v. . . . . . XCVIII$_8$.

. . . . . -ba-a (?), S. v. Sag-gil-lu, S. v. . . . . . LXXXII$_{16}$.

. . . . . -bi, S. d. Su-ḳa-ai, S. v. (amílu) šangû Babili CXVIII$_{15}$.

. . . . . -Bíl, S. d. Bíl-ibnî, S. v Aš-ḫa-šu CIII$_{13}$

. . . . . -Bíl, S. d. Bíl-šu-nu, S. v. Nûr-Sin CXLVII$_{12}$.

. . . . . -balaṭ-su, S. d. Iddin-Nabû, S. v. . . . . . XCVIII$_9$

. . . . . -ku-ṣur-šu, S. d. Na-din-šum, S. v. . . . . . XCVIII$_7$.
. . . . . -man-ni, S. d. Sin-na-ṣir LXXIII$_{13}$.
. . . . . -Marduk, S d. Dainu-aḫî-iddin, S. v. Ípí-íš-ilu CXX$_{13}$
. . . . . -Marduk, S. d Nabû-íṭír-napšâti, S.v. Kas-si-tak-ka CXVIII$_{16}$.
. . . . . -[ri]-man-ni, S. d. Marduk-bíl-zir CXLVI$_{20}$.
. . . . . [-mu]-ší-ti-iḳ-ud-da, S. v. Mu-kal-lim V$_{12}$.
. . . . ., S. d. Iddin-Nabû, S. v. (amílu) rab.banî LXVI$_9$ CXIX$_{16}$.
. . . . ., S. d. Ina-ki-bi-Bíl CLV$_9$.
. . . . ., S. d. Ír-ba-Marduk, S. v. Bíl-í-di-ru CXIX$_{13}$.
. . . . ., S. d. Ba-zu-zu CIII$_{15}$.
. . . . ., S. d. Bíl-uballi-iṭ, S. v. . . . . . XCVI$_{26}$.
. . . . ., S. d. Bíl-iddin(na), S. v. (amílu) ri'û šísí LXVI$_8$.
. . . . ., S. d. Bíl-aḫî-írba XC$_{13}$.
. . . . ., S. d. Bíl-íṭír CXLV$_{15}$.
. . . ., S. d. Bíl-nadin, S. v. (amílu) sa-sin-nu CIII$_{14}$
. . . . ., S. d. Bíl- . . . . ., S. v. Li'-í-a CXIX$_{17}$.
. . . . ., S. d. Za-ma-ma-iddin LXXX$_{11}$.
. . . . ., S. d. Kud-din-nu . . . . . CXI$_{13}$.
. . . . ., S. d. Lib-luṭ S. v. (amílu) ri'û šísî LXVI$_{10}$.
. . . . ., S. d. Li-ši-ru, S v. . . . . -(ílu) gal.di.kut (-Rab.dainu) CIII$_{13}$.
. . . . ., S. d. Marduk-šum-ibaš-ši, S. v. . . . . . LXII$_{10}$.
. . . . ., S. d. Mu-ši-zib-Marduk, S. v. . . . . , CXXXIV$_{17}$.
. . . . ., S. d. Nabû(?)-iddin, S. v. (amílu) asû LX$_{16}$.
. . . . ., S. d. Nabû-aḫî-iddin, S. v. Ši-gu-u-a CIII$_9$.
. . . . ., S. d Nabû-kîn-aplu, ... CXX$_{16}$.
. . . . ., S. d. Nabû-kîn-zir, S. v. (amílu) rab.banî XCVII$_{20}$.
. . . . ., S. d. Nabû-šum(?)- . . . . . CIII$_7$.
. . . . ., S. d. Ni-ḳu-du, S. v. . . . . CXVIII$_{19}$
. . . . , S. d. Nírgal-u-sal-lim, S. v. [Kakka]-da-ni-tum CVIII$_5$.
. . . . ., S. d. Ri-í-mu-tu, S. v Ba-la-ṭu CIII$_{11}$.
. . . . ., S. d. Ri-mut, S. v. . . . . . XCVI$_{25}$.
. . . . ., S. d Šu-zu-bu, S. v. (amílu) ka-nik-bâbi XCI$_{17}$.
. . . . ., S. d. Šum.ukîn, S. v. Í-ṭi-ru CXXVIII$_{12}$.
. . . . ., S. d. . . . . . zir-ibaš-ši, S. v. . . . . . XLVI$_{24}$
. . . . ., S. d. . . . . . -nadin-šum, S. v. Kalbu-Sin LXII$_8$.
. . . . ., S. d. . . . . . -na-Bíl, S. v. (amílu) rab.banî CIII$_8$.
. . . . ., S. v. ka-nik-bâbi L$_{10}$

Druckfehler.

Seite 6_5 v. u. Mu-kal-lim, $_2$ v. u. Šu-zu-bu. — S. 8_{12} Šabaṭu. — S. 9 VI$_7$ Iḳîša-, $_9$ -ibaššî. — S. 15_{17} Banîa, XI$_6$ Balaṭu, Anm. ***) Šamaš-pir'-uṣur. — S. 16_{21} kaspa, -bil-, XII$_3$ -uṣur $_{17}$ dup.sar. — S. 18 XIV$_4$ Šum-, Anm. 1 šîbûtu. — S. 19_2 Íṭiru. — S. 28 Anm. šumu. — S. 39_5 Bíl-silim. — S. 45_{21} Ísaggil-. — S. 47 XXXII$_3$ Nabû-íṭir-, $_{13}$ -balaṭu. — S. 49_{14} Šigûa. — S. 52, 53 XXXVIII$_4$ Šar-, Šârbânu — S. 54 XL$_4$ ar-ki. — S. 56 XLI$_8$ kaspu, $_{17}$ 1.kam, $_{18}$ Šabaṭu — S 57 XL$_{12}$ Ḫabaṣiru XLI$_{18}$ Šabaṭ. — S 58 XLIII$_5$ [2]) statt [1]), $_6$ [3]) statt [2]). — S 60 XLIV$_{15}$ -iṭi-ir. — S. 61 XLIII$_{13}$ -išimu. — S. 62, 63 XLV ist [1]) zu streichen, zu XLVI [1]) hinzuzufügen; Th. statt Oh. — S. 65 XLVI$_{16}$ Kâr-. — S. 68 LI$_3$-uṣur-, LII$_1$ [1]) st. [2]). — S. 69 L$_{12}$ Sin-. — S. 70_{13} ša hinter pu-uṭ einzusetzen, $_{20}$ šattu 6.kam. — S. 72 LIV$_{9, 14}$ Šu-, LV$_2$ Ši- — S. 74 LVI$_5$ Ša-. — S. 76_{22} Bíl-, $_{21}$ Ṭâba-. — S. 78 LVIII$_{13}$ Ḫaš-. — S. 79 LVIII$_4$ Sohns, $_{13}$ Ḫašdai — S 84_{20} Ṭa-ba-tum. — S. 91 LXVI$_2$ Bulṭâ. S. 96, 97_1, Bíl-muṣ-ri, $_{20}$ 19 kam. — S. 97 LXXI $_{6, 8, 10}$ Dumḳîa. — S. 98_1 Šabaṭu. — S. 100_8 Šum-, $_{17}$ streiche die Klammern um mar, Haš- — S. $101_{8, 11}$ Šum-, $_{17}$ Ḫašdai — S. 106 LXXVIII$_7$ ina. — S. 107 LXXVII$_3$, 112 LXXXIII$_3$ 114 LXXXIV$_{11, 13}$, 116 LXXXVI$_4$ Šíllibi. — S. 112 Anm. [2]) aber st. ber. — S. $113_{3, 7}$ Šinaba'. — S. 115 LXXXIV$_5$ Nabû-. — S. 122 XC$_{11}$ Šu-. — S. 126 $(127)_7$ Za-ri-ḳu, $_9$ šuš-šu, $_{13}$ a-ki-i, $_{21}$ Í-ṭi-ru. — S. 127_{17} Šu-zu-bu, $_{1}$. Šamaš-. — S 128_7 Šamši, $_{23}$ Nabû-. — S. 129_7 Šamaš, $_{20}$ dem. — S. 133_{34}, (139_{10}. 143_1) Šuzubu, $_{35}$ Mašṭuḳḳu — S. 140_{18} ípuš, IC$_4$ Ša-. — S. 141_{10} dieser. — S. 148_2 Ḫaš-. — S. 149 CIV$_4$ Šíllibi, $_{10}$ Šigûa, $_{14}$ Širiḳti-. — S. 150 CVI$_4$ Ší-, $_{12}$ Ka-nik-. — S. 155 CVIII$_2$ Šíllibi. — S. 156 CIX$_{13}$ Ši-. — S. 127 X$_2$ Šamaš-pir'-uṣur, $_9$ Šíllibi. — S. 160 CXIII$_{4, 11}$, 163_{12}, 167 CXVI$_2$, 170 CXIX$_1$, 198 CXXXVI$_2$, 199 CXXXVII$_9$, 204 205 CXLII$_7$ Šíllibi. — S. 163_{20} Bíl-iddin. — S. 165_7 an (das des) — S. 169_{38} Šum-. — S. 172_{20} Í-mid-pí. S. 173 CXX Br. M. 84. — S. 176_{16} ist die Klammer hinter ílat fortgefallen. — S 177_9 v. u. CXXII. — S. 184, 185_9 v. u. CXXVII. — S. 185_{16} Ḫibtâ. — S 186 CXXVII$_3$ Ší-, Il-ka-a. — S. 187 CXXVIII$_{14}$ Šum-. — S. 190, 191_{19} v. u. CXXXI. — S 195 CXXXIV$_{13}$ zur. S. 206_5, 3 (iṣu), Ší-. — S. 210_{12} zittu. — S. 216, 217 CLII$_{10}$ statt $_{15}$, CLIII$_9$ Ši-. — S. 222_2 Šamaš-. — S. 224_5 v. u. Šabaṭ. — S. 243_7 v. u. CXLVII. — S. 244_{20} . . . . . . Šabaṭ st. 21. Marḫešwan. — S. 259_1 mašiḫu. — S. 267_{10}

v. u. Kî-Šamaš — S. 274₉ Šillibi. — S. 284₈ v. u. für. — S. 315₄ rechts -ru-u, LVIII₁₈ bit-ka ša biti. — S 321₅ v u. rechts ina-ad-din. —

S. 12 (der Autographie) Zeile ₃ v. u. (ilu) Nin-ib. — S. 13₈ ma-aṣ-ṣar-tum. — S. 21₁ ku st lu. — S 33₁₄ (in LII) na-bal-kat-ta-nu — S. 34₅ v. u. Mušallim-Marduk (statt Nabû). — S 38₁₄ bit-ka ša biti. — S. 39₁₆ apil amîlu) a-zu — S. 42₆ ša dul-lu (st. di ku), ₉ ak-ki-is. — S. 44₁₅ šattu 19. kam, vor ₃ v. u. ist die Zeile: Bîl-na-ṣir (amîlu) dupsar maru ša Mu-dammi-iķ-Nabû ausgefallen. S 45₆ ist der Personenkeil hinter ša zu streichen. S. 49₁₉ ist maru hinter Bîl-id-dan-nu zu streichen. — S. 50₁ ku (ṣubatu) st. lu. — S. 53₅ v. u. Îli-Marduk. — S. 54 in LXXIV ist am Rand hinter Bîl-id-dan das nu fortgefallen. In LXXXV₁ ist pat.ḫi a (st. ša.ḫi.a) zu lesen. — S. 56₆ ist das ša vor ul-tu zu streichen. —

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 2_{12} und ferner lies (amílu) paḫḫâri. — S. 4 und ferner lies (amílu) nappâḫu. — S. 5_{10} bringen st. nehmen. — S. 11_{5} v. u. bringt st. erhält. — S. 13 streiche Anm *), $_{5-6}$ und (die) Balaṭu in betreff jenes Einkommens keine Folge gegeben hatten. So wird sowohl hier, wie in Nbn. 356 (siehe meine Jurispr. Bab. quae supersunt pag. 14) zu verstehen sein. — S 18 Anm. 1 siehe Commentar! — S. 23_{3} gekauft st. erhalten, $_{7}$ Verpflichtung (resp. Vermögen) statt Leistung cf Commentar zu XVI und zu XCIV, $_{19}$ haben sie (mit einander) genommen statt teilen sie. — S. $28_{7,8,12}$ siehe die Ergänzungen im Commentar. — S. 30_{6}, (74_{12}) a.zu = asû Arzt,$_{11}$ u-ru statt guš-ru, siehe Commentar, XXIII_{1}. Die . . . . Beamten—schaft (ebenso S. 32_{7}), Anm.*) des Nabû-aplu-iddin(na) statt des Munaḫḫiš-Marduk. — S. 32_{17} Laṭ-lu st. til.lu. — S. 33_{13} siehe die Verbesserung im Commentar, Anm.***) ist Ungiltigmachung (?) statt = gimir zu lesen. — S. 34_{6} ist [Nabû-muk-ki-í-lil] zu ergänzen. — S 41_{12}, 51 XXXVI_{7}, 105_{11}, 119 LXXXVII_{9}, 193_{24} Einer hat die Anerkennung des andern gebracht; oder: einer garantiert für den andern. Siehe Nachtr. zu S. 225! — S. 45_{3} indem das Haus als Pfand genommen ist und er. — S. 60 XLIV_{2} Ṭâbu-ṣilli-Marduk ist zu ergänzen. S. 65_{10}, S 79 LVIIII_{10} jetzt st. gemäss. — S. 80 LX_{5} streiche (amílu) nappâḫu. — S. 88_{17} Írba-Marduk st. Gamil-M. — S 92 LXVIII_{9} cf. Commentar. — S 96, 97 LXXI_{5} Iddin-na-aplu st. Iḳí-ša-aplu. — S. 110, 111 LXXXI_{9} [Nadinu] zu ergänzen. — S. 112, 113_{11} Ni[dintum-Nabû], $_{12}$ Sin[-šadunu] zu ergänzen — S. 121 LXXXIX_{2} ff. siehe im Commentar dazu. — S. 127_{12} siehe im Commentar dazu. — S. 128, 129 hier ist nach Zeile $_{11}$ die Zeile 3 (ṣubatu) gu-li-ni-í im Druck ausgefallen, $_{25}$ ergänze -[Marduk]. — S. 130_{14} Strm. (Camb. 45) bietet nach Marduk noch u-ṣur schraffiert — S. 133_{28} siehe Commentar dazu. Streiche Anm.*) — S. 135_{1-2} siehe Commentar dazu. — S. 151 CVI_{10} siehe Commentar dazu und streiche Anm.*) — S. 154, 155_{2} ergänze nach Marduk -[šakin-šum]. — S. 155 $CVIII_{10}$ Mitbesitz st. Teilbesitz, (das Recht) st. (das Geld). — S. 157_{5}, 159_{5} hat die Anerkennung . . . . gebracht; oder: hat für etc garantiert, Siehe Nachtr. zu S. 225.) — S. 187 hinter Nabû- ist [mukki-ílil] zu ergänzen. — S 195 $CXXXIV_{10}$ aufwendet — S 208_{6} zu gi-id-da-nu vergl. den Commentar und den Nachtrag zu S 225 — S. 225_{8} Zu pûṭ ist mir während des Druckes folgendes als möglich aufgestossen: Wenn die Formen pu-uṭ, pu-uṭ ti,

pu-u-tu von den Formen bu-du (mís), bu-da (mís), bu-da-nu zu trennen sind, so wird in der That, da es neben idíru empfangen, wie ich jetzt zugebe, auch ein Verbum idíru bezahlen gegeben haben muss, pûṭ našû garantieren bedeuten. Dagegen ist in bu-du etc. ein Nomen zu suchen, dessen Bedeutung, da auch (duppu) bu-da etc. geschrieben wird, = Schriftstück, Anerkennung sein muss. Nun haben wir in CXLV ein Wort gi-id-da-nu, dessen Wesen ich im Commentar zu dieser Stelle erläutert habe, ohne die Bedeutung genau festzustellen. Wenn dieses Wort = Anerkennung ist, so werden die Formen bu-du (mís), etc. gid-du (mís), gid-da (mís), gid-da-nu, als giddânu, also Plural von giddu zu lesen sein. Mit giddu wechselt in Nbn. 945_{10} riksu, also das allgemeine Wort für jede Art von Vertrag, ebenso wie in VII_6 šaṭaru Schriftstück dafür steht. Die im Commentar zu V gegebene Übersetzung von Nbk. 387 ist hiernach zu verbessern; dabei muss ina ḳâtâ Iddin-Marduk jetzt zu idíru gezogen werden. — S. 228_1 Írbâ ist vielleicht auch in LXXIX_{11} zu ergänzen. Den Anfang des su, des Ideograms für Írbâ, bietet auch die Autographie. — S. 228_{19}, Hibtâ ist zu streichen; siehe Commentar zu LXXXV. — S. 230_6 siehe Nachtrag zu Seite 13; $_{13}$ siehe Commentar zu XCIV; $_{17}$ zu ipinni ma siehe meine Übersetzung des Textes Nbn 356 in „Jurisprudentiae Babylonicae quae supersunt“ pag. 14, (ipinnima išallim = er wird zuerst erhalten). — S. 232_3 v. u. Für die Lesung von u.an.tim möchte ich auf Grund der Stelle Nbn. 720_{11} u-il-tum entweder uiltum oder (u)iltum vorschlagen. Das wäre dann von ilû (אלה₁) abzuleiten mit dem es ja auch oft (cf. z. b. Nbn 13_5) verbunden wird. Ich möchte dann iltum mit 'iltum Bann (Del. Wörterbuch 419) zusammenbringen, da ja in der That die ursprünglichen Verträge durch die hinzugefügten Bannformeln zu festigen gesucht wurden. Die Bedeutung von ilû ist im Laufe der Zeit zu „Vertrag schliessen“ geworden. Von diesem Stamm ilû ist dann ilû (אלה₄) zu trennen, zu dem sich die Formen il-la-', il-lu-u, u-ši-il-lu, tu-ši-li-í-ma, tu-ši-la (siehe unter ilû) auch der Bedeutung nach besser stellen lassen. — S. 236_1; siehe Commentar zu XCIV; $_6$ zur Lesung von ninšit ist Nbn. 810_5 nin.šit-ka-su, Nbk. 125 ša la ni-ka-su zu vergleichen, wodurch die von mir Z. A. III, 370 als möglich angegebene Lesung nikasu gesichert wird; $_{25}$ zu zittu muss ich noch bemerken, dass es wahrscheinlich die Bedeutung pars hat, also 1. = Besitzteil, 2 = Mitbesitz. — S. 238_{10} weist sie Balaṭu an. — S. 239_{13} v. u cf. jetzt auch Cyrus 16, wo Cambyses schon im 1. Jahre seines Vaters als König von Babylon genannt wird. — S. 241_{10} st. bu-ru und gi-ru ist nach Cyr. 12_1 340_2 (gi-di-il) gid-dil resp. gi-dil zu lesen. — S. 255_{14} v. u. Iddin-Nabû st. Gimillu. S. 259 Von LII—[XCVIII] auf S. 269 ist durch einen bedauerlichen Irrtum die Jahreszahl um 1 zu hoch angegeben worden; also lies 514 statt 513 u. s. f.; von [CXXXVI]—[CVIII] auf S. 272 um 2; also lies 501 statt 503 u. s. f. — S. 268_2 cf. noch II Rawl. 64b 51-53. — S. 276_{10} v. u. cf. auch Nbk. 228_5. — S. 282_{11} cf. noch Nbn. 50_{16-17} kaspu mala ittiru u imattû kî maḫiri ḫasis aḫâmiš ippal = das Geld, soviel darüber oder darunter ist, wird gemäss dem

Kaufpreis begutachtet und gemeinsam genommen Ferner Cyr. 320 vergl. Cyr. 323 (und 346, das Duplicat zu 323); auch Cyr. 366 gehört hierzu. — S. 285_6 ipuš (resp. ipušû). - S 297_6 cf.Cyr. 128_{14}. — S. 311 zu u.an.tim siehe Nachtr. zu S. 232. — S. 313 zu idiru siehe Nachtr. zu S. 225. — S. 312 zu ilû siehe Nachtr. zu S. 232. — S. 313 zu bitka gehälftet(?); ist damit etwa בְּקַע zusammenbringen?— Zu bitka (Beschlag?) Mit Tallqvist, die Sprache der Contr. Nabû-na'ids, könnte auch batka gelesen werden; aber Nbn. 996_9 ist doch zu verwischt und fragmentarisch, um diese Lesung als allein berechtigte zu beweisen. Jedenfalls aber ist die Bedeutung „Bersten" (sc. der Wände) nicht anzunehmen; eher könnte daran gedacht werden, den Satz zu fassen: die Ausführung (d. i. die Renovation) der Wände, des Hauses unternimmt der Mieter (ehe er das Haus dem Besitzer wieder zurückstellt). Dagegen spricht allerdings die Notiz in CXXXIV und CXXXV, dass dem Besitzer die aufgewandte Arbeit etc. angerechnet werden soll. Nach dieser Notiz möchte ich vermuten, dass der Mieter das Haus vom Vermieter in dem Zustande übernimmt, in welchem derjenige, der vorher darin gewohnt hat, es verlassen hat; dass er nun das Haus in Ordnung bringt und die Kosten dem Besitzer anrechnet Wo die Notiz betreffs des „Anrechnens" fehlt, mag wohl gemeint sein, dass er Änderungen anbringen darf, aber auf seine eigenen Kosten. S. 316 zu zittu siehe Nachtr zu S. 236. - S. 320 zu mar.banûtu bemerke ich, dass, wenn pûṭ našû = garantiren ist (siehe Nachtr zu S. 225), die Bedeutung: gegen den Anspruch (so Oppert) der mar.banût-schaft garantieren sein dürfte. — S. 323 zu rašû siehe Nachtr. zu S. 13. —

I

II

III

IV

V

VA

VI

VII

VIII

IX

X

X A



XI

XII

XIII

XIV

XV

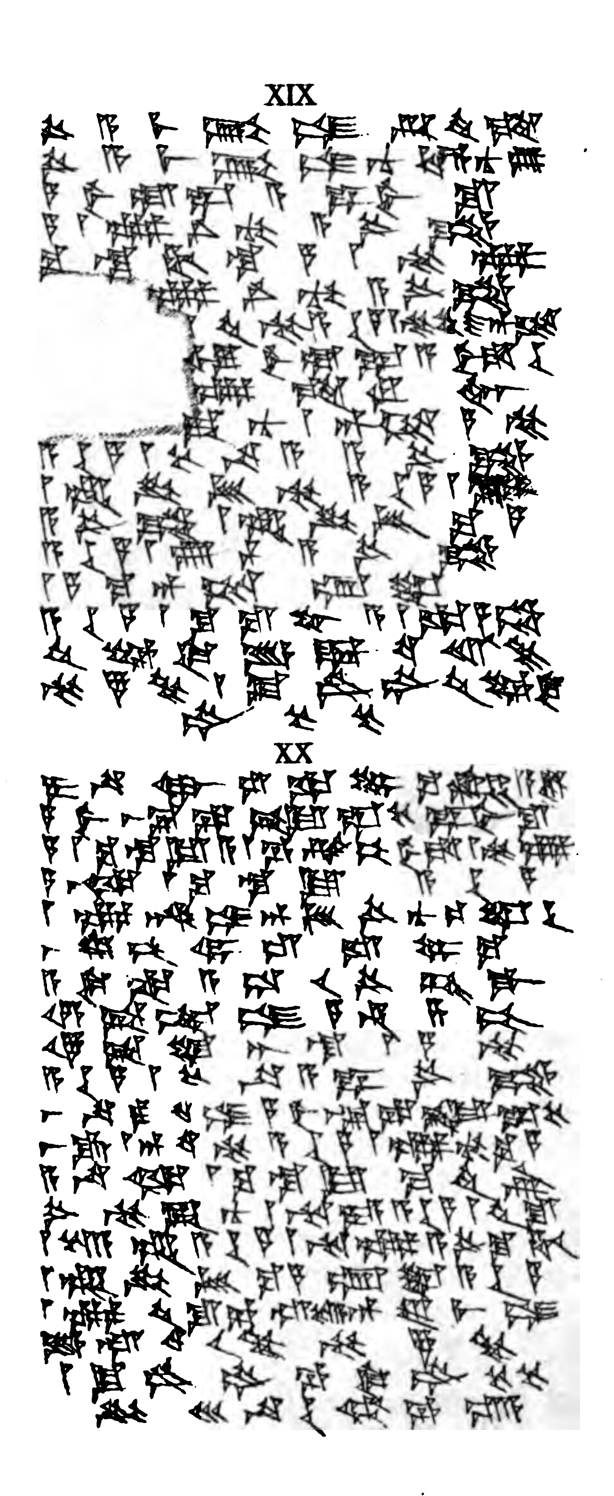
XVI

XVII

XVIII

XVIII A

XIX



XX

XXI

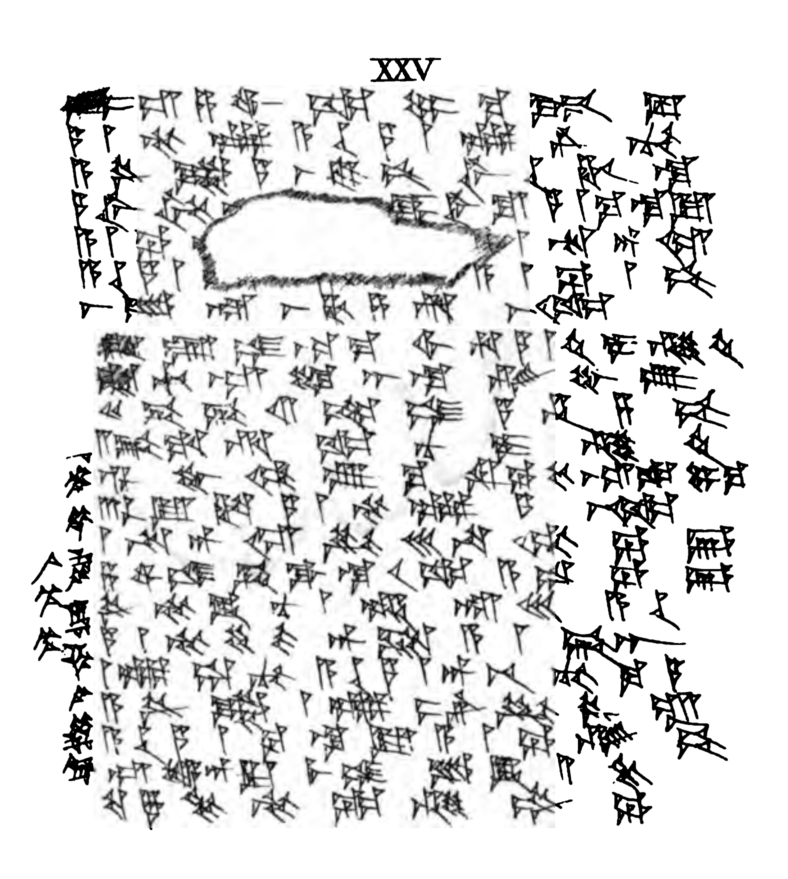
XXII

XXIII



XXIV

XXV



XXVI

XXVI A

XXVII

XXVII A

XXVIII

XXIX

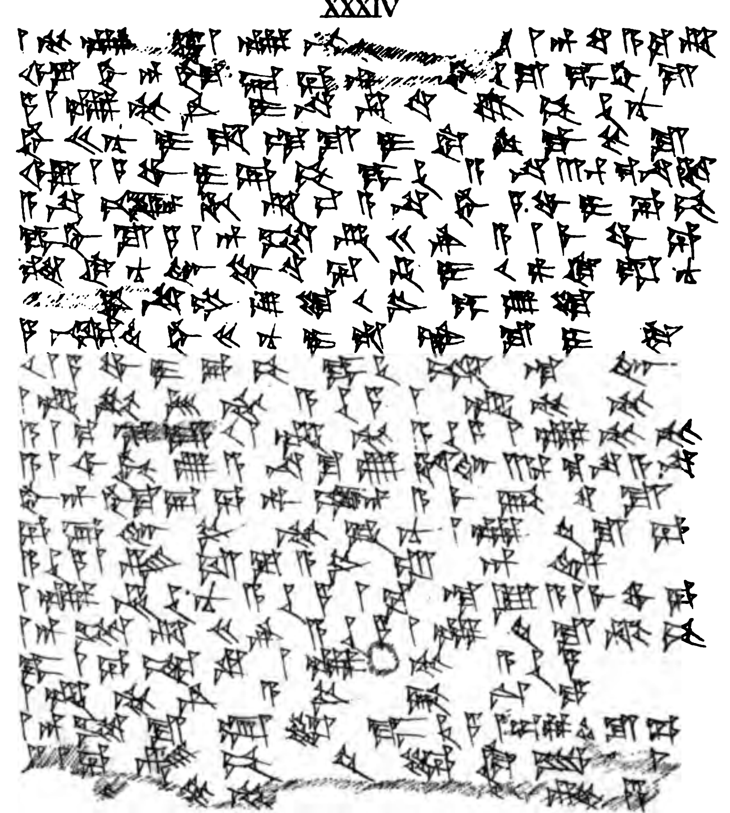
XXX

XXXI

XXXII

XXXIII

XXXIV



XXXV



XXXVI



XXXVII

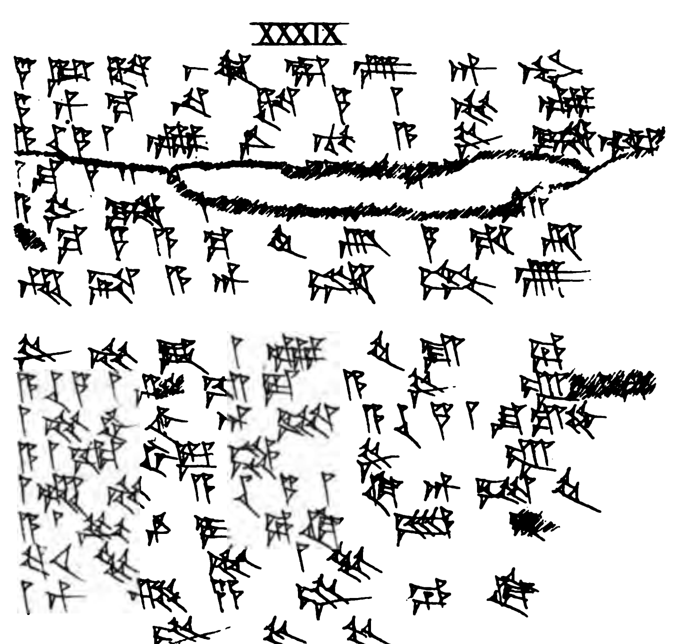


XXXVIII

XXXVIII A



XXXIX



XL



XL A

XLI

XLII

XLIII

XLIV

XLV

XLV A



XLVI



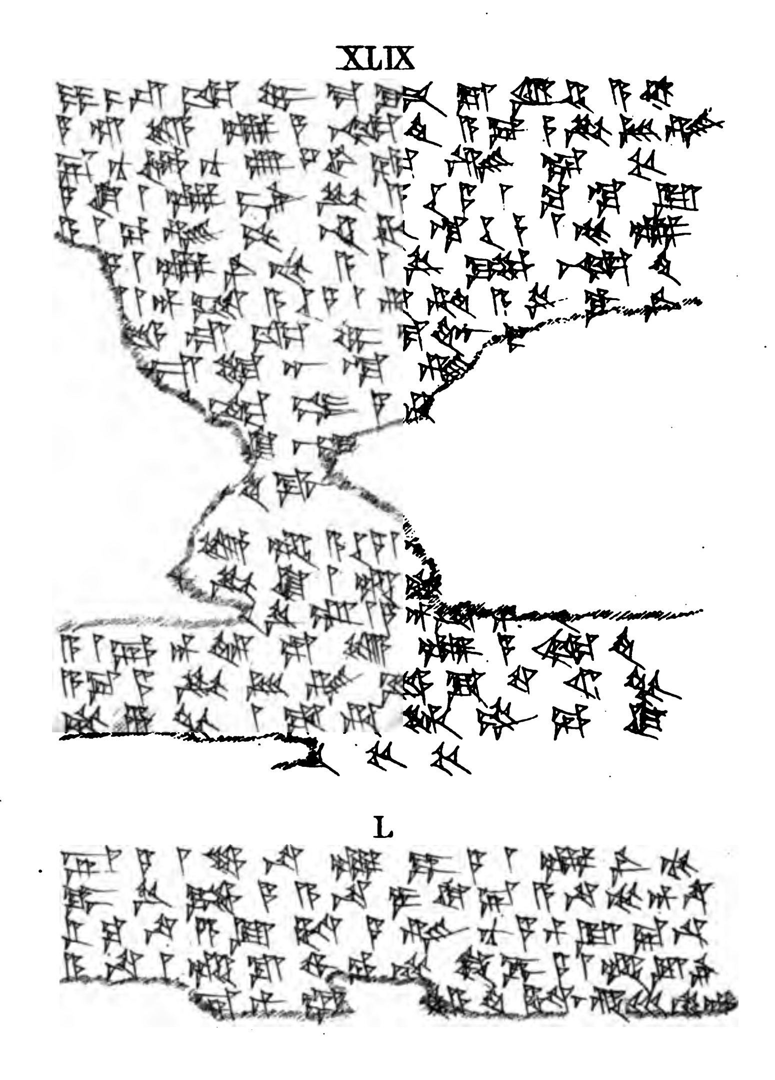
XLVII



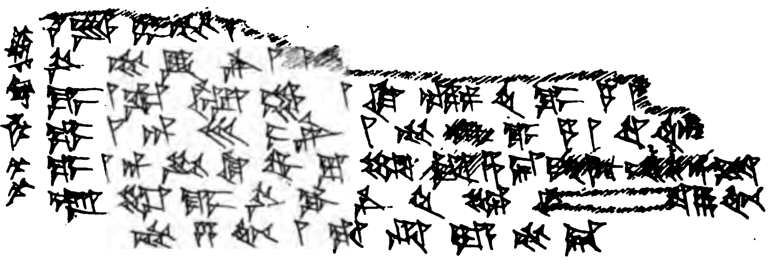
XLVIII



XLIX



L



LI





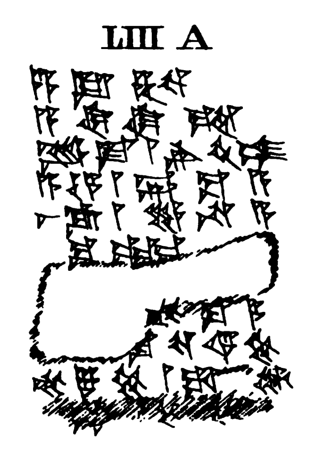
LII



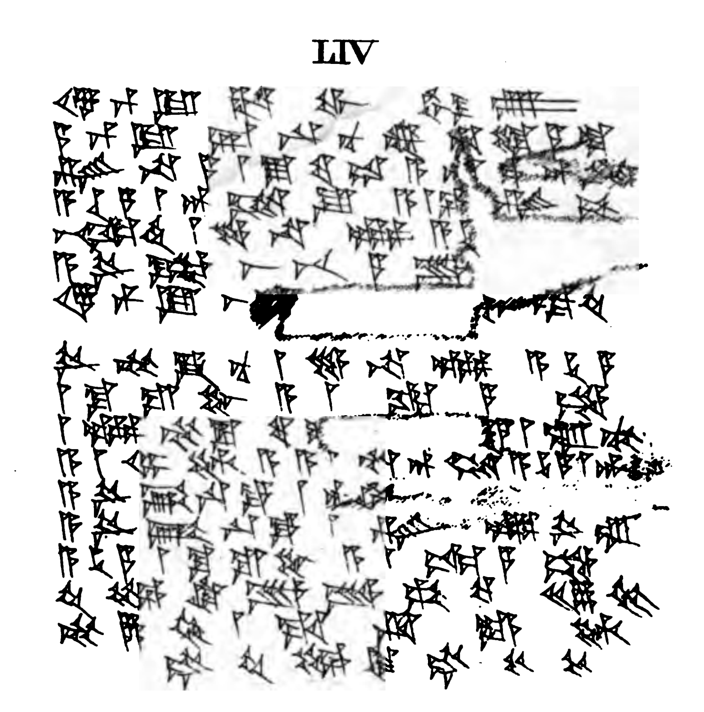
LIII



LIII A



LIV



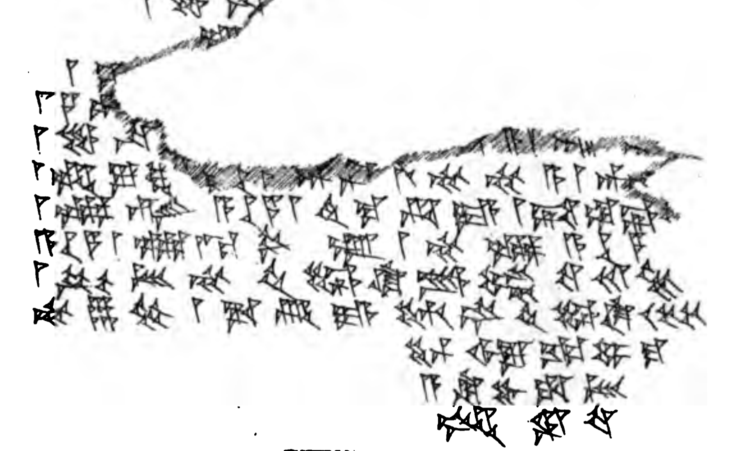
LV

LVI

Radirt

LVI A

LVII



LVIII

LIX



LX



LXI

Radirt

Radirt

Radirt

LXII





LXIII

LXIV

LXV

LXVI

LXVII

LXVIII

LXIX

LXX

LXX A

Radirt

LXXI

LXXII

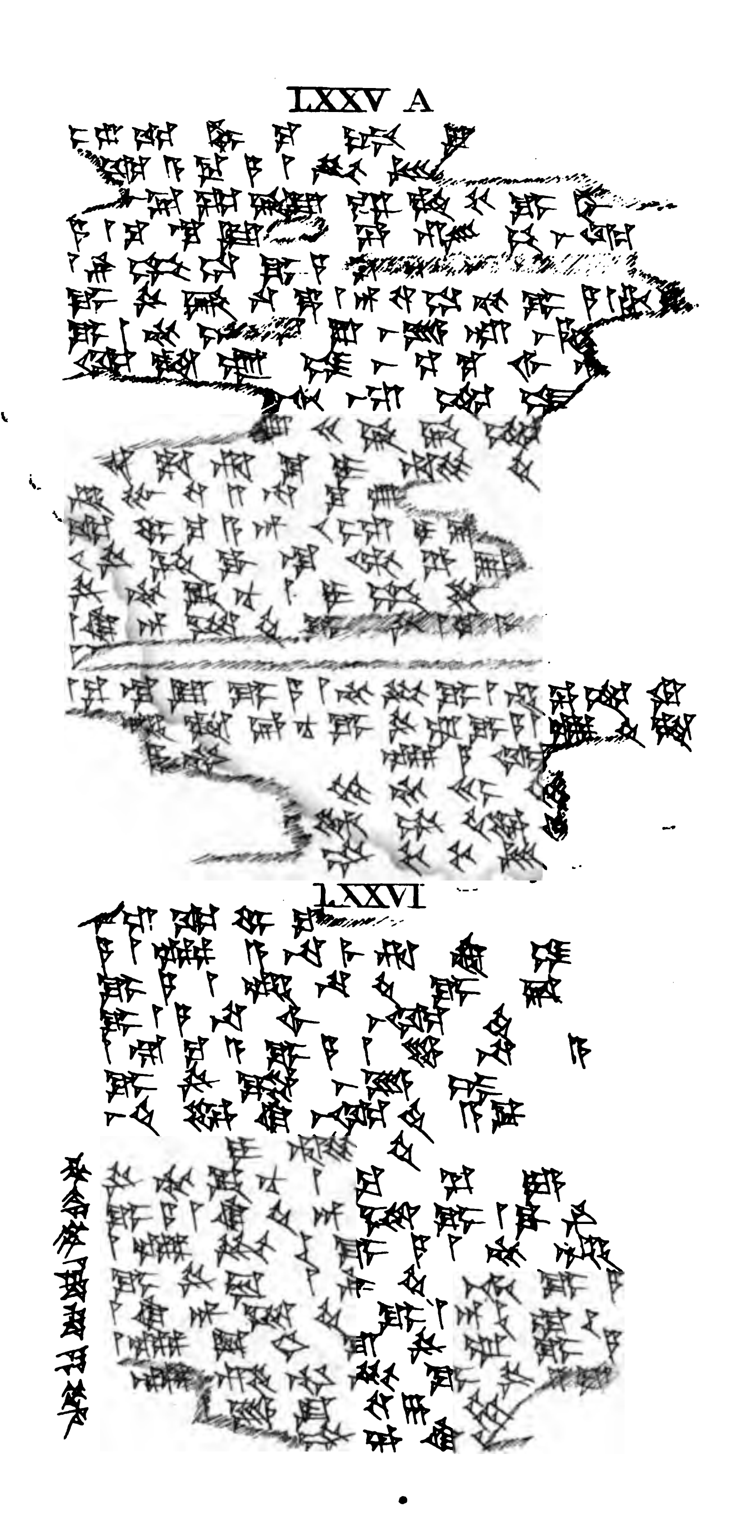
LXXIII



LXXIV



LXXV A



LXXVI

LXXVII

LXXVIII

LXXIX

LXXX

LXXXI

LXXXII



LXXXIII

LXXXIV

LXXXV

LXXXVI

LXXXVII

LXXXVIII

LXXXIX

XL

